



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 1/86

1. Januar-Ausgabe

Mit Elan forschen

Von Genossen Gerhold Kadner, Dipl.-Mathematiker,
Delegierter der SED-Kreis-
delegiertenkonferenz Plauen

Unser Jugendforscherkollektiv wurde 1983 gegründet. Gegenwärtig zählen wir fünf Mitarbeiter, die alle Hoch- und Fachschulkader sind. Neben einer gewissenhaften fachlichen Arbeit sehen wir eine große Verpflichtungen darin, auch hohe gesellschaftliche Aufgaben wahrzunehmen.

So ist ein Kollektivmitglied Parteigruppenorganisator. Ein weiterer Mitarbeiter ist Vorsitzender der DSF-Gruppe und ein anderer Mitglied des FDGB-Bezirksvorstandes. Einen Ausdruck unserer erfolgreichen politisch-ideologischen Arbeit sehen wir darin, daß ein Mitglied Kandidat der SED wurde, für den ich die Bürgerschaft übernommen habe.

Zur Lösung unserer Aufgaben pflegen wir einen sehr guten Kontakt mit Hochschulen und Universitäten, beispielsweise mit der TH Karl-Marx-Stadt. Dort tätige junge Wissenschaftler beteiligen sich an unserem Aufgabenthema, um das gemeinsame Vorangehen von Wissenschaft und Praxis bei der CAD/CAM-Entwicklung abzusichern.

Wir haben natürlich im Prozeß unserer Arbeit auch einige Erfahrungen gesammelt. So erfordert z. B. die effektive Arbeit eines Jugendforscherkollektivs eine genaue Aufgabenstellung, in der alle Randbedingungen genau fixiert sind. Dabei muß der Kompliziertheitsgrad der Aufgabenstellung der Kapazität des Jugendforscherkollektivs entsprechen, d. h. die Kreativität des Kollektivs herausfordern. Es ist weiter notwendig, daß regelmäßig vor der Leitung abgerechnet wird.

Die Anwendung neuer Technik und Schlüsseltechnologien erfordert auch von den jungen Kadern eine ständige Weiterqualifizierung. Es geht dabei um das Begreifen der Technik, der zu realisierenden Aufgabe und auch darum, sich in das Betriebsgeschehen zu integrieren. Für unsere Mitglieder heißt es, sich ständig über neueste Entwicklungen im nationalen wie internationalen Maßstab zu informieren.

Aber wir diskutieren nicht nur unsere fachlichen Probleme. Einheitlich sind unsere Meinung und Standpunkt über die Friedenspolitik der Partei der Arbeiterklasse und unseres Staates. Uns ist allen bewußt, daß den Frieden zu erhalten oberstes Gebot, aber kein Geschenk ist. Dafür sind konkrete Taten erforderlich und das beflügelt auch uns in der Arbeit als Jugendforscherkollektiv.

Auch 1986 mit traditionellem Planstart ins neue Jahr



Start in das Planjahr 1986 mit einem traditionellen Meeting in der Montagehalle. Am Rednerpult Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther, dahinter Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung. Weiter zugegen waren Genossin Dr. Goepel, Direktor für Ökonomie und Planung unseres Kombinates, Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler und der stellvertretende BGL-Vorsitzende Genosse Ralph Brandt (rechts). Im Jahr des XI. Parteitages der SED strebt unser Betriebskollektiv nach besonders anspruchsvollen Leistungen, um dieses Ereignis würdig vorbereiten zu helfen.

Foto: D. Heinrich

Betriebskollektiv ist sich einig im gemeinsamen Handeln

Hohe Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED

Der erste Arbeitstag des Jahres 1986 begann traditionsgemäß mit einer kurzen Belegschaftsversammlung in der Montagehalle unseres Betriebes. Vom fahnen- und transparentgeschmückten Maschinengerüst aus, auf dem sich Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossin Dr. Goepel, Direktor für Ökonomie und Planung unseres Kombinates, Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler und stellvertretender BGL-Vorsitzender Genosse Ralph Brandt eingefunden hatten, beglückwünschte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther im Namen aller Leitungen unseres Betriebes die Werktätigen zum neuen Jahr recht herzlich und dankte ihnen für die vollbrachten großartigen Arbeitstaten zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes 1985.

Mit dem erfolgreichen Abschluß des Jahres 1985 wurden gute Voraussetzungen geschaffen, um unter der bewährten Wettbewerbslösung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ die anspruchsvolleren Aufgaben termin- und qualitätsgerecht zu meistern. Das bekräftigte auch Genosse Spörl, der herzliche Grüße und Glückwünsche des Sekretariats der SED-Kreisleitung zum Jahreswechsel überbrachte und dem Betriebskollektiv ein herzliches Dankeschön für die Leistungen im vergangenen Jahr

sagte. Er sprach die Überzeugung aus, daß unser Betriebskollektiv den XI. Parteitag mit guten Arbeitsergebnissen würdig vorbereiten hilft und damit gleichzeitig einen gewichtigen Beitrag im Friedenskampf leistet.

In seiner Ansprache hob Genosse Günther mit Stolz hervor, daß das Jahr 1985 für unsere DDR im Vorfeld des XI. Parteitages der SED die bisher höchsten ökonomischen Erfolge und Ergebnisse brachte. „Der Plan 1985 wurde durch die fleißige Arbeit aller Kollektive in allen wichtigen

Kennziffern erfüllt und auf der Grundlage der Verpflichtungen gezielt überboten“, sagte er. „Allen Partnern und Kunden des In- und Auslandes waren wir auch 1985 ein realistischer, die vertraglich zugesicherte Leistung bringender Finalbetrieb. Für den Plananlauf 1986 haben wir gute Grundlagen geschaffen.“

Das unterstrich auch Genossin Dr. Goepel, die in diesem Zusammenhang darauf verwies, daß wir damit auch künftig die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich fortführen werden. Auch sie verband die Glückwünsche der Kombinateleitung mit einem großen Dankeschön für die Leistungen im Planjahr 1985.

Auch im Gießereibetrieb begann das neue Jahr mit einem Meeting. Betriebsdirektor Genosse Günther dankte diesem Kollektiv für die vorbildliche Arbeit sehr herzlich und wünschte Gesundheit und Schaffenskraft für die anspruchsvollen 86er Ziele.



Fotografiert zur FDJ-Delegiertenkonferenz unseres Betriebes im Plamag-Gästehaus: FDJ-Sekretär Genosse Frank Voß, der Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung, Genosse Frank Steffan, der stellvertretende Leiter der Abteilung Staat und Recht beim Zentralrat der FDJ, Genosse Peter Helbig, Genosse Frank Nöckler und das Leitungsmittglied der FDJ-Grundorganisation, Rüdiger Popp, verantwortlich für Jugendtouristik.

Fotos (2): I. Friedrich

Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation

All unser Können und unsere Tat für das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“

Im Dezember fand im PLAMAG-Gästehaus die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ statt. Herzlich begrüßte Gäste waren der stellvertretende Leiter der Abteilung Staat und Recht beim Zentralrat der FDJ, Genosse Peter Helbig, der Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung, Genosse Frank Steffan, der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Manfred Kramer, der stellvertretende Betriebsdirektor, Genosse Werner Schmidt, sowie der Direktor für Produktion, Genosse Eberhard Erfurt, und der Direktor für Materialwirtschaft, Genosse Frank Hadlich. Zu Beginn der Konferenz brachte der FDJ-Singeklub unseres Betriebes ein kleines Kulturprogramm mit aktuellen Friedensliedern.

In seinem Rechenschaftsbericht ging der FDJ-Sekretär Genosse Frank Voß auf die internationale Lage ein. Besonders würdigte er das Auftreten der sowjetischen Delegation auf dem Gipfeltreffen in Genf. Es ist bedeutsam, daß in der gemeinsamen Erklärung der UdSSR und der USA in wichtigen Punkten – wie in der Unzulässigkeit eines Kernwaffenkrieges – Übereinstimmung erzielt werden konnte. Nicht zuletzt bewies sich auch hier der Grundsatz „Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden“.

Mit der Realisierung der Aufgaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ tragen die Jugendlichen unserer Republik wesentlich zur ökonomischen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes bei. Besonders gute Leistungen konnten wir dabei in der Bewegung „Messe der Meister von morgen“ verzeichnen. Im vergangenen Jahr lösten 316 Jugendliche unseres Betriebes 40 MMM-Aufgaben mit einem Nutzen von insgesamt 236 500 Mark. Drei der Exponate stellten wir auf der zentralen MMM in Leipzig aus. Darunter war auch das Modell Rationalisierung Kleingußstrecke, das mit dem Pokal des FDGB-Kreisvorstandes ausgezeichnet wurde.

Gute Ergebnisse wurden auch bei der Gewinnung von Schrott erzielt. Bei einer gut organisierten Schrott-

aktion wurden 30 Tonnen erfasst, womit wir unsere Jahreszielstellung mit 300 Prozent erfüllten. Reserven gibt es jedoch noch bei der Erfassung von Papier.

Unsere acht Jugendbrigaden, die sich im letzten Jahr weiter gefestigt haben, leisten einen wichtigen Beitrag zur Planerfüllung 1985. Die Arbeit im Rat der Jugendbrigadiere muß weiter verbessert werden, um den FDJlern verstärkt bei der Lösung der anstehenden Probleme zu helfen.

Aber auch auf dem Gebiet von Kultur und Sport können wir eine positive Bilanz ziehen. So erhielten 27 Jugendliche eine Jugendtouristreise. Weiterhin wollen wir dem im September 1985 gegründeten FDJ-Singeklub unter der Leitung von Thomas Bartel fördern.

Große Unterstützung seitens des Betriebes erhielten wir beim weiteren Ausbau des Jugendklubs Morgenbergstraße. Leider wurde unserem Antrag zur Nutzung auf zwei leerstehende Wohnungen in der Morgenbergstraße nicht zugestimmt, so daß sich die Jugendklubarbeit bisher nur auf Diskos beschränkte. Zu einem niveaувollen Jugendklubleben gehören aber auch Veranstaltungen im kleineren Rahmen wie zum Beispiel Gesprächsrunden, URANIA-Vorträge und ähnliches.

Ein weiterer Schwerpunkt im Leben der FDJ-Grundorganisation bildet die massenpolitische Arbeit.

Hier müssen wir jedoch einschätzen, daß die Durchführung von Mitgliederversammlungen und FDJ-Studienjahr noch nicht in allen FDJ-Gruppen das erforderliche Niveau hat. Wir werden uns bemühen, das im Jahr 1986 zu verbessern. Sinn und Zweck der FDJ-Arbeit ist es ja, möglichst viele Jugendfreunde in die Arbeit des Jugendverbandes einzubeziehen.

Als Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse konnten im vergangenen Jahr 20 FDJler als Kandidaten in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen werden. Mit den Aufgaben in unserem neuen Kampfprogramm wollen wir den XI. Parteitag würdig vorbereiten helfen.

Andrea Leißner



Die Delegierten bestätigten den Rechenschaftsbericht, das Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation und stimmte dem Jugendförderungsplan zu.



Jungaktivisten

Auch in diesem Jahr konnten wir die FDJ-Delegiertenkonferenz zum Anlaß nehmen, um Jugendfreunde auszuzeichnen, die durch ihre aktive FDJ-Arbeit einen entscheidenden Anteil an den guten Ergebnissen unserer Grundorganisation hatten. Als „Jungaktivist“ wurden ausgezeichnet:

Andrea Leißner, FDJ-Sekretär der Gruppe AMKF und stellvertretender Sekretär der FDJ-Grundorganisation.

Matthias Hütter, Jugendbrigadier und FDJ-Sekretär der Jugendbrigade „Richard Mildentrey“.

Eberfalls für gute Leistungen in ihren FDJ-Gruppen und Jugendbrigaden wurde den Jugendfreunden Kerstin Teichmann, Roland Wunderlich, Udo Kemnitz und Henry Groh mit einer Geldprämie gedankt.

Für ihre guten Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb wurden die Jugendfreunde Kristina Rentzsch und Frank Kleismantatis als Quartalsbeste ausgezeichnet. Allen ausgezeichneten Jugendfreunden und jenen, die ebenfalls aktiv an der Verwirklichung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes“ in unserer Grundorganisation mitgeholfen haben, möchten wir hiermit nochmals Dank sagen. Wir hoffen und wünschen uns gleichzeitig, daß nun zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED noch mehr Jugendfreunde mithelfen, unser Kampfprogramm mit Leben zu erfüllen und sich durch hohe Einsatzbereitschaft auszeichnen.

Persönliche Aufträge

Wie in jedem Jahr, so finden auch im Januar 1986 die thematischen Mitgliederversammlungen der FDJ zum Thema „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan“ in allen Gruppen unserer Grundorganisation statt. Wir wollen erreichen, daß über die Führung persönlicher Gespräche weitere konkrete Verpflichtungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ der FDJ und als persönliche Aufträge überreicht werden. Es gilt anspruchsvolle aber reale Aufgaben zu stellen, von deren Realisierbarkeit die Jugendfreunde überzeugt sind. Schwerpunkte sind dabei solche Fragen wie

- die Steigerung der Arbeitsproduktivität
- die Effektivität
- die Qualität der Erzeugnisse
- die Auslastung der Grundfonds

Auf der Mitgliederversammlung ist zu erreichen, daß folgende Beschlüsse gefaßt werden:

- Beschluß über die Ziele der FDJ-Kollektive zur Erfüllung der Planaufgaben des Betriebes und der ökonomischen Initiativen der FDJ
- Im Plan zur Führung der ökonomischen Initiativen der FDJ-Gruppe sind diese Ziele mit Jugendobjekten, MMM-Aufgaben, Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik und Maßnahmen der Jugendneuererbewegung zusätzlich zu untersetzen
- Jede Jugendbrigade beschließt ihre Wortmeldungen für das Treffen der Jugendbrigadiere am 3. Februar 1986

Im Mittelpunkt der Diskussion zur thematischen Mitgliederversammlung sollten vor allem folgende Probleme stehen:

- Was hat uns geholfen und was gehemmt in der Arbeit?
- Was für Aufgaben sind neu zu durchdenken?
- Ist es uns gelungen, Bestleistungen zu Dauerleistungen zu machen?
- Kennt jeder die Bestwerte auf seinem Gebiet?
- Werden unsere Neuerervorschläge und MMM-Aufgaben auch nachgenutzt?
- Was wollen wir zum XI. Parteitag der SED besonders leisten, das über das Normale hinausgeht?

Hinweis: Ladet zur Mitgliederversammlung eure staatlichen Leiter und Paten ein. Sie werden gewiß gerne bei der Problemfindung helfen und auf viele Fragen Antwort geben.

MMM-Objekte übergeben

Der stellvertretende Betriebsdirektor Genosse Werner Schmidt überreichte der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ zu ihrer Delegiertenkonferenz folgende MMM-Aufgaben für das Jahr 1986:

- Schleifvorrichtung für Bohrfutterspannbecken
- Digitales Universalmeßgerät
- Vereinfachte Linearwalze
- Funktionsmodell „Kraftspannfutter“
- Bohreinrichtung für Befestigungsgewinde/Wuchteisen
- Schneidegerät für Schaumpolystyrol
- Zeitungsstapelgerät ST-ZE
- Dekortiefdruckmaschine

Die Jugendlichen unseres Betriebes verpflichten sich, diese Aufgaben termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen.



Vertrauensleuterversammlung kurz vor Jahresende 1985. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke begründete den Ergänzungsbeschuß zum sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED. Dazu im folgenden Beitrag nähere Informationen. Foto: I. Friedrich

Vertrauensleute beschließen weiterführende Maßnahmen im Wettbewerb

Kollektive geben täglich ihr Bestes für kontinuierliche Planerfüllung

Auf ihrer jüngsten Vollversammlung im Dezember beschloßen die Vertrauensleute des VEB Plamag, den sozialistischen Wettbewerb mit neuen Initiativen zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu führen. Ausgehend von den guten Ergebnissen 1985, wo der Plan mit 1,3 Millionen Mark überboten wurde, was 2,5 arbeitstägliche Leistungen in der industriellen Warenproduktion entspricht, ist für 1986 die Aufgabe gestellt, eine zusätzliche industrielle Warenproduktion in Höhe von 1,7 Millionen Mark zu erwirtschaften. Das sind drei zusätzliche Tagesproduktionen. Davon sollen im I. Quartal 1,8 Tagesproduktionen erreicht werden. Weiter wird angestrebt, die Nettoproduktion um ebenfalls 1,8 Tagesproduktionen zu überbieten und dazu die Arbeitsproduktivität zusätzlich zu steigern.

Im Ergänzungsbeschuß wird anschließend hervorgehoben: „Mit fester Entschlossenheit geben wir täglich unser Bestes für die allseitige Stärkung der DDR, für einen starken Sozialismus und einen dauerhaften Frieden.“

Weiter wird hervorgehoben, daß wir die Plandiskussion zum Volkswirtschaftsplan 1986 und die Diskussion zum Betriebskollektivvertrag fest eingeordnet haben in die Volks-

ausprache zur Vorbereitung des XI. Parteitages. Damit bestehen gute Bedingungen für den sozialistischen Wettbewerb und seine erfolgreiche Fortführung. Die Bereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen dazu ist von der festen Entschlossenheit getragenen, die neuen höheren Anforderungen erfolgreich zu meistern.

Wir konzentrieren uns verstärkt darauf, im sozialistischen Wettbewerb durch hohe arbeitstägliche Lei-

stungen und Verbesserung der Dekadenkontinuität den Maßstäben der 10. und 11. Tagung des ZK der SED für einen hohen ökonomischen Leistungsanstieg und der Orientierung der 13. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes in jedem Arbeitsbereich des Betriebes gerecht zu werden. Unsere politische Motivation für große persönliche Leistungen ist der Beitrag der DDR zur Sicherung des Friedens.

Erste Maschine für Spanien

Wie bereits durch die Nachrichten der „Aktuellen Kamera“ mitgeteilt, wurde in der Druckerei „SUR“ in Malaga die erste RO 96/2 aus der Produktion unseres Betriebes in Spanien feierlich eingeweiht.

Etwas 350 Gäste wohnten der Inbetriebnahme bei, die vom Bürgermeister der Hafenstadt vorgenommen wurde. Sowohl das spanische Fernsehen als auch der Fernsehfunk der DDR haben dieses Ereignis aufgezeichnet. Noch in der gleichen Nacht wurde der „SUR“ erstmals in neuer Off-

setqualität auf der Plamag-RO 96/2 gedruckt. Mit bis zu 64 Tabloidseiten und vierfarbigem Anteil ist die Druckerei in der Lage, die Attraktivität des „SUR“ zu erhöhen.

Neben Vertretern von Polygraph, der DDR-Botschaft in Spanien, Persönlichkeiten der Stadt Malaga und der Provinz Andalusien konnten sich auch einige neue Interessenten für neue Druckmaschinen von der Zuverlässigkeit und Qualität der RO 96/2 von Plamag überzeugen.

Taubald

Reservistenkollektiv bereitet sich auf 30. Jahrestag der NVA vor

Reservisten würdigen Jubiläum mit Taten

Unser Ziel als Betriebskollektiv ist es, mit hohen Ergebnissen und allseitig erfüllten Plänen den XI. Parteitag der SED zu begehen. Als Reservisten stellen wir uns dabei mit an die Spitze in den Arbeitskollektiven. So tragen wir aktiv zur ökonomischen Stärkung unseres Staates bei und leisten gleichzeitig einen konkreten Beitrag für die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der NVA. Gleichzeitig ist es die Aufgabe aller Reservisten, ständig an der Stärkung und Erhöhung der eigenen Einsatzbereitschaft zu arbeiten und bereit zu sein, zu jedem beliebigen und gesellschaftlich notwendigen Zeitpunkt Reservistenwehrdienst zu leisten.

Der 30. Jahrestag der NVA am

1. März 1986 ist dabei ein entscheidender Höhepunkt in unserer Arbeit. Im Kampfprogramm des Reservistenkollektivs sind als Aufgaben festgelegt:

- Die Verteidigung des Kampfprogramms durch den Leiter des Reservistenkollektivs vor der Betriebs- und Parteileitung.
- Die Erarbeitung der Verpflichtungen der Bereichskollektive und Übergabe an die zentrale Leitung bis 30. Januar 1986.
- Die Durchführung von Reservistenberatung in den Bereichskollektiven bis 28. Februar 1986.
- Zur Würdigung des Jahrestages wird am 21. Februar 1986 ein zentra-

ler Reservistenappell mit gleichzeitiger Rechenschaftslegung vor der Partei- und Betriebsleitung durchgeführt.

- Ein Höhepunkt ist der Reservisten-Wintermarsch vom 17. bis 20. 2. 1986, der für alle Reservisten eine Überprüfung ihrer Einsatzbereitschaft darstellt.

Außer diesen Maßnahmen werden in den Kollektiven Gespräche zu militärpolitischen Problemen durchgeführt, eine Informationsausstellung organisiert und mit Delegationen an Veranstaltungen des Territoriums teilgenommen.

Zentrale Reservistenleitung

Plamag-Aktivist

Seite 3

Zwischen Parteitag der SED in der Geschichte unseres Betriebes nachgelesen

In der Betriebschronik geblüht

Im Jahr des VIII. Parteitages der SED: 1971

Eine Überraschung besonderer Art erlebten die Kindergartenkinder der mittleren Gruppe. Am 8. Juni suchten sie gemeinsam mit der Leiterin des Kindergartens und mir als Erzieherin Genossen Joachim Reul auf, um ihn zu seiner Delegation zum VIII. Parteitag zu beglückwünschen.

Sie überreichten eine Mappe mit Mal- und Bastelarbeiten, außerdem

kleine Litfaßsäulen, die als Tischschmuck zu Ehren des Parteitages gebastelt wurden.

Wie erstaunt waren aber die Kinder, als Genosse Reul auch für sie eine Überraschung vorbereitet hatte. Der Jubel war unbeschreiblich, als fünf herrliche Kasperpuppen zum Vorschein kamen. Mit einem Lied bedankten sich die Kinder.

Im Jahr des IX. Parteitages der SED: 1976

Mittwoch, 12. Mai, Meeting in der Montagehalle unseres Betriebes. Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, überreicht dem Betriebskollektiv die Ehrenurkunde der Bezirksleitung der SED für hervorragende Leistungen im

sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED. Er überbrachte den Werktätigen den Dank der Partei für die hohen Leistungen, für das Schöpfer- und die Tatkraft, mit denen sie den Parteitag würdig vorbereiten halfen.

Im Jahr des X. Parteitages der SED: 1981

Ab 1. September wurde an die Lehrlinge ein erhöhtes Entgelt gezahlt. Für die Lehrlinge unseres Betriebes bedeutete das konkret, daß sie im 1. Lehrhalbjahr 120 Mark statt bisher 100 Mark, im 2. Lehrhalbjahr 130 statt bisher 120 Mark, im 3. Lehrhalbjahr 150 statt bisher 120 Mark und im 4. Lehrhalbjahr 180

statt bisher 140 Mark erhalten. „Die Jugend unseres Landes weiß sehr wohl zu schätzen“, hatte Genosse Erich Honecker auf dem XI. Parlament der FDJ dargelegt, „daß sich unsere Politik der Hauptaufgabe von Jahr zu Jahr auch auf die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen auswirkt.“



Die Delegierte zum IX. Parteitag der SED, Genossin Annemarie Döhler, im angeregten Gespräch vor den Wahlen zur Volkskammer und den Bezirkstagen im Oktober 1976.



Die letzte in unserem Betrieb gebaute 64-Seiten-Hochdruckmaschine vom Februar 1971 wurde im März 1971 an Kunden aus der Volksrepublik Polen vorgeführt. Insgesamt wurden in Plamag 281 Maschinen gebaut und in 24 Länder geliefert.

Auch die erfolgreiche Bilanz unseres Betriebes unterstreicht deutlich:

Die Politik der Partei ist und bleibt auf dem Weg

Im Juni 1971 hat der VIII. Parteitag der SED die Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beschlossen. Es ist seitdem ein klareres Ziel, auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlichen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität das materielle und kulturelle Lebensniveau unseres Volkes ständig zu verbessern. Das beflügelte auch das Kollektiv unseres Betriebes zu neuen Initiativen und Taten für den Sozialismus. So ist im VEB Plamag die industrielle Warenproduktion seit 1971 bis heute um das 2,6fache gestiegen. Aus unsere SED-Grundorganisation nahm Genosse Joachim Reul als Delegierter zum VIII. Parteitag teil. Über Ereignisse zu diesem Zeitpunkt entnehmen wir folgende Auszüge aus dem Manuskript zum zweiten Teil unserer Betriebsgeschichte.

Viele Genossen nutzten im Frühjahr 1971 die Mitgliederversammlungen, um Vorschläge zu unterbreiten, die dazu beitragen, Reserven zu erschließen, die Materialversorgung sowie die Kooperation mit Zulieferbetrieben kontinuierlicher und effektiver zu gestalten. Das regte die gesamte Belegschaft an, wesentlich größere Aktivitäten zu entwickeln, um alle Probleme zu meistern. Zielgerichtete Arbeit mit detaillierten Abteilungsplänen und Haushaltbüchern für alle Abteilungen, die Einführung der Datenverarbeitungsprojekte Materialplanung und -abrechnung, umfassende Arbeit mit dem Plan der sozialistischen Rationalisierung durch spezifische Vorgaben auf die Fachbereiche und die vorrangige Entwicklung der kollektiven Neuerntätigkeit standen im Vordergrund. Impulse zur Erfüllung dieses Programms hatte nicht zuletzt die Delegiertenkonferenz der BPO am 27. März 1971 gegeben, die sich würdig in die Vorbereitung des 25. Jahrestages der Partei und des VIII. Parteitages einreihen.

Oberst Komarow besuchte Betrieb

Anläßlich der Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der SED weilte der erste sowjetische Stadtkommandant der Stadt Plauen, Genosse Oberst Komarow, mit seiner Gattin im Betrieb. Sie waren uns herzlich willkommen. Es kam dabei zu

einem regen Gedankenaustausch, dem Genosse Komarow u. a. sagte:

„Ich kenne das zerstörte Plauen noch recht gut. Ich kenne auch noch das erste Produktionssortiment der Plamag nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus. Heute bin ich erfreut zu hören, daß sich die Plamag zu einem Betrieb mit Weltruf entwickelt hat und mit ihren Maschinen dazu beiträgt, Presseerzeugnisse als Waffen im Sinne des echten gesellschaftlichen Fortschritts herzustellen. Denn auch die führenden Zeitungen meines Landes werden auf Plamag-Maschinen gedruckt.“

Sowjetunion war stets größter Handelspartner

Seit der Gründung der Plamag ist die Sowjetunion unser größter und zuverlässigster Handelspartner. Die stattliche Zahl von 160 Rotationsmaschinen, die mit dem Firmenschild der Plamag versehen waren, sind auf dem Schienenweg in die UdSSR zum Versand gekommen. Bezogen auf Druckwerkseinheiten waren das 100 Hochdruckeinheiten und 450 Tiefdruckwerke. Im Perspektivzeitraum bis 1975 waren erneut 40 Rotationsmaschinen bilanziert.

Vom 15. bis 19. Juni 1971 fand in Berlin der VIII. Parteitag statt. Dieser Parteitag nimmt in der Geschichte der SED einen bedeutenden Platz ein. Genosse Erich Honecker sagte auf dem VIII. Parteitag: „Wahl zur



...hine w Februar 1976 im Probelauf den
...en in mag 281 Hochdruckmaschinen ge-

Alle Kraft für die Hauptaufgabe

Die Hauptaufgabe zu verwirklichen erfordert, die Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit wesentlich zu erhöhen und die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern. Als Hauptweg dahin bezeichnete der Parteitag nachdrücklich die Intensivierung der Produktion. In diesem Zusammenhang wurde erneut auf die großen, unausgeschöpften Möglichkeiten der sozialistischen Rationalisierung verwiesen. Wie die Erfahrungen gezeigt hatten, betrifft das sowohl die Modernisierung der vorhandenen Technik, die Mechanisierung, die Teilautomatisierung und Automatisierung ausgewählter, volkswirtschaftlich wichtiger Vorhaben als auch die hohe Schichtauslastung, die Materialökonomie und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation.

(Aus: Geschichte der SED, Abriß, über den VIII. Parteitag)

Archivfotos sagen aus



Zu Beginn des Jahres 1981, dem Jahr des X. Parteitages, weilte zum wiederholten Male der Minister, Genosse Dr. Rudi George (links) im Betrieb. Hier im Gespräch mit dem Meister Heinz Narr (rechts).

streideutig:

...r Arbeiterklasse war, ...des Volkes gerichtet

...nen nur ein Ziel, das die gesamte Politik unserer Partei durchdringt: es zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse aller Werktätigen. Das ist der Inhalt des Sozialismus. Dafür arbeiten und kämpfen wir. Damit war in einfachen, klaren Worten das Wesen der Politik der SED gekennzeichnet. Die Beratungen und Beschlüsse der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen aus.

II. Parteitag regte ...ue Initiativen an

...er Delegierte der Plamag zum II. Parteitag, Genosse Joachim Plamag, nahm eine Informationskonferenz zum Anlaß, allen Werktätigen des Betriebes zu danken für das Engagement, das sie ihm in Form der erfüllten Pläne mitgegeben hatten. Nach seiner Rückkehr führte er mehrere Gespräche mit den Kollegen der Montageabteilung mit den Kumpeln der Gießerei, mehreren Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisation und einem Jugendforum schilderte er seine Eindrücke und legte dar, wie es im Betrieb in der Ausführung der Beschlüsse des II. Parteitages weitergehen sollte. Die Parteileitung hatte Maßnahmen ein umfangreiches Studium einleitet, um alle Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen die Leiter zu befähigen, die Aufgabenstellungen des Parteitages der Belegschaft zu tragen.

...ine Vertrauensleutevollversammlung faßte einen Beschluß zur Durchführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem VIII. Parteitag, in dem weit höhere Ziele gesetzt wurden, als ursprünglich vorhersehen waren.

den Bezirkstagen, war auch im Betrieb ein erneutes Bekenntnis für Sozialismus und Frieden. Mit vielfältigen Aussprachen und Initiativen wurde dieser Tag vorbereitet. Nicht nur über Probleme auf ökonomischem Gebiet wurde Rechenschaft abgelegt, sondern auch die Leistungen auf sozialem und kulturellem Gebiet gewürdigt. Das bedeutendste Ereignis für unsere wohnungsuchenden Betriebsangehörigen war die Schlüsselübergabe der AWG für einen Wohnblock mit 85 Wohnungseinheiten im Seehausgebiet. Damit besaß die Plamag-AWG insgesamt 38 Wohnhäuser mit 353 Wohnungseinheiten. Weitere 41 Wohnungseinheiten aus der Altbausubstanz waren dem Betrieb vom Rat der Stadt zugewiesen worden.

Hohe Leistungen im Mach-mit-Wettbewerb

Die Werktätigen des Betriebes dankten für diese Fortschritte, indem sie im Wettbewerb „Schöner unserer Städte und Gemeinden – Mach mit!“ Platz 1 belegten. An drei Großversammlungen der Stadt beteiligten sich durchschnittlich 100 freiwillige Helfer. Neben der aktiven Unterstützung der Patenschule, 22 Kollektive hatten Patenschaftsverträge abgeschlossen, wurden für den Kindergarten Bergstraße und das Kinderwochenheim „Reusaer Waldhaus“ Maler- und sonstige Handwerksarbeiten unentgeltlich ausgeführt.

Die bestehenden sieben Kulturgruppen des Betriebes wirkten im Laufe des Jahres an zirka 50 öffentlichen Veranstaltungen mit. Im Betrieb arbeiteten bereits 65 Kollektive nach einem konkreten Kultur- und Bildungsplan und auf der Ebene der Gewerkschaftsgruppen wurden die ersten ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche durchgeführt.



Im Jahr des IX. Parteitages 1976 wurde unser Betrieb Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Kombinatbetriebe. Der damalige BGL-Vorsitzende, Genosse Wolfgang Frotscher (links), übernimmt die Wettbewerbsfahne von Genossen Peter Kraufe von der Kombinatleitung.



Dieses Foto entstand 1978 zu den XI. Weltfestspielen in Havanna, an denen Genosse Manfred Kramer, heute stellvertretender Parteisekretär, teilgenommen hatte.

...er 14. November 1971, der Tag
...g: „Wahl zur Volkskammer und zu

Zivilverteidigung eröffnete Ausbildungsjahr

Mit erfolgreicher Bilanz weiter auf Parteitagkurs

Sieben ZV-Formationen und 28 ehrenamtliche Mitarbeiter wurden ausgezeichnet

Das neue Ausbildungsjahr der Zivilverteidigung wurde mit einer Dienstversammlung eröffnet. Zu dieser schon zur Tradition gewordenen jährlichen Zusammenkunft aller ehrenamtlichen ZV-Mitarbeiter waren der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Manfred Kramer, sowie der Betriebsdirektor und Leiter der Zivilverteidigung, Genosse Eberhard Günther, zugegen.

In seinem Referat zur Auswertung der Ergebnisse im Ausbildungsjahr 1984/85 konnte der Stabschef, Genosse Eberhard Erfurt, eine erfolgreiche Bilanz bei der Aufgabenerfüllung der betrieblichen ZV-Formation ziehen. So wurde eine durchschnittliche Teilnahme an der Ausbildung von 91,7 Prozent erreicht. Sieben ZV-Formationen errangen die höchste Einsatzstufe, davon zwei Kollektive zum ersten Mal. In der VMI-Arbeit der ZV-Einsatzkräfte wurden insgesamt 270 Stunden mit einem Nutzen von 4750 Mark erbracht.

Auch bei den Leistungsvergleichen im Territorium und im Fernwettkampf erkämpften sich ZV-Kollektive gute Plazierungen. Besonders hervorzuheben ist dabei der 3. Platz im Kreisleistungsvergleich der Sanitätszüge, den der Sanitätszug unter Führung des Kameraden Rudolf Liedemann errang. Durch diesen Leistungsvergleich wurde dieses ZV-Kollektiv zu höheren Lei-

stungen gefordert und durch die gewachsene Kollektivität gefestigt. Besonderen Anteil haben dabei die Frauen und Mädchen.

Im Fernwettkampf der Rettungsgruppen belegte die Gruppe des Genossen Peter Reichmann den 3. Platz und die Entgiftungsgruppe des Genossen Wolfgang Mey den 3. Platz im Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“. Im weiteren schätzte der Stabschef die errungenen Einsatzstufen aller ZV-Kollektive ein und stellte höhere Aufgaben und Anforderungen an alle Kommandeure und Leiter der ZV-Kollektive.

Im Wettbewerb der ZV-Formationen unter der Losung „ZV-Initiative XI. Parteitag – jederzeit einsatzbereit für Frieden und Sozialismus“ wurden große Anstrengungen unternommen, um die Wettbewerbspflichtungen zu realisieren. Im Kernstück des Wettbewerbes, der Kampf um den Bestentitel, erfüllten sieben ZV-Kollektive die Bedingungen als bestes ZV-Kollektiv bzw. 28 ZV-Mitglieder für das Bestenabzeichen.

In seinen weiteren Ausführungen nannte Genosse Erfurt konkrete Aufgaben für alle ehrenamtlichen ZV-Mitglieder, die im neuen Ausbildungsjahr in den Mittelpunkt zu stellen sind. Aufbauend auf diesen Aufgaben sollten konkrete Einzel- und Kollektivverpflichtungen eingegangen werden, besonders zu solchen Problemen wie Kampf um den Bestentitel, hohe Teilnahme an den Ausbildungsmaßnahmen, Neuerer-vorschläge auf dem Gebiet der Zivilverteidigung, Verbesserung der Ausbildungsbasis, Pflege und Wartung der ZV-Ausrüstung und -bekleidung. Abschließend dankte Genosse Erfurt allen ZV-Kollektiven für die geleistete Arbeit und würdigte besonders den aktiven Anteil der Frauen.

Im weiteren Verlauf der Dienstversammlung zeichnete der Betriebsdirektor und Leiter der Zivilverteidigung, Genosse Günther, ZV-Kollektive und einzelne ehrenamtliche ZV-Mitarbeiter für vorbildliche Leistungen mit dem Bestentitel, Bestenabzeichen, einer Geldprämie sowie einer Ehrenurkunde aus.

Für das neue Ausbildungsjahr sind die Ziele abgesteckt, die Aufgaben gestellt und die Realisierung organisiert. Jetzt kommt es darauf an, unsere Vorhaben mit Leben zu erfüllen und die höheren Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu lösen. Dazu wünschen wir allen ehrenamtlichen ZV-Mitarbeitern viel Erfolg, Schaffenskraft und beste Gesundheit im Jahr 1986.

Heinz Sucker



Ehrentafel

Für vorbildliche Leistungen bei der Erfüllung von Aufgaben der Zivilverteidigung im Ausbildungsjahr 1984/85 wurde an folgende ZV-Formationen der Titel „Bestes ZV-Kollektiv“ verliehen:

Bergungs- und Instandsetzungszug

Zugführer:

Genosse Friedrich Michaelis

Sanitätszug

Zugführer:

Kamerad Rudolf Liedemann

Trupp KCA

Truppführer:

Genosse Gerd Fischer

Trupp KCA

Truppführer:

Genosse Klaus Koblitz

Trupp KCA

Truppführer:

Genosse Klaus Albert

ZV-Führungsorgan

Leiter:

Genosse Heinz Sucker

Entgiftungsgruppe

Gruppenführer

Genosse Wolfgang Mey

Für vorbildliche Realisierung der eingegangenen Wettbewerbspflichtungen zur Erringung des Bestentitels konnten 28 ehrenamtliche ZV-Mitarbeiter mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung sowie mit dem 1. bzw. 2. Anhänger zum Bestenabzeichen ausgezeichnet werden.



Im Präsidium der Dienstversammlung hatten Platz genommen (von rechts nach links), Genosse Kramer, stellvertretender BPO-Sekretär, Genossin Schmidt, Genosse Günther, Betriebsdirektor und Leiter der Zivilverteidigung des Betriebes, Genosse Sucker und Genosse Seifert. Am Rednerpult Stabschef Genosse Erfurt bei seinen Ausführungen.



Die Leiter bzw. Vertreter der ausgezeichneten ZV-Kollektive nehmen die Ehrenurkunde des Generaldirektors entgegen. Fotos (2): Dieter Heinrich

In der Kleinformerei unseres Betriebes

Durch Rationalisierung bessere Arbeitsbedingungen

In diesem Jahr wird in der Kleinformerei ein umfassendes Rekonstruktionsprogramm abgewickelt. Ziel dieser Maßnahmen ist die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Für die Maschinenformerei wird die Kastenzuführung für die Unterkastenmaschine, bisher von Hand, in Zukunft automatisch erfolgen. Das gleiche gilt für die Oberkastenmaschine. Es fällt dadurch eine erheblich schwere manuelle Arbeit weg.

Ein weiterer Schritt erfolgt beim Auspacken der abgegossenen Formen. Hier ist vorgesehen, durch einen Ausleermanipulator und eine automatische Zuführung der abgegossenen Formkästen eine weitere körperlich schwere Arbeit abzubauen. Dadurch können drei Arbeitskräfte eingespart werden. Die abgegossenen Formen mußten bisher mittels eines Einachsübersetzers, der von

zwei Kollegen zu bedienen war, von der vorhandenen Rollenbahn der Abkühlstrecke abgesetzt werden. Das war gegenüber früher schon eine erhebliche Erleichterung. Es mußte sonst alles per Muskelkraft bewegt werden. Das neue in der automatischen Rollenförderanlage ist die gleichzeitig eingebaute Abkühlrollenbahn, die automatisch beschickt und entleert werden kann.

Für den Ausleermanipulator und die dazu nötigen angetriebenen Rollenbahnen ist es notwendig, vorher alles auszuprobieren, um kurze Montagezeiten und auch Erfahrungen zu sammeln, wenn sie an dem vorgesehenen Ort aufgestellt werden sollen. Das ganze Rationalisierungsprogramm wird im eigenen Betrieb gebaut. Maßgeblich ist die Abteilung Rationormittelbau daran beteiligt.

Für uns bleibt nur zu wünschen, daß alles termingerecht angeliefert wird und wir mit dem Probelauf beginnen können, um das Ziel bis zum Gießereurlaub im Sommer 1986 zu erreichen.

Dietmar Rentsch

kurz und aktuell - kurz und aktuell

Verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich verabschiedet wurden Lisbeth Müller, Bearbeiter für Betriebssicherheit, seit 1973 im Betrieb, und Herbert Albert, Wachmann, seit 1968 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Berufsberatung

Im Berufsberatungszentrum Plauen in der Seminarstraße 15 können sich Interessenten am 21. Januar, 15 Uhr, über Studienmöglichkeiten an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt informieren. Am 28. Januar werden Auskünfte gegeben über die Ausbildung als Facharbeiter im Postverkehr.

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

30 Jahre im Betrieb ist:
Peter Himmler, FB 3

25 Jahre im Betrieb sind:
Ralf Holzmüller, LS
Reiner Ludwig, FB 1
Brunhilde Rannacher, Q
Heinz Zobel, FB 3
Günter Seifert, FG
Werner Karing, QT
Gertraud Müller, ÖP

20 Jahre im Betrieb sind:
Dieter Heinrich, RBB
Klaus Müller, RA
Egbert Pfrezschner, RAI
Rolf Gebelein, ÖPA
Eberhard Schlegel, FB 3
Ute Ketzler, BWK

15 Jahre im Betrieb sind:
Lothar Teichmann, FG
Sieglinde Knöckel, RVBW
Harry Rindocks, Q
Kurt Meisgeler, LSW
Annemarie Riedel, AXR

10 Jahre im Betrieb sind:
Karin Egelkraut, KS
Sabine Pietzsch, BWK
Christine Grimm, FBT
Karl-Heinz Berkel, FB 3

Rundfunkreporter aus Vietnam besuchte im Dezember unseren Betrieb

Stimme Radio Hanoi sendete Interview mit Kaderleiter Genossen Heinz Friedrich

Im Dezember weilte Houg Trong Dan, Rundfunkreporter von Stimme Radio Hanoi, in unserem Betrieb. Anlaß war eine Konferenz in Karl-Marx-Stadt, wo die beste Einsatzgruppe vietnamesischer Werktätiger im Bezirk ermittelt worden war. Von 27 Einsatzgruppen ist die Gruppe unseres Betriebes als Beste hervorgegangen. Der vietnamesische Reporter, der auf Einladung von Radio DDR in unserer Republik weilte, führte mit dem Kaderleiter, Genossen Heinz Friedrich, ein Interview, das wir im folgenden wenig gekürzt wiedergeben.

Wie wird die Arbeit der vietnamesischen Werktätigen im Betrieb eingeschätzt?

Zunächst möchte ich daran erinnern, daß der VEB Plamag seit 1980 auf der Grundlage des beiderseitigen Regierungsabkommens zwischen der DDR und der SRV 145 vietnamesische Werkkräfte beschäftigt. Nach Ablauf des vierjährigen Einsatzes kehrte ein Teil der Einsatzgruppe in die Heimat zurück, so daß gegenwärtig 106 vietnamesische Werkkräfte in unserem Betrieb arbeiten.

Wir können den vietnamesischen Kollegen bestätigen, daß neben der guten Normerfüllung eine gute Qualitätsarbeit geleistet wird. Infolge der permanenten Qualifizierung am Arbeitsplatz war es möglich, daß die Ausschußquote in den letzten Wochen und Monaten rapide gesunken ist.

Die vietnamesischen Werkkräfte sind verständlicherweise mit einem unterschiedlichen Qualifikationsniveau in unserem Betrieb gekommen. Um die volle Wirksamkeit am Arbeitsplatz zu erreichen, wurden den vietnamesischen Kollegen Paten zur Seite gestellt. Die vietnamesischen Werkkräfte haben sich in kurzer

Zeit den Lebensgewohnheiten im Arbeitsfeld und Freizeitbereich angepaßt. Sie sind vollständig in den einzelnen Kollektiven verankert und kämpfen gemeinsam mit den deutschen Werkkräften um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, um optimale Planergebnisse zu erreichen.

Wie hat sich die Zusammenarbeit zwischen den vietnamesischen und deutschen Werkkräften entwickelt?

Die Zusammenarbeit der vietnamesischen Gruppenleitung und der staatlichen Leitung des Betriebes ist sehr gut. Der vietnamesische Gruppenleiter hat jederzeit die Möglichkeit, der staatlichen Leitung die Probleme der vietnamesischen Einsatzgruppe zu unterbreiten und in gemeinsamer Entscheidungsfindung zum Wohle der vietnamesischen Einsatzgruppe und im Interesse des Betriebes die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Die vietnamesischen Kollegen werden sowohl im Arbeitsfeld als auch im Freizeitbereich von zwei hochqualifizierten deutschen Werkkräften betreut.

Die gute Zusammenarbeit der vietnamesischen und deutschen Gruppenleitungen schlägt sich unter anderem darin nieder, daß besondere Anlässe wie die Staatsfeiertage des vietnamesischen Volkes nach guter Vorbereitung würdig begangen werden. Einen besonderen Höhepunkt hatten wir am 11. Mai 1985 zu verzeichnen, als die gemeinsame Großveranstaltung der Einsatzbetriebe VEB Plamag, Wema, Baumwollspinnerei und Vowetex zu Ehren des 10. Jahrestages der Befreiung Südvietnams, des 95. Geburtstages von Ho Chi Minh und des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus im Speisesaal unseres Betriebes mit zirka 280 Personen würdig begangen wurde.

Da alle vietnamesischen Werkkräfte Mitglied des FDGB sind, haben sie die Möglichkeit, sich am Freizeitgestaltungsprogramm der Gewerkschaft zu beteiligen. Ihre Lieblingssportarten sind Volleyball und Tischtennis. Sie konnten mehrfach am Tischtennisausscheid im Kreismaßstab teilnehmen und die vorderen Plätze einnehmen. Die insgesamt positiven Ergebnisse der vietnamesischen Werkkräfte wurden insbesondere dadurch gewürdigt, daß bis zum heutigen Tag 13 Kollegen als Aktivist ausgezeichnet und an 60 Kollegen Geldprämien für gute Leistungen gezahlt wurden.

Sport in Kürze – Sport in Kürze

Vom ersten Turnier 1986

Am 5. Januar weilte unsere 1. Mannschaft im Kegeln in Zwickau zum ersten Turnier des neuen Jahres. Dabei konnte an die guten Ergebnisse des alten Jahres nicht angeknüpft werden. Die erreichten 4682 LP bedeuteten nur den letzten Platz. Sieger wurde Zwickau mit 5071 LP, vor Mehltheuer 4906 LP und Crossen 4842 LP.

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Zschögner 855 LP und Trommer 809 LP. Damit ergibt sich vor den beiden letzten Turnieren der Punktspielserie folgender Tabellenstand:

1. Fortschritt Treuen, 32 WP
2. Wismut Crossen, 26 WP
3. Motor Plamag, 24 WP
4. Lok Zwickau, 24 WP

5. SG Jöbnitz, 22 WP
6. SG Mehltheuer, 19 WP

Ebenfalls noch nicht in Schwung ist unsere 4. Mannschaft, die in Leubnitz auch nur den letzten Platz mit 2171 LP belegen konnte. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Oberreuther 373 LP und Kotsch 372 LP.

Einen besseren Start in das neue Jahr hatte unsere 2. Mannschaft, die hinter der Mannschaft von Motor Nord/Ost mit 2172 LP den 2. Platz belegte. Hier war der Sportfreund Heyne mit 401 LP bester Starter der Plamag.

Die Sektionsleitung wünscht allen Sportfreunden ein gesundes neues Jahr und jederzeit „Gut Holz“.

Sektionsleitung

Theater- nachrichten

Im Stadttheater:

„Zigeunerbaron“

Operette von J. Strauß



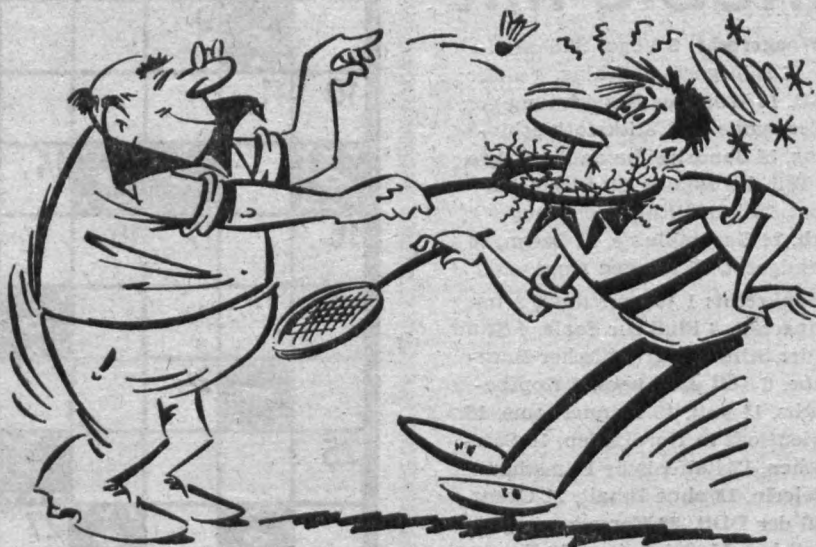
Sie gehören zu den Operettenfiguren, die die Welt kennt: der junge Sandor Barinkay, der „als flotter Geist die ganze Welt durchreist“ hat, die junge Zigeunerin Saffi, die sich gleich zweifach einen Schatz gewinnt, die alte Zigeunerin Czippa, ihre Ziehmutter, die ihre Geheimnisse nur zögernd preisgibt, der dumm-dreiste Schweinezüchter Zsupan, der neben Borstenvieh und Schweinespeck sich auch noch einen attraktiven Schwiegersohn, einen Mann für seine schöne Tochter Arsena „einkaufen“ möchte. Und wer denkt nicht, wenn er „Zigeunerbaron“ hört, an den Schatzwalzer, an den Dompfaff, der angeb-

lich Zigeuner trauen würde, oder an den Hochzeitskuchen, wenn die Arsena etwas voreilig dem Barinkay schon als Braut präsentiert wird.

Mit dem Erfolg des „Zigeunerbaron“ hatten Leben und Laufbahn von Johann Strauß ihren Höhepunkt erreicht. Und das Ensemble des Musiktheaters der Stadt Plauen schätzt sich glücklich, mit seiner Premiere nach 100 Jahren der Uraufführung am Theater an der Wien – am 24. Oktober 1885 – dem Meister der Wiener Operette seine Reverenz zu erweisen.

Unser Bild: Szene mit Ralph Müller (links) und Martin Fuhrmann.

G. Kowski (Dramaturg)



Aus Nahdistanz bin ich unschlagbar.

Zeichnung: Schlebusch

Post an uns

Für die mir überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 70. Geburtstag bedanke ich mich ganz herzlich bei der BGL und Veteranen-AGL sowie dem Überbringer Kollegen Erhardt.

Lotte Schulze

Für die mir zu meinem 70. Geburtstag überbrachten Blumen und Präsente bedanke ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL sehr herzlich. Auf diesem Weg möchte ich meinem ehemaligen Kollektiv der Endmontage nachträglich ein gesundes und erfolgreiches 1986 wünschen.

Karl Walther

Für die mir zu meinem 80. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL sowie bei Kollegen Wolf als Überbringer und Gratulant recht herzlich bedanken. Besonders bedanke ich mich auch für den Besuch und die Glückwünsche der Kollegen der Abteilung Kontrolle. Ich wünsche dem Betrieb und allen Kolleginnen und Kollegen weiterhin gute Erfolge.

Walter Dorsch

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten Glückwünsche, Blumen und Präsente möchte ich mich auf das allerherzlichste bedanken; vor allem bei der BGL und der Veteranen-AGL sowie dem Überbringer.

Lucie Hartmann

Wegen Krankheit konnte ich an der Weihnachtsfeier 1985 nicht teilnehmen. Ich möchte mich hiermit für die durch Kollegen Wolf überbrachten Wünsche und Geschenkpäckchen recht herzlich bedanken. Der BGL, der Veteranen-AGL und dem gesamten Betriebskollektiv wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches 1986.

Max Bauer Trotz Winter, mir ist es nicht kalt ...

Foto: M. Schulze

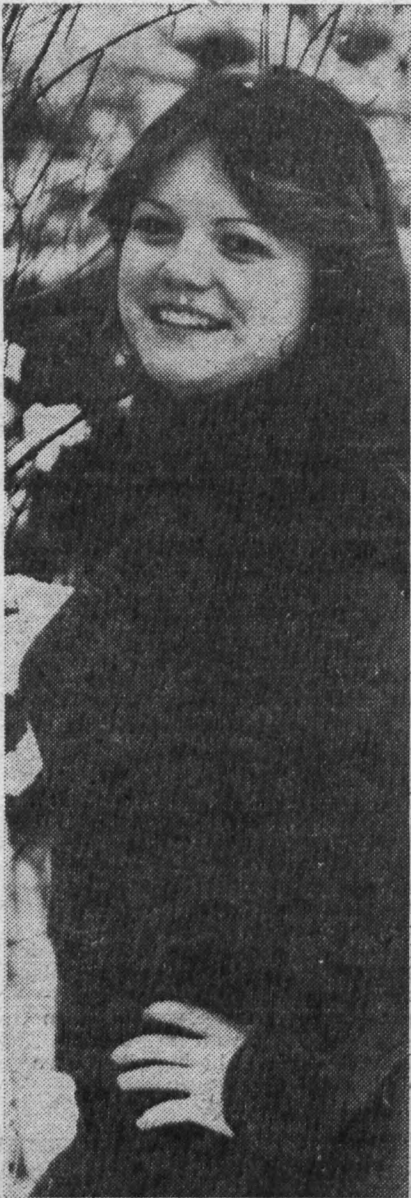
Glückwünsche

zum 65. Geburtstag:
Paul Thoß, am 10. Januar
zum 60. Geburtstag:
Heinz Arnold, am 3. Dezember
Martin Weller, am 5. Januar
Siegfried Trommer, am 20. Januar

Tierquälerei

Ein Junge sieht zum ersten Mal einen Musikanten, der auf dem Dudelsack spielt.

„Warum quälen Sie das Tierchen so? Wenn Sie es freigäben, hörte es sicherlich auf, so zu kreischen.“



Für den Blumenfreund

Gloxinien aus Brasilien

Die herrliche Gloxinie (botanisch *Sinningia speciosa*) mit ihren großen samtigen, glockenförmigen Blüten und dem urwüchsigen Blattwerk verkörpert eine ausgesprochene exotische Rasse, die einen Hauch brasilianischer Urwaldromantik in unsere Wohnung bringt. Seit der Einführung Anfang des vergangenen Jahrhunderts hat diese begehrte Zimmerpflanze dank einer beharrlichen und zielstrebigem Zuchtarbeit eine erstaunliche Wandlung erlebt. Während die Blumen der Stammeltern noch hingen, recht klein waren und sich in der blauen Farbe erschöpften, kennen wir sie heute in einer Farbenskala von reinem Rot, Blau oder Weiß, mit rosa, weißem oder blauem Rand, mit getigertem oder leopardiertem Schlund usw., dazu aufrecht stehende Blumen, kleinere biegsame Blätter und Reichblütigkeit.

Gloxinien dürfen weder in der Sonne noch in Zugluft stehen. Den-

noch ist ein heller und warmer Platz notwendig. Die Erde wird mit lauwarmem Wasser gegossen und wöchentlich einmal mit Kunstdünger genährt, bis die Blätter im Spätsommer welken. Während der hiermit beginnenden Ruhezeit schränken wir das Gießen ein. Nachdem die Blätter ganz abgestorben sind, lassen wir die Pflanze bei etwa 10 Grad völlig trocken überwintern.

Im Februar/März bringen wir die Knolle an einem warmen Platz mit wenigstens 15 Grad wieder zum Treiben, am besten unter Glas auf einem Teller mit Torfmoos, wobei sie feucht gehalten werden muß. Das Eintopfen erfolgt, wenn die Triebe eine Länge von 4 bis 5 cm erreicht haben. Für ein leichtes Besprühen sind Gloxinien dankbar. Sie blühen von Juni bis September.

pp.

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Waterstradt, Berta: Blick zurück und wundere dich — aus meinen zerstreuten Werken

Ein Stück unterhaltsame Zeitgeschichte

Klabund: Borgia — Roman einer Familie

Klabund (1890 bis 1928) schildert in seinem Roman entscheidende Phasen im Leben dreier Mitglieder der Familie Borgia, der spanisch-italienischen Adelsfamilie, die Politik, Kultur und Kunst der italienischen Renaissance wesentlich mitprägten.

Ort der Handlung ist Rom im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts.

Bachmann, I.: Undine geht Erzählungen

Vogt, W.: Altern

Der Ich-Erzähler — der Autor selbst — schreibt ein Tagebuch über sein Leben, über seine Vergangenheit, seine Arbeit als Arzt und Schriftsteller. Vogt (geb. 1927), Schweizer, erzählt von seinen Eltern, seiner Familie, von seiner Tätigkeit als Facharzt für Psychiatrie, gibt Auskünfte über Krankheiten von Drogensucht bis Krebs.

Flieger, Jan: Der Sog

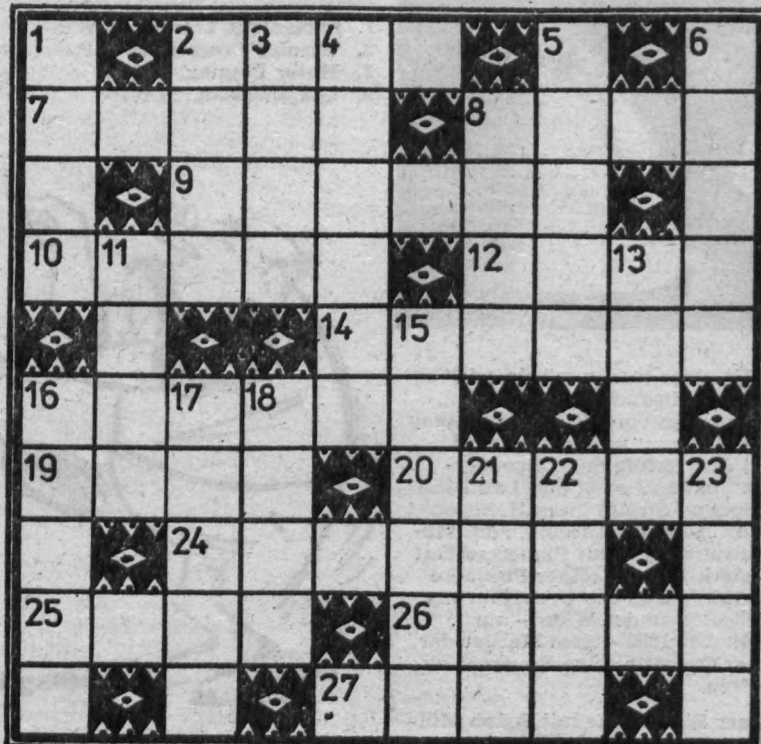
Kriminalroman Aus der Reihe K

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 Vogel Südamerikas, 7 Rührgerät, 8 Schlag, 9 unser VEB, 10 Wort zur Bezeichnung von Falschnamen, 12 Stickstoffverbindung, 14 Sandstreifen an der Küste, 16 Teil des Hauses, 19 Blasinstrument, 20 künstlicher Veilchengelb, 24 Gartenblume, 25 Ozean, 26 Mahdgerät, 27 Morgen (russ.).

Senkrecht: 1 Wasser (lat.), 2 Indianerzelt, 3 Fluß zur Saale, 4 Stufe in der Schule, 5 griechischer Buchstabe, 6 Teil des Tages, 8 Kopfbewuchs, 11 nett, 13 Männername, 15 Hafenstadt in Norditalien, 16 Satzzeichen, 17 italienische Filmschauspielerin, 18 ohne Inhalt, 21 Grenzfluß der DDR, 22 Vorsatz vor gesetzlichen Maßeinheiten, 23 Bolzen.



Ehre ihrem Andenken

In den letzten Monaten verstarben die Arbeitsveteranen

Emil Geyer
Erich Gerisch
Elisabeth Wolfrum
Rudolf Hartenstein
Rudolf Weise
Karl Keil
Alfred Gottwald

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler, Sekretär
Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 20/85

Waagrecht: 2 Eis, 4 Ather, 5 Ann, 8 Brecher, 9 Po, 10 SSR, 12 Pi, 13 Kamin, 15 Ras, 17 Korinthen.

Senkrecht: 1 Weihnachtsmann, 2 Eta, 3 Sen, 6 Grün, 7 Geld, 10 Sari, 11 Rist, 14 Go, 16 Re.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 2/86

2. Januar-Ausgabe

ABI-Wahlen im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Durch wirksame Kontrollen zum Wirtschaftswachstum beitragen

In Vorbereitung des XI. Parteitages der SED gestaltet sich die Wahl der Organe der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion der DDR zu einem weiteren gesellschaftlichen Ereignis von großer Bedeutung. Gemäß Beschluß unserer Betriebsparteileitung erfolgt die Wahl der APO-Kontrollkommission anlässlich der Vertrauensleutevollversammlung im Februar 1986.

Die Wahlen werden erneut Anlaß sein Bilanz zu ziehen über die positiven Ergebnisse, die die ABI-Betriebskommission unter Führung der Betriebsparteiorganisation in Zusammenarbeit mit den Arbeiterkontrollleuten des FDGB und den FDJ-Kontrollposten in der vergangenen Wahlperiode erreicht hat. Auf der Grundlage der von der Betriebsparteileitung bestätigten Arbeitspläne wurden durch die Mitglieder der APO-Kontrollkommission vielfältige Reserven für eine höhere und effektivere Produktion aufgedeckt und planwirksam gemacht, auf die Verbesserung der Leitungstätigkeit Einfluß genommen und mitgeholfen, gute Erfahrungen zu verallgemeinern, Unzulänglichkeiten zu beseitigen sowie Ordnung und Disziplin zu stärken. Damit wurde konkret zum notwendigen volkswirtschaftlichen Leistungszuwachs beigetragen.

Auf der Grundlage des Kampfprogrammes unserer BPO sind auch zukünftig die Kontrollen auf die strikte Erfüllung der staatlichen Auflage und auf jene Aufgabe zu konzentrieren, die für das erforderliche hohe dyna-

mische Wirtschaftswachstum und den damit verbundenen Leistungszuwachs entscheidend sind. Noch stärker sind die qualitativen Faktoren der sozialistischen Intensivierung zum Gegenstand der Kontrollen zu machen. Im Vordergrund steht, durch Wissenschaft und Technik, durch die An-

wendung von CAD/CAM und Schlüsseltechnologien einen steilen Anstieg der Arbeitsproduktivität zu sichern und bei den Kontrollen zur Grundfonds- und Materialökonomie sowie zur Einhaltung der technologischen Disziplin volkswirtschaftliche Reserven aufzudecken und zu erschließen.

Mit der Wahl der Kandidaten der Organe der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion wird ein wesentlicher Beitrag für die Erfüllung dieser vor uns stehenden höheren Aufgaben geleistet.

An der Betriebsschule Marxismus/Leninismus

18. Lehrgang eröffnet

Gegenwärtig qualifizieren sich im Lehrgang der Betriebsschule Marxismus-Leninismus 13 Parteimitglieder unserer Betriebsparteiorganisationen und sechs Genossen aus anderen Grundorganisationen unserer Stadt. Die Genossinnen und Genossen machen sich während des Lehrgangs mit Grundfragen der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse sowie Parteibeschlüssen vertraut und bereiten sich so für eine noch aktivere Mitarbeit in den Reihen ihrer Parteikollektive bei der

Lösung der höheren Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED vor.

Der Lehrgang, der am 13. Januar 1986 durch den Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, Genossen Jürgen Schöffler, eröffnet wurde, wird am 13. Februar 1986 mit einer Exkursion zur Fritz-Heckert-Gedenkstätte in Karl-Marx-Stadt abgeschlossen. Wir wünschen den Lehrgangsteilnehmern viel Erfolg beim Studium des Marxismus-Leninismus.

Wir stellen vor:

Kandidat Frank Hohmuth



Frank Hohmuth, Lehrling für Instandhaltungsmechanik, seit 1984 in unserem Betrieb, hat im gleichen Jahr die Abschlußprüfung an der Kemmler-Oberschule mit „sehr gut“ bestanden. Frank, der sich entschlossen hat, Politoffizier der Grenztruppen der DDR zu werden, spielt in seiner Freizeit gerne Fußball und Schach. „Ich möchte nach meinem Studium an der Offiziershochschule in Suhl die jungen Soldaten nach den Lehren von Marx, Engels und Lenin politisch so gut erziehen, daß sie stets treu und zuverlässig für die Sache der Arbeiterklasse eintreten“, begründete er seinen Entschluß, Kandidat der SED zu werden.

Genosse Hansgünther Klopfer, Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, einer seiner Bürger, erklärte: „Jugendfreund Frank Hohmuth besitzt eine gute Arbeitsdisziplin, er ist höflich und korrekt. Im Lernaktiv und im FDJ-Studienjahr tritt er progressiv auf. Seine Aufgaben als FDJ-Klassenleiter in der Berufsschule erfüllt er ebenfalls gut.“

Großer Stolz erfüllt uns, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands uns das Vertrauen erwiesen hat, in Vorbereitung ihres XI. Parteitages 100 000 der aktivsten Mitglieder der FDJ als Kandidaten der Partei vorschlagen zu können.

(Aus dem Rechenschaftsbericht des Zentralrates an das XII. Parlament der FDJ)

Nachruf

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 16. Januar 1986 im Alter von 48 Jahren unser

Genossen Harry Enders, langjähriges Mitglied der SED-Kreisleitung und Sekretär der Betriebsparteiorganisation. Mit ihm verlieren wir einen der Partei der Arbeiterklasse treu ergebenden Kommunisten, der sein Leben dem Kampf der Partei für die Durchsetzung unserer edlen Ziele gewidmet hatte. Unvergessen bleiben seine großen Verdienste bei der Profilierung des VEB Plamag zum modernen und international präsenten Druckmaschinenbaubetrieb.

Genosse Enders erlernte von 1951 bis 1953 in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinenschlossers. 1960 wurde er Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Von 1962 bis 1966 war er Angehöriger der Volkspolizei in Plauen. Nach erfolgreichem Abschluß der Be-

triebsparteischule qualifizierte er sich am Industrie-Institut der Technischen Universität Dresden zum Diplom-Ingenieur-Ökonomen.

Genosse Enders war ein aufrechter und kämpferischer Genosse, der als Sekretär der Betriebsparteiorganisation von 1973 bis 1984 wesentlichen Anteil an der Festigung unserer Grundorganisation hatte. Mit Energie und Leidenschaft hatte er sich den Aufgaben seiner Funktion gestellt. Viele Jahre war er Standortsekretär der Kampfgruppe der Arbeiterklasse unseres Betriebes. Sein engagiertes Wirken fand Würdigung mit der Verdienstmedaille der DDR, als Verdienstkundener Aktivist, mit der Ehrenurkunde des Kombinates Polygraph, mit der Medaille für treue Dienste in der Kampfgruppe in Silber und weiteren Auszeichnungen. Wir werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Betriebsparteileitung, **Schöffler**, Sekretär

Betriebsleitung, **Günther**, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung, **Benecke**, Vorsitzender



Aus dem Leben unserer Partei

Genosse Peter Gühl zieht Bilanz vor dem XI. Parteitag der SED

Die großen Anstrengungen unseres Volkes

haben sich für jeden von uns gelohnt

Wenn wir auf die Zeit seit dem X. Parteitag zurückblicken, so können wir mit Recht feststellen, die Bilanz ist positiv. Die großen Anstrengungen unseres Volkes haben gute Früchte getragen. Für mich als Delegierter des X. Parteitages war es eine große Genugtuung, an dieser Entwicklung aktiv teilgenommen zu haben. Dies erfüllt mich mit großem



Genosse Peter Gühl

Stolz. Nun stehen wir vor dem XI. Parteitag und ziehen Bilanz. Die vergangenen fünf Jahre waren geprägt vom unerschütterlichen Kampf zur Sicherung des Friedens und wir können feststellen, daß es uns gelang, auch bis weit in die 80er Jahre den Frieden zu erhalten.

Es ist uns gelungen, die Jahre seit dem X. Parteitag zu einer weiteren Periode intensiver und schöpferischer Arbeit zum Wohle des Volkes zu gestalten. Dabei wurde das grundsätzliche Ziel, nämlich die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes, also die schon vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe, weiter in Angriff genommen.

In meinem Kollektiv, ich arbeite in der Abteilung Stereotypie, Hilfsmaschinenbau, hat sich seit dem X. Parteitag die Normentwicklung von 114 Prozent auf 117 Prozent erhöht. Mit der Kraft des Kollektivs wurden ausnahmslos alle Termine über Jahre in der Auslieferung unserer Erzeugnisse, wenn auch zum Teil mit Sonderleistungen, gehalten. Die Genossen und Kollegen haben stets aus eigenem Ermessen hohe produktionswirksame und gesellschaftliche politische Aktivitäten gebracht. Es konnten mehrmals im sozialistischen Wettbewerb vordere Plätze und Auszeichnungen entge-

genommen werden. So verteidigten wir bereits zum 12. Mal die Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, in der Bestenbewegung wurden wir zweimal als „Bestes Kollektiv“ geehrt. In der Neuererbewegung erreichen wir stets sehr gute Ergebnisse.

Wir haben uns auch als erstes Kollektiv der Plamag in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zur Null-Fehler-Produktion bekannt. Die ANG-Kosten wurden auf Null gefahren und sind nicht mehr im Haushaltsbuch vorgegeben.

Gute Arbeit zahlt sich aus, das merkt auch jeder Genosse und Kollege in den vielfältigen sozialpolitischen Maßnahmen. Drei Kollegen meines Kollektivs haben seit dem X. Parteitag eine Neubauwohnung bezogen. Auch auf dem Gebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen sind wir weiter vorangekommen. Zum Beispiel wurden Speisesaal und Betriebsverkaufsstelle in der Gießerei rekonstruiert und ein neuer Brigaderraum geschaffen. Im Betriebsferienwesen konnten im Zeitraum von 1981 bis 1985 um 24,7 Prozent mehr Ferienplätze zur Verfügung gestellt werden. Für 182 Kollegen unseres Betriebes haben sich durch Zuweisung einer neuen Wohnung die Wohnverhältnisse verbessert, davon 125 Neubauwohnungen.

Genosse Ekkehard Ebert, Parteigruppenorganisator im Bereich der APO 6

Die Grundmittel wurden in den letzten Jahren bedeutend besser ausgelastet

In seinen Ausführungen auf der 11. Tagung des ZK der SED zu den Ergebnissen des Genfer Gipfels hat der Generalsekretär unserer Partei, Genosse Erich Honecker, unter an-



Genosse Ekkehard Ebert

(Fotos: D. Heinrich)

derem zum Ausdruck gebracht, daß es jetzt darum geht, alle Anstrengungen zu unternehmen, um auf dem Wege von Vereinbarungen voranzukommen und den Frieden sicherer zu machen. Für uns als Bürger der Deutschen Demokratischen Republik und als Werktätige der Plamag heißt das, weiterhin um einen hohen Leistungsanstieg zu ringen, denn nach wie vor bleibt gültig, „Je stärker der Sozialismus, um so sicherer der Frieden.“

Ein nicht unwesentlicher Beitrag dazu ist die immer bessere Auslastung der Grundmittel. Auf diesem Gebiet wurden in den letzten Jahren in unserem APO-Bereich gute Fortschritte erreicht. Während zum Beispiel 1980 lediglich 16 Besetzungen im Drei-Schicht-Betrieb, zwei davon in der Revolverdreherei, die jetzt nicht mehr zu unserem Bereich gehören, arbeiteten, sind es heute 27, also fast das Doppelte. Im gleichen Zeitraum wurde die Zahl der einschichtig besetzten Grundmittel von 14 auf 1 reduziert.

Noch entscheidender entwickelte sich die Anzahl der Kollegen, die im Schichtsystem 15 + 2 arbeiten. Während wir am 1. November 1982 mit 14 Kollegen dieses Schichtsystem einführt, sind heute bereits 40 Kollegen des Bereiches einbezogen.

Dabei ist das Betreuungspersonal nicht eingerechnet. Vor allem durch die ständige Qualifizierung von Springern und deren Einsatz war es möglich, die hochproduktiven Maschinen und Anlagen in unserem Verantwortungsbereich kumulativ per 30. Oktober 1985 mit 17,71 Stunden/kalendertäglich auszulasten.

In der Hobelei wurde im Zusammenhang mit dem Einsatz einer gebrauchten Hobelmaschine aus dem „Fritz-Heckert-Werk“ Karl-Marx-Stadt eine Neuerervereinbarung zur „Rationalisierung der Hobelei“ abgeschlossen und bearbeitet. Im Ergebnis dieser Neuerervereinbarung wurden bis jetzt zwei alte Hobelmaschinen ausgegliedert, 2,5 Arbeitskräfte eingespart und durch die Einführung einer neuen Mehrmaschinenbedienung 913 Stunden Arbeitszeit im Plan der sozialistischen Rationalisierung abgerechnet.

Im Nutzungsjahr sollen noch eine weitere Arbeitskraft und zirka 1000 Stunden Arbeitszeit eingespart werden. Die 2,5 Arbeitskräfte wurden in der Großteilefertigung am Fräswerk eingesetzt und damit die Auslastung dieses Arbeitsplatzes von einschichtig auf das Schichtsystem 15 + 2 erweitert.

Zur Strategie kommentiert

Die Genossen Peter Gühl und Ekkehard Ebert, die zur Delegiertenkonferenz unserer SED-Grundorganisation das Wort ergriffen hatten und deren wesentlichste Gedanken wir auf dieser Seite veröffentlichen, machten anschaulich deutlich, wie sich die ökonomische Strategie unserer Partei bewährt. Genosse Ebert äußerte sich überzeugend zur Auslastung der Grundmittel, zu Ergebnissen, die einen Leistungsanstieg ermöglichen. Das, so argumentierte er, trägt zur Stärkung des Sozialismus bei und macht den Frieden sicherer.

Auch Genosse Gühl bekräftigte diesen Gedanken und er macht mit Beispielen aus seinem Kollektiv deutlich, daß sich gute Arbeit schließlich für jeden auszahlt. Das sind an und für sich in unserem Lande völlig normale Feststellungen. Schließlich besteht das Ziel der Produktion bei uns im Sozialismus darin, die materiellen und geistigen Bedürfnisse der Menschen im weitesten Sinne zu befriedigen.

Vor Rationalisierung zum Beispiel braucht in unserem Betrieb, in der DDR keiner Bange haben. Im ersten Halbjahr 1985 wurden in unserer Volkswirtschaft durch Rationalisierung 39 000 Arbeitsplätze überflüssig. Dazu gehören auch jene 2,5 eingesparten Arbeitskräfte, von denen Genosse Ebert sprach. Ist aber deshalb in der DDR jemand arbeitslos geworden? Daß jede „freigesetzte“ Arbeitskraft einen neuen Arbeitsplatz erhält, ist bei uns fast überflüssig zu betonen. Auch das zählt zur Sicherheit und Geborgenheit. Anders dagegen dort, wo das Ziel der Produktion darin besteht, Höchstprofite für das Kapital zu erzielen.

L. G.

NEU BEI DIETZ

Ein weiteres Marx-Engels-Jahrbuch:

Marx-Engels-Jahrbuch 8

Hrsg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED
Bestellnummer: 737 709 1

Die Hauptartikel dieses Jahrbuchs beschäftigen sich u. a. mit Engels' „Dialektik der Natur“, Marx' Auffassungen zur Kulturgeschichte, der Rolle der Agrochemie für die Ausarbeitung seiner Grundrententheorie sowie mit Angriffen bürgerlicher „Marxologen“ auf Marx' Werttheorie. Im weiteren wird berichtet über Engels Mitarbeit an englischen Zeitungen 1851/1852 und 1860 – 1862, über die Entstehungsgeschichte seiner Manuskripte „Zur Urgeschichte der Deutschen“ und „Fränkische Zeit“ sowie über Marx' Arbeit am „Kapital“ 1866/1867.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Rotationsmaschinen aus unserem Betrieb für die Republik Kuba

Als ehrenvolle Aufgabe in den Parteitagsvorbereitungen übernahmen die Werktätigen des VEB Plamag die Produktion, Montage, den Versand und die Aufstellung einer 6-Rollen-Offsetmaschine des Typs RO 170 Riga für Havanna und von vier 2-Rollen-Offsetmaschinen für Holguin. Die erste Etappe bis zur Auslieferung aller Aggregate wurde termingemäß erfüllt. Alle Transporte wurden auf dem Seeweg von Leningrad aus durchgeführt.

Für die Aufstellung und Inbetriebnahme der Maschinen an den Druckorten in Kuba sind zwei Montagekollektive eingesetzt. Bedingt durch Material- und Transportprobleme im Lande, die klimatischen Besonderheiten – darunter Luftfeuchtigkeiten von 98 Prozent und tropische Regenfälle sowie den Zyklon „Kate“ – erschwerten sich die Bedingungen für reibungslose Arbeit unserer Kollegen.

Die Fertigstellungstermine der Gebäude und Ausrüstungen wurden trotz Wettbewerbsinitiativen der

kubanischen Genossen nicht gehalten. Verständlich werden diese Tatsachen, wenn man weiß, daß die Republik Kuba als erstes sozialistisches Land des amerikanischen Kontinents abgeschnitten von den umliegenden kapitalistischen Ländern ausschließlich auf die internationalistische Hilfe aller sozialistischen Länder angewiesen ist.

Die Kommunistische Partei Kubas hat die Errichtung neuer Druckkombinate als einen außerordentlich wichtigen Punkt für die Verbesserung der ideologischen Arbeit im Lande ebenfalls zu Parteitagsobjekten erklärt. Der Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas wird 1986 in Havanna stattfinden und die Leitlinien der Politik und Wirtschaft Kubas für die nächsten Jahre festlegen. Die Kollektive der Montagestellen in Havanna und Holguin haben per 12. Dezember 1985 unter den kubanischen Bedingungen ihre Verpflichtung erfüllt. Die Maschinen in Havanna und Holguin konnten technisch übergeben werden.

Zur solidarischen Unterstützung des kubanischen Volkes und seiner kommunistischen Partei erklärte sich unser Betrieb bereit, auf der Basis von Zusatzverträgen zu den Montageverträgen die Erprobung und Inbetriebnahme aller Maschinen im Jahre 1986 durchzuführen. Dabei wird es uns eine Verpflichtung sein, bei Realisierung der Auflagen durch die kubanische Seite zu ihrem Parteitag die ersten Druckerzeugnisse vorlegen zu können.

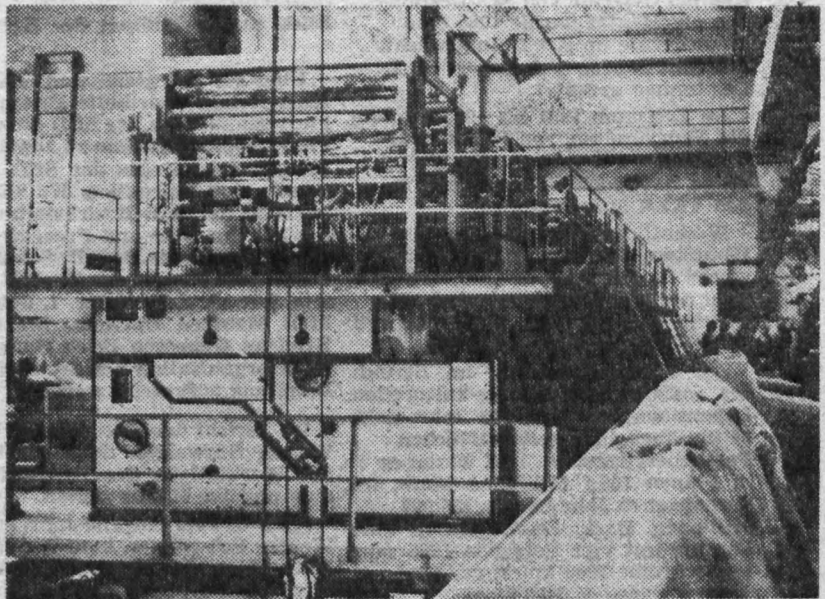
Nach Aussagen der Vertreter des Außenhandels der Republik Kuba werden auch zukünftig Maschinenanlagen der Plamag Plauen benötigt. Ein langfristiger Plan sieht die Errichtung weiterer Druckkombinate in den einzelnen Bezirken der karibischen Insel vor mit dem Ziel, die Parteipresse dezentral drucken zu können. Somit werden auch unsere Maschinen in Mittelamerika dazu beitragen, die Ideen des Sozialismus in dieser Region zu verbreiten.

Axel Fischer,
Baustellvenerantwortlicher
für Havanna und Holguin, Kuba

Auf Baustellen in Kuba fotografiert



Das neu entstehende Druckkombinat in Havanna. Die Maschinen konnten dort wie auch in Holguin durch unser Montagekollektiv technisch übergeben werden.



Vier Zwei-Rollen-Offsetmaschinen wurden für Holguin bereitgestellt.



Soldaten grüßen

Zum Jahreswechsel haben junge Betriebsangehörige, die gegenwärtig ihren Ehrendienst in den bewaffneten Kräften unseres Landes leisten, Grüße und Glückwünsche übermittelt.

So schreibt Unteroffizier **Michael Hübsch**: „Vielen Dank für die Glückwünsche und auch für die Zusage der Betriebszeitung.“ Und **Gefreiter M. Munsch** schreibt: „Herzlichen Dank für Grüße und Gutscheine. Auch die Betriebszeitung wurde mir bisher einwandfrei zugestellt. Auf Wiedersehen im April 1986. Der gesamten Belegschaft wünsche ich alles Gute.“

Kurz notiert

Wer erhält in diesem Jahr die Jugendweihe?

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder 1986 die Jugendweihe erhalten und für die im Betrieb das staatliche Kindergeld gezahlt wird, sich bis zum 14. Februar 1986 im Objekt 1, Zimmer 113, zu melden.

Keine Massagen und Packungen

Wegen Baumaßnahmen ist es ab 20. Januar nicht mehr möglich, in der medizinischen Einrichtung unseres Betriebes Unterwassermassagen und Schlamm-packungen vorzunehmen. Die Patienten werden dafür um Verständnis gebeten. Die Wiedereröffnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Arbeitstagung leitender Monteure mit optimistischem Blick in die Zukunft

Die Arbeitstagung der leitenden Monteure fand am 10. Januar 1986 in Jocketa statt. Mit Blickpunkt auf den XI. Parteitag der SED wurden Aufgaben der Chefmonteure und der Montagekollektive beraten. Die Genossen König, Schädlich und Taubald informierten ausführlich über die Arbeitsstrategie unseres Kombines und der Plamag. Die Aufgaben, welche im Zeitraum bis 1990 vor uns stehen, wurden dargelegt und erklärt.

Wir werden unsere neuen Produkte u. a. in die UdSSR, nach Indien und China liefern. Dabei ist es notwendig, auch die Nachwuchskader zu fähigen Monteuren heranzubilden. Ganz besonders gilt dies für Elektro- und Elektronikmonteure. Wertvolle Hinweise unterbreitete in der Diskussion Genosse Heberer. Auch die Genossen Haas-Zeus, Dorst, Fickenscher, Grabow, Voigt-

mann und A. Fischer berichteten vom Verlauf der Montage und Inbetriebnahme unserer Maschinen in Bydgoszcz, Kiew, Indien, Schleswig, Malaga und Kuba. Grundtenor war dabei: „Die Qualitätsarbeit eines jeden Plamag-Arbeiters zeigt sich bei der Inbetriebnahme unserer Produkte“.

Kollege Richter von der TKO ging in seiner Diskussion auf diese Hinweise ein und es wurden Maßnahmen getroffen, um die Qualitätsparameter weiter zu festigen. Chefmonteur, Genosse Günther, forderte alle Anwesenden auf, im Hinblick auf den XI. Parteitag das Beste zum Wohle unserer Republik zu geben, weiterhin ehrlich und offen zu arbeiten und mit beizutragen, den Frieden zu sichern.

Betriebsdirektor, Genosse Günther, dankte in seiner Zusammenfassung

nochmals allen für die gezeigten Leistungen 1985 und zeichnete die Monteure Schreiter und Kovacs für ihre besonderen Leistungen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ aus. Er brachte zum Ausdruck, daß wir als Plamag keine Auftragsorgen haben, daß wir bei unseren neuen Produkten die ganze Kraft der Belegschaft brauchen und durchaus optimistisch in die Zukunft sehen können.

Nach dem offiziellen Teil folgte noch ein Zusammensein. Bei fröhlicher Musik wurde gefachsimpelt und manches lustige Vorkommnis ausgewertet. Die Arbeitstagung war ein Erfolg, wurde bei guter Disziplin durchgeführt und das Ergebnis wird uns 1986 bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben zugute kommen.

Weller, KD-Obermonteur



Zahlen und Fakten

Bilanz zwischen zwei Parteitagen

Im Verlauf des letzten Fünfjahresplanes wurde eine **industrielle Warenproduktion** im Wert von 20,6 Milliarden Mark realisiert. Bezogen auf das Jahr 1980 stieg sie damit bis 1985 auf 119,7 Prozent.

Im Jahr 1985 realisierten die Plauener Werktätigen durch das gestiegene **Produktionsniveau** in nur neun Monaten die Produktion des Jahres 1980 und in nur fünf Monaten den Produktionsumfang von 1975.

Die Wirksamkeit von **Wissenschaft und Technik** stieg auch dadurch, daß die finanziellen Aufwendungen in der Industrie von 23,6 im Jahr 1980 auf 38,4 Millionen Mark 1984 stiegen.

Mit einem durchschnittlichen **Ertrag bei Getreide** von 52,3 Dezitonnen pro Hektar wurde 1985 eine Rekordenernte im Kreis eingebracht. Vor fünf Jahren wurden erst 41,7 Dezitonnen geerntet.

Im Zeitraum 1981 bis 1985 erfolgte die Neugründung von **12 Kleingartensparten**. Es wurden 1109 Werktätige, davon 905 Kleingärtner, in den VKSK aufgenommen.

Wesentlich erhöht hat sich der **Wohnkomfort**. Von 1981 bis 1985 wuchs in der Stadt und im Kreis die Zahl der Wohnungen mit Bad oder Dusche von 5434 auf 35 531 und mit Innen-WC von 6031 auf 27 995.

Zur Subventionierung im Bereich des sozialen und geistig-kulturellen Lebens wurden Jahr für Jahr mehr **Mittel** über die **gesellschaftlichen Fonds** bereitgestellt. 1981 waren es in Plauen 106,4 Millionen Mark, im vergangenen Jahr bereits 135,997 Millionen Mark. Damit erhielt eine Familie mit vier Personen 1985 sage und schreibe 7000 Mark, vor fünf Jahren waren es 5400 Mark.

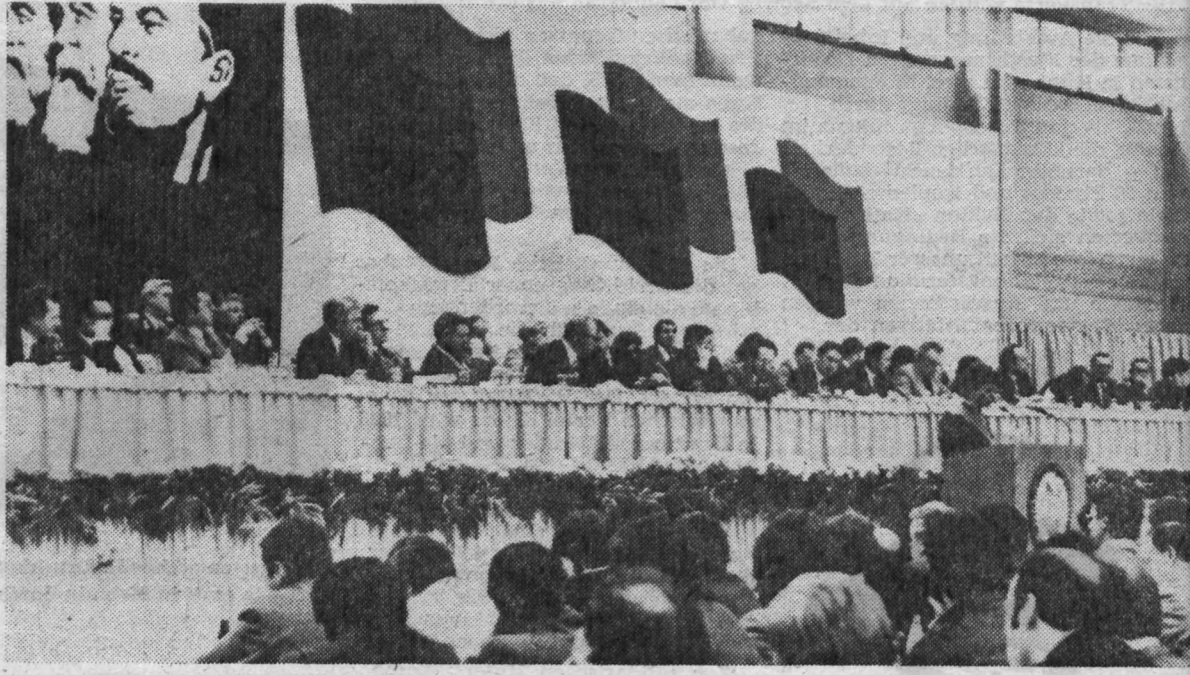
Zur Entwicklung und Modernisierung des **Handelsnetzes** wurden für die Rekonstruktion und Werterhaltung sowie für den Neubau von 1981 bis Ende September 1985 insgesamt 57 Millionen Mark eingesetzt. Damit wurden solche Objekte wie Kaufhalle „Centrum“, HOG „Freundschaft“ Kaufhallen „Mitte“ und „Reusa“, Terrassencafé am Platz der Roten Armee, Centralhotel oder Kaufhalle „Am Wartberg“ geschaffen oder in neuen Glanz versetzt.

Für die **Berufsausbildung** wurden vor fünf Jahren 4,1 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, im vergangenen Jahr waren es 7,2 Millionen Mark.

In Zeitraum der vergangenen fünf Jahre stiegen die Dienst- und Reparaturleistungen auf 129,7 Prozent. Die volkseigenen Dienstleistungsbetriebe erreichten einen Versorgungsgrad von 330 Mark pro Einwohner. In der Position Fertigwäsche für die Bevölkerung stiegen im Textilreinigungsbetrieb die Leistungen auf 697 000 Mark 1985 an.

Wir berichten von der Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Höchstleistungen an jedem Tag sind die besten Friedenstaten



Blick zum Präsidium der Kreisdelegiertenkonferenz in der Kurt-Helbig-Sporthalle.

Über 800 Delegierte und Gäste waren am 11. Januar 1986 in der Plauener Kurt-Helbig-Sporthalle zusammengekommen, um während der Kreisdelegiertenkonferenz der SED die erreichten Ergebnisse im zu Ende gegangenen Fünfjahresplanzeitraum zu analysieren und neue, höhere Ziele in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED abzustecken. Mit herzlichem Beifall begrüßt wurde eine Delegation der SED-Bezirksleitung, die von Manfred Härtlein, Sekretär der SED-Bezirksleitung, geleitet wurde, Manfred Herold, Kandidat des ZK der SED und Prorektor der Parteihochschule „Karl Marx“ des ZK der SED, Günter Rudolf, Sektorenleiter beim ZK der SED sowie zahlreiche Gäste. Den Bericht der Kreisleitung an die Kreisdelegiertenkonferenz erstattete Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Das Schlußwort hielt Manfred Härtlein. Die Delegierten verabschiedeten einmütig einen Brief an Genossen Erich Honecker, in dem über die Ergebnisse der Kreisparteiorganisation berichtet wird sowie die Aufgaben in der Parteitagsvorbereitung aufgezeigt werden.

Im Bericht der Kreisleitung konnte Werner Schweigler dank des Fleißes der Werktätigen des Territoriums eine positive Bilanz ziehen.

Auch das vergangene Jahr, erklärte Werner Schweigler, konnte durch die Aktivitäten der Werktätigen erfolgreich abgeschlossen werden. So gelang es, den Plan der industriellen Warenproduktion zum Jahresende mit 100,9 Prozent zu erfüllen. Maßgeblich dazu trugen mit ihren Wettbewerbsinitiativen die Kollektive aller Betriebe des Kombines Deko, der Plauener Damenkonfektion, der Narva, Plamag, des VEB Hydraflex, Fischwarenfabrikation und des Milchhofes bei. Daß ständig nach neuen Wegen zur Erhöhung der Effektivität der eigenen Arbeit erfolgreich gesucht wurde, findet seinen Ausdruck in der Erfüllung der Nettoproduktion mit 102,3 Prozent, der Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion mit 102,6 Prozent.

Auf der Grundlage dieser erreichten Ergebnisse werden zur Vorbereitung des XI. Parteitages folgende Zielstellungen angegangen:

- die Überbietung der geplanten Nettoproduktion um mindestens ein Prozent,
- eine zusätzliche Steigerung der Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion um 1,2 Prozent,
- eine zusätzliche Tagesproduktion

- in der Kennziffer industrielle Warenproduktion,
- eine Zusatzproduktion bei Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung in Höhe von mindestens 6 Millionen Mark zu EVP und
- eine Unterschreitung der geplanten Selbstkosten je 100 Mark Warenproduktion um 0,2 Prozent.

Mit diesen Zielstellungen wird den Initiativen der Arbeitskollektive entsprochen, betonte der 1. Sekretär, die nach dem Motiv handeln „Unser Arbeitsplatz ist ein Kampfplatz für den Frieden“.

Ausführlich erläuterte Werner Schweigler im Bericht Schwerpunkte in der Arbeit, so die Konzentration auf die Entwicklung neuer Erzeugnisse unter Einsatz modernster Technologien, die effektive Nutzung der Grundfonds, die stärkere Einbeziehung der jungen Werktätigen in die Neuererbewegung oder die vertragsgerechte Realisierung aller Absatzaufgaben.

Breiten Raum widmete Werner Schweigler der Kommunalpolitik, die noch stärker darauf ausgerichtet sein muß, die Vorzüge der territorialen Ballung zu nutzen einmal für die Ausschöpfung aller Reserven zur ökonomischen Leistungssteigerung und zum anderen für die kontinuierliche Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Eine bürger-

nahe, massenverbundene politische ideologische Arbeit ist dabei der beste Weg, um noch mehr Bürger die Lösung der Aufgaben einzubringen. Die Erfahrungen während der Parteiwahlen zeigen, daß jede Parteiorganisation hierbei eine große Verantwortung trägt.

Zum Abschluß des Berichts erklärte Werner Schweigler unter Beifall der Delegierten, daß die Plauener Kreisparteiorganisation Anstrengungen unternimmt, um einen gewichtigen Beitrag zur Parteitagsvorbereitung zu leisten.

Diese Seite gestaltet
Gunther Brand (T)
Thomas Stranz (B)

Kommentiert

Nur ganze acht Jahre wußt man, was man benötigt, um in Plauen-Chrieschwitz mit 6041 Wohnungen ein neues Wohngebiet zu errichten. Damit wohnen in Plauen zwei oder drei Familien in einer Wohnung, die nach 1950 neugebaut bzw. rekonstruiert wurde. Allein zwischen dem X. und dem bevorstehenden XI. Parteitag konnten durch die neugebaute, rekonstruierte, modernisierte oder um- und ausgebauten Wohnungen die Wohnverhältnisse von weiteren Plauener Einwohnern verbessert werden.

Und trotzdem liegen beim der Stadt noch viele Wohnungsträger vor, fast 3000 sind es, als zwei Drittel davon sind in einen höheren Wohnkomfort richtet. Zum Großteil ein ständlicher Wunsch, der auch erfüllt werden soll. Aber das auf der grünen Wiese, wie Chrieschwitz, ist vorbei, und gilt es, vorhandene Wohnungen

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für die

aus dem Schlußwort von Manfred Härtlein, Sekretär der SED-Bezirksleitung

Im Schlußwort würdigte Manfred Härtlein die Ergebnisse des Territoriums als einen gewichtigen Beitrag der Bilanz unseres Bezirkes. Für die gezeigten Leistungen und Initiativen überbrachte er den Dank und die Anerkennung der Bezirksleitung ihres 1. Sekretärs, Siegfried Krenz, Kandidat des Politbüros des SED.

Eine Reihe von Schwerpunkten sind nun in der weiteren Parteivorbereitung zu beachten, die vertrauensvoll verbunden mit allen aktiven unter Führung der Parteiorganisation zu lösen sind. Dies betrifft beispielsweise die Erreichung höchster Effektivität durch die Entwicklung und die Produktion der Erzeugnisse durch den Einsatz modernster Technologien. Dazu sind leistungsfähige Kapazitäten für den Eigenbau von Rationalisierungstechniken zu schaffen. Die Erfahrungen bei der Auslastung der Grundstoffe, wie sie während des Leistungsvergleiches mit dem Kreis Auerbach gesammelt wurden, sind in die Umsicht und Zielstrebigkeit der Betriebe umzusetzen. Alle Betriebe tragen eine hohe Verantwortung bei der Herstellung von gefragten hochwertigen Konsumgütern, wobei stärker die Einhaltung aller mit dem Handel abgeschlossenen Verträge hinsichtlich der Termine, der Quantität und der Qualität zu achten ist.

Manfred Härtlein betonte abschließend, mit qualitativ neuen Mitteln und einem höheren Tempo als zur Kreisdelegiertenkonferenz beschlossene Punkt für Punkt zu erfüllen, gilt es doch, an jedem Tag die besten Arbeitsleistungen durch den Sozialismus zu stärken und den Frieden zu sichern. Er gab die Gewißheit Ausdruck, daß die 12 000 Kommunisten der Kreisorganisation Plauen ihrer hohen Verantwortung auch künftig gerecht werden.

Frei stehen genug in unserer Stadt. Deshalb wurde im Bericht an die Kreisdelegiertenkonferenz die Aufgabe mit großem Nachdruck gestellt, Betriebe sollen weiterhin aktiv mitwirken. In der Wohnungsbauarbeit sollen laut Jahresplan die Wohnungen mit Hilfe der Betriebe oder FDJ-Grundorganisationen wieder bewohnbar gemacht werden, nachdem durch Baubetriebe die Trockenheit von oben und unten gesichert wurde.

Die Aufgabe ist von den Betreibern zu meistern, gibt es doch in allen leistungsfähigen Baubrigaden, in denen viele Bauleute arbeiten, die ihre Ausbildung im Betrieb erhielten, der ja bei den Rekonstruktionen modernisiert ist. Mithilfe auf dem Gebiet der Instandsetzung von Wohnungen durch alle Betriebe eine logische Aufgabe, kommt sie doch auch den Betriebsangehörigen zugute.

G. B.

Auf die Frauen der Dako ist Verlaß

Im Ergebnis des konsequenten Handelns nach dem Motto „Effektiver durch Zeitgewinn“, was für uns Konfektionäre heißt: „Mehr Kleidung attraktiv und in bester Qualität“ zu produzieren, wurde u. a. der Jahresplan 1985 mit drei Tagen überboten. Zusätzlich wurden 27 000 Stück Damenoberbekleidung und 20 000 Stück Kinderoberbekleidung für die Bevölkerung produziert und bereitgestellt.

Wir haben damit Wort gehalten. Es ist aber nicht zu verschweigen, daß die normale Arbeitszeit nicht ausgereicht hat bei der Erfüllung der von mir aufgezeigten Leistungen. Ich begrüße deshalb alle Maßnahmen der Leitungen des Betriebes, durch umfassende Intensivierung



Carmen Eltz, Kleidungsfacharbeiterin, Mitarbeiterin im Bereich Wissenschaft und Technik des VEB Plauener Damenkonfektion.

und weitere Erschließung von Reserven, diese Stunden so gering wie nur irgend notwendig zu halten.

Das gute ökonomische Ergebnis ist Ausdruck gewachsener Kampfkraft unserer Betriebsparteiorganisation. Wir wissen aber auch, daß hier noch manches zu tun ist. Ein kostbares Gut zur Verbesserung der Arbeit sind dabei die vielen Vorschläge, Hinweise und Kritiken. Im Monat Februar wollen wir erneut in einer Mitgliederversammlung Punkt für Punkt prüfen, wie die Vorschläge und Hinweise beachtet wurden. In Vorbereitung auf den XI. Parteitag haben wir uns u. a. folgende Kampfziele gestellt: die Nettoproduktion mit einem Prozent überbieten, die Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion mit 1,5 Prozent, einen Tag zusätzlich in der industriellen Warenproduktion erwirtschaften, die Materialkosten nur mit 99,5 Prozent in Anspruch nehmen, für eine Million Mark mehr Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung in diesem Jahr produzieren.

Wissenschaft und Technik sehen wir dabei als wichtigsten Intensivierungsfaktor. So soll 1986 eine Gradationsanlage – zur computergesteuerten Schnittbogenherstellung – aufgebaut und effektiv genutzt werden. In unserem Arbeitskollektiv gab es die Verständigung, diese Anlage mehrschichtig auszulasten. Mit der Genossin Schwalbe gehörte ich zu den ersten, die sich dazu verpflichteten. Als gut empfand ich dabei, daß wir uns im VEB Vogtlandmode Auerbach umschauen konnten und mit jenen sprechen, die schon Schicht arbeiten.

Unser Wort geben wir darauf, daß unsere Dako-Erzeugnisse auch weiterhin ein Siegel für modischen Chic und Qualität sind.

Gardinen in bester Qualität sind gefragt

Ein ständiges Problem, das immer wieder angesprochen werden muß und das uns keine Ruhe läßt, ist die weitere Verbesserung der Qualität der Rohware der synthetischen Gardinen. Wir haben zwar im November und Dezember die besten Ergebnisse der I. Wahl erreicht, aber insgesamt die Planvorgabe 1985 von 95,3 nur mit 94,4 Prozent erreicht. Diese Qualitätsergebnisse ärgern uns, und deshalb steht für uns der Kampf um die Erfüllung der Qualitätsparameter an erster Stelle. Unser Bauschmiedler, das Textilkombinat Cottbus, liefert uns jetzt ein verarbeitbares Material. Weil wir den Cottbusern ver-



Cathrin Müller, Raschelnwinderin und FDJ-Gruppensekretärin in der Produktionsstätte 1 des VEB Plauener Gardine.

trauen, haben nun unsere drei Brigaden seit Oktober die Null-Fehler-Produktion in Angriff genommen. Jeder Winder arbeitet nach einer persönlichen Vorgabe mit dem Ziel, diese zu unterbieten und Bestwerte zu erreichen. So konnten 91 Prozent aller Winder Ende 1985 eine Verbesserung in der Absenkung der Gesamtfehlerzahl und der Fehlerhäufigkeit über 30 Zentimeter abrechnen, und 72 Prozent der Winder haben die zulässige Fehlerzahl sogar unterboten.

Eine weitere Zielstellung im IV. Quartal war, entsprechend den Erfahrungen aus den Friedensschichten bereits nach den Kennziffern von 1986 zu arbeiten. Uns gelang es so, unser Versprechen einzuhalten, die Höchstleistungen zu Dauerleistungen zu machen. Die Auslastung der hochproduktiven Raschelmaschinen wurde kalendertäglich sogar mit 16,1 Stunden gesichert.

Doch für uns junge Genossen im Blauhemd gibt es kein Ausruhen. Wir werden mehr zu kämpfen haben, denn der Plan 1986 erfordert von uns allen neue Überlegungen. So wollen wir bis zum Parteitag 110 000 Quadratmeter synthetische Gardinen zusätzlich produzieren, das entspricht einem Arbeitstag, den Anteil I. Wahl auf 94,8 Prozent erhöhen, den exportfähigen Anteil von 85,6 Prozent stabilisieren und die persönlichen Qualitätsverpflichtungen in der Null-Fehler-Produktion für das I. Quartal 1986 neu festlegen.

Ich kann versprechen, daß wir am Vorabend des XI. Parteitages die Erfüllung unserer Verpflichtungen abrechnen werden. Wir FDJler werden dabei wie immer kräftig mitmischen, denn wir wollen nicht nur über den Frieden reden, sondern ihn mit unserer täglichen Arbeit erhalten helfen.

Die Jugend meistert modernste Technik

Wir arbeiten am vollautomatischen flexiblen Maschinensystem „FMS 1600“ im VEB Wema in rollender Woche. Hier handelt es sich um hochmoderne Schlüsseltechnologien, die mit modernster, neuentwickelter Technik unseres Landes geschaffen wurden. Es verkörpert Weltspitze. Und diese fast 30 Millionen Mark Grundfonds verwalten wir, eine Jugendbrigade, die es vor Monaten noch nicht gab. Das große Vertrauen macht uns stolz, heißt aber auch Verantwortung tragen – und dem stellen wir uns.

Unser „FMS 1600“ kann Großteile bearbeiten, zwei Fräs- und zwei Bohrzentren sind als integriertes vollautomatisches Maschinensystem verkettet, werden mit einer Steuerung



Klaus Müller, Jugendbrigadier, Maschinenbauingenieur im VEB Wema Plauen.

aus dem VEB Numerik Karl Marx freiprogrammiert und durch ein automatisiertes Transportsystem bedient. Zur Zeit sind wir dabei, den gesamten Fertigungsablauf über einen Büro-Computer steuern zu lassen. Bis zum XI. Parteitag soll das System laufen, wie wir es uns vorgestellt haben.

Notwendig war vor allem, die übrigen Maschinenkomplexe des Betriebes von der Großteilfertigung freizumachen.

Seit September arbeitet mein Jugendkollektiv als erstes und einziges im Produktionsbereich in rollender Woche. Das sagt sich so leicht dahin, viel politisch-ideologische Arbeit war dazu notwendig.

Im Oktober konnte mit 17,8 Stunden pro Kalendertag das beste Ergebnis in der produktiven Nutzung erreicht werden. Doch noch sehr beeinflusst wird die produktive Leistung der modernen Anlage durch ihre Störanfälligkeit in der technischen Verfügbarkeit. Deshalb ist es notwendig, daß das Service-Personal, vor allem an den Wochenenden, bei Reparaturarbeiten noch schneller zum Einsatz kommt. Dabei geht uns eine Überlegung durch den Kopf: Rollende Woche an hochproduktiven Anlagen wird in Zukunft noch mehr Betriebe unseres Territoriums betreffen. Sollten wir nicht einen gemeinsamen Service schaffen, der alle Anlagen in jenen Zeiten betreut, wenn in den Betrieben nur hochproduktive Technik arbeitet?

Meine Jugendbrigade hat sich Gedanken gemacht, wie wir im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ einen gewichtigen Beitrag leisten können.

So wollen wir zu Ehren des XI. Parteitages unsere hochproduktiven Maschinen durch das rollende Schichtsystem mit einer produktiven Nutzungsdauer von 18,4 Stunden pro Kalendertag effektiv auslasten

Die Einsatzkonzeptionen Industrierobotertechnik/Mikroelektronik der Betriebe sind entsprechend der Erfordernisse des Jahres 1986 bis Ende Januar zu aktualisieren und mit konkreten, abrechenbaren Festlegungen zum Einsatz von Schlüsseltechnologien (z. B. CAD-CAM, automatisierte Prozessabschnitte, Bürocomputertechnik usw.) zu ergänzen. Diese Dokumente sind in den Partelleitungen der Grundorganisationen im Zusammenhang mit der Einschätzung des Abdeckungsgrades der Pläne Wissenschaft und Technik bis 10. Februar 1986 zu beraten und zu beschließen.

(Aus dem Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz der SED vom 11. Januar 1986)

Neue Technik in der Materialwirtschaft

Die an unseren Betrieb gestellten Aufgaben für die Jahre 1986 bis 1990 erfordern auch vom Direktionsbereich Materialwirtschaft alte Verfahrenswesen zu verlassen und neue Wege zur Sicherung der termingerechten Materialbestellung zu gehen. Dabei zwingt die enorme Fülle an Informationen und Routineprozessen die elektronische Datenverarbeitung in weit stärkerem Maße als bisher anzuwenden. Vor allem geht es dabei um die Sicherung aktueller Informationen. Der Materialwirtschaftler muß dazu jederzeit aussagefähig sein über den Stand der materiell-technischen Sicherung sowie die Vertrags- und Liefersituation unter Einbeziehung der verfügbaren Bestände.

Eine solche Forderung kann nur durch den umfassenden Einsatz von Bildschirmarbeitsplätzen im Bereich Materialwirtschaft realisiert werden. Der damit mögliche Dialog zwischen dem Materialwirtschaftler und einem für den Bereich Materialwirtschaft eingesetzten Mikrorechner sichert bei Vorhandensein der notwendigen Programme die geforderte Aktualität. Ein erster Schritt zur Sicherung oben genannter Forderung war die Realisierung des Bestelldruckes. Am 9. Juli 1984 wurden in der Gruppe Normteile die ersten Wirtschaftsverträge über eine Bildschirmeingabe in Kommunikation mit dem Mikrorechner erstellt und an die Lieferer versandt.

Bis zum 30. November 1985 wurden insgesamt 5632 Materialpositionen auf diesem Wege als Wirtschaftsverträge ausgefertigt. Der Lagerbezug für 1986 und die Jahresverträge für 1987 werden über diese neue Organisationsform den Weg zum Lieferer antreten.

Ein weiterer Abschnitt zur Erhöhung der Aussagefähigkeit des Materialwirtschaftlers ist die Einführung der neuen Organisationslösung für den Wareneingang und der Vertragsstandskontrolle im Jahr 1986. Die Wareneingangslösung umfaßt die Erstellung des Wareneingangsscheines im Bildschirmdialog und dessen weitere Bearbeitung beim Durchlauf bis zur Abteilung BBM.

Mit dieser Lösung wird u. a. die Datenerfassungskapazität bei WD entlastet, da Zugänge zur stichtagsbezogenen Materialbestandsrechnung als maschinenlesbarer Datenträger vom Mikrorechner an das DVZ übergeben werden. Eine wichtige Voraussetzung zur Ausschreibung des Wareneingangsscheines und einer sicheren und schnellen Zuleitung der Ware an die verbrauchenden Abteilungen ist die Hinterlegung einer Bestellkopie mit Angabe des Lagerortes im Wareneingang.

Das Kollektiv der Abteilung Grundsatzarbeit des Bereiches Materialwirtschaft hat sich zum Ziel gestellt, die Wareneingangslösung zum XI. Parteitag im Kettentest abzuschließen und mit der Einführung im Mai zu beginnen. In der Zeit von Mai bis Dezember 1986 wird schrittweise die Vertragsstandskontrolle praxiswirksam eingeführt. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist die ständige Verfügbarkeit des Mikrorechners und die Installation der noch fehlenden Bildschirme in der Halle 10/3 (Normteillager, Lagerbüro) und im Objekt 09 (Stahllager-Büro). Wir rufen das Kollektiv RA auf, die notwendige Verkabelung in Vorbereitung des XI. Par-

teitages bis zum 28. Februar 1986 zu realisieren.

Kollektiv MG



Kollegin Schulz am Bildschirmarbeitsplatz eines Materialwirtschaftlers. (Foto: I. Friedrich)

Qualifizierung für Anwenderpersonal

Neues Schulungs- und Ausbildungszentrum wird gebaut

Ein wichtiger Bestandteil des Kundendienstes und der Marktbeurteilung insgesamt ist die Schulung und Ausbildung des Anwenderpersonals an den Erzeugnissen unseres Betriebes. Diese Qualifizierung dient der fachlichen Unterweisung und auch der Demonstration des Leistungsvermögens der Plamag. Der Kundendienst ist verantwortlich für die fachliche Aufgabenstellung der Schulungen, für die Organisation sowie für Unterkunft und Betreuung.

Im vergangenen Jahr wurden 45 ausländische Bürger in der Plamag geschult. Sie kamen aus Indien, Kuba, VR Polen, SR Vietnam, VR Ungarn, der CSSR und der BRD. Es handelte sich dabei um Mechaniker,

Elektriker, Elektroniker und Drucker. Sie alle konnten ihr Fachwissen an unseren Maschinen erweitern und wurden in die Lage versetzt, unsere Maschinen in ihren Druckereien besser zu beherrschen. Die Lösung der Aufgabe in bezug auf Sprachverständnis, unterschiedliche Voraussetzungen und Mentalität wurde 1985 bei der Schulung und Ausbildung von Anwenderpersonal erbracht. Allen Kollegen der Bereiche T, F und A, die damit zu tun hatten, sei dafür gedankt.

Für 1986 sind bereits Anmeldungen aus den Ländern VR Polen, UdSSR, VR Ungarn, Griechenland und China vorhanden. Ein Ingenieur aus dem Jemen weilt bereits im

Jugend strebt nach hohen Leistungen

Mit hohen Leistungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ den XI. Parteitag der SED würdig vorbereiten zu helfen, hat sich auch die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ unseres Betriebes vorgenommen. Das widerspiegelt sich im Kampfprogramm, beschlossen zur Delegiertenkonferenz im Dezember.

Ziel der ökonomischen Initiativen ist es, 110 000 Arbeitsstunden einzusparen, in der Materialökonomie 560 000 Mark zu erwirtschaften, 11 Tonnen Schrott und 12 000 kg Papier zu sammeln.

Den acht Jugendbrigaden werden in diesem Jahr weitere Jugendobjekte bzw. MMM-Aufgaben übertragen. Dabei ist das Ziel gestellt, die Aufgaben in höherer Qualität und vorfristig zu erfüllen. In der MMM-Bewegung wird eine Beteiligung von 75 Prozent aller Jugendlichen angestrebt.

Neben einer Fülle weiterer Vorhaben, z. B. auf dem Gebiet der Landesverteidigung, der politisch-ideologischen Arbeit, der Patenschaftsarbeit und für eine interessante Freizeitgestaltung, sollen weitere fünf Wohnungen in der FDJ-Aktion „Um- und ausgebaut“ bezugsfertig übergeben werden.

Betrieb. Die Umweltbedingungen für diese Ausbildungen sind leider nach wie vor in unserem Betrieb nicht die besten. Mit dem Bau eines Schulungs- und Ausbildungszentrums wird dieser Mangel beseitigt sein. Das bestätigte Projekt sieht vor, den Anbau am Verwaltungsgebäude (Straßenseite) zu verlängern.

Es ist zu hoffen, daß bald mit dem Bau begonnen wird und die Fertigstellung noch in diesem Jahr erfolgt. Damit können wir das Niveau der Schulungen bedeutend erhöhen und auch das Rufbild unseres Betriebes noch mehr verbessern.

Weller
Schulung/Ausbildung

An der Rückert-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes, werden etwa 650 Kinder beschult. Sie ist damit einer der größten Schulen in Plauen. In 24 Klassen erfolgt der Unterricht. An den Elternaktivwahlen hatten sich 651 Eltern beteiligt. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 92,5 Prozent. Damit liegen wir über dem Kreisdurchschnitt. Es wurden 11 weibliche und 13 männliche Vorsitzende gewählt. In offener Aussprache wurden die Erfahrungen der Besten dargelegt, um alle Schüler auf ein gleiches Niveau zu bringen.

Die Bilanz kann sich schon sehen lassen. Dafür sprechen folgende Beispiele:

- Sieben Schüler erhielten die Lesingmedaille in Gold bzw. Silber;
- 19 Schüler bewarben sich um einen militärischen Beruf;
- Neun große Pakete mit Spielzeug und Kinderbekleidung wurden nach Nikaragua abgesandt;

Unsere Patenschule gehört zu den größten Bildungseinrichtungen

- für die Erdbebenopfer in Mexiko spendeten Lehrer und Schüler innerhalb weniger Tage fast 1500 Mark. Im abgelaufenen Schuljahr betrug der Solidaritätsbetrag 5092 Mark;
- zur Spartakiade wurden 49 Gold-, 39 Silber und 35 Bronzemedallien errungen;
- die AG „Junge Brandschutzhelfer“ belegte den 1. Platz, die AG „Junge Verkehrsteilnehmer“ wurde 3. im Kreismaßstab, die Jungen wurden „Bester Zug“ im Wehrlager in Zwickau und 65 Prozent der 10. Klassen erhielten das Prädikat „gut“ oder besser.

Alle diese guten Ergebnisse konn-

ten zur Delegiertenkonferenz im Rechenschaftsbericht des Elternbeirates genannt werden. Anteil an diesen Erfolgen haben neben den Pädagogen auch die Eltern, allen voran die gewählten Elternvertreter. So konnten zur Elternaktivwahl auch einige Eltern und Elternaktive ausgezeichnet werden. Für 20jährige Tätigkeit im Elternbeirat erhielt Kollege Gerhard Müller die Medaille „Für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen“. Eine ganze Reihe langjähriger Mitglieder wurden mit Blumen verabschiedet. Als neuer Vorsitzender wurde Kollege Lothar Reh gewählt.

Gedanken vor dem 30. Jahrestag der NVA

Eine dem Frieden dienende und verpflichtete Armee

Am 18. Februar 1956 verabschiedete die Volkskammer das Gesetz über die Schaffung der Nationalen Volksarmee. Am 1. März 1956 erfolgte die Aufstellung der ersten Truppenteile und Einheiten. Die Gründung der NVA war ein Gebot nationaler Interessen und gleichzeitig ein wichtiger internationalistischer Beitrag zur Erhaltung des Friedens in Europa.

Notwendig geworden aus der sich zu dieser Zeit verschärfenden Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, erfolgte die Gründung der NVA zum Schutz und zur Sicherheit unseres sozialistischen Staates. Mit der Gründung der NVA ließen sich Partei und Regierung von dem vielfach bewiesenen Grundsatz leiten, daß eine Revolution nur dann etwas wert ist, wenn sie es versteht, sich zu verteidigen. Mit anderen Worten gesagt: Ohne eine starke militärische Macht der befreiten Arbeiterklasse kann es keinen Sozialismus, keinen Frieden geben. Dafür lieferte uns die Geschichte als auch die Gegenwart genügend Beweise.

Die nunmehr über 40 Jahre andauernde Friedensperiode in Europa

liefert uns den Beweis dafür, daß es dem Imperialismus um so weniger gelingt zum Zuge zu kommen, je stärker die herrschende Arbeiterklasse auf militärischem Gebiet ist.

Die Staaten des Warschauer Vertrages nutzen auch unter den gegenwärtig sich ständig verschärfenden Klassenkampfbedingungen ihrer militärischen Stärke, um die Imperialisten zur Aufgabe ihrer aggressiven Absichten und Pläne zu bringen und sie zur Anerkennung der friedlichen Koexistenz zu zwingen.

Unsere NVA leistet dazu im Rahmen der Verteidigungskoalition einen wichtigen Beitrag bei der Sicherung des Friedens unmittelbar an der Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus.

K. Wenig, Major a. D.

Festveranstaltung im Mai im Parktheater

Plamag begeht Jubiläum

Im Jahr des XI. Parteitagess der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands begehen die Werktätigen des VEB Plamag das 40jährige Bestehen ihres Betriebes. Am 9. Mai 1946 wurde dem Handelsregister beim Amtsgericht der Stadt Plauen der Gesellschaftsvertrag der „Plauer-Maschinen-Gesellschaft m. b. H.“ (Plamag) eingereicht.

Am 15. Mai 1946 begannen 30 Genossen und Kollegen in einer kleinen Halle an der Leuchtmühle mit der Arbeit und legten damit das Fundament für den heute in der ganzen

Welt bekannten und geachteten volkseigenen Betrieb „Plamag“. Die Entwicklung des Werkes soll durch Artikel, die in loser Folge bis zum Jubiläum in der Betriebszeitung erscheinen, allen Lesern verdeutlicht werden.

Anläßlich des Betriebsjubiläums wird am Sonnabend, dem 24. Mai 1986, im Parktheater Plauen eine Festveranstaltung für alle Betriebsangehörigen mit ihren Familien durchgeführt. Über Einzelheiten werden wir noch ausführlich informieren.

R. Schädlich



Bezirksmeistertitel für GST-Funker

Ausbildungsarbeit und Wettkämpfe bestimmen das Geschehen bei den Funkern der GST-Grundorganisation Plamag. Im Ausbildungsjahr 1984/85 wurden die Kameraden von Y682N, der Amateurfunk-Klubstation der GST „Meister des Bezirkes im Amateurfunk“ in der Kategorie UKW-Mehrmann.

Um diese Meisterschaft zu erreichen, war die Teilnahme an vier Wettkämpfen, drei nationalen und einem internationalen erforderlich, die von den Kameraden mit Amateurfunkgenehmigung bestritten worden sind. An Wettkämpfen auf den UKW-Frequenzen kann auf Grund der geographischen Lage nicht von Plauen aus teilgenommen werden. Das Bild ist zum internationalen Feld- und Bergtag im August auf dem Auersberg aufgenommen worden. Jetzt im Winter sind die Schwerpunkte Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Technik und die Funkausbildung.

Information

VP-Sprechstunde im Betrieb

Die in unserem Betrieb eingerichtete Nebenmeldestelle des VPKA Plauen (Öffnungszeiten: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat jeweils 13 bis 14 Uhr) wird zur Zeit sehr wenig genutzt. Welche Leistungen werden von der Nebenmeldestelle erbracht.

- Antragstellung für einen Personalausweis der DDR
- Antragstellung für Privatreisen in das sozialistische Ausland
- An-, Ab- und Ummeldung bei Wechsel der Haupt- oder Nebenwohnung

Wir bitten alle Betriebsangehörigen, diese Möglichkeit mehr zu nutzen, denn dadurch wird die Zeit und der Weg zum Volkspolizei-Kreisamt Plauen, Freiheitsstraße, eingespart.

Heinz Sucker
Leiter Abt. Sicherheit

Handbuch für den Garten

Wie uns die Volksbuchhandlung „Buch und Kunst“ in der Bahnhofstraße mitteilt, ist die 2. Auflage des Handbuchs für den Garten noch erhältlich. Das Buch ist mit 500 Seiten und 16 Farbtafeln sehr anschaulich gestaltet. Es vermittelt viele neue Anregungen.

Mitgliedergruppe der URANIA zog zur Berichtswahlversammlung Bilanz

Mit populärwissenschaftlicher Arbeit Volkssprache umfassend unterstützen

Das Jahr des XI. Parteitagess ist auch für die Tätigkeit der Mitgliedergruppe der URANIA in unserem Betrieb von Bedeutung. Anläßlich der Berichtswahlversammlung konnten wir einschätzen, daß im zurückliegenden Zeitraum recht ordentliche Ergebnisse erreicht wurden und daß die Mitgliedergruppe ihren Platz in der politisch-ideologischen Arbeit im Betrieb hat.

Mit unserer Tätigkeit trugen wir dazu bei, Klarheit und Erkenntnisse zu Grundfragen unserer Zeit zu schaffen und damit Einfluß zu nehmen auf das Denken und Handeln der Menschen. Ausgehend von den Erfordernissen unserer Zeit reicht das Erreichte jedoch nicht mehr aus und es sind neue Maßstäbe zu setzen.

In Wahrnehmung des Bildungsauftrages der URANIA geht es besonders darum, an der großen Volkssprache in Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED aktiv teilzunehmen und zu helfen, auf der Grundlage der populärwissenschaftlichen Arbeit weitere Reserven zu erschließen. Im Mittelpunkt stehen dabei solche Fragen:

- Die Frage Krieg oder Frieden in den Mittelpunkt der Referententätigkeit und aller Diskussionen zu stellen

und die friedenserhaltende Rolle der sozialistischen Gesellschaft darzustellen.

- In einer kritischen, offenen und zielgerichteten Auseinandersetzung die Überzeugung zur Sieghaftigkeit des Sozialismus weiter zu festigen und die Auseinandersetzung mit der Ideologie des Imperialismus zu führen und dessen Aggressivität und Menschenfeindlichkeit zu entlarven.

- Gründlich nachzuweisen, wie mit der Gestaltung des Sozialismus in der DDR Freiheit, Demokratie und Menschenrechte voll verwirklicht werden.

- Die Strategie der Partei für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit zu erläutern und deren zentrale Frage, zügig die Produktivkräfte zu entwickeln und die Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus voll zur Geltung zu bringen, in den Mittelpunkt zu stellen.

Zur stärkeren Profilierung der Tätigkeit der Mitgliedergruppe auf die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Forderung, diesen so zur Wirksamkeit zu bringen, daß er schnell umgesetzt wird und hohe ökonomische und soziale Ergebnisse bringt, wird ein Vortrag zu diesem Problemkreis

organisiert. Wir schätzen ein, daß wir damit auch den Erfordernissen des Betriebes, einen hohen Leistungsanstieg, insbesondere aus der Umsetzung von Wissenschaft und Technik, zu sichern, gerecht werden und unseren spezifischen Beitrag dazu leisten. Diese Aufgabe wollen wir insbesondere in enger Zusammenarbeit mit der KDT-Betriebssektion sowie der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt erfüllen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit wird sein, daß wir die getroffenen Vereinbarungen der URANIA mit den verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen, wie z. B. FDGB, GST u. a., entsprechend den betriebspezifischen Anforderungen umsetzen, um damit die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen zu aktivieren. Es heißt also für uns als Mitgliedergruppe der URANIA im Betrieb einen Aufschwung bei der Verbreitung populärwissenschaftlicher Kenntnisse zu erreichen und damit die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der SED zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens aktiv mit zu verwirklichen.

Kurt Wenig,
Vorsitzender der
Mitgliedergruppe



Winteridyll an der Straßenbahnhaltstelle Plamag.

Foto: I. Friedrich

Für den Blumenfreund

Farne als Zimmerpflanzen beleben die Wohnung

Die Natur sorgte dafür, daß wir auch in dunkleren Räumen auf Grünschmuck nicht zu verzichten brauchen. Die Farne sind als echte Waldbewohner zum Großteil an ein ständiges Leben im tiefen Schatten gewöhnt. Wir finden sie auf dem ganzen Erdball, wenn auch die überwiegende Mehrzahl der bisher ermittelten rund 8000 Arten in den feuchtwarmen Tropengebieten verbreitet ist. Verschiedene erreichen dort die phantastische Höhe von 20 Meter.

Als Zimmerpflanzen kommen allerdings nur recht wenige in Betracht. Am meisten begehen wir der Nephrolepis bzw. dem Schwertfarn, der mit seinen äußerst bescheidenen Lichtansprüchen das ideale Objekt für unser lichtärmstes Zimmer ist. Mit seinen gefällig verteilten und bizarr gekräuselten Blättern oder Wedeln darf er ohne weiteres zu unseren dekorativsten Blattpflanzen gezählt werden.

Alle Farne verlangen Halbschatten und eine gleichmäßige Boden-

feuchtigkeit. Die notwendige Luftfeuchtigkeit verschaffen wir ihm durch den Zerstäuber. In der warmen Jahreszeit kann er auch täglich mit der Brause übergossen werden. Die vom Schwertfarn vorgezogenen Wärmewerte liegen im Sommer bei rund 20 und im Winter bei 12 bis 15 Grad. Gedüngt wird im Frühjahr und Sommer etwa alle 14 Tage mit Kunst- oder flüssigem Naturdünger. Neue Triebe, die sich zwischen den äußeren Wedeln entwickeln, können wir von den Mutterpflanzen abtrennen, sobald sie groß genug sind. Man pflanzt sie in kleine Töpfe mit einer Mischung aus Walderde, etwas Torf und Sand ganz locker ein. Auch im Hydrotopf gedeihen die Zimmerfarne, wenn man im Sommer auf gleichmäßig hohen Nährlösungsstand achtet, und im Winter für nicht zu kühlen, aber auch nicht zu warmen Standort sorgt.

DD.

Post an uns

Veteranen danken

Ein recht herzliches Dankeschön für das schöne Präsent, das mir vom Betrieb zum Jahreswechsel überbracht wurde. Ich habe mich sehr gefreut. Dem VEB Plamag wünsche ich weiterhin gute Erfolge im neuen Jahr und meinen ehemaligen Kollegen von der Konstruktion ein frohes und gesundes 1986.

Johannes Schreyer

Für die mir überbrachten vielen guten Wünsche zu meinem Geburtstag, über die ich mich sehr freut habe, sage ich der BGL, der Veteranen-AGL und der APO 4 ein recht herzliches Dankeschön. Gleichzeitig wünsche ich allen Betriebsangehörigen der Plamag alles Gute, Gesundheit und ein erfolgreiches 1986.

Paul Kummer

Ich bedanke mich für die Gratulation, Glückwünsche, Blumen und für den reichlich gefüllten Präsentkorb, der mir im Auftrag der BGL durch Hans Wolf zu meinem 80. Geburtstag überreicht wurde. Großen Dank auch meinem früheren Arbeitskollegen Wolfgang Rudolph für seine Blumen und Geschenk. Ich wünsche dem Betrieb mit seiner Belegschaft für die Zukunft weiterhin Erfolg. Denn das Firmenzeichen „Plamag“ steht mit an der Weltspitze.

Kurt Schmidt

Für die überbrachten Blumen und das Präsent anlässlich meines 75. Geburtstages bedanke ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich. Vielen herzlichen Dank auch den Kolleginnen und Kollegen der Berufsausbildung und Polytechnik für die schönen Blumen.

Walter Krumbiegel

Auflösung aus Nr. 1/86

Waagrecht: 2. Toko, 7. Quirl, 8. Hieb, 9. Plamag, 10. Alias, 12. Amin, 14. Strand, 16. Keller, 19. Oboe, 20. Ionen, 24. Reseda, 25. Meer, 26. Sense, 27. Utro.

Senkrecht: 1. Aqua, 2. Tipi, 3. Orla, 4. Klasse, 5. Sigma, 6. Abend, 8. Haar, 11. Lieb, 13. Ingo, 15. Triest, 16. Komma, 17. Lorenz, 18. Leer, 21. Oder, 22. Nano, 23. Niet.

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

Jürgen Kuczynski: Dialog mit meinem Urenkel

Der Band enthält Briefe Jürgen Kuczynskis, in denen er Fragen beantwortet, die sein Urenkel in etwa 15 Jahren stellen könnte.

Wer - Was - Wann?

Entdeckungen und Erfindungen in Naturwissenschaft und Technik. Der Nachschlageartikel umfaßt, alphabetisch geordnet, 950 Kurzbiographien bedeutender Naturwissenschaftler und Techniker und über 600 Kurzdarstellungen zur Geschichte wichtiger technischer Erfindungen und Entwicklungen und naturwissenschaftlicher Entdeckungen.

W. Gilde: Über Rekorde in der Technik

Unterhaltsam berichtet der Autor von höchsten Bauwerken, schnellsten Verkehrsmitteln, genauesten Uhren - aber auch von kleinsten elektronischen Bauteilen.

M. Reichstein: Kometen - kosmische Vagabunden

Die Kometen als auffällige Himmelskörper, die nur sporadisch sichtbar sind, bedeuteten in früheren Zeiten unglückverheißende Himmelsboten. Die moderne Astronomie hat über Beschaffenheit und Eigenschaften dieser plasmaartigen „Vagabunden“ unseres Sternensystems wichtige Erkenntnisse zusammengetragen,

die der Verfasser in diesem populärwissenschaftlichen Buch darlegt.

F. Jacobs: Immer wieder bebte die Erde

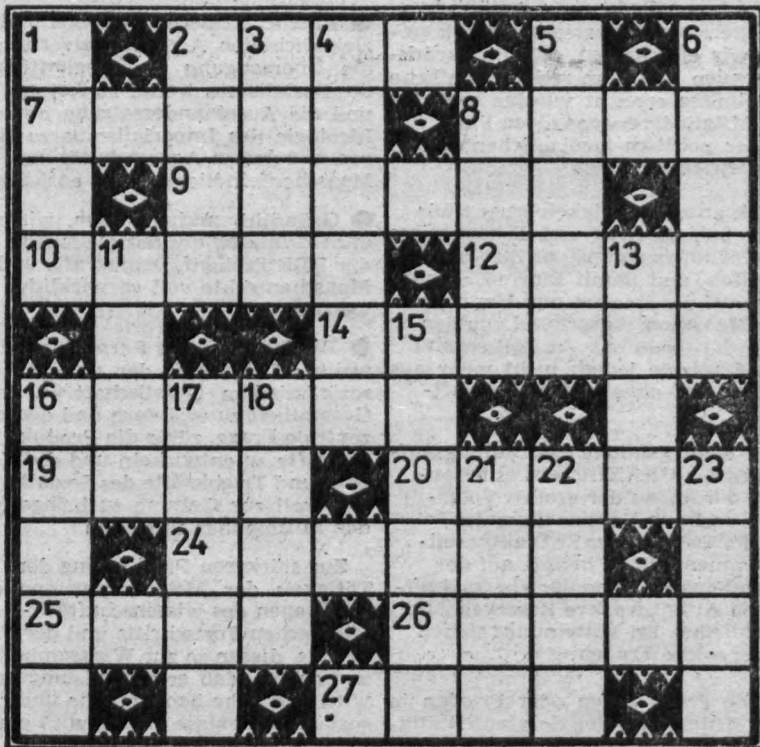
Von Beispielen aus der Vergangenheit und Gegenwart werden Erlebnisberichte über Katastrophen, die die Erdbeben in Lissabon (1755), in Messina (1908), in Peru (1970), in Tangshan (1976), gebracht und zugleich die geologisch-geophysikalischen Ursachen erläutert. Ebenfalls an Beispielen erörtert der Verfasser die Schwierigkeiten einer Erdbebenvorhersage und die Möglichkeiten des Erdbebenschutzes. Über die seismische Station Moxa, Bezirk Gera, wird informiert.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Titelheldin bei Theodor Fontane (Vorname), 7. Strom in Afrika, 8. kurzes Unterhöschen, 9. Höhle, 10. Stadt in Kamerun, 12. Hast, 14. und 16. Ehrenname unseres Kombiates (rz = ein Buchstabe), 19. Fluß zur Donau, 20. französischer Schauspieler (verstorben), 24. Süßkartoffel, 25. Schutzkopfbedeckung, 26. finnischer Langstreckenläufer früherer Jahre, 27. französische Stadt.

Senkrecht: 1. Schwimmvogel, 2. landwirtschaftliches Gerät, 3. nicht nah, 4. Frauenbegriff im Mittelalter, 5. DDR-Schauspieler, 6. Leidtragender, 8. altes Forstmaß, 11. Bodenbewuchs, 13. Autor des Romans „Christus kam nur bis Eboli“, 15. Mineralader (rz = ein Buchstabe), 16. Gegensatz zu Dunkelheit, 17. englischer Frauennamen, 18. zweitoberste Verlängerung der Masten, 21. Kürzel für Atmosphärenüberdruck, 22. europäische Hauptstadt, 23. Mißgunst.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 3/86

1. März-Ausgabe

Taten und Bekenntnisse vor dem XI. Parteitag der SED

Bedeutende Wettbewerbsvorhaben werden ehrenvoll erfüllt

An unserem Kampfplatz für den Frieden streben wir stets nach hohen Leistungen

Zwei Jugendforscherkollektive arbeiten an wichtigen Planaufgaben

An der Bezirksdelegiertenkonferenz unserer Partei in Karl-Marx-Stadt hatten aus der SED-Grundorganisation unseres Betriebes Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler, Genosse Kersten Frotscher und Genosse Matthias Hütter als Delegierte teilgenommen. In einem an die Delegiertenkonferenz gerichteten Grusschreiben wurde hervorgehoben, daß das Motto „Mein Arbeitsplatz — ein Kampfplatz für den Frieden“ für immer mehr Werktätige zum Leitfadens ihres Handelns wird.

Alle 87 Kollektive unseres Betriebes, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, unterstützen mit hohem Engagement die Wettbewerbsvorhaben zu Ehren des XI. Parteitages der SED, wird im Grusschreiben betont. Danach sollen im I. Quartal die industrielle Warenproduktion mit 25,2 Prozent, die Nettoproduktion mit 25,6 Prozent und die abgesetzte industrielle Warenproduktion mit 25,6 Prozent erfüllt werden.

Neben bedeutenden Wettbewerbsvorhaben wie die Inbetriebnahme der zwei Druckeinheiten RO 170 für den Graphischen Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, der Übergabe der sechs Druckeinheiten RO 170 in Kuba und der Montage der ersten

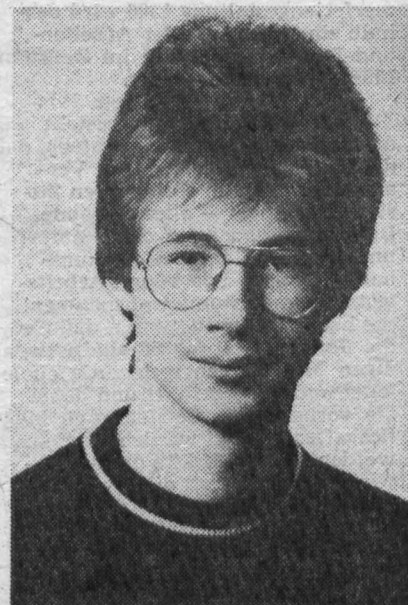
5-Werke-Dekortiefdruckmaschine im Graphischen Großbetrieb Interdruck Leipzig besteht ein weiteres Vorhaben darin, noch mehr Jugendliche in die MMM-Bewegung einzubeziehen und 40 Prozent der geplanten Einsparungen aus MMM- und Neuerleistungen der Jugend bis zum 31. März 1986 zu realisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Arbeit mit den Themen und Objekten des Planes Wissenschaft und Technik sein. Es geht um die Organisation von Spitzenleistungen auf dem Gebiet der Erzeugnisentwicklung und der Prozeßrationalisierung. Bei der Realisierung dieser Aufgaben unterstützen wir uns auf die bewährten Kollektive im Bereich der Forschung und Konstruktion, des Rationalisie-

rungsmittelbaues und vor allem auf die Jugend des Betriebes, wird im Grusschreiben versichert. Zwei Jugendforscherkollektive arbeiten an anspruchsvollen, wichtigen Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik unseres Betriebes.

Matthias Hütter: Unsere Brigade Modellbau hat im Jahr des XI. Parteitages zum 18. Mal den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen. Zu den hohen Zielen zählt u. a. die Unterschreitung des Kostenplanes, die Sicherung einer hohen Qualität und Teilnahme an der Qualitätsarbeiterbewegung sowie die Überbietung der Vorgaben im TOM-Plan.

Kersten Frotscher: Unter dem Motto „Unser Arbeitsplatz ein Kampfplatz für den Frieden“ wollen die Kollektive der Endfertigung mit der Fertigstellung des Sortiments des I. Quartals dazu beitragen, die im Kampfprogramm der BPO gestellten Produktionsaufgaben mit 25,1 Prozent zu erfüllen. Dabei stellt sich das Parteikollektiv an die Spitze.



„Die Erhaltung des Friedens und die ökonomische Stärkung der DDR erfordern die ständige Erhöhung der Kampfkraft der SED. Aus diesem Grunde bitte ich um Aufnahme als Kandidat in die Reihen der SED, um aktiv bei der Verwirklichung dieser Ziele mitwirken zu können.“ So begründet Matthias Frank, der seit September 1984 in unserem Betrieb den Beruf eines Elektromonteurs erlernt, seinen gewichtigen Entschluß unmittelbar vor dem XI. Parteitag der SED.

Einer seiner Bürgen, Genosse Wunderlich, sagt über ihn: „Er vertritt in Gesprächen konsequent die Politik von Partei und Regierung. Bei Matthias stimmen Wort und Tat überein. Das beweist er nicht zuletzt derzeit, daß er einen dreijährigen Ehrendienst in den bewaffneten Organen unseres Landes leisten wird.“

Matthias Frank hat das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Bronze und Gold erworben. Seit zwei Jahren gehört er zum Ensemble des Laientheaters der Vowetex Plauen und des Filmzirkels unseres Betriebes.

Herzliche Glückwünsche zum FDJ-Jubiläum



Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler (links) überbrachte zum 40. Jahrestag der FDJ herzliche Glückwünsche, die FDJ-Sekretär Genosse Burkhard Rau entgegennahm.

Fotos (2): D. Heinrich

Während einer Feierstunde anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der FDJ überbrachte Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär unseres Betriebes, der Leitung der FDJ-Grundorganisation herzliche Grüße und Glückwünsche. Er würdigte die Tätigkeit des sozialistischen Jugendverbandes und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Lösung der nächsten Aufgaben der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“. Zu weiteren Gratulanten gehörten der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Werner Schmidt, und der stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genosse Ralph Brandt.

Die Leitung der FDJ-Grundorganisation hat im Beisein des Genossen Frank Steffan, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, den Genossen Burkhard Rau in die FDJ-Leitung kooptiert und auf Vorschlag der FDJ-Kreisleitung zu ihrem Sekretär gewählt.

Genosse Frank Voß ist auf persönlichen Wunsch und in Übereinstimmung mit der Betriebsparteileitung aus dieser Funktion ausgeschieden.

Rechenschaft vor der Parteileitung

Am 8. April findet im Gästehaus unseres Betriebes eine Rechenschaftslegung aller Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive sowie der gesellschaftlichen Organisationen und militärischen Formationen vor der Parteileitung statt. Dabei werden die Verpflichtungen abgerechnet, die unser Betriebskollektiv zu Ehren des XI. Parteitages der SED übernommen hatte.

Aus dem Leben unserer Partei

ABI kontrolliert Vorbereitung

Frohe Ferien für alle Kinder

Die Sommerferiengestaltung für alle Kinder ist ein wichtiger Bestandteil und ein bedeutendes Ergebnis der Sozialpolitik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Den mehr als 5000 Betriebsferienlagern, in denen jährlich über 800 000 Kinder vielseitige und inhaltsreiche Ferien erleben, kommt dabei eine große Bedeutung zu. Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Sommerferiengestaltung 1986 wird deshalb eine Kontrolle der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion im Zeitraum März/April durchgeführt.

Das Ziel der Kontrolle besteht darin, darauf Einfluß zu nehmen, daß die Leiter der Betriebe ihre Verantwortung für den nutzbaren Zustand der Lager – aller Gebäude, Bungalows und Zelte, Wirtschafts- und Sanitäreinrichtungen, der Aufenthalts-, Speise-, Sport- und Arbeitsgemeinschaftsräume wahrnehmen. Sie haben dafür zu sorgen, daß für die Feriengestaltung 86 alle notwendigen Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet und durchgeführt und dabei die vorhandenen betrieblichen Möglichkeiten genutzt werden. Zugleich werden Kontrollkräfte darauf einwirken, daß überall die Forderungen für die Mindestausstattung erfüllt, Ordnung und Sicherheit durchgesetzt, Sauberkeit und Hygiene eingehalten und eine ordnungsgemäße medizinische Betreuung der Kinder gewährleistet wird.

Die Inspektion der ABI im Kombinat wird, in Verbindung mit der zuständigen BGL und der Betriebskommission der ABI, im Kombinatbetrieb Druckmaschinenwerk Leipzig, Plamag Plauen und dem Stammbetrieb die zugehörigen Kinderferienlager kontrollieren. Alle Werkstätten des Betriebes, die Hinweise zur Unterstützung der Kontrolle geben können, werden gebeten, sich an die Betriebskommission der ABI zu wenden. Die Erkenntnisse und Schlußfolgerungen aus der Kontrolle werden im Mai in der Betriebszeitung veröffentlicht.

Windisch, Leiter der Inspektion



Genosse Hans-Jochen Schaller wurde als Vorsitzender der Betriebskommission der ABI wiedergewählt. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.



Zum Tet-Fest 1986, dem feierlichen und fröhlichen Volksfest in Vietnam, mit dem das „Jahr des Büffels“ vom „Jahr des Tigers“ abgelöst wurde, überbrachten auch die Leitungen unseres Betriebes den vietnamesischen Werkstätten herzlich Glückwünsche. Unser Bild: Genosse Eberhard Erfurt, amtierender Betriebsdirektor, stößt mit Genossen Le Van Toan, Parteisekretär der vietnamesischen Kommunisten in unserem Betrieb, auf das neue Jahr, das „Jahr des Tigers“, an. Weitere Gäste dieser feierlichen Veranstaltung im „Treffer“ waren u. a. Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler, BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke und FDJ-Sekretär Genosse Burkhard

Fotos (2): I. Friedrich

ABI-Betriebskommission gab Rechenschaft

Kontrollorgan hat Anteil an positiver Bilanz

Anläßlich der Wahl der Organe der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion im VEB Plamag legte der Vorsitzende der ABI-Betriebskommission, Genosse Hans Jochen Schaller, Rechenschaft ab über die Arbeit in der zurückliegenden Wahlperiode. Dabei unterstrich Genosse Schaller, der auf der ersten Beratung der neugewählten ABI-Betriebskommission am 19. März erneut zum Vorsitzenden gewählt wurde: „Unter Führung der Betriebsparteiorganisation konnte in guter Zusammenarbeit mit den Arbeiterkontrolleuren des FDGB und den FDJ-Kontrollposten durch die Mitglieder der APO-Kontrollkommissionen vielfältige Reserven für eine höhere und effektivere Produktion aufgedeckt und planwirksam gemacht werden.“

In den 11 APO-Kontrollkommissionen unseres Betriebes arbeiten mehr als 60 Mitglieder der ABI, die bemüht sind, das Niveau der Kontrollen ständig zu erhöhen. Die Kontrolltätigkeit orientiert eindeutig darauf, wie die qualitativen Faktoren des dynamischen Wirtschaftswachstums noch effektiver entsprechend

der ökonomischen Strategie unserer Partei durchgesetzt werden können. „Dabei legen wir bei der Durchführung unserer Kontrollaufgaben besonderen Wert auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Verbesserung der Grundfondsökonomie und der Erhöhung der Effektivität der Energiewirtschaft“, betonte Genosse Schaller.

In Auswertung des XI. Parteitag der SED, so hob Genosse Schaller hervor, gilt es erneut alle Aktivitäten auf die weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität zu richten.



Juri Jakowez

Gesetzmäßigkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und ihre planmäßige Ausnutzung. Aus dem Russischen – Dietz Verlag Berlin 1985 – 307 Seiten mit 10 Abbildungen und 12 Tabellen – Broschur – 8,20 Mark – Bestellnummer: 738 093 6

Die Arbeit behandelt systematisch, auf einem hohen theoretischen Niveau alle wesentlichen gegenwärtigen und für die Zukunft absehbaren Richtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Sie informiert gründlich über die Probleme der Vervollkommnung seiner Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung in der Sowjetunion und die damit im Zusammenhang geführten Diskussionen. Der Autor legt zu vielen Fragen interessante, anregende Überlegungen vor.

Wir ringen um hohe Dekaden- und Monatskontinuität

Auf einer Funktionärskonferenz unseres Betriebes erläuterte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther ausgewählte Fragen des Planes und der Reproduktion. Er bekräftigte, daß die Arbeit in diesen Tagen und Wochen besonders geprägt ist vom Kampf um hohe ökonomische Ergebnisse zu Ehren des bevorstehenden XI. Parteitag der SED. Er erklärte: „Das ist hauptsächlich so, weil die erfolgreiche Fortsetzung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit

von Wirtschafts- und Sozialpolitik ... nur mit hoher Ökonomie möglich ist.“

Ausgehend von der zwingenden Notwendigkeit, eine hohe Dekaden- und Monatskontinuität in den Leistungs- und Umsatzkennziffern sowie Exportstrukturen zu erreichen, informierte Genosse Günther, daß wir im ersten Monat dieses Jahres den höchsten mechanischen Vorlauf seit Jahren erzielen konnten.

Zeitungsseiten werden via Kosmos 9000 km übermittelt

(TASS). Fotokopien der Seiten des Zentralorgans der KPdSU „Prawda“ werden seit 25. Dezember 1985 via Satellit über den Kosmos 9000 km weit von Moskau nach Wladiwostok im Fernen Osten übermittelt. Am 25. Dezember 1985 nahm die Empfangsstelle für die direkt aus Moskau eintreffenden Bildfunkinformationen ihren Betrieb auf. Nur zwei bis drei Minuten werden für die Übertragung der Abbildungen der Zeitungsseiten über eine Entfernung von

mehr als 9000 km benötigt. Nunmehr können die Einwohner von Wladiwostok die zentralen Tageszeitungen der UdSSR bereits an deren Erscheinungstag erhalten. Das Regionszentrum des sowjetischen Fernen Ostens ist damit die vierzehnte Stadt in der Sowjetunion, die Fotokopien von Zeitungen über Kosmos-Sputnik-Verbindung erhält.

(Übersetzt von E. Lohse, Erfurt, aus „Prawda“)

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Kilschees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Über 1850 Werktätige an der Aussprache beteiligt

Nach umfassender Diskussion haben die Vertrauensleute unseres Betriebes den Betriebskollektivvertrag für 1986 einstimmig beschlossen. Dieses Dokument ist damit für jedes Arbeitskollektiv konkrete Anleitung zum Handeln bei der weiteren Verwirklichung der bewährten Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Mit der Ausarbeitung des BKV 1986 waren neue Maßstäbe durch neue gesetzliche Regelungen zu beachten. Er wurde auf der Grundlage neuer Richtlinien des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB völlig neu ausgearbeitet. Darüber wurden die Vertrauensleute bereits im Juli 1985 informiert.

Den BKV galt es so zu gestalten, daß jeder Werktätige exakt erfassen kann, welche Voraussetzungen der Betriebsdirektor und die BGL zu schaffen haben, damit der sozialistische Wettbewerb an Kraft und Breite gewinnt, wie die besten Erfahrungen im Leistungsvergleich bekannt zu machen sind, wie das Leistungsprinzip bei Lohn und Prämie besser durchgesetzt wird und wie sich auch die materiellen Arbeitsbedingungen in einzelnen Betriebsbereichen weiter verbessern.

Insgesamt haben sich 1853 Gewerkschaftsmitglieder unseres Betriebes, das sind 86,6 Prozent, an der Diskussion zum Entwurf des BKV beteiligt. In diesem Zusammenhang erklärte BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke: „Wir hatten die Aufgabe gestellt, alle Fragen, Probleme und Hinweise, die keinen realisierbaren Vorschlag für den BKV betreffen, im AGL-Bereich mit den zuständigen Fachdirektoren bzw. Bereichsleitern auszuwerten und zu klären. Solcherart Fragen, Hinweise und Kritiken haben wir zentral nicht erfaßt. Dieses Prinzip hat sich bewährt. Es gilt auch für

die Zukunft und ist weiter durchzusetzen.“

Im Sinne der Eingabenverordnung wurden 141 BKV-Vorschläge bearbeitet und in bewährter Form AGL-bereichsweise mit den Fachdirektoren und AGL-Vorsitzenden beantwortet. Von diesen 141 Vorschlägen entfielen 36 auf Neuaufnahme in den BKV und sechs auf Streichungen. Während 40 Änderungsvorschläge unterbreitet wurden, bezogen sich 34 auf die Ergänzung von Maßnahmen. Weiter wurden sieben Kritiken und 18 sonstige Hinweise unterbreitet.

Die Diskussion zum BKV-Entwurf, die Beschlußfassung wie auch die nunmehr zu realisierenden Maßnahmen sind ein erneuter Ausdruck gewerkschaftlicher Mitbestimmung und damit praktizierte sozialistische Demokratie. „Alle Gewerkschaftsmitglieder sind beteiligt an der großen Volksaussprache zum XI. Parteitag der SED,“ betonte Genosse Benecke. „Wir schätzen ein, daß unser BKV 1986 eine gute Grundlage für ein gutes Arbeiten in einem ereignisreichen Jahr, dem Jahr des XI. Parteitages der SED, sein wird.“



Während der Abstimmung des Betriebskollektivvertrages für 1986. Weitere Informationen dazu im nebenstehenden Beitrag.

Foto: N. Siegert

Frauen unseres Betriebes bekräftigen:

Mit Initiative und Tatkraft für den Frieden arbeiten

Lebhafte Zustimmung fand eine Willensbekundung, die die Teilnehmer der feierlichen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag unseres Betriebes verabschiedeten. Darin wurde das vorbehaltlose Bekenntnis zu den Friedensvorschlägen durch Genossen Gorbatschow, die Welt bis zum Jahre 2000 von nuklearen Kernwaffen zu befreien, erneut bekräftigt. In der Willenserklärung, in der die

Sternenkriegspläne des USA-Imperialismus auf das schärfste verurteilt werden, heißt es u. a.:

„Das Leben soll und muß bewahrt und behütet bleiben, das sind wir uns und unseren Kindern schuldig. Verhindern wir mit allen friedliebenden Menschen der Welt einen Krieg des nuklearen Infernos, in dem es keine Sieger noch Besiegte geben kann, aber das Leben auf der Erde für immer verlöschen würde.

Im Wissen und im Vertrauen zur Friedenspolitik unseres sozialistischen Staates leisteten dafür die Frauen und Mädchen unserer Republik tagtäglich in allen gesellschaftlichen Bereichen eine engagierte und initiativreiche Arbeit. Wir sind uns bewußt und voller Zuversicht, das der XI. Parteitag der SED im April 1986 seine Beschlüsse im Sinne des weiteren gesellschaftlichen und sozialen Fortschritts, der sozialen Sicherheit und Geborgenheit fassen wird. Kämpfen wir gemeinsam um hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED, das soll unser Beitrag zu seiner würdigen Vorbereitung sein.“

Zu Ehren R. Hallmeyers:

Sportlicher Wettkampf

Auf dem Schießstand „Treffer“ fand zur Woche der Waffenbrüderschaft das traditionsreiche Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen statt. Der von den GST- und FDJ-Grundorganisationen getragene Wettkampf wird alljährlich zu Ehren des Plauener Antifaschisten und Kommunisten Rudolf Hallmeyer organisiert, der 1943 nach 3jähriger Haft und Folter im Alter von 35 Jahren von den Nazis ermordet wurde.

Trotz eisiger Kälte kamen 20 Mannschaften zum Wettkampf und bemühten sich um beste Ergebnisse. Im sportlichen Vergleich ging der Pokal bei den Ausbildungseinheiten an die Betriebsschule des MLK. Die EOS und die Betriebsschule der Plauener Gardine wurden auf die Plätze 2 und 3 verwiesen. Bei den Gästen gewann die GST-Grundorganisation der Zellwolle vor den Genossen des VPKA und den Reservisten der Plauener Gardine.

Die Einheiten der Plamag konnten auch bei den zum Teil sehr knappen Entscheidungen keinen der ersten Plätze erringen. Im nächsten Jahr soll sich das ändern, zumal der haus-eigene Schießplatz noch in diesem Jahr fertiggestellt und damit für ein kontinuierliches Training zur Verfügung stehen wird.

Die FDJ-Grundorganisation möchte sich auf diesem Wege bei allen Kameraden der GST und dem Reservistenkollektiv recht herzlich für ihre hohe Einsatzbereitschaft bedanken.

Burkhard Rau

Herzlichen Glückwunsch

Vorbildliche Werktätige geehrt

Im Leistungsvergleich der Kollektive 1985 wurden folgende „Beste Kollektive“ ermittelt:

Planökonomie
Belegwesen – Änderungsdienst
Werkzeugmaschinenreparatur
Kundendienst
Lohnrechnung
Arbeiterversorgung und Küche
Kooperation
Zylinderstraße mechanisch
Flachteile – Bohren
Klempnerei
Ausbaukonstruktion
Erzeugnisabnahme
EDV-Projektierung
Putzerei

Im Leistungsvergleich 1985 wurden folgende „Beste Meister“ ermittelt:

Joachim Schettler
Joachim Vogel
Erich Schwerdtfeger
Jürgen Graf
Dieter Lenk

Im Leistungsvergleich 1985 wurden folgende „Beste Abteilungsleiter“ ermittelt:

Heins Sucker
Winfried Pauer
Claus Täumler
Harald Kühn
Siegfried Degenkolb
Gotthold Jähn
Christa Wild
Manfred Dietsch
Udo Melchsner
Arnfried Wieland

Im Leistungsvergleich des sozialistischen Wettbewerbes im IV. Quartal wurden folgende „Beste Mitarbeiter des Bereiches“ ermittelt:

Werner Hörkner,
 Brandschutzinspektor, LS
Christine Pombach,
 Kontrolleur, QF
Gertraud Müller,
 Mitar. Perspektivplanung, ÖP
Jochen Junghans,
 Wartungsing., WR
Klaus Reichenbach,
 Entwicklungsing., TFT
Astrid Riedel,
 Sekretärin, TRXS
Irmgard Schneider,
 pers. Mitarbeiter, RXO
Mathias Ritscher,
 Maschinenschlosser, 421
Hans Schädlich,
 Verkaufsing., AA
Heidrun Lenk,
 GL Chemie, MBM
Hannelore Riepl,
 Bereichsorg., BXO
Rosemarie Dietze,
 Ltr. Plamag-Gästehaus, KSL
Christine Rödel,
 Werkstattschreiberin, FGÖ
Manfred Schubert,
 Mitarb. Brigadier, 443
Bernd Gleisberg,
 Galvaniseur, 125
Herbert Scholz,
 Schichtführer, 250/260
Bernd Descher,
 Monteur, 330

Kurz notiert

In den Ruhestand herzlich verabschiedet

In den Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurde Genossin Lisa Schwab, Bearbeiter für KT-Rechnung in der Abteilung 670, seit 1961 im Betrieb und Kollege Alfred Deeg, Schichtführer in der Abteilung 201, seit 1957 im Betrieb. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Facharbeiter zuerkannt

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1986 wurde den Kolleginnen Johanna Zimmermann, Facharbeiter für Schreibechnik und Gudrun Ritter, Facharbeiter für Datenverarbeitung der Facharbeiter zuerkannt.

In Wort und Bild



Der Internationale Frauentag 1986 war würdiger Anlaß, traditionsgemäß Frauen zu ehren, die tatkräftig in ihrem Kollektiv mitgewirkt haben, die Arbeitsaufgaben zu bewältigen. Dafür wurden als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet: Gisela Brückner, Maritta Uhlig, Gudrun Pöhland, Brigitte Kretzer, Ingrid Bischoff, Petra Wagner, Brigitte Schubert, Gudrun Seeling, Renate Fischer, Annemarie Döhler, Gisela Oelschlägel. Ihnen allen unseren herzlichsten Glückwunsch.



Mit viel Aufmerksamkeit verfolgten die Frauen am 7. März ihre festliche Veranstaltung im Speisesaal.



Für die richtige Stimmung, die viel zur Freude und Entspannung beitrug, sorgten zur Frauentagsfeier die „Kriebetaler“.

Fotos (3): I. Friedrich

Vorwärts zum XI. Parteitag der SED

Auf der Funktionärskonferenz unseres Kombinates not

Leistungsstand ausbauend entscheidende Durchbre e

In der großen Volksausprache in Vorbereitung des XI. Parteitag SED vertieft sich bei den Werktätigen auch unseres Kombinates Kenntnis, daß hohe ökonomische Leistungen der wirksamste Beitrag zum Kampf um die Erhaltung des Friedens sind. Da sich hier Anstrengungen einordnen, bestand das Anliegen der Funktionärskonferenz unseres Kombinates in Leipzig darin, zu beraten, wie wir den erreichten Leistungsstand mit Anlauf 1986 bis zum Parteitag und in unmittelbarer Arbeit darüber hinaus ausbauen und noch im Jahre 1986 und 1987 zu entscheidenden Durchbrüchen in der Leistungsentwicklung, im Niveau unserer Betriebe und in der Organisation unserer Betriebe gelangen.

Genosse Martin Senf, Parteiorganisator des ZK, begrüßte die 150 staatlichen Leiter, Partei-, Gewerkschafts- und Jugendfunktionäre aller Betriebe des Kombinates. Der Generaldirektor, Genosse Eberhard Beschnitt, der allen Werktätigen des Kombinates den Dank des Ministers und der Leitung des Kombinates für die guten Arbeitsergebnisse auszusprechen, ging auf die vorrangig anstehenden Aufgaben des Jahres 1986 ein. Er wertete die im Verlauf der Parteivahlen und der Vertrauensleutevollversammlung der Kombinatbetriebe übernommenen Verpflichtungen als wichtige Grundlage für die erfolgreiche Weiterführung der Arbeit und Sicherung eines Leistungsanstieges von über 111 Prozent im Jahre 1986. Die Erfüllung des Planes in allen Teilen Dekade für Dekade, Monat für Monat ist dabei die erst-rangige Aufgabe. Nur so werden wir unserer Verpflichtungen, den Plan mit mindestens einer Tagesproduktion in der IWP und Nettoproduktion und den Export mit 1 Million Mark zu überbieten, am Vorabend des Parteitages gerecht.

Die Umsetzung der Wirtschaftsstrategie unserer Partei verlangt von unserem Kombinat, die Quellen des Zuwachses an Leistung und Effektivität rasch auf ein höheres Niveau zu heben, die Dynamik unserer Entwicklung durch Wissenschaft und Technik sicher und stabil zu gewährleisten. Dabei kommen insbesondere der Förderung und Entwicklung unserer Erzeugnisse und der Rationalisierung der Produktion erst-rangige Bedeutung zu. Das Kombinat und die Betriebe besitzen für diese Aufgaben langfristige Konzeptionen, aus denen sich die konkreten Schritte für das Jahr 1986 ableiten.

Zur Sicherung eines Erneuerungsgrades von 36 Prozent und der erforderlichen Zuwachsraten in den nächsten Jahren stehen im I. Quartal des Jahres 1986 solche Verpflichtungen wie die Produktionseinführung einer neuen Generation von Bogenoffsetdruckmaschinen im KB Planeta oder einer neuen Rückstichbroschurenstrecke im Stammbetrieb sowie die Eigenproduktion der ersten Vorlage-meßgeräte im Zentralen Fertiger von mikroelektronischen Baugruppen und Steuerungen des Kombinates.

Neue Erzeugnisse verlangen moderne Technologien in ihrer Herstellung und kontinuierlichen Produk-

tion, verlangt die Beseitigung von Flaschenhälsen in der Fertigung. Mittelpunkt dabei steht die Automatisierung von Produktionsbereichen bis hin zu ganzen Fertigungsteilen. Damit verbunden sind Aufgaben der Rationalisierung, Technologie und Entwicklung, d. h. Lösungen für CAD und Beispiellösungen ist die automatische Wändefertigung im KB Planeta.

In diesem Zusammenhang strich der Generaldirektor, daß zum Parteitag gilt, fünf CA-Lösungen im Kombinat wirksam werden zu lassen. Aufbauen dabei gewonnenen Erfahrungen, über Einzelbeispiele hin zu einer Automatisierungsvorbereitung der Größenordnung in allen Kombinatbetrieben zu bestimmen der ganzen Breite mit etwa 20 Vorhaben ist der erforderliche Leistungszuwachs der nächsten Jahre zu sichern.

Darüber hinaus orientiert der Generaldirektor darauf, daß der Rechenzweig zielvorzubereiten, materialwirtschaftliche Prozesse weiter zu integrieren, die absatzorientierte Leistung des Kombinates weiter zu qualifizieren.

Aussagekigkeit

Kulturkommission bewirkt

In der 2. Januarwoche des Jahres wurden die Brigadebewertungen 1985 durch Mitglieder der Kulturkommission bewertet. Insgesamt nahmen sich 73 Kollektive und disziplinierten auf diese Weise sehr druckvoll, wie in den Brigaden im Kampf im sozialistischen Weimarer Kampfen im vergangenen Jahr geführt. Die Mehrzahl der abgegebenen Urteile beschäftigte sich mit politischen Themen und brigadenproblemen.

An der Bewertung nahmen Kolleginnen Ingrid Schmidt, Radecker sowie die Kollegen Schiller, Günter Mängel, Günter Neidhard und Frank Mende teil. Festzustellen war, daß leider unter gute Bücher keinen Bravourvertrag beinhalteten, sowie Zwischenauswertung im Juni

Parteitages
...!

Meine Tat

für die Stärkung und den Schutz unseres
sozialistischen Vaterlandes - der DDR!
Alles für die Sicherung des Friedens!

...und weitere ...erreichen

Partei...
...die Nutzung des gesellschaftlichen
Arbeitsvermögens umfassend zu
sichern und die ständige Verbesse-
rung der Arbeits- und Lebensbedin-
gungen zu gewährleisten sind. Das
setzt Kontinuität und Qualität an
jedem Arbeitsplatz voraus.

Vertreter der Kombinatbetriebe
haben sich in der Diskussion zu den
Zielstellungen des Kombinates in
Vorbereitung des Parteitages bekannt
und werden mit konkreten Wett-
bewerbsverpflichtungen den Grund-
stein dafür legen, daß das Parteitags-
jahr 1986 für unser Kombinat noch
erfolgreicher wird als das Jahr 1985.
Beispielsweise positionierten sich die
Diskussionsredner der Betriebe Per-
fecta, DL, Plamag und Polymat Staa-
ken zu der vom Generaldirektor dar-
gelegten Entwicklung des Kombi-
nates mit konkreten Verpflichtungen
der Kollektive in Vorbereitung des
Parteitages.

Genosse Martin Senf schätzte in
seinem Schlußwort ein, daß sich diese
Beratung und ihre Ergebnisse wür-
dig in die Parteitagsvorbereitung im
Kombinat einreihen. Gestützt auf das
Schöpferium, den Fleiß und die Lei-
stungsbereitschaft der Werktätigen
unseres Kombinates gilt es, die Er-
kenntnisse und Erfahrungen der
Konferenz bei der Lösung unserer
anspruchsvollen Aufgaben umzuset-
zen, um so unseren Beitrag in der
weiteren Vorbereitung des XI. Par-
teitages zu leisten.

Alber, Pressereferent des GD



Für das Wohl seiner jüngsten Bürger werden in unserem Staat große finanzielle und materielle Mittel aufgewendet. Allein im vergangenen Jahr wurden in Plauen für Kinderkrippen 4 507 600 Mark, für Schwangeren- und Wochengeld 4 531 500 Mark, für Mütterunterstützung nach Ablauf des Wochenurlaubes (ab zweiten Kind) 1 663 200 Mark, für staatliche Geburtenhilfe 1 273 000 Mark und für Unterstützung bei der Pflege erkrankter Kinder 760 000 Mark bereitgestellt.

Foto: Christian Freund

Brandschutz gebührend beachtet

Planaufgaben auch künftig ohne Havarien und Brände meistern

Eine Gruppe von Instruktoren der Feuerwehr unter Leitung von Hauptmann Genossen Bernd Heimer, Abt. F des Volkspolizei-Kreisamtes Plauen, führte eine komplexe Brandschutzüberprüfung in unserem Betrieb durch. Im Anschluß an einen Auskunftsbericht, den der Betriebsdirektor erstattete, wurden Schwerpunkte des Brandschutzes vor Ort kontrolliert.

Nach einer mehrstündigen Inspek-

tion in Arbeitsstätten und Objekten des Maschinenbaubetriebes und der Gießerei/Modellbau konnte bei der Auswertung durch die Kontrolloffiziere festgestellt werden, daß im VEB Plamag nach den gesetzlichen Bestimmungen des Brandschutzes gearbeitet und im wesentlichen vorbildlich durchgesetzt wird. Besonders positiv wurde eingeschätzt und bewertet:

- die Leitungstätigkeit und die Qualität der Brandschutzdokumente,
- die Brandschutzkenntnisse der staatlichen Leiter und Werk-tätigen,
- die allgemeine Sauberkeit und Ordnung in den kontrollierten Objekten,
- der hohe Stand der Einsatzbereitschaft der betrieblichen FFw.
- die Verbesserung des Brandschutzes bei der Entwicklung und Konstruktion von Dekor-Tiefdruckmaschinen.

Da keine Verstöße gegen Brandschutzbestimmungen festgestellt wurden, brauchten die Genossen der Abteilung Feuerwehr keine Auflagen zu erteilen. Die gegebenen Hinweise zur Verbesserung des Brandschutzes in den betreffenden Arbeitsstätten gilt es schnell zu realisieren. Schwerpunkt bildet dabei die konsequente Durchsetzung der Forderung bei „Raucherinseln“ und zur sichtbaren Kennzeichnung von Notausgängen in brandgefährdeten Räumen.

An der Brandschutzüberprüfung nahmen von seiten des Betriebes der Sekretär der BPO, Genossen Jörgen Schöffler, und weitere leitende

Mitarbeiter sowie der Leiter der betrieblichen FFw, Kamerad Helmut Weber, teil.

Wir möchten hiermit allen Leitern und allen Werk-tätigen für die vollbrachten Leistungen und Ergebnisse bei der Durchsetzung des Brandschutzes recht herzlich danken. Verbinden möchten wir diesen Dank mit der Erwartung, weiter so aktiv mit zu arbeiten, so daß der erreichte Stand stabilisiert und weiter ausgebaut werden kann mit dem Ziel, daß unser Betrieb auch im Jahr seines 40jährigen Bestehens die hohen und anspruchsvollen Planaufgaben ohne Brände und ohne Havarien erfüllen kann.

Heinz Sucker
Leiter Abt. Sicherheit

...kigste Chroniken ermittelt

...bewigadetagebücher / Neue Wandzeitungsthemen festgelegt

nicht teilnahmen. Da sich dies auf die
einzelne Platzierung negativ aus-
wirkt, geht nochmals an alle Kollektive
die Aufforderung, an der Zwischen-
auswertung teilzunehmen sowie
die Brigadeverträge mit zu berücksichtigen.

Hier die Sieger:

Verwaltungsabteilungen	
1. Polytechnik	174 Punkte
2. Datenverarbeitung	161 Punkte
3. Aus- und Weiterbildung	158 Punkte
4. Finanzen und Preise	148 Punkte
5. Ausbaukonstruktion	137 Punkte
Produktionsabteilungen	
1. Stereotypie	150 Punkte
2. Modellbau	142 Punkte
3. Galeriebau	139 Punkte
4. Betriebs- und Kranschlosserei	120 Punkte

- | | |
|------------------|------------|
| 5. Gütekontrolle | 119 Punkte |
| 5. Werkzeugbau | 119 Punkte |

Wir möchten im Namen der BGL allen Siegern herzlich gratulieren und hoffen auch für dieses Jahr auf eine ähnlich gute Beteiligung. Für die Zwischenauswertung sind die Bücher bis zum 9. Juni 1986 in der Betriebsbibliothek abzugeben.

In Abstimmung mit den Kultur-obleuten der Kollektive sind für 1986 folgende Wandzeitungsthemen festgelegt:

- XI. Parteitag der SED - Bilanz und Verpflichtung (Auswertungstag 14. April)
- 40 Jahre Plamag (Auswertungstag 20. Mai)
- Gemeinsame Betriebsfestspiele Wema - Plamag (Auswertungstag 15. September)

F. Mende, Kulturkommission

Medaillen in Silber und Bronze

Anläßlich des 28. Jahrestages der Zivilverteidigung wurden auf einer Veranstaltung der betrieblichen ZV-Einsatzkräfte am 11. Februar im Gästehaus unseres Betriebes ausgezeichnet:

Mit der Medaille für treue Pflichterfüllung der Zivilverteidigung in Silber:

Genossin Ruth Friedrich,
Bereich L;
Genosse Eckhard George,
Bereich R

Mit der Medaille für treue Pflichterfüllung der Zivilverteidigung in Bronze:

Genossin Helga Burger,
Bereich B;

Genossin Ursula Feiler,
Bereich B;

Genossin Gudrun Seeling,
Bereich B;

Genosse Karlheinz Rüffer,
Bereich F;

Genosse Eberhard Knüpfer,
Bereich R;

Genosse Klaus Große,
Bereich R;

Genosse Klaus Fischer,
Bereich T;

Genosse Gerhard Liebetrau,
Bereich W

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten auf das herzlichste und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Erfüllung der Aufgaben zur Erhöhung des Einsatzwertes unserer ZV-Formationen.

Arbeitskräfte für die „Stinne“

Zur Versorgung unserer Urlauber auf der „Stinne“ durch den FDGB-Feriedienst Objekt „Fischland“ in Wustrow suchen wir dringend für den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 30. September 1986 noch Arbeitskräfte für Küchenhilfs- und Servicearbeiten. Interessierte Mitarbeiter unseres Betriebes oder aus der nichtarbeitenden Bevölkerung melden sich bitte umgehend in der Kaderabteilung unseres Betriebes.

Kaderabteilung

Die Seite für unsere Jugend

GO, Ernst Schneller



Jugendseite

Initiativen der Jugend vor dem Parteitag

Jugendbrigade Ratiomittelbau: Neben der Qualitätsarbeit, Kostensenkung und sozialistischer Hilfe wird der Fertigstellung von MMM-Aufgaben die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu gehören die Exponate „Wendeplattenschleifeinrichtung“, „Einstellhilfe für Umfangs- und Seitenregistrierungsverstellung für RO 170“ und „Bohrereinrichtung für Befestigungsgewinde/Wuchteisen.“

Jugendbrigade Fräserei: Jeder arbeitet nach einem persönlich-schöpferischen Plan. Die ökonomischen Initiativen werden bis zum XI. Parteitag mit 30 Prozent erfüllt. Einige Jugendliche bereiten sich auf den Einsatz an den neuen CNC-Flachteilezentren vor.

Jugendbrigade „Dr. Salvador Allende“ TKO: Das Jugendobjekt „Qualitätssicherung Kleinteilefertigung“ wird weitergeführt, ebenso der Kampf um die Unterbietung des Kostenplanes.

Jugendbrigade „A. S. Makarenko“, Bohrererei: Die durchschnittliche Normerfüllung soll bei gleichzeitiger Senkung der ANG-Kosten um ein Prozent gesteigert werden.

Jugendbrigade Dreherei: Zur Verpflichtung gehören u. a. die sozialistische Hilfe eines Jugendfreundes in der Abteilung Ratiomittelbau und im VEB Wema sowie die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der MMM-Aufgabe.

Jugendbrigade „Richard Mildenstrey“: Eine MMM-Aufgabe wird als Jugendobjekt übernommen und in guter Qualität und termingerecht abgearbeitet.

Jugendbrigade „Che Guevara“, Endmontage: Neben hohem Engagement für die Null-Fehler-Produktion besteht eine weitere Verpflichtung darin, daß zwei Jugendfreunde in der FDJ-Ordnungsgruppe mitarbeiten werden.

Jugendbrigade Elektromontage: Ein Jugendfreund arbeitet innerhalb der Patenschaftsarbeit mit der Rückert-Oberschule als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Modellbau.

Was wir uns vornehmen

Im Jahr des XI. Parteitages der SED die ganze Kraft für die Stärkung der DDR und Sicherung des Friedens einzusetzen, wird im Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation besonders hervorgehoben. Dafür einige Beispiele:

Die Gespräche zur Erringung des Abzeichens „Für gutes Wissen“ werden kontinuierlich weitergeführt. Bis zum XI. Parteitag ist das Ziel gestellt, daß 70 Prozent aller Jugendlichen unseres Betriebes im Besitz des Abzeichens in einer der drei Stufen sind.

Zum Grundanliegen der FDJ-Arbeit gehört die Pflege und Wahrung revolutionärer Traditionen. Dem dient auch ein Forum über Leben und Kampf Ernst Thälmanns.

Weiter stabilisiert wird die Arbeit der Jugendbrigaden. Dabei geht es vor allem um die Vertiefung der politisch-ideologischen Arbeit, um den Wettbewerb der Brigaden untereinander und um ein reiches geistig-kulturelles Leben.

Die Grundorganisation hat sich vorgenommen, weitere fünf Wohnungen in der FDJ-Aktion „Um- und ausgebaut“ fertigzustellen.

Zur Patenschule, der Rückert-Oberschule in Plauen, wird ständig Verbindung gehalten. Die Pionierorganisation unterstützen wir mit Referenten für die Zirkel.

Freundschaftliche Begegnungen mit Genossen und Freunden des Sowjetlandes werden zu verschiedensten Anlässen organisiert. Besonders vertiefen wir die Freundschaft zum Leninschen Komsomol.

Gemeinsames Jugendobjekt Plamag und Rude Pravo

Was es mit „Noraset“ auf sich hat

Unlängst weite eine Delegation aus der CSSR zur Vereinbarung über das Jugendobjekt „Noraset“ RO 170 in unserem Betrieb. Nach der Begrüßung durch Genossen Dieter Seeling und einen Betriebsrundgang fand ein erster Erfahrungsaustausch statt.

Die Lieferung der 6-Rollen-Offsetrotationsmaschine im Jahre 1988 sowie der 4-Rollen-Offsetrotationsmaschine im Jahre 1989 ist ein wesentlicher Beitrag zur Realisierung des Parteiprogramms der KPC zur Reorganisation der Parteizeitung „Rude Pravo“. Die Jugendorganisationen der Druckerei Rude Pravo, des Außenhandelsunternehmens KOVO, des Volkseigenen Außenhandelsbetriebes Polygraph Export-Import und des VEB Polygraph Druckmaschinenwerk PLAMAG werden im Rahmen ihres politischen Klassenauftrages ihren Anteil an der Realisierung dieses Objektes leisten.

Die Zusammenarbeit erfolgt in gemeinsamer technisch-kommerzieller Tätigkeit, wobei in der ersten Etappe der Zeitraum der Zusammenarbeit und die verantwortlichen Jugendlichen festgelegt werden. Die Mitglieder der Jugendorganisationen übernehmen unter Leitung der Außenhandelsbetriebe beider Länder die Kontrolle über die qualitäts- und termingerechte Erfüllung des Jugendobjektes. So müssen – bedingt durch den Komplettersand der Maschinen – die Montagebedingungen beim Kunden und die innerbetrieblichen Demontage- und Versandmöglichkeiten in unserem Betrieb exakt koordiniert werden.



Eine Delegation des sozialistischen Jugendverbandes der CSSR weilt längst in unserem Betrieb. Über das Anliegen dieses Besuches aus unserem befreundeten Nachbarland informieren wir im folgenden Beitrag.

Foto: D. Heinric

Information

FDJ-Singegruppe sucht Mitstreiter

Wer hat Lust am Singen und musizieren? Wir suchen junge Leute, auch Lehrlinge, zum weiteren Aufbau unserer FDJ-Singegruppe. Als wer Interesse, viel Zeit und etwas Talent hat, meldet sich bitte bis Mai in der FDJ-Leitung, Tel. 280.

Thomas Bart

DRK beginnt Lehrgang

Die Grundorganisation des DRK unseres Betriebes führt im April einen Lehrgang zur Erlangung der Breitenausbildungskarte für den Führerscheinwerb durch. Interessenten melden sich bitte schriftlich unter Angabe der Abteilung und Telefonnummer-Nr. bei Kamerad Peter Liebich FVV, Obj. 05, Zimmer 539, oder Kameradin Doris Dubiel, Q, Obj. 06, Werkstofflabor.

Hinweis: Die Breitenausbildungskarte hat eine Gültigkeit von 6 Jahren. Sollte bis dahin der Führerschein nicht erworben sein, ist eine neue Breitenausbildung nötig. Durch die Teilnahme an der monatlichen DRK-Weiterbildung bis zum Beginn der Fahrausbildung kann die Gültigkeit nach Bestätigung durch den Vorsitzenden der GO erweitert werden.

Für 13 Lehrlinge unseres Betriebes

Ein schönes Wochenende mit nachhaltigen Erlebnissen

13 Lehrlinge unseres Betriebes, Maschinenbauzeichner 2. Lehrjahr, unternahmen an einem Wochenende mit dem Lehrmeister Werner Greim und seiner Familie eine herrliche Ausfahrt in die Jugendherberge im winterlichen Klingenthal. Tadelloses Quartier, schmackhaftes Essen bei billigen Preisen und insgesamt große Begeisterung machten das Wochenende zu einem nachhaltigen Erlebnis. Ein herzliches Dankeschön möchten die Freunde dafür dem Lehrmeister Genossen Greim sagen sowie auch der FDJ-Leitung unseres Betriebes, die dieses Vorhaben unterstützt hat. Ihre Eindrücke und Erlebnisse geben wir im folgenden Bericht geringfügig geändert und gekürzt wieder.

Bereits am Anreisetag verbrachten wir in der Jugendherberge auf dem Aschberg nach dem Abendbrot einen gemütlichen Abend im Klubraum. Am nächsten Morgen erhielten wir in der Ski-Ausleihstation jeder ein paar „Bretter“, auf denen wir erst mal das Stehen üben mußten. Dann ging es auf die Strecke. Herr Greim legte einen „Zahn“ vor, so daß wir ganz schön zu kämpfen hatten, um hinterher zu kommen. Dafür war er dann der erste, der uns an einem kleinen Abhang demonstrierte, wie man einen Sturz zustande bringt.

Das viele bergauf und bergab machte uns natürlich knüde, aber das Essen schmeckte danach um so besser. Nach einer Ruhestunde hatten wir dann unseren Spaß mit Plastetüten auf Schnee, die gut rutschten, und wir nutzten diese Erkenntnis aus. In der Herberge verbrachten wir dann einen ruhigen und gemütlichen Nachmittag und der Abend klang bei schöner Stimmung mit einer Disko aus.

Der Sonntag war Abreisetag. In Klingenthal gab es noch ein gutes Mittagessen, bevor uns der Bus wieder nach Plauen brachte. Es war für uns alle insgesamt ein schönes Erlebnis, nur ... leider zu kurz.



Viel Spaß und Freude bereitete 13 Maschinenbauzeichnerlehrlingen eine Wochenendausfahrt zur Jugendherberge in Klingenthal. Die Meinung war einhellig: Es war ein schönes Erlebnis.

Foto: Greim

3 Mannschaften nach drei Turnieren an Tabellenspitze

Zum letzten Turnier der Punktspielserie 1985/86 mußte unsere erste Mannschaft am 8. Februar auf den Bahnen von Martin Hoop Mülsen antreten. Trotz einer schwachen Leistung konnten zwei Punkte erreicht werden, die den Klassenerhalt sicherten. Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Dieter Zschögner, 820 LP, und Karl-Heinz Berkel, 775 LP.

Die Abschlusstabelle sieht wie folgt aus:

1. Fortschritt Treuen, 41,0 WP
2. Wismut Crossen, 35,5 WP
3. Lok Zwickau, 30,0 WP
4. SG Jöbnitz, 29,0 WP
5. Motor Plamag, 27,0 WP
6. SG Mehltheuer, 26,5 WP

Damit nimmt Treuen an den Aufstiegsspielen für die Bezirksliga teil. Die SG Mehltheuer muß in die Kreisliga absteigen.

Unsere 2. Mannschaft bestritt am 9. Februar in Mehltheuer ihr drittes Turnier. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung konnte sie am

Erste den 4. Platz belegen. Die Sportfreunde Günter Haffner, 413 LP, und Lutz Lewandowski, 403 LP, waren die besten Starter der Mannschaft. Hier ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Rodersdorf 1, 17 WP
2. Neundorf 1, 16 WP
3. Motor NO 1, 16 WP
4. Plamag 2, 14 WP
5. Leubnitz 1, 13 WP
6. Empor Mitte 1, 18 WP

Zu ihrem 3. Turnier weilte unsere 3. Mannschaft auf den Bahnen der Schweizerhöhe, wobei mit 2120 LP der 1. Platz belegt werden konnte. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Udo Koch, 393 LP, und Steffen Hartenstein, 371 LP. In der Tabelle nimmt unsere Mannschaft mit 15 WP vor dem Kraftverkehr und Mehltheuer je 13 WP den ersten Platz ein.

Unsere 5. Mannschaft nimmt nach zwei Turnieren mit 9 WP hinter der Mannschaft von Neundorf, 11 WP, den 2. Platz ein.

Sektionsleitung

Kreismeister im Federball ermittelt

Die Schüler der BSG Motor Plamag waren zur Kreismeisterschaft im Federball in Adorf recht erfolgreich

Einzel Jungen 16 – 17 Jahre

1. Sven Fischer
3. Ralph Sörgel
3. Andreas Schädlich
5. Dirk Engelke
6. Kay Villa
8. Matthias Frisch
9. Karsten Fischer

Doppel Jungen

1. Sörgel – S. Fischer
2. Engelke – K. Fischer
3. Frisch – Schädlich
3. Harger – Gräf

Mixed

1. Sörgel – Bleicher
3. S. Fischer – Köhler

Einzel Mädchen 12 – 13 Jahre

3. Antje Köhler

Doppel Mädchen

2. Köhler – Bleicher

Einzel Jungen 14 – 15 Jahre

2. Mario Kraft
3. Kay Villa
6. Heiko Endt
7. Ralph Sörgel
8. Mathias Frisch
10. Andreas Schädlich
11. Bernd Felke

Einzel Jungen 12 – 13 Jahre

1. Sven Friese
3. Stefan Kratzsch
4. Marcel Voß

Einzel Mädchen 12 – 13 Jahre

1. Katja Bleicher
3. Antje Köhler

Bei einem Wanderpokalturnier während der Winterferien wurden vier 1. Plätze; fünf 2. Plätze und vier 3. Plätze belegt. Nach vier Punktspieltagen liegt die 1. Schülermannschaft ohne Niederlage an der Tabellenspitze. Gegen Empor West Zwickau und Fortschritt Meerane wurde jeweils mit 5:2 und gegen Waschgerätewerk Schwarzenberg mit 4:3 gewonnen.

Einzelmeisterschaft

Für den Vor- und Endlauf zur Kreiseinzelmeisterschaft der Männer im Kegeln qualifizierten sich die Sportfreunde Haffner, Bendisch, Friedrich H., Heyne und Lewandowski. Am Ende der Kreiseinzelmeisterschaft gab es für unsere Sektion folgende Plazierungen:

2. Sportfreund Heyne 794 LP
3. Sportfreund Friedrich 746 LP
4. Sportfreund Lewandowski 731 LP

Auch unsere beiden Junioren schlugen sich gut zur Kreiseinzelmeisterschaft. Hier belegte der Sportfreund Uwe Gräf den 3. Platz und der Sportfreund Steffen Hartenstein den 4. Platz.

Schachfreunde erfolgreich im Wettkampf

Wieder Freundschaftsvergleiche mit sowjetischen Genossen

Im Jahre 1985 setzte sich bei der Betriebsmeisterschaft der Nichtaktiven erstmals Schachfreund Gerd Sünderhauf (Zylinderstraße) vor Jürgen Gliemann (RGP), Dieter Roth (RGP) und Frieder Knoth (TS) durch. Bei den Aktiven siegte ebenfalls erstmals Schachfreund Roland Hruschka (Bohrwerksdreherei) nach Stichkampf vor Mario Tunger (Innentransport) und Wolfgang Kolb (RVE).

Als erste Bewährungsprobe fand ein Freundschaftsvergleich mit der sowjetischen Pateneinheit statt. Obwohl seitens der Plamag mit den Schachfreunden E. Baumgärtel, Falge, Gliemann, Knoth, Roedel, Roth, Schreckenbach, Sünderhauf und Winkler fast ausschließlich Nichtaktive eingesetzt wurden, gewann unsere Mannschaft in der Garnison mit 13,5:4,5 Punkten. Der Rückkampf in der Plamag, zu dem unse-

rerseits 18 Teilnehmer angetreten waren, fiel leider aus und wurde lediglich zu einem Trainingsabend.

Den Höhepunkt bildete das Kreissportfest der Werktätigen. Hier bewiesen wir nicht nur die Breite des Schachsports in der Plamag durch die Teilnahme von drei Viereremannschaften (die 4. Mannschaft mußte wegen Nichtantretens zweier Lehrlinge zurückgezogen werden) gegenüber nur drei Betriebsmannschaften aus dem ganzen Kreis Plauen sowie jeweils zwei Mannschaften der sowjetischen Garnison und des Pionierhauses, womit wir gleichzeitig wesentlich zur Auszeichnung unseres Betriebes im Rahmen des Kreissportfestes beitrugen.

Unsere 1. Mannschaft mit den Schachfreunden Degenkolb, Tunger, Seyffert und Kolb siegte im A-Finale vor dem Pionierhaus, dem VEB Zellwolle und dem VEB Wema und ver-

teidigte damit den im Vorjahr erkämpften Pokal.

Die 2. Mannschaft (Wieland, Winkler, Gliemann, Sünderhauf) und die 3. Mannschaft (Kundler, Roth, Roedel, Reißaus) belegten im B-Finale die ersten beiden Plätze und unterstrichen so den guten Ruf der Plamag-Schachspieler.

Erwähnt sei noch, daß 10 unserer 12 Teilnehmer auch Medaillen in der Brett-Einzelwertung errangen, darunter die Schachfreunde Degenkolb und Kolb im A-Finale sowie Kundler und Sünderhauf im B-Finale die Goldmedaille.

Alle Schachfreunde der Plamag sind aufgerufen, sich an den Betriebsmeisterschaften oder sonstigen Veranstaltungen 1986 zu beteiligen und sich hierzu unverzüglich an die Schachfreunde Winkler, Abt. RVB, Tel. 5 10, oder Wieland, Abt. WO, Tel. 6 72, zu wenden.

H. Winkler Plamag-Aktivist

Seite 7

Post an uns

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages durch den Sekretär der BPO, Genossen Jörgen Schöffler, dem Redakteur des „Plamag-Aktivist“, Genossen Lothar Gütter, dem Vertreter der Veteranenkommission der BGL, Kollegen Rudolf Lorenz und meinen ehemaligen Genossen der APO 4 überbrachten Grüße, Glückwünsche und Präsente möchte ich mich auf diesem Wege herzlichst bedanken. Als ehemaliger langjähriger Redakteur des „Plamag-Aktivist“ hat es mir stets Freude bereitet, wenn ich an dieser Stelle ein Dankeschön von Veteranen unseres Werkes veröffentlichen konnte. Heute darf ich es tun in der Gewißheit, von meinen langjährigen Genossen und Kampfgefährten nicht vergessen zu sein.
Horst Seidel

★

Die zentrale Veteranenbetreuung unseres Betriebes ist gut. Das ist allgemein bekannt und anerkannt. Die zusätzliche Betreuung und Einbeziehung der ehemaligen Kolleginnen und Kollegen in das Brigadeleben der Kollektive ist unterschiedlich, aber insgesamt auch nicht schlecht. Aber ich habe eine Betreuung erfahren, an welche ich vorher selbst nicht gedacht habe. Seit fast sieben Jahren bin ich Invalidenrentner mit einer so starken Gehbehinderung, daß ich kaum noch raus komme. In dieser Lage verlor ich kurz hintereinander auch noch ein paar Zähne. Da ich aber durch gesellschaftliche Tätigkeit viel mit Menschen zusammenkomme und sprechen muß, war das mehr als nur peinlich für mich. Ich wandte mich hilfessuchend an unsere Zahntechnikerin Kollegin Rauscher und mußte nicht lange reden. Frau Rauscher, die in meiner Nähe wohnt, kam zu mir nach Hause, nahm einen Abdruck und meine schon vorhandene „Brücke“ mit, kam am nächsten Tag nach der Arbeit mit ihrer „leichten Technik“ ein weiteres Mal und brachte mir meinen erneuerten Zahnersatz zurück. Ich habe deshalb allen Grund, Frau Rauscher herzlich zu danken.

Also, nicht nur dem Plamag-Kollektiv weitere große ökonomische Erfolge, sondern auch noch lange so gute Betreuungsmitarbeiter und nicht nur auf medizinischem Gebiet.

Marianne Becker



Ich habe mein Osternest gefunden. Der Osterhase war ganz lieb zu mir ...
Foto: Christian Freund



zum 65. Geburtstag:
Edgar Riediger, am 10. März
zum 60. Geburtstag
Rolf Gebelein, am 22. März
Wolfgang Hager, am 24. März
Günter Schmidt, am 29. März

Humor

Sie stehen im Zoo vor dem Hyänenkäfig.

„Ich denke, Hyänen lachen?“ meint sie. „Warum lachen sie denn nicht?“ „Hm“, überlegt er. „Vielleicht hab sie deinen Hut noch nicht gesehen...“

Es klingt paradox

... wenn ein Goethe-Denkmal die Bäume schillert;
... wenn ein Betrunkenen nicht voll genommen wird;
... wenn einer mit seiner Flamme im Dunkeln sitzt;
... wenn eine Dame sich mit ihren Beinen brüstet;
... wenn ein Friseur keinem ein Haar krümmen kann;
... wenn ein Eisenbahner keinen Zug vertragen kann;
... wenn ein Schneider keine Stielein verträgt;
... wenn ein Rechtsanwalt sagt, ich kann nicht klagen.

„Die heilige Familie“ im Stadttheater

Im Mittelpunkt dieser Geschichte steht eine alte Frau mit ihrem vital behaupteten Lebensanspruch in der Auseinandersetzung mit ihren vier Kindern. Es ist das ungelebte Leben, das die Alte belastet, das sie nicht wahrhaben will, das sie zum Ende ihres Lebens noch einmal „packen“ will. Sie hat Liebe und Schönheit entbehrt. Sie erwartet „das Wunder“, das „Außergewöhnliche“, vielleicht

„das große Abenteuer“. Der Drang, heraus aus der Einsamkeit, heraus aus der Enge, treibt sie zu sehr merkwürdigen Aktivitäten. Zielpunkt dieser Aktivitäten sind in erster Linie die Kinder. Aber „das Wunder“ vermag zwischen ihnen nicht aufzukommen.

Das Stück gilt als das zur Zeit beste in der ungarischen Gegenwarts-

dramatik. Es ist eine Tragik-Komödie mit deftigem, plebejischem Humor, einen sozial breitgefächerten Figurenspektrum und kräftigem Realismus. Das Stück ist eine DDR-Erstaufführung.

Regie: Matthias Renner a. G.
Ausstattung: Rainer Möllemann
Dramaturgie: Christa Stöb

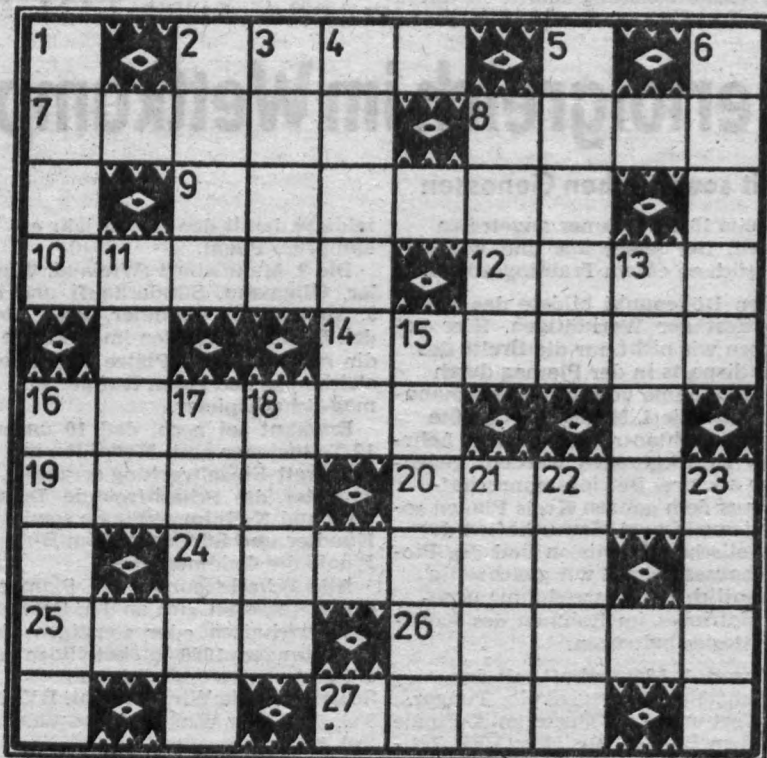
Die Rolle der Mutter spielt Ingrid Koch.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Talsperre bei Plauen, 7. offener Ankerplatz vor dem Hafen, 8. Weberkamm, 9. Badeort auf Rügen, 10. orientalischer Frauenname, 12. Deckschicht auf Obsttorten, 14. Fluß zur Oder, 16. Griechenland in der Landessprache, 19. Flächenmaß in Lateinamerika, 20. das mosaische Gesetzbuch, 24. Edelstein, 25. Steckpalme, 26. Gewinn, 27. Frauenname.

Senkrecht: 1. Adelstitel, 2. Teil der ungarische Hauptstadt, 3. Anzeichen der Gewebwassersucht, 4. schöne Frau der Antike, 5. Subtraktionszeichen, 6. Stauung in Blutgefäßen, 8. Berg am Vierwaldstätter See, 11. Blutgefäß, 13. Kürzel der SU in der Landessprache, 15. Oper von R. Hanel, 16. persischer Lyriker, 17. Zeitungsabonnent, 18. Schweizer Wintersportort, 21. Teil des Nervensystems, 22. Fluß zur Saale, 23. Maifisch.



Ehre seinem Andenken

Im Monat Januar 1986 verstarb unser Arbeitsveteran

Willi Martin.

Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung

Schöffler, Sekretär

Betriebsleitung

Günther, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung

Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL

Zschiedrich, Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 2/86

Waagrecht: 2. Effi, 7. Niger, 8. Slip, 9. Grotte, 10. Egenu, 12. Eile, 14. und 16. Werner Lamberz, 19. Isar, 20. Gabin, 24. Batate, 25. Hel 26. Nurmi, 27. Agen.

Senkrecht: 1. Ente, 2. Egge, 3. Fern, 4. Frouwe, 5. Klein, 6. Opfer, 8. Stern, 11. Gras, 13. Levi, 15. Erzgang, 16. Licht, 17. Mable, 18. Bra 21. Atue, 22. Bern, 23. Neid.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 4/86

1. April-Ausgabe

Taten und Bekenntnisse vor dem XI. Parteitag der SED

Im I. Quartal 1986:

Über drei zusätzliche Tagesproduktionen erzielt

Dank an alle Werktätigen übermittelt
Vorbildliche Neuerer ausgezeichnet

Eine erweiterte Vertrauensleutenvollversammlung fand am 2. April in unserem Betrieb statt. Der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Werner Schmidt, informierte über Ergebnisse der Planerfüllung im I. Quartal einschließlich der zu Ehren des XI. Parteitages der SED übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen sowie über weitere Schwerpunkte der Plandurchführung. BGL-Vorsitzender, Genosse Christian Benecke, gab einen Bericht über die Auswertung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle, die vom 17. bis 20. März durchgeführt wurde und an der sich 1774 Gewerkschaftsmitglieder beteiligten. Wir informieren darüber ausführlicher im Beitrag „Für unser Betriebskollektiv ist Worthalten Ehrensache“ auf Seite 3.

Genosse Schmidt hatte besonders hervorgehoben, daß im I. Quartal 1986 die industrielle Warenproduktion mit 105,1 Prozent, die Nettoproduktion mit 105 Prozent und die abgesetzte industrielle Warenproduktion mit 107,3 Prozent erfüllt wurden. Damit kann unser Betriebskollektiv wenige Tage vor dem XI. Parteitag der SED auf 3,2 zusätzliche Tagesproduktionen verweisen. Für die großartige Leistung sprach Genosse Schmidt den Werktätigen ein herzliches Dankeschön aus.

Auch mit den Ergebnissen in der Neuererbewegung wurde ein würdiger Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages geleistet. Bedeutungsvoll ist hier der erreichte Nut-

zen aus Neuerervereinbarungen, der mit 113 Prozent erfüllt worden ist. Das sind 1,36 Millionen Mark. Der volkswirtschaftliche Nutzen des Gesamtbetriebes wurde mit 102 Prozent erfüllt und damit konnten 2,53 Millionen Mark abgerechnet werden.

„Es freut mich“, so unterstrich Genosse Schmidt, „daß eine wesentlich qualitative Verbesserung der Neuererleistungen unter Einbeziehung der Jugendlichen zu verzeichnen ist. So wurden z. B. mit dem Kompaktprogrammiergerät, einem elektronischen Fehlersuchgerät für den Instandhaltungsbereich, einem digitalen Universalmeßgerät und eines kapazitiven Meßwandlers Neuerungen geschaffen, die dem Leistungsvergleich standhalten und den Anforderungen an hohe schöpferische Leistungen gerecht werden.“

Fortsetzung Seite 2

Kurz vorgestellt:

Alexander Zschenderlein

Alexander Zschenderlein erlernt in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs. Er beendete seine 10jährige Schulzeit mit dem Prädikat „gut“. Bereits zu diesem Zeitpunkt hatte er sich entschieden, den Beruf eines Unteroffiziers der NVA zu ergreifen. Alexander besitzt das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber und Gold. Unmittelbar vor dem XI. Parteitag der SED wurde er Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Dazu meinte er: „Mein Entschluß, in die Reihen der SED aufgenommen zu werden, resultiert aus meiner Grundeinstellung zu unserem sozialistischen Staat und meinem zukünftigen Beruf zum Schutze und der Erhaltung des Friedens.“



Anläßlich seines Arbeitsbesuches in unserem Betrieb wurde der Direktor der RSW PRASA Budgoszcz, Genosse Krusozunski (zweiter von rechts), vom Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther zu einem Gedankenaustausch empfangen. Dabei wurden Fragen der Übergabe der RO 170, Komm. 020-198, sowie der Weiterführung der Komm. 020-235 erörtert.

Foto: I. Friedrich

Kurz notiert

Das Kollektiv Produktionslenkung erreichte im TOM-Plan in der ökonomischen Zielstellung 5700 Mark, darunter Materialeinsparung 3100 Mark sowie eine Grundzeiteinsparung von 300 Stunden.

★

Das Kollektiv der Gütekontrolle sicherte in der Neuererbewegung eine anteilige Erfüllung zum Jahr mit 31 Prozent.

★

Kollektive des Bereiches Kleinteilefertigung nahmen ANG-Kosten per Ende Februar mit 55 Prozent bei Produktionsselfkosten bzw. 76 Prozent bei Grundkosten in Anspruch.

★

Das Kollektiv der Revolverdreherei erfüllte den TOM-Plan mit 200 Prozent und erreichte eine Materialeinsparung von 5500 Mark.

★

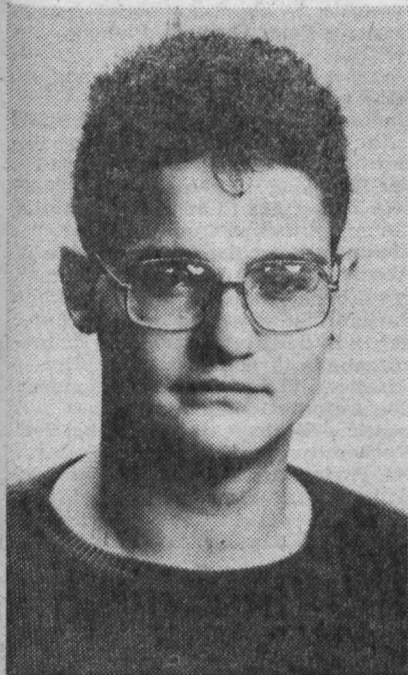
Das Kollektiv der Klempnerei brachte 2500 Stunden Sonderleistungen, was 242 Stunden je Produktionsgrundarbeiter entspricht.

★

Das Kollektiv Hilfsmaschinenbau leistete 2222 Stunden sozialistische Hilfe in verschiedenen Gewerken.



Klaus Schlücker, Rohrschlosser der Abteilung 324/FB 3, zählt mit über 30 eingereichten Neuerervorschlägen im Verlauf der „Neuererinitiative XI. Parteitag“ zu den aktivsten Neuerern des Betriebes. Er hat maßgeblichen Anteil an den bisherigen guten Erfolgen der Neuererbewegung im vergangenen Planjahr. Er setzte mit vielen schöpferischen Ideen Maßstäbe für die anspruchsvollen Zielstellungen zum XI. Parteitag.



Herzlichen Glückwunsch

ZUM Betriebsjubiläum

30 Jahre im Betrieb sind:

Manfred Reichardt, FG
Erika Thiele, ÖR

25 Jahre im Betrieb sind:

Heinrich Wrona, FB 3
Siegfried Scholz, FB 3

20 Jahre im Betrieb sind:

Klaus Heinrich, FG
Edwin Pohl, RAG

15 Jahre im Betrieb sind:

Jochen Kaden, MSL
Gudrun Seeling, BWK
Christian Klebert, MB
Maria Treuheit, RVF
Hans-Jürgen Müller, FG

10 Jahre im Betrieb sind:

Detlef Leifner, FB 1
Sylvia Bretzke, BWB
Ursula Raithel, MBW
Brigitte Wolf, Q
Christa Kaiser, WD



Stellzeit am 1. Mai
9.45 Uhr

Mit diesem Archivfoto möchten wir über die Maidemonstration im Jahr des XI. Parteitages der SED informieren. Unser Betriebskollektiv stellt sich am Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen um 9.45 Uhr auf der rechten Seite der Bahnhofstraße stadteinwärts, unmittelbar am Platz der Roten Armee. Die Marschstrecke verläuft über die Straße der Solidarität, Friedensstraße zum Leninplatz.

Studienjahr an der Betriebsschule ganz im Zeichen des XI. Parteitages

Eine Abschlußbetrachtung von Schulleiter Genossen Horst Barsch

Für Urlauberversorgung

Zur Versorgung unserer Urlauber auf der „Stinne“ durch den FDGB-Feriedienst Objekt „Fischland“ in Wustrow suchen wir dringend für den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 30. September 1986 noch Arbeitskräfte für Küchenhilfs- und Servicearbeiten. Interessierte Mitarbeiter unseres Betriebes oder aus der nicht-arbeitenden Bevölkerung melden sich bitte umgehend in der Kaderabteilung unseres Betriebes. Werk-tätige, die sich bereit erklären, eine solche zeitweise Aufgabe zu übernehmen, werden durch die Feriendienstkommission der BGL bei der Vergabe eines betrieblichen Ferienplatzes auf dem Ferienschiff „Stinne“ bevorzugt.

Zusätzliche Produktion

Fortsetzung von Seite 1

Besondere Anerkennung fanden die Leistungen des Rohrschlossers Klaus Schlücker und des Versuchsmonteurs Bernd Mehlis. Beide Kollegen erhielten für ihre langjährigen Verdienste in der Neuererbewegung als Dank und Anerkennung eine Reise nach Sotschi, die sie in den nächsten Wochen antreten werden.

Abschließend unterbreitete Genosse Schmidt erste Gedanken darüber wie unser Betriebskollektiv in Auswertung des XI. Parteitages den Wettbewerb zur Planerfüllung 1986 mit neuen Initiativen und Verpflichtungen führen wird.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Die Parteileitung der SED-Grundorganisation des VEB Plamag hat auf ihrer Sitzung am 27. März 1986 den Bericht der Leitung der Betriebsschule Marxismus-Leninismus über die Ergebnisse des Studienjahres 1985/86 beraten und bestätigt. Es wurde eingeschätzt, daß die Aufgaben der SED bei der Vorbereitung des XI. Parteitages in die Lehrveranstaltungen einbezogen worden. Die Lehrgangsteilnehmer machten sich im Zusammenhang mit der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Ernst Thälmann und dem 40. Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit der erfolgreichen Verwirklichung der Kampfziele der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung unter Führung ihres marxistisch-leninistischen Vortrupps in der DDR vertraut.

Das Ergebnis konnte erreicht werden, weil nicht nur die von der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees der SED vorgegebenen Themen in guter Qualität behandelt wurden, sondern der Lehrstoff zum besseren Verstehen und zur Erläuterung und Abrundung der Probleme durch weitere Veranstaltungen ergänzt wurde. Dazu zählt die Ganztags-Veranstaltung zum Thema: „Ernst Thälmann – unbeugsamer Marxist, hervorragender Führer der deutschen Arbeiterklasse, standhafter Freund der Sowjetunion und glühender Internationalist“. Hierbei hat uns die Rückert-Oberschule in echter Patenschaftshilfe unterstützt, indem sich Genosse Völz bereit erklärte, den Vortrag zu übernehmen.

Zum Vortrag über „Karl Marx und Friedrich Engels – Begründer der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse“ lief der Film „Meine Begegnung mit dem kommunistischen Manifest“. Das gleiche wurde praktiziert beim Vortrag über „Die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“. Der Film

„Ich sah die Geburtsstunde einer neuen Welt“ hat zur besseren Veranschaulichung beigetragen.

Es kommt uns darauf an, nicht nur die akustischen, vor allem auch die optischen Sinnesorgane anzusprechen, um vorhandenes differenziertes Bildungs- und Entwicklungsniveau besser berücksichtigen zu können. Deshalb wurde auch der Vortrag über den Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus mit einer Lehrveranstaltung im Armeemuseum von Dresden verbunden, das Thema „Landwirtschaft“ vor Ort behandelt und dabei das Kraftfuttermischwerk in Neumark besucht und nicht zuletzt die Abschlußveranstaltung in Karl-Marx-Stadt in Verbindung mit dem Besuch der Fritz-Heckert-Gedenkstätte durchgeführt. Hier wurden die Zeugnisse ausgehändigt.

Dem Prinzip der Verbindung von Theorie und Praxis kommt große Bedeutung zu. Aus diesem Grund wurde ein zusätzlicher Vortrag mit Studium und Seminar über die Umsetzung der ökonomischen Strategie in die Praxis durch die Grundorganisation der SED im VEB Plamag unter Berücksichtigung der Funktion und Wirksamkeit des Kampfprogramms der Partei durchgeführt. Dafür stellte sich dankenswerterweise Genosse Milde zur Verfügung.

Durchgesetzt wurde das Prinzip auch durch einen Erfahrungsaustausch von fünf dafür gebildeten Arbeitsgruppen in der APO 1, 2, 3, 4 und 10 über aktuelle Probleme der praktischen Parteiarbeit, z. B. über die Arbeit mit dem Kampfprogramm, die Gestaltung niveaувoller und aktivierender Mitgliederversammlungen, die Arbeit mit Parteiaufträgen, die Vorbereitung und Auswertung des Parteilehrjahres und die Arbeit mit den jungen Kandidaten und Genossen.

Sich solides Grundwissen anzueignen, die bisher erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu erwei-

tern ist nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist geprägt vom Wollen und Können, sich aktiv und vorbildlich auf die weitere Erhöhung der führenden Rolle der Partei in allen gesellschaftlichen Bereichen, für die Entwicklung eines niveaувollen und interessanten innerparteilichen Lebens sowie einer lebendigen und überzeugenden politischen Massenarbeit einzusetzen.

Insgesamt wurden 25 Veranstaltungen mit spezieller Thematik durchgeführt. Der Grundlehrgang wurde wiederum von Teilnehmern der Grundorganisation der VEB Plamag und MLK belegt. Die Teilnahme am Unterricht betrug 95,3 Prozent. Die Differenz zu 100 Prozent ergibt sich aus entschuldigtem Fehlen. Das erreichte Gesamtergebnis entspricht dem Prädikat „mit gutem Erfolg“. Das trifft für die Mitarbeit und die Leistungen in der Zwischen- und Abschlußarbeit zu.

Im einzelnen haben 17,6 Prozent mit sehr gutem Erfolg, 44,4 Prozent mit gutem Erfolg und 38,9 Prozent mit Erfolg abgeschlossen. Das Prädikat „mit sehr gutem Erfolg“ haben erreicht:

Genosse **Peter Grabow, Plamag, APO 11**

Genosse **Gerald Schwarz, Plamag, APO 1**

Genosse **Hans-Jörg Thierfelder, MLK**

Die nachgewiesenen Ergebnisse berechtigen zu der Einschätzung, daß der Lehrgang im Studienjahr 1985/86 sein Ziel erreicht hat. Nach Abschluß dieser politischen Qualifizierung kommt es jetzt darauf an, daß die Absolventen der Betriebsschule das erworbene Wissen in der praktischen Parteiarbeit umsetzen und den Aufgaben in der Fortsetzung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, besonders den Anforderungen der ökonomischen Strategie der Partei bei der Vorbereitung und Auswertung des XI. Parteitages der SED gerecht werden.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Gewerkschaftliche Massenkontrolle bestätigte:

Für unser Betriebskollektiv ist Worthalten Ehrensache

Erfreuliche Erfolge auch im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“

Zu einem erneuten Bekenntnis zur Politik der Partei der Arbeiterklasse gestaltete sich die gewerkschaftliche Massenkontrolle im März, in deren Verlauf die bisherigen Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED eingeschätzt wurden. Getreu dem Grundsatz „Worthalten ist Ehrensache“ haben die Kollektive hervorragende Leistungen vollbracht. Im I. Quartal des Planjahres 1986 wurde die industrielle Warenproduktion mit 3,2 Tagesproduktionen überboten.

Die gewerkschaftliche Massenkontrolle machte weiter deutlich, daß die Grundhaltung „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden“ immer mehr das bestmögliche Motiv für vorbildliche Produktionen ist. Dafür sprechen u. a. folgende Tatsachen:

● Alle 86 Arbeitskollektive unseres Betriebes kämpfen um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

● 55 Arbeitskollektive mit insgesamt 1268 Werktätigen haben sich bisher mit konkreten abrechenbaren Maßnahmen und Verpflichtungen zur Null-Fehler-Produktion bekannt

● In der Neuererbewegung wurde eine durchschnittliche Beteiligung von 53 Prozent abgerechnet

● Alle Kollektive waren bestrebt, die letzte Dekade des Monats März mit Höchstleistungen zu beschließen.

Entsprechend der Initiative „Effektiver durch Zeitgewinn“ stellen

ten sich 44 Kollektive zu Ehren des XI. Parteitages höhere Aufgaben, wonach erreichte Bestleistungen als Dauerleistungen angestrebt wurden. In der Neuererbewegung steht in der Position volkswirtschaftlicher Nutzen eine Erfüllung zum Jahr von 29,2 Prozent zu Buche.

Erfreuliche Erfolge können auch im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ registriert werden. So wurden, um nur zwei Beispiele zu nennen, die Selbstkosten um 234 000 Mark gesenkt, das sind 40 Prozent zum Jahresvorhaben und 16 800 Stunden Arbeitszeit eingespart, das sind 40,9 Prozent zum Jahr. An diesen Ergebnissen haben die acht Jugendbrigaden und zwei Jugendforscherkollektive mit insgesamt 118 Jugendlichen keinen geringen Anteil. Zur Sicherung der Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik wurden 23 MMM-Aufgaben übergeben. Drei Exponate sind in diesem Jahr für die Zentrale MMM vorgesehen. Bemerkenswerte Initiativen der FDJ-Grundorganisation konnten auch zur Schrottaufbereitung notiert werden.

„GST-Initiative XI. Parteitag der SED“

Gute Bilanz steht zu Buche

Die GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ kann im 1. Ausbildungshalbjahr 1985/86 innerhalb der „GST-Initiative XI. Parteitag der SED“ auf schöne Erfolge verweisen. Neben der Teilnahme an verschiedenen Wettkämpfen wurde in den einzelnen Sektionen vielfältige Arbeit geleistet. So hatte sich die Sektion Schießsport das Ziel gestellt, daß 40 Prozent der Teilnehmer das Schießabzeichen in einer der drei Stufen erwerben. Das Ergebnis sind 75 Prozent.

Während die Sektion Nachrichten u. a. von September 1985 bis Januar dieses Jahres 520 Funkverbindungen

mit vielen Ländern hergestellt hat, belegte eine Mannschaft der Sektion Wehrkampfsport beim Wettkampf um den „Pokal des Leiters des Wehrkreiskommandos“ den 4. Platz

Die größte Sektion ist der Motorsport. Hier wird ständig nach höherer Qualität in der vormilitärischen Ausbildung für die Laufbahn Militärkraftfahrer gestrebt. Das Reparaturkollektiv leistete bisher 96 Stunden.

12 Lehrlinge und zwei Übungsleiter haben bei der Werterhaltung der Außenanlagen und der Waffenreinigung 28 Stunden geleistet.

Bisher höchsten volkswirtschaftlichen Nutzen in der Neuererbewegung erzielt

Zukünftige Erfordernisse bestimmen immer mehr den Inhalt der Arbeit

Die Ergebnisse der Neuererbewegung in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED stellen betrieblich einen organisierten Erfolg dar. Wir verzeichnen mit Abschluß der geführten Neuererinitiative anläßlich dieses bedeutungsvollen Höhepunktes die bisher höchsten Zugänge an volkswirtschaftlichen Nutzen gegenüber vergleichbaren Zeiträumen.

So wurde beispielsweise der Nutzen an der vereinbarten Neuerertätigkeit mit 113 Prozent gegenüber der Zielstellung erfüllt und die Gesamtbeteiligung anteilig zur Jahreszielstellung mit zirka 33 Prozent erreicht. Bedeutungsvoll erscheint dabei, daß das inhaltliche Niveau der Neuerervereinbarungen qualitativ gestiegen ist, d. h. es wurden

niveaubestimmende Aufgaben realisiert, die auf das zukünftige Erfordernis der Prozeß-, Verfahren- und Erzeugnisrationalisierung gerichtet sind und überbetrieblich ein hohes Nachnutzungsinteresse findet. Es zeigt sich weiterhin, daß mit verstärkter Unterstützung der gesellschaftlichen und staatlichen Leitung gute Ergebnisse in der fristgemäßen Abarbeitung und Realisierung von Neuerungen zu verzeichnen sind, die es zielstrebig zu verfolgen und einzuhalten gilt.

Analytische Einschätzungen weisen nach, daß die Einbeziehung unserer Jugendlichen in die Problemstellungen von Neuerungen erfolgreicher verlief und den gestellten Forderungen zur Erhöhung der Ju-



Kollege George, Leiter des Neuererkollektives „Fehlersuchgerät für elektrisch/elektronische Steuerungen“, bei der Erklärung der Funktionsweise des Gerätes, das ein breites Anwenderinteresse im DDR-Maßstab findet und ein bedeutendes Hilfsmittel zum Aufsuchen von intermittierenden Fehlern in elektrisch/elektronischen Funktionseinheiten verkörpert.



„Kompaktprogrammiergerät PS 2000“, vorgestellt vom Leiter des Kollektives, Kollegen Kämpfe, eine Neuerung mit erkennbar hohem Neuheitsgrad und einer speziellen Anwendung auf dem Gebiet der Programmierung der Steuerung PS 2000.

Plauener Maschinen in Dresden übergeben

Dresden (SZ). Eine wichtige Etappe der Rekonstruktion der Zeitungstechnik des Grafischen Großbetriebes Völkerfreundschaft Dresden wurde in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED termingerecht verwirklicht. Nach Umstellung vom Hoch- auf den Offsetdruck im Jahre 1983 hielt die elektronische Textverarbeitung in der Druckerei und Redaktion der „Sächsischen Zeitung“ Einzug. Dazu erfolgte gestern eine Rechenschaftslegung. Zugleich wurde der erste Abschnitt der Rekonstruktion der Drucktechnik des „Neuen Deutschlands“ und der „Jungen Welt“ mit der offiziellen Inbetriebnahme zweier neuer Werke der RO 170, einer leistungsfähigeren Druckmaschine vom VEB Plamag Plauen, abgeschlossen.

Auf einem Meeting in der Druckerei des Betriebsteiles Zeitung im Beisein von Hans Modrow, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, Werner Moke, Sekretär der Bezirksleitung, und Werner Würzberger, Generaldirektor der Zentrag, würdigte der Direktor des GGV Dresden, Wolfgang Schröder, die beispielhaften Leistungen zur Verwirklichung dieser Initiative zum XI. Parteitag.

Hans Modrow schätzte die geleistete Arbeit hoch ein und dankte allen für die gezeigte Einsatzbereitschaft.

Der stellvertretende Parteigruppenorganisator des Druckerkollektives „ND“, Wolfgang Zahradka, erklärte anschließend, daß sich sein Kollektiv der hohen Verantwortung für die neue Technik bewußt sei.

Information

Laser statt Setzer

Nur noch dreieinhalb Stunden werden für die Druckvorbereitungen einer Zeitung vom Format der „Prawda“ durch das neue automatisierte System der Bearbeitung des Textes sowie der Schwarz-Weiß-Illustration benötigt, das im Leningrader Werk für Polygraphische Maschinen projektiert und gefertigt wurde. Diese prinzipiell neue rechnergestützte Lichtsatztechnologie, bei der neben Computern auch die Laseroptik zum Einsatz kommt, ermöglicht nicht nur, den Prozeß der Herausgabe einer Zeitung bedeutend zu beschleunigen, sondern schließt aus diesem Prozeß eine Reihe von schweren körperlichen und gesundheitsschädlichen Arbeiten aus.

Bald werden die Leningrader das erste Muster des neuen Systems nach Moskau schicken, wo es in der Druckerei des Verlages „Prawda“ installiert wird. Im jetzigen 12. sowjetischen Fünfjahrplan (1986 – 1990) wird die Belegschaft des Leningrader Herstellerwerkes insgesamt 65 dieser neuen Gerätesätze für Zeitungs- und Zeitschriften- sowie Buchdruckereien herstellen.

Übersetzt von E. Lohse, Erfurt, aus „Prawda“.

Zwischen Parteitag der SED in der Geschichte unseres Betriebes nachgelesen

Im Jahr des VIII. Parteitages der SED: 1971

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der SED weilte der erste sowjetische Stadtkommandant, Genosse Oberst Komarow, zu Gast in Plauen. Am Montag, dem 26. April, waren er und seine Gattin, die als Sergeant der Roten Armee damals an seiner Seite kämpfte, herzlich willkommene Gäste in unserem Betrieb. Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung unseres Betriebes zum größten Zeitungsdruckmaschinenwerk der DDR kam es zu einem regen Gedankenaustausch, bei dem auch Genosse Komarow das Wort ergriff: „Ich kenne das zerstörte Plauen und auch die damalige Vomag noch recht gut. Ich weiß, daß die Vomag als Rüstungsbetrieb Waffen produzierte, um die verbrecherischen

Pläne des deutschen Imperialismus zu verwirklichen. Ich kenne aber auch noch das erste Produktionssortiment der Plamag nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus. Das waren nämlich neben Reparaturen Schrotmühlen, Handwagen und primitive Artikel des täglichen Bedarfs für die notleidende Bevölkerung.

Deshalb bin ich heute doppelt erfreut zu hören, daß sich die Plamag zu einem Betrieb mit Weltruf entwickelt hat und durch ihre Maschinen dazu beiträgt, Presseerzeugnisse als Waffen im Sinne des echten gesellschaftlichen Fortschritts herzustellen. Denn auch die führenden Zeitungen meines Landes werden auf Plamag-Maschinen gedruckt.“

Im Jahr des IX. Parteitages der SED: 1976

In den Vormittagsstunden des 17. Februar konzentrierte sich die Aufmerksamkeit in der Montage auf die 64-Seiten-Hochdruck-Rotationsmaschine. Aus Krakow wurden Gäste erwartet, um die Maschine im Probelauf zu besichtigen und sie anschließend zu übernehmen. Die Monteure waren sich der Tatsache bewußt, daß zum letzten Mal eine Hochdruckmaschine in unserem Werk einem Test unterzogen wird.

Insgesamt wurden in der Plamag 231 Hochdruckmaschinen gebaut und in 24 Länder geliefert. Sie genießen eine hohe Wertschätzung in Europa, Afrika, Asien und Amerika. Einem objektiven Erfordernis der Spezialisierung im polygrafischen Maschi-

nenbau folgend, sind die DDR und die UdSSR im Rahmen eines Regierungsabkommens übereingekommen, daß Hochdruckmaschinen in Zukunft in unserem Partnerbetrieb in Rybinsk produziert werden, während wir uns voll auf die Fertigung von Zeitungsoffset-Rotationsmaschinen und Illustrationstiefdruckmaschinen einstellen. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, den Gesamtbedarf an Rotationsmaschinen besser zu befriedigen.

Es ist ein erster Schritt auf dem Wege bilateraler Vereinbarungen mit der Sowjetunion, dem weitere in Richtung einer sinnvollen und vorteilhaften Zusammenarbeit folgen werden.

Im Jahr des X. Parteitages der SED: 1981

Mit der Bildung einer Jugendbrigade in der Endmontage am Vorabend des X. Parteitages wurde eine weitere Verpflichtung realisiert. Genosse Erfurt beglückwünschte die Freunde zu ihrem Entschluß, künftig als Jugendbrigade zu arbeiten. Er versicherte ihnen, daß sie jederzeit mit Unterstützung rechnen können.

„Aus eurem Kollektiv“, so betonte er, „werden eines Tages Monteure hervortreten, die den guten Ruf des VEB Plamag in alle Welt tragen. Seid euch dieser hohen Verantwortung bewußt und macht euch deshalb die Beschlüsse des X. Parteitages zur Richtschnur eures Handelns.“

Im Jahr des XI. Parteitages der SED: 1986

Als ehrenvolle Aufgabe in den Parteitagsvorbereitungen übernahmen die Werkstätten des VEB Plamag die Produktion, Montage, den Versand und die Aufstellung einer 6-Rollen-Offsetmaschine des Typs RO 170 Riga für Havanna und von vier 2-Rollen-Offsetmaschinen für Holguin. Für die Aufstellung und Inbetriebnahme der Maschinen an den Druckorten in Kuba sind zwei Montagekollektive eingesetzt.

Zur solidarischen Unterstützung des kubanischen Volkes und seiner kommunistischen Partei erklärte sich

unser Betrieb bereit, auf der Basis von Zusatzverträgen zu den Montageverträgen die Erprobung und Inbetriebnahme aller Maschinen im Jahre 1986 durchzuführen.

Nach Aussagen der Vertreter des Außenhandels der Republik Kuba werden auch zukünftig Maschinenanlagen der Plamag Plauen benötigt. Ein langfristiger Plan sieht die Errichtung weiterer Druckkombinate in den einzelnen Bezirken der karibischen Insel vor mit dem Ziel, die Parteipresse dezentral drucken zu können. Somit werden auch unsere Maschinen in Mittelamerika dazu beitragen, die Ideen des Sozialismus in dieser Region zu verbreiten.



Zu Beginn des Jahres 1969 weilte eine Studiendelegation aus Sibirien in unserem Betrieb. Herzlich empfing der damalige Parteisekretär Gerd Walther (links) die von Genossen Bannikow, 1. Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU von Irkutsk, geleitete Delegation.



1984 auf der Außenbaustelle in Kiew. Die Monteure Wolfgang Haas (links) und Gerd Walther (rechts) gehörten zum bewährten Kollektiv, das insgesamt 14 Einheiten des Typs „Riga“ in der Druckerei „Radnyj Ukraina“ montiert hat.



Mit dem Bau einer neuen Modelltischlerei wurden wesentliche Voraussetzungen für ein höheres Produktionsniveau, aber auch für bessere Arbeitsbedingungen der Werkstätten geschaffen. Unser Foto entstand bei der Montage der Betonfertigteile im Jahre 1968.

Die
Für
Zw
Zur
Fräsb
lange
Waag
Typ G
Sie w
Klein
(KTB
ruht
direk
reich
Konz
Grun
hörig
men
Die
im II
takt f
gen i
schritt
gepla
späte
ten z
schwe
● Ge
der n
system
regim
Ausla
lände
● Er
verlä
system
● Te
Teiles
Die
forde
von F
lichen
beon
F und
und c
Über
Objek
R ver
Kurze
der
CW
Die
progr
sind r
für ei
serien
sprech
zenn
arbeit
bach
gen b
stung
konst
Zentr
tinen
dingu
Nen
tenlä
sichtig
beitsr
sche V
gen X
und r
ser 45
IT 7 b
Für
linear
X, Y
lung
progr
waage
Seiten
Das
60 fre
zeugau
und k
Meßta
Werkz
mit ei
im No
liche V
Dure
die Pa
tionell
stierau

Die Betriebssektion der Kammer der Technik des VEB Plamag Plauen informiert

Für die Kleinteilefertigung werden in Kürze zwei Waagrecht-Bearbeitungszentren eingesetzt

Zur Rationalisierung der Bohr- und Fräsbearbeitung für Kleinteile gelangen in der Kleinbohrerei zwei Waagrechtbearbeitungszentren vom Typ CW 400 CNC 600-3 zum Einsatz. Sie werden innerbetrieblich auch als Kleinteilebearbeitungszentren (KTBZ) bezeichnet. Ihr Einsatz beruht auf einer vor dem Generaldirektor unseres Kombinates erfolgreich verteidigten technologischen Konzeption, die gleichzeitig die Grundlage zur Investition von zugehörigen Ausrüstungen und Teilsystemen ist.

Die Aufstellung der KTBZ erfolgt im II. Quartal 1986 und ist der Auftakt für technologische Erprobungen in Werkstattbetrieb und zur schrittweisen Überführung in den geplanten stabilen Dauerbetrieb bis spätestens Juli 1987. Die Aktivitäten zur Überführung beziehen sich schwerpunktmäßig auf

- Gewinnung und Qualifizierung der notwendigen Arbeitskräfte mit systematischer Erhöhung des Schichtregimes bis zur Absicherung einer Auslastung von 17,6 Stunden je Kalendertag
- Erprobung und Nachweis der Zuverlässigkeit der zugehörigen Teilsysteme
- Technologische Umstellung des Teilesortimentes für KTBZ

Die erfolgreiche Überführung erfordert eine enge Zusammenarbeit von Fachkollegen aus unterschiedlichen Fachbereichen des Betriebes, besonders aus den Bereichen R, W, F und Q. Deshalb wurde die termin- und qualitätsgerechte Lösung dieser Überführungsaufgaben des KDT-Objekt unter Regie der Fachsektion R vereinbart.

Kurzcharakteristik der Bearbeitungszentren CW 400

Die zwei KTBZ aus dem Lieferprogramm des VEB Wema Auerbach sind nach modernen Gesichtspunkten für eine flexible Einzel- und Kleinserienfertigung ausgelegt und entsprechen dem internationalen Spitzenniveau. Durch enge Zusammenarbeit mit dem VEB Wema Auerbach wurden spezielle Anforderungen bei der Auswahl von Ausrüstungs- und Gestaltungsvarianten konstruktiv berücksichtigt, so daß die Zentren optimal an unser Teilesortiment und an unsere Fertigungsbedingungen angepaßt sind.

Nenngröße ist die Werkstück-Kantenlänge von 400 mm. Unter Berücksichtigung der Abmessungen des Arbeitsraumes können dabei prismatische Werkstücke in den Abmessungen $X \times Y \times Z = 750 \times 450 \times 400$ mm und rotative Körper bis Durchmesser 450 mm bis zur Qualität IT 7 bearbeitet werden.

Für die Bearbeitung können lineare Bewegungen in den Achsen X, Y und Z, sowie eine Tischdrehung B um eine senkrechte Achse programmiert werden, so daß bei waagrecht arbeitender Spindel die 5-Seiten-Bearbeitung möglich ist.

Das Werkzeugmagazin verfügt über 60 freie Magazinplätze für Werkzeugaufnahmen mit 150-Steigkegel-45 und kann demzufolge durch einen Meßtaster und 59 unterschiedliche Werkzeuge belegt werden, so daß mit einer vollen Magazinbestückung im Normalfall mehrere unterschiedliche Werkstücklöse bearbeitbar sind.

Durch den Meßtastereinsatz wird die Palettenerkennung und die rationale Lösung von Meß- und Justieraufgaben gelöst.

Mit dem Schiebepalettenwechsler ist es möglich, daß während der spanenden Bearbeitung eines Werkstückes bereits das nächste Werkstück eines anderen Loses in überdeckte Zeit und außerhalb des Arbeitsraumes vorbereitet wird (Spannen, Ablegen...)

Durch Einsatz einer Kühlmitteldusche erfolgt die reichliche Zufuhr von Hilfsstoff zur Spänebeseitigung und zur Ausschaltung von thermischen Problemen. Grundsätzlich ist eine Naßbearbeitung für alle Stahl- und Gußwerkstoffe vorgesehen.

Die Maschinen sind mit der Steuerung CNC 600-3 vom VEB Numerik „Karl Marx“ ausgerüstet.

Durch eine on-line-Baugruppe kann das CNC-Steuerprogramm von einer Rechenanlage direkt an die CNC 600-3 übergeben werden. Damit wird es unter Nutzung von Software für die maschinelle Programmierung möglich, daß in der Technologie eine rationelle Programmearbeitung für Werkzeuge erfolgen kann und daß diese Programme ständig an den KTBZ verfügbar sind. Die Anfertigung von Steuerlochstreifen für KTBZ ist nicht erforderlich.

Technologische Konzeption zum Einsatz der KTBZ

Um eine möglichst rationelle Fertigung zu erreichen, muß das Zusammenspiel der KTBZ zu den peripheren Arbeitsplätzen für Programmierung, VWP-Vorbereitung und Disposition geregelt werden. Das gemeinsame Ziel für das Wirken aller Arbeitsplätze besteht darin, eine möglichst ununterbrochene spanende Bearbeitung zu organisieren und unproduktiven Stillstand der Hauptspindel zu vermeiden. Unter diesem Aspekt werden für die einzelnen Arbeitsplätze folgende Bedingungen angestrebt:

An den zwei KTBZ sind bei der Nutzung von überdeckten Zeiten beim Palettenwechsel gleichzeitig jeweils vier unterschiedliche Werkstücke im Bearbeitungsprozess. Um für diese Bedingungen eine Zwei-Maschinenbedienung zu erreichen, ist die Konzentration des Bedieners auf die Bedienhandlungen und Werkstückhandhabung zu richten. Für diese Zielstellung wurden die zwei Zentren angeordnet und im FB 2 aufgestellt; das Teilesortiment wird unter dem MMB-Aspekt ausgewählt. Gleichzeitig ist der Bediener weitestgehend von Nebentätigkeiten zur VWP-Vorbereitung, Kontrolle, Disposition und Programmeingabe durch Zusammenarbeit mit Kollegen des Umfeldes zu entlasten.

Für die VWP-Vorbereitung wird im FB 2 ein spezieller Arbeitsplatz aufgebaut und dem Meisterbereich Kleinbohrerei unterstellt. Dieser Arbeitsplatz muß prinzipiell im gleichen Schichtsystem wie die KTBZ arbeiten und die folgenden Teilaufgaben erfüllen:

1. Bereitstellung von voreingestellten Werkzeugen an den CNC-Bediener zur Beschickung der Werkzeugmagazine.
 2. Bereitstellung der Vorrichtungen zur Spannung der Werkstücke auf den Systempaletten der CW 400
- Hier wird orientiert auf
- Standard-Spannvarianten, die ständig vorhanden und universell einsetzbar sind (Futter, Schraubstock, Winkel)
 - Baukastenvorrichtungen, diese sind von VWP-Vorbereiter aus den Bauelementen werkstückspezifisch

zu montieren. Die Baukastenelemente zur Herstellung von ca. 50 unterschiedlichen Vorrichtungen werden in der VWP-Vorbereitungsstelle gelagert; sie werden zweckgebunden für die KTBZ investiert.

3. Mitwirkung bei der Prüfung des ersten gefertigten Werkstückes eines Loses. Diese 3 Tätigkeiten werden in der APSK als „VWPQ“ bezeichnet.

● Bei der Programmierung im on-line-Betrieb ist der Bildschirm-Programmierarbeitsplatz in der Technologie mit der Rechenanlage SM 4-20 und diese mit der CNC 600 gekoppelt, so daß ein Programm unmittelbar nach seiner Fertigstellung prinzipiell auch an den KTBZ verfügbar ist. Gleichzeitig ist ein Bildschirm-Disponentenarbeitsplatz an dem Rechner SM 4-20 angeschlossen. Damit kann der Disponent die Reihenfolge zur Abarbeitung der Programme an dem KTBZ rechnergestützt organisieren.

● Die Disposition bzw. Fertigungssteuerung für die KTBZ ist ein entscheidendes Glied in der Arbeitsplatz-Kette zur Sicherung der geplanten Auslastung bei hoher Effektivität und zur termingerechten Abarbeitung der Fertigungsaufträge.

Effekte

Zur Fertigung auf CW 400 werden alle geeigneten Rota- und Prisma-Teile sowie Kurven vorgesehen, die bei der bisherigen Technologie im FB 2 und FB 1 hergestellt wurden. Dadurch treten gegenüber der alten Technologie folgende Effekte ein:

- Wegfall von konventioneller mechanischer Bearbeitung (vorwiegend Bohren und Fräsen) und Stei-

gerung der Arbeitsproduktivität mittels der KTBZ

- Wegfall von Anreißarbeit
- Wegfall von Anreißschablonen oder anderer werkgefertigter Vorrichtungen
- Wegfall von Arbeitsgängen zur Herstellung eines Teiles als Voraussetzung für
 - Einsparung Transport- und Dispositionsaufwand
 - Verkürzung der Durchlaufzeit
- Qualitätssicherung als Voraussetzung zur Reduzierung von Kontrollaufwand und für bessere (Teil-)Montagen
- Wegfall von monotoner und körperlich schwerer Arbeit bei gleichzeitiger Schaffung von neuen, geistig anspruchsvolleren Tätigkeiten.

Im stabilen Dauerbetrieb sollen durch 12 Arbeitskräfte an neuen Arbeitsplätzen (CW 400, Programmierung, Disposition, VWP-Vorbereitung usw.) insgesamt 18 Arbeitskräfte an konventionellen Arbeitsplätzen freigesetzt werden. Dieser Prozeß vollzieht sich gemäß Überführungskonzeption ebenfalls schrittweise. Dabei wird angestrebt, daß sich ein Teil der freigesetzten Kollegen für die neue Technik qualifiziert.

Der Haupteffekt tritt in der Fräse- und Kleinbohrerei ein, hier werden auch drei Bohrmaschinen und eine Fräsmaschine zur Ausgliederung vorgesehen, um damit notwendige Fertigungsflächen für weitere Rationalisierungsvorhaben zu gewinnen.

Günter Redlich
KDT FS-R

Aus der Arbeit der DRK-Grundorganisation

Unterstützung für die weltweite Solidarität

Folgende ADN-Meldung veröffentlichte die Freie Presse am 14. Februar 1986: „Seine erste diesjährige Hilfssendung hat das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes der DDR nach Kolumbien abgesandt. Sie ist für die Opfer der Vulkankatastrophe bestimmt und besteht aus Bekleidung und Decken. An der Finanzierung hat sich die Aktion ‚Brot für die Welt‘ der evangelischen Landes- und Freikirchen in der DDR beteiligt.“

Auch die DRK-Grundorganisation der Plamag hat dazu ihren Beitrag zu leisten. Insgesamt wollen wir in diesem Jahr 1200 Mark Soliaufkommen erreichen. Diese Zielstellung liegt weit über dem Soll der vergangenen Jahre und muß über den Verkauf von Solimarken realisiert werden. Alle Kolleginnen und Kollegen sind aufgerufen, durch den Erwerb von Solimarken des DRK der DDR (ab 0,50 M) internationale Solidarität zu üben.

Es soll an dieser Stelle auf einige Punkte aus den Aufgaben unserer Organisation verwiesen werden, die die humanistische Einstellung zum Ausdruck bringen und in die Spendengelder einfließen. Das

DRK der DDR finanziert sich aus eigenen Mitteln, die möglichst kostendeckend sein sollten:

- Marken für Beiträge der Mitglieder
- Marken für Beiträge der Freunde
- Solimarken
- Spenden

Aus diesen Mitteln werden alle Aktionen und Hilfsmaßnahmen finanziert. Das DRK der DDR hat gegenüber hilfsbedürftigen Ländern Dauerpflichten. Die Verteilung der Hilfsmittel erfolgt über die internationale Rot-Kreuz-Liga nur zur Unterstützung der Gesundheit der Menschen, z. B. Medikamente und Nahrungsmittel. 1985 wurden 3,5 Millionen Mark für 16 Länder aufgewendet.

Darüber hinaus übernimmt das DRK kostenlos die Breitenausbildung der Bevölkerung. Weiterhin betreut das DRK laufend die Bevölkerung durch den Einsatz von Gesundheitshelfern, des Krankentransportes und des Rettungsdienstes. Spendenmarken sind bei allen DRK-Kassierern erhältlich.

Liebner
Leitungsmittglied

Neue Form beachten

Wie bereits aus den Veröffentlichungen in der Tagespresse zu entnehmen war, tritt verbindlich ab 1. Mai 1986 eine neue Form der Postanschrift innerhalb der DDR in Kraft. Die Anschrift unseres Betriebes lautet:

VEB Polygraph
Druckmaschinenwerk Plamag
Postschloßfach 47
Plauen
9900

Im Postverkehr mit dem Ausland wird im Absender vor der Postleitzahl die Landesbezeichnung „DDR“ gesetzt. Die Postanschrift unserer ausländischen Kunden wird in der bisherigen Form beibehalten. Nähere Auskünfte erteilt die betriebliche Poststelle, Telefon 240.



Genosse Stammer, Inspektor für Berufsbildung des Kombinales (Mitte), und Genosse Klopfer, Leiter der Berufsausbildung unseres Betriebes, gratulieren dem Erstplatzierten in der Arbeitstechnik Drehen, Jugendfreund Jens Anstadt

Foto: D. Heinrich

Sieg für die 2. Mannschaft

Zum letzten Turnier der Punktspielserie 1985/86 mußte unsere 2. Mannschaft auf den Bahnen des Stahlbaues antreten. Obwohl der Aufsteiger feststand, wurde hart um die Punkte gekämpft, weil der fünfplatzierte noch einen Kampf gegen den Abstieg bestreiten muß.

Unserer Mannschaft reichten 2270 LP zum Sieg, vor den Mannschaften aus Neundorf 2259 LP und Leubnitz 2249 LP. Die besten Einzelspieler waren die Sportfreunde Günther Haffner 426 LP und Siegfried Hering 405 LP. Zum Abschluß ergibt sich folgende Tabelle:

1. Rodersdorf 25 WP
2. Neundorf 25 WP
3. Plamag 23 WP
4. Leubnitz 23 WP
5. Motor Nord/Ost 20 WP
6. Empor Mitte 10 WP

Damit spielt Rodersdorf um den Kreismeistertitel, die Mannschaft Empor Mitte muß in die 1. Kreisklasse absteigen und die Mannschaft von Motor Nord/Ost muß gegen den fünften der Staffel II gegen den Abstieg spielen.

III. Leistungsvergleich künftiger Facharbeiter

Jens Anstadt und Andreas Bachmann waren die Besten

Am 20. und 21. März 1986 fand zum 3. Mal ein Leistungsvergleich der Ausbildungsstätten des Kombinales in unserem Betrieb statt. Die Delegation, ein Lehrmeister und zwei Lehrlinge reisten am Donnerstag an. Die Teilnehmer aus Bautzen, Leipzig, Plauen, Radebeul und Staaken wurden von Genossen Stammer, Inspektor für Berufsausbildung unseres Kombinales, und dem Leiter der Ausbildungsstätte, Genosse Klopfer, begrüßt.

Nach einer Arbeitsschutzbelehrung und Einweisung an den Werkzeugmaschinen erfolgte im Leistungsvergleich der theoretische Teil. Da war die Beantwortung berufstheoretischer Fragen der Zerspanungsfacharbeiterlehrlinge nötig. Nach der Auswertung Theorie stand fest. Unsere Lehrlinge, Jens Anstadt 1. Lehrjahr und Andreas Bachmann 2. Lehrjahr, belegten den 1. Platz.

Den Abend verbrachten alle Delegationen sportlich und gemütlich auf der Plamag-Kegelebahn.

Freitags galt es, die besten in der Berufspraxis zu ermitteln, und zwar in der Arbeitstechnik Drehen und Fräsen. Alle bemühten sich außerordentlich, vertraten sie doch ihre Ausbildungsstätte, ihren Betrieb.

14 Uhr; nach erfolgter Auswertung stand fest: Unsere Jugendfreunde Jens Anstadt, Arbeitstechnik Drehen, und Andreas Bachmann, Arbeitstechnik Fräsen, waren die Erfolgreichsten und konnten als Gesamtsieger aus dem Leistungsvergleich der Zerspanungsfacharbeiterlehrlinge hervorgehen. Das ist ein verdienter Erfolg der Ausbildungsstätte unseres Betriebes.

Im vorbeugenden Brandschutz beachten:

Mehr Aufmerksamkeit beim Umgang mit Wasserspeichern

In der Fachzeitschrift „Sicherheit“ Heft I/86 wird ein Brand in einem Ferienobjekt ausgewertet. Der Brand entstand durch einen 5-l-Heißwasserspeicher in einem Zeitraum, wo das Ferienobjekt (Bungalow) nicht belegt war und die festgelegte Brandschutzordnung – Ziehen des Netzsteckers – nicht eingehalten wurde.

Dieser Vorfall ist uns noch einmal Anlaß, darauf hinzuweisen, daß bei längerer Abwesenheit bzw. Nichtbenutzung der Heißwasserspeicher unter elektrischem Strom steht, wenn der Netzstecker nicht gezogen wurde. Deshalb sollte die Pflicht der Außerbetriebnahme durch Ziehen des Netzsteckers bei längerer Abwesenheit, vor Arbeitsschluß, zur Betriebsruhe oder bei Nichtbelegung von Objekten (zum Beispiel Ferienheim) und vor der Betruhe konsequent durch

jedermann, ob im Betrieb oder in seiner Wohnung durchgesetzt werden.

Wir fordern hiermit alle Betriebsangehörigen auf, die Verhaltensweisen bei der Bedienung von Heißwasserspeichern einzuhalten. Alle staatlichen Leiter sollten bei ihren Kontrollen zur Einhaltung des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes diese beachten.

Heinz Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Richtiggestellt

Im Beitrag „DRK beginnt Lehrgang“, veröffentlicht auf Seite 6 unserer letzten Ausgabe, ist ein Übermittlungsfehler unterlaufen. Richtig muß es heißen: „Die Breitenausbildungskarte hat eine Gültigkeit von fünf Jahren...“ Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Im Jahr 1985 führten alle sozialistischen Kollektive den Kampf um unfallfreies Arbeiten. Dabei galt es, das Unfallgeschehen im Betrieb weiter zurückzudrängen und besonders die meldepflichtigen Arbeitsunfälle zu senken. Dazu erhielt unser Betrieb vom übergeordneten Organ die Vorgabe von 32 meldepflichtigen Arbeitsunfällen. Im Jahre 1984 wurden insgesamt 92 Arbeitsunfälle registriert, 1985 waren es 87 Arbeitsunfälle. Die meldepflichtigen Arbeitsunfälle gingen im gleichen Zeitraum von 39 auf 34 zurück. Damit sank die Unfallquote von 18,38 auf 16,0.

Aus der Übersicht ist erkennbar, daß die Unfallhäufigkeit rückgängig ist. Im meldepflichtigen Bereich jedoch kam eine Steigerung um fünf meldepflichtige Arbeitsunfälle zustande. Das Unfallgeschehen konzentrierte sich hauptsächlich im I. Quartal und schwerpunktmäßig auf die Gießerei, die mit 15 meldepflichtigen Arbeitsunfällen gegenüber neun im Vorjahr, besonders schlecht abgeschnitten hat.

Analysiert man die meldepflichtigen Arbeitsunfälle nach ihren Ursachen, so müssen wir feststellen, daß das „unzureichende Verhalten“

Unser aller Anliegen

Wir arbeiten ohne Unfälle und Havarien

der verletzten Personen mit 26,9 Prozent unter den Unfallursachen den ersten Rang einnimmt.

Als Mitte 1985 bereits eine negative Entwicklung im Unfallgeschehen erkennbar war, reagierte der Betriebsleiter sofort, indem er die Weisung 12/85 erließ und die Gießereileitung mit einem Maßnahmenplan zur Senkung des Unfallgeschehens beauftragte. Diese Weisung forderte von den leitenden Mitarbeitern mehr Engagement bei der Erziehung der Werkstätigen zu arbeitsschutzgerechten Verhaltensweisen und bei der Anwendung von Schonarbeit.

Trotz dieser Maßnahmen der Leitung konnte im allgemeinen die negative Entwicklung nicht mehr aufgehalten werden. Mit sieben meldepflichtigen Arbeitsunfällen zuviel erreichte unser Betrieb die vom Kombinat vorgegebene Zielstel-

lung nicht. Wir nahmen im Vergleich der Kombinatbetriebe den 4. Platz ein.

Was kann nun 1986 von uns auf dem Gebiet des unfallfreien Arbeitens noch getan werden, um den Anteil „Fehlverhalten“ unter den Unfallursachen zu senken? Ich meine, daß sich mit der Weisung 12/85 ein gutes Führungsinstrument in den Händen der staatlichen Leiter befindet. Bei exakter Beachtung der Weisung durch die staatlichen Leiter und ihre Mitarbeiter, können meldepflichtige Arbeitsunfälle mit geringfügigen gesundheitlichen Schäden, überwiegend vermieden werden. Es bedarf allerdings der Mitarbeit und des guten Willens aller Betriebsangehörigen.

In erster Linie kommt es darauf an, die Werkstätigen zu arbeits-

schutzgerechten Verhaltensweisen zu befähigen. Diese Aufgabe obliegt gemäß der Arbeitsschutzordnung den leitenden Mitarbeitern. Dabei genügt es nicht, die Arbeitsschutzbelehrungen in guter Qualität durchzuführen, sondern es gilt darüber hinaus, ständig die Verhaltensweisen zu überprüfen, zu korrigieren und wenn erforderlich, konsequente Erziehungsarbeit zu leisten.

Große Aufgaben kommen dabei auch auf die Arbeitsschutzfunktionäre der Gewerkschaft zu, die ihr Wissen und Können in der täglichen Arbeit an der Seite der staatlichen Leiter dafür einsetzen müssen, daß

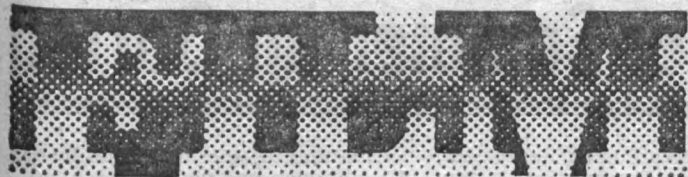
- vorhandene Mängel im Gesundheits- und Arbeitsschutz erkannt und abgestellt werden,
- die Werkstätigen zu einem arbeitsgerechtem Verhalten befähigt werden.

Vor allem in der Gießerei gilt es, das Unfallgeschehen zurückzudrängen. Wenn uns das gelingt, können wir die Zielstellung für 1986 erreichen und uns im Kombinatvergleich auf alle Fälle einen guten Platz sichern. Ich wünsche uns allen dazu viel Erfolg.

Holz Müller, Ltr. der Sicherheitsinspektion

Unsere Fotos vermitteln Episoden aus den DEFA-Produktionen „Das Haus am Fluß“ (rechts) und „Drost“ (unten Mitte) sowie aus den Filmimporten „Die erste Reiterarmee“ (unten links) und „Tolstoi“ (unten rechts), die das Filmangebot des Progress-Filmverleihs im Jahr des XI. Parteitages der SED und im 40. Jahr der DEFA bestimmen werden.

Fotos: Progress-Filmverleih



In den Kämpfen unserer Zeit

— aktuelles filmtelogramm — neue und bewährte dokumentarfilmprogramme im verleih — sonderveranstaltungen für das parteilehrjahr und die schulen der sozialistischen arbeit mit den kreisfilmstellen oder den filmtheatern vereinbaren —



Gegen Ende des 39. Jahres der DEFA in Babelsberg hieß es: In unserem Studio wurden seit dem X. Parteitag 69 Spielfilme, darunter zwei Zweiteiler, und 62 Fernsehfilme mit insgesamt 112 Teilen produziert. Auch über die Qualitätsansprüche des Publikums ist gründlich gesprochen. Wünsche, Forderungen richten sich an die Prägnanz der Filmgeschichten, an ihre Schlüssigkeit und Überzeugungskraft, an tiefe und nachhaltige Filmlebnisse, für die es sich lohnt, ins Kino zu gehen und über die man sich streiten und mit Gewinn austauschen kann.

Wenn in diesen Wochen die DEFA ihrem 40. Geburtstag entgegensteht (am 17. Mai 1946 wurde das Ereignis vollzogen), stehen mit „Das Haus am Fluß“, „Der Hut des Brigadiers“, „Drost“ und „Blonder Tango“ im

Spielfilmbereich, mit beachtlichen Dokumentarfilmen zum 100. Geburtstag Ernst Thälmanns oder zum Alltag in Produktion und Parteilieben, neugeschaffene Werke bereit, mit denen die Mitarbeiter, Künstler und Publizisten der DEFA ihren Leistungszuwachs vor dem XI. Parteitag der SED bewußt demonstrieren und im geistig-kulturellen Leben unseres Landes ihre Rolle spielen wollen.

„Drost“ etwa erzählt von einem gleichnamigen Offizier, der nach langen Armeedienstjahren seinen Platz im „zivilen“ Leben einnehmen will, als Bürgermeister, wenn man ihn braucht, oder auch beim Konsum, wenn es nötig ist. Auch in seinem neuen Lebensabschnitt will er verlässlich sein und Achtung erwerben. „Der Hut des Brigadiers“ hat jün-

gere Helden, Leute, die jetzt beim Bau zupacken und sich beherzt den Hut für das Ihre aufsetzen, die Verantwortung wollen und sich nichts von ihrem Optimismus streitig machen lassen. „Das Haus am Fluß“ kommt auf ein großes Thema zurück und führt es mit fest einprägsamen Schicksalen vor: Die Hoffnung, der Krieg bleibe fern genug und erreiche einen nicht, bleibt ein Trugbild, die Desillusionierung ist unabwendbar. (Lesen Sie dazu „Der Russenpelz“ von Friedrich Wolf, die literarische Grundlage des Films. Auszug unten.)

Zum Verleihangebot 1986 zählen wieder Filmneuheiten für internationale Filmwochen, Festivals und Premierenfilme aus den wichtigsten Kinematographien, darunter der Goldpreisträger von Karlovy Vary, „Lew Tolstoi“ mit Sergej Gerassi-

mow in seiner letzten Filmarbeit. Erstmals wird dieser Film vom 10. Oktober bis 6. November nach seinen Aufführungen in anderen Bezirken in Karl-Marx-Städter Filmtheatern zu erleben sein.

Zuvor kommt mit „Die erste Reiterarmee“ eine Film Erinnerung an Budjonys legendäre Kämpfer in die Kinos (Premiere in der Woche der Waffenbrüderschaft). Filme wie „Daniel“ über die Rosenberg-Kinder, „Silkwood“ über eine Gewerkschafterin und „The Line — 1000 Meter bis zur Hölle“ über einen Vietnamkrieger, der sich dem bösen Handwerk entziehen will und stets von dessen Werkzeugen eingeholt wird, zählen gleichfalls zu den künstlerischen Botschaften, die uns nicht gleichgültig lassen können.

Addi Jacobi



Leseprobe aus der Vorlage zu dem Film „Das Haus am Fluß“

„Endlich bin ich in relativ anständiger Gesellschaft!“ sagt er lächelnd, „mit einem guten Buch und mit diesem gänzlich überflüssigen alten Hüsgen, der die einzige Tugend besitzt, zu wissen, daß er überflüssig ist. Nein, man darf nicht undankbar sein!“ ergänzt er. „Da sind ja noch andere beachtliche Freunde... meine verehrten Herren Rotweine, die mir Gesellschaft und Hilfe leisten werden, dann dies Schächtelchen und vor allem meine aufrichtigen, schwarzen Lieblinge aus Havanna mit ihren bunten Binden um den schlanken Leib... oh, Herr Hüsgen, Sie sind vergeblich. Sie werden sichtlich alt; ist da nicht noch

der zuverlässigste aller zuverlässigen Kameraden, der Herr Mauser?“ Er nimmt die kräftige Selbstladepistole aus der Tasche und legt sie auf den Tisch. „Für alle Fälle!“ Behaglich reibt er sich die Hände. „Herr Hüsgen senior in engstem Familienkreis!“

Ja, so ist es recht. Der blaue Rauch der Havanna beginnt in dicken Ringen den Raum zu bewölken. Der Alte hält den Kelch mit dem roten „Drachenblut“ gegen die niedere Lampe: Gute Reise, Herr Hüsgen! Er leert das Glas in einem langen Zuge. Dann beginnt er sich in das Buch zu versenken. Er möchte lesen, wie er als Knabe las nachts unter der Bettdecke, ohne abzusetzen, bis er über dem Buch einschlief. Aber merkwürdig, er kann sich nicht auf das Buch konzentrieren. Seine eigenen Gedanken laufen daneben her.

Das sind nun die heutigen Krieger

mit dem Eisernen Kreuz auf der Brust und mit dem Totenkopf am Arm und Mützenrand, um dem Feind damit Schrecken einzujagen. Aber sie selbst bestehen ja nur aus Angst! Aus Furcht und Mißtrauen voreinander! Und jeder benutzt die Furcht und das Mißtrauen, um weiter Furcht und Mißtrauen zu erregen! Der Sohn rettet sich, indem er den Vater ans Messer liefert! Heinz glaubt vielleicht, er habe ungeheuer geschickt gehandelt; dabei ist das Ganze so erbärmlich plump und gemein — noch gemeiner als das landesübliche Totprügeln, Köpfen und Erschießen —, so dumm und geistlos wie alles bei diesen Totenkopfhelden! Schade um jeden Gedanken, den man darauf verwendet!

Heinz erwartet Dita in seinem Büro. Er ist wütend. Er fühlt die erbärmliche Rolle, die er dem Alten gegenüber gespielt hat. Dita hätte

ihn anders darauf vorbereiten können! Das Ganze war überflüssig! „Gar nicht überflüssig war das, Heinzen! Großartig hast du deine Sache gemacht! Du wirst das sehr bald merken!“

„Und wenn der Alte jetzt abhaut?“

„So war das sein schlechtes Gewissen!“

„Die oben werden annehmen, er wurde gewarnt.“

Ich habe die Aufforderung des Steueramtes an mich genommen. Ich kann die Schrift und die Unterschrift des Alten prima kopieren. Ich werde über die Erklärung wie wütend mit Rotstift darüberschreiben — Quatsch! und den Namenszug. Soll man glauben, daß er auf diese Sache reagiert hat. Also beruhige dich, mein Junge! Halte noch ein bißchen die Nerven beieinander! Parole: Pfingsten!“

Sie geht schnell hinaus.

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir zu meinem 70. Geburtstag überbrachten Blumen und Präsente bedanke ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL sehr herzlich. Auf diesem Weg möchte ich mich bei meinem ehemaligen Kollektiv im Normteilmagazin sehr herzlich bedanken. **Werner Hager**

Hiermit möchte ich mich bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen, der BGL, der Veteranenkommission sowie bei den Kollegen der Abteilung 012 recht herzlich für die Glückwünsche und Geschenke bedanken, die mir anlässlich meines 70. Geburtstages entgegen gebracht wurden. **Gerhard Geißer**

Es war schön und die Freude war groß, als mir Vertreter der Veteranen-AGL, Betriebsparteiorganisation, BGL und der APO 8 sowie Kollegen und Genossen der Gießerei und Modellbau, viele gute Wünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag überbrachten. In Verbundenheit möchte ich allen, die unmittelbar und mittelbar beteiligt waren, meinen allerherzlichsten Dank aussprechen. **Kurt Kemnitz**

Humor

Kompliziert

Zwei Gelehrte streiten sich darüber, wen man als einen Idioten bezeichnen könnte. — „Ein Idiot“, sagt der Erste, „das ist der Mensch, der seine Gedanken so ausdrückt, daß ihn die anderen nicht verstehen. Haben Sie das verstanden?“ — „Nein“, antwortete der Gesprächspartner.

Rheumaschmerzen

Ein älterer kommt zur Poliklinik und klagt über Rheumaschmerzen in der Schulter. „Wohl etwas flott gelebt in den jungen Jahren“, fragt scherzhaft der Arzt. „Schon möglich, Herr Doktor, aber mit den Schultern eigentlich am allerwenigsten.“



Frühlingserwachen

Traurige Lektüre

„Du bist ja so niedergeschlagen, Ottokar.“
 „Ach, ich habe ein Buch mit einem traurigen Schluß gelesen.“
 „Welches denn?“
 „Mein Sparbuch.“

Für den Blumenfreund

Bunter Sommer im Garten

Wer Einjahresblumen heranzieht, hat den bunten Sommer im Garten und den Duft, den die meisten Stauden leider nicht haben. Die Aussaat an Ort und Stelle ohne Vorkultur gestattet es uns, mit einfachen Mitteln in kürzester Zeit bunte Blumenbeete zu erhalten. Bedenken wir aber, daß alle Aussaaten ein lockeres, humusreiches, von Unkrautsamen freies Land benötigen. Durch Zusatz von Torfmoos, Komposterde und Sand können die Aussaatbeete verbessert werden. Das Land bzw. die Erde muß beim Herrichten des Saatbeetes genügend abgetrocknet sein, damit es nicht schmiert, sondern gut und feinkrümelig durchgehärtet werden kann. Auch eine gewisse Erwärmung ist vorteilhaft, weil der Samen sonst unnötig lange im Boden liegt. Einjahresblumen wachsen schnell und blühen meist reich und lange. Doch ohne ausreichende Nährstoffe im Boden, können wir keinen vollen Erfolg erwarten.

Für die Aussaat an Ort und Stelle kommen in Frage: Goldmohn (Eschscholtzia), einjähriges Schleierkraut (Gypsophila), Ringelblume (Calendula), einjähriger Mohn (Papaver), Jungfer im Grünen (Nigella), Schleifenblume (Iberis), Mandelröschen (Clarkia), Sonnenblume (Helianthus), Steinkraut (Lobularia maritima), Wucherblume (Chrysanthemum

carinatum), Nemesia, Fuchsschwanz Kornblumen und viele andere. Ab April, Mai können wir direkt ins freie Land aussäen. Man kann breitwürfig auf die Beete aussäen, wenn eine teppichartige Wirkung erzielt werden soll. Sonst zieht man zur besseren Hack- und Pflegearbeit Reihen im Abstand von 20 bis 25 cm. Die Reihen werden mit der Hacke aufgerillt und der Samen gleichmäßig und dünn in flachen Rillen gestreut. Die Rillen werden dann mit der Hacke geschlossen, leicht angedrückt und die Beete nochmals flach überharkt. Das Angießen wird mit einer feinen Brause vorgenommen. Bis die ersten Keime sichtbar werden, hält man die Beete gleichmäßig feucht, was wir am besten durch öfteres leichtes Überbrausen erreichen.

Nach Aufgang der Saat wird durch Hacken für lockere, unkrautfreie Erde gesorgt. Meist wird es noch nötig sein, die Reihen zu verdünnen, das heißt, durch Herausziehen der schwächeren Pflanzen, bei sehr dichtem Aufgang, um den verbleibenden Pflanzen eine gute Entwicklungsmöglichkeit zu geben. Herausgezogene Pflänzchen lassen sich oft noch an anderer Stelle aufpflanzen. Man nimmt sich diese Arbeit an einem trüben Tag vor.

pp.

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Belletristik Schnitzler, Arthur: Therese

Therese lebt in Wien der Jahrhundertwende. Als Erzieherin befindet sie sich seit ihrem zwanzigsten Lebensjahr in steter Abhängigkeit von den Familien ihrer Zöglinge.

Karatkewitsch, U.: König Stachs Wilde Jagd

Während einer Reise in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts

nimmt ein junger Wissenschaftler in einem einsam gelegenen Schloß in Belorußland Quartier. Er muß erkennen, daß er sich in einer Welt finstersten Aberglaubens befindet. Insbesondere „König Stachs Wilde Jagd“ versetzt die Menschen in Angst und Schrecken.

Mach mich in deinen Armen heiß — Ein Hochzeitsbüchlein

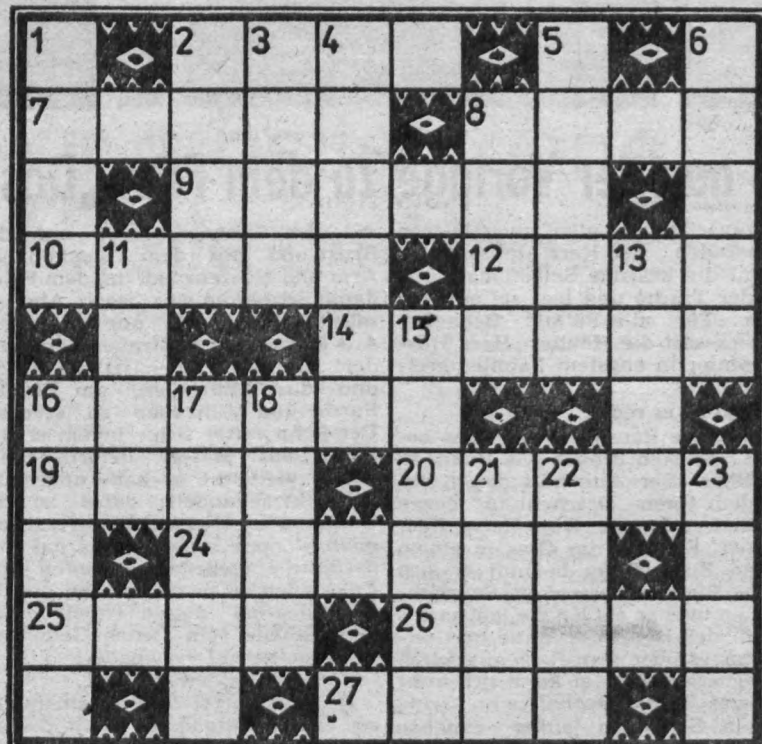
In diesem Buch sind kürzere Beiträge zu den Themen Verliebtsein und Ehe, Hochzeit, Blumen und Ringe und Gründung einer Familie zusammengestellt.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 Schaf, 7 französischsprachiger Sänger, 8 Getreide, 9 eine pazifische Hauptstadt, 10 Badeort im USA-Staat Florida, 12 Fluß im Harz, 14 Ort unweit Plauen, 16 Fluß in Bulgarien, 19 natürlicher Veilchengesuch, 20 Atoll im Pazifik, 24 Frauenname, 25 norwegisches Längenmaß, 26 Teil der Uhr, 27 Stadt in Japan.

Senkrecht: 1 Grasstengel, 2 Huftier der Anden, 3 Ingwergewächs aus Afrika, 4 Männername, 5 scherzhafte Bezeichnung für den französischen Soldaten, 6 nicht oben, 8 Teil des Beines, 11 Fluß in Serbien, 13 Wort zur Steigerung, 15 Hauptstadt von Burma, 16 König der griechischen Sage, 17 Dramenheld Shakespeares, 18 nichtig; leer, 21 tadshikischer Schriftsteller, 22 Morgen (russ.), 23 russische Fischsuppe.



Ehre

ihrem Andenken

Im Monat März verstarben unsere Arbeitsveteranen:

Karl Schmidt
Max Bauerfeind
Hildegard Roth
Walter Hopf

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler, Sekretär
 Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor
 Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
 Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 3/86

Waagrecht: 2 Pöhl, 7 Reede, 8 Riet, 9 Sellin, 10 Fatma, 12 Guss, 14 Neisse, 16 Hellas, 19 Area, 20 Thora, 24 Saphir, 25 Ilex, 26 Erlös, 27 Erna.

Senkrecht: 1 Graf, 2 Pest, 3 Ödem, 4 Helena, 5 Minus, 6 Stase, 8 Riga, 11 Ader, 13 SSSR, 15 Esther, 16 Hafis, 17 Leser, 18 Laax, 21 Hirn, 22 Orla, 23 Alse.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 5/86

2. April-Ausgabe

KOMMENTIERT

Es lohnt sich, gut zu arbeiten

Die planmäßig und zugleich beträchtlich gewachsene Leistungskraft unserer Volkswirtschaft, so hat es der XI. Parteitag der SED hervorgehoben, wird für jedermann spürbar dafür genutzt, das materielle und kulturelle Lebensniveau zu sichern und weiter zu erhöhen. Besonders anschaulich zeigt sich das im Wohnungsbau. In nur 15 Jahren entstanden in unserer Republik 2,4 Millionen neugebaute und modernisierte Wohnungen. Im jüngsten Stadtteil von Plauen, in Chrieschwitz, wurden seit dem 1. Spatenstich 1977 über 6000 Wohnungen gebaut. Dafür stellte unser Staat rund 500 Millionen Mark zur Verfügung. Insgesamt haben in diesem Neubaugebiet rund 17 500 Bürger ein schönes Zuhause erhalten.

Würdig reiht sich in diese beispiellose Bilanz unserer Republik und unserer Stadt auch die Bilanz unseres Betriebes ein. So bezogen zwischen dem X. und XI. Parteitag der SED 116 Werktätige mit ihren Familien Neubauwohnungen, 55 weitere erhielten eine Altneubauwohnung und 48 eine Um- und Ausbauwohnung. Neun Betriebsangehörige bauten ein Eigenheim. Damit sind zirka 900 Betriebsangehörige Besitzer einer Neubauwohnung. Allein in Pauen-Chrieschwitz wohnen davon 320 Werktätige mit ihren Familien.

In diesem Fünfjahrplan, so hat es der Parteitag beschlossen, sollen weitere 1 064 000 Wohnungen in der DDR gebaut oder modernisiert werden. Das wird sich dank der weiteren wachsenden Leistungskraft unserer Volkswirtschaft auch in Plauen widerspiegeln. Unser Betriebskollektiv leistet dazu mit seinen Arbeitstaten einen würdigen Beitrag.

L. G.



Am Vorabend des XI. Parteitages der SED wurde Genosse Hans Voigtmann, Fertigungsleiter Maschinenbau (dritter von rechts), als „Verdienter Metallarbeiter der DDR“ ausgezeichnet. Unser Bild zeigt ihn während einer Beratung mit seinem Leitungskollektiv. Weitere Informationen über Genossen Voigtmann, der seit 1962 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse ist, auf Seite 3 unserer heutigen Ausgabe. Foto: I. Friedrich

Begeisternde Zustimmung zu den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED

Auch künftig gilt: Wort halten ist Ehrensache für unser Betriebskollektiv

Die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, mit denen konsequent der Kurs zum Wohle des Volkes und der Politik des Friedens fortgesetzt wird, haben auch bei den Werktätigen unseres Betriebes ein starkes Echo gefunden. In zahlreichen ersten Stellungnahmen wird uneingeschränktes Vertrauen und tatkräftige Zustimmung zur Politik der Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck gebracht.

„Die ökonomische Strategie der Partei, dazu zählt auch die zunehmende Verflechtung der Produktion und der Landwirtschaft mit der Wissenschaft und die vorrangige Einführung von Schlüsseltechnologien, brachte den erforderlichen Leistungsanstieg und dies wirkt sich auf unseren Lebensstandard und auf den täglichen Arbeitsprozeß aus“, erklärte Hartmut Lindner. „Es ist ein gutes Gefühl, als Entwicklungstechnologe der Plamag an der Einführung und Nutzung solcher Technologien beteiligt zu sein.“

Auch im Bereich der Polytechnik wurde der Parteitag mit regem Interesse verfolgt. Peter Helsing sagte u. a.: „Große Aufmerksamkeit wurde der polytechnischen Bildung und Erziehung gewidmet. Wir entnehmen dieser Tatsache, daß unsere Arbeit eine noch größere Bedeutung erlangt, weil die polytechnischen Disziplinen der modernsten Technik am nächsten sind.“

Im Namen der Mitglieder der Betriebssektion der KDT versicherte Klaus Reichenbach: „Nachdrücklich bekräftigen wir, daß wir auch künf-

tig unsere ganze Kraft, unser Wissen und unsere Erfahrungen einsetzen wollen für die weitere Entwicklung unseres Staates auf dem Wege, den die Partei der Arbeiterklasse weit vorausschauend weist.“

Norbert Siegert unterbreitete erste Gedanken der Kollektive aus dem Bereich der AGL 4: „Auch wir als Werktätige unserer Abteilung und des Direktionsbereiches Technologie und Rationalisierung stellen uns den großen Aufgaben zur Erfüllung der Beschlüsse und der Direktive des XI. Parteitages.“ Ihre erste Antwort darauf lautet, um nur zwei Beispiele zu nennen, die Industrieroboter-Einsatzfälle in der Kleingußstrecke zu realisieren und 100prozentig nach den Prinzipien der fehlerfreien Produktion zu arbeiten.

Zitiert aus Meinungen und Standpunkten zum XI. Parteitag der SED

Silvia Schiller: Mit Freude und Aufmerksamkeit habe ich die Beschlüsse des XI. Parteitages aufgenommen. Es ist schön zu wissen, daß auch wir als junge Familien in einem Staat leben, in dem sich um uns und unsere Kinder gesorgt wird. Die neuen sozial-politischen Maßnahmen machen das ein weiteres Mal deutlich.

Gunter Wunderlich: Meine vorrangige Aufgabe sehe ich darin, mich für die vorbeugende Instandhaltung der Versorgungsleistungen und sanitären Anlagen einzusetzen. Das trägt mit dazu bei, die Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Betriebsangehörigen zu verbessern. Ein Schritt dafür war die Rekonstruktion der Bäderabteilung.

Bernd Heinrich: Wie der Parteitag so verurteile ich die Aggressionsakte der USA gegen Libyen auf das schärfste. Hier zeigte der USA-Imperialismus wieder einmal sein wahres Gesicht. Die Sicherung des Friedens bleibt die wichtigste Aufgabe. Denn nur im Frieden können wir die Parteitagsbeschlüsse verwirklichen.

Ursula Lucas: Mich hat die Rede des Genossen Gorbatschow stark beeindruckt. Vor allem danke ich für die neuerlichen Friedensvorschläge. Auch mir ist bewußt, daß nur im Frieden eine weitere Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft und damit die Erfüllung unserer Wünsche und Träume möglich ist.

Vier Jahrzehnte Politik zum Wohle des Volkes

Eine Betrachtung zum 40. Jahrestag der Gründung der SED

Vor 40 Jahren, am 21. April 1946, besiegelten Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl mit ihrem symbolischen Händedruck auf dem Vereinigungsparteitag den Zusammenschluß von KPD und SPD zur SED. Damit fand ein zutiefst demokratischer Prozeß seinen Abschluß, der sich auch in unserem Plauer Territorium vollzog. Besonders im Frühjahr 1946 wurde in vielen Versammlungen von Parteiorganisationen, Gewerkschaftsgruppen und Betriebsbelegschaften verstärkt die Forderung zur Vereinigung erhoben.

Großen Widerhall fanden die Beschlüsse des Plauer Einheitsbüros von KPD und SPD und seiner Kommission zur Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in Plauen. Höhepunkt des Vereinigungsprozesses war die Generalmitgliederversammlung für beide Parteien in der Festhalle in Plauen. Der dort bekundete Einheitswille wurde zum Auftakt für die Bildung erster Grundorganisationen bzw. Betriebsgruppen der SED.

Geeinte Arbeiterklasse erfüllte Vermächtnis

Mit der Vereinigung auf der Grundlage der „Grundsätze und Ziele“ der SED entsprachen auch die Plauer Arbeiter einer grundlegenden Lehre der Geschichte sowie dem Vermächtnis des großen deutschen Arbeiterführers Ernst Thälmann, daß die Arbeiterklasse ihre historische Mission nur erfüllen kann, wenn sie ihre Einheit auf revolutionärer Grundlage herstellt und von einer einheitlich handelnden marxistisch-leninistischen Partei geführt wird.

Unsere SED hat seitdem einen Weg zurückgelegt, dessen Ergebnisse das historische Gewicht der damals getroffenen Entscheidung in vollem Ausmaß verdeutlichen. Mit der Kraft der geeinten Arbeiterklasse, die alle Werktätigen um sich scharte, wurde das Leben unseres Volkes durch die antifaschistisch-demokratische Umwälzung und die sozialistische Revolution bis hin zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft von heute grundlegend zum Besseren gewendet.

Die großen historischen Erfolge, die unter Führung der SED in der DDR erzielt wurden, waren nur möglich, weil sich die SED als marxistisch-leninistische Kampfpartei entwickelte, weil sie sich stets von den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus leiten ließ sowie diese schöpferisch auf die jeweiligen historisch-konkreten Bedingungen anwandte. Die Erfolge blieben nicht aus, weil unsere Partei die Grundfrage der sozialistischen Revolution, die Frage der Macht, zugunsten der Arbeiterklasse und den mit ihr verbündeten Klassen und Schichten zu lösen verstand. Entscheidend war,

daß unsere Partei auf dieser Grundlage jederzeit einen klaren Kurs steuerte.

Alles für das Wohl des Volkes

Unsere Partei hat zu jeder Zeit ihre Fähigkeiten bewiesen, die Initiativen und schöpferischen Kräfte der Arbeiter sowie aller Werktätigen auf jene politisch-ökonomische Aufgaben zu lenken, die der Entwicklung am entschiedensten voranzuhelfen. Seit über 15 Jahren, beschlossen vom VIII. Parteitag der SED, gestalten wir alle erfolgreich die entwickelte sozialistische Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Politik der Partei und unseres sozialistischen Staates steht seitdem auf qualitativ neue Weise die Realisierung des Sinns des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl und das Glück des Volkes.

In schöpferischer Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie auf die Bedingungen der DDR entwickelte unsere Partei die ökonomische Strategie, die uns den Weg zur umfassenden Intensivierung unserer Volkswirtschaft, zur organischen Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution wies. Für die Angehörigen unseres Betriebes heißt das vor allem, beständig um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung des Produktionsverbrauchs, hohe Erneuerungsraten und die Sicherung einer hohen Qualität in der Produktion zu kämpfen. Immer dringlicher steht die Aufgabe, die Schlüsseltechnologien konsequent zu entwickeln bzw. ökonomisch wirksam zu nutzen.

Plamag wurde moderner Großbetrieb

Die 40jährige Entwicklung unseres Druckmaschinenwerkes PLAMAG zu einem modernen sozialistischen Großbetrieb beweist überzeugend, daß die Werktätigen, voran die Kommunisten, in Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei, im festen Vertrauen zu ihrer guten Politik, durch hohe Leistungen in der Produktion und bei der Meisterung der Erfordernisse von Wissenschaft und Technik aktiv und erfolgreich zur ökonomischen Stärkung der DDR beigetragen haben. Ausdruck dafür sind u. a. die über 16 000 Vorschläge, die von den Neuern unseres Betriebes seit April 1948 zur Verbesserung der Produktion mit einem hohen ökonomischen Nutzen unterbreitet wurden. Ausdruck dafür ist der gute Ruf, den die Qualitätsprodukte unseres Betriebes auch international genießen.

Vier Jahrzehnte der Entwicklung haben bewiesen: Wort und Tat stimmen bei unserer Partei überein. Die Realisierung ihrer Politik ist in der Praxis überprüfbar. Daß seit dem VIII. Parteitag für fast 770 000 Menschen, das heißt für mehr als ein Drittel aller Einwohner unseres



Genosse Siegfried Klünder, Leiter der Bildungsstätte der Betriebsparteiorganisation, erinnert in der nebenstehenden Betrachtung an den 40. Jahrestag der Gründung der SED. Foto: I. Friedrich

Bezirkess bessere Wohnbedingungen geschaffen wurden, zeigt die erfolgreiche Verwirklichung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik. Heute sind in jeder Familie wie in jedem Arbeitskollektiv die positiven Wirkungen dieser Politik deutlich spürbar. Aus den gesellschaftlichen Fonds, die die soziale Sicherheit unseres Lebens in einem hohen Maße widerspiegeln, erhielt in unserer Stadt jede Familie mit vier Kindern im Jahr 1985 durchschnittlich 7000 Mark. Diese und viele andere Maßnahmen haben unser aller Leben angenehmer, sicherer und lebenswerter gemacht. Unsere Arbeitsleistungen haben sich gelohnt.

Unser Arbeitsplatz ist Kampfplatz für den Frieden

Aus der Kenntnis des zurückgelegten Weges, der dabei erzielten Resultate und bewältigten Probleme schöpfen wir Optimismus und Kraftbewußtsein, um auch künftig unter allen Bedingungen die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der SED zielstrebig und kontinuierlich fortzusetzen. Der XI. Parteitag der SED hat uns dazu eine klare Orientierung gegeben. In Verwirklichung seiner Beschlüsse kommt es darauf an, noch konsequenter die Erfordernisse der neuen Etappe der ökonomischen Strategie zu verwirklichen, die sozialistische intensiv erweiterte Reproduktion ständig zu vertiefen und auf eine dauerhafte Grundlage zu stellen. Dabei bleibt unser Arbeitsplatz ein Kampfplatz für die Sicherung des Friedens.

Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages, das heißt auch für uns, unsere sozialistische DDR in der Gemeinschaft der Bruderländer weiter zu stärken und einen wirksamen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu erbringen.

So werden wir auch im fünften Jahrzehnt nach dem Vereinigungsparteitag bei der Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse in unserem Lande weiter voranschreiten.

Dank und Anerkennung

SED-Kreisleitung übergab Ehrenurkunde

Während der Rechenschaftslegung aller gesellschaftlichen Kräfte der Stadt und des Kreises Plauen über die Wettbewerbsergebnisse in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung im Plenarsatz des Rates der Stadt wurde unser Betrieb mit einer Ehrenurkunde der Kreisleitung der SED Plauen ausgezeichnet. Damit wurde dem VEB Plama für hervorragende Leistungen in der Masseninitiative zu würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED Dank und Anerkennung ausgesprochen. An dieser Veranstaltung hatten alle Parteitagsdelegierten der Kreisparteiorganisation teilgenommen.

Kurz notiert

Lob für DFD-Arbeit

Kollegin Renate Grünelt leistet Kreisvorstandsmitglied und Gruppenvorsitzende des DFD eine aktive gesellschaftliche Arbeit. Darüber wurde kürzlich unser Betrieb durch die Vorsitzende des DFD, Genossin Richter, informiert.

Verkehrsteilnehmerschulung

Die nächste Verkehrsteilnehmerschulung findet am 14. Mai im Speisesaal statt. Für die Schichtarbeiter beginnt die Veranstaltung 15 Uhr, für alle anderen 18 Uhr. Die Gießereiarbeiter und Modellbauer beginnt die Verkehrsteilnehmerschulung am gleichen Tag um 14.45 Uhr im Brigaderraum.

Tanz in den Frühling

Zum „Tanz in den Frühling“ lädt das Kollektiv des Plamag-Gästehauses am 31. Mai ein. Die Veranstaltung beginnt 19 Uhr.

Erfolgreicher Abschluß

Genosse Michael Holzmüller, Vorsitzender der GST-Grundorganisation unseres Betriebes qualifiziert sich auf einem Lehrgang zum Ausbilder für Militärkraftfahrer. In einem Schreiben des Leiters der Schule wird hervorgehoben: „Seit persönlichem Auftreten, seine Einsatzbereitschaft und Lernhaltung trug wesentlich zu einem guten Gesamterfolg des Lehrgangs bei.“ Dazu gratulieren wir Genossen Holzmüller recht herzlich.

Herzlich verabschiedet

In den Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet werden Genosse Rudi Haller, Gießertechnologe, seit 1950 in unserem Betrieb tätig und Kollegin Annemarie Scherzer, Auftragsbearbeiter, seit 1957 im Betrieb. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Energie rationell angewandt

Die kontinuierliche Arbeit aller Betriebsangehörigen bei sparsamsten Verbrauch von Energie zahlte sich im Jahr 1985 aus. In Auswertung des überbetrieblichen Wettbewerbes im Kombinat Polygraph belegte unser Betrieb den 1. Platz. Die energiewirtschaftlichen Leistungen kommen auch darin zum Ausdruck, daß sich die Arbeit des Energieaktives, der Energiebeauftragten sowie der bewährten Durchführung des Energiedienstes im Winterhalbjahr ausgezahlt hat.

Der Winter 1985/86 stellte außerordentlich hohe Anforderungen an das Kollektiv des Heizwerkes und der Umformerstation. Die Versorgung mit Wärme des eigenen Betriebes und der Fremdbnehmer (wie z. B. Milchhof, Konsum-Bäckerei, VEB Fleischverarbeitungsbetrieb u. a.) konnte ständig mit den geforderten Parametern abgesichert werden. Dadurch wurde die Versorgung der Bevölkerung auch unter extremen Bedingungen gewährleistet. Dabei ist zu bedenken, daß die letzte Dekade Februar die kälteste des Jahrhunderts war.

Um die Abdeckung der optimalen Wärmeversorgung zu sichern, wurde das Kollektiv durch sozialistische Hilfe tatkräftig unterstützt. Wir danken hiermit den Kollegen der Abteilung RA, vom Innentransport sowie einigen Mitgliedern der GST. Das Umsetzen der benötigten Kohle gewährleisteten u. a. Fremdbetriebe wie LPG Syrau, GPG Plauen und Getreidewirtschaft durch Einsatz ihrer mobilen Technik.

Für das Kollektiv RAV ist es eine Verpflichtung, auf dem Gebiet der Energiewirtschaft die erreichte Spitzenposition im Kombinat zu verteidigen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit aller Kollegen und den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Energieaktives notwendig.

Ein weiterer Höhepunkt bei der Rechenschaftslegung über die energiewirtschaftlichen Aktivitäten war die Energieinspektion vom 16. bis 18. April. Das Ergebnis wird die Voraussetzung sein, ob der Betrieb die Auszeichnung als „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ erhält.

Wir appellieren hiermit an alle Werktätigen, weiterhin den eingeschlagenen Kurs beizubehalten und damit auch auf diesem Gebiet einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag zu leisten.

Stüber

NEU BEI DIETZ

Philosophen im Friedenskampf

Dietz Verlag Berlin 1986, 206 Seiten, Broschur, 6 Mark, Bestellnummer: 738 148 8.

Das weltweite Ringen um die Erhaltung des Friedens ist auch Herausforderung an die marxistisch-leninistischen Philosophen, weltanschauliche Probleme von Krieg und Frieden aufzunehmen und einer Lösung zuzuführen. Diesem Anliegen ist die Arbeit gewidmet – und sie wird dem gestiegenen Anspruch der Leser an diese Thematik voll gerecht. Die Broschüre enthält Materialien der XII. Tagung der Gemeinsamen Kommission von Philosophen der DDR und der UdSSR im Mai 1984 in Neubrandenburg zur Problematik Krieg – Frieden.

In Wort und Bild

Erfolgreiche Neuerer mit Auslandsreise ausgezeichnet



In Auswertung der Bestenbewegung in der „Neuererinitiative XI. Parteitag der SED“ wurden – wie wir bereits kurz informierten – die Neuerer Klaus Schlücker und Bernd Mehlis (im Foto links) mit einer Auslandsreise durch die gesellschaftliche und staatliche Leitung ausgezeichnet. Der Rohrschlosser Klaus Schlücker hat eine Vielzahl von Neuererlösungen im Verlauf der Initiative eingereicht, wofür ihm als „Aktivsten Neuerer“ des Betriebes Dank und Anerkennung gebühren. Versuchsmonteur Bernd Mehlis hat jahrelang positive Leistungen vollbracht. Unbestritten ist auch seine Vorbildwirkung auf dem Gebiet der Jugendneuerertätigkeit sowie seine persönliche schöpferische Mitwirkung bei der Einreichung von Neuerungen mit hohem Neuheitsgrad und überbetrieblichen Nachnutzungscharakter. Im Foto v. l. n. r.: Kollege Bernd Mehlis, Genosse Harald Feustel, Kollege Erwin Dimmel und BfN-Leiter Genosse Helmut Fritz.

Anerkennung für hohe Leistungen

Auf einer Festveranstaltung des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ anlässlich des „Tages des Metallarbeiters“ wurden für langjährige Verdienste und hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb über einen längeren Zeitraum mit der „Ehrenturkunde für ausgezeichnete Leistungen bei der Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaues der DDR“ ausgezeichnet: **Elke Kretschmer**, Leiter der Abteilung Lohnrechnung
Karl Hoyer, Gütekontrollleur
Dazu herzlichen Glückwunsch.

Herzlichen Glückwunsch

Am 9. April 1986 wurden folgende Arbeitsveteranen im Plamag-Gästehaus für 60jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften ausgezeichnet:

Rudolf Frotscher
Hans Lippmann
Elisabeth Lorenz
Kurt Pölke
Harry Wächter
Ernst Weller

Hohe staatliche Auszeichnung für Genossen Johannes Voigtmann

Sein Wirken ist eng verbunden mit der Entwicklung der Plamag

Anlässlich des „Tages des Metallarbeiters“ 1986 wurde auf der zentralen Festveranstaltung am 12. April in Magdeburg dem Genossen Johannes Voigtmann, Fertigungsleiter Maschinenbau, der Ehrentitel „Verdienter Metallarbeiter der Deutschen Demokratischen Republik“ verliehen. Damit wurden seine hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, insbesondere bei der gezielten Überbietung der Planaufgaben, für ausgezeichnete Leistungen bei der sozialistischen Rationalisierung zur Intensivierung des Reproduktionsprozesses sowie für langjährige verdienstvolle Tätigkeit gewürdigt.

Genosse Voigtmann hat sich vom Dreher über Arbeitsnormer, Meister und Bereichsleiter zum Fertigungsleiter Maschinenbau und Stellvertreter des Direktors für Produktion entwickelt. Er leitete im Betrieb den ersten ergebnisgebundenen Fertigungsabschnitt mit großer Sachkenntnis bis zum Jahre 1963 und trat durch geschickte Menschenführung als sozialistischer Leiter hervor, so daß ihm die Leitung des Bereiches der mechanischen Fertigung übertragen werden konnte. Als Mitglied

der SED kämpft er durch beharrliche Überzeugungsarbeit, persönliche Vorbildwirkung und hohe Einsatzbereitschaft unermüdlich für die Realisierung der Parteibeschlüsse. Seit 1967 leitet Genosse Voigtmann, beginnend von der mechanischen Fertigung bis zur Endmontage der Maschinen einschließlich des zwischenbetrieblichen Transportes, den gesamten Reproduktionsprozeß im Maschinenbau unseres Betriebes.

Genosse Voigtmann widmete sich insbesondere der Entwicklung der jungen Facharbeiter. Er war Initiator bei der Bildung von Jugendbrigaden und mehrere Jahre Vorsitzender des „Polytechnischen Beirates“ des Betriebes, in dessen Funktion er wesentlichen Anteil an der Gewinnung von Jugendlichen für die Aufnahme eines Berufes in der Metallindustrie hatte. Selbst aktiver Neuerer und mit beteiligt an 78 Neuereraufgaben, wirkt Genosse Voigtmann an der Spitze seiner Kollektive für die Einführung und Durchsetzung von Aufgaben aus Wissenschaft und Technik.

Die fachliche Entwicklung des Genossen Voigtmann und seine Arbeitsleistungen sind untrennbar

mit seinen gesellschaftlichen Aktivitäten verbunden. Über 30 Jahre war er Angehöriger der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. In vielen verantwortungsvollen Funktionen der Partei, auch als Sekretär einer Abteilungsparteiorganisation, hat er erfolgreiche Arbeit geleistet. In früheren Jahren war er aktiver Fußballer in Plauen und ist heute noch als Leiter des Trainingszentrums „Sportschwimmen“ bekannt. All das bezeugt Initiative und Einsatzbereitschaft einer sozialistischen Persönlichkeit, die eine verdienstvolle hohe staatliche Auszeichnung erhalten hat.

Die Entwicklung der Produktion unseres Betriebes aus einem Reparaturbetrieb für Druckmaschinen in den Anfangsjahren zu einem leistungsfähigen Exportbetrieb, dessen Erzeugnisse in über 40 Ländern der Erde unsere DDR repräsentieren und die Qualitätsarbeit unserer Betriebsangehörigen dokumentieren, zeugen auch von der zielstrebigem Arbeit des Genossen Voigtmann mit den ihm unterstellten Leitern und Kollektiven. Genosse Voigtmann ist Träger weiterer staatlicher und gesellschaftlicher Auszeichnungen.

Großartige Aktivitäten in allen APO-Bereichen

APO 1. Mit der Einführung weiterer EDV-Lösungen konnten durch Rationalisierung sechs Arbeitskräfte zur Umkonstruktion freigesetzt werden. Durch zielstrebige Arbeit konnten Kosten in Höhe von 94 000 Mark eingespart werden.

★

APO 2. Sieben Jugendliche wurden Kandidaten der SED. Die Erfüllung der Konsumgüterproduktion beträgt im Bereich der APO 102 Prozent. Weiter zu erwähnen ist die Sicherung der Arbeiterversorgung in allen Schichten, die trotz personeller Unterbesetzung qualitativ und stabil gemeistert wird.

★

APO 3. Die Fachkräfte entwickelten hohe Aktivitäten bei der Realisierung der Parteitagsobjekte. Mit der Dekortiefdruckmaschine – eines dieser Objekte – wird in der DDR erstmals fünfzähliger Dekordruck möglich und eine wesentliche Kapazitätserweiterung erreicht.

★

APO 4. Wichtige Rationalisierungsvorhaben werden erfolgreich gemeistert. Planmäßig in der Abarbeitung liegen auch die MMM-Objekte „Schleifvorrichtung für Wendeplatten“, „Dokumentation der Flammhärtemaschine“ und „Schleifvorrichtung für Bohrfutterspannbacken“.

★

APO 5. Neben umfangreichen betrieblichen bedeutungsvollen Aufgaben wurden die Vorbereitungsarbeiten für betriebliche Ferieneinrichtungen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit der Hauptabteilungen RA und KS abgesichert. Außerdem konnten per 31. März 29 MWh Elektroenergie, 159 t Rohbraunkohle, 1144 Kubikmeter Stadtgas und 0,3 t Schmelzkoks eingespart werden.

★

APO 6. Um 12 780 Mark wurden in diesem Bereich die geplanten Kosten unterboten. Weiter durchgesetzt wird das Bekenntnis der Null-Fehler-Produktion. Zwei Kollektive kämpften um den Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ und 59 Kollegen um den Titel „Bester Qualitätsarbeiter“. Zwei Meister bewarben sich um die Auszeichnung „Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“.

APO 7. 134 Genossen und Kollegen des FB 2 arbeiten nach persönlich-schöpferischen Plänen. Der TOM-Plan konnte überboten werden. Dabei sind besonders die 458 Stunden Grundzeiteinsparung und die 5500 Mark Grundmaterial-einsparung der Abteilung 201 hervorzuheben.

★

APO 8. Erste Ergebnisse sind bei der Rationalisierungsmaßnahme „Elektroschmelzbetrieb“ sichtbar. So wurde die Putzerei mit zwei neuen Brückenkränen ausgerüstet. Begonnen wurde mit den Fundamentarbeiten für die Stahlkiesstrahlkabine und Ladestation sowie mit den Schachtarbeiten für das neue Schmelzhaus und den Montagearbeiten für die Hängeputzmaschine.

★

APO 9 und 10. In der 30-Minuten-Bewegung konnte pro Kollege eine Überbietung von 105 Stunden erbracht werden. Einen Monat früher wurde die Zusatzverpflichtung zur Fertigstellung der dritten Dekortiefdruckmaschine erfüllt. Damit realisierten die Werktätigen gleichzeitig das Jugendobjekt „Ausbildung am Dekor-Tiefdruck von Jugendlichen“. Alle Kollektive kämpften um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und um den Ehrennamen „Brigade der DSF“ und verteidigten bzw. kämpften um die Anerkennung als „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“.

★

APO 11. Die Vertragsverbindungen bei Hauptmaschinen sind entsprechend der staatlichen Auflage 1986 100prozentig gesichert. Materiell-technisch gesichert ist auch die industrielle Warenproduktion. Die Transportkosten wurden bei Einhaltung der Kraftstofflimite gewährleistet.

★

FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“. Im Parteitagsjahr wurde im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 281 000 Mark erarbeitet. In der Aktion Materialökonomie erwirtschafteten die Jugendlichen 319 500 Mark. Die Beteiligung der Jugendlichen am Neuererwesen belief sich im I. Quartal auf 53 Prozent. FDJler bauten fünf Wohnungen um und aus.



Der Parteisekretär der Pateneinheit Gutenfürst berichtete über vorbildliche Initiativen der Grenzer im Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED, die vorbildlich verwirklicht wurden.



Im Gästehaus unseres Betriebes wurden die Wettbewerbsresultate zu Ehren der Partei Genosse Christian Benecke, Parteisekretär der Kampfgruppen und FDJ-Sekretär Eberhard Erfurt, die vorbildlich verwirklicht wurden.

Wir berichten von der Rechenschaftslegung vor der Partei unsere

Stolze Ergebnisse

Am Vorabend des XI. Parteitages der SED haben die Partei- und Gewerkschaftskollektive, die staatlichen Leitungen und gesellschaftlichen Organisationen vor der Parteileitung unseres Betriebes ihre Verpflichtungen zu Ehren des Parteitages in würdiger Form abgerechnet. Auf dieser festlichen Rechenschaftslegung im Gästehaus bekräftigten die Kollektive ihre Bereitschaft, auch künftig mit hohen Arbeitstaten unseren sozialistischen Staat allseitig zu stärken und damit zugleich den wirkungsvollsten Beitrag im Kampf um den Frieden zu leisten. Herzlich begrüßte Gäste waren Vertreter der vietnamesischen Werktätigen, Genossen aus der Patenkompanie Gutenfürst sowie Parteiveteranen.

Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler würdigte die hervorragenden Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb und dankte den Werktätigen für ihre Leistungsbereitschaft sehr herzlich. Ehrenvoll bewältigte unser Betriebskollektiv die Parteitagsobjekte „Graphischer Großbetrieb Völkerfreundschaft“ Dresden, „Kubamaschinen“ und „Dekortiefdruckmaschine für Graphischen

Großbetrieb Interdruck Leipzig I. Quartal rechneten wir den Produktionswert der industriellen Warenproduktion mit 3,2 zusätzlicher Tagesproduktion, die Nettoproduktion mit 3,1 zusätzlicher Tagesproduktion und abgesetzte industrielle Warenproduktion mit 4,5 zusätzlicher Tagesproduktion ab.

Eine eindrucksvolle Bilanz der Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, dar. In diesem Bereich, zu dem fünf APO, fünf AFO gehören, arbeiten die Kollektive. „Unsere besondere Aufmerksamkeit galt der Sicherung der Parteitagsobjekte“, betonte Genosse Erfurt der weiter hervorhob, dass im Mittelpunkt aller Wettbewerbsinitiativen der Kampf um hohe Leistungen und um Einsparung von Kosten stand. Die 39 Kollektive des Betriebes, die alle den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ führen, können sich recht stolz auf die Ergebnisse ihrer Arbeit sein. Die sich dabei bewährende Initiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ wird weiter fortgesetzt. Darüber hinaus bekennen sich die Kollektive des Trans-



Genossin Karin Egelkraut, Vorsitzende der BSG Motor Plamag, konnte über viele gute Ergebnisse der Sportler berichten. Beispielsweise wurde das Ziel in der Mitgliederwerbung im I. Quartal bereits mit 40 Prozent erfüllt. Die BSG begeht im Herbst ihr 35jähriges Bestehen.



Le Van Toan, Parteisekretär der vietnamesischen Kommunisten in unserem Betrieb (links), informierte zur Rechenschaftslegung von den Leistungen der vietnamesischen Werktätigen, die mit zur guten Bilanz unseres Betriebskollektives beigetragen haben.

Zuverlässiger Schutz für unsere Errungenschaften

Kampfgruppenhundertchaft „Rudolf Hallmeyer“: 86 Kämpfer haben bisher das Schießabzeichen erhalten. Den Titel „Bester Kämpfer“ tragen 65 Genossen. Sechs Gruppen, zwei Züge sowie die Hundertschaft wurden mit dem Titel „Beste Einheit“ geehrt. Im sozialistischen Wettbewerb kämpften alle Mitglieder um hohe Ergebnisse, die in Kampfpässen abgerechnet werden.

für ehrenamtliche ZV-Mitglieder und ZV-Formationen, die von der hohen Einsatzbereitschaft künden, steht auch volkswirtschaftlicher Nutzen zu Buche. So wurden in der VMI-Arbeit 270 Stunden mit einem Nutzen von 4750 Mark geleistet.

★

GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“: In den einzelnen Sektionen wird vielfältige Arbeit geleistet und bei Wettkämpfen werden teilweise beachtliche Plätze belegt. Ein Kamerad hat sich zum Ausbilder für Militärkraftfahrer qualifiziert.

★

Reservistenkollektiv. 14 militärische Aussprachen wurden mit 192 Teilnehmern in Arbeitskollektiven und fünf Aussprachen mit 78 Teilnehmern in der Berufsausbildung geführt. Am Wintermarsch beteiligten sich über 150 Reservisten.

Kampfgruppenzug „Rudolf Spranger“: Die Schießübungen wurden mit der Gesamtnote „sehr gut“ bzw. „gut“ erfüllt. Alle Kämpfer und Kampfkollektive streben in ihren persönlichen und kollektiven Kampfpässen nach der Auszeichnung „Bester“ und „Beste Einheit“.

★

Formationen der Zivilverteidigung: Neben zahlreichen Auszeichnungen

Gesellschaftliche Kräfte leisteten würdigen Beitrag

DRK-Grundorganisation. An zwei unentgeltlichen Blutspendeaktionen beteiligten sich 29 Erstspender. Bei Ausfällen der Krankenschwestern in der Betriebsnärztstelle leisteten Gesundheitshelfer von 1985 bis I. Quartal dieses Jahres 73 Stunden sozialistische Hilfe.

der DSF“ erfolgreich verteidigt. Weitere fünf Kollektive haben anlässlich des XI. Parteitages den Kampf um diese Auszeichnung aufgenommen.

★

Betriebssektion der KDT. Die Ingenieure und Ökonomen der Betriebssektion arbeiten gegenwärtig an neun KDT-Objekten und in einem Jugendforscherkollektiv und unterstützen zwei KDT-Jugendobjekte. Darüber hinaus helfen sie mit bei der Entwicklung und dem Bau von acht MMM-Exponaten.

★

BSG Motor Plamag. Seit Jahresbeginn erwarben 40 Erwachsene und 60 Kinder und Jugendliche das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der Heimat“. Bis September dieses Jahres sollen 350 Erwachsene und 320 Kinder und Jugendliche das Abzeichen ablegen. Im Mach-mit-Wettbewerb wurden 135 Stunden geleistet. Für das VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR wurden für 1450 Mark Spendenmarken verkauft.

Betriebliche FFw. Der Ehrentitel „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“ soll bis zum Jahrestag der DDR am 7. Oktober 1986 zum zweiten Mal verteidigt werden. Mit einer aktiven und aufklärenden Tätigkeit im vorbeugenden Brandschutz wird alles unternommen, um den Betrieb vor Schadenfeuer zu bewahren.

★

URANIA-Mitgliedergruppe. Zur Vermittlung neuester Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik, insbesondere der Schlüsseltechnologien und deren Anwendung in der Praxis, wurde mit der Mitgliedergruppe der URANIA der TH Karl-Marx-Stadt eine Vereinbarung zur langfristigen Zusammenarbeit abgeschlossen.

★

DSF-Grundeinheit. 48 Kollektive haben den Ehrennamen „Kollektiv

„Plamag-Aktivist“

Seite 4/5



der festlichen Rechenschaftslegung vor der Parteileitung über die Parteitages der SED. Aufmerksam verfolgen BGL-Vorsitzender Genosse Jürgen Schöffler, der Direktor für Produktion Genosse Eber-Burkhardt Rau (von links nach rechts) die Darlegungen des Kommandanten Genossen Egon Görsch (rechts).

Partei unseres Betriebes im Gästehaus

... unser aller Wohl

Leipzig der Produktionslenkung zur Null-Fehler-Produktion.

Alle diese Ergebnisse sind eine solide Basis für weitere Erfolge in der Erfüllung im Jahr des XI. Parteitag. Wir richten nunmehr unser Augenmerk insbesondere auf folgende Schwerpunkte:

Exportmaschinen werden in hoher Qualität und termingerecht bereitgestellt. Das betrifft vor allem Lieferungen in die Sowjetunion.

Durch hohe Leistungsbereitschaft der Werktätigen werden bis Jahresende mindestens 100 Stunden Hauptleistungen je Produktionsbetriebsarbeiter zusätzlich organisiert.

Beeinflussbare Kosten werden durch konsequente Kostenarbeit um mindestens 2 Prozent unterboten.

Die Einführung neuer Technik, speziell Hyop 750, Kleinteilebearbeitungszentrum CW 400 und Rationalisierung der Kleingußstrecke wird vorbereitet, daß der geplante Leistungszuwachs sowie die höheren

Aufgaben in der Grundfondsauslastung erreicht werden.

● Zur weiteren Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse wird die Null-Fehler-Produktion konsequent durchgesetzt.

Bei all diesen Vorhaben bestärken uns die Beschlüsse des XI. Parteitag der SED in unseren gemeinsamen Bestreben, die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortzusetzen. Dabei wächst spürbar die Erkenntnis, daß der Arbeitsplatz eines jeden sein Kampfplatz für den Frieden ist.

Abschließend versicherte Genosse Erfurt: „Wir werden nicht nachlassen, durch kritische Wertung unserer eigenen Arbeit, durch Nutzung der Ergebnisse der Besten und Verallgemeinerung der Erfahrungen sowie durch eigene Qualifizierung unseren Teil zur weiteren Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft und Durchsetzung der Beschlüsse unserer Partei beizutragen. Unsere Arbeit soll dem Frieden dienen.“



die DRK-Grundorganisation sprach Kollegin Gisela Brummack. Wie gesellschaftlichen Organisationen haben auch die Kameradinnen und Kameraden des DRK mit vielfältigen Initiativen den XI. Parteitag würdig bereiten geholfen.

Fotos (6): D. Heinrich



Zwei Mitglieder des FDJ-Singeklubs unseres Betriebes, links im Bild der Leiter Genosse Thomas Bartel, eröffneten die festliche Rechenschaftslegung im Gästehaus mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen, die mit Beifall aufgenommen wurden.

Auf Wandzeitungen
zum XI. Parteitag:

Stolz auf unsere gute Bilanz

In Vorbereitung des XI. Parteitages der SED waren alle Kollektive des Betriebes aufgerufen, an ihren Wandzeitungen Bilanz über die geleistete Arbeit zu ziehen. So beteiligten sich 35 Kollektive an diesem Wettbewerb und dokumentierten an ihren Wandzeitungen die hervorragende Stellung des XI. Parteitages im gesellschaftlichen Leben unserer Republik.

Die Mehrzahl der Kollektive bezog sich auf das Erreichte im sozialen Bereich, auf wirtschaftlicher Ebene bis hin zu persönlichen Erfolgen seit dem letzten Parteitag. Dabei spürte man als Betrachter der Wandzeitungen den Stolz der Kollegen auf unsere Erfolge der letzten Jahre. Hier nun die Sieger im einzelnen.

Verwaltungsabteilungen

1. Platz Polytechnik und Lehrwerkstatt
3. Platz Betriebsmittelkonstruktion
4. Platz Kollektiv WD
5. Platz Lohnbuchhaltung

Produktionsabteilungen

1. Platz Rohrleitungsbau
2. Platz Stereotypie
3. Platz Modellbau
4. Platz Galeriebau
5. Platz Klempnerei

Im Namen der BGL gratulieren wir den Siegern und bedanken uns bei allen Kollektiven für ihre Teilnahme. Wir möchten darauf hinweisen, daß die 2. Etappe des Wandzeitungswettbewerbes am 20. Mai abgeschlossen wird. Das Thema dazu lautet: „40 Jahre VEB Plamag“. Dazu sind erneut alle Kollektive aufgerufen und wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Kreßner,

Vorsitzender Kulturkommission

Kommt zum Friedenslauf!

Der DTSB-Kreisvorstand lädt am 4. Mai 1986 zum 2. Plauener Friedenslauf ein. Start und Ziel befinden sich an der Friedens-Oberschule in der Weststraße.

10.15 Uhr Start Volkssportlauf über 2 km für alle Altersklassen.

10.30 Uhr Start 5 und 10 km für Männer und Frauen.

Jeder Läufer erhält eine bedruckte Startnummer, die als Souvenir im persönlichen Besitz bleibt. 5- und 10-km-Läufer tragen außerdem eine vollständig ausgefüllte Croßkarte. Startnummern und Croßkarten sind mit Sicherheitsnadeln zu befestigen.

Das Org.-Büro befindet sich ab 9 Uhr im Schulhof der Friedensschule. Der 10-km-Lauf wird als Pokallauf um den „Kurt-Mittag-Wanderpokal“ ausgetragen. Der Sieger erhält den Pokal. Die ersten drei erhalten Urkunden.

Die Verpflegungsstelle befindet sich im Schulhof Friedensschule. Umkleemöglichkeiten in Klassenzimmern der Friedensschule und Schwimmbad Hainstraße (nur 5- und 10-km-Läufer).



Während des Rapports der FDJ-Grundorganisationen unseres Betriebes und der Rückert-Oberschule anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann. Am Rednerpult Genosse Jürgen Tröger, Sekretär Arbeiterjugend der FDJ-Kreisleitung Plauen. Foto: I. Friedrich

Zum 100. Geburtstag von Ernst Thälmann

Die Jugend unseres Betriebes und der Patenschule legten Rechenschaft ab

Anlässlich des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns, am 16. April 1986, führte die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ zusammen mit unserer Patenschule, der Rückert-Oberschule, einen „Thälmannrapport“ durch. Neben Genossen Jürgen Tröger, Sekretär der Arbeiterjugend der FDJ-Kreisleitung, waren von der Patenschule der Parteisekretär, Genosse Georgie, sowie die Direktorin, Genossin Roy, vertreten. Weiter begrüßten wir den stellvertretenden Parteisekretär unseres Betriebes, Genossen Manfred Kramer, und Genossen Heinz Friedrich als Vertreter der staatlichen Leitung.

Zu Beginn seines Referates würdigte der FDJ-Sekretär, Genosse Burkhard Rau, den Kampf und das Wirken Ernst Thälmanns. Zugleich betonte er, daß die FDJler mit guten Ergebnissen im Thälmann-Aufgebot einen würdigen Beitrag in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED geleistet haben.

Im Kreis Plauen wurden die ökonomischen Jugendinitiativen im I. Quartal mit 30 Prozent abgerechnet. Auch die PLAMAG-Jugendlichen haben ihren Anteil dazu beigetragen. Wir konnten dabei einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 281 000 Mark erzielen. In der Aktion Materialökonomie erwirtschafteten die Jugendlichen unseres Betriebes 319 500 Mark. Aus den Reihen der FDJ

wurden neun Jugendfreunde als Kandidaten in die SED aufgenommen. Des weiteren legten 70 Prozent der Jugendlichen das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in einer der drei Stufen bis zum XI. Parteitag ab. Und nicht zuletzt wurden fünf Wohnungen durch FDJler um- und ausgebaut.

Gute Beispiele gibt es auch aus unseren Jugendbrigaden. Die Jugendbrigade Endmontage „Che Guevara“ erbrachte 146 Stunden Sonderleistungen und kann auf 420 Stunden sozialistische Hilfe verweisen. Die Normerfüllung liegt bei 110,7 Prozent. Das Jugendobjekt Dekor-Tiefdruck für Interdruck Leipzig wurde termingemäß übergeben.

Aber auch die Lehrlinge unseres Betriebes können sich mit ihren Leistungen sehen lassen. Die produktiven Lehrlingsleistungen wurden mit 104 Prozent erfüllt. Durch die Inanspruchnahme der Kosten mit nur 97 Prozent konnten 16 000 Mark in der Berufsausbildung eingespart werden. Besonders stolz sind die Lehrlinge auf den 1. Platz im Leistungsvergleich der Betriebsschulen des Kombinates.

Auch die FDJler der Rückert-Oberschule konnten auf gute Ergebnisse verweisen. In ihrer Arbeit steht natürlich das Lernen an vorderster Stelle. Dabei gilt es, Fleiß und Ehrgeiz aller Schüler weiter zu ver-

bessern. Im Schülerwettbewerb und auf Lernkonferenzen werden die erreichten Ergebnisse ausgewertet, wobei leistungsschwächere Schüler durch Lernpatenschaften unterstützt werden. Besonderes Augenmerk richten die FDJler auf den Wehrunterricht. Auf ein gutes Niveau lassen die 16 Bewerber für Berufsoffiziere bzw. Berufsunteroffiziere schließen. Daß die MMM nicht nur in unserem Betrieb eine große Rolle spielt, zeigen die von den Schülern gefertigten 33 MMM-Exponate.

Die Schüler der 8. Klassen, die Ende April ihre Jugendweihe erhalten haben, können auf interessante Jugendstunden verweisen. Ein Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald zählt dabei zu den nachhaltigsten Eindrücken. In der Schülerakademie und den verschiedensten Arbeitsgemeinschaften haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich zu gestalten.

Im Anschluß an die beiden Rechenschaftsberichte dankte Genosse Jürgen Tröger im Auftrag der FDJ-Kreisleitung den FDJlern der FDJ-Grundorganisation Plamag und Rückert-Oberschule für ihre erzielten Ergebnisse und wünschte uns bei der weiteren Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben viel Erfolg.

Andrea Leibner

Betriebsmeister im Schach ermittelt

Meldungen für kommende Wettkämpfe bereits jetzt übergeben

Die Betriebsmeisterschaft 1986 im Schach der Aktiven wurde von acht Teilnehmern in fünf Runden Schweizer System ausgetragen. Neuer Betriebsmeister wurde nach einjähriger Unterbrechung wieder Wolfgang Kolb (RVA) mit 4 Punkten vor Roland Bachmann (REO) mit 3½ Punkten und den beiden Bronzemedallengewinnern Mario Tunger (Innentransport) und Heinz Winkler (WO) mit jeweils 3 Punkten.

Bei den Nichtaktiven gab es mit 16 Schachfreunden eine gute Beteiligung. In zwei Vorrundengruppen wurden durch jeweils drei Runden

Schweizer System die acht Endrundenteilnehmer ermittelt. In der Endrunde setzte sich nach nochmals drei Runden erstmals Hartmut Schönfelder (Rohrleitungsbau) mit 3 Punkten vor dem Serien-Betriebsmeister vergangener Jahre Frieder Knoth (TS) mit 2 Punkten durch. Die Bronzemedaille errangen Volker Kundler (Kst. 250) und Jürgen Gliemann (REP) mit ebenfalls je 2 Punkten.

Herzlichen Glückwunsch allen Siegern und Platzierten, besonders Schachfreunde Schönfelder, der im Vorjahr durch den Einsatz an der

Trasse seine Chancen nicht wahrnehmen konnte.

Vor uns liegen weitere Schachveranstaltungen, z. B. zum Kreissportfest der Werk tätigen, die Kreismeisterschaft der Betriebsmannschaften am 25. Juni 1986, 17 Uhr, in der Altlende-Oberschule, an der wir uns wieder mit mehreren Mannschaften beteiligen werden. Interessierte Schachfreunde, vor allem Jugendliche, sind aufgerufen, sich bei Kollegin Egelkraut (KSK), Tel. 5 59, oder bei H. Winkler, Tel. 5 10, zu melden.

H. Winkler

Aus dem Bautagebuch der 10-m-Sprungturmanlage

Sichtbares Ergebnis sozialistischer Gemeinschaftsarbeit

Von der Idee bis zum Sprungturm im Freibad Haselbrunn – der Weg war nicht immer ganz einfach. Aber geschafft haben wir es. Am 15. April konnte die Bauabnahme erfolgreich durchgeführt werden.

Als im Dezember 1983 der Betriebsdirektor des VEB Plamag, Genosse Eberhard Günther, den Vorschlag der Mitgliederbetriebe der TIG Metall zur Wiedererrichtung des 10-m-Sprungturmes im Freibad Haselbrunn dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unterbreitete, waren noch viele Vorberatungen erforderlich bis zur endgültigen Auslösung der Initiative „Sprungturm“. Es begann ein umfangreicher Schriftverkehr und Organisationsaufwand, der vom VEB Plamag als Leitbetrieb des TIG Metall realisiert werden mußte.

Zuerst war ein technisches Gutachten der staatlichen Bauaufsicht zur möglichen Wiederverwendung des vorhandenen Fundamentes erforderlich. Nach dessen Vorliegen wurden Sanierungsarbeiten von einer Spezialfirma durchgeführt. Ausgangsbasis für das Projekt bildeten die bereits 1973 von Dr. Reuß ausgearbeiteten Studien. Der Projektauftrag, im Oktober 1984 erteilt, konnte im Oktober 1985 mit dem Vorlegen eines bestätigten Projektes realisiert werden.

Zwischenstationen bis zur Montage waren die im Januar 1985 ausgelöste FDJ-Schrottaktion Sprungturm, Standortbesichtigungen, Ein-

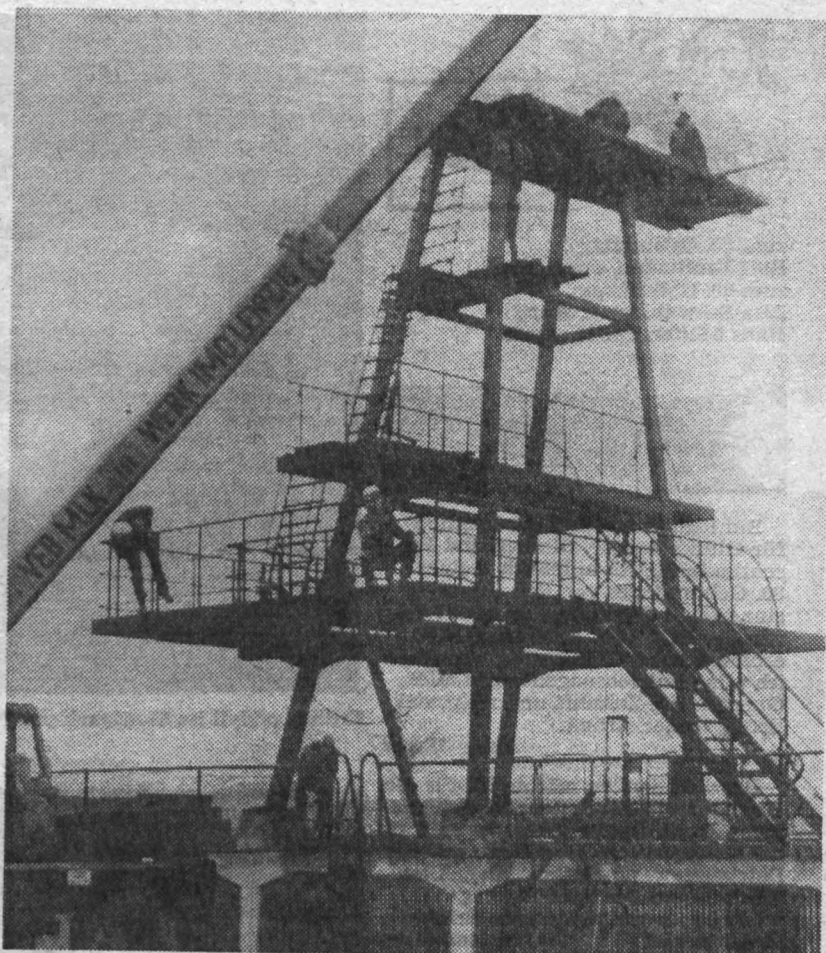
holen der städtebaulichen Bestätigung, Abstimmungen mit Spezialfirmen zur Übernahme von Sonderleistungen zugunsten unseres Territoriums.

Von den von uns angesprochenen Betrieben erhielten wir bereitwillige Unterstützung, obwohl alle Leistungen zu den laufenden Planaufgaben eingeordnet werden mußten. Wir danken an dieser Stelle allen beteiligten Kollegen der Betriebe der TIG Metall, besonders denen des VEB MLK und des VEB Plamag, den Kollegen des VEB MKL-Projektierungsbetrieb, VEB IMO, ZBO, staatliche Bauaufsicht und der Rat der Stadt.

Auch die operative Beschaffung von Restmaterialien war mit hohem Organisationsaufwand verbunden. Nach Einholen der Unbedenklichkeitserklärung für die Kranstandorte durch die Stadträtin Dick begann die Montage, wobei die Monteure vom warmen Frühjahrsnachtschein über Nieselregen bis zur geschlossenen Schneedecke alle Wetterunbilden überstehen mußten.

Jetzt warten wir nur noch auf gutes Wetter, damit die Farbgebung durchgeführt werden kann.

I. Schneider



Der neue Sprungturm im Freibad Haselbrunn, ein Ergebnis des gemeinsamen Wirkens der Mitgliederbetriebe der Territorialen Interessengemeinschaft Metall, ist fertiggestellt.

Foto: D. Heinrich

Neues aus der Sowjetunion

Die Zeitung am Fallschirm

Die „Prawda“ und „Iswestja“ sowie andere zentrale sowjetische Tageszeitungen werden (rund 9000 km weit) von Moskau nach Chabarowsk im Fernen Osten der Sowjetunion per Bildtelegraf übermittelt. In Chabarowsk werden dann davon Matrizen hergestellt und per Flugzeug in anderthalb Stunden zur Insel Sachalin in die dortige Bezirksdruckerei gebracht. Um 15 bis 17 Uhr Ortszeit können die Einwohner von Süd-Sachalin aus ihren Briefkästen die neuesten sowjetischen zentralen Tageszeitungen entnehmen.

Bei äußerst komplizierten Winterwetter werden die Matrizen in Chabarowsk in mit Fallschirmen versehene Spezialcontainer verpackt. Eine erfahrene Flugzeugbesatzung nimmt dann Kurs auf Jushno-Sachalin, das Verwaltungszentrum von Sachalin. Es ist zwar nicht möglich, dort zu landen, aber niedrig zu fliegen und den Container abzuwerfen.

Die Container mit den Matrizen werden auf Allgelandefahrzeugen in die Bezirksdruckerei Südsachalin gefahren und am Abend können die Einwohner von Jushno-Sachalin die neuesten sowjetischen zentralen Tageszeitungen in Empfang nehmen. Übersetzt von E. Lohse aus „Iswestja“ vom 20. März 1986.

Kfz-Schaden-Schnelldienst

Von der Kfz-Schadenschnelldienst-Information der Staatlichen Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen, Weststraße 63, Tel. 2 21 81, erhielten wir folgende Notiz:

Der Kfz-Besichtigungsdienst kann von Bürgern, Betrieben, Einrichtungen (Fahrzeugbesitzern) in Anspruch genommen werden,

- die eine Kaskoversicherung für das beschädigte Fahrzeug besitzen,
 - bei berechtigten Haftpflichtansprüchen gegen einen anderen Verursacher.
- Grundsätzlich ist in der Fachabteilung, Weststraße 63, vorzusprechen, und zwar dienstags von 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Folgende Unterlagen sind bereitzuhalten:
- Schadenanzeige,
 - Kaskoversicherungsschein,
 - Steuer- und Versicherungskarte,
 - Kontonummer.

Nutzen Sie die Vorteile der Sofortauszahlung bzw. Überweisung auf Ihr Konto: Berechnete Nachregulierung ist gewährleistet. Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gern.

Staatliche Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen

Zum 40. Jahrestag der Plamag

Alle sorgen für hohe Ordnung und Sauberkeit

Alle Kollektive sind in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Bestehens unseres Betriebes aufgerufen, im Mach-mit-Wettbewerb zusätzlich für einen sauberen Betrieb zu sorgen. Denn: Ordnung und Sauberkeit ist das Spiegelbild eines Betriebes.

● Sorgt aktiv dafür, daß durch Arbeitseinsätze im Mach-mit-Wettbewerb die Anlagen, Wege und Straßen, Gebäude und Arbeitsplätze in einem ordentlichen und

sauberen Zustand versetzt und gehalten werden!

● Erfüllt und übererfüllt die Brigadeverpflichtung im Mach-mit-Wettbewerb!

● Nicht die Anzahl der Stunden, sondern die Ordnung und Sauberkeit zählt!

● Konkrete Aufgabenstellungen liegen in den Bereichen vor.

● Schwerpunkt ist der Zeitraum bis Mitte Mai.

Sanitätsgruppe mit würdigen Leistungen

Zu Ehren des XI. Parteitages der SED fand am 5. April ein Kreisleistungsvergleich mit Sanitätsgruppen von ZV-Einsatzkräften unseres Territoriums statt. Er hatte das Ziel, das Leistungsvermögen der Formationen weiter zu erhöhen, den Personalbestand zu festigen und die Fähigkeiten zur Ersten-Hilfe-Leistung zu vervollständigen. Unsere teilnehmende Sanitätsgruppe unter Führung des Kameraden Gerhard Müller bereitete sich zielstrebig auf die zu lösenden Aufgaben vor.

Trotz der Kühle an diesem Sonnabend Vormittag begaben sich unsere Kameradinnen und Kameraden mit Optimismus als erste an den Start. Nach Erhalt der Aufgabe mußte auf fünf Kontrollpunkten das Leistungsvermögen der Sanitätsgruppe unter Beweis gestellt werden. Schwerpunkt bildeten die Handlungen am Ereignisort zur Einstufung der Geschädigten zur Ersten-Hilfe-Leistung, die Durchführung



der Maßnahmen der Ersten Hilfe sowie die Einstufung zum Transport und der Transport der Geschädigten zu einem Sammelpunkt.

Bei der Einschätzung konnten die Kampfrichter unserem teilnehmenden Kollektiv einen sehr guten Aus-

bildungsstand bescheinigen. In der Gruppe der Betriebskräfte wurde der 1. Platz errungen und in der Gesamtwertung aller teilnehmenden Sanitätsgruppen der 4. Platz. Besonders lobend erwähnt wurde durch den Hauptkampfrichter das disziplinierte Auftreten einschließlich der einheitlichen Bekleidung und Ausrüstung.

Für dieses vorbildliche Ergebnis, für die bewiesene Einsatzbereitschaft und für das disziplinierte Verhalten sprechen wir allen teilgenommenen Kameradinnen und Kameraden Dank und Anerkennung aus. Das Ergebnis ist ein würdiger Beitrag im Jahr des XI. Parteitages. In Auswertung des Kreisleistungsvergleiches wurden die Angehörigen der Sanitätsgruppe prämiert und der Gruppenführer, Kamerad Müller, mit dem 1. Anhänger zum Bestenabzeichen der ZV ausgezeichnet.



zum 65. Geburtstag
Rolf Breitmann, am 6. April
 zum 60. Geburtstag:
Lisa Schwab, am 2. April
Hans Müller, am 23. April

Post an uns

Ein recht herzliches Dankeschön für Glückwünsche, Blumen und Präsentkorb, die ich anlässlich meines 80. Geburtstages von den Genossinnen und Genossen der APO 3 sowie der BGL und Veteranen-AGL erhalten habe. Gleichzeitig wünsche ich allen Betriebsangehörigen alles Gute für die Zukunft und recht viel Erfolg in der Arbeit.

Artur Hoyer

Herzlich danken möchte ich für die Ehrung anlässlich meines 75. Geburtstages durch die Genossen der APO 8, die Kollegen vom Modellbau und die Betriebsgewerkschaftsleitung. Allen Werktätigen des VEB Plamag wünsche ich weiterhin gute Erfolge in der Arbeit.

Walter Ballhause

Für die mir überbrachten vielen guten Wünsche und Präsente zu meinem 80. Geburtstag, über die ich mich sehr gefreut habe, sage ich dem Sekretär der BPO, der BGL, der Veteranen-AGL, der APO 6 und meinen ehemaligen Arbeitskollegen ein recht herzliches Dankeschön.

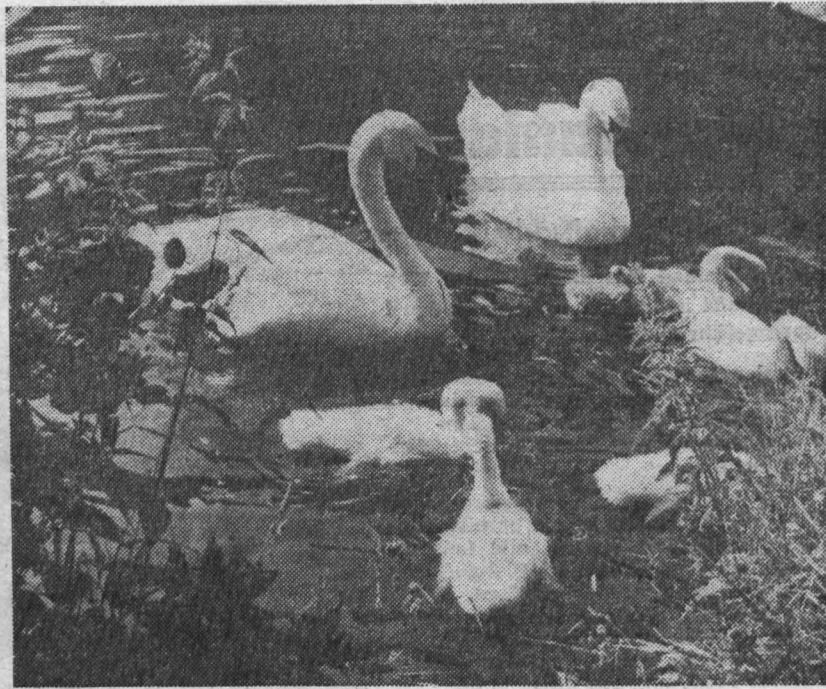
Arno Uhlig

Anlässlich meines 80. Geburtstages wurden mir zahlreiche Glückwünsche und Geschenke von meinen ehemaligen Kollegen der Gießerei, der BGL und der Veteranen-AGL überbracht, wofür ich mich herzlich bedanke.

Enno Wunderlich

Für die mir zu meinem 80. Geburtsag überbrachten Glückwünsche, dem sehr schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich mich bei der Betriebsleitung, der BGL, der APO 4 und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken. Gleichzeitig wünsche ich dem Betrieb weiterhin recht gute Erfolge.

Walter Ottiger



Frühlingsidyll im Stadtpark von Plauen.

Foto: I. Friedrich



Der Einakter „Abseits“ von Christian Martin auf der kleinen Bühne ist der Beginn einer Inszenierungsreihe „Dramatik im Gespräch“, in der vorwiegend Gegenwartsautoren zu Wort kommen sollen. Der Autor dieses ersten Stückes ist Vogtländer. Er hat inzwischen vier Stücke geschrieben, die alle wichtige Themen behandeln. Die Inszenierung läuft außerhalb des Anrechts im Freiverkauf. Unser Szenenfoto: Lilian Rademacher und Lutz Gebhard.

Unser Gartentip:

Großblumige Clematis

Die großblumigen Clematis (Waldreben) sind mit ihrem leuchtenden Blütenreichtum die Sterne unter den Schlingpflanzen. Meterhoch klettern sie empor, schmücken Hauseingänge, Gartentore, Lauben und Terrassen. Ihre Blütenpracht in violett, rosa, weiß usw. ist nahezu einmalig und erfreut uns alljährlich vom Juli bis September. Auch zum Verdecken unschöner Wände, Zäune udgl. besitzen die Clematis ideale Eigenschaften.

Beim Pflanzen gilt als Grundregel: Kopf warm – Fuß kühl, das heißt, die Wurzelscheibe sollte möglichst im Schatten (evtl. mit einer Laubschicht oder einem anderen Schattenspender abgedeckt) liegen. Trotzdem bevorzugen Clematis einen sonnigen und luftigen Standort, wobei aber möglichst nicht die Südseite, sondern die Ost- und Westseite bepflanzt werden sollte. Wurzelnachbarschaft, besonders mit Flachwurzeln wird übelgenommen. Das Pflanzloch muß gut vorbereitet und die Pflanzstelle gut wasserdurchlässig sein. Das erreicht man durch Einbringen von Schotter in etwa 60 cm Tiefe. Dann wird der Boden wieder aufgefüllt und mit Lauberde und grobem Sand gemischt.

Das Wachstum der Clematishybriden ist wechselnd wie das Aprilwetter, oft sehr schön, dann aber trotz bester Pflege kränklich und schlapp ohne eigentliche Ursache. Am besten macht man dann folgendes: Kurzerhand die Pflanze auf ein paar Augen über der Erdoberfläche zurückschneiden und gut wässern. So kann die Pflanze gerettet werden und wird zu neuem Trieb gezwungen. In trockenem Sandboden fühlt sich die Clematis nie wohl. Beim Pflanzen achte man stets darauf, daß die Pflanze eine Hand breit, also etwa zwei Augen tiefer als üblich gepflanzt wird. Am tiefer gesetzten Teil bilden sich zusätzlich Wurzeln, die Pflanze wird besser ernährt, kann nicht so schnell erfrieren und hat dadurch vor allem einen festeren Stand. Das Angießen ist nicht zu vergessen und die Pflanzscheibe stets mit fast verrottetem Laub oder Torf bedecken.

Nach der Pflanzung empfiehlt sich ein Rückschnitt auf etwa 30 cm kurz über einem Augenpaar. Ein regelmäßiger Rückschnitt ist nicht zu empfehlen, weil die Blütenbildung darunter leidet. Sollte beim Transport ein Pflanzenteil beschädigt worden sein, dann über einem Augenpaar zurückschneiden oder kurz über dem Ballen, aber über der Veredlung. Neue Triebe wachsen sehr schnell nach.

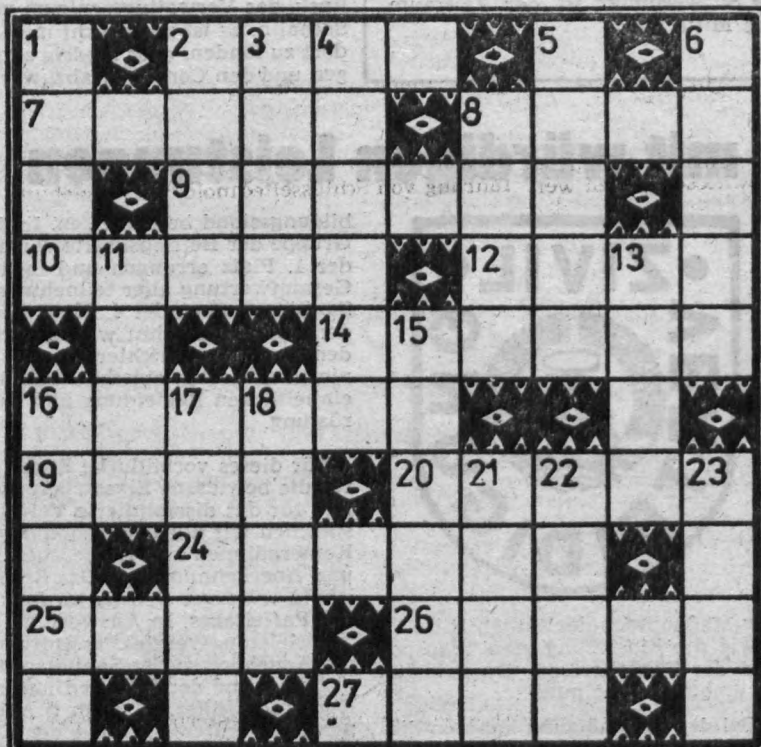
pp.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Ort im Kreis Plauen, 7. Fenstervorhang, 8. indischer Nationalheld, 9. Teil des Kfz-Rads, 10. Triebkraft, 12. Kokosfasergarn, 14. Bewohner Grönlands, 16. Anlage zur Salzgewinnung, 19. Schabeisen der Kammacher, 20. Geburtsstadt von Karl Marx, 24. Männername, 25. Gestalt aus „Der fliegende Holländer“, 26. Erlaß, 27. Kriegsgott.

Senkrecht: 1. altrussisches Bauernhaus, 2. Hautöffnung, 3. europ. Volk, 4. in den Urlaub fahren, 5. Hauptstadt der SRV, 6. arabische Hauptstadt, 8. Turngerät, 11. „wundertätige“ Schule, 13. ungar. Männername, 15. Hunderasse, 16. festgelegte Abkürzung, 17. USA-Schriftsteller, gest. 1951, 18. Staat in Vorderasien, 21. freier Vortrag, 22. Schwertlilie, 23. Gerte.



Humor

Nach der Theatervorstellung rennt ein Besucher begeistert zum Bühneneingang und ruft: „Lassen Sie mich ein, ich möchte dem Autor die Hände drücken!“

„Das dürfte nicht gut möglich sein. Das Stück ist von Schiller!“

Auflösung aus Nr. 4/86

Waagrecht: 2. Lamm, 7. Adamo, 8. Korn, 9. Moroni, 10. Miami, 12. Ilse, 14. Treuen, 16. Mariza, 19. Iron, 20. Nauru, 24. Margit, 25. Alen, 26. Unruh, 27. Enio.

Senkrecht: 1. Halm, 2. Lama, 3. Amom, 4. Moritz, 5. Poilu, 6. Unten, 8. Knie, 11. Ibar, 13. Sehr, 15. Rangunn, 16. Midas, 17. Romeo, 18. Inan, 21. Aini, 22. Utro, 23. Ucha.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 6/86

1. Mai-Ausgabe

Wir begehen den 40. Jahrestag der Gründung der Plamag



Unser Betrieb im 40. Jahr seines Bestehens. Das Verwaltungshochhaus einschließlich Eingangszone und Küche mit Speisesaal entstand während der umfangreichen Rekonstruktion unseres Betriebes in den Jahren 1968 bis 1972.

Foto: D. Heinrich

Den Kandidaten unsere Stimme

Für die Wahlen am 8. Juni 1986 kandidieren aus unserem Betrieb für die Volkskammer der DDR Genosse

Jörgen Schöffler

46 Jahre, SED, Maschinenschlosser, Monteur, Diplom-Ingenieurökonom, Sekretär der Betriebsparteiorganisation der SED

und für den Bezirkstag Karl-Marx-Stadt

Volker Seidel

23 Jahre, FDJ, Maschinen- und Anlagenmonteur, Maschinenbauer im Betrieb.

Ihnen, wie allen anderen Kandidaten der Nationalen Front der DDR, gehört unsere Stimme am 8. Juni 1986.

Der erfolgreiche Weg unseres Betriebes

Von Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther, Mitglied der Parteileitung

Plauen lag nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus im Jahre 1945 in Schutt und Asche. Die Stadt war durch anglo-amerikanische Luftangriffe zu etwa 75 Prozent zerstört. Die Traditionen des Druckmaschinenbaues in Plauen schienen für immer unter den Trümmerbergen begraben zu sein.

Kommunisten, Sozialdemokraten und Antifaschisten begannen sofort nach Kriegsende mit der Beseitigung der geistigen und materiellen Trümmer. Die Vomag als ehemaliger Rüstungsbetrieb wurde, entsprechend der Wiedergutmachungsbestimmungen, demontiert. Die Presse, vorher Machtinstrument des Imperialismus und Faschismus in Deutschland, war auf dem Gebiet der damaligen sowjetischen Besatzungszone in die Hände des Volkes übergegangen. Die Produktion von Druckerzeugnissen mit antifaschistischem Inhalt wurde zu einer erstrangigen Aufgabe.

Die Errichtung eines neuen Betriebes für den Bau und die Reparatur von Druckmaschinen war zur zwingenden Notwendigkeit geworden. Am 9. Mai 1946 wurde dem

Handelsregister beim Amtsgericht Plauen der Gesellschaftsvertrag der „Plauener-Maschinen-Gesellschaft m. b. H.“ (Plamag) eingereicht.

In einer Pachthalle an der Elster, in den Abmessungen von 100 x 28 Metern, begannen am 15. Mai 1946 30 „Aktivisten der ersten Stunde“ mit der Arbeit. Damit war die Plamag als erster, der heute in der Stadt Plauen bestehenden volkseigenen Großbetriebe, gegründet worden.

Die Sowjetunion, auch heute noch unser größter und wichtigster Handelspartner, erteilte als erstes Land den Auftrag zum Bau von fünf Rotationsmaschinen. Am Vorabend des 30. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, am 6. November 1948, wurden die beiden ersten Kalenderblockmaschinen übergeben. Ebenfalls im November 1948 konnten die ersten Abteilungen ins „neue Werk“, dem heutigen Standort unseres Betriebes, umziehen.

Das Produktionsprogramm entwickelte sich rasch. Die Anzahl der Aufträge erhöhte sich ständig. Zum Sortiment der Plamag gehörten Maschinen für das Hoch-, Tief- und Offsetdruckverfahren bei denen Kun-

denwünsche u. a. in bezug auf Seitenzahl, Format, Farbigkeit, Auflage sowie Gebäudeverhältnisse berücksichtigt wurden.

Besondere Verdienste erwarb sich unser Betrieb beim Einsatz des Rollenoffsetdruckes für die Herstellung von Tageszeitungen. Es wurde die doppelbreite Offset-Rotationsmaschine vom Typ „Hyperset 1700“ entwickelt und damit die Möglichkeit geschaffen, daß seit Januar 1967 das „Neue Deutschland“ dezentral und damit ökonomischer, aktueller und in Offset-Qualität hergestellt werden kann.

Am 7. Dezember 1967 erfolgte die Grundsteinlegung für die Erweiterung und komplexe Rekonstruktion des VEB Plamag. Dieses bedeutendste Investitionsvorhaben auf dem Gebiet des polygraphischen Maschinenbaues der DDR schuf die Voraussetzungen für eine beträchtliche Erhöhung des Produktionsanstoßes. Es entstand ein modern ausgerüsteter, großzügig angelegter Betrieb, in dem auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen spürbar verbessert werden konnten.

Ende 1975 wurde im VEB Plamag, auf Grund einer Spezialisierungsvereinbarung mit der Sowjetunion, die Produktion von Hochdruckmaschinen eingestellt. Schwerpunktmäßig konzentrieren wir uns auf die Offsettechnologie. Eine neue Generation für den Druck von Zeitungen und zeitungähnlichen Produkten wurde entwickelt, die zu den Spitzenerzeugnissen im Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ zählen. Es sind dies die Erzeugnisse der Typen „Rondoset“, „Tectoset“ und „Coroset“.

Plamag-Rotationsmaschinen laufen heute in 40 Ländern auf vier Kontinenten und zeugen vom Fleiß, dem Können und Schöpferum der Druckmaschinenbauer aus Plauen. In den vier Jahrzehnten seines Bestehens, hat sich der Betrieb Plamag stets als zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft erwiesen und die gestellten Aufgaben erfüllt.

Mit der Kraft aller Beschäftigten unseres Betriebes wird es uns auch gelingen, die zukünftigen noch größeren Aufgaben zu meistern. Dazu wünsche ich allen Betriebsangehörigen viel Erfolg.

KOMMENTIERT

Die Macht gebrauchen lernen

8. Juli 1946. Ich wurde als Werkschutzmann in der Plamag, mit Stammmnummer 35, eingestellt. Bei meiner Einstellung sagte der damalige Prokurist Genosse Bernhard Ziehr zu mir: „Strenge deinen Grips an, wir müssen die Macht als Volkseigentum gebrauchen lernen und beweisen, was wir können.“

Mit hungrigen Magen, täglich die Trümmer der zerbombten ehemaligen Vomag vor Augen, hatte ich mit weiteren Kollegen Streife zu laufen, um das begonnene Aufbauwerk des neuen Betriebes Plamag vor Saboteuren und Dieben schützen zu helfen. Noch gab es ewig Gestrige und Leute, die alles gebrauchen konnten, was sie sahen.

Man muß mir angesehen haben, daß ich immer Hunger hatte. Auf einem Streifengang rief mich die damalige Werkstattschreiberin Lieselotte Rößiger (verehelichte Vogel) heran und sagte zu mir: „Komm her, du bist auch so ein armer Hund, hier hast du eine Kelle Suppe.“ Diese Anreden von Genossen Ziehr und Kollegin Rößiger, mir bis dahin unbekanntem Leuten, haben mich damals stark beeindruckt. Der Wortlaut ist mir bis heute in Erinnerung geblieben.

Ab 1. 12. 1946 wurde ich in das Angestelltenverhältnis übernommen. Ich kam in die Abteilung Nachkalkulation und erhielt ein „übertarifliches“ Gehalt von 220 Mark Brutto (zweihundertzwanzig)!!! Die Verwaltung war in einer Baracke am Kauschwitzmühlenweg untergebracht. Dort mußten wir oft in Deckung gehen, weil uns Steinbrocken um die Ohren flogen. Es waren noch immer Sprengungen im Gange.

Gemäß Beschluß der Alliierten mußte der ehemalige Rüstungsbetrieb Vomag demontiert werden. Ein trostloses Durcheinander herrschte noch in den Werkräumen. Die Betriebsgruppe der SED und die Gewerkschaftsgruppe gaben die neue Richtung an, organisierten die Arbeit und ermunterten die noch kleine Belegschaft zu hohen Leistungen. Nach und nach reihete sich Werkzeugmaschine an Werkzeugmaschine. Die Arbeit begann mit 60 aus der Vomag vor der Sprengung geborgenen Werkzeugmaschinen, die der Plamag auf Grund von Befehlen der sowjetischen Militäradministration überlassen worden waren.

Heute, 40 Jahre danach, weiß jeder, was aus uns geworden ist. Wie der steile Aufstieg der Plamag vor sich ging, ist in der jetzt veröffentlichten Betriebsgeschichte niedergeschrieben.

Max Ketscher

Die Gießerei unseres Betriebes vom ersten Abstich 1947 bis zur Gegenwart

Von Gießereileiter, Genossen Rüdiger Muck



Diese historische Aufnahme zeigt den ersten Abstich von Grauguß am 12. Dezember 1947 in der Gießerei Hans-Sachs-Straße.

Fotos: W. Ballhause

„Bin aus Trümmern zu neuem Leben erweckt! – Ich arbeite für den Frieden – Eisen unser Brot!“ Dies stand am 12. 12. 1947 am Kupolofen, als der erste Abstich erfolgte. 21 Werk tätige hatten im gleichen Jahr die Voraussetzungen geschaffen, aus den Trümmern des Weltkrieges eine neue Produktionsstätte zu bauen.

Mit dem Plauener Druckmaschinenwerk wuchs in den nachfolgenden Jahren auch die Gießerei. Die Belegschaft wurde größer und damit das Leistungsvermögen. Unter schwierigen Bedingungen arbeitend und mancher Entbehrung leidend, wurde von den Gießereiarbeitern Unwahrscheinliches geleistet. Ständig wuchs das Produktionsvolumen. In der Rekonstruktionsphase 1960 – 1965 wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen dann wesentlich verbessert. Produktionsräume und soziale Einrichtungen mit ansprechendem Niveau entstanden. Um die teilweise niedrigen Bedingungen abzubauen, wurden Be- und Entlüftungs- einschließlich Heizungsanlagen mit hohem Aufwand installiert. Die Schließung der Gießerei der Textima Oelsnitz und die Übernahme deren Belegschaft führte zu einer weiteren Produktionssteigerung.

Mit der Werkserweiterung des Maschinenbaus in den 70er Jahren erfolgte ein weiteres Wachstum des Gießereibereiches. Für die Modellbauer entstanden neue Arbeitsstätten auf dem Territorium um den Gußbetrieb, weiterhin wurden Gußlager und mechanische Vorbearbeitung in diesem Bereich konzentriert.

In den Jahren 1978 bis 1983 wurden wiederum wesentliche Mittel aufgewendet, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten der Gießerei zu verbessern. Neue Technik und Technologien wurden angeführt, die eine Steigerung der Produktivität nach sich zogen. Körperliche Erschwernisse wurden abgebaut und ein langgehegter Wunsch konnte erfüllt werden – ein neues Sanitätsgebäude mit schwarz-weiß-Gadarobe. Abgeschlossen wurde diese Bauphase damit, daß auf der Entladestraße im Jahre 1985 die langerkämpfte Freikrananlage in Betrieb genommen werden konnte.

Vor dem Bereich steht nun ein weiterer Schritt in die Zukunft. Die Kupolofenschmelzanlage muß einem modernen Elektroschmelzbetrieb weichen, der zum 40-jährigen Jubiläum des ersten Kupolofenabstiches in Betrieb genommen werden soll.

Die Entwicklung der Gießerei ist gekennzeichnet von der Politik unserer Partei- und Staatsführung.

Dabei standen immer die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Vordergrund. In der Zeit seit 1947 sind neue Generationen entstanden, die das begonnene Werk fortsetzen. Sie tun dies, um die Lösung am 1. Kupolofen der Plamag weiter in die Tat umzusetzen.

Muck



Vielfältiges geistig-kulturelles Leben

Von Karl-Heinz Dreßel, amtierender Gruppenleiter Kultur und Sport

1950 wurde unter Leitung des Genossen Max Köhlert die 1. Plauener-Arbeiter-Blaskapelle gegründet. Drei Jahre später wurde die heute unter Leitung von Kollegen Mengemann stehende PLAMAG-Blaskapelle und ebenfalls 1950 die Kulturgruppe „Schrammelmusik“ gegründet. Sie bestand bis 1983 aktiv, wenn auch in veränderter Form. Seit dieser Zeit haben sie nur noch gelegentlich Auftritte.

Aus der Idee, eine Chronik besonderer Art zu „Schreiben“ wurde 1954 der Filmzirkel von Kollegen Erich Sommer gegründet. Heute sind wir als Betrieb stolz darauf, lebendige Bilder vom Aufbau unseres Werkes und unserer Stadt sehen zu können.

Der heutige Leiter Heinz Kaden brachte neue Gestaltungselemente und Farbe in diese Chronik und die Schule der sozialistischen Arbeit ist für diesen Zirkel ein umfangreiches Betätigungsfeld.

Zahlreiche Fotoausstellungen konnten die Werk tätigen unseres Fotozirkels betrachten. 1961 bis 1968 war Kollege Jahnke Leiter. Mit der beruflichen Veränderung des Leiters ruhte die Zirkeltätigkeit zwei Jahre. 1970 wurde der Zirkel unter dem heutigen Leiter Karl-Heinz Dreßel als FDJ- und PLAMAG-Fotozirkel gegründet. Ebenfalls 1970 wurde der „Bastelzirkel“ von Marianne Böhm gegründet. Aus dem Basteln wurde künstlerisch-schöpferische Arbeit

und der Zirkel wurde 1981 in Zirkel für „Textiles Gestalten“ umbenannt. Kollege Wolfgang Strobel gründete 1974 den Mal- und Zeichenzirkel unseres Betriebes. Die Leitung übernahm 1984 Jörg Nestler.

Auf die längste Tradition kann der Männerchor „Harmonie“ zurückblicken. 1928 gegründet, wurde er 1939 wegen des 2. Weltkrieges aufgelöst. 1956 wurde er unter Leitung von Max Schmidt wieder neu gegründet.

Alle Zirkel und Gruppen unseres Betriebes sind mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ bereits mehrmals ausgezeichnet worden und der Mal- und Zeichenzirkel erhielt 1978 den Titel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“.

Herzlich durch Genossen

Gruppen auch von

Hohe staatliche Auszeichnungen an Werktätige und Kollektive unseres Betriebes verliehen

Geehrt für hervorragende Arbeitstaten



„Verdienter Erfinder“

Für hervorragende Leistungen in Forschung und Technik wurde am 25. April 1986 auf einem Festakt im Haus des Ministerrates der DDR Diplomingenieur **Hermann Döbler** der Ehrentitel „Verdienter Erfinder“ verliehen.

Kollege Döbler wirkte maßgeblich über Jahre für die Erzeugniserwicklung des Betriebes. Insbesondere trifft dies auf seine Tätigkeit als verantwortlicher Entwicklungsingenieur für das Maschinensystem „Farb- und Feuchtwerte“ sowie als Themenleiter für das F/E-Thema „Weiterentwicklung der einfachbreiten Offset-Rollenrotationsmaschinen RO 96/2“ zu. Neun Erfindungen des Kollegen Döbler mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 957 000 Mark dienten der Gebrauchswertsteigerung und Exportfähigkeit der Erzeugnisse des Betriebes. Kollege Döbler gehört mit 30 Neuerervorschlägen zu den aktivsten Neuerern des Betriebes. Er unterstützte aktiv die MMM-Bewegung und bemühte sich stets um eine Aktivierung der kollektiven, erfinderischen Arbeit der Kollektive seines Arbeitsbereiches Wissenschaft und Technik.

„Banner der Arbeit“ Stufe II (K)

Für hervorragende Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere für hohe Arbeitsergebnisse und vorbildliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes wurde am 29. April 1986 dem **„Realisierungskollektiv Großbaustelle Radjanskaja Ukraina – Kiew“** der Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II (K) verliehen.

Mit dieser Auszeichnung wurden Leistungen von Betriebsangehörigen gewürdigt, die dazu beigetragen haben, daß für den Druck der Parteipresse in der Sowjetunion in der Druckerei „Radjanskaja Ukraina“ in Kiew eine Großanlage konstruiert, geliefert und zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus am 26. Juni 1985 vorfristig an den sowjetischen Partner übergeben werden konnte. Die geplante Realisierungszeit wurde durch hohen persönlichen Einsatz sowohl in der Vorbereitung und insbesondere durch neue Technologien bei Montage und Inbetriebnahme um 25 Prozent verkürzt. Wesentliche Einsparungen wurden erzielt. Zu den Ausgezeichneten gehören:

Renate Bäuml,
Kranfahrerin

Gustel Becher,
Gruppenleiter Absatzrealisierung

Gert Fischer,
Ltr. Abt. Ausbaukonstruktion

Hans-Theo Grünert,
Leiter der TKO

Wolfgang Haas-Zens,
Obermonteur

Günter Haffner,
Dreher

Hans-Peter Hirth,
Schichtführer/Bohrwerksdreher

Hansgünther Klopfer,
Ltr. der Ausbildungsstätte

Klaus Korndörfer,
Reparatur-Ingenieur

Siegfried König,
Verkaufsingenieur

Horst Löwel,
Brigadier Gruppenmontage

Jürgen Mikolaiczak,
Monteur

Peter Müßigbrodt,
Elektro-Obermonteur

Gunter Neumeister,
Rohrleitungs-Obermonteur

Lothar Ott,
Gruppenleiter Perspektivplanung

Roland Sacher,
Technologe

Erwin Schmidt,
Gruppenlfr. Inbetriebnahme VEB Elpro

Wolfgang Schmidt,
Pkw-Fahrer

Hans Streubel,
Brigadier/Former

Petra Zühlsdorf,
Gruppenlfr. SW, AHB Polygraph
Export/Import

„Verdienter Aktivist“

Für besondere Leistungen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben, für vorbildliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, wurde Genosse **Gotthold Jähn,** Gruppenleiter, Abteilung Absatz, der Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ verliehen.

Seit mehr als 30 Jahren auf dem Gebiet der Außenwirtschaft und über viele Jahre hinweg als Leiter der Abteilung Absatz tätig, hat Genosse Jähn wesentlichen Anteil an der strategischen Entwicklung außenwirtschaftlicher Beziehungen des Betriebes sowie am Absatz der Erzeugnisse und Erfüllung der Exportpläne. Gleichermaßen wirkte er für eine ständige Verbesserung der Devisenrentabilität der Erzeugnisse. Mit parteilichem Standpunkt vertritt Genosse Jähn konsequent die Interessen des Staates und des Betriebes. Stets war er aktiv gesellschaftlich tätig.

„Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik“

Für langjährige Verdienste einschließlich umfassender gesellschaftlicher Aktivität um die Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik wurde Genosse **Siegmar Wunderlich,** Gruppenleiter, Abteilung Arbeitsökonomie, die „Verdienstmedaille der DDR“ verliehen. Genosse Wunderlich hat über viele Jahre hinweg überdurchschnittliche Leistungen vollbracht und stets hohe Anforderungen an sich selbst gestellt. Er hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes im Kombinat und Betrieb zur Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben. Er trug dazu bei, daß neue Wettbewerbsmethoden hohe Wirksamkeit erlangten. Neben eigenen hohen arbeitstäglichen Leistungen bestimmten langjähriges aktives gesellschaftliches Wirken auf verschiedenen Gebieten die Aktivitäten des Genossen Wunderlich.

Anlässlich des 1. Mai, des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurden am Arbeitsplatz folgende Betriebsangehörige für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin sowie für aktive gesellschaftliche Tätigkeit mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Rolf Bräutigam,
Maschinen- und Anlagenmonteur
Peter Fritsche,
Entwicklungstechnologe
Erich Graser,
Sonderbeauftragter für Wälzlager
Gottfried Köchel,
Anreißer
Günter Kopatsch,
Kraftfahrer
Johannes Michaelis,
Feinblechner
Harry Schlacheikowski,
Brigadier
Herbert Scholz,
Brigadier
Wolfgang Stark,
Fertigungstechnologe
Werner Stürmer,
Elektromonteur

Der „Verdiente Erfinder“ Hermann Döbler



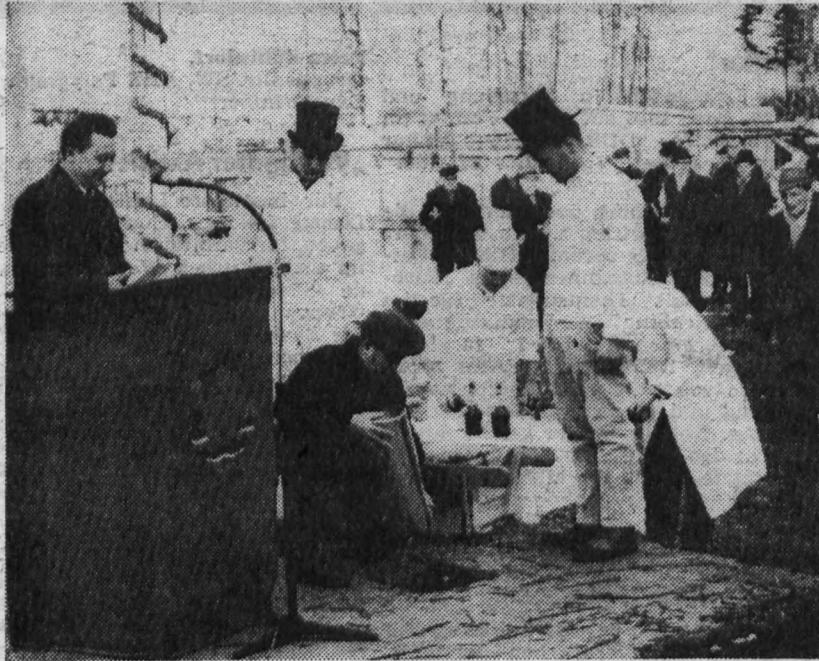
Herzliche Glückwünsche auch für Genossen Siegmar Wunderlich (rechts) durch Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, und Genossen Betriebsdirektor Eberhard Günther.



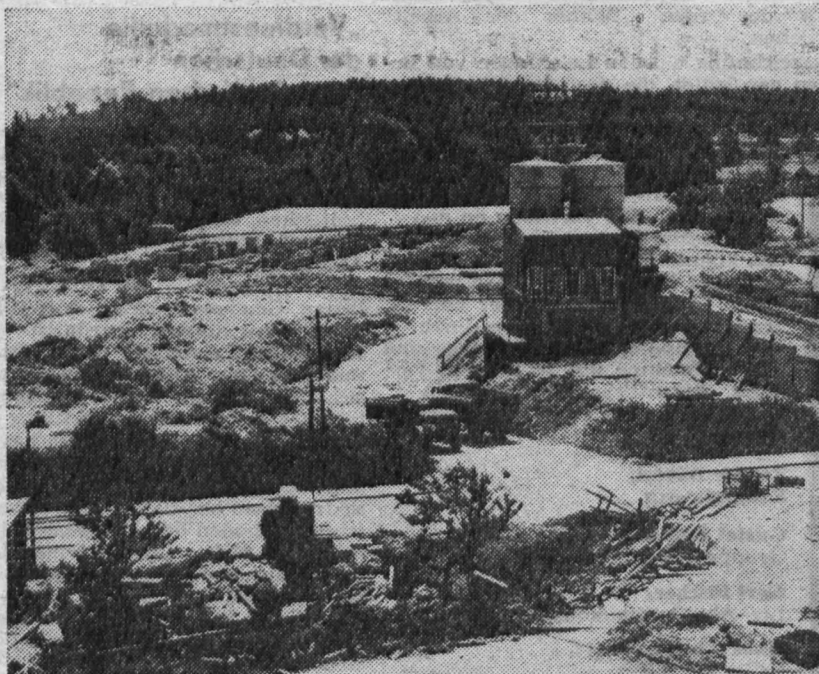
Gruppenleiter Genosse Gotthold Jähn empfängt herzliche Glückwünsche auch von Kollegin Kefler.

Fotos (3): I. Friedrich

In Wort und Bild



Am 7. Dezember 1967 wurde der Grundstein für die umfangreichen Baumaßnahmen zur Rekonstruktion des Betriebes gelegt. Im Foto links der langjährige Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann.



So sah das Gelände im Sommer 1968 aus, auf dem das Heizhaus unseres Betriebes errichtet wurde. Fotos (2):: D. Heinrich



Das war Friedensfahrtatmosphäre im Mai 1967 vor unserem Betriebsgebäude. Der alte Betriebseingang befand sich damals noch unmittelbar an der Straße.

Woran wir uns anlässlich unseres Betriebsjubiläums besinnen

Der erste Auftrag kam

Von Genossen Gotthold Jähn, Gruppenleiter Inland

Nach der Gründung des VEB PLAMAG am 9. Mai 1946 begannen die Aktivisten der ersten Stunde unter komplizierten Bedingungen die Schuttmassen aufzuräumen und die wenigen aus den Trümmern geretteten Werkzeugmaschinen umzusetzen. In einem Befehl des sowjetischen Generals Dubrowski wird die Kommandantur der Stadt Plauen beauftragt, 60 Werkzeugmaschinen zur Errichtung einer Werkstatt für Druckmaschinen an die Plamag zu übergeben. Weiter heißt es in diesem Befehl: „Ich verpflichte Sie persönlich, der Firma PLAMAG größte Unterstützung beim Aufbau ihrer Produktion zu gewährleisten und ihr normale Arbeitsbedingungen zu sichern.“

Am 5. Dezember 1946 wurde bei der Plauener Kommandantur der Antrag auf Errichtung einer eigenen Gießerei gestellt. Dank der Hilfe der Wirtschaftsabteilung der SMA wurde am 24. 3. 1947 die Genehmigung erteilt.

Zunächst wurden Teil- und Großreparaturen durchgeführt, um die durch Kriegseinwirkung beschädigten Rotationsdruckmaschinen wieder einsatzfähig zu machen. Die mit eisernem Willen begonnene Aufbauarbeit ermöglichte schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit den Bau der ersten neuen Rotationsmaschinen. Die Verantwortlichen des Ministeriums für Kultur in der Sowjetunion setzten in die Werkstätten der PLAMAG großes Vertrauen. Obwohl wir damals als PLAMAG noch keinen Beweis für die Fertigung komplizierter Druckmaschinen antreten konnten, erhielten wir 1948 einen Auftrag über fünf Rotationsmaschinen für den Druck von Büchern und

Kalenderblocks. Die Maschinenbauer der PLAMAG haben sowjetischen Freunde nicht nur mit der Lieferung der Rotationsmaschinen den Grund für eine dauerhafte Zusammenarbeit gelegt.

Zur termingerechten Fertigung wurde von der Belegschaft PLAMAG eine Resolution angenommen, zweimal sonntags und zweimal sonntags bis 12 Uhr zusätzlich und ohne Lohn zu arbeiten. Mit dieser willigen Mehrleistung wollten die Werkstätten des Betriebes die richtige Freundschaft mit dem Kern der Sowjetunion unterstellen.

Der damalige Werkleiter, Genosse Schneider, übergab die Maschine am 6. 11. 1948 an den sowjetischen Genossen mit dem Wunsch, daß die auf diesen gedruckten Kalender den Wohlstand und Frieden in der Welt anzeigen mögen. Oberhaupt Smyrnow, der damalige Kommandant von Plauen, Stößbrigaden und Aktivisten der Plamag Dank und Anerkennung für die hohen Leistungen aus. Er sprach u. a.: „Ihr habt das gegeben, was die Klasse macht das möglich, was unmöglich erscheint; die Kraft die Macht der Arbeiterklasse unerschöpflich.“

In den schweren Jahren des Wiederaufbaus besaßen wir in der UdSSR einen Handelspartner, dessen kontinuierliche Aufträge uns in der Vorbereitung und Durchführung der Produktion immer von großer Hilfe waren. Auf der Grundlage

Aufschlußreicher Rückblick auf die erfolgreiche Entwicklung des Neuen

Vom ersten bis zum 100. Geburtstag

Von Genossen Helmut Fritz, Leiter des Büros für Neuerung

Die Neuerungsbewegung unseres Betriebes hat langjährige und gute Traditionen. Gemessen an den erreichten Ergebnissen in Vorbereitung des 40jährigen Bestehens unseres Betriebes gilt dieser Einschätzung besondere Bedeutung. Vom Anbeginn und mit der Einreichung des ersten registrierten Verbesserungsvorschlags des Kollegen Meister Braun bis hin zum heutigen Stand der Neuerungsbewegung waren manche Probleme zu überwinden.

In den ersten Jahren des Neuerungsbegins nach 1945 gelangten auch die ersten Vorschlagsgedanken als Ausdruck des Mitdenkens zur Verbesserung der eigenen Arbeit immer mehr an Bedeutung. Diese Vorschläge waren in den ersten Nachkriegsjahren ein bedeutender Schritt zur Durchsetzung des Grundsatzes: „Jeder hilft jeden – alle für die Gemeinschaft.“

Diese Anfänge klaren und ehrlichen Mitdenkens, ausschließlich aus den Reihen der Produktionsarbeiter, unterlagen keiner gesetzlichen Regelung nach Registrierung, Nutzen und Vergütung. Vom Erfordernis bestimmt, wurden dennoch mit Hilfe der Betriebspartei- und Gewerkschaftsleitung diese ersten Gedanken und Vorschläge der Werkstätten leitungsseitig erfaßt. Der erste Vorschlag unseres Betriebes, eingereicht

am 4. Dezember 1948 durch den Kollegen Meister Braun, hatte den Inhalt, das Ausbohren von Gewindewälzern für Heber- und Mähdreschen zu verbessern. Im Jahr 1949 war es der 100. registrierte Vorschlag auf den Namen des Kollegen Rindfleisch und mit Ablauf des Jahres ergaben sich 100 Verbesserungsvorschläge.

Erst im Jahre 1963 wurde die Grundlage gesetzlicher Regelungen des BfE – Büro für Erfindungen, unter Leitung unseres Kollegen Sommer, gebildet. Über Jahre die Gesamtbelastung des Vorschlagswesens einschließlich Patent- und Dokumentationsleistung gesichert. Wir erinnern an die Namen der Kollegen W. Ballhaus, H. Müller, H. Hesse, H. Totel, E. Schwerdtfeger, H. Klemm, H. Wolfram und viele andere reiche Neuerer unseres Betriebes.

Hervorzuheben sind dabei die Neuerungen des Kollegen W. Ballhaus „Steiger-Einguß-Formen“ und „Erhöhung der Schmelzleistung bei Kupolöfen“. Genosse Ballhaus hat mit seinen persönlichen Darlegungen die ersten Grundlagen einer sinnvollen Neuerungsbewegung auf dem Gebiet des Gießereiwesens geschaffen.

ums bis erinnern

ums der Sowjetunion

nd

Maschinen haben nicht die gleichen Gesamtsammlungen Fertigungsleistungen. Belegungszeiten sind annähernd gleich bis zu einem gewissen Grad ohne diesen Einfluss. Heute exportieren wir vorrangig unsere leistungsfähigen, profilbestimmenden Zeitung-Offsetrotationsmaschinen in die Sowjetunion. Auf mehr als 100 Einheiten vom Typ Rondoset werden Zeitungen und zeitungähnliche Produkte bereits in 12 Städten nach dieser modernen Technologie in ausgezeichneter Qualität gedruckt, u. a. in Moskau, Riga, Minsk, Tbilissi, Alma Ata, Baku und Taschkent. Im Jahre 1985 konnte die insgesamt 250. in die UdSSR gelieferte Rotationsdruckmaschine an die Druckerei Radjanska in Kiew, übergeben werden.

Mit der progressiven Entwicklung des Werkes hielt auch der Export in die anderen Länder Schritt und gewann immer mehr an Bedeutung. Zur Erweiterung der Kapazität wurden von 1953 bis 1954 zwei große neue Werkhallen für die mechanische Bearbeitung der Einzelteile und für die Montage errichtet. Die alte Technik wurde durch neue Präzisionsmaschinen ersetzt.

Um der ständig steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wurde am 7. Dezember 1967 in feierlicher Form der Grundstein für das bedeutendste Investitionsvorhaben auf dem Ge-

biet des polygrafischen Maschinenbaus in der DDR gelegt. Mit den neuen Produktionsstätten wurden die Voraussetzungen zur Durchführung einer komplexen Rationalisierung nach modernsten Erkenntnissen der Wissenschaft und Technik geschaffen. Durch die Erweiterung der Produktionsfläche, den Einsatz modernster Produktionsmittel und die Einführung einer nach neuesten Erkenntnissen entwickelten Fertigungstechnologie konnte der Produktionsausstoß beträchtlich erhöht werden. PLAMAG-Rotationsmaschinen laufen heute in 40 Ländern auf vier Kontinenten, u. a. in allen sozialistischen Staaten, in Belgien, Griechenland, Finnland, Spanien, Dänemark, Ägypten, Indien, Argentinien und der BRD.

In der DDR werden neben den Tageszeitungen auch alle illustrierten Zeitschriften, wie z. B. NBI, FF-Dabei und Freie Welt auf PLAMAG-Rotationsmaschinen gedruckt.

Die Werk tätigen der PLAMAG können zurecht mit Stolz und Befriedigung auf die in den nunmehr 40 Jahren erreichten Erfolge zurückblicken. Es gilt jedoch den Blick nach vorn zu richten. Das rasche Wachstum aller Entwicklungsprozesse stellt auch den polygrafischen Maschinenbau vor immer neue und höhere Aufgaben, die durch Anwendung modernster Schlüsseltechnologien gelöst werden müssen. Die 2000 Beschäftigten des VEB PLAMAG haben sich darauf voll und ganz eingestellt. Sie werden auch in Zukunft das gewonnene Vertrauen rechtfertigen und sich als Pioniere des Fortschritts im Bau von Rollenrotationsmaschinen behaupten.



Die erste Werkhalle der Plamag nach ihrer Gründung in der ehemaligen Leuchtmühle. Hier wurden Reparaturen an Rotationsmaschinen ausgeführt.

Ständiger Aufschwung bei der sozialen Betreuung der Werk tätigen

Von Gitta Pöhlmann, Gruppenleiter Sozialwesen

Auf der Grundlage einer Verordnung über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen durch die Regierung der DDR vom Dezember 1953 erfolgte im Betrieb PLAMAG am 5. November 1954 die Übergabe einer Sanitätsstelle Typ II im Verwaltungsgebäude (Objekt 06). Für die gesundheitliche Betreuung der Werk tätigen standen zwei Arztzimmer, ein Bestrahlungszimmer, zwei zahnärztliche Behandlungszimmer, ein medizinisches Labor, ein Frauenruheraum und medizinische Bäder zur Verfügung. Im gleichen Jahr wurde mit medizinischen Reihenuntersuchungen begonnen und Arbeitsplätze auf gesundheitliche Einflüsse untersucht. Seither wurden und werden planmäßig jährlich KSF-Mittel für die Erhaltung, Modernisierung und Erweiterung der Ausstattung aufgewendet.

Unsere Werk tätigen stehen jährlich zirka 30 prophylaktische Kuren, zirka 32 Heilkuren und fünf sonstige Kuren zur Verfügung. Bei der Vergabe werden Schichtarbeiter, werktätige Frauen mit drei und mehr Kindern und dringende soziale Belange besonders berücksichtigt. Allein in den letzten fünf Jahren wurden hierfür Zuschüsse aus betrieblichen Fonds in Höhe von 15 000 Mark gewährt.

Zur Förderung des Arbeiterwohnungsbaus wurde 1954 das Gründungskomitee zur „AWG PLAMAG“ gebildet. Die ersten drei Wohnhäuser wurden im September 1957 von 24 Familien des Betriebes bezogen. Weitere folgten kontinuierlich. Dem Beispiel der AWG PLAMAG folgten später auch andere Betriebe. Im BKV 1958 wurden erstmals nicht zur rückzahlbare Zuschüsse von 10 000 Mark für AWG vereinbart. Diese Zuschüsse sind seitdem nicht mehr wegzudenkende Mittel zur Unterstützung der AWG zu Lasten des KSF.

Im Zeitraum von 1981 bis 1985

wurden folgende Wohnungen zur Verfügung gestellt und bezogen: 116 Neubau-, 55 Altbau- sowie 48 um- und ausgebauten Wohnungen und neun Eigenheime. Zirka 900 Betriebsangehörige besitzen derzeit eine Neubauwohnung. Der Gesamtzuschuß aus betrieblichen Fonds betrug in diesem Zeitraum 110 000 Mark.

Die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Gesamtbetrieb brachte auch kontinuierliche Verbesserungen auf dem Gebiet des Ferien- und Erholungswesens, insbesondere bei der Bereitstellung von zusätzlichen Ferienplätzen zum FDGB-Angebot.

1964: Wassersporthelm Altensalz, 20 Plätze pro Belegung

1968: Flecken Zechlin, zwei Bungalows, 8 Plätze pro Belegung

1974: Ferienship „Stinne“, Wustrow, 30 Plätze pro Belegung nach Umbau 1980 Erweiterung auf 36 Plätze pro Belegung.

1976: Vertrag mit ungarischem Reisebüro über insgesamt 215 Plätze je Saison.

1977: Voigtsgrün, zwei Bungalows, acht Plätze/Austausch

1978: Nutzungsvertrag mit Rat der Gemeinde Erlbach über eine Finnhütte in Erlbach, 4 Plätze je Belegung.

1980: Altensalz-Garten, drei Bungalows, 8 Plätze je Belegung/Austausch

1981: Erlbach, zwei Bungalows, 8 Plätze je Belegung

1986: Altensalz-Garten, drei weitere Bungalows derzeit im Entstehen, 12 Plätze je Belegung/internationaler Austausch.

Betriebliche Ferienplätze sind aus dem Angebot für unsere Werk tätigen nicht mehr wegzudenken. Es stehen daraus derzeit jährlich im Durchschnitt 1962 Betten zur Verfügung. Allein im Zeitraum der letzten fünf Jahre lag die Steigerung bei 836 Betten. Im Durchschnitt werden jährlich 240 000 M KSF-Mittel für das Ferienwesen ausgegeben. Das sind pro Betriebsangehörigen im Jahr zirka 120 M.

Entwickeltes Neuererwesens

100. Neuerervorschlag

Neuerer

Im DDR-Maßstab nachgewiesen. Er zeigte eine außerordentlich große Initiative bei der großtechnischen Durchsetzung seiner Neuerung in über 20 technologisch, gleichgelagerten Gießereibetrieben der DDR. Diese Verfahrenslösung wurde in internationalen Zeitschriften dokumentiert und stellte zum damaligen Zeitpunkt nach der Frage von „Stahl und Brot“ eine Lösung mit hohem volkswirtschaftlichen Nutzen und Neuheitsgrad dar.

Getragen von der Notwendigkeit zur weiteren betrieblichen Verbesserung der Neuererbewegung wurden in den Folgejahren Orientierungskennziffern gestellt und leitungseitig Maßnahmen getroffen, die die massenpolitische Wirksamkeit zielgerichtet förderten. Es zeigten sich folgende Ergebnisse:

- 1000. Neuerervorschlag durch den Kollegen Paul Klug, Kontrolleur, im Jahre 1955,
- 5000. Neuerervorschlag durch den Kollegen Günther Weller, im Jahre 1963,
- 10 000. Neuerervorschlag durch den Genossen Günter Pfeifer, Brigadier, im Jahre 1975,
- 12 000. Neuerervorschlag durch die Jugendliche Ulrike Schmidt im Jahre 1971.
- 16 000. Neuerervorschlag durch die Kollegen Günter Peterseim,

Erich Michaelis und Johannes Michaelis im Jahre 1985 eingereicht.

In Vertiefung der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Jugend zeigt sich auch das erfolgreiche Werden der Jugendneuererbewegung, speziell in den letzten Jahren und im besonderen zwischen den letzten Parteitag der SED. Es konnten anspruchsvolle Exponate verwirklicht werden, die den Anforderungen der Zeit nach schöpferischen Bestwerten und Höchstleistungen entsprachen und ein hohes Lob verdienen.

In der Gesamtheit betrachte ich die betriebliche Neuererbewegung als ein Ausdruck und Beweis der guten Zusammenarbeit zwischen der gesellschaftlichen und staatlichen Leitung und werte die erreichten Ergebnisse als eine hohe gesellschaftliche Arbeit die, ausgehend von den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED, zielgerichtet weitergeführt werden.

Gemessen an den bisherigen Erfolgen orientieren wir auf weitere positive Ergebnisse, die die Verbundenheit unserer Neuerer zum Betrieb bedarf. In Erwartung der 17 000. Neuerung zeigt sich eine weitere erfolgreiche Etappe in der Betriebsgeschichte der Neuererbewegung, die es zielstrebig zu verwirklichen gilt.



Der 1. Mai 1949. Eine der auch heute noch aktuellen Losungen, die von den Plamag-Arbeitern von der Leuchtmühle zur Maidemonstration getragen wurde, lautete: „Wer für den Frieden ist, kämpft mit der Sowjetunion!“ Auf dem Foto erkennen wir u. a. Werner Martin, erster von rechts und Karl Reinhold, dritter von rechts.

Kämpfer mit vorbildlichen Taten in der Produktion und im Friedenskampf

Vom Kommandeur der Kampfgruppenhunderttschaft, Genossen Egon Görsch

Die Genossen der Kampfgruppe der Arbeiterklasse haben mit vorbildlichen Produktionstaten und militärischen Leistungen hervorragenden Anteil an der Entwicklung des Betriebes und der Erhaltung des Friedens. Auch die Werktätigen unseres Betriebes haben mitgeholfen aus Trümmern, die die faschistische Diktatur hinterlassen hatte, einen neuen, besseren, sozialistischen Staat aufzubauen. Die im Oktober 1949 gegründete DDR lag und liegt stets vorrangig in der Hauptstoßrichtung der konterrevolutionären Politik und Militärstrategie des Imperialismus.

Die USA erklärte die DDR als illegal und die BRD proklamierte ihre Alleinvertretungsmaßnahme verbunden mit der Absicht einer Okkupation der DDR.

In unserem Betrieb bildeten sich im Herbst 1953 die Arbeiterwehren, deren Aufgabe in der Kontrolle und Bewachung ihres sozialistischen Betriebes bestand. Die subversiven Kräfte hatten zwar nicht ihr Ziel, den Sturz der DDR erreicht, aber sie waren noch lange nicht vernichtend geschlagen. Erhöhte Wachsamkeit

und Kontrolle und auch bewaffneter militärischer Schutz war notwendig.

Die Arbeiterwehren, in denen die besten und bewußtesten Arbeiter vertreten waren, sind die Keimzellen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR. Blaue Kombinationen mit roter Armbinde und als Bewaffnung Karabiner und Maschinenpistolen waren die äußeren Zeichen der Bereitschaft, mit der Waffe unsere sozialistischen Errungenschaften gegen jeden Anschlag des Klassen- und Gegners zu schützen und durch hohe Arbeitsleistungen in der Produktion unseren Staat der Arbeiter und Bauern ökonomisch zu stärken. Gute proletarische Disziplin, im täglichen Kampf um die Planerfüllung gefestigt, und hohe Einsatzbereitschaft wurde im Laufe der Jahre mit militärischen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zur heutigen hohen politisch bewußten Kampf- und Gefechtsbereitschaft gepaart.

Unsere Kampfgruppenhunderttschaft trägt mit Stolz den Namen des Antifaschisten „Rudolf Hallmeyer“. Das Vermächtnis der Genossen, die gegen den Faschismus kämpften und

dabei ihr Leben verloren, ist für unsere Kämpfer Verpflichtung, sehr gute militärische Leistungen zu erreichen und im Kampf um die tägliche Planerfüllung in der Produktion den anderen Werktätigen stets Vorbild zu sein. Die Hundertschaft unseres Betriebes konnte auf Grund sehr guter militärischer Leistungen und Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb mehrmals den Titel „Beste Einheit“ erreichen. Sie ist auch als Einheit Träger der Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen und der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze.

Die Kämpfer, Unterführer, Zugführer und Kommandeure der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ erklären und versprechen zum 40. Jahrestag unseres Betriebes, daß sie in der Lage und auch jederzeit bereit sind, unseren Staat und damit auch unseren Betrieb stets zuverlässig zu schützen. Sie werden keine Kräfte scheuen und hohe Arbeitsleistungen zur Erfüllung der gestellten ökonomischen Aufgaben in Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED vollbringen.

Von der Stahl-Plamag zur BSG Motor

Von BSG-Vorsitzender, Genossin Karin Egelkraut

Am 30. November 1951 fand die Gründungsversammlung der Betriebssportgemeinschaft „Stahl Plamag“ mit 275 Mitgliedern statt. Am Jahresende wurde in nachstehenden sieben Sektionen ein geregelter Trainingsbetrieb durchgeführt: Fußball, Leichtathletik, Wintersport, Tischtennis, Gewichtheben und Schwimmen. Später kamen noch die Sektionen Fechten, Boxen und Kegeln hinzu.

Der erste Vorsitzende unserer BSG war der Sportfreund Erich Türmer. Später übernahmen diese Funktionen die Sportreunde Wolfgang Helbig, Kurt Koch, Gerhard Pötzschmann, Helmut Petzoldt und seit 1979 die Sportfreundin Karin Egelkraut.

Auf Initiative des Genossen Karl Böhm wurde 1957 mit dem Bau der Kegelbahn begonnen. Nach zweijähriger Bauzeit konnte die 4-Bahnen-Anlage am 3. Januar 1959 eröffnet werden. Im Juli 1979 wurde mit dem Einbau einer automatischen Kegelanstaltanlage begonnen. Insgesamt wurden für den Einbau der Anlage 1340 Stunden von den Kollegen der Betriebsschlosserei und weitere 600 freiwillige Aufbaustunden von den Sportfreunden der Sektion Kegeln geleistet.

Im Laufe der Jahre traten in der BSG Veränderungen in den Sportarten auf. Die Sektion Ringen wurde 1978 an die ASG Vorwärts abgegeben und 10 Jahre hatten wir eine Sektion Damenfußball. Gegenwärtig trainieren in den Sektionen Boxen, Gewichtheben, Kegeln, Federball, Lehrlingssport, Gymnastik und zwei allgemeinen Sportgruppen 440 Mitglieder. Patenschaftsbeziehungen bestehen zwischen dem Betrieb und den Trainingszentren Gewichtheben und Boxen. 40 junge Sportler konnten bisher zur Kinder- und Jugendschule nach Karl-Marx-Stadt bzw. Gera delegiert werden.

In Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogrammes des DTSB, des FDGB und der FDJ unterstützt die BSG den Betrieb bei den Vorbereitungen und Durchführungen der Betriebsmeisterschaften in den Sportarten Schach, Tischtennis, Volleyball, Fußball, Federball, beim Betriebs-sportfest, bei Betriebswanderungen sowie beim Kreissportfest der Werktätigen.



Mit dem Festwagen zur Demonstration am 1. Mai bekräftigten wir unsere Bereitschaft, alle Kräfte zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu mobilisieren.



Die Blaskapelle unseres Betriebes am 1. Mai im Garten unseres Gästehauses. Der Klangkörper besteht seit Anfang der 50er Jahre.

Fotos (2): I. Friedrich



Vor dem diesjährigen traditionsreichen Plauer Spitzenfest werden die Werktätigen unseres Betriebes mit ihren Familienangehörigen im Gelände des schönen Parktheaters den 40. Jahrestag der Gründung der Plamag am 24. Mai mit einer festlichen Veranstaltung begehen.
Foto: I. Friedrich

Aus Anlaß unseres Betriebsjubiläums

Festliche Stunden im schönen Parktheater

Anläßlich des Jubiläums unseres Betriebes findet am Sonnabend, dem 24. Mai 1986, im Parktheater für alle Betriebsangehörigen mit ihren Angehörigen eine Veranstaltung statt. Im Mittelpunkt steht ein folkloristisches Estradenprogramm, welches von Volkskünstlern des Vogtlandes gestaltet wird und unter dem Motto steht „Dr ham bei uns im Vugtland“ und mit einer Festrede des Betriebsdirektors eingeleitet wird. Beginn des Programms ist 15.30 Uhr.

Umrahmt wird dieser Nachmittag und Abend mit einer Tombola für alle Teilnehmer, mit Schießen, Preiskegeln, kleinen sportlichen Wettbewerben zur Selbstbetätigung. Natürlich ist auch an unsere Kleinsten gedacht, die sich mit Spielen, Basteln und Ponykutschfahrten noch gern an diesen Nachmittag erinnern werden. Ab etwa 18.30 Uhr sind alle zum Tanz eingeladen.

Die Versorgung der gesamten Veranstaltung erfolgt durch den vollseigen Einzelhandelsbetrieb HO mit einem vielschichtigen Sortiment. Für diese Veranstaltung erhält jeder Betriebsangehörige über

sein Fachbereich eine schriftliche Einladung. Diese berechtigt zum Eintritt, einschließlich Ehepartner und Kinder und zum Empfang von Wertbons für die Versorgungseinrichtungen im Parktheater sowie eines Tombolaloses. Die Ausgabe dieser Bons erfolgt am Einlaß im Parktheater. Dieser befindet sich ab 14.30 Uhr nur am Eingang an der Kauschwitzer Straße (große Eisenbahnbrücke).

Die Organisatoren hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme, wünschen viel Spaß und Entspannung und vor allem schönes Wetter.

B. Gellsdorf

Beachtlicher Aufschwung in der Arbeiterversorgung

Von Manfred Dietzsch, Abteilungsleiter Arbeiterversorgung

Über bescheidene Anfänge der Versorgung der Betriebsangehörigen in den Jahren 1946 bis 1961 gibt es wenige konkrete Überlieferungen. Erinnert sei nur daran, daß im Objekt 06 unsere ehemalige Betriebsküche im Dachgeschoß untergebracht war. Im Februar 1948 konnten rund 90 Prozent der Werktätigen mit warmen Mittagessen versorgt werden. Es wurden unter schwierigen Bedingungen zirka 800 Portionen Essen produziert.

In den Folgejahren wurden kleine Schritte zur Arbeitsplatzversorgung angestrebt. Dies geschah auch durch ambulanten Handel mit E-Karren aus dem legendären „Flitzbock“, hier wurden die Werktätigen in den Werkhallen direkt mit belegten Brötchen und Getränken versorgt. Innerhalb der Werkserweiterung wurde ebenfalls ein neuer Sozialbau mit Saal für rund 360 Sitzplätze, Küche, Lager und Wirtschaftsräumen sowie Kühlhaus geschaffen. Diese Maßnahme ermöglichte bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für das Versorgungskollektiv und eine bessere effektivere Versorgung unserer Werktätigen war jetzt gegeben.

Ab 1969 wurden bauliche Voraussetzungen in Form von Kiosken geschaffen. In einem kleinen Kiosk im Objekt 10/1 wurde in einer begrenzten Verkaufszeit (eine Stunde) Kaffee, belegte Brötchen und Handelsware angeboten, dgl. im Speisesaal/Kaffeeküche sowie im Giesereibereich. Durch ständigen Aus- und Umbau wurden neue Kioskeinrichtungen geschaffen und vorhandenes erweitert. Ab den 70er Jahren war das Frühstücksbrot von zu Hause nur noch bedingt nötig, denn ein großer Teil der Werktätigen wurde täglich und in allen Schichten mit einer Zwischenmahlzeit versorgt.

Die Betreuung der Werktätigen hat einen Versorgungsgrad von rund 81 Prozent erreicht. In allen Schichten können die Betriebsangehörigen mit einer warmen Hauptmahlzeit versorgt werden. Täglich stehen unseren Werktätigen zwei Stammenessen sowie ein Essen mit Schöndarstellung zur Verfügung. In den vier Einrichtungen der Arbeitsplatzversorgung werden täglich 3400 Mark Tagesumsatz erzielt.

Die Entwicklung gegenüber den 60er Jahren ist beachtlich. Damals wurden rund 60 belegte Brötchen sowie 25 Tassen Fleischbrühe verbraucht. Heute werden täglich rund 1500 Brötchen, 300 Bockwürste,

Rohkoste, 300 Tassen Fleischbrühe und Soljanka, Kuchen, Speckfett und belegte Brote verbraucht, dergleichen noch rund 1700 Tassen Kaffee und rund 1250 Flaschen alkoholfreie Getränke, 150 Flaschen Vollmilch und 75 Flaschen Fruchtmilch. Täglich werden rund 1400 Portionen Mittagessen produziert, die Schichtarbeiter in der III. Schicht bzw. rollenden Woche erhalten ein separates Essen.

Für die Stützung der Arbeiterversorgung werden jährlich aus dem Kultur- und Sozialfonds rund eine halbe Million Mark bereitgestellt. Ebenfalls im Territorium leistet die Arbeiterversorgung einen wichtigen Beitrag, hier werden Fremdbetriebe mit einer warmen Hauptmahlzeit versorgt. Auch werden Veranstaltungen gastronomisch abgesichert.

Die Werktätigen der Abteilung Arbeiterversorgung werden auch weiterhin den gestellten Versorgungsauftrag für die Beschäftigten des VEB Plamag wie auch in den vergangenen 40 Jahren täglich erfüllen.

Erfolgreiche Inspektion

Vom 16. bis 17. April 1986 wurde durch die Staatliche Energieinspektion beim Ministerrat der DDR, Bezirksinspektion Karl-Marx-Stadt, eine Überprüfung und Kontrolle der energiewirtschaftlichen Arbeit des Betriebes durchgeführt. Schwerpunkte der Kontrolle waren

- Leitung der betrieblichen Energiewirtschaft
 - Planung, Abrechnung und Entwicklung des Energieverbrauches
 - Normierung des Energieverbrauches
 - Rationalisierungs- und Substitutionsmaßnahmen
 - Sekundärenergienutzung
- Im Ergebnis der Kontrolle konnte durch die Kontrollgruppe dem Betrieb eine insgesamt positive Arbeit bescheinigt werden. Durch die Vorlage und Bereitstellung aller erforderlichen Unterlagen sowie durch eine konstruktive Mitarbeit der zuständigen Kollegen war es möglich, die Überprüfung zügig durchzuführen. Besonders positiv in Erscheinung getreten sind

- die neue Struktur der Abteilung Energetik und Betreuung der Planstellen mit fachlich qualifizierten Kadern

- die Aktivitäten des Betriebes bei Substitutionsmaßnahmen, besonders beim ETS-Vorhaben Gußbetrieb zur Ablösung von Gießereischmelzkoks durch Einsatz von zwei Elektroschmelzöfen.

Der Antrag des Betriebes zur Wiedererlangung der Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ wurde durch die Kontrollgruppe befürwortet.

Wild, Abt.-Ltr. Energetik

Kegler ermittelten Sektionsmeister

1. Platz beim 10. Paarkampfturnier in Jöbnitz

An den Sektionsmeisterschaften der Sektion Kegeln beteiligten sich in diesem Jahr 44 Sportfreundinnen und Sportfreunde. Die Frauen, Jugend und Senioren spielten dabei über 3 x 100 Wurf auf unserer Kegelsportanlage.

Sieger bei den Frauen wurde Sportfreundin Jutta Lenk mit 1020 LP. Platz 2 belegte Sportfreundin Ingrid Zenner mit 921 LP vor Monika Puff mit 890 LP. Sektionsmeister bei unseren Jugendlichen wurde Sportfreund Tilo Unger mit 987 LP, vor Sportfreund Jörg Geißler 922 LP und Sportfreund Andre Fiedler mit 879 LP. Sektionsmeister der Senioren wurde Sportfreund Helmut Döring mit 1004 LP.

In der Männerklasse und Junioren wurde auf unserer Kegelbahn 3 mal 100 Wurf gespielt, wobei sich die besten 12 Sportfreunde für den Final-

wurf in Neundorf qualifizierten.

Nach einem spannenden Spielverlauf in Neundorf qualifizierten Berkel mit guten 2050 LP neuer Sektionsmeister, den 2. Platz belegte Sportfreund Manfred Kramer mit 2024 LP und den 3. Platz Dieter Petzold mit 1966 LP. Bei den Junioren wurde Sportfreund Uwe Gräf mit 1900 LP Sektionsmeister, vor Sportfreund Steffen Hartenstein mit 1820 LP. Die Sektionsleitung beglückwünscht alle Sportfreunde, die sich plazieren konnten.

Zu vermerken ist noch, der großartige Erfolg unserer 3 Männermannschaft, die den Staffelsieg erreichen konnte und somit im Spieljahr 1986/87 in der 1. Kreisklasse spielt.

Am 10. und 11. Mai führte die SG-Jöbnitz ihr 10. Paarkampfturnier um

den Pokal des Rates der Gemeinde Jöbnitz durch. Von unserer Sektion starteten zwei Paare, insgesamt starteten 22 Paare. Das Paar Peter Trommer und Dieter Zschöner erreichten 767 LP und erreichten damit einen Platz im Mittelfeld.

Unser 1. Paar Karl-Heinz Berkel 418 LP und Manfred Kramer 441 LP wußten durch eine ausgezeichnete Leistung zu gefallen. Am Ende bedeuteten die 859 LP den 1. Platz.

Den zweiten Platz belegten mit ebenfalls guten 848 LP die Sportfreunde Frauendorf 435 LP und Ehrlich 813 LP vor Lok Plauen. Die Sportfreunde Müller 406 LP und Schwarz 418 LP belegten mit 824 LP den dritten Platz.

Unsere Sportfreunde herzlichen Glückwunsch, die das erste Mal den Pokal erringen konnten.

Sektionsleitung Plamag-Aktivist

Seite 7



Begegnungen mit sowjetischen Genossen und Freunden gehören in den vier Jahrzehnten des Bestehens unseres Betriebes zu den nachhaltigen guten Erinnerungen. Erst kürzlich waren wir Gastgeber für eine Touristendelegation aus der ASSR. Im Bild: Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit (rechts), übergibt ein Erinnerungsgeschenk.



Fröhlichkeit und viele Gespräche der Freundschaft waren kennzeichnend für die Stunden der Gemeinsamkeit zwischen den Freunden aus der Sowjetunion und Werktätigen unseres Betriebes.

Fotos: I. Friedrich

Zur Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft

Herzliche Begegnungen mit lieben Freunden

Die Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft vom 8. bis 15. Mai war wie alljährlich geprägt von besonderen Aktivitäten und Veranstaltungen der DSF-Grundeinheit. Bereits in Vorbereitung dieser Woche fand am 30. April eine Begegnung mit einer Touristendelegation aus der Armenischen SSR statt. Das Treffen begann am Nachmittag mit einer gemeinsamen Besichtigung der Talsperre Pöhl. Anschließend machten sich die Freunde während eines Betriebsrundganges mit unserer Produktion und den Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen vertraut.

Höhepunkt war am Abend ein Freundschaftstreffen im Gästehaus. Im Beisein von Genossen Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Genossen Brand, stellvertretender BGL-Vorsitzender und als Vertreter des

Betriebsdirektors Genosse Basista und einer Vertreterin des DSF-Kreisvorstandes konnte der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit, Freund Wild, die sowjetischen Freunde sowie verdienstvolle DSF-Freunde aus den Bereichen des Betriebes herzlich begrüßen.

Alle Anwesenden verlebten einen eindrucksvollen Abend der Freundschaft und des gegenseitigen Verstehens. Besonders die Darbietungen unserer sowjetischen Freunde von Gesang, Musik und Tanz aus der Folklore Armeniens, war sehr beeindruckend und für uns alle unvergesslich. Unsere sowjetischen Freunde dankten mit bewegten Worten für den schönen Abend erlebter Deutsch-Sowjetischer Freundschaft.

Kurz notiert

Am 6. Mai 1986 erfolgte anlässlich der Vertrauensleutevollversammlung die Auszeichnung des Bereiches FB 3 mit der Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der DSF sowie als „Bereich der DSF“. Mit dieser hohen Auszeichnung werden besonders die vorbildlichen ökonomischen und gesellschaftlichen Leistungen des Kollektives gewürdigt. Alle Kollektive des Bereiches kämpfen bereits seit Jahren um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“. Durch eine termin- und qualitätsgerechte Auslieferung einschließlich Montage von Plagag-Maschinen in die Sowjetunion sorgen alle Freunde dafür, daß der Name Plagag als Symbol der deutsch-sowjetischen Freundschaft in Ehren gehalten wird. Dafür zeugen besonders die Anlage von Kiew sowie Krokodilmaschine 1986.

★

Am 8. Mai 1986, dem 41. Jahrestag der Befreiung, hat eine Delegation unseres Betriebes gemeinsam mit sowjetischen Genossen vom Panzerregiment an der Kranzniederlegung für die gefallenen Helden des Großen Vaterländischen Krieges sowie an den Festveranstaltungen im Regiment teilgenommen.

★

Zum Kreisabschluss „Von Freund zu Freund“ am 10. Mai im Haus der Grenztruppen haben sich drei Freunde aus dem Kollektiv Endmontage der Jury gestellt und ihr Wissen über unser Freundesland bewiesen.

★

Die erste Runde des betrieblichen Wissenswettbewerbes wird ebenfalls im Mai gestartet. Die bestplatzierten Kollektive werden danach für die Endrunde am 17. Oktober 1986 ins Gästehaus eingeladen, um den Betriebssieger zu ermitteln.

★

Das Kollektiv der Betriebsküche hat vom 12. bis 16. Mai aus Anlaß der Woche der DSF Gerichte aus der sowjetischen Küche angeboten.

Auflösung aus Nr. 5/86

Waagrecht: 2. Pirk, 7. Store, 8. Rama, 9. Reifen, 10. Agens, 12. Coir, 14. Eskimo, 16. Saline, 19. Iler, 20. Trier, 24. Walter, 25. Erik, 26. Edikt, 27. Ares.

Senkrecht: 1. Isba, 2. Pore, 3. Iren, 4. Reisen, 5. Hanoi, 6. Kairo, 8. Reck, 11. Gral, 13. Imre, 15. Setter, 16. Sigel, 17. Lewis, 18. Irak, 21. Rede, 22. Iris, 23. Rute.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 heiliger Stieg der alten Ägypter, 7 Doppeltreffer im Lotto, 8 Auslese, 10 Fluß durch Plauen, 11 eine handelsübliche Seife, 13 hastig, 15 Sanddünenwüste, 16 engl. Fluß, 19 Held der griechischen Sage, 22 Abschnitt des Korans, 23 Gruppe von z. B. Kleintierzüchtern etc., 24 Ort im Bezirk Leipzig, 25 Behältnis, 26 Ungerechtigkeit.

Senkrecht: 1 Standort der Porzellanindustrie im Bezirk Gera, 2 Silberpappel, 3 unser Kombinat, 4 südfranzös. Hafenstadt, 5 weibliches Mitglied einer Tanztruppe, 6 Geländeerhebung, 9 engl. Stadt, 12 Europäerin, 14 Schabeisen der Kammacher, 17 Zweigesang, 18 höchster Berg Englands, 19 Blütenstand, 20 Sowjetbürger, 21 das Ausgesäte.

1		2	3		4		5		6
7					8	9			
		10							
11	12				13			14	
15									
						16	17		18
19		20		21		22			
		23							
24						25			
				26					



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 7/86

1. Juni-Ausgabe



Volkstammerabgeordneter
Genosse Jörgen Schöffler

Im Gespräch mit Wählern

Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär unseres Betriebes, der zum dritten Mal in die Volkskammer gewählt wurde hat sich in Vorbereitung der Wahlen am 8. Juni auf 14 Veranstaltungen seinen Wählern vorgestellt und in der Volksaussprache Rechenschaft über die Tätigkeit als Abgeordneter abgelegt. Dabei wurde immer wieder hervorgehoben, daß wir auch künftig unser Bestes leisten werden.

Ausgehend vom Bericht an den XI. Parteitag der SED erklärte Genosse Schöffler auf Wählerversammlungen in unserem Betrieb: „Dieser Parteitag hat Aufgaben beraten und beschlossen, die für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR wegweisend sind. Mit berechtigtem Stolz auf das in gemeinsamer Arbeit mit allen Bürgern Geschaffene, können wir als Abgeordnete in überzeugender Verbindung von Bilanz und Ausblick Rechenschaft legen.“

Genosse Schöffler, der im Wahlkreis 43 kandidierte, zu dem die Kreise Auerbach, Klingenthal, Oelsnitz, Plauen-Stadt und Plauen-Land gehören, erinnerte daran, daß die Ziele des Fünfjahresplanes 1981 bis 1985 dank der guten Arbeit der Werktätigen auch in unserem Bezirk nicht nur erfüllt, sondern überboten werden konnten. So wuchs zum Beispiel die Industrieproduktion auf 123,8 Prozent. Allein im vergangenen Jahr wurden Erzeugnisse für die Volkswirtschaft, für die Bevölkerung und den Export in Höhe von 66 Milliarden Mark produziert.

Eingehend auf das Kernstück unserer Sozialpolitik, dem Wohnungsbauprogramm, erläuterte der Abgeordnete, daß im Verlauf des Fünfjahresplanes der Bevölkerung unseres Bezirkes 114 819 Wohnungen, davon 66 526 Neubauwohnungen, übergeben wurden. Seit dem VIII. Parteitag der SED, also in nur 15 Jahren, haben sich in unserem Bezirk die Wohnverhältnisse für 40 Prozent der Bevölkerung grundlegend verbessert. „Zu dieser Bilanz“, so Genosse Schöffler, „gehören zum Beispiel auch neue Kaufhallen, medizinische Einrichtungen, das FDGB-Ferienheim in Schöneck und das Hallenbad in Plauen.“

Im Sinne des Wahlauftrufs den Sozialismus weiter zu stärken und damit wirkungsvolle Friedenssicherung zu leisten, bleibe unser gemeinsames Anliegen, versicherte Genosse Schöffler in vielen Gesprächen mit Wählern. Unser Betriebskollektiv hat sich dabei die Aufgabe gestellt, in diesem Jahr die industrielle Warenproduktion und die Nettoproduktion mit je vier Tagesproduktionen zu überbieten.

Für den Bezirkstag Karl-Marx-Stadt kandidierte Volker Seidel, Maschinenbauer in unserem Betrieb. Der 23-jährige FDJler wurde erstmals für die Wahl eines Volksvertreters nominiert.

Foto: D. Heinrich

Herzliche Glückwünsche zum 40. Betriebsjubiläum der Plamag überbrachte Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (links), die Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär, der zum dritten Mal in die Volkskammer gewählt wurde, Genosse Eberhard Günther, Betriebsdirektor und Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, entgegennahmen.

Zum 40. Jahrestag der Gründung unseres Betriebes

Herzliche Glückwünsche überbrachten viele Gäste aus dem In- und Ausland

Zu den Veranstaltungen anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung unseres Betriebes begrüßten wir zahlreiche Gäste, unter ihnen Genossen und Freunde aus der Sowjetunion, CSSR, Volksrepublik Polen und der Ungarischen Volksrepublik sowie Genossen aus dem Zentragebiet. Auf der festlichen Zusammenkunft am 23. Mai 1986 im Gästehaus galt außerdem ein besonders herzlicher Gruß Genossen Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Karl Landmann, Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, Genossen Eberhard Beschnitt, Generaldirektor des Kombines Polygraphischer Maschinenbau „Werner Lamberz“ Leipzig, sowie weiteren Repräsentanten der Zentragebiet, des Graphischen Großbetriebs Interdruck Leipzig und des Territoriums der Stadt Plauen.

Genosse Werner Schweigler, der herzliche Glückwünsche des Sekretariats der SED-Kreisleitung zum Betriebsjubiläum überbrachte, dankte den Werktätigen für ihre fleißige, über vier Jahrzehnte geleistete Arbeit. Er würdigte, daß der VEB Plamag stets ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft war und ist.

In seiner Festansprache erinnerte Betriebsdirektor Genosse Günther an entscheidende Stationen der Entwicklung unseres Betriebes. Er sagte u. a.: „30 Arbeiter mit 60 alten Werkzeugmaschinen nahmen in einem Gebäude im Mai 1946 die schwere Arbeit der Reparatur und des Baus von Druckmaschinen auf. Heute, im Jahre 1986, ist der VEB Plamag ein moderner Großbetrieb mit 2000 Be-

schäftigten, mit einem Anlagenvermögen von 160 Millionen Mark, 227 000 Quadratmetern Territorium und rund 34 000 Quadratmetern Produktionsfläche. Seine Erzeugnisse, Rollenrotationsmaschinen für den Druck von Zeitungen und Zeitschriften, die in 45 Ländern der Erde laufen, besitzen einen anerkannten Ruf.“

1948 erhielten wir von der Sowjetunion die ersten Aufträge für den Bau von fünf Werkdruck- bzw. Kalenderblockmaschinen. Seit dem gehen Jahr für Jahr 60 Prozent unseres Exports in die UdSSR. Im gleichen Jahr erteilten uns die polnischen Genossen den Auftrag für den Bau einer 96seitigen Hochdruckmaschine. 1952 lieferten wir die erste Maschine in die CSSR und 1979

konnten wir den bisher größten Auftrag für eine ungarische Druckerei mit 24 Einheiten realisieren. In allen Druckereien der DDR, die im Zeitungsbereich arbeiten, stehen Rotationsmaschinen aus unserem Betrieb.

Abschließend betonte Genosse Günther: „Die Geschichte, auch die Geschichte unseres Werkes, wird von den werktätigen Massen geschrieben. Die Entwicklung unseres Betriebes ist untrennbar verbunden mit den Namen:

Adolf Zenkel
Rudolf Schneider
Herbert Michel
Walter Henne
Jochen Reul
Walter Fischer
Hans Michael
Bernhard Ziehr
Paul Hohmut
Hanns Markert
Willi Kuhn
Harry Enders
Werner Martin
Erich Bochmann
Richard Weller
Arthur Schubert
Max Wunderlich
Otto Kellner.

Fortsetzung auf Seite 2

UdSSR-Handelsvertretung sandte Grußschreiben

Wir wünschen gute Erfolge

Die Handelsvertretung der UdSSR in der DDR hat in einem vom Handelsvertreter Genossen L. K. Lukjanow, Parteisekretär Genossen W. D. Rjabtschuck und Gewerkschaftsführer Genossen W. M. Ryshow unterzeichneten Grußschreiben dem Kollektiv unseres Betriebes herzliche Glückwünsche zum 40. Jahrestag der Plamag übermittelt. Darin heißt es unter anderem: „Der 1946 von den deutschen Arbeitern auf den Trümmern erbaute Betrieb ist in 40 Jahren zu einem großen und modernen Betrieb mit Zweitausend Beschäftigten geworden, der komplizierte, leistungsfähige polygraphische Maschinen von hoher Qualität produziert, 60 Prozent von Erzeugnissen liefert der Betrieb in die UdSSR.“

Die termingerechten Lieferungen der Druckmaschinen fördern die Entwicklung der Polygraphieindustrie in der Sowjetunion und ermöglichen, die Zeitschriften und Zeitungen mit hoher Auflage für das sowjetische Millionenvolk herauszugeben.

„Wir wünschen ... dem ganzen Kollektiv des Betriebes gute Gesundheit, Wohlergehen, weitere schöpferische Erfolge in der Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaus und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit unserer beiden Länder.“

Veteranen ausgezeichnet

Für die uns anlässlich unserer 60jährigen Mitgliedschaft in den Gewerkschaften erwiesene Ehrung auf einer festlichen Veranstaltung im Gästehaus danken wir der BGL sowie der Veteranen-AGL recht herzlich. Allen Werktätigen des VEB Plamag Plauen wünschen wir weiterhin gute Erfolge in der Arbeit.

Hans Lippmann
Elisabeth Lorenz
Kurt Pölke
Harry Wächter
Ernst Weller
Rudolf Frotscher



Der Generaldirektor unseres Kombines, Genosse Eberhard Beschnitt (links) gratulierte mit herzlichen Worten zum 40jährigen Bestehen der Plamag und dankte den Werktätigen für die zuverlässige und fleißige Arbeit.

Ingenieurorganisation begeht Jubiläum

Gute Bilanz nach 40 Jahren

Am 2. Juli 1986 begehen die zirka 283 000 Mitglieder der sozialistischen Ingenieurorganisation der DDR das 40jährige Jubiläum der Kammer der Technik. Großartige Leistungen wurden von den Ingenieuren, Technikern, Ökonomen, Neuerern, Arbeitern, Handwerkern und Wissenschaftlern in dieser Zeitspanne erbracht. Der Bogen spannt sich von Aufräumungsarbeiten an den Industrieanlagen und der Rekonstruktion von Maschinen im Jahr 1946 bis zu den wissenschaftlich-technischen Höchstleistungen im Jahr 1986 bei der Durchsetzung von Schlüsseltechnologien in der „KDT-Initiative XI. Parteitag“.

Das im Gründungsauftrag der KDT formulierte Anliegen „... das Er-

streben der Konzentration aller technisch-wissenschaftlichen und praktisch-gestaltenden Kräfte zu fördern, um sie der menschlichen Gesellschaft unmittelbar nutzbar zu machen“, wird auch durch die kontinuierliche Arbeit unserer Betriebssektion fortgeführt. Anlässlich des Jubiläums lädt die Leitung der Betriebssektion alle KDT-Mitglieder ein zum Diskussionsabend „Auswertung DRUPA“ am 25. Juni, 19 Uhr, Plamag-Gästehaus. Referenten: Messe-Besucher des Bereiches T; zur Festveranstaltung „40 Jahre KDT - 34 Jahre Betriebssektion Plamag“ am 1. Juli, 17 Uhr, Plamag-Gästehaus und zum Besuch der KDT-Ausstellung, die von den Fachsektionen des Betriebes vom 30. Juni bis 4. Juli im Speisesaal gestaltet wird.

Herzlichen Glückwunsch

zum Betriebsjubiläum

35 Jahre im Betrieb ist:
Edgar Riediger, KS
30 Jahre im Betrieb ist:
Werner Bischoff, FB 3
25 Jahre im Betrieb ist:
Walter Schickore, RAV
20 Jahre im Betrieb sind:
Annelie Höhne, TFO
Peter Oswald, RA
Rainer Rödel, RA
15 Jahre im Betrieb sind:
Günter Morgner, RVB
Werner Blank, FG
Heinz Liebscher, FG
10 Jahre im Betrieb sind:
Jürgen Hartenstein, RVF
Wolfgang Heinze, RAV
Günter Röhn, QA

Herzliche Glückwünsche

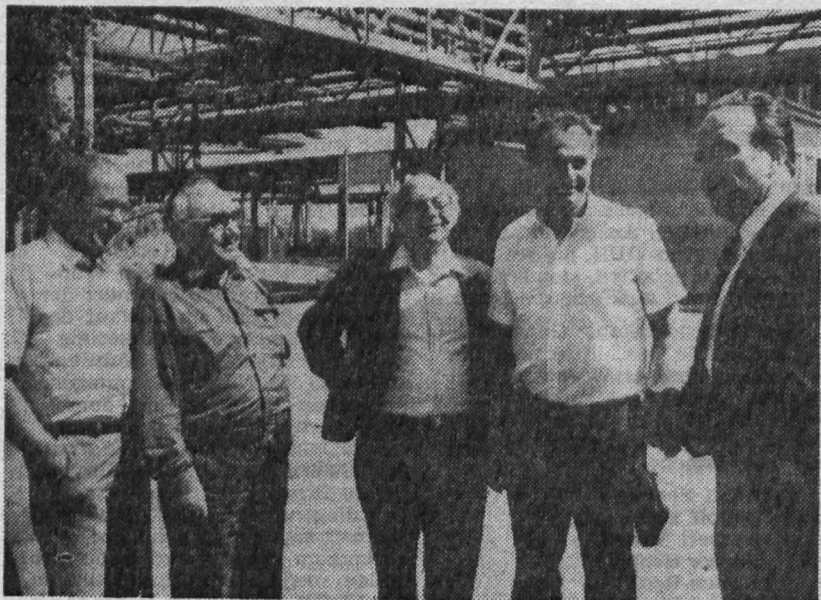
Fortsetzung von Seite 1

Dank möchte ich den Veteranen der Arbeit aussprechen. Insbesondere möchte ich hier unseren langjährigen Betriebsdirektor Genossen Heinz Lippmann und stellvertretend für viele

Erwin Stadler
Walter Ballhause
Erhard Uhler
Walter Hoyer
Paul Kummer
Paul Brauns
Arno Uhlig
Kurt Kemnitz
Max Voigt
Max Ketscher
Herbert Feustel
Albert Dressel

würdigend nennen.

Dank sagen möchte ich allen unseren aktiven werktätigen Menschen, unserens Konstrukteuren, Technologen und Organisatoren, den Facharbeitern und Meistern, den Direktoren und Leitern, den Partei- und Gewerkschaftsfunktionären, von denen besonders verdienstvolle an unserer heutigen Feier teilnehmen.“



Die Gäste aus sozialistischen Bruderländern, die Grüße zum Plamag-Jubiläum überbrachten, machten sich auf einem Betriebsrundgang mit der Produktion vertraut. Auf unserem Foto begleitet Produktionsdirektor Genosse Eberhard Erfurt (rechts) Genossen aus der Ungarischen Volksrepublik und der CSSR.



Zur festlichen Veranstaltung im Gästehaus waren auch Veteranen geladen. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther erinnert in seiner Ansprache an den kürzlich stattgefundenen Veteranenaustausch in Warschau und Plauen mit Genossen, die 1948 mit dem Bau einer 96seitigen Hochdruckmaschine für „Tribuna Ludu“ begonnen hatten.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Kilschees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther (zweiter von links) würdigte auf der diesjährigen Betriebs-MMM die Arbeit des Direktionsbereiches Wissenschaft und Technik in der Jugendneuererbewegung mit dem Ehrenpreis des Betriebsdirektors. Im rechten Foto: Im Anschluß an die Eröffnung der Betriebsmesse wurden gute Leistungen von Jugendlichen in der MMM-Bewegung mit Prämien anerkannt.

Foto: D. Heinrich

Betriebsdirektor würdigte Leistungen in der Jugendneuererbewegung

16 Exponate verkörpern auf der MMM einen Nutzen von nahezu 300 000 Mark

Die 23. Betriebs-MMM, auf der 16 Exponate, davon 13 aus dem Plan Wissenschaft und Technik, mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von nahezu 300 000 Mark ausgestellt waren, wurde am 27. Mai im Speisesaal unseres Betriebes vom Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther, eröffnet. FDJler und Pioniere der Rückert-Oberschule hatten sich mit Exponaten an der Betriebs-MMM beteiligt. Zugegen waren Parteisekretär Genosse Jürgen Schöffler, FDJ-Sekretär Genosse Burkhard Rau, der stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genosse Ralph Brandt, sowie die Fachdirektoren. Als Gäste wurden der Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Tröger, die Stadträtin, Genossin Dick, und die Direktorin der Rückert-Oberschule, Genossin Roy, begrüßt.

Genosse Günther würdigte in seiner Eröffnungsansprache die Leistungen innerhalb der MMM-Bewegung und dankte allen Beteiligten

sehr herzlich. Immerhin haben 72 Prozent der Jugendlichen unseres Betriebes in dieser Bewegung ihr Können unter Beweis gestellt, sich damit gleichzeitig weitergebildet und zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei einen Beitrag geleistet. Genosse Günther sprach über das hohe gestalterische und organisatorische Niveau der Messe und machte auf die gezeigte neue Qualität mit dem Zuschnitt auf Schlüsseltechnologien, der Mikroelektronik, der EDV, der neuen Techniken und des Rationalisierungsmittelbaus aufmerksam. Deutlich sicht-

bar ist die exakte Arbeit, die zwischen den Messen geleistet wurde, beispielsweise in den Bereichen Kader/Bildung und Rationalisierungsmittelbau.

Die Exponate „Zeitungsstapelgerät“, „Kompaktprogrammiergerät“ und „Digitales Universalmeßgerät“ werden auch auf der Kreis-, Bezirks- und Zentralen MMM zu sehen sein.

Mit dem Ehrenpreis des Betriebsdirektors wurde der Direktionsbereich Wissenschaft und Technik ausgezeichnet. Das war Anerkennung für die jahrelange gute Arbeit in der Jugendneuererbewegung.

Kurz notiert

1. Platz im Kombinat

Im Leistungsvergleich der Kombinatbetriebe zur sozialistischen Jugendpolitik erreichte unser Betrieb im I. Quartal 1986 den 1. Platz. Dieses hervorragende Ergebnis sollte unseren Jugendkollektiven bei der weiteren Realisierung der Parteitagsbeschlüsse Ansporn und Verpflichtung sein. Wir orientieren dabei auf die Initiativen der Jugendlichen, neben den bereits übergebenen Aufgaben und Objekten, verstärkt auf die FDJ-Aktion Materialökonomie und die Erweiterung der kollektiven Neuererarbeit. Allen Jugendlichen dazu viel Erfolg und für das bereits Geleistete Dank und Anerkennung.

S. Schreiber
Direktor Kader/Bildung

Gedanken zu den Wahlen in den Kontrollorganen der ABI

Über 4000 Werktätige wählten im Kombinat die Kommissionen der ABI

Die vielen ehrenamtlichen Volkskontrolleure der Arbeiter- und Bauern-Inspektion leisten eine sehr verantwortungsvolle und nützliche Tätigkeit. Nicht nur ihre prüfenden Augen, ihr kritisches Wort sind immer mehr gefragt, sondern auch ihr Rat, wie manches besser oder anders zu schaffen ist. In den volkseigenen Betrieben der Kombinate sind die Kommissionen der ABI Kontrollorgane der Parteileitungen und arbeiten in deren Auftrag.

Zur Erhöhung der Volkskontrolle und zur öffentlichen Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit werden gern die Wahlen der ABI-Betriebskommission genutzt. Dies ist ein wesentlicher Teil unserer Demokratie. Die Wahlen des Jahres 1986 beweisen die Richtigkeit dieses Weges in beeindruckender Weise. So nahmen an den Wahlen der APO- und Betriebskommission im Kombinat Polygraph 4165 Werktätige teil und wählten direkt die im Zeitraum der Vorbereitung der Wahlen öffentlich vorgestellten Kandidaten. Zur Diskussion sprachen

147 Werktätige und machten vielfältige Vorschläge zur Verbesserung der ABI-Arbeit. Diese Vorschläge werden von den Betriebskommissionen gewissenhaft geprüft.

Im Zeitraum der Wahlen schieden insgesamt 83 ABI-Mitglieder aus, jedoch für die Wahlen konnten 106 Mitglieder neu gewonnen werden. Dies stellt ein gutes Ergebnis dar. Nun gilt es, diese neuen Mitglieder schnellstens in die Arbeit der ABI effektiv mit einzubinden und dafür zu qualifizieren.

Für die Statistiker noch einige Zahlen aus der ABI-Wahl. Im Kombinat bestehen 14 Betriebs- und 42 APO-Kommissionen mit insgesamt 511 Mitgliedern. Davon 242 Arbeiter. Der Frauenanteil mit 85 Mitgliedern ist ein gutes Ergebnis. Nicht befriedigen kann der Anteil der Jugendlichen mit 27. Der Anteil der Hoch- und Fachschulkader wird mit 202 ausgewiesen. 346 Genossen sichern den Parteienanteil.

Als positives Ergebnis kann eingeschätzt werden, daß dort, wo ein

Kontrollposten der FDJ existiert, dieser mit eingebunden wurde in die Betriebskommission, ebenso wurden Vertreter der Arbeiterkontrolleure des FDGB, schon traditionsgemäß, in die Betriebskommission gewählt.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die Wahlen einen Höhepunkt im Leben einer jeden Betriebskommission darstellten und die Verbindung zu den Werktätigen dokumentiert. Nun gilt es, auf der Grundlage der Arbeitspläne, diesen Schwung ausnutzend, die nächsten Kontrollaufgaben zu packen und zu meistern.

Zur Zeit laufen in vielen Betrieben die Kontrollen zur Einhaltung der technologischen Disziplin und Steigerung der Effektivität der betrieblichen Rationalisierungsmittelabteilungen. Diese Aufgaben, die im Interesse der Gesellschaft und der Betriebskollektive durchgeführt werden, erfordert natürlich auch die Unterstützung derselben, muß folglich jedem Genossen und Kollegen am Herzen liegen.

NEU BEI DIETZ

Michael Gorbatschow Reden und Schriften

Die Herausgabe ausgewählter Reden und Schriften wird fortgesetzt mit: Michail Gorbatschow „Ausgewählte Reden und Schriften“. 475 Seiten mit 1 Frontispiz Leinen, 0,50 Mark, Bestell-Nr. 738 234 1

Die in diesem Band zusammengefaßten Reden und Schriften des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Michail Gorbatschow, umfassen den Zeitraum von April 1985 bis Februar 1986. Sie enthalten alle grundlegenden Ausführungen von Michail Gorbatschow zu Fragen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates und sind deshalb für alle Partei- und Staatsfunktionäre, für Propagandisten und Lernende, für alle politisch interessierten Leser von besonderer Bedeutung.

In Wort und Bild



Zur Veranstaltung im Parktheater anlässlich des 40. Jahrestages des Bestehens der Plamag: Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther zeichnet verdienstvolle Werktätige aus.

Fotos: I. Friedrich



Für die Ausgezeichneten gab es auf der Bühne eine Extratour.



Frauen und Mädchen demonstrierten die alte erzgebirgische Volkskunst Darbietungen von Stefanie Hertel, des Kläppeleins.



Schöneres Wohnen für Millionen

In diesem Fünfjahrplan ist von weiteren 3,5 Millionen Wohnungen neu zu bauen oder zu modernisieren. Bauen wenden wir uns noch mit größeren sozialen Ergebnissen und Gemeinden sehr zugute werden in dem historisch 3,5 Millionen Wohnungen neu bessert die Wohnverhältnisse. Aus dem an den

Verpflichtungen für Parteitag- und KDT-Objekt ehrenvoll

Termingerechter Probeindruck für die erste Dekortiefdruckmaschine

Ein entscheidender Abschnitt der Entwicklung Dekortiefdruckmaschine wurde am 9. April 1986 mit dem Probeindruck verwirklicht. Dies war zugleich eine wichtige Etappe in der Realisierung des Investitionsvorhabens Dekordruck Molkau, das ein Beitrag zur Realisierung der sozialpolitischen Maßnahmen von Partei und Regierung zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Möbelindustrie der DDR für den Inlandsbedarf wie auch zur Realisierung des Exports der Möbelindustrie ist.

Kernstück der technologischen Ausrüstung des Investitionsvorhabens sind die Dekor-Tiefdruckmaschinen, die als spezielle Entwicklung von unserem Betrieb realisiert werden. Diese Dekor-Tiefdruckmaschinen unterscheiden sich in ihren technischen und technologischen Parametern ganz wesentlich von den über zehn Jahren für den Grafischen Großbetrieb Interdruck gelieferten Maschinen.

Neue Lösungen waren erforderlich

Aus dem vom Anwender geforderten Einsatz von wasserverdünnbaren Druckfarben haben sich eine Vielzahl neuer konstruktiver und technologischer Lösungen erforderlich gemacht. Nur stichwortartig sei hier auf den Einsatz korrosionsbeständiger Werkstoffe für farbführende Bauteile, auf die Realisierung hoher Trockenlufttemperaturen, die eine wärmedämmende Bauweise aus energieökonomischen Gründen erfordern, auf den automatischen Rollenwechsel an der Wiederaufwicklung, auf die austauschbaren Spreizkronen an der Abrollung für Hülsendurchmesser 70 bzw. 120 mm aus dem großen Umfang neuer Lösungen verwiesen.

Dem Probeindruck am 9. April 1986 waren Wochen und Monate angestrengter Arbeit vorausgegangen. Bedingt durch Zuliefer- wie auch Kapazitätsprobleme in der betrieblichen Fertigung, war die Werksinbetriebnahme Fünf-Druckwerk-Dekor-Rotationsmaschine und Übergabe an den HAN Produktionstechnologie, dem Kombinatbetrieb Zentrales Projektierungsbüro Polygraph Leipzig in Verbindung mit dem IAG Graphischer Großbetrieb Interdruck Leipzig erst am 13. Januar 1986 möglich.

Montagekollektiv mit vorbildlichem Einsatz

Durch den geplanten und realisierten Komplettversand von Aggregaten und Funktionseinheiten konnten die Demontage- und Druckereimontagearbeiten in einem äußerst kurzen Zeitraum verwirklicht werden. Die

Druckereimontage gestaltete sich Grund fehlender bzw. nur teilweise realisierte Montagefreiheiten — parallel zu den Montagearbeiten der Druckmaschine wurden und den in der Maschinenhalle noch Bauarbeiten durchgeführt — äußerst kompliziert. An das Montagekollektiv, Maschinenmonteure und Elektromonteuere wurden hinsichtlich Bedingungen und Leistungsbereitschaft außerordentlich hohe Anforderungen gestellt. Die Raumtemperaturen lagen vielfach unter + 10 °Celsius. Trotz dieser widrigen Umstände wurden die Montagearbeiten bis 31. März 1986 abgeschlossen. Die Maschine war jedoch noch nicht funktionsfähig.

Voraussetzungen für den Probeindruck

In angestrengter Arbeit des Montage- und des Inbetriebnahmekollektivs mußten im Zeitraum 31. März bis 8. April 1986 in Verbindung mit dem HAN Produktionstechnologie, dem IAG und einer Vielzahl anderer Partner die komplexen Voraussetzungen für den Probeindruck geschaffen werden. Wichtige Etappen waren dabei die Inbetriebnahme Thermalöl-Heizanlage sowie des maschinenbezogenen Zu- und Abluftsystems und die Teilinbetriebnahme der Regisserregelanlage. Montage der CO₂-Löschanlage kurzfristig vom Montagekollektiv übernommen werden. Neue Sicherheitsvorschriften waren dabei relativ zu berücksichtigen. Am 7. April 1986 erfolgte die Abnahme der CO₂-Löschanlage. Damit war eine wichtige Voraussetzung für den Probeindruck gegeben.

Am 8. April 1986 gegen 24 Uhr war es nach vielen Stunden hoher physischer und psychischer Beanspruchung des Montage- und Inbetriebnahme kollektivs in Verbindung mit dem künftigen Druckpersonal Anwandlers soweit, daß eine bedruckte Papierbahn an der Wiederaufwicklung aufgewickelt werden konnte.

Dank der Partei an Arbeitskollektive

Planmäßig am 9. April konnte Betriebsdirektor der GG Interdruck Genosse Ziegler, den Anwesenden die termingerechte Erfüllung des Parteitagobjektes melden. Genosse Heinz Wildenhain, Abteilungsleiter beim ZK der SED, dankte allen Beteiligten der Realisierung dieses Vorhabens beteiligten Betrieben und Werkskollektiven für die termingerechte Realisierung. Er wies darauf hin, daß es erforderlich ist, mit dieser neuen Produktionsstätte hohe Leistungen zu erbringen und eine hohe Effektivität zu erreichen. Die Funktionsprüfung und Produktionsaufnahme

Heute mit Gesundheitshelfer Kollegen Günter Poppitz

Engagiert im Dienst der Gesundheit

Günter Poppitz, Sie gehören seit langem zu den zuverlässigen Gesundheitshelfern des DRK der DDR. Seit wann haben Sie sich dieser ehrenamtlichen Arbeit verschrieben?

Im Januar diesen Jahres waren es 25 Jahre, daß ich dem DRK der DDR angehöre. Gleichzeitig bin ich im Sanitätszug der Zivilverteidigung unseres Betriebes tätig.

Wann und vorwiegend wo waren und sind Sie im Einsatz?

Die Einsatzfälle sind sehr vielseitig. So bei Sportveranstaltungen der verschiedensten Art, beispielsweise bei Fußballspielen, Leichtathletikwettkämpfen und Radrennen. Aber auch bei Demonstrationen zum 1. Mai, bei Kreiskonferenzen der Parteien oder gesellschaftlichen Organisationen und den Volksfesten, wie unser traditionelles Spitzfest. Im Monat Mai war bzw. bin ich eingesetzt zur Kreiswehrspartakiade am 10. Mai und zu den Bezirksmeisterschaften im Radrennen am 25. Mai, die bei uns ausgetragen werden. Aber auch beim Kreissportfest der Werktätigen werde ich dabei sein.

Wenn auch manche Stunde Freizeit in den Dienst des DRK gestellt wird, so erinnere ich mich aber auch gerne an viele interessante Einsätze, so zum Turn- und Sportfest in Leipzig oder zur zentralen Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin.

Wieviel Einsatzstunden stehen jährlich zu Buche?

Im Durchschnitt 80 bis 100 Stunden.

Bleibt trotzdem Zeit für die Familie und Freizeit?

Natürlich sind solche Einsätze als Gesundheitshelfer an Wochenenden erforderlich. Aber meine Frau hat Verständnis für diese ehrenamtliche Arbeit. Und es ist ja nicht so, daß dafür jedes Wochenende in Frage kommt. Es bleibt also Zeit für die Freizeit. Ich wandere viel und gerne und auch Radtouren bereiten mir Freude.

Ist das als ein Beitrag zum gesunden Leben zu werten?

Auf alle Fälle ja. Bewegung, vor allem an frischer Luft, ist vorbeugender Gewinn für die Gesundheit. Ansonsten bin ich aber bis auf die sogenannten kleinen Wehwechen auch auf den Arzt angewiesen.

Warum leisten Sie so engagierte Arbeit im Dienste der Gesundheit des Menschen?

Zum einen Mal weil ich selbst durch mehrere Krankheiten und Operationen verspürt habe, wie wertvoll und wohlthuend die Hilfe des Gesundheitswesens ist und zum anderen weil es befriedigt mitzuhelfen, die humanistischen Aufgaben des DRK der DDR zum Wohle des Menschen zu verwirklichen.

Muß sich ein Gesundheitshelfer auch qualifizieren?

Selbstverständlich. Während eines Lehrgangs werden die Teilnehmer mit der Anatomie des Menschen vertraut gemacht, werden Kenntnisse der Ersten-Hilfe-Leistungen vermittelt sowie das fachgerechte Anlegen von Verbänden und die Bergung sowie Transport von Verletzten. Jährlich muß der Gesundheitshelfer

mindestens an drei Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen, damit der Gesundheitshelfernachweis erhalten bleibt. Aber auch zu Hause bilde ich mich mit Fachliteratur weiter.

Mit welchen Auszeichnungen wurde Ihre ehrenamtliche wie auch berufliche Arbeit bisher gewürdigt?

Mit dem Ehrenzeichen des DRK der DDR in Silber, mit der Ehrenurkunde des DRK-Bezirkskomitees, zum dritten Mal mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung, mit der Hermann-Duncker-Medaille, als Bestarbeiter und Aktivist der sozialistischen Arbeit. Die jüngste Anerkennung erhielt ich unmittelbar vor dem XI. Parteitag der SED vom DRK-Kreisvorstand: eine Reise in die Sowjetunion vom 28. August bis 7. September diesen Jahres. Darauf freue ich mich sehr.



Seit über 25 Jahren Mitglied des DRK der DDR und Gesundheitshelfer: Günter Poppitz, Werkzeugschlosser in der Abteilung 410, seit November 1948 in der Plamag tätig und seit Jahren Mitglied der Leitung der DRK-Grundorganisation unseres Betriebes. Innerhalb von rund 20 Jahren spendete er 74mal Blut, davon 24mal unentgeltlich.

Foto: K. Tanneberger



Anläßlich einer Auszeichnungsveranstaltung des DSF-Bezirksvorstandes wurde die Freundin Ursula Feiler für ihre langjährige aktive gesellschaftliche Arbeit als Hauptkassierer der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes mit der Ehrennadel der DSF in Gold ausgezeichnet. Der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit Gunter Wild und der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Manfred Kramer (links) beglückwünschen sie zu dieser hohen Auszeichnung.

KDT-Besuch

Die KDT-Betriebssektion führte eine Weiterbildungsveranstaltung im VEB Kabelwerk Plauen durch. Während eines Rundgangs durch verschiedene Fertigungsabschnitte erhielten wir einen Überblick über das Produktionssortiment und die Technologie der Kabel- bzw. Leitungsherstellung. Der Betrieb hat sich auf die Produktion von Fernmeldekabel und Fernmeldeleitungen spezialisiert.

Mit besonderem Interesse verfolgten wir die komplizierten Arbeitsschritte bei der Herstellung geschirmter Fernmeldeplastschlauchleitung. Die Abläufe sind weitestgehend automatisiert. Durch Eigenentwicklung von Rationalisierungsmitteln und enger Zusammenarbeit mit anderen Kombinatbetrieben verbessern die Kollegen ständig ihre Produktionsanlagen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Bauer

weitere 1 064 000 Wohnungen
wichtige Mittel gibt unser Staat
ableitet, sie noch rationeller,
setzen. Dem innerstädtischen
was dem Antlitz der Städte
Wir nehmen wir alles in allem, dann
Zeitraum von 20 Jahren rund
modernisiert sein. Das ver-
5 Millionen Bürger.
des Zentralkomitees der SED
der SED

renvoll
edruck

drmaschine

noch laufenden Bauarbeiten im
Komplex werden an alle Be-
gten hohe Anforderungen stellen.
seiner Ansprache vollzog Ge-
Wildenhain die Inbetriebnahme
Dekordruckmaschine im Neubau.

große kollektive Arbeit
würdig

hohe Einsatzbereitschaft bei
Montage der Fünf-Druck-Rota-
maschine wurden Kollege Putz,
Monteur, und Kollege Zehner,
Strochmonteur, als Aktivist der
sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.
Leistungen unseres Betriebes,
auf dieser Festveranstaltung
würdig wurden, sind das Ergebnis
er großen kollektiven Arbeit,
den Schwerpunkt in den Berei-
n T, R und F lag, aber auch von
Bereichen A, Ö und Q mußten
Vielzahl komplizierter Probleme
gelöst werden. Durch den Einsatz
der Werksstoffe und Ausrüstungen
der Bereich M vor schwierige
gaben gestellt, die jedoch auch
gelöst wurden.

gewährte Zusammenarbeit

Die Kollektive der KDT-Fach-
tionen T, R und F lösten in
Zusammenarbeit mit den an-
dem Vorhaben arbeitenden Werk-
gruppen erfolgreich ihre in dem
Objekt übernommenen Auf-
gaben. An dieser Stelle ist auch die
Zusammenarbeit mit dem HAN-
trales Projektierungsbüro und
Anwender GG Interdruck be-
weiser hervorzuheben. In den Fach-
KDT-Gremien der vorgenannten
Bereiche wurden gemeinsame Lö-
sungswege konzipiert, beraten und
umgesetzt. Es wurde eine echte sozia-
le Gemeinschaftsarbeit geleistet.

den kommenden Wochen und
Bedarf es weiterer ange-
legter und zielgerichteter Arbeit
Realisierung der Funktions-
aufbau und des Leistungsna-
ches der vertraglich vereinbarten
Leistungs- und Leistungsparameter
besonderer Berücksichtigung
neuen Verfahrenstechnik des
Betriebs wasserverdünnbarer De-
ckdruckfarbe und des gleichfalls
regelmäßigen Einsatzes des Wärme-
schutzmittel Thermalöl für die Trocknung.

weitere wichtige Maßnahme
die Vorstellung der Fünf-Druck-
Dekor-Rotationsmaschine zur
Modernisierung durch das ASMW
Erprobungsabschluß. Aus der
Erprobung erforderlich werdende
Änderungen funktioneller Lösun-
gen sind in der Vorbereitung wie
Realisierung schnellstens zu realisieren,
die Produktionsaufnahme und
geplante Maschinenübergabe im
Juni 1986 realisieren zu

Klaus Reichenbach,
Klaus Korndörfer

Die Seite für unsere Jugend

Ereignisse in der Woche der Jugend und Sportler aufgeschrieben

8. Bereichsmesse
der Ausbildungsstätte

Knobler im Lernprozeß

Vom 21. bis 23. Mai 1986 fand im Pausenraum von KBB die 8. Bereichsmesse statt. Die Realisierung des Thälmann-Aufgebotes im Bereich und die Verpflichtungen in Vorbereitung des XI. Parteitages konnten mit guten Bildungs- und Erziehungsergebnissen abgerechnet werden. So beteiligten sich 85 Prozent der Lehrlinge an der Lösung und Fertigung von 14 Exponaten, zirka 35 Schüler arbeiteten aktiv mit.

Sieben Exponate wurden zur Betriebs-MMM ausgestellt. Das Exponat „Digitales Universalmeßgerät“ ist für die Zentrale MMM vorgesehen. Fünf Exponate sind Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Der volkswirtschaftliche Nutzen der auf dieser Bereichsmesse ausgestellten Modelle beträgt ungefähr 40 000 Mark. 30 Lehrlinge beteiligten sich bis 30. April 1986 an der Neuererbewegung. Die Jugendlichen des Bereiches arbeiten zur Zeit an 15 Jugendobjekten innerhalb des Berufswettbewerbes.

Im Schülerwettbewerb der Klassen 7 bis 10 wurde ein Ideenwettbewerb durchgeführt, wobei sich 29 Schüler mit 24 Vorschlägen beteiligten. Trotz der guten Entwicklung ist es der Leitung des Betriebes noch nicht entscheidend gelungen, mehr Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik an Jugendliche zu übergeben.

Heinrich

Jugend realisiert Dekorfoliensortiment

Dem Erfordernis unserer Volkswirtschaft entsprechend wurde der Graphische Großbetrieb Interdruck in Leipzig mit der Staatsplanaufgabe „Neues Dekorfoliensortiment“ beauftragt. In Durchführung dieser Aufgabe werden von unserem Betrieb als 1. Ausbaustufe der Druckerei „Interdruck“ drei Dekor-Tiefdruck-Rotationsmaschinen geliefert und montiert. Als erste wurde der Druckerei eine Fünf-Werke-Maschine als Parteitagobjekt planmäßig am 9. April 1986 zur Erprobung übergeben.

Zur weiteren termingerechten Realisierung wird zwischen dem Betriebsdirektor des VEB Plamag, Genossen Eberhard Günther, und einer Jugendbrigade unter Leitung von Chefmonteur Genossen Roland Putz zur Montage und Inbetriebnahme der weiteren zwei Dekor-Maschinen folgende Vereinbarung abgeschlossen:

- Die Jugendbrigade übernimmt die fach- und termingerechte Montage und Inbetriebnahme von zwei Drei-Werke-Dekor-Tiefdruck-Rotationsmaschinen bis zum Staatsferientag der DDR am 7. Oktober 1986.
- Der Jugendbrigade gehören maximal 12 Jugendfreunde an
- Die Betreuung der Brigade übernimmt der Baustellenverantwortliche des Kundendienstes, Genosse Klaus Korndörfer.

Andrea Leißner



FDJ-Sekretär Burkhard Rau und Lehrlinge der Ausbildungsstätte schauen sich mit Interesse die Bereichsmesse an.

Foto: I. Friedrich

Partei- und FDJ-Leitung haben gemeinsam beraten

Am 12. Mai 1986 erarbeitete die Parteileitung und FDJ-Leitung auf einer gemeinsamen Sitzung auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED Aufgaben für unsere FDJ-Grundorganisation. Beispielsweise werden folgende Vorhaben in Angriff genommen:

- Studium der Dokumente. Dazu übernimmt jedes FDJ-Mitglied konkrete persönliche Aufträge.
- Im Mai führen alle Gruppen eine Mitgliederversammlung unter dem Thema „Unser Beitrag zur Verwirklichung des FDJ-Auftrages XI. Parteitag“ durch.
- Bis zu den Wahlen am 8. Juni 1986 erfüllen wir die ökonomischen Jugendinitiativen mit 50 Prozent.

Erfolgreiche Schrottaktion

Am 10. Mai führte unsere FDJ-Grundorganisation eine Schrottaktion im Rahmen der ökonomischen Zielstellungen durch. Unter Beteiligung von FDJern aus materiellen Bereichen wurden von 8 bis 12 Uhr über 10 Tonnen Schrott gesammelt. Darunter befanden sich auch viele Teile, die aus dem nahegelegenen Wald geholt wurden. Leider zeigt sich darin ein verantwortungsloses

- Die Zielstellung für Schrott erhöhen wir von 11 Tonnen auf 15 Tonnen.
- In Auswertung des XI. Parteitages nutzen wir die Woche der Höchstleistungsschichten zur Analyse, um die Höchstleistungen alltäglich werden zu lassen.
- Beziehungen zu unserer Patenschule weiter ausbauen.
- Durchführung von mehreren Jugendforen, welche von der URANIA gestaltet werden. Wobei eine maximale Teilnahme abzusichern ist.
- Gewinnung weiterer Jugendlicher für die FDJ
- Beitragszahlung zu stabilisieren, vor allem in den Bereichen FB 1, R und Elektromontage.

Handeln einiger bei ihrer Altmüllbeseitigung.

Der Abschluß unserer erfolgreichen Schrottaktion war ein gemütliches Beisammensein mit selbstgegrillter Roster und Getränken. Die FDJ-Leitung möchte sich auf diesem Wege nochmals bei allen Beteiligten für ihr tatkräftiges Zupacken bedanken.

Burkhard Rau

Ständig um höheres Niveau bemüht

Während der Lehrzeit bot sich uns die Möglichkeit, in die Ordnungsgruppe einzutreten. Veranstaltungsort für Tanz und Disko war der Plamag-Speisesaal. Später bot sich die Möglichkeit, den Speisesaal der Rückert-Oberschule für unsere Veranstaltungen zu nutzen. Genosse Ralph Brandt bewältigte dort mit hohem persönlichen Einsatz die ihm übertragene Aufgabe.

Es wurden nicht nur Tanzveranstaltungen durchgeführt, sondern auch Höhepunkte geschaffen, welche bei den Jugendlichen großen Anklang fanden, wie z. B. Modenschau und Folkloreabende. Auch die Ordnungs-

gruppe bemüht sich ständig, das Niveau der Tanzveranstaltungen zu erhöhen. So sind u. a. Belehrung über Rechte und Pflichten eines Ordnungsgruppenmitgliedes und eine gute praktische Ausbildung die Grundlagen zur Durchführung ordnungsgemäßer Tanzveranstaltungen.

Um das Niveau weiter zu erhöhen, wurde eine Bar eingebaut und der Saal durch Raumteiler optisch verschönert.

Ein großes Problem ist das Einhalten des Rauchverbotes. Ich finde persönlich, daß eine Nichtraucherdisco niemandem schaden kann!

Jörg Garmatter

Neue Taten nach dem XI. Parteitag

Die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und der 4. Tagung des FDJ-Zentralrates sowie die Ergänzungsvorlage zum Kampfprogramm der Grundorganisation der FDJ waren Grundlage einer Beratung des Rates der Jugendbrigaden. Diese Materialien sind das Heft in der Hand der Jugendbrigaden, um die hohen Zielstellungen zu erfüllen. Dabei werden die Jugendbrigaden in der ersten Reihe stehen. Sie sind bereit, konkrete Aufgaben aus dem Plan des Betriebes zu übernehmen.

Es werden Gespräche unter dem Leitfadens: „Vieles ist in unserem Betrieb noch besser zu machen“ mit der staatlichen Leitung und den Paten der Jugendbrigaden durchgeführt. Hiervon versprechen sich die Jugendbrigaden, an Brennpunkten in der Produktion und bei Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik eingesetzt zu werden. So besteht unter anderem die Aufforderung des Direktors für Produktion, Genossen Eberhard Erfurt, daß sich jede Jugendbrigade als Neuererkollektiv betätigt. Als eine erste Voraussetzung ist es erforderlich, die Anzahl der Neuerer und Mitarbeiter an MMM-Aufgaben zu erhöhen. Weiter ist auch von den Jugendbrigaden der Einsatz von CAD/CAM zu meistern und weitere CAD/CAM-Lösungen mitzuarbeiten.

Ein weiterer bedeutsamer Punkt der Beratung war die patriotische Pflichterfüllung der Jugendlichen. So wurde u. a. in die Diskussion eingebracht, daß sich alle Mitglieder der Brigaden eine Stunde in der Woche sportlich betätigen und eine größtmögliche Mannschaft zu den Betriebsmeisterschaften und Reservistenläufen delegieren.

Die Jugendbrigadiere begrüßten den Vorschlag der 4. Zentralrats-Tagung der FDJ, die Jugend der DDR aufzurufen, am 8. Juni die Wahllokale bis 10 Uhr aufzusuchen und die Kandidaten der Nationalen Front zu wählen. Damit demonstrieren wir erneut das Vertrauen in die Politik unseres Staates.

Hardy Neumann

Als Reservisten bewährt

Am Reservistenmarsch am 14. Mai haben vier Jugendliche der Jugendbrigade „Che Guevara“ teilgenommen und gute Ergebnisse erreicht. Trotz der erhöhten Leistungsbereitschaft zur Zeit in der Endmontage (Sonderleistungen und Schichtarbeit), bekräftigten diese Jugendlichen ihr patriotisches Pflichtgefühl. Wir hoffen, daß sich die Teilnahme an solchen Veranstaltungen in Zukunft noch erhöht und viele unserem Beispiel folgen werden. Allerdings sollten sich die Verantwortlichen des Reservistenmarsches um eine bessere Durchführung bemühen.

Matthias Bachmann

Nach der 4. Tagung
des FDJ-Zentralrates

Kampfprogramm überarbeitet

In Auswertung der 4. Tagung des Zentralrates der FDJ fand am 9. Mai 1986 eine Beratung der FDJ-Kreisleitung statt. Als Gäste nahmen Genosse Uwe Tobies, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie Genosse Gernot Richter, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, teil. Das Plenum wählte Genossen Ulrich Sauerz, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, zum neuen 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Genossin Martina König wurde mit herzlichen Dankesworten von dieser Funktion entbunden. Sie übernimmt die Funktion des Vorsitzenden der Kommission Jugend und Sport in der SED-Kreisleitung.

In seinem Referat würdigte Genosse Sauerz die Leistungen der Plauener Jugendlichen in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED. Für das Planjahr 1986 stellt sich unsere Kreisorganisation folgende Aufgaben:

- 858 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung
- Fertigung und Einsatz von 20 Industrierobotern
- 160 junge Werktätige für die Mehrschichtarbeit gewinnen
- 13,5 Millionen Mark in der Aktion „Materialökonomie“ erwirtschaften
- 1300 Tonnen Schrott und 600 Tonnen erfassen

Bis zu den Volkswahlen am 8. Juni 1986 wurde diese Zielstellung mit 50 Prozent erfüllt.

In Plauen bestehen gegenwärtig 233 Jugendbrigaden. Diese Zahl ist zu halten bzw. zu erhöhen. Da viele Jugendbrigaden überaltert sind, wird ein Programm zur Entwicklung der Jugendbrigaden bis 1990 erarbeitet.

In unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ wird in Auswertung dieser Kreisleitungssitzung unser Kampfprogramm überarbeitet. Ein erstes Ergebnis konnte bereits am 10. Mai abgerechnet werden. Bei einer Schrotttaktion wurden an diesem Tag 12 Tonnen Schrott von FDJlern erfaßt.

Die Jugendfreunde unserer FDJ-Grundorganisation werden natürlich auch ihren Beitrag bei der Realisierung der neuen Wettbewerbsaufgaben leisten, die am 6. Mai auf der Vertrauensleutevollversammlung beschlossen wurden.

Andrea Leibner

Die vormilitärische Ausbildung ist fester Bestandteil der sozialistischen Berufsausbildung. Die Lehrlinge werden entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen und den körperlichen und geistigen Voraussetzungen in verschiedenen Laufbahnen ausgebildet. Diese Ausbildung erfolgt monatlich und wird nach festen Richtlinien durchgeführt.

Jedes Jahr im Mai finden dann die Spartakiaden als Abschluß und Höhepunkt des Ausbildungsjahres statt. Für die GST-Grundorganisation unseres Betriebes besteht die Schwierigkeit, eine kampfstärke Mannschaft zu stellen, darin, daß die Lehrlinge in sechs verschiedenen Berufsschulen beschult werden. Eine zielgerichtete Trainingsarbeit ist dadurch erschwert. Dennoch wurden alle Lehrlinge in die langfristige Vorbereitung einbezogen. An verschiedenen Wettkampfstätten wurden die Besten ermittelt.

Am Schießstand Treffer war der Start für die „Bestenermittlung der Gruppen“ in der vormilitärischen Laufbahn motorisierte Schützen, Marsch- und Exerzierübungen, Hangeln, Topographie und eine Reihe physischer Belastungen und takti-



Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit (rechts), zeichnete auf der Vertrauensleutevollversammlung im Mai das FB 3 mit der Ehrennadel der Gesellschaft für DSF in Gold aus. Bereichsleiter Genosse Richard Trommer nahm die Auszeichnung entgegen.

Foto: I. Friedrich

Traditioneller Erfahrungsaustausch von Jugendkommissionen

Interessante technische Aufgaben verlangen Tatendrang und Ideenreichtum

Nach langjährigen guten Beziehungen der Jugendkommissionen der beiden Kombinatbetriebe VEB Polygraph Buchbindereimaschinenwerke Leipzig und VEB Plamag Plauen konnte am 16. Mai ein weiterer Erfahrungsaustausch organisiert werden, wobei die Jugendkommission des VEB Wema mit einbezogen wurde. Hierbei ging es hauptsächlich um die breite Anwendung von Wissenschaft und Technik als Hauptfaktor zur Leistungssteigerung sowie die qualitative Förderung der MMM und Jugendinitiativen in den Betrieben, wobei hier die Verschiedenartigkeiten der Anwendung und Durchsetzung zum Ausdruck kam.

In der Arbeit mit den Jugendbrigaden wäre es notwendig, in den Betrieben Plamag und Wema den Erfahrungsaustausch zu anderen Betrieben zu fördern und auszubauen, wobei dieses nicht nur kombinatbezogen geschehen dürfte.

Auch auf kulturellem Gebiet sollte eine gute Zusammenarbeit mit ande-

ren Jugendkommissionen oder Jugendbrigaden gepflegt werden. So konnte unter anderem die Jugendkommission der Plamag Anfang März einen Kabarettabend in der Leipziger Pfeffermühle besuchen, was guten Anklang fand und gute freundschaftliche Beziehungen entstehen ließ.

Im VEB Wema konnten nach den ersten Gesprächsrunden Lösungsbeispiele der Anwendung von CAD/CAM aufgezeigt werden. So wurde unter anderem im Betriebsrundgang die Arbeitsweise des FMS 1600 vorgeführt, was für die Leipziger Jugendlichen ein interessantes Feld darbot. Hierzu gab es die meisten Diskussionen, da dies für den VEB Wema eine große Investition darstellt, die durch gute Arbeitsorganisation und volle Schichtauslastung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beiträgt und so einen wesentlichen Beitrag zur breiten Anwendung moderner Schlüsseltechnologien darstellt.

In einer anschließenden Gesprächs-

Wir überbieten

unsere Ziele

Mit weiteren hohen ökonomischen Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb den Sozialismus und den Frieden zu stärken, bekräftigten die Vertrauensleute des VEB Plamag auf ihrer Vollversammlung im Mai. Mit Entschlossenheit werden die auf das Wohl des Volkes gerichteten Beschlüsse des XI. Parteitages der SED in die Tat umgesetzt. Dazu wurden weiterreichende Vorhaben im sozialistischen Wettbewerb beschlossen. Danach steht die Aufgabe, die Nettoproduktion und die industrielle Warenproduktion in diesem Jahr mit je vier Tagesleistungen und die geplante Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion mit 1,5 Prozent zu überbieten.

Materielle Fonds in Höhe von 1 647 000 Mark sollen als Beitrag zum Nationaleinkommen zurückgegeben werden. In der ausgelösten betrieblichen „Neuererinitiative 11. FDGB-Kongreß“ wird der 17 000. Neuerer-vorschlag seit Bestehen des Betriebes erwartet.

runde beantwortete qualifiziertes Fachpersonal Fragen und informierte über weitere Schritte bei der Anwendung von CAD/CAM-Lösungen. Hierbei spielte die Arbeit der Jugendforscherkollektive eine große Rolle. Obwohl es gute Erfahrungen in der MMM- und Neuererbewegung gibt, ist es bisher noch nicht gelungen, jeden Jugendlichen aus diesen Jugendkollektiven an die MMM-Bewegung heranzuführen. Hier gibt es noch Reserven. Die staatliche Leitung sollte noch konsequenter bei der Übergabe von MMM-Aufgaben und Jugendobjekten aus dem Plan Wissenschaft und Technik sein. Denn es gilt, die Arbeit in den Jugendkollektiven interessant und vielseitig zu gestalten.

Bei der Auswertung im Plamag-Gästehaus konnte festgestellt werden, daß dieser Erfahrungsaustausch einen wesentlichen Beitrag für die jugendpolitische Arbeit in allen drei Betrieben darstellt.

Brandt

Auf der Kreiswehrspartakiade notiert

Plamag-Kämpfer belegten

mehrere vordere Plätze

schweren Aufgaben mußten bewältigt werden. Alle Stationen wurden mit Noten bewertet. Der Durchschnitt unserer Gruppe war 1,8. Das allerdings reichte nur zum Platz 9 von 16 gestarteten Gruppen. Das unentschiedliche Fehlen von Peter Reinhardt und Jens Hummel brachte die Gruppe um eine bessere Platzierung.

Im Motorradmehrkampf belegte unsere Mannschaft den 4. Platz. Hier machten sich die fehlenden Trainingsmöglichkeiten bemerkbar.

Das Vogtlandstadion war Schauplatz des Schützenduells und des „Ernst-Schneller-Wettkampfes“. Dieser Wettkampf besteht aus einem

Geländelauf über verschiedene Längen je nach Altersklasse bis zu 3000 Meter. Dazwischen haben die Läufer mit dem Luftgewehr eine ruhige Hand zu beweisen, denn es zählen nicht die Ringe, sondern nur die Treffer. Sollten nicht alle fünf Treffer auf der Scheibe sein, so sind jeweils 100 Meter als Strafpunkte zu laufen.

Ähnlich verhält es sich am Kontrollpunkt Handgranatenweitwurf. Wird mit drei Versuchen die geforderte Weite nicht erreicht, ist ebenfalls eine Strafrunde zu laufen. Eine Mannschaft besteht aus vier Wettkämpfern. Es gibt eine Einzel-

wertung und eine Mannschaftswertung. Bei den Senioren belegten wir den 3. Platz (Forner, Gierschick, Heinemann, Scheibe).

Auch die Frauenmannschaft wurde 3. (Colditz, Leupold, Blümel). Ina Blümel belegte in der Einzelwertung den 3. Platz. Die Mannschaft der Jugend A belegte Platz 5 von 20 Mannschaften. Durch zum Teil unbegründete Ausfälle konnte die gemeldete Juniorenmannschaft nicht starten.

Im Schützenduell errangen unsere Frauen die Bronzemedaille und die Senioren erkämpften sich Silber. Im Schießen mit der Ausbildungswaffe wurde Platz 3 belegt. Das ist besonders hoch zu werten, weil wir z. Z. keine Trainingsmöglichkeiten haben.

Allen eingesetzten Wettkämpfern wird eine gute Disziplin und Einsatzbereitschaft bescheinigt. Der Wettkampf Schützenduell wurde organisatorisch von unserer Grundorganisation durchgeführt. Den eingesetzten Kollegen der Polytechnik und Berufsausbildung gebührt Dank für ihre Einsatzbereitschaft.

Müller
Sektionsleiter MMK

Gemütliches

Studiokino

Am 30. April wurde in der ehemaligen „Eskimo-Milchbar“ im Gebäude des Filmtheaters „Capitol“ das Studiokino Plauen der Öffentlichkeit übergeben. Es verfügt über 30 Plätze und bietet – bei einem normalen Eintrittspreis von 3,05 Mark – gastronomische Betreuung. Die Besucher können in gepflegter Atmosphäre ihren Filmbesuch bei einem Glas Wein oder Sekt, einem Likör oder einer Tasse Kaffee genießen. Natürlich sind auch alkoholfreie Getränke im Angebot. Dazu gibt es etwas zu knabbern und in begrenztem Umfang Gebäck.

Die Vorstellungen beginnen 16.30 Uhr und 19 Uhr; sonn- und feiertags läuft 14 Uhr eine Familienvorstellung, zu der alle Familienmitglieder 50 Prozent Ermäßigung haben. Weitere Ermäßigungen gibt es nachmittags für Rentner, für Schwerbeschädigte zu allen Vorstellungen sowie für Schülerkollektive mit Erzieher (einschließlich Berufsschulen). Freitag und Sonnabend sind Ruhetage.

Das Filmangebot im Studiokino ist sehr vielseitig und reicht vom besonderen Film bis zum beliebten Wiederaufführungsfilm. Einige Filme werden nur hier zu sehen sein. Für die Vorstellungen im Studiokino erfolgt ein Vorverkauf für drei Tage im voraus an der „Capitol“-Kasse; telefonische Vorbestellungen von Kollektiven werden bereits 14 Tage vorher unter der Telefonnummer 2 40 31 (Kreisfilmstelle) entgegen genommen.

Es besteht auch die Möglichkeit für Kollektive, das gesamte Kino für eine Veranstaltung zu mieten (16.30 Uhr 90 Mark, 19.00 Uhr 120 Mark); außerdem eignet sich unsere Einrichtung für Schulungs- und Bildungsveranstaltungen aller Art, die wir mit passenden Kurzfilmen bereichern. Solche Bestellungen – auch für Sonderveranstaltungen zu anderen Zeiten – werden bereits vier Wochen vor dem gewünschten Termin angenommen.

Wir wünschen einen angenehmen Aufenthalt in unserem Studiokino.
Ihre Kreisfilmstelle



Na, wer wagt mit mir den Sprung ins kühle Nass Foto: M. Schulze

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Brie, Andre: Am Anfang war das letzte Wort
Aphorismen

Skrabs, H.: Verdammt, es geht weiter

Frank, Schüler der 10. Klasse, sportlich, klug, wird durch eine plötzlich auftretende Epilepsie aus der Bahn geworfen, mißtrauisch sondert er

sich ab, wird zum Außenseiter.

James, P. D.: Ende einer Karriere
Kriminalroman aus der K-Reihe

Radtke, G.: Die Tätowierer. Der ver-gessene Mord.
Zwei Kriminalromane

Fuhrmann, Rainer: Meduse
Utopischer Roman

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 kurze schriftliche Ankündigung, 7 Schusterwerkzeug, 8 Stern im Sternbild Adler, 10 Pomp, 11 Sanddünenwüste, 13 Brennstoff, 15 italien. Maler, gest. 1642, 16 industrielle Luftverschmutzung, 19 Riesenpeitsche, 22 abgeschrägte Kante, 23 Teil der Lokomotive, 24 Spielansage beim Skat, 25 USA-Maß, 26 Laubbaum.

Senkrecht: 1 Amtstracht, 2 Hochgebirge in Europa, 3 jemand mit Gift umbringen, 4 Schuttgutbehältnis, 5 südwestenglische Stadt, 6 französische Landschaft, 9 Ort im Kreis Plauen, 12 Autor des Jugendbuches „Trini“, 14 Staat in Asien, 17 Gestalt aus „Der Waffenschmied“, 18 Leichtathlet, 19 Rallenkranich, 20 Staat der USA, 21 Schluß.

1		2	3		4		5		6
7					8	9			
		10							
11	12				13			14	
15									
					16	17		18	
19		20		21		22			
		23							
24						25			
				26					

Wir gratulieren

zum 60. Geburtstag:

Theo Grünert, am 17. Mai
Manfred Bauer, am 18. Mai
Horst Fuchs, am 26. Mai

Durch richtiges Verhalten
im Straßenverkehr

Unfälle verhüten

Die ständig wachsende Verkehrsdichte auf unseren Straßen erfordert es, daß der Einhaltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit im Straßenverkehr seitens aller Verkehrsteilnehmer die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Zum Schutz von Leben und Gesundheit der Bürger sowie gesellschaftlichem und persönlichem Eigentum muß es das Anliegen eines jeden sein, sich so zu verhalten, daß Unfälle vermieden werden.

Zu bedenken ist, wieviel Leid, unabhängig von den finanziellen Folgen, hinter den nüchternen Zahlen der Unfallstatistik steht. Wenn sich die Kraftfahrer in der Regel auch an die Bestimmungen der StVO halten, gibt es doch immer wieder solche, die die notwendige Vorsicht und Rücksichtnahme außer acht lassen. Die Staatliche Versicherung der DDR sieht ihre Aufgabe u. a. darin, die Bürger zu einem ordnungsgemäßen Verhalten im Straßenverkehr anzuhalten und ggf. auch die mit der Verordnung über die Kfz-Haftpflichtversicherung geregelten Regreßbestimmungen anzuwenden.

● Das bedeutet, daß z. B. ein Kraftfahrer, der durch rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr Leben und Gesundheit anderer verletzt, zur Rückzahlung bis zu 25 Prozent mindestens 300 Mark verpflichtet wird.

● Besonders verantwortungslos handelt ein Kraftfahrer, der unter Alkoholeinfluß ein Fahrzeug führt. Verursacht er unter diesen Umständen schuldhaft einen Unfall, so muß er alle von der Staatlichen Versicherung verauslagten Kosten, einschließlich der Kosten der Sozialversicherung zurückerstatten.

● Eine Beteiligung an den Kosten wird auch von demjenigen verlangt, der ein Kfz führt, ohne dazu im Besitz des vorgeschriebenen Führerscheines zu sein oder der andererseits sein Fahrzeug jemanden überläßt, der nicht im Besitz des Führerscheines ist.

● Zur teilweisen Rückzahlung des Entschädigungsbetrages ist auch der Kfz-Halter verpflichtet, der zum Zeitpunkt des Schadenintrittes mit der Zahlung des Kraftfahrhaftpflicht-Beitrages in Verzug ist. Jeder Verkehrsteilnehmer sollte sein eigenes Verhalten kritisch prüfen und einschätzen, ob er sich in jeder Situation richtig verhält.

Staatliche Versicherung der DDR

Auflösung aus Nr. 6/86

Waagrecht: 2 Apis, 7 Ambo, 8 Elite, 10 Elster, 11 Lily, 13 Eilig, 15 Areg, 16 Eden, 19 Aneas, 22 Sure, 23 Sparte, 24 Rötha, 25 Etui, 26 Tort.

Senkrecht: 1 Kahla, 2 Abele, 3 Polygraph, 4 Sete, 5 Girl, 6 Berg, 9 Leicester, 12 Irin, 14 Iler, 17 Duett, 18 Nevis, 19 Ahre, 20 Este, 21 Saat.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 8/86

2. Juni-Ausgabe

Menschen aus unserer Mitte

Eine Betrachtung
von Hardy Neumann

Zur Wahl am 8. Juni 1986 wurden bekanntlich auch zwei Angehörige unseres Betriebskollektivs als Abgeordnete gewählt. Sie wurden mit herzlichen Glückwünschen und Blumengrüßen am Montag nach dem Wahlsonntag von ihren Kollegen begrüßt. Viele von uns kennen sie persönlich und achten sie, den Genossen Jörgen Schöffler, Volkskammerabgeordneter, Parteisekretär unseres Betriebes, und den Genossen Volker Seidel, Abgeordneter des Bezirkstages mit FDJ-Mandat. Er arbeitet in der Abteilung Stereotypie.

Wir gaben mit unserer Stimme unser volles Vertrauen für die Volksvertreter, weil wir sicher sind, daß sie niemals Gesetze beschließen werden, die nicht dem Wohle des Volkes dienen. Wir sind stolz, daß auch aus unserem Betrieb zwei Volksvertreter gewählt worden sind. Dabei zählen nicht nur ihre persönlichen guten Eigenschaften, sondern auch die guten Leistungen der Kollektive und des Betriebes, mit denen die gute Politik unseres Staates am wirkungsvollsten unterstützt wird. Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der Abgeordneten mit ihren Wählern, um die hohen Zielstellungen des XI. Parteitages der SED zu erfüllen. Wir sagen unseren Abgeordneten volle Unterstützung zu und wir sind gewiß, daß sie tagtäglich mit uns an die Lösung von Aufgaben herangehen, welche unser aller Wohl dienen.

Die Abgeordneten sind bestrebt, alle Vorschläge, Hinweise, aber auch kritische Belange aufzunehmen und gemeinsam mit den Bürgern zu lösen. Dafür werden sie entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten in den Kommissionen, in denen sie tätig sind, wirken. Das ist Ausdruck aktiver Machtausübung zum Wohle der Bürger.

Im Resümee wird deutlich, daß der Wahltag nur der Höhepunkt unserer Wahl war, der Wahl, im Frieden zu leben, der Wahl, sich ein Leben aufzubauen, eingebettet in der sozialistischen Demokratie, deren Maxime es ist, für das Wohl des Volkes und die immer bessere Befriedigung der Bedürfnisse zu sorgen.

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl als Abgeordnete



Am Montag nach der Wahl wurden Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär unseres Betriebes (rechts), und Genosse Volker Seidel, Maschinenbauer, (zweiter von rechts), zu ihrer Wahl als Abgeordneter der Volkskammer bzw. Abgeordneter des Bezirkstages Karl-Marx-Stadt herzlich beglückwünscht. Während Genosse Schöffler zum dritten Mal in die oberste Volksvertretung unseres Landes gewählt wurde, beginnt für Genossen Seidel die erste Legislaturperiode als Abgeordneter des Bezirkstages. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke überreichte beiden Volksvertretern Blumen, verbunden mit herzlichen Glückwünschen zu ihrer Wahl. Wir wünschen beiden eine erfolgreiche Tätigkeit als Abgeordnete.



Jörg Scholz (links) und Rainer Liebold nahmen zur diesjährigen Eröffnung der Kreis-MMM den Pokal des FDGB-Kreisvorstandes für das Exponat „Kompaktprogrammiergerät PS 2000“ entgegen. Die Auszeichnung überreichte Genossin Irena Muck vom FDGB-Kreisvorstand. Weitere Messeinformationen auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Fotos: I. Friedrich

Kurz notiert

Gratulation zum Tag des Lehrers

Herzliche Glückwünsche zum Tag des Lehrers überbrachten im Namen der Partei- und staatlichen Leitung sowie der BGL und FDJ-Leitung die Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, und Heinz Friedrich, Kaderleiter, den Pädagogen der Berufsausbildung unseres Betriebes sowie der Patenschule, der Rückert-Oberschule in Plauen. Den Pädagogen und Erziehern wurde für ihre verantwortungsvolle Arbeit recht herzlich gedankt und ihnen weiterhin viel Erfolg bei der künftigen Bildungs- und Erziehungsarbeit auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED gewünscht.

Betriebssportfest im Vogtlandstadion

Das 14. Betriebssportfest des VEB Plamag findet am Sonnabend, den 5. Juli 1986, in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr im Vogtlandstadion statt. Es wird wieder ein umfangreiches Programm geboten, z. B. Gymnastik, Meilenlauf, Endrunde Fußball, Endrunde Volleyball, Leichtathletischer Dreikampf, Sportabzeichenabnahme, Tauziehen, Preis Kegeln, Preisschießen, Kindersport und Ponyfahrt. Für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Besucher wird gesorgt.

Für über 5000 Mark Spendenmarken

Zur Unterstützung des Turn- und Sportfestes 1987 in Leipzig verkaufen die Sportfreunde der BSG Motor Plamag Spendenmarken in Höhe von 5050 Mark. Der Trägerbetrieb, der VEB Plamag, hat bis Anfang Juni außerdem 3200 Mark dafür bereitgestellt.

Pressefest mit Heinz Rennhack

Am 2. Juli findet im Parktheater Plauen die traditionelle diesjährige Pressefestveranstaltung statt. Ab 17 Uhr sind das Parktheater und der Solidaritätsbasar geöffnet. Das große Pressefestprogramm gestalten u. a. das Orchester Gustav Brom aus der CSSR, Dagmar Frederic, Heinz Rennhack, der Jürgen-Erbe-Chor, Maja-Catrin Fritsche, Judith Szücz mit Partner aus der Volksrepublik Ungarn und Waterloo aus Österreich.

Heute mit BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke

Anspruchsvolle Aufgaben mit der Plandiskussion einheitlich umsetzen

Wer führt und organisiert die Plandiskussion?

Die 14. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB bezeichnete die Organisierung der Plandiskussion als ein großes Feld schöpferischer Arbeit für alle Gewerkschafter und ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse. Daraus ergibt sich für die Betriebsgewerkschaftsleitung, für die Abteilungsgewerkschaftsleitungen und für jede Gewerkschaftsgruppenleitung sowie für jede Gewerkschaftsgruppe eine hohe gewerkschaftliche Verantwortung. Denn es gilt, in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern, die umfassende und demokratische Mitwirkung der Werktätigen bei der Ausarbeitung der künftigen volkswirtschaftlichen Ziele und Aufgaben zu sichern.

Was sollte bei der Plandiskussion beachtet werden?

Die Organisierung der Diskussion zum Volkswirtschaftsplan 1987 und zur Ausarbeitung des Fünfjahresplanes 1986 bis 1990 steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Verwirklichung der Aufgaben und Ziele im sozialistischen Wettbewerb in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED. Das heißt konkret, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes den Plan per 30. Juni 1986 zu erfüllen und entsprechend dem Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung vom 6. Mai 1986 die übernommene Wettbewerbsverpflichtung zur Überbietung der IWP und der Nettoproduktion um vier Arbeitstage anteilig zu realisieren. Einen Hauptschwerpunkt bildet dabei der Abschluß der Auslieferung der 2. Krokodilmaschine und die Realisierung der 3. Krokodilmaschine der Kommission 020-00-029.

Weiter ist zu beachten, daß die Plandiskussion 1987 gleichzeitig die Erarbeitung des Betriebskollektivvertrages für das Jahr 1987 umfaßt und somit die Vorschläge und Hinweise aus der Plandiskussion die Grundlage bilden.

Warum ist jeder aufgerufen, mitzuplanen?

Unsere eigenen Erfahrungen lehren uns und insbesondere die Plandiskussion beweist jedes Jahr erneut, daß in unserem Staat alles, was das Leben der Werktätigen berührt, von ihnen beraten und entschieden wird. Das setzt voraus, daß sie die Aufgaben und Erfordernisse kennen und daß sie informiert sind. Darin liegt meiner Auffassung nach eine wesentliche Reserve zur Förderung und Entwicklung von Leistungsbereitschaft bei unseren Werktätigen. Deshalb muß die Aufgabe aller Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre sein, mit der Plandiskussion die anspruchsvollen Aufgaben bis in die Arbeitskollektive einheitlich und geschlossen umzusetzen.

Über welche Schwerpunkte sollte besonders ausgiebig diskutiert werden?

Aus dem Wissen, daß die Ökonomie das entscheidende Kampffeld des Handelns ist, sind neue Initiativen zur Sicherung eines Leistungszuwachses bei planmäßiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedin-

gungen zu wecken. Wir orientieren die Arbeitskollektive unter anderem auf folgende Arbeitsrichtungen:

- planmäßige Realisierung der Pflichtenheftzielstellungen als wissenschaftlich-technische und ökonomische Ziele bei einer weiteren Verkürzung der Entwicklungs- und Überleitungszeiten auf maximal 24 Monate;
- Sicherung der ökonomischen Wirkungen aus Schlüsseltechnologien einschließlich der Einsparung von Leitungs- und Verwaltungspersonal durch Einsatz moderner Büro- und Computertechnik, mindestens von 3 bis 5 Prozent pro Jahr;
- planwirksame Realisierung der arbeitsplanstammkartensparenden Grundarbeitszeiteinsparung (AGAZE) und Abdeckung aller technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherung der Kennziffern der sozialistischen Rationalisierung auf 110 Prozent zum 31. Dezember 1986;
- Erhöhung der produktiven Hauptleistungen pro Produktionsgrundarbeiter und Senkung der Ausfallzeiten je Arbeiter/Angestellte;
- Sicherung der Qualitätsproduktion und weitere Durchsetzung der Nullfehlerproduktion.

Welche Etappen umfassen die Plandiskussion?

Bekanntlich haben wir mit der Vertrauensleutevollversammlung am 6. Mai 1986 den Startschuß zur Planaussprache gegeben und die Vertrauensleutevollversammlung am 17. Juni 1986 diente ja ebenfalls ihrer

Weiterführung. Hauptschwerpunkt ist jedoch die unmittelbare Diskussion in einem jeden Arbeitskollektiv bis zum 11. Juli 1986. Dabei gehen wir davon aus und erwarten, daß diese gemeinsamen Leitungsberatungen von staatlichen Leitern und Gewerkschaftsfunktionären auf Fach- bzw. AGL-Ebene vorbereitet werden.

In einer Vertrauensleutevollversammlung im Monat August wird die gewerkschaftliche Stellungnahme zum Planentwurf beraten und bestätigt, sowie eine erste öffentliche Auswertung der unterbreiteten Vorschläge und Hinweise aus den Arbeitskollektiven vorgenommen.

Welche Möglichkeiten haben die Arbeitskollektive, um am Planentwurf mitzuarbeiten?

Die unmittelbarste und konkreteste Form der Mitwirkung der Arbeitskollektive und Werktätigen an der Ausarbeitung des Planentwurfes ist die Planaussprache in einem jeden Arbeitskollektiv. Wir erwarten von einem jeden Leiter, daß die Planerfordernisse so erläutert werden, daß Lösungswege aufgezeigt werden und das politische Bekenntnis zu den volkswirtschaftlichen Zielstellungen gesichert wird. Im Ergebnis der kollektiven Beratungen sind alle Vorschläge, Hinweise und Kritiken sorgfältig zu erfassen, auszuwerten und ihre Beantwortung zu sichern. Diese widerspiegeln am anschaulichsten die Haltungen und Standpunkte unserer Werktätigen und sind Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie.



Andreas Grünhardt

Seit 1984 erlernt Andreas Grünhardt in unserem Betrieb den Beruf eines Instandhaltungsmechanikers. Bereits in der POS hatte er den Entschluß gefaßt, einen militärischen Beruf zu ergreifen. Daß bei ihm Wort und Tat übereinstimmt, beweist folgende Haltung: „Nach Beendigung meiner Lehre am 15. Juli 1986 werde ich ein fünfjähriges Studium an der Offiziershochschule „Ernst Thälmann“ der NVA aufnehmen“, erklärte er.

Die Genossen der APO haben auf ihrer Mitgliederversammlung im Juni den Antrag von Andreas bestätigt, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden. Sein Bürge, Genosse Klaus Hänel, sagte u. a.: „Andreas ist ein ruhiger, zielstrebigster Kollege, der immer bemüht ist, seine Arbeitsaufgaben voll zu erfüllen.“ Und sein zweiter Bürge, Genosse Pete. Liebsch, meint: „Andreas hat sich während seiner Lehrzeit positiv entwickelt. Seine Diskussionen zeugen von politisch engagierter Einstellung zu den Problemen unserer Zeit.“

Alles Gute für Genossen Edgar Riediger



Mit einem Blumengruß herzlich in den Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurde Genosse Edgar Riediger (rechts) von BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke.

Auf einer BGL-Sitzung am 30. Mai 1986 wurde das langjährige und verdienstvolle Mitglied der BGL, Genosse Edgar Riediger aus dem Kollektiv der BGL verabschiedet. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke würdigte in herzlichen Worten seine jahrelange Treue zur Klassenorganisation, des FDGB, die sich in einer Vielzahl von ehren- und hauptamtlichen Funktionen widerspiegelt.

Genosse Riediger hat seit 1951 in der Plamag gearbeitet. Von Oktober 1965 bis Februar 1972 war er BGL-Vorsitzender unseres Betriebes. Durch sein korrektes Auftreten, Einfühlungsvermögen und umfangreiches Wissen erwarb er sich das Vertrauen der Betriebsangehörigen.

Genosse Riediger war seit 1953 Mitglied der Kampfgruppe. Seine Leistungen wurden u. a. mit der Medaille für treue Dienste in der Kampfgruppe in Bronze, Silber und Gold, mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppe und als Aktivist der sozialistischen Arbeit gewürdigt.

Das Kollektiv der BGL und alle Gewerkschaftsmitglieder unseres Betriebes wünschen Edgar Riediger einen schönen freudvollen Lebensabend bei bester Gesundheit.

Zur Kreismesse der Meister von morgen

Pokal für das Exponat

Kompaktprogrammiergerät

Gemeinschaftsarbeit hat sich erneut bewährt

Auf der diesjährigen Kreis-MMM in der Ernst-Thälmann-Oberschule wurde das Exponat „Kompaktprogrammiergerät PS 2000“ aus dem VEB Plamag mit dem Pokal des FDGB-Kreisvorstandes Plauen ausgezeichnet. Zu den insgesamt ausgestellten 112 Exponaten gehörten aus unserem Betrieb noch das „Digitale Universalmeßgerät“ und das „Zeitungsstapelgerät“. Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, weitere Mitglieder des Sekretariats und Repräsentanten der Stadt und des Kreises gehörten zu den ersten Messebesuchern.

Das auf der Kreismesse ausgezeichnete Exponat „Kompaktprogrammiergerät PS 2000“ ist ein handliches, leicht transportables Kompaktgerät zur Programmierung der Steuerung PS 2000. Es ist anwendbar für alle mit PS 2000 ausgerüsteten Maschinen und Anlagen und die Druckmaschinen des Kombinatbetriebes Plamag.

Mit diesem Gerät werden die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert, die Arbeitsproduktivität gesteigert und die Kosten gegenüber handelsüblicher Programmierertechnik gesenkt. Das junge Kollektiv äußerte sich über die Entwicklung des Gerätes folgend: „Die Mitarbeit bei der

Lösung dieser Rationalisierungsaufgaben im Rahmen einer Neuerervereinbarung verlangte von uns größten schöpferischen Einsatz und hohen Ideenreichtum, um die geforderten Parameter zu erfüllen. Unser vorliegendes Exponat beweist, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen jungen Facharbeitern und Angehörigen der Intelligenz der richtige Weg zur Meisterung von Wissenschaft und Technik ist.“

Die Leistung des Jugendforscherkollektivs wird auch damit gewürdigt und geachtet, daß es auf der Bezirks-MMM und der Zentralen MMM zu sehen sein wird.



Versuchsmonteur Bernd Mehlis, ein jahrelang erfolgreicher Mitstreiter in der Jugendneuerertätigkeit (Bildmitte), erläutert auf der Kreis-MMM interessierten Besuchern Exponate aus dem VEB Plamag. Foto: I. Friedrich

Herzlichen Glückwunsch

zum Betriebsjubiläum

40 Jahre im Betrieb sind:
Hans-Theo Grünert, Q
Heinz Bromnitz, FB 2
Irmgard Seeling, FBL
Max Ketscher, LB

30 Jahre im Betrieb sind:
Karl-Heinz Pollack, TRP
Irmgard Röhn, FBT

25 Jahre im Betrieb sind:
Karl-Heinz Milde, ÖA
Jörgen Schubert, RA

20 Jahre im Betrieb sind:
Wolfgang Landrock, RAG
Gerhard Botzenhard, RAG I

15 Jahre im Betrieb sind:
Walter Blei, KB
Günter Neidhardt, TS
Ruth Enders, FBL
Dieter Oberhauser, FB 3

10 Jahre im Betrieb sind:
Jutta Täumler, ÖFP
Gertraud Henne, AP

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

Herzlich in den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurden bzw. werden Kollege Rudolf Reiher, Drucker, seit 1965 in unserem Betrieb, Kollegin Marianne Vogel, Lagerarbeiterin, seit 1950 in unserem Betrieb, Genossin Irmgard Seeling, Bearbeiterin für Fortschrittskontrolle, seit 1946 in unserem Betrieb und Kollege Heinz Liebscher, Flurmittel- und Kranfahrer, seit 1971 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Wir unterstützen mit Tatkraft die Verwirklichung der Parteibeschlüsse

Von Vorsitzenden der GST-Grundorganisation Genossen Michael Holzmüller

Die Mitglieder der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ bekunden ihre uneingeschränkte Zustimmung zu den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED. Auftrag und ehrenvolle Verpflichtung der Grundorganisation Plamag ist es, mit all ihren Kräften und Möglichkeiten dazu beizutragen, die von der Partei der Arbeiterklasse gestellten Aufgaben mit bestmöglichen Ergebnissen erfüllen zu helfen. Dazu beschloß der Zentralvorstand der GST die „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“. Sie steht unter der Losung „Bekennen und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“.

Von den grundlegenden Orientierungen des XI. Parteitages der SED ausgehend, mobilisieren wir alle Mitglieder unserer Grundorganisation und alle Teilnehmer an der vormilitärischen Ausbildung, persönlich einen Beitrag zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der SED zu leisten. Wir verwirklichen die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED in der GST, indem wir mit einer wirksamen und überzeugenden politisch-ideologischen Arbeit dazu beitragen, standhaft die Politik der Partei der Arbeiterklasse zu vertreten, die Liebe und Treue aller GST-Mitglieder und Teilnehmer an der Vormilitärischen Ausbildung zu ihrem sozialistischen Vaterland, der DDR, weiter zu festigen sowie ihre Bereitschaft und Fähigkeit weiter zu entwickeln, Sozialismus und Frieden jederzeit zuverlässig militärisch zu schützen.

In persönlichen Gesprächen, auf Mitgliederversammlungen, bei Schulungen und zu anderen Anlässen machen wir unsere Mitglieder mit den bedeutsamen Beschlüssen des XI. Parteitages der SED vertraut. Wir leisten unseren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des

XI. Parteitages der SED in der GST, indem wir unsere Anstrengungen zur umfassenden Durchsetzung der Intensivierung und Rationalisierung erhöhen. Wir gewährleisten jederzeit Ordnung und Sicherheit. Materielle und finanzielle Mittel werden sparsam und zweckmäßig eingesetzt.

Das ökonomische Denken und Handeln aller Mitglieder richten wir auf die Einhaltung von Ordnung, auf die Wartung und Pflege der Technik, auf rationellen Einsatz von Elektroenergie, Kraftstoffen, Verbrauchs- und Baumaterialien. Derzeit sind wir mitten in der Rekonstruktion unseres Schießstandes, den wir ab Ausbildungsjahr 1986/87 nutzen wollen. Dazu brauchen wir die Unterstützung der Betriebs- und Parteileitung, damit wir den Termin halten können.

Bei einer gemeinsamen Beratung mit dem stellvertretenden Parteisekretär, Genossen Manfred Kramer, Hauptabteilungsleiter RA, Genossen Wolfgang Landrock und mir wurde als Termin für die Fertigstellung des Schießstandes der 1. August 1986

festgelegt. Mit der Nutzung des neuen Schießstandes erhöhen sich die Bahnen von 4 auf 6; eine größere Sicherheit ist dann auch gewährleistet. Unsere Waffenkammer haben wir im zurückliegenden Ausbildungsjahr umgebaut, um die Festlegung für die sichere Lagerung von Waffen und Munition konsequent einzuhalten. Die Sektion Motorsport hat im vergangenen Ausbildungsjahr damit begonnen, eine Kfz-Lehrbahn (Autodrom) zu bauen.

Im Ausbildungsraum unserer Funkamateure haben wir die Sicherheit auch erhöht. Durch sorgsamem Umgang, Lagerung und Nachweissführung sowie Vermeidung von Verlusten wollen wir die Verbrauchsnormen der materiellen Mittel senken sowie durch sorgfältige Pflege und laufende Instandsetzungen die Tragezeit unserer Bekleidung verlängern.

Die vorbeugende Arbeit zur Verhütung besonderer Vorkommnisse werden wir zielgerichtet fortsetzen, um jederzeit die Sicherheit zu gewährleisten.

ABI kontrollierte Arbeit mit Eingaben

1986 alles in Ordnung

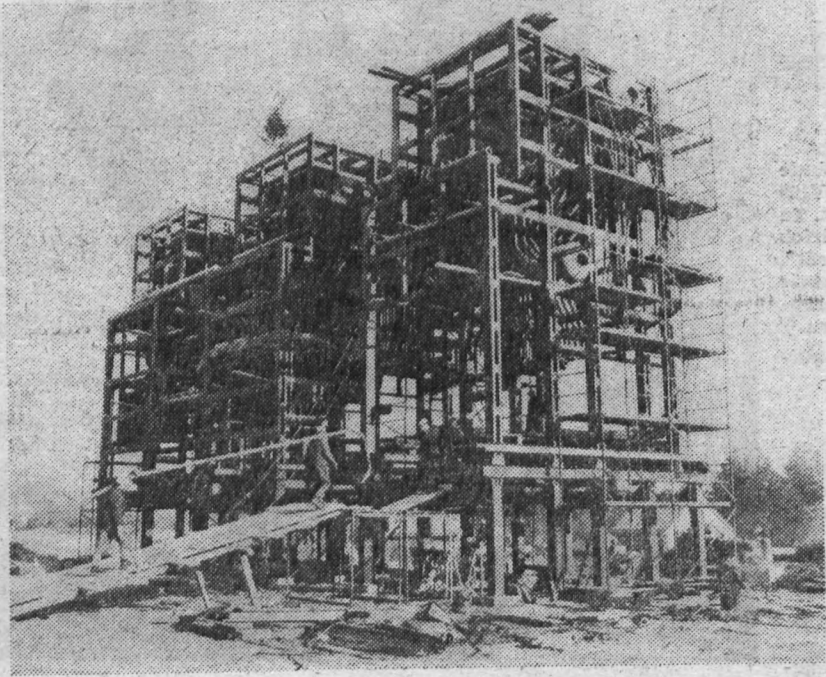
In allen Direktionsbereichen unseres Betriebes hat die ABI Kontrollen über die Arbeit mit den Eingaben der Werkstätigen durchgeführt. Die Kontrollkräfte konnten feststellen, daß alle Eingaben bei den Fachdirektoren ordnungsgemäß, d. h. mit Eingabebüchern erfaßt worden sind und der Bearbeitungsablauf protokolliert worden ist.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden fünf Eingaben registriert. Davon betreffen drei Probleme der Arbeits- und Lebensbedingungen und zwei Fragen von Ordnung und Sicherheit. Diese Eingaben

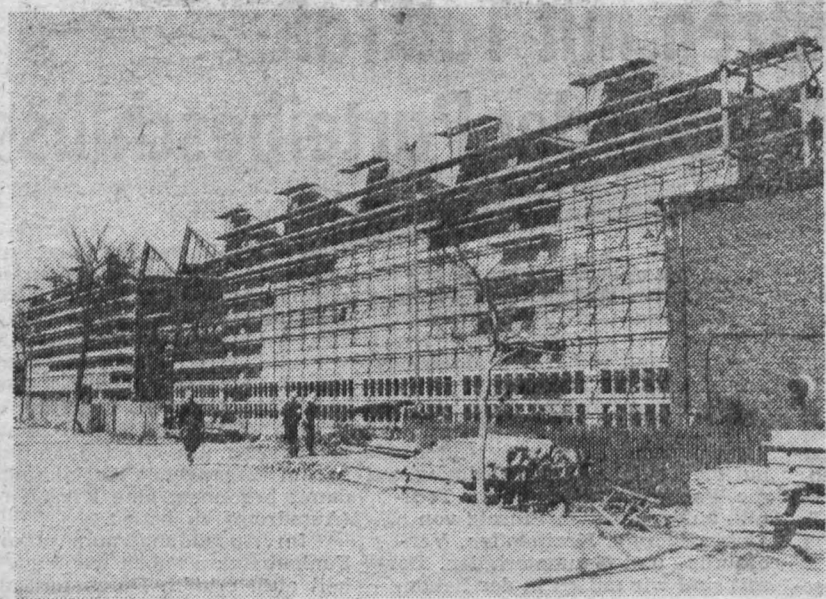
waren ordnungsgemäß bearbeitet und abgeschlossen.

Bei der Kontrolle im Fachbereich Technologie und Rationalisierung waren zum Kontrolltermin am 27. Mai 1986 zwei Eingaben aus dem Jahre 1985 noch nicht abgeschlossen worden. Beide Kollegen erhielten nur einen mündlichen Zwischenbescheid. Der Betriebsdirektor wurde deshalb beauftragt, den Direktor für Technologie und Rationalisierung zu beauftragen, beide Eingaben ordnungsgemäß bis zum 6. Juni 1986 abzuschließen.

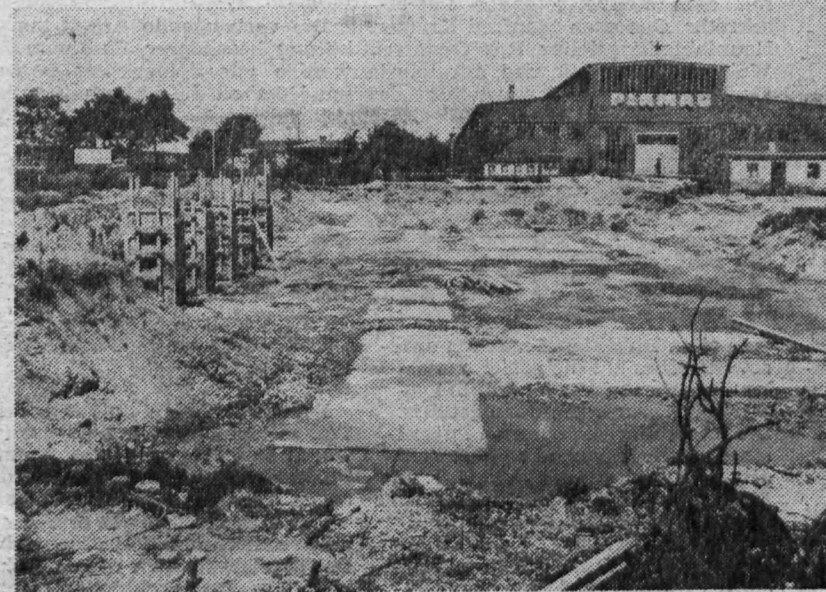
In Wort und Bild



Unsere Archivfotos auf dieser Seite vermitteln einen kleinen Einblick in die umfassende komplexe Rationalisierung und Erweiterung der Plamag. Dieses Foto entstand am 10. Dezember 1968 und zeigt den Bau des Heizhauses.



7. April 1969. Noch waren die Baugerüste am neuen Hallenkomplex nicht gefallen. Mit den Baumaßnahmen insgesamt erhöhte sich nicht nur der Produktionsausstoß beträchtlich, auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen konnten gleichzeitig spürbar verbessert werden.



Dieses Foto entstand am 12. Juli 1968. Damals wurden erste Arbeiten am Fundament für das Verwaltungshochhaus einschließlich der Eingangszone und des Küchentraktes vorgenommen.

Die Geschichte un... ist eingebettet in e... unseres Arbeiter-d...

Auszüge aus dem 2. Band unserer Betriebsgeschichte, der... von

Im 40. Jahr des Bestehens unseres Betriebes erscheint die zweibändige Ausgabe der Betriebsgeschichte. Der 2. Band umfaßt die Jahre von 1962 bis 1976. Im folgenden veröffentlichen wir daraus Auszüge über Ereignisse und Ergebnisse unserer erfolgreichen Entwicklung. Dazu gehört auch tatkräftige Solidarität, die von den Werktätigen in vielfältiger Weise demonstriert wurde.

Als die mazedonische Hauptstadt Skopje durch ein Erdbeben zum großen Teil in Trümmer versank — Seismographen zeigten die Bebenstärke 10 an — war auch die Druckerei der jugoslawischen Zeitung „Neues Mazedonien“ betroffen worden. Die fast neue 32-Seiten-Hochdruckmaschine aus unserem Werk wurde dabei beschädigt. Die Druckereileitung bat die Plamag um Hilfe. Zwei Ingenieure und ein Monteur traten am 26. September 1963 die Reise nach dort an.

„Der Hauptantrieb am Druckwerk hat sich bei der Erdbewegung um 2 mm gehoben. Elektrische Relais sind zerstört.“

So wies es das Protokoll nach schwierigen Überprüfungen aus. Aus Plauen kamen Ersatzteile. Die Reparatur war schwer und gefährlich, denn die Erde rumorte noch, die Seismographen registrierten Stärke 6. Doch es wurde geschafft. Nach 4 Wochen lief die Druckmaschine wieder wie ein Uhrwerk. Die Zeitung „Neues Mazedonien“ erschien wieder in voller Auflage. Im Betrieb wurden 1336 Mark für die Opfer der Erdbebenkatastrophe gesammelt, um das unermeßliche Leid der Betroffenen lindern zu helfen.

Unser Betrieb in der „Aktuellen Kamera“

Eine freudige Überraschung erleben viele Plauener Bürger, als zum Tag der Republik 1963 die Aktuelle Kamera ein Stück Plamag-Arbeit auf dem Bildschirm zeigte. Anlaß dazu war, daß am Vorabend des 14. Jahrestages der DDR die Montage einer Rotationsmaschine in der Moskauer Druckerei „Iswestja“ abgeschlossen wurde. Diese Maschine, montiert in herzlicher und kameradschaftlicher Zusammenarbeit der Plamag-Monteur mit den sowjetischen Freunden, erhielt nach dem Probelauf das Prädikat „sehr gut“. Der Generaldirektor der Iswestja, Gretschow, der über den Fernsehfunk der DDR herzliche Begrüßungsworte anläßlich des 14. Jahrestages sprach, gab die Auszeichnung von vier Plamag-Monteuren bekannt, die mit der hohen sowjetischen Auszeichnung „Bestarbeiter der kommunistischen Arbeit“ geehrt wurden. Diese Auszeichnung erhielten die Monteure

Wolfgang Künzel
Wolfgang Schöniger
Herrmann Undeutsch
Herbert Prager.

Damit wurden gleichzeitig die Leistungen des gesamten Plamagkollektives gewürdigt und anerkannt.

Zu diesem Zeitpunkt arbeiteten 20 Monteure der Plamag in Moskau. Weitere Ehrungen erfuhren die Monteure, die mit Ehrenurkunden der Druckerei „Junge Garde“ ausgezeichnet wurden

Walter Zimmermann
Wolfgang Weidauer
Enno Seidel
Gerhard Steinkampf
Martin Heberer
Enno Meier
Gottfried Schiller.

Die größte Mehrfarben-Hochdruckrotationsmaschine, die bisher in der Plamag gebaut wurde, war Druckerei des Moskauer Verlages „Molodaja Gwardija“ zum Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution offiziell übergeben worden. Die Maschine ist 76 m lang hat ein Gewicht von 1000 Tonnen. Auf ihr können in einer Stunde 400 000 sechzehnseitige Zeitungen im Format des „Neuen Deutschland“ gedruckt werden. Die Montage dauerte vom Beginn bis zum ersten Anlauf 13 Monate.

Produktion in acht Jahren verdoppelt

In Rechenschaftslegungen über BKV zur Vertrauensleutevollversammlung und zu einer Delegiertenversammlung am 30. September, Kurzversammlungen und Jugendforen vom 1. und 6. Oktober 1964 wurde die Entwicklung unserer Produktion publik gewürdigt und die Verpflichtungen der Belegschaft zum 15. Jahrestag überprüft.

Die Bilanz war erfolgreich. Von 1957 bis zum Jahre 1964 wurde die Produktion um etwa 100 Prozent gesteigert und das bei annähernd gleichen Produktionsfläche und geringen Zuwachs an Arbeitskräften. Durch systematische Arbeit an der Qualität der Erzeugnisse konnte der Betrieb vom DAMW „über dem Durchschnitt“ eingestuft werden. Damit erhielt der Betrieb die Berechtigung, für verschiedene Erzeugnisse das Gütezeichen „Q“ zu füllen.

Im Territorium der Stadt waren inzwischen an der Suttewiese der ersten der in diesem Gebiet geplanten 516 Wohnungseinheiten beinahe fertig geworden. Bei der feierlichen Schlüsselübergabe erhielten auch Plamag-Angehörige den Schlüssel zu einer neuen Wohnung.

Feierliche Grundsteinlegung am 7. Dezember 1967

Auf Grund wiederholter, eingehender Analysen legte das Politbüro die Investitionen in der Volkswirtschaft gründlicher und langfristiger vorzubereiten und zielstrebig durchzuführen. Die Bedeutung dieses Betriebes im Rahmen der Volkswirtschaft, besonders hinsichtlich guten Exportergebnisses, brachte mit sich, daß sich das Präsidium Ministerrates der DDR in einer Sitzung mit der Realisierung unserer Vorhabens „Werkserweiterung“ befaßte.

Am Donnerstag, dem 7. Dezember 1967 war die feierliche Grundsteinlegung in Anwesenheit des 1. Stellvertreters der Kreisleitung der SED, Genosse Werner Schweigler, der Genossin Dora Helbig, 1. Stellvertreter Oberbürgermeisters, des Genossen Schiller von der VVB Polygraph Leipzig sowie weiteren Vertretern des öffentlichen Lebens, vieler Betriebsangehöriger und Bauarbeiter. Der Werkdirektor, Genosse Heintz Lippmann, hielt die Ansprache.

unres Betriebes n e Geschichte r-id-Bauern-Staates

re von 1962 bis 1976 umfaßt

nach alter Tradition mit drei
umerschlagen auf eine im Fun-
ent eingelassene Kasette mit
„Glück auf“ für die Bauleute
Grundstein. Die Kasette enthält
Denkschrift, Bauzeichnungen
Tageszeitungen unserer Repu-

Hoch-
die bish-
de, war
Verlages
m Jahre
n Okto-
ben wo
m lang
) Tonne
Stunde
eitungen
chland“
age dau-
en And

Die Kollegen vom Bau- und Mon-
kombinat Süd nahmen die Bau-
keit an folgenden Objekten auf:
Gebäude für Forschung und Ent-
wicklung
Küche und Speisesaal
10/10 kV-Elektro-Übergabestation
Geländeaufschluß für den Bau
der Hallen 1 - 5

Revolution der Zeitungsherstellung

Die Übergabe des Fertigungs-
sterns der Zeitungs-Rollenoffset-
maschine „Hyperset 1700“ erfolgte
13. Dezember 1967. Am 8. Januar
vollzog der Sekretär des ZK,
Werner Lamberz, den end-
gültigen Übergang vom Hochdruck
Offsetdruck in der Berliner
Druckerei. Damit erschien die ge-
samte Auflage des Zentralorgans un-
serer Partei, das „Neue Deutschland“,
in Offsetdruck.

Bereits in den Jahren 1961 und 1962
haben in der Fachwelt der Poly-
graphie erste Bestrebungen bekannt,
den hochqualitativen Offsetdruck, der
zu dieser Zeit große Marktanteile
einbrachte, erreicht hatte, auch für
die Herstellung von Tageszeitungen
einzusetzen. Schwerpunkt der in der
Forschung und Entwicklung zu lösen-
den Aufgaben in dieser neuen Tech-
nik der Zeitungsoffsetherstellung
waren die Zeitungsoffsetrotations-
maschine und die Druckformvor-
bereitung und Herstellung.

„zu fülle wenigsten Fachleute der Welt
sahen sich zum damaligen Zeit-
punkt vorstellen, daß auf dem Gebiet
der Offset-Druckform nur annähernd
die Hälfte der Herstellungszeiten erreicht
werden könnten, als auf dem Gebiet
der Hochdruckform. Dennoch war die
Herangereift, diese Aufgabe zu
lösen.“

Einsetz und Einführung der
elektronik revolutionierten
in den Folgejahren entschei-
dend die gesamte Vorbereitung und
Herstellung der Offsetdruckform.
Für unseren Betrieb, der über
zweizehnte große Erfahrungen in der
Herstellung von Zeitungshochdruck-
maschinen einschließlich der dazu-
gehörigen Druckformvorbereitungs-
maschinen besaß, demzufolge große
Erfahrung im In- und Ausland
hatte, war die rechtzeitige
Vorbereitung auf die Offsettechnolo-
gie eine entscheidende strategische
Aufgabe. Gelöst werden konnte diese
Aufgabe nur in
Zusammenarbeit zwischen Ver-
fahrensspezialisten der Druckereien
und erfahrenen Maschinenbauern.
Im Verlauf des Jahres 1962 wurde
der Zentralkomitee über die erforder-
liche Rekonstruktion des Druckes
des Zentralorgans des ZK der SED
„Neue Deutschland“ beraten.
Spezialisten unseres Betriebes wur-
den hinzugezogen. Als im Verlauf
der Problemdiskussion die Einfüh-
rung des Zeitungsoffsetverfahrens in
den Vordergrund trat, wurde, war dies die
entscheidende Aufgabe der ersten großen

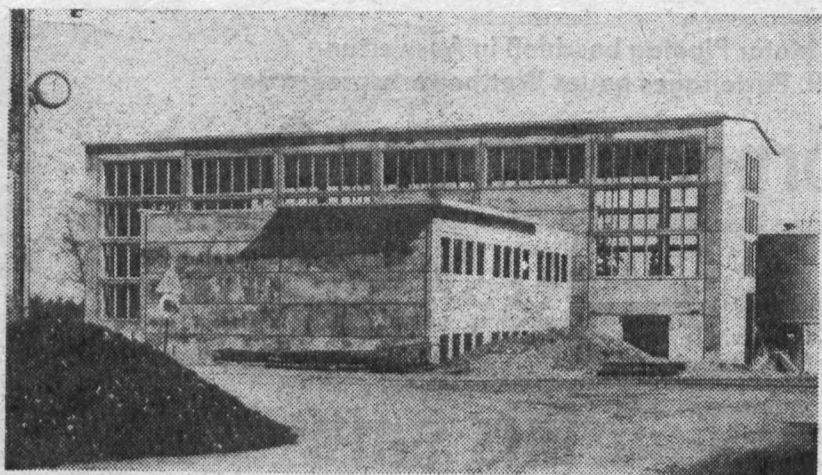
Tageszeitung der Welt mit über einer
Million Auflage im Offsetverfahren.

Die Parteiführung der SED stellte
die Aufgabe, in Erkenntnis der ent-
scheidenden Vorteile in kürzester
Zeit das Zentralorgan der Partei, das
„Neue Deutschland“, im Offsetver-
fahren herzustellen. Die entschei-
denden Vorteile waren:

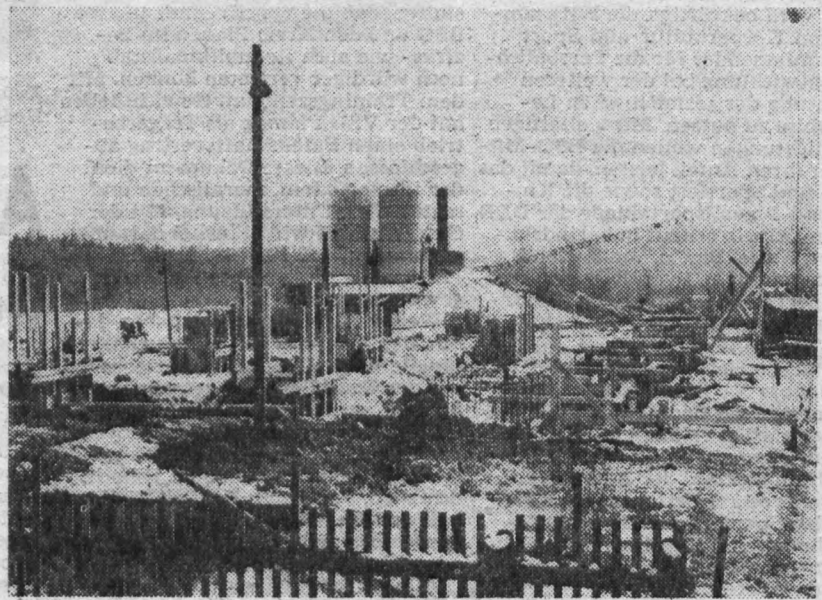
- bedeutende Verbesserung der Qualität des Druckes der Zeitung (einschließlich Farbigeit)
- Einsatz von Zeitungspapier geringeren Gewichtes und milderer Qualität und damit Einsparung von Papier und Rohstoffen
- dezentraler Druck der Zeitung in den wichtigsten Bezirksstädten der DDR bei einheitlicher Redaktion in der Hauptstadt
- Verbesserung der täglichen Aktualität

Offsetdruck senkte Transportaufwand

Der bisherige Zeitungshochdruck
erforderte die zentrale Herstellung
des „Neuen Deutschland“ in Berlin.
Damit war großer Transportaufwand
in die Bezirke, Kreise, Städte und
Gemeinden der DDR erforderlich.
Dieser Transportaufwand war die
Ursache, daß die gesamte Auflage der
Zeitung bis zum späten Abend aus-
gedruckt sein mußte, um zu sichern,
daß der Leser am Morgen seine Zei-
tung zugestellt bekam. Die Einfüh-
rung des Zeitungsoffsetdruckes zur
Herstellung des „Neuen Deutschland“
veränderte diese Situation grundsätz-
lich.

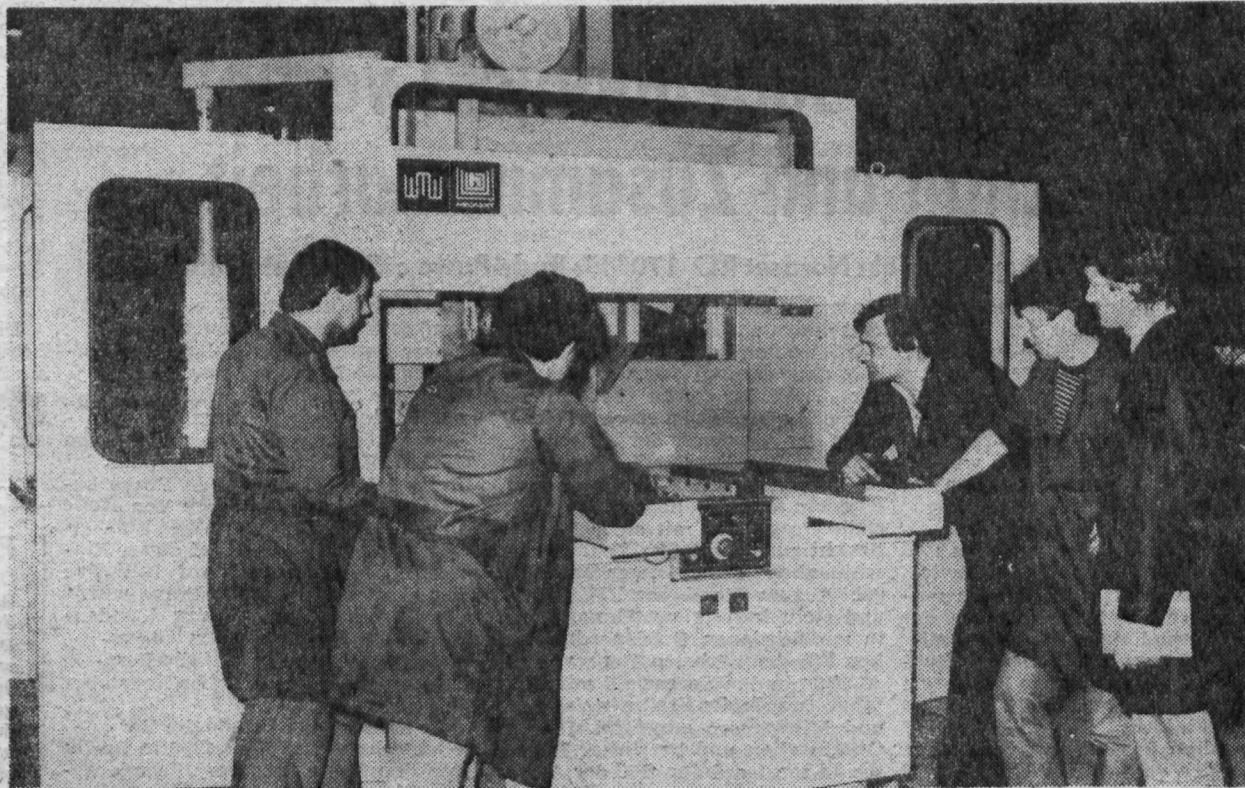


Der Standort des Gebäudes für Forschung und Entwicklung am 8. April 1968. Insgesamt macht der Aufbau unseres Betriebes deutlich, wie gewaltig der erfolgreiche Weg vom schweren Anfang im Mai 1946 bis in die Gegenwart war, wo unser Betrieb seine Erzeugnisse inzwischen in über 40 Länder der Erde exportiert hat.



Fundamentarbeiten am entstehenden Speisesaal einschließlich Küche am 18. Februar 1968. Damit wurden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um die Arbeiterversorgung beachtlich zu entwickeln. Für die Stützung der Arbeiterversorgung werden jährlich aus dem Kultur- und Sozialfonds rund eine halbe Million Mark bereitgestellt.

Archivfotos: D. Heinrich



Moderne Anlage mit internationalem Spitzenniveau

Im 40. Jahr seines Bestehens ist die Plamag ein moderner Großbetrieb. Zur hochproduktiven Technik gehören auch zwei Waagerechttischbearbeitungszentren vom Typ CW 400 in der Kleinbohrerei (im Vordergrund des Fotos der Palettenwechsler). Die innerbetrieblich auch als Kleinteilebearbeitungszentren bezeichnete Anlage aus dem Lieferprogramm des VEB Wema Auerbach ist nach modernen Gesichtspunkten für eine flexible Einzel- und Kleinserienfertigung ausgelegt und entspricht dem internationalen Spitzenniveau.

Foto: I. Friedrich

BSG Motor Plamag beschloß in Auswertung des XI. Parteitages neues Wettbewerbsprogramm

Körperkultur und Sport

noch umfassender als Bedürfnis entwickeln

Ausgehend von den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED hat die BSG Motor Plamag ein Wettbewerbsprogramm zur Führung der „Sportfest- und Spartakiadestafette“ beschlossen. Darin wird bekräftigt, die Wirksamkeit von Körperkultur und Sport noch umfassender für die Persönlichkeitsentwicklung bei der weiteren Gestaltung der sozialistischen Lebensweise zu nutzen. Mit vielfältigen Verpflichtungen wollen die BSG-Mitglieder ihren Anteil leisten, damit das Turn- und Sportfest sowie die Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1987 in Leipzig erneut in beeindruckender Weise, Breite, Vielfalt und Leistungsfähigkeit von Körperkultur und Sport in unserem Lande demonstrieren kann.

Das Betriebssportfest und der Trainingsbetrieb werden genutzt, damit weitere 350 Erwachsene und 150 Jugendliche die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllen können. 75 Prozent davon in Gold bzw. Silber. Die Mitgliederzahl der BSG soll sich um weitere 10 Sportfreunde erhöhen.

In den Sportarten Federball, Gewichtheben und Kegeln werden Sektionsmeisterschaften durchgeführt. Bei der Werterhaltung der Sportstätten und Pflege der Außenanlagen haben sich die Sportfreunde vorgenommen, 500 Stunden zu leisten. Die Sektion Kegeln wird bei der Energieträgerumstellung von Gas auf Dampf 200 Stunden in Eigenleistung übernehmen.

Verstärkt die kommunistische Er-

ziehung der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, haben sich die Trainingszentren Gewichtheben und Boxen zur Aufgabe gemacht. Die sportliche Ausbildung ist so zu gestalten, daß die Sportfreunde unsere BSG und den Kreis Plauen im Bezirks- wie auch Republikmaßstab noch würdiger vertreten können. Mit dem Trainingszentrum Gewichtheben hat der VEB Plamag als Trägerbetrieb einen Patenschaftsvertrag abgeschlossen. Dieses Dokument dient der ideologischen, moralischen und materiellen Unterstützung. Mit der Gewerkschaft wird Einfluß darauf genommen, daß für die Altersklassen 11, 12 und 13 je ein Patenkollektiv gewonnen wird.

Weitere Anstrengungen gehen dahin, den Freizeit- und Erholungssport für die Werktätigen des Betriebes auf der Grundlage des gemeinsamen Sportprogrammes von DTSB, FDGB und FDJ auszuprägen. Dazu gehören das Betriebssportfest, Betriebsmeisterschaften im Tischtennis, Schach, Schießen, Federball, Fußball, Volleyball und Kegeln, ein Wandertag im September und Sportvergleiche zwischen den Jugendbrigaden.

Alle Aktivitäten werden gleichzeitig für die Wahlen des DTSB im Herbst dieses Jahres genutzt. Die BSG-Wahlen werden vom 1. bis 31. Oktober in den Sektionen durchgeführt. Höhepunkt wird die Delegiertenkonferenz am 7. November sein, wo gleichzeitig der 35. Jahrestag der Gründung der BSG gewürdigt wird.



Zum Betriebssportfest ist auch in diesem Jahr die Möglichkeit gegeben, die Bedingungen für das Sportabzeichen zu erfüllen. Archivfoto: I. Friedrich

Aufgaben mit Elan und hohem Einsatz gemeistert

Pioniere der Rückert-Oberschule mit guter Bilanz

Zu Ehren des XI. Parteitages der SED legten auch die Pioniergruppen unserer Patenschule vor der Schulleitung sowie den gesellschaftlichen Leitungen Rechenschaft über ihre Ergebnisse in der Pionierexpedition „Rote Fahne“ ab. Beispielsweise wurden von den Jungpionieren der Klasse 3a auf dem Weg der nützlichen Taten 238 kg Wildfrüchte, 986 kg Altpapier, 194 Flaschen gesammelt. Zur Verschönerung der Schule und des Spielplatzes leisteten die Kinder und Eltern insgesamt 180 Stunden. Von dieser Klasse ging auch der Aufruf an alle Pionier- und

FDJ-Gruppen der Schule aus, sich an der Aktion „Altpapierreserven auf der Spur“ zu beteiligen.

20 Schüler beteiligten sich erfolgreich mit Exponaten an der Schulmesse und 13 nahmen am Ausscheid der jungen Talente teil, wovon fünf das Prädikat „sehr gut“ für ihre Darbietungen erhielten.

Breiten Raum in ihrer Pionierarbeit nehmen Fragen der internationalen Solidarität ein. Im Zeitraum September 1985 bis März 1986 spendeten sie 194 Mark und entwickelten dabei vielfältige Initiativen. Sie unterstützen die Solidaritätsbewegung aber nicht nur durch Geldspenden, sondern riefen z. B. auch alle Kinder auf, am Freiheitskampf für Nelson Mandela teilzunehmen.

Zu den weiteren lobenswerten Aktivitäten der Pioniergruppe der Klassen 3a im Abrechnungszeitraum zählen natürlich auch die Teilnahme am Lernfest, an der Mathematikolympiade, 10 Pioniernachmittage, Exkursionen und die aktive Mitarbeit von 19 Pionieren in Sport- und Arbeitsgemeinschaften sowie von acht Pionieren im Chor.

Die Pioniere haben sich bis zum Schuljahresende weitere Ziele gestellt, bei deren Erfüllung die Klassenleiterin, Frau Flachs und das Elternaktiv sie tatkräftig unterstützen werden.

Klopfer

Friedensresolution

Die Pioniere der Klasse 3a der Rückert-Oberschule haben eine Friedensresolution gestaltet. Darin schreiben sie u. a.: „Wir wissen, daß die Menschen, die den Frieden lieben, ihre Stimme gegen die furchtbaren Versuche der USA-Regierung erheben, weil diese immer neue Waffen erforschen läßt und erprobt, die auf der Erde und im Kosmos eingesetzt werden sollen und auch werden. Das bewies z. B. der Bombenangriff der USA auf Libyen. Wir protestieren dagegen!“

Gemeinsames Jugendobjekt vertieft Freundschaft und Zusammenarbeit

Vereinbarung zum „Jugendobjekt Noraset RO 170“ für Rude Pravo offiziell unterzeichnet

Bereits im Februar diesen Jahres weilte eine Delegation von Jugendlichen der Druckerei Rude Pravo, der Außenhandelsbetriebe KOVO und POLYGRAPH Export-Import in Plauen, um gemeinsam einen Entwurf zum Jugendobjekt „Noraset RO 170“ zu erarbeiten. Darin wurde festgelegt, daß die Mitglieder der Jugendorganisation aller beteiligten Partner an der Realisierung, Kontrolle der ausgeführten Arbeiten und vereinbarten Liefertermine mitwirken. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sollen die Koordinierung der Montagebedingungen, die ökonomische Optimierung der Montagetechnologie, die Inbetriebnahme sowie die Schulung des Bedien- und Wartungspersonals bilden.

Wie schon im Februar vereinbart, fanden sich vom 15. bis 18. Mai 1986 die verantwortlichen Jugendlichen in Berlin bzw. Forst/Spreewald erneut zusammen, um weitere Schritte zu beraten. Ein guter Anlaß hierfür war das traditionelle Freundschaftstreffen der Außenhandelsbetriebe „POLYGRAPH Export-Import“, „TEXTIMA“, KOVO (CSSR), VARI-MEX (VR Polen) und „Techno-export“ (VR Bulgarien), zu dem

diesmal unser Außenhandelsbetrieb eingeladen hatte.

Nach einem kurzen Berlin-Aufenthalt ging es nach Forst weiter. In der „Stadt der Rosen“ bezog unsere 24köpfige Gruppe in einem Wohnheim der Akademie der Wissenschaften Quartier. Nachdem man sich in den modernen 2-Bett-Zimmern eingerichtet hatte, begann das offizielle Programm mit einer Betriebsbesichtigung des VEB „Textilmaschinenbau“ Forst. Dieser Betrieb gehört zum Kombinat „TEXTIMA“ und stellt Industriewaschmaschinen in verschiedenen Größenordnungen her. Für den nächsten Tag war ein Ausflug in den Spreewald mit Kahnfahrt, Besuch des Freiluftmuseums und Mittagessen angesetzt. Die gute Organisation und herrlicher Sonnenschein sorgten dafür, daß der Aufenthalt für alle ein unvergeßliches Erlebnis wurde.

Dieses Treffen bot den Vertretern der Jugendorganisationen reichlich Gelegenheit zu Erfahrungsaustauschen; Freundschaftsverträge wurden abgeschlossen bzw. erneuert. In diesem Rahmen wurden auch die Gespräche zu dem Jugendobjekt „Noraset RO 170“ weitergeführt, in

deren Ergebnis die Vereinbarungen konkretisiert und erweitert wurde. Unser Betrieb unterbreitete den Vorschlag, die Lieferung bzw. Anpassung der Farbnebel- und Papierstaubabsaugung zu übernehmen. Daran könnten sich Jugendliche von PLAMAG/POLYGRAPH Export-Import, KOVO und Rude Pravo beteiligen. Es wurde jedoch von Rude Pravo noch keine endgültige Entscheidung über den Kauf dieser Einrichtungen getroffen. Auf Initiative des Vertreters von Rude Pravo wurde die Vereinbarung auf den Kundendienst und Ersatzteil-Service ausgedehnt. Weitere inhaltliche Beratungen sind für Oktober/November in Prag geplant.

In dieser Form wurde die Vereinbarung am 15. Mai 1986 in Berlin von den Sekretären der Jugendorganisationen bzw. den Objektverantwortlichen unterzeichnet. Als am 18. Mai 1986 das Treffen zu Ende ging, traten die Jugendfreunde in der Zuversicht die Heimreise an, einen Schritt bei der Vorbereitung des Jugendobjektes und der Vertiefung der Zusammenarbeit voran gekommen zu sein.

Petra Schmalfuß Plamag-Aktivist

Seite 6

Produktionsdirektor Ramkumar aus Indien:

Beeindruckt vom Betrieb Plamag

Der Produktionsdirektor der Druckerei „Dina Sudar“ in Bangalore, Indien, Herr Ramkuman (im Foto rechts), hat an einem Ausbildungskurs in unserem Betrieb teilgenommen. In folgenden schildert er seine Meinung und die seines Betriebes über den VEB Plamag sowie über die ihm gewährte Gastfreundschaft.

Als ich Indien verließ, war ich ein wenig aufgeregt, was die Sprache betraf, da ich nicht die geringsten Deutschkenntnisse hatte. Ich traf Herrn Niemitz im Hotel Metropol in Berlin. Er versicherte mir, daß ich überhaupt keine Schwierigkeiten mit der Sprache haben würde. Er brachte mich zum Zug nach Plauen. Es war 20 Uhr, als er Plauen erreichte. Ich traf ein kaltes und für mich ungewohnt schlechtes Wetter an. Herr Weller holte mich ab. Er zeigte mir die Geschäfte, wo ich meine Nahrungsmittel sowie Dinge des täglichen Bedarfs kaufen konnte. Anschließend ein komfortables Zimmer, welches von der Plamag organisiert war.

Am Montag nahm mich Herr Weller mit in den Betrieb. Dort wurde ich den Leitern der verschiedenen Abteilungen vorgestellt. Ich war überrascht. Nicht von der Größe des Betriebes (in Indien habe ich auch schon größere gesehen), sondern von der Disziplin der Belegschaft, dem systematischen Herangehen an die Arbeit, der hohen Qualität derselben, dem kollegialen und freundschaftlichen Verhältnis zwischen Leiter und Mitarbeiter, dem Vorrang, der den Sicherheitsbestimmungen eingeräumt wird und vor allem der

Freundlichkeit. Das alles trägt dazu bei, daß Ihre Maschinen zu den besten und zuverlässigsten in aller Welt gehören.

In der Abteilung für Falzapparatmontage wurde ich durch den Leiter zuerst in die Sicherheitsbestimmungen eingewiesen. Er war ein sehr freundlicher Mann. Mindestens zweimal am Tag bemühte er sich um mich. Die Mitarbeiter in dieser Abteilung waren sehr zugänglich. Sie erklärten mir die Besonderheiten des Falzapparates anhand von Zeichnungen bzw. am Falzapparat selbst. Ich denke, daß ich nach der Arbeit in dieser Abteilung mit der Einstellung des Falzapparates vertraut bin.

In der Montage, wo ich mich anschließend aufhielt, wurde ich eben-

falls zuerst mit den Sicherheitsbestimmungen und anderen Besonderheiten dieser Abteilung vertraut gemacht. Sprachprobleme gab es hier keine, da Herr Müller, der Monteur unserer Maschine in Indien, mir zur Seite stand. Er erklärte mir im einzelnen alle Aspekte der Maschine.

Am Wochenende hatte der Betrieb eine Ausfahrt nach Dresden organisiert. Es war für mich ein Erlebnis. Die im Museum ausgestellten Schätze und Bilder waren phantastisch.

Herr Weller war ein perfekter Gastgeber. Mit größter Sorgfalt bemühte er sich um alle für mich notwendigen Dinge. Gerne möchte ich Herrn Schreyer erwähnen, der gut englisch sprach und sich um meine Übersetzungsprobleme im Betrieb kümmerte. Er half mir ebenfalls beim Einkauf alles notwendigen. Mein einziges Bedauern möchte ich darüber zum Ausdruck bringen, daß ich überhaupt kein deutsch kann, mit dessen Kenntnis ich mich auf eine freundlichere Weise mit jedemmann hätte verständigen können.

Abschließend möchte ich mich bei der Leitung der Plamag bedanken, die mir meine kurze Reise in die DDR angenehm, lehrreich und unvergeßbar machte. Ich hoffe, wieder nach Plauen zu kommen, wenn unsere Druckerei eine größere Maschine, z. B. Rondoset petit, kauft.

Nochmals vielen Dank.

Zur Erinnerung an den 130. Geburtstag von Dimitry Blagoew am 14. Juni 1986

Notizen aus meinem Leben

Dietz Verlag Berlin 1984. Aus dem Bulgarischen. 148 Seiten mit 19 Abbildungen. Leinen. 5,80 Mark. Bestell-Nr. 737 864 1

Diese autobiographischen „Notizen“ vermitteln einen anschaulichen Einblick in das kampferfüllte Leben des Pioniers des Marxismus und der sozialistischen Bewegung in Bulgarien. Sie schildern Stationen und Episoden der Entwicklung Blagoews

zum Revolutionär, marxistischen Theoretiker, Politiker und Literaturkritiker. Hauptsächlich beschreiben sie die Zeit bis zur Jahrhundertwende, die Jahre der Kindheit und Jugend, des Studiums im zaristischen Rußland und des politischen Reifens und schließlich seines vielseitigen Wirkens zur Schaffung der revolutionären Partei der bulgarischen Arbeiterklasse.

Ständig bemüht sich unsere Gesellschaft durch gute wirtschaftliche Ergebnisse das Nationaleinkommen zu erhöhen und den Lebensstandard der Bevölkerung zu steigern. Dies erfordert die volle Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens.

Arbeitszeitverluste durch das undisziplinierte Verhalten einzelner Werktätiger können deshalb nicht kommentarlos hingenommen werden. Die Vergeudung von Arbeitszeit beginnt beim Zuspätkommen zur Arbeit und endet beim tagelangen Wegbleiben vom Arbeitsplatz. Es ist notwendig, daß einem solchen Fehlverhalten mit politisch-ideologischer Erziehungsarbeit entgegengewirkt wird. Allerdings darf dies nicht das einzige angewandte Mittel bleiben. Dort, wo sich die Verletzungen der Arbeitsdisziplin wiederholen, wo Aussprachen keinen Erfolg bringen, wo Arbeitsbummelei auftritt, gilt es, die arbeitsrechtlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung dieser Arbeitspflichtverletzungen voll zu nutzen.

Reichen also erzieherische Aussprachen nicht aus, so ist auf den betreffenden Werktätigen im Rahmen eines Disziplinarverfahrens durch Aussprechen von Disziplinarmaßnahmen (Verweis, strenger Ver-

weis) oder durch ein erzieherisches Verfahren vor der Konfliktkommission einzuwirken. Die fristlose Entlassung sollte bei Arbeitsbummelei nur im Ausnahmefall zur Anwendung kommen.

Selbstverständlich darf die Zeit, in der keine Arbeitsleistung erbracht wird, auch kein Lohn gezahlt werden. Es genügt auch nicht, wenn ein Werktätiger sich zwar an seinem Arbeitsplatz befindet, aber nicht arbeitet. Werktätige, welche unentschuldigt von der Arbeit fernbleiben, können vom Betrieb zur Nacharbeit verpflichtet werden. Dies kann auch in einer anderen als der vereinbarten Arbeitsaufgabe geschehen. Bei dieser Nacharbeit besteht weder Anspruch auf Überstunden- noch Sonn- oder Feiertagszuschläge. Bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit entfällt darüber hinaus für werktätige Frauen für einen

Monat der Hausarbeitstag. Es kann weiterhin dem Werktätigen auch die Jahresendprämie gekürzt oder gestrichen werden.

Zu beachten ist weiterhin, daß sich Arbeitsbummelei auch auf die Gewährung desurlaubes auswirkt. Wer im Monat nicht mindestens die Hälfte der festgelegten Arbeitszeit gearbeitet hat, hat keinen Anspruch auf Urlaub. Für 12 Monate unentschuldigtes Fehlen im Kalenderjahr entfällt ebenfalls der Urlaub für einen Monat. Darüber hinaus geht der Anspruch auf Zusatzurlaub für Schichtarbeiter in den Monaten verloren, in denen es zu Fehlschichten kommt. Hat der Werktätige in all diesen Fällen den Urlaub bereits erhalten, kann der Betrieb die Urlaubsvergütung zurückfordern.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit wird weiterhin ab dem ersten Fehltag die Sozialver-

Im Stadttheater:

„Was ihr wollt“

„Der Komponist hat es verstanden, seine kleine Couplets, Chansons und Ensembles so eingängig und heiter zu schreiben, daß jugendliche wie erwachsene Hörer gleichermaßen ihre Freude daran haben.“ schreibt Otto Schnedereit über das Musical von Klaus Fehmel und Günter Deicke, das vor rund 25 Jahren nach Shakespeares Komödie „Was ihr wollt oder Die Schiffbrüchigen von Illyrien“ entstand.

Viele der Werke des englischen Dramatikers gaben ja Impulse für die Entstehung von Werken des „heiteren“ und „ernsten“ Musiktheaters und tun es noch immer. Hier ist es nun das Verwechslungsspiel, das sich um die Geschwister Viola und Sebastian rankt, die beide – ohne Wissen um den anderen – nach einer Schiffskatastrophe in Illyrien gerettet werden. Illyrien – dieser Name läßt schon die Utopie einer „heilen Welt“ von Harmonie und Liebe vermuten – der Liebe, die auch Orsino und Olivia bewegt und zum Handeln treibt. Mit viel Charme und Witz gerät schließlich alles zu gutem Ende.

In Plauen inszenierte Jürgen Maschwitz dieses Musical, Wolfgang Albert leitet die Aufführung musikalisch und Dietrich Kelterer sorgte für die Ausstattung. In den Hauptrollen: Gudrun Olbertz als Viola, Christine Rosin als Olivia, Claus-Peter Schumann als Orsino und Theo Richter als Narr.

Richtiggestellt

Auf Seite 7 in unserer letzten Ausgabe ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Die Bildunterschrift muß richtig lauten: „Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundinheit (rechts) zeichnete auf der Vertrauensleuteversammlung im Mai das FB 3 mit der Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSF und als „Bereich der DSF“ aus.“ Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

sicherungspflicht unterbrochen, was sich im Falle des Eintritts der Arbeitsunfähigkeit während dieser Zeit negativ auf die Zahlungen der Sozialversicherung auswirkt.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß der Arbeitsbummelant dem Betrieb gegenüber zum Schadenersatz verpflichtet ist, wenn letzterem infolge der Arbeitspflichtverletzung ein solcher entstand. Unter diese materielle Verantwortlichkeit fallen alle Kosten, die der Betrieb durch zusätzliche Aufwendungen zur Aufrechterhaltung der Produktion bzw. zur Erfüllung der Planaufgaben hat. Derartige Mehraufwendungen können sich aus zusätzlichen Lohnkosten und Zuschlägen, Kosten für Energie und Heizung, Fahrkosten u. a. Kosten zur Abwendung der Folgen der Arbeitsbummelei zusammensetzen. Es können außerdem auch zusätzliche Zahlungen des Betriebes an Wagenstandgeldern, Vertragsstrafen oder Verzugszinsen hierunter fallen.

Die sinnvolle und konsequente Anwendung all dieser Maßnahmen sollte unser aller Ziel sein.

Moser, Justitiar

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur Ortslexikon der DDR

Das Ortslexikon umfaßt die Gemeinden, Städte, Ortsteile der DDR in alphabetischer Reihenfolge. Ihnen sind folgende Informationen zugeordnet: Postleitzahl, postalische Bezeichnung, Gemeinenummer, Bezirks- und Kreiszugehörigkeit, Postdienststelle, Bahnhof, Bushaltestelle. **Sozialistische Betriebswirtschaft - Industrie**

Hoch- und Fachschullehrbuch für Ingenieure

Peter Bachmann: Der deutsche Militarismus

Band 1: Vom brandenburgisch-preußischen zum deutschen Militarismus. Die Darstellung beginnt mit der Mitte des 17. Jahrhunderts und endet mit dem Zusammenbruch des wilhelminischen Deutschlands.

A. Babadshjan: Hauptstoßkraft
Erinnerungen des jetzigen Hauptmarschalls der sowjetischen Panzertruppen an den Kampfweg, den er als junger Offizier vom Juni 1941 bis

zum Mai 1945 zurückgelegt hat.
M. Wolf: Zwischen Attentat und UNO

Zur Geschichte des palästinensischen Widerstandes (Ereignisse - Tatsachen - Zusammenhänge).

G. Grümmer: Giftküchen des Teufels
Sie kommen lautlos, töten qualvoll, vernichten Menschen, selbst ungeborenes Leben, vergiften die Umwelt - die chemischen Kampfstoffe. Acht Tatsachenberichte (Ereignisse - Tatsachen - Zusammenhänge).

R. Lakowski: U-Boote
Zur Geschichte einer Waffengattung der Seestreitkräfte (Kleine Militärgeschichte: Streitkräfte).

Bodendenkmale im Kreis Plauen
Teil II zur Vorstellung der Denkmale im Kreis Plauen

K.-H. Bochow: Land unter der Tatra
Streifzüge zwischen Orava und Dunajec. Mit Textkarten und zahlreichen Fotografien.

G. Miel: Steuern und regeln selbst erlebt
Bauen und experimentieren mit elektronischen Schaltungen der Steuerungstechnik.

W. D. Bulanin: Bilder aus Holz
Mosaik - Ornament - Intarsia - Marketerie

G. Feureisen: Reisen mit der Schmalspurbahn

Ein Farbbildband von den letzten Schmalspurstrecken zwischen Ostsee und Erzgebirge

G. Schmitt: Fliegende Kisten von Kitty Hawk bis Kiew

Eine internationale Übersicht der Anfänge des Motorfluges.

Ehre ihrem Andenken

Im Mai verstarben die Arbeitsveteranen

Paul Adler
Johannes Schreiner

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler,
Sekretär

Betriebsleitung
Günther
Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke
Vorsitzender

Veteranen-AGL
Zschiedrich
Vorsitzender

Aphorismen

Auch Anwesende können abwesend sein.

Auch unter vielen Menschen kann man allein sein.

Nicht nur Schachspieler sollten wissen, wie man mit Damen umgeht.

Nicht jeder, der eine ruhige Kugel schiebt, ist ein Kegler.

Es kann einem auch an den Kragen gehen, wenn man nichts an hat.



Badeferien sind zwar nicht von der Hand zu weisen, aber vielleicht kommen Sie trotzdem am 20. Juli mal mit zur Triebtalwanderung. Treffpunkt ist der Bahnhof Pirk. Start 6.45 bis 8.45 Uhr. Foto: Freund

Mini-Dialoge

Empfiehlt einer am Stammtisch Wodka mit Knoblauch. „Wißt ihr auch, was das bewirkt?“ „Aber sicher. Der Wodka haut einen unter den Tisch, und der Knoblauch hilft dem Kellner ihn wiederzufinden!“

Post an uns

Ich bedanke mich recht herzlich für die lieben Glückwünsche zu meinem 88. Geburtstag. Ich freue mich immer, wenn ich über die Erfolge unseres Betriebes lesen kann. Leider war es mir aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, Eurer Einladung zum Betriebsfest anlässlich des 40jährigen Bestehens der Plamag Folge zu leisten. Ich wünsche Euch, meinen ehemaligen Kollegen, Glück und Gesundheit und unserem Betrieb weiterhin große Erfolge!

Euer Kollege Johannes Schreyer

Für die mir zu meinem 65. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, schönen Präsentkorb und die Blumen, möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL sowie bei Kollegen Benecke als Überbringer und Gratulant recht herzlich bedanken.

Martin Forner

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag:
Werner Seidel, am 13. Juni

zum 60. Geburtstag
Heinz Liebscher, am 2. Juni
Herbert Prager, am 5. Juni

Auflösung aus Nr. 7/86

Waagrecht: 2. Avis, 7. Ahle, 8. Atair, 10. Pracht, 11. Areg, 13. Kohle, 15. Reni, 16. Smog, 19. Knute, 22. Fase, 23. Tender, 24. Grand, 25. Line, 26. Erle.

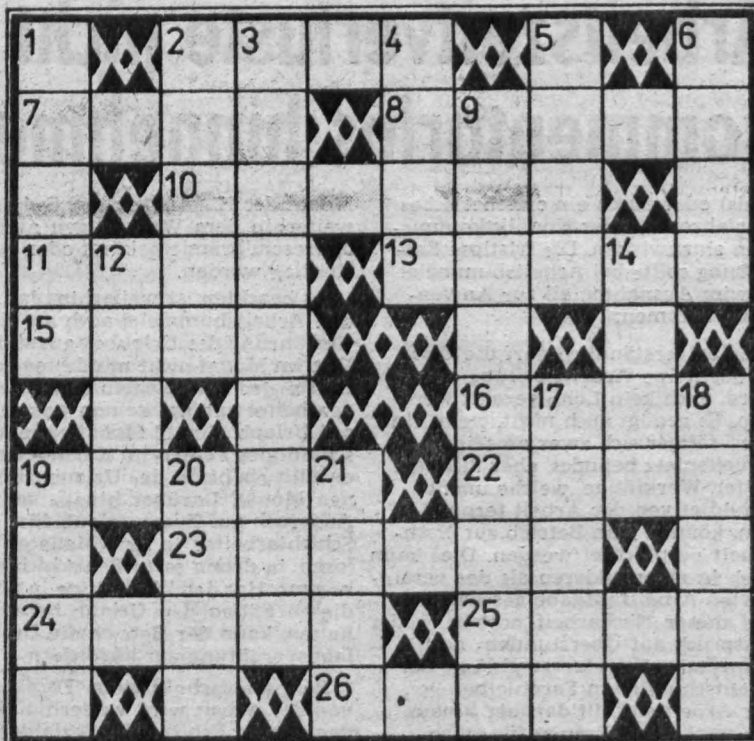
Senkrecht: 1. Talar, 2. Alpen, 3. Vergiften, 4. Sack, 5. Bath, 6. Brie, 9. Thossfell, 12. Renn, 14. Laos, 17. Marie, 18. Geher, 19. Kagu, 20. Utah, 21. Ende.

Für unsere Rätselfreunde

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Talsperre bei Plauen, 7. griech. Göttin, 8. Ansehen; Ruf, 10. Kosakenführer, 11. See in Irland, 13. Steppenschaf Asiens, 15. Sängervereinigung, 16. Fluß in der Kasachischen SSR, 19. öffentliche Anlage in spanischen Städten, 22. Aufbau auf Deck, 23. Fluß in Vorderasien, 24. Herrschaftsgebiete von Monarchen (ch = 1 Buchstabe), 25. Spitze einer Treppe, 26. Währung in Asien.

Senkrecht: 1. birnenförmige Geige im Mittelalter, 2. Musikinstrument, 3. Staat in Europa (ch = 1 Buchst.) 4. Hauptstadt von Peru, 5. Geldinstitut, 6. Strick, 9. Wiesenblume, 12. Mutter des Zeus, 14. Doppeltreffer im Lotto, 17. Fluß zum Rhein, 18. hochentwickelte Säugetiere, 19. Hafen, 20. Darstellungsort, 21. Riese im französischen Märchen.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 9/86

1. Juli-Ausgabe

Betriebsparteileitung beriet über Einführung von Schlüsseltechnologien

Wissenschaft und Produktion künftig noch enger als bisher verbinden

Die Betriebsparteileitung hat am 7. Juli über Aufgaben der Einführung von Schlüsseltechnologien und der engeren Verbindung von Wissenschaft und Produktion beraten. Dabei wurde erörtert, wie das Betriebskollektiv der Plamag einen aktiven Beitrag zur Leistungssteigerung durch Wissenschaft und Technik erreichen kann, um die ökonomische Strategie des XI. Parteitag in die Tat umzusetzen.

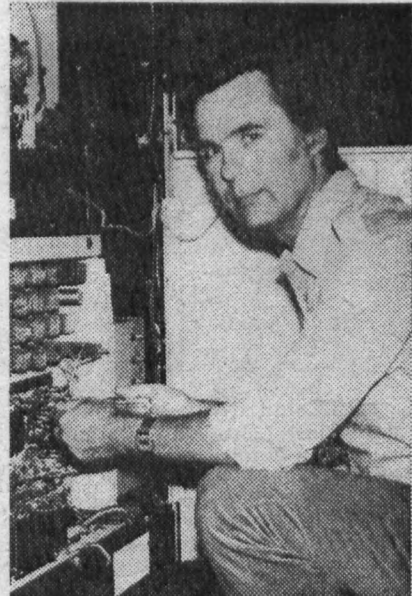
Auch unser Betrieb steht vor der Aufgabe, überholte Methoden in der Technologie zu verlassen, um bei der Produktion von Spitzenerzeugnissen und Schlüsseltechnologien auf breiter Basis schneller voranzukommen. Es wurde bekräftigt, daß wir einen kontinuierlichen und dynamischen Leistungsanstieg nur sichern, wenn wir Wissenschaft und Produktion noch enger verbinden, wenn wir Bildung und Weiterbildung entsprechend den höheren Anforderungen sichern und in allen Kollektiven ein schöpferisches Klima zu diesen Fragen entwickeln.

Ausgehend vom XI. Parteitag der SED ergibt sich auch für unseren Betrieb die zwingende Notwendigkeit, Schlüsseltechnologien zur Anwendung zu bringen. Schwerpunkt bildet dabei die Mikroelektronik und der auf ihrer Basis entwickelten Rechen-technik. Allein in diesem Jahr sind in der technischen Vorbereitung, in Verwaltungsabteilungen und in der Produktionslenkung 19 CAD/CAM-Arbeitsstationen zu installieren.

Angestrebt wird eine Durchlaufverkürzung im jeweiligen Aufgaben-gebiet und die Freisetzung von Arbeitskräften. Weiter wird darauf

orientiert, die Selbstkosten beachtlich zu senken.

Genosse Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik und Mitglied der Betriebsparteileitung, erläuterte Überlegungen und Vorhaben, die es zur Vertiefung der Forschungsk Kooperation zwischen Kombinat und Betrieben und Hoch- und Fachschulen gibt. In Vorbereitung der im Oktober 1986 stattfindenden Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung stellte die Parteileitung die Aufgabe, zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei mit Einsatzfreude und -bereitschaft Schlüsseltechnologien einzuführen und die weitere Verbindung von Wissenschaft und Produktion in den Mittelpunkt unseres gemeinsamen Handelns zu rücken.



Genosse Dieter Kruschwitz, Verantwortlicher für Vervielfältigung in der Abteilung RB, zählt mit 45 eingereichten Neuerungen zu den aktivsten Neuerern des Betriebes und erzielte damit einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 88 170 Mark. Durch seine Ideen und Maßnahmen wurden überwiegend Importmittel eingespart und Vervielfältigungsgeräte wieder betriebsfähig abgesichert, die sonst hätten verschrottet werden müssen. Damit hat er einen maßgeblichen Anteil an den bisherigen guten Ergebnissen der Neuererbewegung in unserem Betrieb.

Betriebsgewerkschaftsleitung zur Plandiskussion 1987

Mit aller Kraft stellen wir uns den neuen Aufgaben im nächsten Jahr

In einer Stellungnahme der Betriebsgewerkschaftsleitung zum Planentwurf 1987 und zum Planentwurf 1986 bis 1990 wird unterstrichen, daß sich alle Arbeitskollektive mit wachsender Konsequenz auf die Erfordernisse der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie, auf die weitere Vertiefung der Intensivierung einstellen. Der bisherige Verlauf der Plandiskussion mache die Bereitschaft und den Leistungswillen der Werktätigen deutlich, anspruchsvolle aber dennoch realistische Aufgaben im Planjahr 1987 zu übernehmen. Dabei stimuliert immer mehr der Gedanke, daß der Arbeitsplatz ein Kampfplatz für den Frieden ist.

Bei der weiteren Leistungsentwick-

lung unseres Betriebes gewinnen die Fragen der Senkung des Arbeitszeitaufwandes in der Konstruktion, Technologie und Fertigung an Bedeutung. Es geht dabei um spürbare Verkürzung des Erzeugnisdurchlaufes verbunden mit hoher Qualität und gestiegenen Gebrauchswerten. Die Kennziffer Industrielle Warenproduktion zu IAP der StAG 1987 in Höhe von 140 Millionen Mark ist waren- und sortimentsseitig unter- setzt und im Hauptterminplan sowie in die Verteilungsrechnung eingeordnet.

Weiter wird in der Stellungnahme hervorgehoben, daß die überproportionale Steigerung der Arbeitsproduktivität unter allen Umständen zu sichern ist. Die anspruchsvollen Auf-

gaben für ein hohes Niveau der Arbeitsproduktivität erfordern ein höheres Tempo bei der Entwicklung und ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Dabei ist die planmäßige Realisierung der Pflichtenheftzielstellungen in ihrer Einheit von wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Zielen Voraussetzung für eine ergebnis- und arbeitsplatzbezogene Aufwands- senkung. Zur weiteren Motivierung der Werktätigen in den produktionsvorbereitenden Bereichen im Interesse hoher wissenschaftlich-technischer Leistungen sind vom Betriebsdirektor Entscheidungen zur Anwendung von aufgabenbezogenen Leistungszuschlägen noch im laufenden Planjahr erforderlich.



Auf der Berichtswahlversammlung der DRK-Grundorganisation unseres Betriebes wurde Kameradin Gisela Brummack zur neuen Vorsitzenden gewählt. Dem bisherigen Vorsitzenden, Kamerad Peter Liebich, wurde für seine langjährige zuverlässige Arbeit herzlich gedankt. Weitere Informationen dazu auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Oberbürgermeister dankt ZV-Angehörigen

Bei der Durchführung einer ZV-Übung in Verbindung mit einer Baumaßnahme an der Dr.-Külz-Brücke in Plauen haben einige Angehörige unseres Betriebes vorbildlich mitgewirkt. Das teilte der Oberbürgermeister der Stadt Plauen, Genosse Dr. Martin, in einem Schreiben an den Betriebsdirektor mit.

Dank und Anerkennung für die geleisteten zusätzlichen und notwendigen Sicherstellungsaufgaben wird besonders Kollegen aus der Kooperation bzw. Schmiede ausgesprochen. Hervorzuheben sind dabei der Einsatz und die termingerechte Erfüllung der gestellten Aufgabe durch die Kollegen Günther Weidlich, Abt. FVK, Hartwig

Keil und Gerhard Lorenz, beide Abt. 102.

Abschließend wünscht der Oberbürgermeister allen ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der Erfüllung der Aufgaben in der Zivilverteidigung weiterhin viel Erfolg.

Heinz Sucker

Wir stellen vor:

Kandidat Jana Colditz



Jana Colditz wird im Juli diesen Jahres ihre Lehre als Wirtschaftskaufmann in unserem Betrieb abschließen. Im Mai haben die Genossen der APO 2 ihrem Antrag zugestimmt. Kandidat der SED zu werden. Diesen Entschluß begründete Jana Colditz so: „Die Politik der SED ist auf das Wohl des Volkes gerichtet und in unserem Staat wird viel für die Jugend getan. Ich will aktiv mithelfen, die Beschlüsse des XI. Parteitag zu erfüllen.“

Einer ihrer Bürgen ist Genosse Janfried Döhler, 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Plauen. Er schreibt: „Die Jugendfreundin Jana Colditz ist mir seit ihrer Jugendweihung bekannt. Ich konnte ihre Entwicklung – geführt von Eltern, gesellschaftlichen Kräften und Lehrern – gut beobachten.“

Dadurch weiß ich, daß Jana unserer Entwicklung aufgeschlossen und einsetzbar gegenübersteht. Das bewies sie in der FDJ im Wohngebiet und auch im Rahmen der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Aus diesem Grunde bürgere ich für Jana, weil ich überzeugt bin, daß sie eine gute Genossin, ein engagierter Weggefährte auf unserem Weg nach vorn sein wird.“

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

Herzlich in den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurden Genosse Helmut Döring, Wachmann, seit 1983 in unserem Betrieb, Genosse Hans Ludwig, Kranfahrer in der Abteilung 011, seit 1950 in unserem Betrieb, Genosse Rudolf Zienert, Schleifer in der Abteilung 250, seit 1950 in unserem Betrieb und Genossin Lotte Pölke, Entwicklungstechnologin in der Abteilung REV/651, seit 1956 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Die Parteileitung argumentiert, antwortet und informiert... Reservisten erfüllten Kampfauftrag

Vielseitige Tage der ökonomischen Propaganda

In den Monaten Juli und August rücken auch in unserem Betrieb die „Tage der ökonomischen Propaganda“ in den Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit der SED-Grundorganisation. Im Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei vom 11. Januar 1986 ist dazu festgelegt, diese Tage gemeinsam mit der Gewerkschaftsorganisation und der URANIA durchzuführen. Wir nutzen die zahlreichen Veranstaltungen, um weiter in den wissenschaftlichen Ideengehalt der Beschlüsse des XI. Parteitages einzudringen und neue Initiativen für die Verwirklichung zu mobilisieren.

Das Motto der „Tage der ökonomischen Propaganda“ lenkt unser aller Denken und Handeln darauf, im Sinne der ökonomischen Strategie unserer Partei einen hohen Zuwachs an Effektivität und Produktivität der Arbeit in bedeutender Breite zu erreichen: „Die Anwendung der Schlüsseltechnologien – entscheidende Grundlage für hohe ökonomische und soziale Ergebnisse und für eine erfolgreiche Politik zum Wohle des Volkes und des Friedens.“

Im von der Parteileitung beschlossenen Plan heißt es dazu u. a.: „Die Betriebsparteiorganisation wird gemeinsam mit der staatlichen Leitung, der Betriebsgewerkschaftsleitung, der FDJ-Grundorganisation, der Betriebsgruppe der Kammer der Technik und der Mitgliedergruppe der URANIA im Zusammenhang mit der Plandiskussion 1987 und einer zielstrebigsten Führung der ökonomischen Propaganda Klarheit

darüber schaffen, daß es bei der Anwendung von Schlüsseltechnologien stets darum geht, die Produktivität der Arbeit zu steigern, Material und Energie einzusparen bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.“

Vielgestaltig sind die dazu vorbereiteten Veranstaltungen. Sie reichen von interessanten populärwissenschaftlichen Vorträgen wie beispielsweise „Sichern Bearbeitungszentren und Fertigungssysteme in der metallverarbeitenden Industrie den notwendigen Leistungsanstieg?“ oder „Beherrscht die Technik den Menschen oder wir die Technik? Wissenschaftlich-technischer Fortschritt – eine Herausforderung an die Persönlichkeit!“ bis hin zu Beratungen der Jugendforscherkollektive mit ihren Fachdirektoren.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird sich vor allem darauf richten, ideologisch zu klären, daß die breite Anwendung von Schlüsseltechnologien ein grundsätzlich höheres Niveau der Arbeitsproduktivität und die Erschließung von Reserven in neuen Dimensionen ermöglicht. Das bringt neue Anforderungen an das Bildungsniveau und die Qualifikationsstruktur der Werkstätten und macht die umfassende Nutzung der Schwedter Initiative noch zwingender.

Alles in allem, wir meinen, daß die „Tage der ökonomischen Propaganda“, die zum Zeitpunkt der Plandiskussion 1987 stattfinden, zu weiterem Verständnis für die Politik unserer Partei beitragen werden.

L. G.

Werkstätige erfolgreich qualifiziert

Erfolgreich zum Ingenieur hat sich im Abendstudium Kollege Tamas Zink aus der Abteilung RE qualifiziert. In der Erwachsenenqualifizierung erwarben die Kolleginnen Helga Reuß, Rosita Fischer, Steffi Körschild, Barbara Wenda, Renate Winkler und Kerstin Hempel ihren „Fach-

arbeiter für Datenverarbeitung“. Kollegin Reuß bestand die Prüfung mit Auszeichnung. Kollegen Günter Gellert wurde der Facharbeiter im Beruf „Transport- und Lagerfacharbeiter“ zuerkannt. Allen herzlichen Glückwunsch.

Was zur Ausstellung im September im Jugendklubraum gefragt ist

Von der Malerei bis zu Bierdeckel

Vom 8. bis 12. September 1986 möchten wir innerhalb der Betriebsfestspiele wieder eine Ausstellung unter dem Motto „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ mit Exponaten der Werkstätten durchführen. Es sollen nicht nur die Volkskunstkollektive ausstellen, sondern möglichst jeder, der sich mit volkünstlerischen Arbeiten oder Hobbys befaßt. Folgendes

möchten wir im Jugendklubraum zeigen:

- Malerei,
- Mineralien,
- Fotos (ab 18 x 24 bis 30 x 40 cm),
- Dias
- Briefmarken,
- Münzen,
- Bierdeckel,
- Etiketten,

- Postkarten
- und andere Sammelstücke oder Basteleien.

Alle Exponate werden versichert und sollten bis 1. September 1986 in der Kulturleitung, Zimmer 534, Objekt 05, abgegeben werden. Wir wünschen, daß diese Ausstellung durch möglichst viele Exponate zum Erfolg wird.

Übrigens

Neuerwerbung der Gewerkschaftsbibliothek

Beyer, HH: 1 x 1 der Maurer- und Betonarbeiten

Es werden die häufigsten Umbau- und Rekonstruktionsarbeiten anschaulich dargestellt. Alle Arbeiten werden in Zeichnungen und im Text erläutert.

Der elegante Teetisch

Dieses Bändchen, erstmals 1829 veröffentlicht, enthält vor allem Rezepte für Backwaren, Gelees, kleine Süßigkeiten, die sich besonders für die Bewirtung zu Tee eignen. Die originellen Rezepturen wurden so bearbeitet und erläutert, daß sie auch heute noch anzuwenden sind.

Wir stellen vor:

Visitenkarte

Zur AGL 11 gehören die Abteilungen der Kleinteilefertigung (FB 2) und die TKO. Im FDGB sind alle 194 Werkstätige, einschließlich der 36 vietnamesischen Kollegen, in sechs Gewerkschaftsgruppen gewerkschaftlich organisiert.

Innerhalb der Abteilungsgewerkschaftsorganisation wurden 54 Gewerkschaftsmitglieder in eine ehrenamtliche Gewerkschaftsfunktion gewählt und berufen. Das sind 10 AGL-Mitglieder, 30 Gruppenfunktionäre, vier Arbeiterkontrolleure und sechs Konfliktkommissionsmitglieder.

Vorsitzender der AGL ist seit 1973 Kollege Eberhard Groh, Schichtbrigadier in der Abteilung Anreißerei, Delegierter des 10. FDGB-Kongress.

Kurz notiert

Im Titelkampf

Alle sechs Kollektive des AGL-Bereiches beteiligen sich erfolgreich am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Die Kollektive konnten den Titel bereits zum 13. bzw. 14. Mal verteidigen.

Vier Jugendbrigaden

Im AGL-Bereich bestehen vier Jugendbrigaden, mit 40 Mitgliedern.

Solidarität

Das Solidaritätsaufkommen lag 1985 bei 27,4 Prozent zum monatlichen Beitrag.

Patenschaftsverträge

Alle sechs Arbeitskollektive haben einen Patenschaftsvertrag mit einer Klasse der Rückert-Oberschule.

Heute die AGL 11



Mein Wort zur Sache

Qualitätsarbeit ist für alle Anspruch und Verpflichtung

Technologische Disziplin mit Konsequenz sichern

Eine durchgängige Qualitätsproduktion mit sinkenden Kosten konsequent im mechanischen Bereich der AGL 11 unter breiter Einbeziehung aller Werkstätigen straff zu leiten und zu organisieren, dieser Aufgabe haben sich die Genossen und Kollegen des Bereiches, einschließlich der produktionsvorbereitenden Abteilungen gestellt. Wie gehen die Werkstätigen an die Lösung dieser Aufgabe heran:

1. Mustergetreue Fertigung – Voraussetzung für eine stabile Qualität

Dies verlangt, mit aller Konsequenz die Einhaltung der technologischen Disziplin zu sichern. Weiter notwendig ist eine hohe Zuverlässigkeit der Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, der notwendigen Lehren, Meßmittel und des Arbeitsauftrages. Mit dem übertragenen Recht, die bearbeiteten Teile für die nächste Arbeitsstufe freizugeben, erwächst für die Werkstätigen auch die Verpflichtung, die Weitergabe nichtqualitäts-gerechter Teile oder Baugruppen zu verhindern.

Im Fünfjahrplanzeitraum wurde im mechanischen Bereich die Teileendkontrolle schrittweise eingeführt. Die Ergebnisse beweisen, daß diese Entscheidung, unterstützt durch die staatliche und gesellschaftliche Leitung des Bereiches, richtig war. So wurden allein im mechanischen Bereich vier TKO-Mitglieder planmäßig zur Lösung von anderen Aufgaben freigestellt. Mit der Einführung verbunden war die Schaffung neuer Bewertungsgrundlagen für die moralische und materielle Stimulierung der

Qualität der Arbeit. Im Ergebnis war dies in der Lohntüte zu verspüren.

2. Null-Fehler-Produktion

Alle Kollektive des Bereiches gaben ihr Bekenntnis und ihre Verpflichtung entsprechend den Beschlüssen in der Gewerkschaftsversammlung, nach dem Grundsatz der Null-Fehler-Produktion zu arbeiten, ab. Sie wollen maßgeblich dazu beitragen, daß zur fehlerlosen Produktion ein bewußtes schöpferisches Mitwirken aller Werkstätigen bei der Lösung von Qualitätsproblemen im Arbeitsprozeß erreicht wird. Gemeinsam mit der TKO des Bereiches werden sie täglich anstehende Qualitätsprobleme beraten und die erforderlichen Entscheidungen zur dauerhaften Beseitigung der Fehler einleiten.

3. Weiter zu lösende Aufgaben

Es gilt, die erforderliche Qualifizierung der Werkstätigen unter aktiver Mithilfe aller Qualitätsarbeiter durchzusetzen, damit alle Werkstätigen des Bereiches voll in die Teileendkontrolle einbezogen werden können. Planmäßig ist weiter darauf einzuwirken, daß die Ausschuß- und Nacharbeitskosten drastisch reduziert werden. Nur gute Arbeit bringt uns ein gutes Ergebnis.

Für die gute gemeinsame Arbeit spreche ich dem mechanischen Bereich, der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung meinen Dank aus. Nur wenn wir es gemeinsam angehen, werden wir die vor uns stehenden Aufgaben lösen.

Theo Grünert



AGL-Vorsitzender Eberhard Groh:

Den Erfolg gilt es zu organisieren

Im Mittelpunkt der gewerkschaftspolitischen Arbeit steht der tagtägliche Kampf um die Erfüllung und Realisierung der übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED. Die auf gutem Niveau und mit hohen Zielen stehenden Verpflichtungen können nicht im Selbstlauf verwirklicht werden, sondern bedürfen der ständigen politisch-ideologischen Arbeit aller staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre mit unseren Werkstätigen und Arbeitskollektiven.

Ihre Leistungsbereitschaft widerspiegelt sich u. a. in 139 persönlich schöpferischen Plänen, dabei stehen 46 Qualitätsarbeiter an der Spitze des Bereiches, die um die Verleihung des Ehrentitels in Gold und Silber kämpfen.

Im Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbes und seiner politischen Führung sehen wir als AGL den Kampf um die Planerfüllung 1986 dabei richten wir unser Augenmerk auf folgende Schwerpunkte:

- Organisierung von 100 h/PGA ersatzlicher Hauptleistung;
- Durchsetzung der Qualitätssicherung entsprechend Maßnahmenplan;
- Senkung der ANG-Kosten gegenüber dem Vorjahr und Durchsetzung einer fehlerfreien Arbeit.

Alle diese Verpflichtungen zu erfüllen verlangt aber auch, daß die Leitung des Betriebes Voraussetzungen zur gleichmäßigen Auslastung der Werke schafft, um die Hilfsleistungen für Hauptleistungen zu nutzen und Werkzeuge kontinuierlich bereitgestellt werden.

Durch bessere Auslastung der hochproduktiven Maschinen wird von den Kollegen ein erhöhter Schichteinsatz gefordert. Dabei sollte die Versorgung der Schichtarbeiter spürbar verbessert werden. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, daß die staatliche Leitung den Hinweisen und Kritiken aus den Kollektiven mehr Aufmerksamkeit schenken sollte.

Mit neuer Technik wachsende Aufgaben in der Kleinteilefertigung meistern

Erster Schritt zur Rationalisierung der Bohr- und Fräsbearbeitung

Der Bereich FB 2 wird charakterisiert durch einen hohen Teiledurchlauf geometrisch und mengenmäßig unterschiedlichster Werkstücke. Deshalb ist es auch hier notwendig, durch den Einsatz neuer moderner Technik Fehlkapazitäten abzubauen und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die beiden Waagrecht-Bearbeitungszentren CW 400/CNC 600-3 aus der Werkzeugmaschinenfabrik Auerbach sind der erste Schritt zur Rationalisierung der Bohr- und Fräsbearbeitung. Durch den Einsatz dieser beiden Bearbeitungszentren, gekoppelt mit einer Werkzeug- und Vorrichtungseinstellung sowie einem rechnergestützten Disponentenarbeitsplatz sollen folgende Verbesserung erreicht werden:

- Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 200 Prozent;
- Einsparung von Arbeitsplätzen sowie Freisetzung von sechs Arbeitskräften;
- Ausgliederung alter, konventioneller Werkzeugmaschinen;
- Verkürzung der Durchlaufzeit;
- Einsparung von 19 000 Stunden AGAZE.

Um die Planaufgaben 1986 realisieren zu können, muß das Augenmerk jedoch auch auf andere Faktoren gerichtet werden. So würde ein wesentlich kontinuierlicher Teilefluß, eine qualitative Verbesserung des TUL-Prozesses, eine fehlerfreie Vorgabe technologischer und konstruktiver Daten in den Arbeitspapieren sowie eine problemfreie Arbeitskräftesituation

spürbar dazu beitragen, die vor uns liegenden Aufgaben zu lösen.

Ein Blick auf das Jahr 1990 und darüber hinaus zeigt, daß sich unser Bereich bis dahin entscheidend verändern wird. Neben zwei weiteren Bearbeitungszentren die zum Einsatz kommen, wird die Drehtechnik mit modernen CNC-Drehmaschinen auf einen neuen technischen Stand gebracht, die Teilelagerung mit neuen Hochregalen verbessert sowie der gesamte Bereich umstrukturiert.

Wenn von allen Leitern und Mitarbeitern der betreffenden Bereiche mit dem bisherigen Engagement an diesen Vorhaben gearbeitet wird, werden wir sicher auch diese schwere, verantwortungsvolle Aufgabe meistern.

Friedhold Morgner

Auf der Leipziger Herbstmesse 1986

Hochproduktive Technik für Druckerei und Buchbinderei

VEB Plamag mit Coroset 40 vertreten

Die Leipziger Herbstmesse 1986 findet vom 31. August bis 6. September unter dem traditionellen Messemotto „Für weltweiten Handel und technischen Fortschritt“ statt. Leipzig erwartet rund 6000 Aussteller aus aller Welt und Besucher aus etwa 100 Ländern. In 29 Branchen werden Investitions- und Konsumgüter vorgestellt. Mit ihren qualitativ hochwertigen Offerten entsprechen Produzenten und Exporteure auch zur Herbstmesse dem Schwerpunktthema der Leipziger Messen 1986 „Hochproduktive material- und arbeitszeitparende Ausrüstungen und Technologien des Maschinenbaus“.

Die internationale Ausstellung polygraphischer Maschinen und Ausrüstungen in der Messehalle 20 wird zur diesjährigen Herbstmesse erneut Anziehungspunkt für viele Fachleute aus der graphischen Industrie sein. In diesem Rahmen führt der VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ als Repräsentant des polygraphischen Maschinen- und Anlagenbaus der DDR seine neuesten Entwicklungen für den Bogen- und Rollenoffsetdruck sowie die Buchbinderei unter Produktionsbedingungen vor. Namhafte Auslandsaussteller geben spezialisierte Offerten ab.

Mit hochproduktiver Technik für Druckerei und Buchbinderei entspricht der VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ der Schwerpunktorientierung der 86iger Messen. Die Neuentwicklungen zeigen die konsequente Nutzung der Mikroelektronik für die Steuerung und Qualitätskontrolle sowie die Anwendung der Leistungselektronik.

VARIMAT-Bogenoffsetdruckmaschinen erstmals im Mittel- und Großformat

Auf dem Gebiet des Bogen-Offsetdruckes trägt das Druckmaschinenwerk PLANETA, Radebeul, mit der neuen Druckmaschinengeneration PLANETA VARIMAT der Forderung nach automatisierten Maschinensystemen zur weiteren Erhöhung der Leistung und Verbesserung der Druckqualität Rechnung. Die PLANETA VARIMAT setzt bewährte Konstruktionsprinzipien der SUPER-VARIANT-Baureihe fort. Sie ist von der Ein- bis zur Siebenfarbenmaschine mit umstellbarer Schön- und Widerdruckeinrichtung mit automatisiertem Betriebsartenwechsel und mit Alkoholfuchtwerken VARI-DAMP lieferbar. Elektronische Antriebe wurden durch Hydraulikantriebsaggregate ersetzt, die einen geräuscharmen Lauf bei einer Leistungssteigerung auf 12 000 Bogen/h bewirken.

Das Farbwerk-Fernsteuersystem PLANETA-Varicontrol sowie das Alkoholfuchtwerk VARI-DAMP vereinfachen für den Drucker die Bedienung, verkürzen die Rüstzeiten um mindestens 50 Prozent und verringern die Einrichtungs- und Fortdruckmakulatur.

Aus der VARIMAT-Baureihe werden erstmals Bogen-Offsetdruckmaschinen im Mittel- und Großformat vorgestellt, und zwar die mittelformatige Vierfarbenmaschine PLANETA VARIMAT 44 SW 2 und die großformatige PLANETA VARIMAT 56. Beide sind mit dem Farbwerk-Fernsteuersystem PLANETA-VARICONTROL und Registerfernverstellung, Gummituchwascheinrichtung sowie Puderdruckbestäuber ausgerüstet.

Wirtschaftlicher Rollen-Offsetdruck

Mit der ZIRKON SUPRA 660 führt der Kombinatbetrieb Druckmaschinenwerke Leipzig seine neueste Ent-

wicklung für den Rollen-Offsetdruck vor. Der Einsatz mikroelektronischer Steuer- und Regeleinrichtungen garantiert Wirtschaftlichkeit, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit dieser einfachbreiten, kleinformigen Druckmaschine. Die maschinentechnische Laufleistung beträgt 42 000 Zylinderumdrehungen/h. Ein übersichtliches Kontroll-Bedien-System garantiert hohe Dynamik und Effektivität der Anlage.

Messe-Exponat ist ferner die Rollen-Rotationsmaschine PLAMAG COROSET 40 vom VEB Druckmaschinenwerk PLAMAG, Plauen, eine vielseitig einsetzbare Zeitungsdruckmaschine für mittlere Auflagenhöhen und Seitenzahlen. Ihre Druckleistung von 40 000 Exemplaren pro Stunde kann durch den integrierten Kompakt-Autopaster voll genutzt werden.

Elektronisch gesteuerte Falzmaschinen

MULTI EFFEKT-Taschenfalzautomaten aus den Buchbindereimaschinenwerken Leipzig haben sich einen breiten Anwendungskreis gesichert. Ihnen liegt ein Baukastenprinzip zugrunde, durch das mannigfaltige Maschinenvarianten den Kundenwünschen entsprechend verfügbar sind. Der Taschenfalzautomat MULTI EFFEKT 5045 BS wird mit neuentwickelter Flachbahnauslage angeboten. Sie ist mit Thyristorantrieb ausgestattet und leistet mit einem Flachstapelanleger maximal 140m/min. Neu im Programm ist der Taschenfalzautomat MULTI EFFEKT ELEKTRONIK 5073 U EF. Diese Hochleistungsmaschine für die Planobogenverarbeitung ist erster Typenvertreter neuer elektronisch gesteuerter Falzmaschinen des Leipziger Kombinatbetriebes. Die zentrale elektronische Steuerung mit integriertem Mikrorechner mit Datenausdruckgerät und ihre Ausstattung mit frequenzgesteuerten Antrieben erhöht die Leistung und verkürzt Einricht- und Umrüstzeiten. Der Umlenkbaustein in der Funktion des 3. Falzwerkes verkürzt Bedienwege und bringt eine Arbeitsplatz einsparung von rund 30 Prozent. Durch eine neuentwickelte, elektronisch gesteuerte Fensterfalzeinrichtung der Taschenfalzautomaten MULTI EFFEKT 5056 werden über 20 Sonderfalzungen im Fenster bzw. Einschlagfensterfalz ermöglicht.

ORIGINAL PERFECTA-Schneidetechnik

Vom Kombinatbetrieb Schneidemaschinenwerk PERFECTA, Bautzen, wird aus der neuen Typenform SEYPA die Schneidemaschine SEYPA 92 S (92 cm Schnittbreite) als Standardmaschine für einfache Schneidarbeiten und die erweiterte Standardmaschine mit Positionierautomat SEYPA 115 SP vorgestellt. Aus dem Schnellschneidemaschinenprogramm mit PMC-Mikrocomputer der 2. Generation in erweiterter Speicherkapazität werden PERFECTA-Maschinen des Mittel- und Großformat SEYPA 132 PMC-1 und SEYPA 168 PMC-1 gezeigt. Beide Maschinen sind mit Varianten von Be- und Entladeeinheiten ausgerüstet.

Auf dem Gebiet des Dreiseitenbeschnittes wurde eine neue Maschinentypenreihe entwickelt, aus der Hochleistungsdrehschneider für den Streckenbetrieb SD 75 F mit 75 Takten/min erstmals vorgeführt wird. Dieses leistungsfähige und hochautomatisierte POLYGRAPH-Erzeugnis ist für Hochleistungsklebe- und -buchfließstrecken bestimmt. Hauptmerkmal der neuen Maschinentypenreihe ist ein neues, voll-synchronisiertes, durch Maschinenlogik überwachtes Antriebssystem.



Herzliche Glückwünsche für 40jährige Mitgliedschaft in der BGL erhielten u. a. Günter Schulze, Theo Grünert und Werner Schöler (rechts).

Auf einer festlichen Veranstaltung der Betriebsgewerkschaftsleitung

83 Gewerkschaftsmitglieder zur Klassenorganisation

BGL-Vorsitzender bekräftigte festen Willen der Werten für

Während einer Feierstunde der BGL am 10. Juni im Plamag-Gästehaus wurden Gewerkschaftsmitglieder für ihre 25- und 40jährige Treue zur Klassenorganisation geehrt. In einer Festansprache würdigte der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke, ihr Wirken im Sinne der gewerkschaftlichen Interessenvertretung und betonte, daß sich der FDGB stets an den Interessen seiner Gewerkschaftsmitglieder orientierte.

Seit seiner Gründung war der FDGB, so betonte der BGL-Vorsitzende, stets bemüht, den wachsenden Bedürfnissen und Interessen der Gewerkschaftsmitglieder, auf dem Wege einer stabilen und dynamischen Leistungsentwicklung der Volkswirtschaft zu entsprechen. Gleichmaßen wurden damit wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung und Erhaltung des Friedens geschaffen. Abschließend hob er hervor, daß es gegenwärtig für jeden Gewerkschafter darauf ankommt, tagtäglich sein Bestes zu geben und damit einen eigenständigen gewerkschaftlichen Beitrag in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED zu leisten.

Folgende Kolleginnen wurden ausgezeichnet:

Für 40jährige Mitgliedschaft die Arbeitsveteranen

Herbert Albert
Else Anders
Werner Betz
Alfred Blüher
Heinz Glück
Werner Hager
Karl Haustein
Johanna Hense
Paul Költzsch
Toni Köthe
Willi Koppe
Hans Kraus
Werner Krauß
Alfred Luft
Hildegard Orel
Werner Petzold
Anita Pöhlmann
Horst Rahmig
Edgar Riediger
Heinz Schrecker
Elli Spranger
Elfriede Stephan
Helmut Thumser
Johanna Wiegand
Annemarie Scherzer
Rudi Haller

Parkplatz wird für die Lagerung von Getreide zeitweilig gesperrt

Unser Betrieb ist verpflichtet, den Parkplatz für zeitweilige Zwischenlagerung von Getreide in der Zeit ab etwa Mitte September bis Mitte Oktober zu sperren. In einem Nutzungsvertrag dem VEB Plamag und der Getreidewirtschaft Zwicke-Plauen, sind Einzelheiten festgelegt. Unter anderem ergibt sich, daß die VEB Getreidewirtschaft die so gering wie möglich kürzester Zeit in Anspruch nehmen.

Wir bitten alle Kraftfahrer den Parkplatz bei der Zeit der Sperrung, insbesondere in der Zeit der Plauener, mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Straßenbahn, Bus) zur Arbeitsstelle zu kommen. Die zeitweilige Sperrung wird durch Verkehrszeichen geregelt.

Ingenieurorganisation im Dienste der Weiterbildung

Von Genossen Horst Barsch

Jährlich werden in Form von Weiterbildungsmaßnahmen der KDT durch Lehrgänge, Fachtagungen, Kolloquien, zentralen Veranstaltungen, in Betriebssektionen und Bezirksverbänden unzählige Fachkader und Neuerer mit dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik vertraut gemacht. Dabei reicht das Spektrum der Weiterbildungsmaßnahmen über die ganze Breite der volkswirtschaftlichen Erfordernisse und berücksichtigt zwei sehr wichtige Faktoren. Einerseits steigen die Anforderungen an die Inhalte der Weiterbildungsmaßnahmen der KDT, vor allem in qualitativer Hinsicht, und andererseits ist die Weiterbildung darauf gerichtet, nicht nur mit der wissenschaftlich-technischen Entwicklung Schritt zu halten, sondern der Praxis in unseren Produktionsstätten vorzuzugreifen, um den Anforderungen neuer Technologien gerecht werden zu können.

Technologien in die Produktion und Produktionsvorbereitung auch immer wieder neue Anforderungen an alle Werktätigen entstehen, ist eine systematische und stetige Aus- und Weiterbildung unausbleiblich. Unsere wichtigsten Partner als Auftragsnehmer sind dabei außer anderen Bildungseinrichtungen die Bezirksverbände der KDT und hier besonders Karl-Marx-Stadt und der Gebietsverband W'smut.

Hervorgerufen durch betriebliche Intensivierungsmaßnahmen, die weitere Vervollkommnung technologischer Prozesse, den rationellsten Einsatz von Energie und Material und die damit auf diesem Gebiet verbundene Aus- und Weiterbildung werden auch zu anderen Gebietsverbänden wie Leipzig, Dresden, Frankfurt/Oder, Rostock, Suhl und Gera, Lehrgangsdelegierungen vorgenommen. Im Jahr 1985 wurden 79 Betriebsangehörige zu 42 Lehrveranstaltungen von acht verschiedenen Bezirksverbänden der KDT delegiert. Dabei sind das keine Wunschqualifizierungen, sondern durch betriebliche Entwicklung hervorgerufene Erfordernisse. Jährlich befinden sich also zirka 20 Prozent aller Hoch- und Fachschulkader in irgendeiner Form im Rahmen der KDT in der Qualifizierung.

Augenscheinlich und verwunderlich ist allerdings, daß der Anteil der Schulungsteilnehmer, die Mitglieder der KDT sind, nur zirka 20 Prozent beträgt. Dadurch hat der Betrieb einen hohen Anteil an Lehrgangskosten zu tragen; denn für KDT-Mitglieder ist ein viel geringerer Unkostenbeitrag zu entrichten wie für jene, die es nicht sind. Dieser finanzielle Mehraufwand könnte schon wieder für die Durchführung weiterer Bildungsmaßnahmen Verwendung finden.

Generell ist der Anteil der KDT-Mitglieder gegenüber den Gesamtbeschäftigten von Hoch- und Fachschulkadern sehr niedrig. Es stehen 180 KDT-Mitglieder 421 Hoch- und Fachschulkadern, das sind 42 Prozent, gegenüber. Jeder Leiter, aber auch jedes KDT-Mitglied, sollte es als eine Pflicht ansehen, eine aktive Mitgliederwerbung zu betreiben. Bei der Bedeutung der Betriebssektion und ihrer Aufgaben sollte keinesfalls der relativ niedrige Mitgliederstand die bisher erreichten und von der Gesellschaft anerkannten Ergebnisse schmälern. In diesem Fall ist die quantitative Steigerung auch eine qualitative Verbesserung, die ökonomische Wirksamkeit des Arbeitsvermögens im eigenen Betrieb zu erhöhen.

Dazu wünschen wir uns allen anlässlich des 34jährigen Bestehens der Betriebssektion recht viel Erfolg.

In den 39 Jahren meiner Betriebszugehörigkeit bin ich 37 Jahre durch meine Funktion direkt oder indirekt mit Bildungsarbeit verbunden. Bei aller Bescheidenheit zähle ich mich zu dem Kreis der Betriebsangehörigen, die den Wachstumsprozeß unseres Betriebes, speziell auf dem Gebiet der Kader- und Bildungsarbeit, mit vorangetrieben haben. Kam es 1949 darauf an, eine Ausbildungsstätte zu errichten, um die Jugendlichen von der Straße in den Betrieb zu holen und sie als Facharbeiter auszubilden, mußte schon die ebenso wichtige Aufgabe gelöst werden, die Jugend auf ein Fach- oder Hochschulstudium vorzubereiten. Im Verlaufe dieser Zeit hat sich auch die Volksbildung auf die Bewältigung anspruchsvoller Aufgaben vorbereitet: die Dimensionen der polytechnischen Ausbildung nahmen zu.

Speziell in dieser Entwicklungsphase des notwendigen und schnellen Aufbaus der Volkswirtschaft, auch unsere Betriebe, wurde kontinuierlich daran gearbeitet, Kader zu entwickeln, die es immer besser verstanden und verstehen, den in den vierziger Jahren noch sehr kleinen und unbedeutenden Betrieb rentabler und attraktiver zu gestalten und damit zum zuverlässigen Partner der Volkswirtschaft zu machen. Hunderte von Facharbeitern konnten dem Betrieb zur Verfügung gestellt werden und mit ihnen sorgen viele ehemalige Lehrlinge, die sich zu Spezialisten entwickelt haben, die jetzt Fach- und Hochschulkader, Neuerer und Erfinder sind, für Anerkennung der Wertarbeit der Plamag im In- und Ausland. In all dieser Zeit war uns die sozialistische Ingenieurorganisation ein hilfreicher und zuverlässiger Wegbegleiter.

Davon ausgehend, daß mit dem Einsatz immer neuer Technik und

Glückwünsche der Partei

„Wir sehen ein erstrangiges Anliegen der Kammer der Technik darin, die Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz in einem anregenden Gedanken- und Erfahrungsaustausch für neue schöpferische Leistungen zur Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED zu gewinnen. Von unschätzbarem Wert ist das selbstlose und engagierte Wirken der Mitglieder und Kollektive in den Betriebssektionen, wissenschaftlich-technischen Gesellschaften und Fachgremien der Kammer der Technik. Hierzu gehört auch das Be-

streben, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiter zu entwickeln, Kollektive von Jugendforschern und der Messe der Meister von morgen wirksamer zu unterstützen und damit noch stärker das Schöpferum der Jugendlichen, der Frauen und insgesamt der Erfinder, Rationalisatoren und Neuerer der Produktion zu fördern.“

Aus dem Glückwunschsreiben des Zentralkomitees zum 40. Jahrestag der Ingenieurorganisation.



Zu den für 25jährige Mitgliedschaft geehrten Kollegen gehören Rainer Gähl, Wolfgang Bambach und Dr. Rainer Taubald (von links nach rechts).

iebsgeftsleitung im Plamag-Gästehaus

Kraftstglieder für Treue anition ausgezeichnet

der Wten für hohe Leistungsbereitschaft

beginnen eichnet: Für 40jährige Mitgliedschaft die Werkstätigen:

e Mitgaf

eteranc

ert

er

er

er

in

ase

h

B

rel

old

ann

g

er

ker

han

ns

gand

cherzer

ist ver

atzes fu

nlageru

o etwa

nber be

ngsver

ag und

Zwick

Einzel

rem er

tschaft

e mögli

a Ansp

e Kraft

tz ben

g, insb

entlich

bahn u

komme

g wird

regelt.

- Max Ketscher
- Kurt Meisgeier
- Rolf Gebelein
- Kurt Schan
- Manfred Rammig
- Günter Poppitz
- Herald Hommel
- Siegfried Schuster
- Manfred Treuheit
- Rudolf Stöhr
- Martin Weller
- Marianne Uhlmann
- Heinz Gerisch
- Horst Barsch
- Berthold Falge
- Siegfried Brehmer
- Adelheid Bohne
- Helmut Enders
- Irmgard Seeling
- Hans Stephan
- Werner Schwabe
- Theo Grünert
- Günter Schulze
- Werner Heller
- Harry Schlegel
- Helga Hütner
- Horst Schneider
- Kurt Grünler
- Marianne Vogel

Rudolf Ernst
Ruth Jähnig

Für 25jährige Mitgliedschaft:

- Anneliese Stiller
- Hans-Jochen Schaller
- Renate Fischer
- Ute Kezel
- Dr. Rainer Taubald
- Maria Körner
- Wolfgang Bambach
- Rainer Gähl
- Bernd Oltcher
- Bertram Scheibe
- Dieter Lehmann
- Alfred Bergau
- Gisela Müller
- Brigitte Gabel
- Ursula Rennert
- Rosemarie Heinz
- Heidrun Horn
- Rosemarie Böhme
- Rolf Teichmann
- Roland Schilling
- Jürgen Schneider
- Harry Günter
- Kurt Müller
- Eberhard Wild
- Rainer Vogel
- Dieter Fichtner

Kurzzeitparkplatz für Pkw am Werkseingang abstellen.

Für alle Kraftfahrer, die ihr Kfz westlich der F 92 (in Richtung Kauschwitz) parken, sei der Hinweis gestattet, daß die benutzten Flächen nicht der Plamag gehören, sondern in Rechtsträgerschaft anderer Betriebe und Einrichtungen liegen und zum Teil an andere zur Nutzung vertraglich übergeben wurden. Beim Parken in diesem Bereich sind alle Forderungen der Straßenverkehrsordnung einzuhalten. Wer dagegen verstößt, muß damit rechnen, daß er zur Verantwortung gezogen wird.

Wir bitten um Verständnis für diese Maßnahmen und aktive Mitarbeit bei der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit.

Sucker
Leiter der Abt. Sicherheit

Der Betrieb war bemüht, Ausweichflächen für das Parken der Fahrzeuge einschließlich von anderen Rechtsträgern zu bekommen. Es besteht aber leider keine Möglichkeit, uns steht nur der öffentliche Verkehrsraum in der Nähe unseres Betriebes zur Verfügung.

Eine Abstellung der Fahrzeuge entlang Alte Pausaer Straße stadteinwärts auf dem Fußweg wird noch geprüft und bei Zustimmung durch die entsprechenden Organe durch Ausschilderung bzw. Einweisung bekanntgegeben.

Wir fordern alle Kraftfahrer auf, während der Zeit der Einschränkung der Parkmöglichkeiten höchste Verkehrsdisziplin zu wahren. Besonders sei dieser Appell an die Krad- und Mopedfahrer gerichtet, welche ihr Kraftfahrzeug trotz Verbot auf dem

Auf der Berichtswahlversammlung
der DRK-Grundorganisation notiert

Beachtliche Bilanz durch engagierte Arbeit erzielt

Am 20. Juni 1986 führte die DRK-Grundorganisation der PLAMAG ihre Berichtswahlversammlung durch. Zu den Gästen gehörten Genosse Meier, Sekretär des DRK-Kreiskomitees, Genosse Schöffler, Sekretär der BPO, Genosse Sucker im Auftrag des Betriebsdirektors, Kollegin Schneider, im Auftrag der BGL, und Dr. Dr. Lonitz.

Der Vorsitzende der DRK-Grundorganisation, Kamerad Liebich, verwies im Rechenschaftsbericht auf erfolgreiche Ergebnisse der Tätigkeit aller Gesundheitshelfer und Mitglieder, die die weitere Entwicklung der Grundorganisation dokumentieren. Ausgehend vom XI. Parteitag der SED verwies er auf eine gute Bilanz. Dazu gehören 35 Erst-Blutspender, die gewonnen wurden, die Abrechnung von 210 Transfusions-einheiten, die positive Entwicklung des Sanitätszuges der Zivilverteidigung und die gute Arbeit des Hygieneaktivs mit spürbaren Verbesserungen in der gesundheitlichen Betreuung der Werk tätigen.

Ein herzliches Dankeschön galt der Einsatzbereitschaft aller Kameraden der Grundorganisation; hervorzuheben sind dabei die Leistungen der Kameraden Poppitz, Schaller und Rentzsch. Insgesamt stehen 5435 Einsatzstunden zu Buche. Von 1983 bis 1985 wurden mit 570,10 Mark hervorragende Ergebnisse bei Spendenaktionen erzielt.

Für ihre besondere Initiative bei der Überholung der Tragen im Betrieb wurde der Kameradin Brummack gedankt. Weiter zur Debatte standen die Verantwortung der staatlichen Leitung bei der Beset-

zung von Gesundheitshelfer-Stellen, wann diese durch Fluktationen frei werden, sowie die sozialistische Hilfe für die Betriebsarztstelle bei Ausfall der Schwestern und die Einbeziehung der Gesundheitshelfer des Milchhofes in die Weiterbildung.

Auch im Rechenschaftsbericht des Hygieneaktivs konnte die Vorsitzende, Kameradin Dubiel, auf gute Ergebnisse verweisen. Grundsätzlich versteht sich das Hygieneaktiv als Mittel zur Unterstützung der Hygiene, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die Vorsitzende des Aktivs ist gleichfalls Mitglied des SV-Rates, womit eine breite Einflußnahme gegeben ist.

In der Diskussion, in der die Gäste das Wort ergriffen, wurde der Leitung der Grundorganisation und dem gesamten DRK-Kollektiv Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit von der Betriebsleitung sowie vom Kreissekretariat ausgesprochen. Besonders hervorzuheben sind die Ergebnisse bei der Werbung von Blutspendern und bei den Sanitätskräften der Zivilverteidigung.

Für langjährige aktive Arbeit im Dienste von Leben und Gesundheit wurden die Kameraden Liebich und Poppitz vom Betrieb bzw. Kreiskomitee ausgezeichnet. Kamerad Poppitz erhält für seine ständige Bereitschaft eine Auszeichnungsreise in die Sowjetunion.

Für die neue Leitung der DRK-Grundorganisation wurden folgende Kameradinnen und Kameraden vorgeschlagen und gewählt:

Gisela Brummack,
Vorsitzende der Grundorganisation
Peter Liebich,
stellv. Vorsitzender
Bärbel Liebner,
Sekretär

Sonderausstellung im Vogtlandmuseum

Eine Sonderausstellung
„Wolf-Rüdiger Schramke –
Handweberei – textiles Kunst-
handwerk“ ist vom 12. Juli bis
14. September im Vogtlandmu-
seum Plauen zu sehen.



Kamerad Günther Poppitz (links) wurde auf der Berichtswahlversammlung der DRK-Grundorganisation vom DRK-Kreissekretär Genossen Meier für seine über 25jährige engagierte Arbeit im DRK der DDR mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet.

Foto: I. Friedrich

Andrea Tamme,
Hauptkassierer
Doris Dubiel,
Vorsitzende Hygieneaktiv
Manfred Dubiel,
Mitglied der Leitung
Günther Poppitz,
Mitglied der Leitung
Jeanette Bräuning,
Mitglied der Leitung
Dietmar Rentzsch,
Mitglied der Leitung
Gerhard Müller,
Vors. der Revisionskommission
Margit Neidhardt,
Mitglied der Revisionskommission
Christine Rödel,
Mitglied der Revisionskommission

Am Schluß der Veranstaltung konnte der **Versammlungsleiter**, Kamerad Müller, auf den stolzen Betrag von 133 Mark verweisen, der anlässlich dieser Wahlversammlung für die Unterstützung der Gesundheit der Menschen in hilfsbedürftigen Ländern gesammelt wurde.

Liebner, Leitungsmitglied

NEU BEI DIETZ

Eine Frau reist durch die Welt

Maria Leitner stellt in ihrem Reportageband nicht die Sehenswürdigkeiten des amerikanischen Kontinents in traditioneller Form vor. Vielmehr ist dieses Buch der autobiographische Bericht eines Menschen, der auf diesem Kontinent gelebt hat. Was sie in lockerer, episodischer Form aufgeschrieben hat, sind eigene Erlebnisse, sind einige, aber wesentliche und verallgemeinerungsfähige Elemente ihrer mehrjährigen Erfahrung Amerika. Gezwungen, ihren Lebensunterhalt in den unterschiedlichsten „Jobs“ zu verdienen, blickt sie mit ihrem Buch gleichsam hinter die Kulissen der amerikanischen Gesellschaft.

Frauengruppe erkämpfte bei Kreismeisterschaft 1. Platz

Zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft und weiteren Stärkung der Schlagkraft der betrieblichen freiwilligen Feuerwehren wurde am 27. Mai die Kreismeisterschaft in der Disziplin „Löschangriff“ durchgeführt. Bei diesen Wettkämpfen kam es besonders auf die exakte Beherrschung der Technik sowie die Schnelligkeit der zu lösenden Aufgabe an. Diese schon zur Tradition in unserer Republik gewordenen Ausscheidungen werden von den Feuerwehren genutzt, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten unter Beweis zu stellen.

Zur diesjährigen Kreismeisterschaft konnte die Frauengruppe unseres Betriebes den 1. Platz erreichen. Dieser Sieg beweist, daß sich unter der bewährten Anleitung des Kameraden Peter Schnabel die Frauen intensiv auf diesen Tag vorbereitet hatten. Dabei wurde nichts dem Selbstlauf überlassen, sondern ein beharrliches Training absolviert, wobei jede einzelne Wettkämpferin ihren Anteil an Fertigkeiten bringen mußte.

Unsere Männermannschaft kämpfte allerdings nicht so glücklich. Durch einen unvorhergesehenen Fehler an der Schlauchleitung konnte keine Bestzeit erreicht werden.

Wir wünschen dem Kollektiv der freiwilligen Feuerwehr bei der Lösung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben Gesundheit und viel Erfolg.

Hörkner
Brandschutzinspektor



Das ist die erfolgreiche Frauengruppe der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr, die zur Kreismeisterschaft den 1. Platz belegte.

Teufel Alkohol saß mit am Lenkrad

Führerschein wurde sofort entzogen

Im Jahr 1981 informierten wir in unserer Betriebszeitung über das äußerst negative Verhalten eines Betriebsangehörigen im Straßenverkehr. Wir sind nach fast fünf Jahren gezwungen uns mit dem Kollegen Günter Höfer, Abteilung Klempnerei, in aller Öffentlichkeit zu beschäftigen. Was ist der Sachverhalt?

Am 16. April verließ der Kollege Höfer ohne Genehmigung seines Leiters (eine Pflicht lt. Pkt. 5.6. unserer Arbeitsordnung) während der Frühstückspause den Betrieb, um sein Fahrzeug zu betanken. Bei der Rückfahrt wurde er gegen 9.10 Uhr durch die Volkspolizei kontrolliert und festgestellt, daß er unter Alkoholeinfluß steht. Er hatte außerdem keinen Personalausweis bei sich.

Mit diesem erneuten negativen Verhalten hat er unter Beweis gestellt, daß er absolut keine Lehren aus dem Vergehen von 1981 gezogen hat. Aber nicht nur das, er verstieß vorsätzlich gegen Arbeitspflichten und anderen Regelungen zur Einhaltung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes. Seit 1981 mußte sich mindestens einmal jährlich ernsthaft in Form von Disziplinarverfahren mit ihm auseinandergesetzt werden, und auch immer wieder spielte der Alkohol eine Rolle. Erst im Oktober 1985 mußte ein strenger Verweis wegen unberechtigtem Verlassen des Betriebes und Betrugsversuches ausgesprochen werden. Er wollte durch Manipulierung mit der Stempel-

karte die Finanzierung und Stimulierung für Überstunden ergaunern.

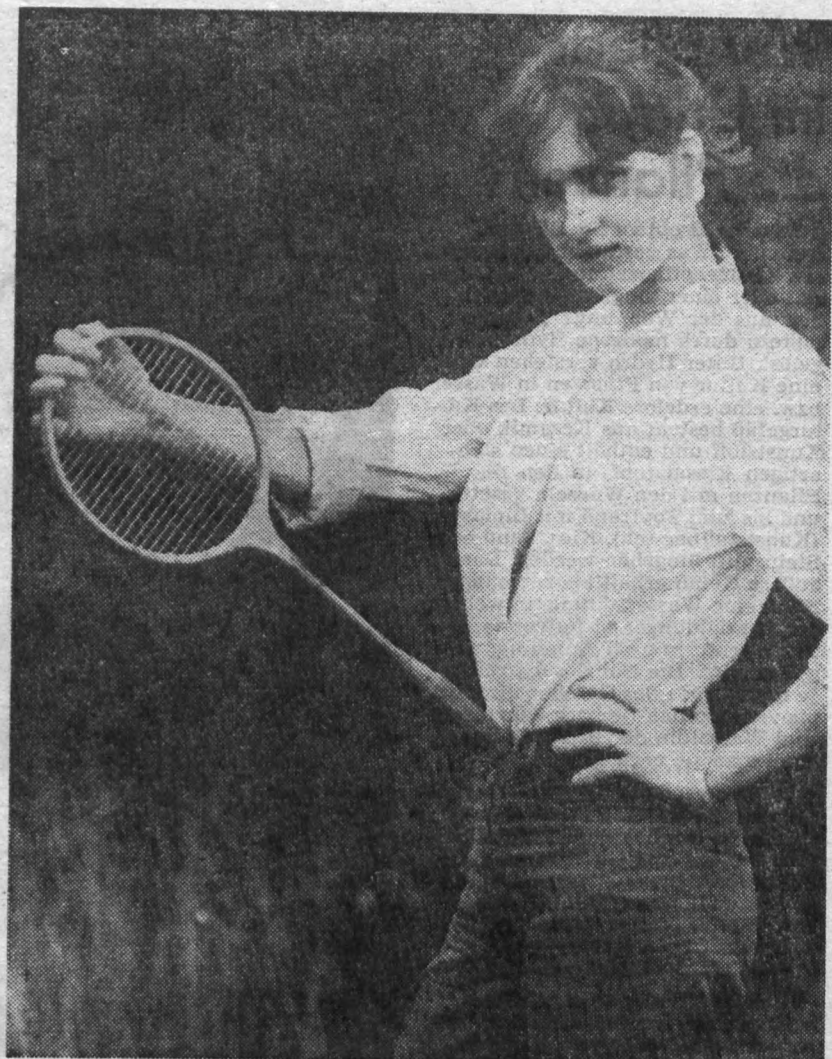
Unter Einhaltung der Bestimmungen des Arbeitsgesetzbuches erfolgte die Durchführung eines Disziplinarverfahrens, welches entsprechend der Paragraphen 254, 56 und 57 zur fristlosen Entlassung führte.

Die öffentliche Auswertung dieser vorsätzlichen Verstöße soll nochmals untermauern, welche Verantwortung die Kraftfahrzeugführer im öffentlichen Straßenverkehr haben und es die Arbeitspflicht eines jeden Werktätigen ist, Ordnung und Disziplin zu wahren sowie die Bestimmungen des Arbeitsschutzes einzuhalten. Fünf Jahre lang hat Kollege Höfer versprochen, sich zu bessern. Worte allein genügen aber nicht, Taten müssen folgen.

Durch die Deutsche Volkspolizei wurde ein Ordnungsstrafverfahren eingeleitet, und der Führerschein sofort entzogen.

Heinz Sucker
Leiter Abt. Sicherheit

Inzwischen erfuhren wir, daß die Blutalkoholbestimmung 1,7 mg/g (früher Promille genannt) ergab. Kollege Höfer wurde durch eine Ordnungsstrafverfügung mit einer Ordnungsstrafe von 700 Mark und dem Entzug des Führerscheins bis 16. Dezember 1987 zur Verantwortung gezogen. Die Wiedererteilung des Führerscheins wurde mit von Auflagen abhängig gemacht.



Halten Sie sich auch durch Sport in Schwung und gefährden nicht durch Nikotin Ihre Gesundheit? Einen Tip möchte ich jenen geben, die dem Laster Rauen ade sagen wollen: Lesen Sie den Beitrag „Finden Sie den Weg zur Raucherberatung“.
Foto: M. Schulze

Finden Sie den Weg zur Raucherberatung

Information

Seit April 1986 ist die Raucherberatung als gesundheitserzieherischer Bestandteil ärztlicher Tätigkeit mit der Einrichtung einer dafür qualifizierten Beratungsstelle auf ein neues Niveau gelangt. Die Notwendigkeit dieses Schrittes ist doppelt begründet: zum einen liegen in wissenschaftlich abgesicherter Form so erdrückende Beweise für die krankmachenden Folgen des Rauchens vor, daß die gesundheitserzieherischen Aktivitäten auf allen Ebenen verstärkt werden müssen und zum anderen zeichnen sich auch die Grenzen reiner Aufklärungskampagnen ab: zu viele Raucher kennen sehr genau die Gefahren, ohne doch ihre Gewohnheiten aufgeben zu können. Die Hauptaufgabe einer solchen speziellen Beratungsstelle läßt sich

in folgende Frage kleiden: „Wie gelingt es, Raucher stärker als sonst im Alltag dahingehend zu ermutigen, daß sie ihre Rauchergewohnheiten aufgeben, ohne sie durch andere unerfreuliche Gewohnheiten oder sogar funktionelle Störungen zu ersetzen?“ Zweifellos kann es dafür keine Patentantwort geben. Auch wäre die Annahme naiv, daß spezielle psychologische Entwöhnungspraktiken hierbei wesentlich weiterhelfen könnten. Wenn die Raucherberatung trotzdem einem Psychotherapeuten übertragen wurde, hat dies gute Gründe; in der Psychotherapie wurden und werden am ehesten spezielle Erfahrungen beim Umgang mit dem Problem des inneren Zwiespaltes und seiner Lösung gemacht —, also wie es kommt, daß

ich immer wieder in eine Situation gerate, in die ich im Grunde nicht geraten will.

Auf diesem Gebiet sind naturgemäß Wunder nicht zu erwarten, aber die dabei erreichten Erfolge sind auch nicht zu übersehen. Erst umfassende praktische Erfahrung wird zeigen können, wie sinnvoll spezielle Raucherberatung wirklich sein kann. Je mehr Interessenten sich einer solchen Beratung auf Gruppenbasis zusammenfinden, desto erfolgsversprechender wird schließlich die Tätigkeit dieser Beratungsstelle werden.

Interessenten melden sich bitte bei Dr. Loge, Poliklinik Gartenstraße, Telefonnummer: 3 13 02.

Richtiggestellt

In unserer letzten Ausgabe ist auf Seite 7 im Beitrag „Arbeitszeitverluste nicht kommentarlos hinnehmen“ ein Fehler unterlaufen. Richtig muß es heißen: „Für 12 Tage unentschuldigtes Fehlen im Kalenderjahr entfällt ebenfalls der Urlaub für einen Monat.“

Im Beitrag „Wir unterstützen mit Tatkraft die Verwirklichung der Parteibeschlüsse“ auf Seite 3 unserer letzten Ausgabe entstand eine sinnentstellende Formulierung. Richtig muß es heißen, daß mit der Fertigstellung des Schießstandes am 1. 8. 86 begonnen wird. Wir bitten, beide Versehen zu entschuldigen.

Wenn wir uns auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung verstärkt mit den Problemen der Heranwachsenden beschäftigen, müssen wir auch die Sexualerziehung in besonderem Maße berücksichtigen. Erfüllte Liebe und harmonische Partnerschaft tragen in hohem Maße zu körperlichen, geistigen und sozialem Wohlbefinden des Menschen bei. Dagegen können tiefgreifende Konflikte auf sexuellem Gebiet negative Auswirkungen auf viele Bereiche des Lebens haben.

Sexualerziehung ist nicht nur die Vermittlung von Wissen über die Geschlechtlichkeit des Menschen und die Vorgänge der Fortpflanzung. Sie beginnt auch nicht erst mit der Pubertät, sondern schon in frühester Kindheit. Liebe und Geborgenheit, gegenseitige Achtung und ein auf das gemeinsame Interesse ausgerichtete Verhalten einer Familie in einer von Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Welt, sind die beste Vorbereitung der Kinder auf eine glückliche Ehe. Die Vorausset-

Vertrauensvolle Gespräche schließen Wissenslücken

zungen dafür sind bei uns gegeben und das Glück ihrer Kinder liegt sicher allen Eltern am Herzen, aber gerade auf sexuellem Gebiet finden wir noch viele übernommene Hemmungen und Tabuisierungen.

Für ein unverkrampftes Verhältnis zur eigenen Geschlechtlichkeit ist es zum Beispiel wichtig, daß das Kind nicht den Eindruck gewinnt, seine Genitalorgane seien eine besondere, oder gar böse Region des Körpers, weil die Mutter sie nicht benennt oder ihm verwehrt, damit zu spielen, wie zum Beispiel mit Fingern oder Füßchen. Auch durch eine übertriebene Sauberkeitserziehung kann eine Ekelempfindung vor den „Produkten der Genitalregion“ anerzo-

gen werden oder eine Kopplung aller Regungen dieses Bereiches mit Furcht vor Strafe. Wenn das Kind auf seine ersten Fragen nach der Verschiedenheit der Geschlechter und der Herkunft der Babys von den Eltern wahrheitsgemäße Antworten bekommt und auch sonst ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und Kindern besteht, wird es auch später mit seinen Problemen zu ihnen kommen.

Leider zeigen Befragungen von 14- bis 17jährigen Schülern, daß das Wissen auf sexuellem Gebiet zum Beispiel über die Reaktionsweise des anderen Geschlechtes oder über Methoden der Empfängnisverhütung unzureichend ist. Andererseits ist das Durchschnittsalter bei Aufnahme des

ersten Geschlechtsverkehrs gesunken. Auch die Erreichung einer möglichst niedrigen Zahl von Interruptiones bei Erstschwangeren bzw. von Schwangerschaften bei ganz jungen Mädchen, ist die Schließung dieser Wissenslücke unbedingt erforderlich. Neben den Eltern ist das vorrangig die Aufgabe von Lehrern und Erziehern, aber auch bei den Mitarbeitern des Gesundheitswesens liegt hier eine große Verantwortung.

Vorträge und Gespräche mit Jueendlichen sollten in einer vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden und alle Fragen beantworten. Bei Vermittlung von Wissen auf sexuellem Gebiet gibt es selten ein „zu früh“ aber leider häufig ein „zu spät“.

Dr. med. Dorothea Oder,
Kreiskomitee für Gesundheitserziehung / Arbeitsgruppe Gesundheitswesen

Wer pflegt im Urlaub die Pflanzen?

Das alte Problem für Blumenfreunde: „Was geschieht mit unseren Zimmerpflanzen in der Urlaubszeit oder einer längeren Abwesenheit aus der Wohnung?“, wurde nahezu durch moderne Hydrokultur gelöst. Unter Hydro verstehen wir eine Kultur von Pflanzen in Wasser bzw. eine erdelose Kultur. Das Kulturgefäß besteht aus Keramik oder Kunststoff und enthält einen siebartigen Einsatztopf, in den die Pflanzen mit den Wurzeln gesetzt und bis zum Topfrand mit Biolaston (Kunststoffborsten), Kies, Sand oder Steinsplitt umgeben werden. Das äußere Gefäß erhält bis zur halben Höhe eine Wasserfüllung, in welcher der Spezialdünger in Pulver- oder Tablettenform nach Anleitung aufgelöst wird. Die Nährlösung reicht je nach Größe des Gefäßes für zwei bis vier Wochen (je nach Jahreszeit und Wachstum der Pflanze), dann muß man sie erneuern.

Bei Anwendung des Hydroverfahrens kann also die Pflanze bis zu mehreren Wochen ohne Pflege bleiben. Das tägliche Gießen und auch die Gefahr, zuviel oder zuwenig zu gießen, fallen weg. Die Pflanze erhält alle benötigten Nährstoffe, wird sich besser entwickeln und ein gesundes Wachstum zeigen.

Das Überführen von Zimmerpflanzen aus der Erde in Hydrokultur ist jedoch nicht ganz risikolos. Es ist darauf zu achten, daß alle Erdrückstände gut ausgeschüttelt und anschließend der Wurzelballen mit handwarmem Wasser ausgespült wird, da anhaftende Erdteile zu Wurzelfäule führen können. Junge Pflanzen oder ältere mit kräftigem und sparrigem Wurzelwerk, wie Sansevieria, Monstera, Dieffenbachia, vermögen den nicht unbedeutenden Eingriff gut zu überstehen.

Am besten eignen sich Stecklinge für eine Hydrokultur. Diese werden etwa 3 cm in das Substrat gesteckt und angedrückt, damit sie Halt haben. Der Wasserstand (reines Wasser ohne Nährlösung) in den ersten Wochen, muß so hoch sein, daß die Schnittfläche des Stecklings etwa 1 cm eintaucht.



DAS LESERFOTO: Die Leuchtenburg, fotografiert von J. Appelt, wird als die besterhaltenste Burg an der Saale gerühmt. Im Bild ein Blick in den Burghof mit Ausgang zum Museum und zum Burgfried. Zur doppelten Mauer der Burgbefestigung gehören vier Ecktürme, von denen drei als Museum eingerichtet sind. In zwei Burgebäuden befindet sich eine Jugendherberge mit 200 Plätzen. Der historisch ausgestattete Burgkeller bietet (nach Voranmeldung) 36 Personen Platz. Für die Besucher – jährlich sind es 40 000 – gibt es auch eine Gaststätte im Burggelände. Ausgangspunkt zur Burg ist die Stadt Kahla, von wo aus die Burg nach einem etwa 30 Minuten dauernden Aufstieg zu erreichen ist. Sie wurde im Jahre 1221 erstmals urkundlich erwähnt.

DDP.

Humor

Eine junge Schauspielerin: „Herr Intendant, ich bin für realistisches Theater, ich bestehe darauf, daß mir im zweiten Akt ein echter Champagner serviert wird.“ „Wie Sie meinen“, sagt der Intendant, „aber dann bestehe ich darauf, daß Sie im dritten Akt echtes Gift trinken.“

★

Frau Schulze zu ihrer Freundin: „Nie wieder gehe ich mit meinem Mann angeln. Erst habe ich zu laut geredet, später nahm ich den falschen Blinker, und schließlich habe ich die Schnur zu früh angezogen.“

„Und was dann?“

„Das Schlimmste. Ich habe mehr Fische geangelt als er!“

★

„Elfriede“, verkündet Walter, „ich gehe zum Fröhshoppen. Wenn ich bis zum Mittagessen nicht da bin, brauchst Du mit dem Abendessen nicht auf mich zu warten!“

★

„Liebling“, flüstert die junge Frau, „was soll ich kochen?“ „Was du willst“, seufzt er, „nur nicht Mohrrüben Eintopf, denn das ist mein Lieblingsgericht.“

★

Fragt der Schwimmlehrer den kleinen Jungen nach zehn Minuten Schwimmunterricht: „Warum willst du schon aufhören, macht es Dir keinen Spaß?“ „Doch, aber ich habe jetzt keinen Durst mehr!“

★

Zahnarzt zum Patienten: „Ich habe für Sie eine gute und eine schlechte Nachricht. Zuerst die schlechte: Es kann ein bißchen weh tun. Und nun die gute: Ab morgen brauchen Sie drei Zähne weniger zu putzen!“

★

„Nun, für das neue Lebensjahr ein paar gute Vorsätze gefaßt?“ „Brauch ich nicht.“ „Was? Sind Sie so perfekt?“ „Das nicht, aber meine Frau verbietet mir sowieso alles. Ich darf nicht rauchen, nicht trinken, nicht ausgehen...“

„Dann bereuen Sie wohl, daß Sie geheiratet haben?“

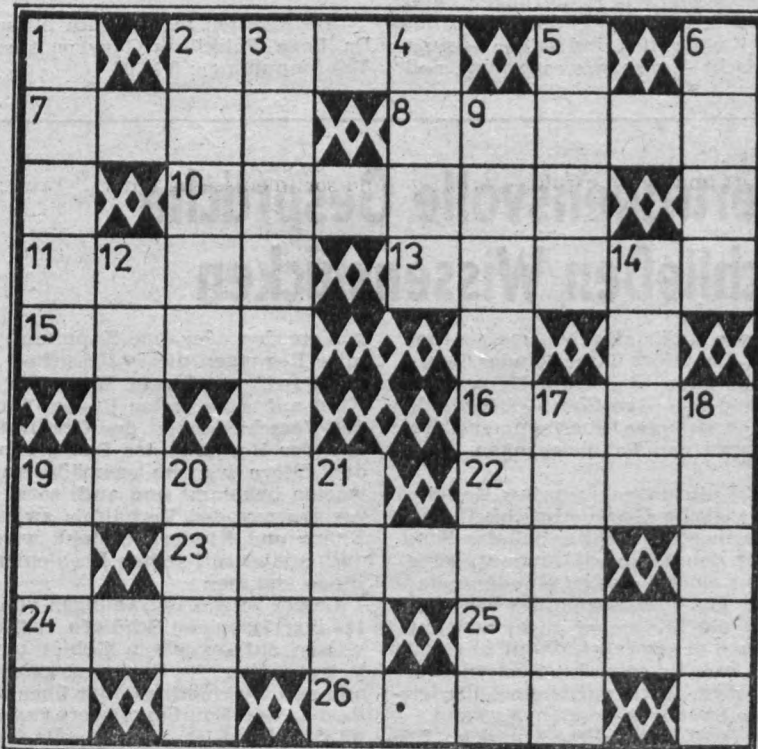
„Bereuen darf ich auch nicht.“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knobele mit

Waagrecht: 2. DDR-Bildhauer, 7. ein Bindewort, 8. Blattfaser der Zwergpalme, 10. unsere Stadt, 11. grau (engl.), 13. Geburtsstadt von Karl Marx, 15. Lied, 16. Pfad, 19. Bewohner Asiens, 22. englischer Adelstitel, 23. ein Vogel, 24. Serie, 25. griech. Liebesgott, 26. arabische Hafenstadt

Senkrecht: 1. kriminelle Banden in Amerika, 2. Wintersportort im USA-Staat Colorado, 3. unser Kombinat, 4. Ton, 5. indischer Wildbüffel, 6. Fluß zur Aller, 9. Television, 12. Pferd, 14. früher, 17. Gebirge in der CSSR, 18. DDR-Skispringer früherer Jahre, 19. englisches Feldmaß, 20. ägyptische Göttin, 21. englischer Fluß.



Ehre ihrem Andenken

Im Monat Mai verstarben die Arbeiterveteranen

Heinz Günther
Hans Horn
Paul Költzsch
Rudolf Menger

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteilung
Schöffler, Sekretär

Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 8/86

Waagrecht: 2 Pöhl, 7 Eris, 8 Image, 10 Ataman, 11 Erne, 13 Arkal, 15 Chor, 16 Emba, 19 Paseo, 22 Roof, 23 Tigris, 24 Reiche, 25 Tete, 26 Riel.

Senkrecht: 1 Rebec, 2 Piano, 3 Österreich, 4 Lima, 5 Bank, 6 Seil, 9 Margerite, 12 Rhea, 14 Ambo, 17 Mosel, 18 Affen, 19 Port, 20 Stil, 21 Oger.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 10/86

2. Juli-Ausgabe

Orientierung für den 1. September:

Die bisher höchste Tagesproduktion erreichen

Meetings in Kollektiven und Bereichen

Für die anlässlich des Weltfriedenstages am 1. September durchzuführenden Höchstleistungsschichten wurde ein gemeinsamer Maßnahmeplan der Leitungen unseres Betriebes beschlossen. Damit sind alle Werktätigen aufgerufen, in Vorbereitung des 11. Weltgewerkschaftskongresses vom 16. bis 22. September 1986 in Berlin sowie aus Anlaß des Weltfriedenstages hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu vollbringen. Damit leisten wir zugleich einen weiteren würdigen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED.

Im Maßnahmeplan heißt es u. a.: „Die Aufgabe besteht darin, am 1. September 1986 mit gründlich vorbereiteten und gut durchorganisierten Höchstleistungsschichten die beste bisher erreichte Tagesproduktion des Betriebes zu vollbringen sowie am 6. September eine Friedensschicht durchzuführen und damit dazu beizutragen, den Monatsplan September so zu erfüllen, daß der bisher erkämpfte Planvorsprung gehalten oder ausgebaut wird, bzw. eingetretene Produktionsrückstände in verschiedenen Gewerken abgebaut werden. Den Abteilungs- und Bereichsleitungen wird empfohlen, in ihren Verantwortungsbereichen Meetings durchzuführen, die in Charakter und Anliegen dem Anlaß des 1. September Rechnung tragen und somit unser Bekenntnis für die Friedenspolitik unseres Staates bekräftigen und gleichzeitig unseren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden machen.“

Grundlage für die Höchstleistungs-

schichten sind die Dokumente der 14. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes, der Beschluß der Vertrauensleuteversammlung über den sozialistischen Wettbewerb vom 6. Mai 1986 und die Dokumente zur Führung der Plandiskussion 1987. In den Kollektiven und Bereichen werden als Auflakt für die Höchstleistungsschichten vom 25. bis 29. August Meetings durchgeführt. Die Ergebnisse werden auf der Vertrauensleuteversammlung am 23. September ausgewertet und abgerechnet.

Frohe Tage im Lager

für Erholung und Arbeit

Auch in diesem Jahr sind Jugend-



Andreas Rödel, Antje Meuers und Kristina Rentsch wurden zur festlichen Veranstaltung zur Übergabe der Facharbeiterzeugnisse mit der Medaille für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb ausgezeichnet. Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, beglückwünschte die jungen Facharbeiter sehr herzlich. Weitere Informationen dazu auf Seite 2.

liche aus der Volksrepublik Polen im Austausch mit Jugendlichen aus der DDR eingeladen, ihre Ferien in Lagern für Erholung und Arbeit zu verbringen. Vom 25. Juli bis 10. August betreut der VEB Plamag durch den Bereich Polytechnik eine Gruppe von 18 polnischen Mädchen und Jun-

gen. Mit ihnen zusammen verleben sechs Schüler der Rückert-Oberschule ihre Ferien. Einen gemeinsamen Arbeitseinsatz leisteten sie in der KAP Syrau. Den Erlös von 500 Mark überwiesen sie auf das Konto für den weiteren Ausbau des Mutter- und Kinderkrankenhauses in Lodz.

2,6 Mio Mark Nutzen durch neue Initiativen

17 000. Neuerervorschlag wird erwartet

Die Neuererbewegung hat in unserem Betrieb eine langjährige Tradition. Auf der Vertrauensleuteversammlung im Mai wurde die „Neuererinitiative 11. FDGB-Kongreß“ ausgelöst. Das ist ein weiterer Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED.

Welche Aufgaben sind mit dieser Initiative gestellt? Da wird zuerst orientiert auf die Modifizierung der Neuerer bei der Verwirklichung von schöpferischen Lösungen der Einführung von Best- und Schlüsseltechnologien sowie Progressivlösungen der Verfahrens- und Prozessrationalisierung. Weiter geht es darum, die thematische Vorlaufarbeit über den Themenplan mit jährlich 60 bis 80 Aufgabenstellungen zu sichern. Die Steigerung des Pro-Kopf-Nutzens unter dem Gesichtspunkt technolo-

gisch gleichgelagerter Betriebe im Anlagenbau ist auf 1070 Mark vorgesehen. Außerdem ist eine stabile Beteiligung mit 54 Prozent und der Abbau weiterer Niveauunterschiede zu gewährleisten.

Die Überbietung der Selbstkostensenkung aus der Jugendneuererbewegung ist mit 10 Prozent und in der Gesamtneuererbewegung mit 12 Prozent gegenüber bewertbaren Zeiträumen des Vorjahres vorgegeben. Gleichzeitig wird der 17 000. Neuerervorschlag im Zusammenhang mit dieser Neuererinitiative seit Betriebsbestehen erwartet. Die kumulative Zielstellung im volkswirtschaftlichen Nutzen soll nach Abschluß der Initiativbewegung 2,6 Millionen Mark betragen.



Dr. med. Herold, Facharzt für Allgemeinmedizin und Sportarzt, ist seit 1. Juli 1986 in unserem Betrieb tätig. Damit steht den Werktätigen wieder ganztätig ein Betriebsarzt zur Verfügung. Um vertretbare Wartezeiten zu erreichen, praktiziert Dr. Herold vorwiegend nach dem Bestellsystem. Und hier die Sprechstunden: Montags 7.30 Uhr bis 11 Uhr, dienstags 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr und ab 9 Uhr Reihenuntersuchungen, mittwochs 13 bis 16 Uhr, donnerstags 7.30 Uhr bis 11 Uhr, freitags 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr und 13 Uhr bis 15 Uhr.

Fotos (2): D. Heinrich

Aus dem Angebot der Bildungsstätte

Folgende Dia-Ton-Vorträge sind in der Bildungsstätte der BPO neu eingegangen:

- Die Friedenspolitik der DDR (Kassette);
- Der Volksentscheid in Sachsen (Kassette);
- Von der demokratischen Schulreform zum einheitlichen sozialistischen Bildungssystem (Tonband);
- Die volkswirtschaftliche Schlüsselrolle moderner Technologien — Optik — Elektronik — (Kassette) —
- Die volkswirtschaftliche Schlüsselrolle moderner Technologien — Laser — (Tonband);
- Die volkswirtschaftliche Schlüsselrolle moderner Technologien — Bio-Technologie — (Kassette);
- Im Blickpunkt — Konsumgüterproduktion (Kassette).

An Dia-Fundus und Dia-Serien stehen neu zur Verfügung:

- Ökonomisches Lexikon: Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft — Ergänzung 1985;
- Ökonomisches Lexikon: Sozialistische Ökonomische Integration — Außenhandel — Ergänzung 1985;
- Ökonomisches Lexikon: Leitung, Planung, ökonomische Stimulierung — Ergänzung 1985;
- Außenpolitisches Lexikon: Fakten, Zahlen, Grafiken zur internationalen Entwicklung;
- Der Imperialismus — höchstes Stadium des Kapitalismus.

An Folien für Polylux stehen neu zur Verfügung:

- Das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus;
- Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus.

Die Bildungsstätte verfügt zur Zeit über 142 Dia-Ton-Vorträge, Dia-Serien und Folien der verschiedensten Sachgebiete zur Unterstützung der politischen Bildungsarbeit. Die nach Sachgebieten geordnete Gesamtübersicht kann jederzeit beim Leiter der Bildungsstätte bzw. in der Gewerkschaftsbibliothek eingesehen werden.

Ausweichfläche für das Parken

Bezugnehmend auf den Artikel „Parkplatz wird für die Lagerung von Getreide zeitweilig gesperrt“ in der Betriebszeitung Nr. 9/86 auf Seite 4/5 teilen wir mit, daß keine Genehmigung zum Abstellen der Fahrzeuge entlang der Alten Pausaer Straße gegeben wurde. Das weitere Bemühen des Betriebes für Ausweichflächen führte zum Erfolg. Die LPG (P) Syrau gestattet die Abstellung von Fahrzeugen auf der Fläche an der Alten Pausaer Straße gegenüber den Eigenheim-Baustellen; natürlich befristet, bis unser Parkplatz wieder frei ist. Die Benutzung geschieht in eigener Verantwortung, der Betrieb übernimmt keine Sicherungspflicht. Zeitpunkt und Parkordnung werden durch Hinweisschilder angezeigt bzw. durch Mitglieder des betrieblichen VSA angeordnet.

H. Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit



Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung (stehend), während seiner Ansprache bei der Übergabe der Facharbeiterzeugnisse an Jugendliche, die nach zweijähriger Ausbildung ihre Lehrzeit erfolgreich beendet haben. Fotos (2): D. Heinrich

Nach zweijähriger erfolgreicher Ausbildung

Facharbeiterzeugnisse für 54 Lehrlinge

Auf einer festlichen Veranstaltung im Gästehaus unseres Betriebes erhielten 54 Lehrlinge nach erfolgreicher zweijähriger Ausbildung ihre Facharbeiterzeugnisse. Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, beglückwünschte die Mädchen und Jungen in seiner Ansprache im Namen der Parteileitung, der staatlichen Leitung, der FDJ-Leitung und der BGL zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluß und wünschte ihnen viel Erfolg in ihrer weiteren beruflichen und persönlichen Entwicklung. Damit verband er gleich-

zeitig den Dank an die Lehrmeister, Lehrfacharbeiter und die Vorsitzenden der Prüfungskommission.

Im Berufswettbewerb strebten viele Jugendliche nach sehr guten Ergebnissen in Theorie und Praxis. Im Facharbeiterzeugnis von Kathrin Lapsit steht das Gesamtprädikat „mit Auszeichnung“. Heike Sesselmann, Antje Meuers, Kristina Rentsch und Andreas Rödel beendeten ihre Lehre mit der Note „sehr gut“. Ihnen galt ein besonderer Glückwunsch.

Während ihrer Lehrzeit haben 16

Jugendfreunde den Antrag gestellt, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden. Im Lehrjahr 1985/86 haben 94 Jugendliche der Ausbildungsstätte das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erworben. Weiter zu Buche stehen die mit 113 Prozent erfüllten produktiven Lehrlingsleistungen bei gleichzeitiger Unterbietung der ANG-Kosten sowie anderer Kostenarten. Die Hauptleistung mechanisch und manuell wurden mit 125 Prozent erfüllt. Damit haben die Jugendlichen zur guten Planerfüllung unseres Betriebes beigetragen.

In Wort und Bild



Nahezu 50 Betriebsangehörige waren aufmerksame Zuhörer beim Vortrag von Frau Dr. Marion Hähnel von der TH Karl-Marx-Stadt zum Thema „Die Rolle der lebendigen Arbeit in der ökonomischen Strategie der Partei“. Mit diesem Vortrag, der eine sinnvolle Fortsetzung der tags zuvor stattgefundenen Funktionärskonferenz unseres Betriebes war, wurde eine recht vielseitige Veranstaltungstätigkeit zu den „Tagen der ökonomischen Propaganda“ eingeleitet.

Verkauf von Messeausweisen

Unter dem traditionellen Motto „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt“ ist die Leipziger Herbstmesse 1986 vom 31. August bis 6. September 1986 erneut ein Anziehungspunkt für Aussteller und Besucher aus aller Welt. Für Messebesucher aus der DDR beginnt der Vorverkauf von Messeausweisen am 4. August 1986.

In allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Informationszentren und Postämtern sind Dauerausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messtage und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark für den aufgedruckten Messtag erhältlich. Das Leipziger Messeamt weist nachdrücklich darauf hin, daß Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres — auch in Begleitung Erwachsener — keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern haben.

Auskünfte über den Sonderzugverkehr und Fahrpreismäßigungen sind bei den örtlichen Dienststellen der Deutschen Reichsbahn erhältlich.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Die sozialistische Ingenieurorganisation beging Jubiläum

Aus Anlaß des 40. Jahrestages der Gründung der Kammer der Technik und des 34. Jahrestages des Bestehens unserer Betriebssektion fand im Gästehaus unseres Betriebes eine Festveranstaltung statt. Die Jubiläen waren Grund, auf die vollbrachten Leistungen der sozialistischen Ingenieurorganisation zurückzuschauen, den gegenwärtigen Arbeitsstand zu analysieren und Vorschau auf künftige Aufgaben zu halten. Auszüge aus dem Referat des Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT, Kollegen Reichenbach, veröffentlichen wir auf dieser Seite.

Auf der Festveranstaltung konnten folgende verdienstvolle KDT-Mitglieder Auszeichnungen entgegennehmen bzw. die Glückwünsche für die auf zentralen Veranstaltungen der KDT vorgenommenen Ehrungen: Goldene Ehrennadel der KDT:

- Klaus Reichenbach
- Silberne Ehrennadel der KDT: Heinz Görgl
- Bronzene Ehrennadel der KDT: Karl Kolbe
- Ehrenurkunde des Bezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt der KDT: Wolfgang Naumann
- Gisela Brummack

Ehrenurkunde der KDT für vorbildliche Wettbewerbsleistungen zum XI. Parteitag der SED:

- Klaus Matthes
- Winfried Träger
- Günter Zenner
- Brunhilde Rannacher
- Richard Trommer
- Horst Anders
- Manfred Mühle
- Heinz Jähmig

In seinem Grußwort dankte der Betriebsdirektor, Genosse Günther, allen Mitgliedern unserer Betriebssektion für ihre geleistete Arbeit und bestätigte das Wirken der Kammer der Technik als einen Baustein der vielfältigen Initiativen des gesamten Betriebskollektivs zur Leistungssteigerung und Erfüllung der ökonomischen Zielstellungen. Mit einem Toast auf das 40jährige KDT-Jubiläum, einem gemeinsamen Abendessen und dem Aufruf an alle Mitglieder, einen hohen persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages zum Wohle des Volkes und zur Festigung des Friedens zu leisten, endete der offizielle Teil der KDT-Festveranstaltung.



Goldene Ehrennadel für Klaus Reichenbach

Kollege Klaus Reichenbach ist seit 1962 Vorsitzender der Betriebssektion der Kammer der Technik. Anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der sozialistischen Ingenieurorganisation wurde er mit der Goldenen Ehrennadel der KDT ausgezeichnet. Damit wurde sein engagiertes erfolgreiches Wirken als Sektionsvorsitzender gewürdigt. Die KDT-Betriebssektion der Plamag besteht seit 1952.

Foto: I. Friedrich

40 Jahre KDT - 34 Jahre KDT-Betriebssektion

Auszüge aus dem Referat des Kollegen Klaus Reichenbach zum 40. Jahrestag der KDT

Die Kammer der Technik wurde am 2. Juli 1946 auf Initiative des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes mit Genehmigung der damaligen SMAD gegründet. In Vorbereitung der Gründung bildete sich bereits im Sommer 1945 eine kleine Gruppe aufbauwilliger Ingenieure und Techniker. Vom Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands vom 11. Juni 1945 leitend, beschäftigte sich diese Gruppe der technischen Intelligenz damit, wie für die wissenschaftlich-technische Gemeinschaftsarbeit eine neue Form gefunden und mit neuem Inhalt erfüllt werden kann, um grundlegenden Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse zu entsprechen.

Große Aufgaben waren zu bewältigen

Unterstützt von der Kommunistischen Partei waren diese progressiven Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker im Rahmen der Gewerkschaften bereit, in freiwilliger technischer Gemeinschaftsarbeit den Neuaufbau zu organisieren. Angesichts der materiellen und geistigen Trümmer des vom deutschen Imperialismus entfesselten Krieges waren die Aufgaben riesengroß. Vordringlich war die Wiederinbetriebnahme von Industriebetrieben, Strom- Gas- und Wasserversorgung und der öffentlichen Verkehrsmittel und -wege. Wissen und Können waren vonnöten, um die Maschinen und Industrieanlagen, von denen alle Unterlagen verlorengegangen oder böswillig vernichtet worden waren, zu rekonstruieren.

Die Bewältigung dieser großen Aufgaben war jedoch von einzelnen Aufbauwilligen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz auch mit noch so anerkennenden Aktionen nicht möglich. Es bedurfte einer neuen zielgerichteten Organisation der freiwilligen wissenschaftlich-technischen

Gemeinschaftsarbeit, frei von allen Einflüssen des Großkapitals und seiner Monopole. Die Voraussetzungen wurden geschaffen:

● Am 21. Juli 1945 schlug der Verband der technischen Angestellten und Werkmeister dem FDGB vor, dieses Vorhaben fachlich und organisatorisch einer neuzuschaffenden „Kammer der Technik“ zu übertragen.

● In mehreren Zusammenkünften von Vertretern der Gewerkschaft und der zentralen Selbstverwaltung wurde der Entwurf für ein Statut der „Kammer der Technik“ ausgearbeitet und vom FDGB am 7. März 1946 der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland zur Genehmigung eingereicht.

● Am 8. Mai 1946 stimmte die SMAD der Kammer der Technik zu.

Betriebssektion besteht seit 1952

Bereits seit 1952 besteht auch in unserem Betrieb eine Sektion der KDT. Und wenn wir in den Aufzeichnungen blättern, dann können wir feststellen, daß bereits damals technische freiwillige Gemeinschaftsarbeit nicht nur ein bloßer Begriff war. Aus den umfangreichen Arbeitsmaterialien der vergangenen Jahre kann nur an einigen Beispielen an wichtige Aufgaben dieser 34 Jahre Arbeit der Betriebssektion erinnert werden.

In den Jahren 1952/53 wurde eine KDT-„Arbeitsgruppe Montage“ gebildet mit der Aufgabe, Vorschläge zu unterbreiten, die sich auf die Verbesserung der Verfahren und der Organisation in der Abteilung Montage bezogen. Es ging um die Beseitigung von Hemmnissen, den Einsatz neuer Verfahren und die Durchführung wirtschaftlicher Montagepro-

zesse. Aber auch konstruktive Probleme standen zur Diskussion. So wurde eine Arbeitsgruppe „Konstruktive Verbesserung der Rotationsmaschine Neues Deutschland“ gebildet. Der damaligen Zeit entsprechend lag ein besonderes Gewicht auf dem Vortragswesen, da der Umfang des zur Verfügung stehenden Schrifttums noch gering war und ein großes Informationsbedürfnis bestand.

KDT seit 1955 selbständige Organisation

Nachdem bis 1955 der FDGB die Trägerorganisation der KDT war, wurde die Kammer der Technik am 18. August 1955 von der Regierung der DDR als selbständige demokratische Organisation für die technische Intelligenz der DDR bestätigt.

Am 3. und 4. Dezember 1955 fand in Berlin der 1. Kongreß der KDT statt. Er orientierte darauf, die Betriebssektionen weiter zu stärken, sich noch besser auf die Erfordernisse des sozialistischen Aufbaus zu konzentrieren und die Weiterbildung der Ingenieure, Facharbeiter und Meister zu verbessern. Der Kongreß beschloß ein Statut, das die Rechte und Pflichten der Mitglieder und ihrer gewählten Organe sowie die Ziele, Aufgaben und den organisatorischen Aufbau der KDT festlegte.

Die Arbeit der Betriebssektion war in den Jahren 1960/62 durch eine Vielzahl von Vorträgen gekennzeichnet.

Zur Erhöhung der Wirksamkeit der KDT und zur weiteren Durchsetzung des demokratischen Zentralismus beschloß der 5. Kongreß der KDT 1970, den Bezirksvorständen die volle Verantwortung für die Leitung der gesamten Arbeit der KDT in ihrem Territorium zu übertragen. Dieser Beschluß stellte hö-

here Anforderungen an die Leitungstätigkeit. Waren dem Bezirksvorstand Karl-Marx-Stadt vor dem 5. Kongreß 64 Betriebssektionen aus der bezirksgeliteten Industrie zugeordnet, so stieg die Zahl der Betriebssektionen nach dem 5. Kongreß auf 340 an.

VIII. Parteitag der SED markierte neue Etappe

Der VIII. Parteitag der SED und die von ihm beschlossene Hauptaufgabe, deren konsequente Verwirklichung zum Wohle des Volkes und zur Stärkung des Friedens auch in den Mittelpunkt der Arbeit der Mitglieder der KDT rückte, markierte für die sozialistische Ingenieurorganisation zugleich den Beginn der erfolgreichen Etappe ihrer Geschichte. Der 6. Kongreß im Mai 1974 unterstrich das einmütige Bekenntnis zur Politik der SED. Es wurden die bis dahin höchsten Arbeitsergebnisse der KDT bilanziert.

1975 übernahm die Betriebssektion der KDT Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik: Weiterentwicklung der Tiefdruckrollenrotationsmaschine für die UdSSR, Erprobungen für den serienmäßigen Einsatz geschweißter Längsträger an Rollenrotationsmaschinen, Beratungen und Durchführung von Diskussionsabenden zur Sicherung einer rationalen Fertigung des Großauftrages Offset-Druckmaschinen für Ungarn, Durchsetzung der Initiative zur Arbeit mit „Ingenieurpässen“, Gemeinschaftsarbeit aller Fachsektionen am MMM-Objekt „Stapelwender“.

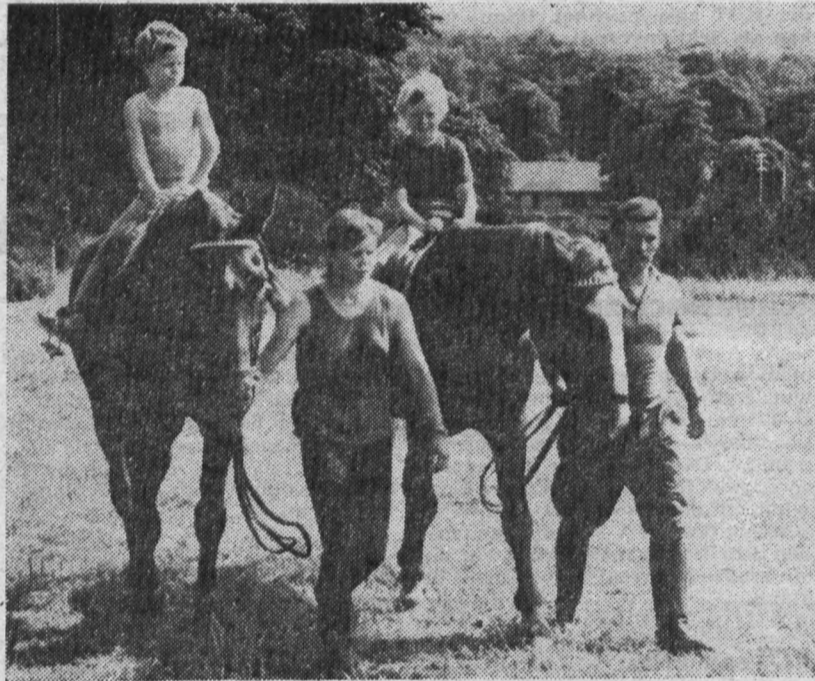
In der nächsten Ausgabe bringen wir einen weiteren Auszug aus dem Referat.

Wir berichten in Wort und Bild vom 14. Betriebssportfest



Auch zum diesjährigen Betriebssportfest, dem nunmehr 14. in der Geschichte des VEB Plamag, erfreute sich natürlich die Tombola eines regen Zuspruchs. Die Organisatoren hatten dabei wieder viele nette Einfälle. Und wohl jeder Gewinner freute sich über den Preis als schöne Bereicherung des sportlichen Tages neben der eigenen sportlichen Betätigung.

Fotos (7): M. Kramer



Wer wollte es den jüngsten Sportfestteilnehmern auch verübeln, daß für sie das Reiten zu den schönsten Erlebnissen im schönen Vogtlandstadion gehörte? Auch diese „Disziplin“ zählt bereits zu den Standards des vielseitigen Programms, das für jedermann und für jede Altersgruppe etwas zu bieten hatte.



Wohlverdiente Wettkampfpausen wurden bei sommerlichen Temperaturen besonders gern in Kauf genommen. Ein erfrischendes Getränk und ein kleiner Imbiß waren dabei immer gefragt.

Der Massensport hat weiter an Ausstrahlung zugenommen, Körperkultur und Sport haben dazu beigetragen, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen zu stärken und ihr Leben aktiver zu gestalten ... Das wachsende Interesse der Werktätigen an eigener sportlicher Betätigung und die zunehmenden Ansprüche unserer Gesellschaft an ihre Leistungsfähigkeit stellen die Aufgabe, den Sport als Lebensbedürfnis für immer mehr Bürger und besonders für die Jugend zu entwickeln.

(Aus dem Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag der SED)

Ein erlebnisreiches Fest für 460 Sportbegeisterte

Bei sommerlichen Temperaturen gestaltete sich unser 14. Betriebssportfest am 5. Juli im Vogtlandstadion für zirka 460 Teilnehmer zu einem nachhaltigen Ereignis. Nach der Eröffnung durch den Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther, wurden die vielfältigen Wettkämpfe mit einer Poppymnastik und dem Lauf der Olympiameile eingeleitet. 85 Sportfreunde nutzten das Sportfest zum Erwerb des Sportabzeichens in Bronze.

Es wurde wieder die „Stärkste AGL“ im Tauziehen ermittelt. Beim Preisschießen und Preiskegeln war die Freude am Mitmachen nicht zu übersehen. Hier gab es für die jeweiligen fünf erfolgreichsten Teilnehmer Sachpreise. Großen Zuspruchs erfreute sich die Tombola.

Für die Kinder gab es die verschiedensten Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Besonderer Anziehungspunkt waren die Pferde sowie die Ponykutschfahrten.

Gleichzeitig wurden zu unserem Sportfest die Betriebsmeister im Fußball und Volleyball ermittelt.

Auch diesmal gilt wieder ein herzliches Dankeschön den Organisatoren, allen Helfern, der Blaskapelle und dem fleißigen Küchenpersonal, die alle Hände voll zu tun hatten.

Hier nun die Ergebnisse im Tauziehen, Fußball, Volleyball und in der Leichtathletik:

Tauziehen, „Stärkste AGL.“

1. AGL 3
2. AGL 1
3. AGL 7

Fußball

1. Elektromontage
 2. Fräserei
 3. Gruppenmontage
- Volleyball
1. Sektion Kegeln der BSG
 2. vietnamesische Werktätige
 3. Abt. TS

Leichtathletik Männer

AK 1

1. Silvio Buschner, KBB, 222 Punkte
2. Bernd Cepelak, KBB, 183 Punkte

AK 3

1. Lutz Lewandowski, BSG, 249 Punkte
2. Manfred Kramer, BPO, 242 Punkte
3. Udo Meier, TFG, 203 Punkte

AK 4

1. Reiner Wild, KB, 273 Punkte
2. Volker Baumbach, 423, 267 Punkte
3. Siegfried Schreiber, K, 250 Punkte

AK 5

1. Gerhard Müller, KB, 230 Punkte
2. Werner Schmidt, T, 224 Punkte
3. Richard Trommer, FB 3, 212 Punkte

Frauen

AK 2

1. Ina Blümel, 411, 152 Punkte
2. Evi Böhme, 91 Punkte
3. Marina Hessel, MBS, 63 Punkte

AK 3

1. Heidrun Klopfer, ÖFP, 205 Punkte
2. Annelie Höhne, TFO, 138 Punkte
3. Maritta Seybold, TXM, 127 Punkte

AK 4

1. Maria Künzel, 187 Punkte
2. Dorothea Köhler, 122 Punkte

Allen Gewinnern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch.

Egelkraut.

Bearbeiterin für Sport

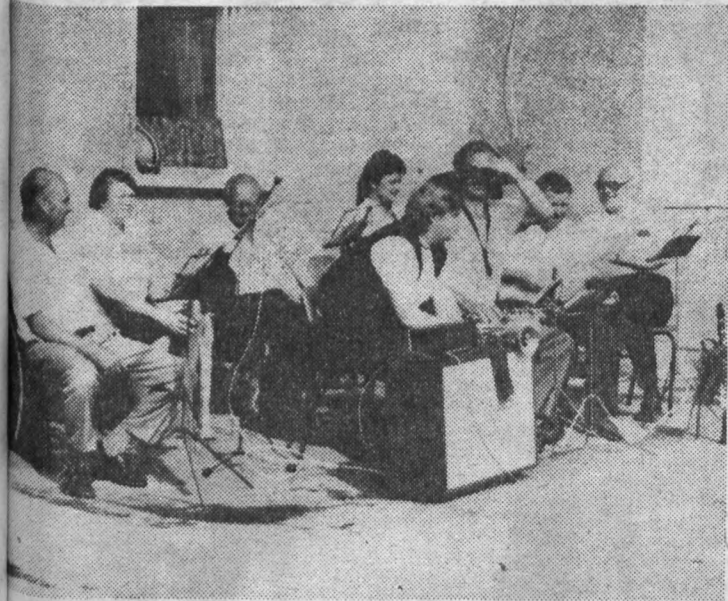


Zu den beliebtesten volkssportlichen Disziplinen gehört zweifellos der Volleyball. Mit großem Einsatz wurde gekämpft. Die von der Sektion Kegeln gestellte Volleyballmannschaft errang „Gold“.

Sport im Vogtlandstadion

rkultur
undheit
s wach-
und die
ihigkeit
Bürger

er SED)



kapelle der Plamag. Ein langjähriger, bewährter Klangkörper, der zu den Betriebssportfesten die Werktätigen kurzweilig unterhält. Über 35 Jahren ihres Bestehens kann die Kapelle auf über 900 musikalischen Einsätze verweisen. Seit 23 Jahren trägt sie den Namen „Plamagkapelle“. Ob zum 1. Mai oder auf verschiedensten Volksfesten, überall aufmerksame Zuhörer.

Punkte
Punkte

Punkte
te

Punkte
Punkte

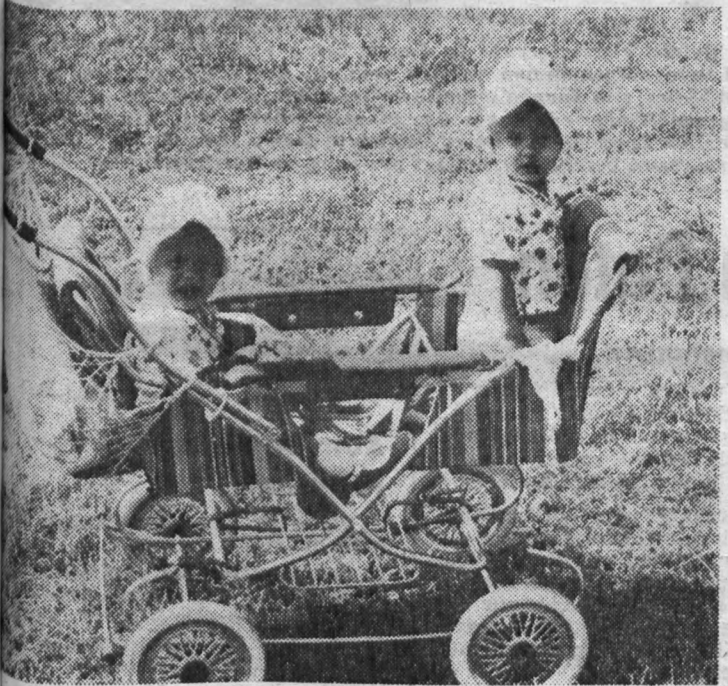
Punkte
unkte

e
unkte

Punkte
Punkte
Punkte

te
azierten
unsch.

r Sport



ell kommen viele Teilnehmer des Sportfestes mit ihren Familienangehörigen, mit Kinder oder gar Enkelkinder, in das Vogtlandstadion. Un- zeigt die jüngsten Teilnehmer des Betriebssportfestes vom Jahr- die Zwillinge von Uta und Günter Seidel.



er Vogt- schießen ist eine sicher ebenso beliebte Disziplin wie beispiels- Kegel- nleyball. Hier hatte sich zu beweisen, wer die ruhigste Hand und ste Auge hatte.

Gedanken zur Funktionärskonferenz unseres Betriebes am 22. Juli im Speisesaal

Rollenoffsetmaschine „Riga“

für Partnerbezirk Irkutsk

Von Genossen Hans Kratzsch

Im Juni wurde im FB 3 mit Unterstützung anderer Produktionsbereiche und einzelner Kollegen der Verwaltung ein erfolgreicher Kampf um die Planerfüllung geführt. Dabei wurden die Maschinen des Krokodilkomplexes montiert, demontiert, lackiert, verpackt und auf 42 Eisenbahnwaggons und 12 Lastzügen zum Versand gebracht. Das bedeutete: In der Versandphase mußten täglich Packstücke für durchschnittlich 2,6 Ladeeinheiten bereitgestellt werden.

Heute gilt es, die Aufgaben des III. Quartals 1986 in ihrer Qualität und Quantität zu lösen. Eine verantwortungsvolle und nicht weniger schwierige Aufgabe steht von unseren Kollektiven mit der Montage der Kom. 020—288, einer 6-Rollen-Offsetmaschine vom Typ „Riga“. Diese Druckanlage geht nach Irkutsk, dem Partnerbezirk von Karl-Marx-Stadt.

Auf Grund dieser Tatsache wurden vom Betrieb Maßnahmen einge-

leitet, diese Maschine außenmontageseitig als ein Jugendobjekt DDR—UdSSR zu erklären und durchzuführen. Das Montagekollektiv soll vom Jugendbrigadier Genossen Mikolaiczak geleitet werden, der in Kiew als 2. Chefmonteur zwei Krokodilmaschinen mit erstell. Im September wird er hier den Versand der Kom. 020—288 leiten.

In den mechanischen Bereichen sind die Voraussetzungen für eine zügige Montage zu schaffen. Engpässe an Schwerpunktmaschinen wollen wir durch Abstimmungen nach der Reihenfolge der von uns erstellten Montagefolge überwinden. Wir stellen uns als Produktionsbereich die Aufgabe, den Wert von zwei Einheiten der Kom. 020—288 im September auszuliefern. Wir hoffen auf eine gute Unterstützung aus allen Bereichen sowie eine termingerechte Bereitstellung aller Zulieferungen und Normteile, um Qualität und Auslieferungstermin sichern zu können.

Wir bekennen uns zu den wachsenden Anforderungen

Von Genossen Jochen Schaller

Die noch zu lösenden Aufgaben für die Planerfüllung 1986 und der Planentwurf 1987 sind umfassend bekannt. Im Auftrag der Angehörigen des Direktionsbereiches Organisation und Datenverarbeitung möchte ich versichern, daß wir uns zu den gestellten Aufgaben bekennen und alle Kraft einsetzen werden, um die Planerfordernisse zu erfüllen.

Ausgehend von den in den Kollektiven des Bereiches geführten Plan- diskussionen stehen für die Erfüllung des Planes 1986 generell folgende Aufgaben im Vordergrund:

1. Sicherung der Auslieferung der Fertigungsunterlagen laut Hauptterminplan;

2. Sicherung der normativen Auslastung der betriebseigenen Rechenstation und damit die Bereitstellung der erforderlichen Abarbeitungsleistung;

3. Erfüllung der Aufgaben des Plans Wissenschaft und Technik.

Insbesondere werden wir unseren Planauftrag, 550 Stunden sozialistische Hilfe für den manuellen Bereich zu leisten, erfüllen und daraus resultierende zusätzliche Leistungen in den Kollektiven bewältigen. Für die weitere Arbeit richten wir unser Hauptaugenmerk auf solche Schwerpunkte wie:

• Zur besseren Beherrschung des Komplexes „Dringende Fertigungsaufträge“ und ihrer Bilanzierung im Jahre 1987 werden wir alles tun, damit planmäßig im IV. Quartal 1986 die EDV-Projekte in den stabilen Daubertrieb überführt werden können.

• Zur Unterstützung des Direktionsbereiches Materialwirtschaft werden wir, insbesondere zur Sicherung des EDV-Projektes „Wareneingangslösung“, alle Anstrengungen unternehmen, um den on-line-Betrieb mit der SM4-Rechenstation zu sichern. Zur Verbesserung der Materialeinsparung und Bestellaufbereitung werden

wir im I. Halbjahr 1987 in gleicher Weise wie beim Arbeitszeitaufwand den Austausch der geplanten Materialwerte durch technologische Vorgabewerte organisieren und die dazu erforderlichen EDV-Projekte erarbeiten.

• Bei dem CAD/CAM-Vorhaben Kleinteilebearbeitungszentren wollen wir mit Beginn der Inbetriebnahme eine kontinuierliche Programmbereitstellung gewährleisten.

• Für die Rationalisierung des Lenkungsprozesses im Bereich Produktion werden zur Zeit die ersten Bildschirmgeräte nebst Drucker installiert. Damit ist es im Bereich F möglich, direkt auf den gesamten Fertigungsauftragsbestand, der sich in der Produktion befindet, zurückzugreifen. Ausgehend hiervon und dem Einsatz weiterer Bildschirme sind weitere Struktureffekte aufzuzeigen und zu realisieren.

• Die planmäßige Erfüllung der SOFTWARE-Erarbeitung für die CAD/CAM-Vorhaben ist zu sichern.

Darüber hinaus sind entsprechend der Planaufgabe auch im Sektor Leistung und Verwaltung Einsparungen an Arbeitskräften durch entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen zu erzielen. Eine Maßnahme dazu ist der Einsatz von Personalcomputern. Dabei sehen wir unsere Aufgabe als Bereich Organisation und Datenverarbeitung darin, die Fachbereiche mit Informationen und Kenntnissen auszurüsten, damit in diesen Bereichen die ökonomischen Effekte erreicht werden können.

Wenn wir als Bereich Organisation und Datenverarbeitung auch nicht unmittelbar am Produktionsprozeß beteiligt sind, so sind wir doch davon überzeugt, daß die Realisierung unserer Aufgaben eine wesentliche Voraussetzung mit dafür ist, um den Produktionsprozeß in Zukunft noch besser als bisher zu beherrschen.

Wovon Betriebsangehörige Gebrauch machen sollten

Spargirokonto bringt viele Vorteile für beide Seiten

Argumentationsmaterial kommt im Umlauf

In unserem Betrieb ist geplant, den bargeldlosen Zahlungsverkehr bis 1990 weiter auszubauen. Neben einer Reihe von Vorteilen, die sich daraus für den Betrieb im Umgang mit weniger Bargeld ergeben, wie

- Erhöhung der Sicherheit beim Geldtransport
- Reduzierung der Auszahlungen bei den Zahlungsbeauftragten
- Nutzung moderner EDVA u. v. a. bietet aber ein Girokonto auch für den einzelnen Werk tätigen erhebliche Vorteile:
- Überweisung des monatlichen Einkommens auf das Spargirokonto
- Kauf von Waren, Abheben von Bargeld und Bezahlung von Dienstleistungen durch die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Schecks
- Verzinsung des auf diesem Konto befindlichen Guthabens in Höhe von 3 1/2 Prozent
- Es besteht die Möglichkeit der Abbuchung regelmäßiger Zahlungsverpflichtungen von diesem Konto, wie für
- Miete an KWV oder AWG
- Strom und Gas an das Energiekombinat
- Telefongebühren an die Fernmeldeabrechnungsstelle
- Rundfunk- und Fernsehgebühren

sowie Zeitungen und Zeitschriften an den Postzeitungsvertrieb

- Versicherungsbeiträge an die Staatliche Versicherung
- Tilgungsraten für Teilzahlungs- oder Wohnungsbaukredite
- Steuern und Abgaben an die örtlichen Räte
- Rechnungen der Wasserwirtschaft
- den Lotto-Toto-Spieleinsatz im Dauerspiel an den VEB Wettspielbetriebe und automatische Überweisung der Gewinne.

Das Abbuchungsverfahren garantiert die pünktliche Erledigung der Zahlungsverpflichtungen, erspart Wege, Wartezeiten und die Kontrolle der Zahlungstermine. Wir bitten alle Werk tätigen, die noch kein Spargirokonto besitzen, zu überprüfen, ob auch sie von der vorteilhaften Zahlungsform Gebrauch machen wollen.

In diesem Zusammenhang erscheint in den nächsten Wochen ein Argumentationsmaterial, welches im Zusammenhang mit der Restlohn- bzw. Gehaltszahlung August/September ausgegeben wird. Wir bitten alle Werk tätigen, die dieses Informationsblatt erhalten, den Rücklauf an die Zahlungsbeauftragten bzw. an die Hauptkasse des Betriebes zu sichern.

Schwarze, Abteilungsleiter Finanzökonomie



Unser Archivfoto könnte gerade in diesen Tagen und Wochen überall in unserem Lande aufgenommen worden sein. In den schönsten Gegenden verleben Mädchen und Jungen unbeschwerter, fröhliche Ferientage. Auch im betriebseigenen Kinderferienlager der Plamag erholen sich jährlich etwa 300 Kinder. Den Zuschuß, den unser Betrieb in jedem Jahr für die Kinderbetreuung insgesamt bereitstellt, beträgt pro Kind im Durchschnitt 560 Mark.

NEU BEI DIETZ

Zum Jubiläum von Berlin Mit 124 Abbildungen

Unter dem Titel „750 Jahre Berlin“ sind Berlin-Thesen in einer repräsentativen Ausgabe erschienen. Dietz Verlag Berlin 1986. 156 Seiten mit 124 Abbildungen. Broschur. 8,20 Mark. Bestellnummer: 728 225 3.

Die Thesen wurden im Auftrag des „Komitees der Deutschen Demokratischen Republik zum 750jährigen Bestehen von Berlin“ durch eine Arbeitsgruppe von Historikern unter Leitung von Ernst Diehl verfaßt. Sie sind ein grundlegendes Dokument zur Vorbereitung und Durchführung des Berlin-Jubiläums 1987.

Bei der Konstituierung des Komitees erklärte dessen Vorsitzender, der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker: „Unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei, durch das Zusammenwirken aller mit ihr verbündeten Kräfte wurde in 35 Jahren DDR mehr für ein besseres, sinnerfülltes Dasein der Bürger Berlins, für ihr hohes materielles und kulturelles Lebensniveau getan und erreicht, als in Jahrhunderten früherer Stadtgeschichte. Nie zuvor wurde hier soviel produziert, gebaut und rekonstruiert wie in unserer Zeit und nie zuvor geschah dies zu dem alleinigen Zweck, dem Wohle des Volkes zu dienen.“

Wir haben prima Paten

Herzliches Dankeschön für gute Zusammenarbeit

Seit vielen Jahren besteht zwischen der Brigade Modellbau des VEB Plamag und meiner jeweiligen Kindergruppe eine sehr gute Patenschaftsbeziehung. Eine unserer Bildungs- und Erziehungsaufgaben ist es, die Kinder zur Liebe zur Arbeit und zur Achtung vor den arbeitenden Menschen zu erziehen.

Durch gegenseitige Besuche erhielten die Kinder erste Einblicke über die Notwendigkeit bestimmter Arbeiten. Sie erlebten Absprachen zwischen den Arbeitern. Sie lernten Arbeitsgeräte kennen und daß diese ordentlich aufbewahrt werden.

An unseren Gaderoben im Kindergarten müssen Vorhänge angebracht werden. Aber wie? Gemeinsam mit

Meister Wunderlich und Kollegen Weis wurde eine Lösung gefunden. Mit wenig Aufwand großer Nutzen. Die Brigade hat uns wieder einmal geholfen. Vielen Dank, Kollegen.

Zu unserem Sportfest im Juni 1986, welches für alle Kinder ein Höhepunkt war, stellten uns die Kollegen ein Siegerpodest und für den Zielwurf ein „Wildschwein“ zur Verfügung. Beide Gegenstände waren für die Kinder wichtig, waren eine echte Bereicherung.

Dies waren nur zwei Beispiele, wie uns unsere Brigade hilft. Dafür allen Kollegen unser herzlichster Dank.

Lange, Leiterin Weirauch, Gruppenleiterin

Kandidaten für die Veteranen-AGL aufgestellt

Versammlung im Speisesaal

Die Wahlversammlung der Veteranen-AGL findet am 13. September um 14 Uhr im Speisesaal unseres Betriebes statt. Anschließend beginnt die Veranstaltung für die Veteranen. Für die AGL werden folgende Kolleginnen und Kollegen vorgeschlagen:

- Brunhilde Lechner
- Anna Richter
- Horst Lochbaum
- Rudolf Lorenz
- Kurt Maihorn
- Erich Ott
- Erwin Stadler
- Helmut Thumser
- Arno Uhlig
- Hans Wolf
- Helmut Zschiedrich

Nachfolgekandidaten:

- Rudolf Seifert
- Heinz Gandecki

Für die Wohngebiete werden folgende Kolleginnen und Kollegen als

Obleute vorgeschlagen:

- Rudolf Seifert
- Erich Ott
- Rudolf Erhard
- Rudolf Sarfarth
- Helmut Zschiedrich
- Horst Lochbaum
- Ruth Popp
- Anna Richter
- Rudolf Lorenz
- Brunhilde Lechner
- Max König
- Helmut Hartmann
- Wilhelm Pöggel
- Helmut Thumser
- Margarete Rödel
- Karl Walther
- Hans Wolf
- Arno Uhlig
- Enno Seidel
- Heinz Gandecki
- Willi Koppe
- Marianne Pfretzschner

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

- 30 Jahre im Betrieb ist **Friedhelm Seifert, FG**;
- 20 Jahre im Betrieb sind **Siegfried Hörl, FBL**; **Renate Geisler, TFP**;
- 15 Jahre im Betrieb ist **Hanna Wagner, AK**;
- 10 Jahre im Betrieb sind **Wolfgang Richter, RVM**; **Steffi Knörnschild, WDE**

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv herzlich verabschiedet wurden Kollege Siegfried Brehmer, Wohnheimstandhalter in der Abteilung 606, seit 1950 in unserem Betrieb, und Genosse Werner Seidel, Wachmann, seit 1984 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Fünf betriebseigene Ferieneinrichtungen

In diesem Jahr verleben wieder Werk tätige ihren Urlaub in fünf betriebseigenen Ferienobjekten. Hinzu kommen Ferienplätze in der Ungarischen Volksrepublik. Damit stehen dem Betrieb durch das eigene Ferienwesen rund 1692 Betten zur Verfügung. Im Durchschnitt werden jährlich für das Ferienwesen 240 000 Mark ausgegeben.

Ab September Betriebsmeisterschaften im Kegeln

In der Zeit vom 17. September bis 3. Oktober findet in unserer Kegelsportstätte die Betriebsmeisterschaft im Kegeln statt. Es wird gebeten, die angegebenen Termine einzuhalten, weil sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann. Rückfragen bitte an Sportfreund Willi Meschke, Kegelbahnwart, Tel. 5 88. Wir möchten außerdem darauf hinweisen, daß während dieser Zeit das Brigadekegeln entfällt.

Abt./AGL/Sportorganisator	Datum/Uhrzeit
270/11/Kollege Schäfer	17. September, 14.45 Uhr
250/11/Kollege Ottiger	17. September, 14.45 Uhr
115/10/Kollege Bühring	17. September, 14.45 Uhr
Modellbau/9/Kollege Hausmann	17. September, 14.45 Uhr
Gesellsch. Org./1/Kollege Kramer	17. September, 16.00 Uhr
ÖF/1/Kollegin Klopfer, M	17. September, 16.00 Uhr
ÖF/1/Kollegin Klopfer, W	17. September, 16.00 Uhr
Sicherheit/1/Kollege Baumgärtel	17. September, 16.00 Uhr
122, 123, 125/10/Kollege Petzold	18. September, 14.45 Uhr
201/11/Kollege Schmidt	18. September, 14.45 Uhr
TKO/11/Kollege Meisel	18. September, 14.45 Uhr
RVB/4/Kollegin Fiedler, M	18. September, 16.00 Uhr
Werkzeugbau/4/Kollege Winkler	18. September, 16.00 Uhr
RVF/4/Kollege Muhs	18. September, 16.00 Uhr
RVG/4/Kollege Rosenmüller	18. September, 16.00 Uhr
280/11/Kollege Bendisch	19. September, 14.45 Uhr
282/11/Kollege Betz, M	19. September, 14.45 Uhr
124/10/Kollege Koch	19. September, 14.45 Uhr
100/10/	19. September, 14.45 Uhr
Fuhrpark/Kollege Bauer	19. September, 16.00 Uhr
427/5/Kollege Körner	19. September, 16.00 Uhr
422, 431/5/Kollege Wunderlich	19. September, 16.00 Uhr
RVM/4/Kollege Wolf	19. September, 16.00 Uhr
014/9/Kollege Schuster	24. September, 14.45 Uhr
Instandh./9/Kollege Todt	24. September, 14.45 Uhr
011/9/Kollege Frank	24. September, 14.45 Uhr
019/9/Kollege Radecker	24. September, 14.45 Uhr

Abt./AGL/Sportorganisator

Datum/Uhrzeit

FBL/8/Kollege Völkl	24. September, 16.00 Uhr
FVV/Kollege Liebich	24. September, 16.00 Uhr
FVK/Kollege Weiß	24. September, 16.00 Uhr
KBP/Kollege Gerisch	24. September, 16.00 Uhr
KBB/7/Kollege Wild, LM M	25. September, 14.45 Uhr
KBB/7/Kollege Wild, LM W	25. September, 14.45 Uhr
KBB/7/Lehrlinge, M	25. September, 14.45 Uhr
320/12/Kollege Groß	25. September, 14.45 Uhr
KSA/7/Kollege Heilmann, M	25. September, 16.00 Uhr
KSA/7/Kollege Heilmann, W	25. September, 16.00 Uhr
KSK, KSL/7/Kollegin Egelkraut, W	25. September, 16.00 Uhr
REV/4/Kollege Knorr	25. September, 16.00 Uhr
442/8/Kollege Mengemann, M	26. September, 14.45 Uhr
442/8/Kollege Mengemann, W	26. September, 14.45 Uhr
443/8/Kollegin Oelschlägel	26. September, 14.45 Uhr
341, 345/12/Kollege Riedel	26. September, 14.45 Uhr
TRA/3/Kollege Berger	26. September, 16.00 Uhr
TRF/3/Kollege Sehan	26. September, 16.00 Uhr
TS/3/Kollege Fischer	26. September, 16.00 Uhr
TFM/3/Kollege Günther	26. September, 16.00 Uhr
Stereotypie/12/Kollege Gühl	1. Oktober, 14.45 Uhr
Rohrleitungsbau/12/Kollege Trommer	1. Oktober, 14.45 Uhr
Elektromontage/12/Kollege Penzel	1. Oktober, 14.45 Uhr
323/12/Kollege Jentzsch	1. Oktober, 14.45 Uhr
AW, AP, AA/6/Kollege Wiegand, M	1. Oktober, 16.00 Uhr
AW, AP, AA/6/Kollege Wiegand, W	1. Oktober, 16.00 Uhr
WD/Kollegin Schmidt, W	1. Oktober, 16.00 Uhr
KGL/12/Kollege Israel	1. Oktober, 16.00 Uhr
Gruppenmontage/12	2. Oktober, 14.45 Uhr
Endmontage/12/Kollege Lenk	2. Oktober, 14.45 Uhr
TFO/3/Kollege Koblitz	2. Oktober, 16.00 Uhr
282/11/Kollege Betz, W	2. Oktober, 16.00 Uhr
RVB/4/Kollege Fiedler, W	2. Oktober, 16.00 Uhr

Egelkraut, Bearb. für Sport

Im Theater der Stadt Plauen

Schauspiel „Bruder Eichmann“

Von Heinar Kipphardt

Der westdeutsche Autor bricht ein Tabu. Er wagt, dem „Unerklärlichen“ auf die Spur zu kommen. Adolf Eichmann, Judenmörder, 1960 vom israelischen Geheimdienst aufgegriffen, vor Gericht gestellt und im Mai 1962 verurteilt und gehängt, wird befragt. Wie aus Mosaiksteinchen, erhellt die Psychologie eines Mannes, der unbedingten Gehorsam zum obersten Prinzip seines Lebens gemacht hatte.

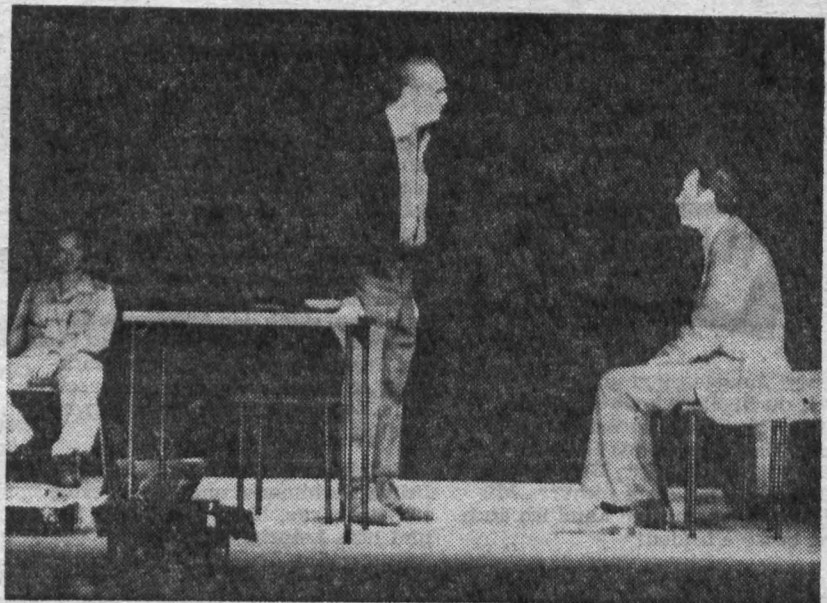
Ein braver Durchschnittsbürger und ordentlicher Familienvater hat von seinem sauberen Schreibtisch aus sechs Millionen Juden in die Vernichtungslager „organisiert“. Gewohnt, Anweisungen blind zu folgen, das eigene Gewissen nicht zu hinterfragen, Verantwortung wegzudelegieren an die, die Befehle geben und Gesetze erlassen, fühlt sich Adolf Eichmann frei von Schuld.

„Ich war nur ein Rädchen im Getriebe ...“, „Ich habe nur Befehle ausgeführt ...“, „Was hätten Sie getan, wenn Sie an meiner Stelle gewesen wären ...?“ Das sind Worte, die hängenbleiben. Plötzlich ist das

nicht mehr Geschichte, plötzlich geht uns dieser Eichmann an, plötzlich wird alles gegenwärtig. „Das ‚Monster‘ es scheint, ist der gewöhnliche funktionale Mensch, der jede Maschine ölt und stark im Zunehmen begriffen ist.“

Der Autor zwingt den Zuschauer dazu, sich der Erscheinung Eichmann als Zeitgenosse zu stellen. Verständigung über eine Lebenshaltung wird provoziert, die in der Endkonsequenz jedes Verbrechen möglich macht. Nicht das ‚Monster‘ ist interessant, aber der eigenen Gefährdung im „Bruder“ nachzuspüren, im Menschen neben mir, und in mir selbst, das macht die Aktualität und Nähe des Stücks aus.

„Er ist einer von den Leuten, die ich im Bus nicht wiedererkennen würde. Das soll der Motor der Ausrottung der europäischen Juden sein ... In diesen Monaten ‚schrecklicherweise, kommen wir uns näher‘“, sagt der israelische Hauptmann Chass.



Szenenfoto aus dem Schauspiel „Bruder Eichmann“ von Heinar Kipphardt, das auch nach Beendigung der Theaterferien am 17. August wieder auf dem Spielplan steht. Aber auch der „Otto-Reutter-Abend“ mit Frank-Jürgen Peschke, der Couplets vorstellt und Wolfgang Albert am Klavier, sowie „Blaue Pferde auf rotem Gras“ von Michael Schatrow gehören zu den Vorhaben der neuen Spielzeit. Wir möchten in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß auch größere Kartenbestellungen für Betriebe und Kollektive vorgenommen werden können. Das ist schriftlich wie auch telefonisch möglich. An der Abendkasse gibt es nur noch Karten für die jeweilige Vorstellung.

In der Poliklinik Gartenstraße

Alkoholikerberatung auf Gruppenbasis

Daß Alkohol-Gefährdete in speziell Beführten Gruppen bessere Voraussetzungen zum Erreichen einer neuen Stabilität vorfinden, ist bekannt. Auch weiß man, daß eine langfristige Teilnahme an solchen Gruppen (über 1 Jahr hinaus) eine gute Gewähr zur Veränderung jahrelang bestehender Trinkgewohnheiten bietet. Weniger bekannt sind dagegen die eigentlichen Wirkprinzipien solcher Gruppen.

Seit 1985 wird Alkohol-Gefährdeten seitens der Poliklinik Plauen die Teilnahme an solchen wöchentlich stattfindenden Gruppenzusammenkünften angeboten. Dabei ist von Vorteil, daß man sich nach der Arbeitszeit in einem Rahmen zusammenfinden kann, der in stetiger Weise die eigenen Bemühungen unterstützt. Wohl wesentliches Mittel ist dabei, daß in solchen Gruppen ein Klima geschaffen werden kann, wie es sonst in der Familie, den Arbeitskollektiven oder anderen Umgebungskreisen nicht realisierbar ist — daß eine ausschließliche Konzentra-

tion des Gesprächs auf den engeren und weiteren Umkreis der Suchtprobleme erfolgen kann.

Dies geschieht freilich nur selten und in vordergründig agitatorisch moralisierender Weise. Häufige Gesprächsthemen sind vielmehr Einsamkeit, die Schwierigkeiten oder das Versagen in der Familie und im Beruf — manchmal auch scheinbar belangloses, was aber letztlich doch ganz unvermittelt wieder zum „Eigentlichen“ zurückkehrt. So stellt es für die Betroffenen oft den höchsten Wert solcher Gruppen dar, daß sie Gemeinschaft spüren mit den anderen, im besten Fall auch mit dem Gruppenleiter. Vor allem dieses Erlebnis läßt sie wiederkehren. Und

häufige Wiederkehr wiederum kräftigt dann den Willen zur Selbstveränderung. Neue Interessen werden angeregt und die immer vorhandene tiefe Resignation zurückgedrängt.

Lange Zeiträume sind auf diesem Gebiet also eine Selbstverständlichkeit, und dieser notwendige Umstand nimmt solchen Gruppen jeden spektakulären Anstrich. Sollte er dennoch vorhanden sein, ist Vorsicht in der Beurteilung angezeigt. Erfahrungsgemäß ist die dauerhafte Wendung eines Alkohol-Gefährdeten in eine persönlich und gesellschaftlich günstige Richtung meist unvorhersehbar, kommt im Einzelfall fast immer unerwartet und hängt von einer Reihe

zusätzlicher günstiger Lebensumstände ab.

Notwendigerweise ist ein Leiter solcher Gruppen großen Enttäuschungen ausgesetzt, gewöhnlich bestimmen sie seinen Arbeitstag. Er muß ständig neu seinen Weg zwischen Bitterkeit und Sendungsbeußtsein zu sachlich bestimmter Aufgeschlossenheit den Betroffenen gegenüber suchen. Diese Gruppen sollen nicht dazu dienen, den Suchtgefährdeten einen Ersatz für verlorengegangene Mitmenschlichkeit anzubieten. Aber sie sollen ihnen Mut machen, sich aus ihrer Isolation aktiv herauszubewegen, sich verstärkt der Familie, einem Freund oder einer Freundin zuzuwenden, die tägliche Arbeit wieder ernst zu nehmen, so daß schrittweise ein verlässliches Gegengewicht zur süchtigen Resignation entstehen kann.

Dr. med. Ingmar Loge,
AMB Plauen,
Poliklinik Gartenstraße

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag
Werner Heller, am 14. Juli
 zum 60. Geburtstag
Friedhold Seidel, am 1. Juli
Werner Müller, am 11. Juli
Edgar Schneider, am 14. Juli

Post an uns

Veteranen danken

Meinen allerherzlichsten Dank möchte ich meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Abschneiderei, der Betriebsgewerkschaftsleitung sowie der Veteranen-AGL für die wunderschönen Geschenke, Blumen sowie Glückwunschkarten aussprechen, die sie mir zu meinem 75. Geburtstag überbrachten. Ich war über diese Ehrungen sehr überrascht und erfreut. Nochmals herzlichen Dank.

Harty Holzmüller

Für die mir zu meinem 75. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen, möchte ich mich bei der Veteranen-AGL sowie bei Kollegen Max König als Überbringer und Gratulant recht herzlich bedanken.

Ernst Böhm

Für die mir zu meinem 65. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, den schönen Präsentkorb und die Blumen möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken.

Marianne Hellmann



Zwei Jungesellen unter sich:
 „Seit du Ingelore kennengelernt hast, trinkst und rauchst du nicht mehr. Hast du das aus Liebe zu ihr getan?“ „Natürlich.“ „Und warum heiratest du sie dann nicht?“ „Mit solchen Eigenschaften kann ich auch eine bessere finden!“



Aber doch nicht so schnell, mein Herr. Ich will weder auf noch unter die Haube.

Foto: Christian Freund

Die Frauenfrage

Im Verlag für die Frau Leipzig erscheint anlässlich des 100. Jahrestages der Erstveröffentlichung die Schrift „Die Frauenfrage“ („The Woman Question“) von Eleanor Marx-Aveling in deutscher und englischer Sprache. Die Herausgabe besorgten Joachim Müller und Edith Schotte. Es ist innerhalb der Arbeiterbewegung die erste Publikation einer Frau zur Frauenfrage. Die jüngste Marx-Tochter Eleanor verfaßte die Arbeit gemeinsam mit ihrem Mann Edward Aveling.

Erhältlich ist dieser Titel im örtlichen Buchhandel und beim Verlag für die Frau, Postschließfach 1005 und 1025, Leipzig, 7010.

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

P. Przybylski:

Mordsache Thälmann

Peter Przybylski deckt in seinem neuen Tatsachenbericht die Hintergründe der skrupellosen Ermordung Ernst Thälmanns durch die deutschen Faschisten und die jahrzehntelange Verschleppung des Verfahrens gegen die Thälmann-Mörder auf.

Wie die SED entstand

Illustrierte historische Hefte

T. Riemann:

Warum, was und wie wir wählen
 In der Reihe „Recht in unserer Zeit“
Sozialistisches Recht

Lehrbuch für das Grundlagenfach
 Berufsbildende Literatur

G. Pilz:

Abc von Thyristor und Triac
 (Amateurbibliothek)

St. Hesse:

Golems Enkel

Roboter zwischen Phantasie und Wirklichkeit

Flieger-Jahrbuch 1985/86

Eine internationale Umschau der Luft- und Raumfahrt. Mit Abbildungen und Tabellen.

F. Rudolph:

Himalaya Tigers —

Der Kampf um das Dach der Welt

Der Autor erzählt spannend und informativ vom Kampf um die höchsten Gipfel unserer Erde wie den Chomolungma, den Nanga Parbat, den Tschó Oyu, den Makalu oder den Kangchendzönga. Die dokumentarischen Berichte werden durch eine fiktive Handlung verknüpft.

G. Friedrich:

Seltene Kern-, Stein- und Beerenobst

Aus dem Inhalt: Beschreibung der Obstarten; Arten- und Sortenbeschreibungen sowie Farbtafeln; Rezepte.

R. Rössing:

Fotografie mit der Praktica

Technik der Praktica-Fotografie; Gestaltung; mit zahlreichen Fotos.

Auflösung aus Nr. 9/86

Waagrecht: 2. Apel, 7. Also, 8. Afrik, 10. Plauen, 11. Grey, 13. Trier, 15. Song, 16. Steg, 19. Asiat, 22. Earl, 23. Specht, 24. Reihe, 25. Eros, 26. Sana.

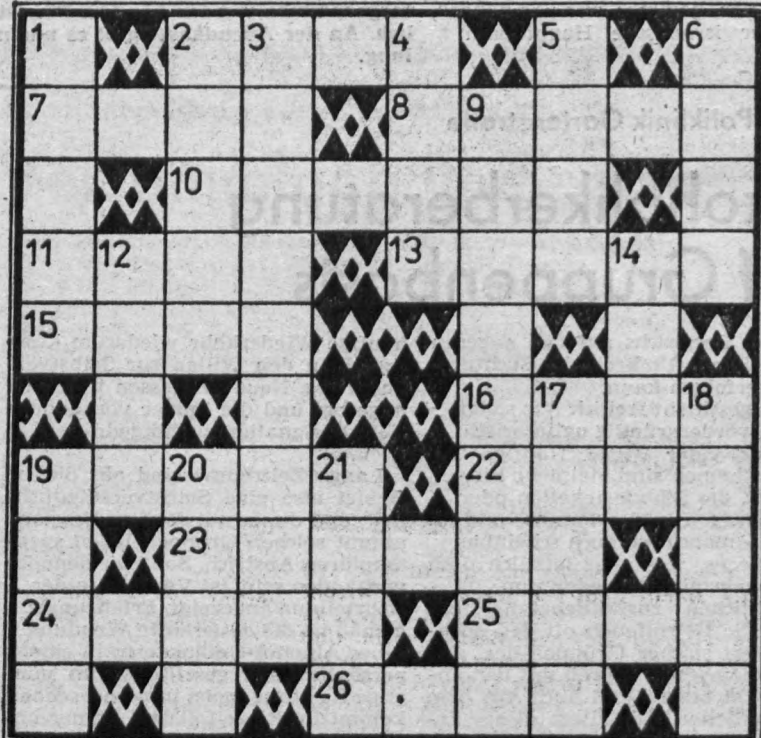
Senkrecht: 1. Gangs, 2. Aspen, 3. Polygraph, 4. Laut, 5. Arni, 6. Oker, 9. Fernsehen, 12. Ross, 14. Eher, 17. Tatra, 18. Glass, 19. Acre, 20. Isis, 21. Tees.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Fördergefäß im Bergbau, 7. der chinesische Tee-strauch, 8. Eskimoboot, 10. unser Betrieb, 11. ein Mineral, 13. Fluß im Westen der Türkei, 15. Hauptstadt der Ukraine, 16. oberster nordischer Gott, 19. Frauenname, 22. USA-Maß, 23. Edelmetall, 24. Begründer der wissenschaftlichen Landwirtschaft, 25. Strudel, 26. Fluß zur Fulda.

Senkrecht: 1. nicht schwach, 2. Kopffüßer, 3. chinesische Form der Haarverformung, 4. Silberlöwe, 5. Zweigespann, 6. Kürzel für „Akkumulator“, 9. Saiteninstrument, 12. Oper von Verdi, 14. Drehimpuls von Elementarteilchen, 17. Festmahl, 18. früherer indischer Politiker, 19. Schachausdruck, 20. in indisches Pfeilgift, 21. Rheinzufuß in der Schweiz.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

32. Jahrgang – Nr. 12

21. August 1986

Preis 10 Pfennig

Erinnerung an den
13. August 1961

Das war eine Friedenstat

Von Meister Jürgen Graf

In der Betriebszeitung vom 19. Juli 1961 ist unter der Überschrift „Der Schutz der Heimat ist ihnen oberstes Gebot“ ein Foto von Jungfacharbeitern veröffentlicht worden, die den Aufruf des Zentralrates der FDJ richtig verstanden hatten und sich freiwillig zur Nationalen Volksarmee meldeten. Ich war einer von ihnen.

Aus den Händen bewährter Kämpfer der Arbeiterklasse erhielten wir in Wittenburg, Kreis Hagenow – wir waren insgesamt 250 junge Menschen, die dem Ruf zur Verteidigung unserer Republik folgten – die Waffen. Ihre Beherrschung mußten wir schnell erlernen, denn es waren NATO-Pläne über den Einmarsch in unsere Republik bekanntgeworden. Aus diesem Grund wurden wir von der Volksarmee zu den Grenztruppen verlegt.

In den Morgenstunden des 13. August 1961 nahmen bewaffnete Organe der DDR gemeinsam mit Kampfgruppen die Grenze zu Westberlin unter zuverlässige Kontrolle. Ob an der Trennlinie unserer Hauptstadt zu Westberlin oder im Raum Boizenburg, ich war dabei und konnte mit eigenen Augen das provozierende Verhalten der Gegenseite sehen. Diese unsere entschlossene Aktion war ein wichtiger Schritt zur Stärkung unserer Republik und zur Sicherung des Friedens in Europa.

Anmerkung der Redaktion: Jürgen Graf gehörte vor 25 Jahren zu den Tausenden Bürgern unseres Landes, die mutig und entschlossen dafür sorgten, daß der von unseren Gegnern geplante „Tag X“ nicht stattfinden konnte. Die Pläne des Klassenfeindes waren gescheitert. Das historische Ereignis der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls ist für uns Anlaß, unsere Blicke weiter nach vorn zu richten und bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED den Sozialismus auf deutschem Boden weiter zu stärken.



Auch im FB 2 wurde in allen Kollektiven die Plandiskussion 1987 geführt. Dabei unterbreiteten die Werktätigen 25 Vorschläge bzw. Eingaben. Bereichsleiterin Genossin Annemarie Döhler erklärte, daß die Bereitschaft vorhanden ist, die Planziele 1987 mit ganzer Kraft zu realisieren und als eine wesentliche Voraussetzung dafür um die Planerfüllung 1986 zu kämpfen. In diesem Zusammenhang ist die Bereitschaft einiger Kollegen besonders hervorzuheben, die im FB 2 sozialistische Hilfe leisten. Dazu gehören der Schlosser Wolfhard Strobel, aus der Werkzeugschleiferei Ina Blümel, der Anreißer Gottfried Köchel und der Schlosser Frank Stier (auf unserem Bild von links nach rechts) sowie der Absäger Roland Wunderlich, der Schlosser Uwe Warkentin und der Anreißer Andreas Enk. Ihnen gilt für ihr vorbildliches Verhalten und ihre Bereitschaft öffentlich Dank und Anerkennung.

Foto: I. Friedrich

In der ersten Phase der Plandiskussion in unserem Betrieb

Über 300 Werktätige meldeten sich zu Wort und unterbreiteten 239 Vorschläge

In der ersten Phase der Plandiskussion 1987 beteiligten sich rund 1800 Werktätige an der Aussprache über die höheren Aufgaben im kommenden Jahr. Davon meldeten sich 307 Kolleginnen und Kollegen zu Wort und unterbreiteten 239 Vorschläge, Hinweise und Kritiken. In der gewerkschaftlichen Stellungnahme zum Planentwurf wird die Bereitschaft der Werktätigen hervorgehoben, auch die künftig noch anspruchsvolleren Aufgaben zu meistern.

Alle Arbeitskollektive sind orientiert, die übertragene Planaufträge durch weiterführende Initiativen und Verpflichtungen zu untersetzen. Weiter wird darauf verwiesen, sich vor allem auf die Vorbereitung und Einführung von Schlüsseltechnologien und ihrer Produktionswirksamkeit zu konzentrieren. Ein Schwerpunkt ist dabei der Einsatz und stabile Dauerbetrieb der Kleinteilebearbeitungszentren.

Weiter wird in der gewerkschaftlichen Stellungnahme darauf verwie-

sen, daß die Durchsetzung der Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz untrennbar mit dem Erfordernis einer höheren ökonomischen Verwertung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden ist. Die erreichten Ergebnisse zur Senkung von Ausschuß und Nacharbeit, zur Vermeidung von Garantieleistungen und zur Einbeziehung bzw. Unterbietung der technologisch bedingten Arbeitszeitverluste sind weiter über den sozialistischen Wettbewerb und den Lohnformen positiv zu beeinflussen.

Die Durchsetzung der Initiativen der fehlerfreien Arbeit ist in allen Arbeitskollektiven des betrieblichen Reproduktionsprozesses durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Überzeugungsarbeit zu sichern und bedarf entsprechender technischer Voraussetzungen. Die erfolgreiche Verteidigung des Ehrentitels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ bleibt auch künftig unser erklärtes Ziel.

Abschließend wird unterstrichen, daß wir mit den neuen Aufgaben einen weiteren wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED leisten werden.

HEUTE

SEITE 2

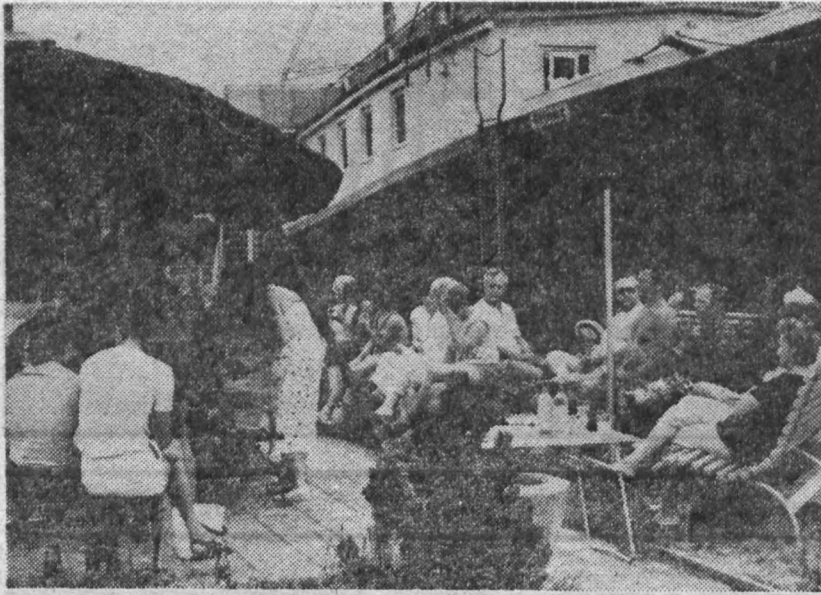
Ereignisse vom Feriensommer 1986

SEITE 3

Filmzirkel im Interview vorgestellt

SEITE 6

Hochwirksamer Schutz gegen Virusgrippe



Unser Ferienschip „Stinne“ war auch in diesem Sommer für insgesamt rund 330 Werktätige wieder ein recht angenehmer Erholungsort. Für die Versorgung der Urlauber sorgten für vier Wochen auch die zwei Mädchen Cordula Treuheit und Beate Kempf (links im Bild). Unser Foto oben: Gern traf man sich am rustikalen Grill bei netter Unterhaltung, Gegrilltem und einer Flasche Bier.

Fotos (3):
I. Friedrich

Erlebnisreiche Stunden beim Freundschaftsabend

Frohe Ferientage mit polnischen Jugendfreunden

Am 6. August waren die polnischen Jugendfreunde des Lagers für Erholung und Arbeit zu einem Freundschaftsabend in der Plamag-Kegelbahn eingeladen. Teil nahmen außerdem ihre Betreuer, Kollegen und Genossen der Polytechnik sowie Mitglieder der FDJ-Leitung des Betriebes.

Nach einem ersten Bekanntmachen, wobei sich auch die nicht in dieser Sportart heimischen Jugendfreunde mit dem Kegeln vertraut machen konnten, wurden Wettkämpfe zwischen den ausländischen Jugendlichen durchgeführt. Kleine Preise belohnten die besten Leistungen. Als Abrundung des geselligen Abends war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. So gab es neben Getränken gegrillte Roster und Steaks.

Für die polnischen Jugendfreunde war dieses Zusammensein ein wei-

terer Höhepunkt im Rahmen des Lagers für Erholung und Arbeit. Unser besonderer Dank gilt dabei dem stellvertretenden Parteisekretär unseres Betriebes, Genossen Manfred Kramer, der dieses Treffen organisierte und leitete.

Neben dieser Veranstaltung hatten die polnischen Jugendfreunde noch eine Reihe anderer Möglichkeiten, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. So fand jede Woche in der Gagarin-Oberschule eine Disko statt; des Weiteren hatten sie die Möglichkeit, an einer Vogtlandrundreise sowie an einer Motorschiffahrt teilzunehmen. Auch besuchten sie das Parktheater und besichtigten die Stadt. Großen Anklang fanden die zahlreichen Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung, wie natürlich in Anbetracht des guten Wetters wandern und schwimmen.



Jugendfreunde aus der Volksrepublik Polen während ihrer Tätigkeit im Lager für Erholung und Arbeit.

NEU BEI DIETZ

Mit offenem Visier

Alexander Abusch (1902 — 1982)

führt seine Memoiren mit diesem Band weiter: beginnend mit dem antifaschistischen Kampf im mexikanischen Exil über die Rückkehr in die befreite Heimat bis zur führenden Teilnahme an der demokratischen Umwälzung nach 1945 und am sozialistischen Aufbau in der DDR.



Blick auf das Kinderferienlager unseres Betriebes in Mohorn.

Foto: G. Reichart

Im Kinderferienlager war es wieder große Klasse

Etwa 300 Kinder erlebten auch in diesem Jahr wieder frohe und erholsame Ferientage in drei Belegungen im Kinderferienlager unseres Betriebes in Mohorn. Gemeinsam mit ihnen erholten sich Kinder aus der Volksrepublik Polen. Jeannette Schneider und Anett Geilsdorf, zwei Mädchen aus der zweiten Belegung des Kinderferienlagers, schildern im folgenden ihre Eindrücke:

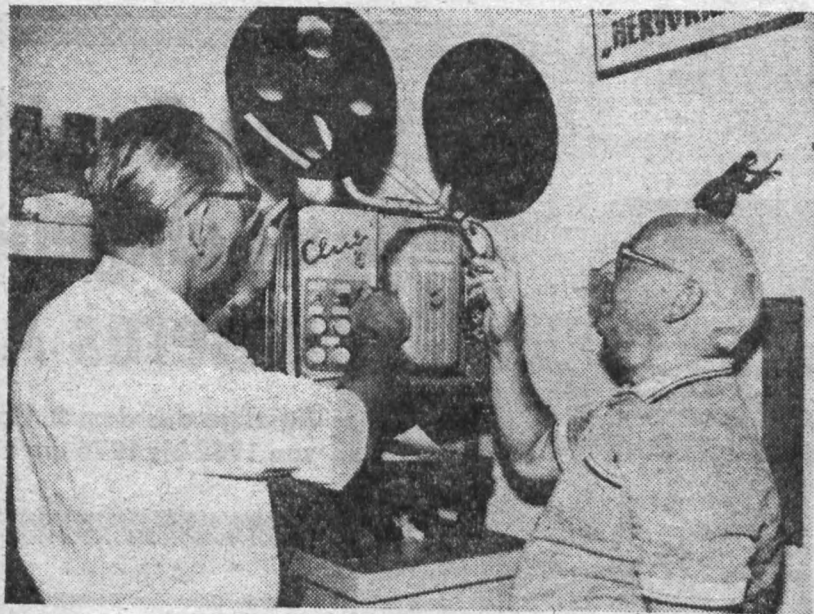
Um erholsame Ferientage zu verbringen, sind wir auch in diesem Jahr wieder in das Ferienlager der Plamag nach Mohorn gefahren. Hier trifft man nicht nur Plauer Kinder, sondern auch Gäste aus anderen Städten der DDR und aus der Volksrepublik Polen. Gemeinsam mit ihnen und unter Anleitung der Be-

treuer unternahmen wir schöne Reisen in das Elbsandsteingebirge, nach Dresden, Meißen und Freiberg.

An heißen Tagen ist der Aufenthalt in den Freibädern Mohorn, Heitzdorf und Rheinsberg am schönsten. Doch auch bei Regen werden uns die Tage im Ferienlager nicht langweilig. Besondere Höhepunkte sind die Diskos, Sportfest und Neptunfest. Für das Sportfest bleiben wir im Lager, wo Volleyballplatz und andere sportliche Anlagen zur Verfügung stehen. Damit wir nicht hungern müssen, bereiten uns die fleißigen Küchenfrauen deftige Mahlzeiten. Ein großes Dankeschön allen Betreuern, Küchenfrauen und den Mitarbeitern der Plamag.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klichsches, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Heinz Kaden (rechts), langjähriger engagierter Leiter des Filmzirkels, und Gerhard Rentsch, Organisator, beim Einlegen eines Filmes in den Projektor.



Jürgen Jentsch ist schon viele Jahre ein zuverlässiges und aktives Mitglied des Filmzirkels der Plamag, der seit 32 Jahren besteht.

Fotos: I. Friedrich

Das Interview

Heute mit Heinz Kaden,
Leiter des Filmzirkels
im VEB Plamag

„40 Jahre Plamag“ ist einer von 45 Filmtiteln

Seit wann besteht der Filmzirkel und wie lange gehören Sie selbst zu diesem Kollektiv?

Das war im Jahre 1954, als der Zirkel gegründet wurde. Ich selbst wurde 1968 Mitglied und später Leiter des Zirkels.

Wieviel Mitglieder zählt das Kollektiv und wo und wann wird diesem Hobby nachgegangen?

Der Zirkel hat z. Z. sieben Mitglieder. Wir treffen uns jeden Dienstag in der Regel von 15 bis 19 Uhr im Technischen Kabinett unseres Betriebes.

Das ist doch sicher ein aufwendiges Hobby mit viel Zeitaufwand. Was sagen denn die Frauen zu Hause dazu?

Die Frauen akzeptieren unser Hobby. Und die Zeit, die wir aufwenden, das ist nicht nur der obligatorische Dienstag. Wir wollen ja Filme drehen, in der Natur, in der Stadt, im Betrieb. Zu solchen Wanderungen und Exkursionen laden wir natürlich unsere Familien ein. Das versöhnt ein wenig.

Der Zirkel ist bis jetzt fünfmal als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ ausgezeichnet worden. Welche Leistungen stehen dafür zu Buche?

Wir haben bis jetzt 45 Filme gedreht. Darunter sind viele, die uns recht gut gelungen sind. Beispielsweise haben wir an Veranstaltungen und Vergleichen von Volkskunstkollektiven in Plauen, im Kreisgebiet und Bezirksmaßstab teilgenommen.

Unsere Arbeiten fanden dabei Beachtung und Anerkennung.

Ein Film läßt sich nur planmäßig vollenden. Deshalb erarbeiten wir für den Zirkel in jedem Jahr einen Arbeitsplan. Und mit dieser planmäßigen Arbeit bemühen wir uns, den Ehrentitel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ auch im nächsten Jahr zu erringen.

Gibt es bei den Filmemachern auch eine Arbeitsteilung?

Ja, jeder hat eine oder zwei Spezialstrecken. Beispielsweise Drehbuchschreiben, Filmen, Filmschnitt, Titelmaler, Sprecher, Texte und Filmvorführer. Doch jeder von uns ist mit jeder dieser Arbeiten vertraut, so daß am Ende jeder Film eine kollektive Arbeit ist.

Wie sieht es mit dem Nachwuchs aus?

Da haben wir leider Probleme. Wir können alle gebrauchen, die sich für die Arbeit des Filmens interessieren, vor allem aber junge Leute. Ich selbst bin 73 Jahre und möchte nun meine Erfahrungen gerne noch jüngeren Filmemachern vermitteln.

Anfang des Jahres wurde ein Film mit dem Titel „40 Jahre Plamag“ fertiggestellt. Wer hatte die Idee?

Vor zwei Jahren hat uns der Betrieb den Auftrag gegeben. Dazu waren die Archivkartei und weit über 2000 Meter Film zu sichten, zu schneiden und zusammenzustellen. Der Film ist nun insgesamt 586 Meter lang und läuft eine knappe Stunde. Natürlich drehten wir für

diesen Streifen auch noch Geschehnisse aus der Gegenwart. Aber zuvor mußte das Drehbuch geschrieben werden. Außerdem war es erforderlich, alte Zeitungen zu durchblättern und schließlich den Film zu vertonen.

Was beinhaltet der Film?

Der Film zeigt die Entwicklung unseres Betriebes von der Eintragung in das Handelsregister der Stadt im Mai 1946 bis in die Gegenwart. Dabei spielen solche Etappen eine wichtige Rolle wie die umfangreichen Baumaßnahmen in den Jahren 1967 bis 1972. Hinzu kommen viele Einstellungen aus dem sozialen und kulturellen Bereich. Wir wollten einen möglichst umfassenden Überblick über die erfolgreiche Entwicklung der Plamag geben. Ob uns das gelungen ist, darüber sollen die Zuschauer urteilen.

Wie kann der Film den Werktätigen unseres Betriebes zugänglich gemacht werden?

Wenn Interesse besteht, kann sich jeder anmelden. Mit dem Betrieb ist vereinbart, den Film in den Schulen der sozialistischen Arbeit zu zeigen. Die Kollektivvertreter wenden sich dazu bitte an die Kulturleitung unseres Betriebes.

Vielen Dank für das Gespräch, Kollege Kaden und Ihnen und Ihrem Kollektiv weiterhin viel Freude und Erfolg an diesem aufwendigen, aber doch schönen und nützlichen Hobby.

(Das Gespräch führte H. Neumann)

40 Jahre KDT - 34 Jahre KDT-Betriebssektion

Auszüge aus dem Referat des Kollegen Klaus Reichenbach zum 40. Jahrestag der KDT

Anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Kammer der Technik veröffentlichten wir in unserer letzten Ausgabe Auszüge aus dem Referat des Kollegen Klaus Reichenbach, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT, das er auf der Festveranstaltung im Gästehaus unseres Betriebes vorgetragen hat. Im folgenden bringen wir wie bereits angekündigt einen weiteren Auszug aus diesem Referat.

Im zurückliegenden Fünfjahrplanzeitraum 1981 - 1986 war die sozialistische Gemeinschaftsarbeit geprägt durch die Übernahme und Realisierung von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik als KDT-Objekte mit konkreten Aufgabenstellungen. Die Mitglieder der Fachsektionen leisteten dabei eine aktive und schöpferische Arbeit, bestimmt von der Zielstellung, die übernommenen Aufgaben inhaltlich und termintreu zu erfüllen und überzuerfüllen, um einen würdigen Beitrag in Vorbereitung des XI. Parteitag zu leisten.

Als eine wichtige Voraussetzung für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wurde von unserer Betriebssektion von Anfang an eine zielstrebige und planmäßige Weiterbildung aller Mitglieder erkannt. Die Weiterbildungsmaßnahmen reichen von der Delegation zu zentralen bzw. bezirklichen Schulungen über die Durchführung von Stützpunktlehrgängen bis zur Organisation von betriebs- und bereichsbezogenen Qualifikationsmaßnahmen.

Schon fast traditionellen Charakter haben die Diskussionsabende im Gästehaus. Es werden Informationen und Erfahrungsaustausch zu Problemen der Erzeugnisentwicklung, der technologischen Entwicklung und der rationalen Fertigung in einer für alle Teilnehmer - gleich ob Mitarbeiter oder Leiter - für ihre Tätigkeit nützlichen Form verknüpft.

40 Jahre KDT, verbunden mit 34 Jahren Betriebssektion Plamag, das heißt natürlich auch, über Jahrzehnte die Verwirklichung des über-

betrieblichen Erfahrungsaustausches in seinen vielfältigen Formen von der Mitarbeit in Arbeitsgremien bis zur gemeinsamen Erarbeitung und Realisierung von Aufgaben zwischen Hersteller und Anwender, zum Nutzen der Partner, zum Nutzen unserer Volkswirtschaft.

Ein untrennbarer Bestandteil der Arbeit unserer Betriebssektion und ihrer Fachsektionen ist auch Unterstützung der jungen Generation bei der Lösung anspruchsvoller Aufgabenstellungen als Jugendobjekte oder MMM-Exponate. Unsere ganz besondere Unterstützung gilt in Verbindung mit den Fachdirektoren den Jugendforscherkollektiven KOMAP und MEROM. Ein überbetriebliches Jugendforscherkollektiv Funktionserprobung Dekor-ROM (Plamag-ZPB-GGI) beginnt gegenwärtig mit seiner Arbeit. Die Bildung weiterer Jugendforscherkollektive ist in den kommenden Monaten gemeinsam mit den Fachdirektoren zu realisieren.

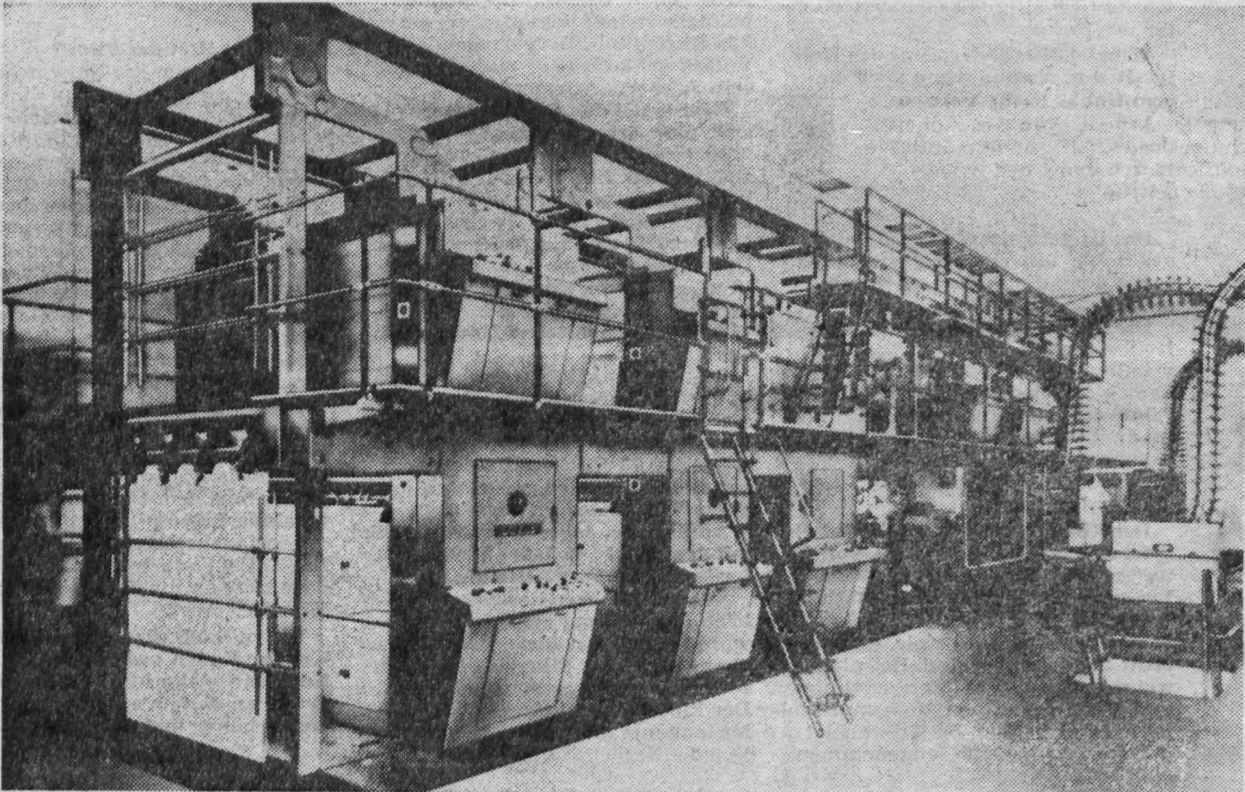
Auch in der Neuererbewegung leisten die KDT-Mitglieder ihren konkreten Beitrag, sei es als Neuerer in

enger Zusammenarbeit mit Werktätigen der Produktion, als Mitglied von Neuereraktiven oder im Beratungskollektiv des BfN.

Zusammenfassend dürfen wir doch feststellen, daß es ein ständiges Anliegen der Betriebssektion war und ist, wirksam zur Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Aufgaben beizutragen. Dank und Anerkennung verdient dabei die Unterstützung durch die BPO und staatliche Leitung. Besonderen Dank verdienen alle Mitglieder der Betriebssektion, die durch ihre aktive Arbeit wirkungsvoll zu den Ergebnissen der Betriebssektion beigetragen haben. Für diese Leistungen wurde die Betriebssektion 1974 mit der Bronzenen Ehrenplakette 1978 mit der Silbernen Ehrenplakette 1975 bis 1982 als „Vorbildliche Betriebssektion des Betriebsvorstandes Karl-Marx-Stadt“ und 1974 mit der Ehrenurkunde für hervorragende sozialistische Gemeinschaftsarbeit in der MMM-Bewegung ausgezeichnet.



Seit ihrem Bestehen ein Vorbild an Werkbank und Waffen waren und sind die Kämpfer der Kampfgruppen-hundertschaft unseres Betriebes. Das Foto entstand zum Ehrenappell anlässlich des 20jährigen Bestehens der Kampfgruppen im Jahre 1973.



Das ist die Plamag-Zeitungsrollen-Offsetmaschine Hyperset 1700, mit deren Produktion 1963 begonnen wurde.



Bald fallen nach umfangreichen Bauarbeiten auch an diesen Gebäuden die Gerüste.

Die Geschichte ist eingebettet in unseres Arbeiter

Auszüge aus dem 2. Band
von 1962 bis 1976 umfaßt

Im 40. Jahr des Bestehens unser Betriebes erscheint die zweibändige Ausgabe der Betriebsgeschichte. Der zweite Band umfaßt die Jahre von 1962 bis 1976. Im folgenden veröffentlichen wir daraus Auszüge, die den vorwiegend über das Baugeschehen berichtet wird.

Anfang August 1962 war der Bauabschnitt bei der Rekonstruktion und Erweiterung der Gießerei beendet. Die Kollegen der Putzerbrigade zogen aus der alten Putzerei in die neu erbaute Halle an der Straße „Stadtwald“ ein. Damit wurden die Arbeitsverhältnisse der Putzer erheblich verbessert.

Die Halle wurde mit den modernsten Geräten ausgestattet, die zu einer wesentlichen Erleichterung der schweren körperlichen Arbeit führten. In der Halle wurde ein Blashaar errichtet, in dem die Groß- und Mittelgußstücke sandgestrahlt wurden. Eine Entstaubungsanlage sorgte für saubere Luft. Währenddessen wurde schon am 2. und 3. Bauabschnitt gearbeitet, in dem die Sanierung und Kleinkernmacherei, die Schlosserei, das Modellager und die Einsatzmaterialbunker untergebracht werden sollte. Gleichzeitig wurde eine automatische Beschickungsanlage für den Kupolofen eingebaut, die die manuelle Arbeit auf ein Mindestmaß senken half zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität führte.

Der 3. Bauabschnitt führte zur Veränderung in der Gießerei selbst. Er war für das Jahr 1963 vorgesehen.

Nach zehnmonatiger Bauzeit wurde das Gebäude für Forschung und Entwicklung fertiggestellt und am 10. September 1968 vom Oberbauleiter des BMK Süd, Genossen Nahr, als erstes wichtiges Bauwerk feierlich übergeben. Damit hatten die Bauarbeiter ein Versprechen, das zur Grundsteinlegung abgegeben worden, eingelöst. Am 20. Dezember erfolgte dann schon die Übergabe des Objektes Küche und Speisesaal. Mit der Inbetriebnahme dieses Gebäudes ging ein langgehegter Wunsch unserer Belegschaft in Erfüllung. Die Zahl der Essenteilnehmer nahm zu und die Bauarbeiter mußten zusätzlich mit versorgt werden. Es war eine große Leistung des Küchenpersonals, die Versorgung in der alten Küche bis zuletzt aufrechtzuerhalten.

Inzwischen waren auch die Fundamentarbeiten für die ersten beiden Hallenschiffe für die Endmontage abgeschlossen. Die Stahlbaumontagen durch den VEB IMO Leipzig, Betriebsteil Plauen, begann. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben hatten die Bauarbeiter oft terminliche Schwierigkeiten. Treue Helfer standen ihnen dann zur Seite. So hatten im Frühjahr 20 sowjetische Soldaten im Sommer eine Studentenbrigade der FDJ der TH Karl-Marx-Stadt Erd- und Schleusenarbeiten geleistet. „Das ist Freundschaft in Aktion“, sagte der Träger des Vaterländischen

...chic unseres Betriebes bet in die Geschichte Arter-und-Bauern-Staates

. Band Betriebsgeschichte, der die Jahre
mfaßt

ens unser
weibändi
chichte. D

Jahre von
en veröf
szüge, in
das Baug
Produktion durch die Bautätigkeit
das Jahr 1968 für das Plamag
ektiv erfolgreich. Die industrielle
Produktion und der Export
waren wieder erfüllt worden.
osse Werner Schweigler, Mitglied
Bezirksleitung und 1. Sekretär
SED-Kreisleitung, sagte in seiner
Jahrsansprache 1969 vor der Be
schaft: „Wenn das Gesicht der
en Plamag jetzt immer besser
bar wird, so stellen wir beson
erfreut fest, daß hier nicht nur
Aufbau eines neuen Werkes ge
eitet, sondern auch kontinuierlich
uziert wird.“

Das Jahr 1970 war das schwierig
jahr bei der Erweiterung und Re
konstruktion des Werkes, weil in
dem Zeitraum entscheidend in den
Produktionsablauf eingegriffen wer
mußte. Die meisten Betriebsan
rigen wurden davon berührt. Sei
daß sie einen neuen Arbeitsplatz
elten oder durch einen provisori
en Arbeitsplatz bzw. Zwischen
ang betroffen waren.

Das Jahr begann mit der Übergabe
neuen Hallen 1 und 2 am 5. Ja
1970. Belegschaft und Leitung
Betriebes sowie Vertreter der
leitung der SED haben in einer
den Feierstunde den Plananlauf
die Inbetriebnahme der neuen
en begangen. Symbolisch wurde
Bereichsleiter der Montage, Ge
nen Richard Trommer, ein über
ngroßer Schlüssel übergeben.
der Inbetriebnahme der Hallen
en auch die Büro- und Lager
e des fünf Stockwerk hohen
ehenbaues bezogen.

den Hallenschiffen 3 bis 6 lie
ndessen die Ausbauarbeiten auf
toren. In diese Hallen zogen
Mitte des Jahres das Bereitstel
lager, die Vormontage und
otypieabteilungen, Galvanik und
Klempnerei ein. Aus Anlaß der
gstellung des gesamten Hallen
plexes fand am 11. Juni 1970 als
gung der großen Leistungen
Bauschaffenden im „Höhlen
Syrau ein Richtfest statt.

Nachdem der produktionswirksa
mere Teil der Erweiterung und Re
konstruktion des Werkes abgeschlos
sen war, ging es mit Nachdruck an
die endgültige Fertigstellung der
restlichen Objekte. Das Zwischenge
bäude mit den Abteilungen Waren
ein- und -ausgang, Werkzeugbau
und Scharfschleiferei, Werkzeugaus
gaben, Garderoben und Waschräume
für die Arbeiter der Hallen-Kom
plexe wurden übergeben. In die re
konstruierte alte Halle 4 zogen die
Betriebs- und Kranschlosserei,
Rohrleitungsbau und die Härtere
ein. Für die Schmiede wurde ein
neues Gebäude errichtet.

Die Arbeiten am Straßenbau gin
gen dem Ende zu. Ein neuer Park
platz mit einem Fassungsvermögen
von 225 Pkw und 200 Motorräder
war fertiggestellt. Nur die Rekon
struktion des alten Verwaltungsge
bäudes und die Gestaltung der Grün
anlagen dauerten noch bis in das
Jahr 1972 hinein.

Produktion umgesetzt bzw. viele
neue Werkzeugmaschinen eingesetzt
werden. Das Kernstück der neuen
Maschinen waren die zwei Groß
bohrwerke HYOB 300 und 440, die
zusammen zirka 3,7 Millionen Mark
kosteten und von Anfang an im Drei
schichtsystem eingesetzt wurden.

Nach dem Motto „Jeder Arbeiter
setzt seine Maschine selbst um“ über
nahmen die Arbeiter eine große Ver
antwortung. Ging es doch darum,
nicht nur die Umsetzung zu organi
sieren, sondern auch darum, die Ma
chine schnell einsatzfähig zu ma
chen, um die Arbeit wieder aufneh
men zu können. Jeder wußte, daß
die Veränderung in der Arbeitsplat
zgestaltung nicht nur eine Verbesse
rung des Arbeits- und Gesundheits
schutzes bedeutete, sondern auch wes
entlich zur Hebung der Arbeits
freude beitrug.

Auch die Leistungen der Brigade
Außentransport sollen hier genannt
sein. Allein im Jahre 1969 mußten
außer den 200 Waggons für den Ex
port 470 Waggons mit Ausrüstungen
für die Werkserweiterung bewegt
und ent- oder beladen werden. Zu
sätzlich wurden 600 Waggons mit
15 000 Tonnen Baumaterial für das
BMK Süd zur Entladung bereitge
stellt.

Zur Wärmeversorgung war in der
Vergangenheit ein Heizprovisorium
ausreichend. Mit der Inbetriebnahme
der schon genannten Objekte in die
sem Bereich reichte dies nicht mehr
aus. Es wurde eine 1421 Meter lange
Fernheizleitung vom neuen Heizhaus
zur Gießerei gebaut. Am 9. November
1970 konnte der erste Dampf durch
die neue Leitung geschickt werden.
Damit wurde nicht nur die Wärme
versorgung des FB gesichert, son
dern in der Folgezeit auch eine ganze
Anzahl von Anliegern, wie VEAB,
Konsumbäckerei, Vogtländische
Spitzenweberei und der neue Milch
hof angeschlossen und die Wärme
versorgung im Territorium rationa
lisiert. Auch bei diesem Ob
jekt hat sich die Gemeinschaftsar
beit mit dem Rat der Stadt und den
Anliegern bestens bewährt.

Nachdem der produktionswirksa
mere Teil der Erweiterung und Re
konstruktion des Werkes abgeschlos
sen war, ging es mit Nachdruck an
die endgültige Fertigstellung der
restlichen Objekte. Das Zwischenge
bäude mit den Abteilungen Waren
ein- und -ausgang, Werkzeugbau
und Scharfschleiferei, Werkzeugaus
gaben, Garderoben und Waschräume
für die Arbeiter der Hallen-Kom
plexe wurden übergeben. In die re
konstruierte alte Halle 4 zogen die
Betriebs- und Kranschlosserei,
Rohrleitungsbau und die Härtere
ein. Für die Schmiede wurde ein
neues Gebäude errichtet.

Die Arbeiten am Straßenbau gin
gen dem Ende zu. Ein neuer Park
platz mit einem Fassungsvermögen
von 225 Pkw und 200 Motorräder
war fertiggestellt. Nur die Rekon
struktion des alten Verwaltungsge
bäudes und die Gestaltung der Grün
anlagen dauerten noch bis in das
Jahr 1972 hinein.

In Wort und Bild



Januar 1970. Symbolische Schlüsselübergabe für die neuen Hallen 1 und 2 an den Bereichsleiter der Montage, Genossen Richard Trommer.



Genosse Günter Pfeiffer hatte den 10.000. Neuerervorschlag seit Bestehen des Betriebes eingereicht.



Dieses Foto entstand im Januar 1962 in Moskau. Es zeigt die Auszeichnung für das Jugendobjekt „Komsomolskaja Prawda“ im Verlag „Junge Garde“.

Fotos einschließlich Reproduktionen: I. Friedrich (3); D. Heinrich (3)

Hochwirksamer Schutz für Leben und Gesundheit der Werktätigen

Von OMR Dr. Herold, Betriebsarzt

Die vorbeugende Impfung gegen Virusgrippe (Influenza) erfreut sich immer noch einer geringen Beliebtheit. Sie wird im Gegensatz zu anderen Impfungen als unsicher in der Wirkung, als lästig und überflüssig angesehen. Und besonders im schönsten Sommermonat August will keiner recht an eine Grippe-Epidemie denken. Doch gerade jetzt ist die Zeit, in der die Möglichkeit besteht, sich vor einer bedrohlichen Epidemie zu schützen.

Das Grippe-(Influenza)-Virus hat die grundsätzliche Fähigkeit, sich auf dem Weg über erkrankte Menschen innerhalb kurzer Zeit epidemisch in Ländern und auf Kontinenten auszubreiten. Es ruft eine besondere Infektionskrankheit hervor, die wesentlich bedrohlicher ist, als ähnliche, aber harmlose Krankheiten. Die Virusgrippe ist besonders häufig, besonders ansteckend und besonders riskant. Sie bedroht uns periodisch.

Wechselnde Eigenschaften des Krankheitserregers sichern der Krankheit immer neue Ausbreitungschancen. Besonders gefährlich sind vor allem Schädigungen der Lunge, des Herzens und des Gehirns durch Entzündungserscheinungen oder Giftstoffe, die sogar in recht kurzer Zeit zum Tode führen können.

Gegen diese Krankheit braucht unser Körper nicht unvorbereitet zu sein. Wissenschaftler entwickeln und produzieren in höchst aufwändigen Verfahren ständig neue hochwirksame Impfstoffe, die mit hoher Sicherheit aktuell und gut verträglich sowie mit minimalen Nebenwirkungen behaftet sind. Unverständlich also, daß so wenige Bürger die gebotene Möglichkeit der kostenlosen Schutzimpfung nutzen und sich wider besseren Wissens der Gefahr einer schweren und sogar lebensbedrohlichen Erkrankung aussetzen.

Eine rechtzeitige Impfung gegen Influenza-Virusstämme unterstützt die körperliche Abwehr ganz gezielt, aber eben nur gegen die gefährliche Influenza. Gegen allgemeine Erkältungskrankheiten und grippeähnliche Infektionen hat die

Impfung keine Wirkung. Eine einmalige Impfung reicht aus, um einen wirksamen Schutz für mehrere Monate zu erzielen. Deswegen werden auch die Monate September und Oktober als Impftermine gewählt, um eine maximale Wirkung für das Winterhalbjahr zu erzielen.

Es gibt kaum eine medizinische Gegenanzeige für die Virusgrippe-schutzimpfung. Personen, die allergisch gegen Hühnereiweiß sind, dürfen nicht geimpft werden. Es sollten keine akuten Krankheitserscheinungen vorhanden sein. Nach fieberhaften Erkrankungen sollte ein Abstand von zwei Wochen eingehalten werden. Alle anderen Personen können bedenkenlos geimpft werden. In speziellen Fällen trifft die endgültige Entscheidung der impfende Arzt.

Was soll konkret mit der Virusgrippe-Schutzimpfung erreicht werden?

1. Sicherheit für Kranke und ältere Menschen!

Die Infektion durch das Influenza-Virus ist ein echtes Risiko. Die Gefahr wächst erheblich bei schon vorhandenen gesundheitlichen Schäden oder auch mit zunehmenden Lebensalter. Herz- und Kreislaufkrankungen, chronische Bronchitis, Lungenasthma oder Diabetes sind z. B. Gründe, sich unbedingt impfen zu lassen. Die Schutzimpfung hilft in diesen Fällen dem doppelt belasteten Organismus, eine Infektion leichter zu überwinden, Komplikationen zu vermeiden oder die Grippe gar nicht erst zum Ausbruch kommen zu lassen.

2. Hilfe für beruflich belastete Werktätige!

Eine Influenza-Epidemie kann wie eine echte Seuche das gesamte gesellschaftliche Leben schwer beeinträchtigen. Niemand ist vor einer Ansteckung sicher und die Gefahr der Infektion steigt mit der Zahl der menschlichen Kontakte. Wer beruflich mit vielen Menschen in

direkte Berührung oder häufig wechselnden Temperaturen ausgesetzt ist, muß mit stark erhöhtem Infektionsrisiko rechnen. Deshalb gehören zu dem Personenkreis, der sich unbedingt impfen lassen sollte, alle Leitungs- und Verwaltungskader, die Arbeitskollektive in den Produktionshallen, in Bereichen mit großer Hitzeentwicklung und in Bereichen mit großer Arbeitskräftekonzentration auf kleinem Raum sowie natürlich auch die Beschäftigten der Küche, des Fuhrparks, der Lehrlingsausbildung und der Sanitätsstelle.

3. Schutz für die Jugendlichen!

Die erwachsene Bevölkerung hat bereits viele Virus-Epidemien mit ihren verschiedenen Erregern erlebt. Damit besteht eine gewisse geringere Empfindlichkeit gegenüber manchen Erregern. Dieser Schutz fehlt Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist die Grippe-Schutzimpfung für Lehrlinge und jugendliche Mitarbeiter unseres Betriebes besonders wichtig und zu empfehlen.

Kolleginnen und Kollegen! Nutzen Sie die großzügige Möglichkeit, die Ihnen das sozialistische Gesundheitswesen kostenlos bietet. Lassen Sie sich rechtzeitig gegen die Virusgrippe impfen. Sie bewahren sich selbst damit vor größeren Gefahren für Ihre Gesundheit und Ihren Betrieb und damit unsere ganze Gesellschaft vor hohem Arbeitsausfall.

Das Kollektiv Ihrer Betriebsniederlassung bietet Ihnen Gelegenheit, sich in diesem Jahr gegen Virusgrippe in der Zeit vom 22. September bis 3. Oktober zu folgenden Zeiten impfen zu lassen:

- Montag, 7.30 Uhr bis 11 Uhr
- Dienstag, 7.30 Uhr bis 8 Uhr
- Mittwoch, 13 Uhr bis 16 Uhr
- Donnerstag, 7.30 Uhr bis 11 Uhr
- Freitag, 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr
- 13 Uhr bis 16 Uhr

Für die Kollektive des Betriebs Gießerei/Modelltischlerei werden gesonderte Impftermine im Objekt vereinbart. Zur Impfung bitte den Ausweis für Arbeit und Sozialversicherung mitbringen.

Ausgezeichnet

Unsere Besten im II. Quartal

Nach Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs II. Quartal 1986 wurden folgende Kolleginnen und Kollegen als „Beste Mitarbeiter“ ermittelt:

- Günter Moser, Justitiar
- Peter Günther, Kontrolleur
- Heidrun Klopfer, Ersatzteilkalkulator
- Heinz Winkler, Organisator
- Klaus Reichenbach, Entwicklungstechniker
- Brigitte Krezinger, Technische Zeichnerin
- Bernd Reuter, Schleifer
- Günther Riedel, Fertigungstechnologe
- Monika Pauer, Bearbeiter für Absatz
- Ursula Schulze, Gruppenleiterin
- Ilona Beutenmüller, SV-Bearbeiterin
- Kerstin Geipel, Gruppenleiterin
- Arbeitsplatzversorgung
- Hans-Jürgen Weiß, Kooperator
- Günter Seifert, Kernformer
- Wolfgang Reiber, Schweißer
- Karl-Heinz Riedel, Karusseldreher
- Klaus Seifert, Monteur

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv herzlich verabschiedet wurden bzw. werden im August Heinrich Wrona, Schlosser in der Abteilung 310, seit 1961 im Betrieb, Gertrud Müller, Bearbeiterin für Montageabrechnung in der Abteilung AK 635, seit 1955 im Betrieb, und Genosse Werner Helber, Gütekontrollleur in der Abteilung 60, seit 1947 im Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Information

Berufsberatung

Ab September werden im Berufsberatungszentrum Plauen in der Seminarstraße 15 (Kommunale Berufsschule) wieder Auskünfte über verschiedene Berufe gegeben. Während der Öffnungszeiten des Berufsberatungszentrums können Eltern und Schüler auch individuell beraten werden. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der Betriebe Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren. Folgende Berufe werden vorgestellt:

- Dienstag, 9. September, 16.15 Uhr: Apothekenfacharbeiter
- Montag, 15. September, 14.30 Uhr: Vollmatrose der Hochseefischerei Facharbeiter für Lebensmitteltechnik. Spezialisierung Fischverarbeitung
- Donnerstag, 18. September, 16.15 Uhr: Facharbeiter für Werkzeugmaschinen
- Dienstag, 23. September, 16.15 Uhr: Baufacharbeiter, Baumaschinist, Zimmerer
- Dienstag, 30. September, 16.15 Uhr: Stunde der militärischen Berufsberatung

Der Justitiar unseres Betriebes, Kollege Günter Moser, informiert

Wann wird Wegeunfall anerkannt?

Erleidet ein Werktätiger während seiner Tätigkeit im Betrieb einen Unfall, ist dieser als Arbeitsunfall einzustufen, für den Anspruch auf Leistungen der Sozialversicherung sowie auf Schadenersatz geltend gemacht werden können. Tritt ein Unfall auf dem Weg zur oder von der Arbeit ein, so wird dieser als Wegeunfall den Arbeitsunfällen gleichgesetzt. Bei einem Wegeunfall bestehen ebenfalls Ansprüche auf Leistungen der Sozialversicherung, aber nicht auf darüber hinausgehenden Schadenersatz.

Über die Anerkennung eines Wegeunfalls entscheidet ebenso wie darüber, ob ein Arbeitsunfall vorliegt oder nicht, die BGL. Sie hat hierbei zu prüfen, ob sich der Unfall auf einem mit der Arbeit im Betrieb zusammenhängenden Weg zur oder von der Arbeitsstelle ereignete. Es muß hierbei ein zeitlicher und räum-

licher Zusammenhang gegeben sein. Der Werktätige hat den allgemein üblichen Weg zu benutzen, der für den Fußgänger- bzw. Fahrzeugverkehr zugelassen ist. Verläßt er diesen zulässigen Weg, so kann ein auf tretender Unfall nicht als Wegeunfall gewertet werden. Es ist allerdings möglich, von dem direkten Weg von der und zur Arbeit abzuweichen, um z. B. in die Kinderkrippe zu gehen, Einkäufe zu tätigen oder Dienstleistungseinrichtungen aufzusuchen.

Der Arbeitsweg beginnt mit dem Verlassen der Wohnung im Mehrfamilienhaus bzw. des Hauses (Haustür) im Einfamilienhaus und endet bei der Rückkehr von der Arbeit entsprechend. Beim Weg zur Arbeitsstelle endet der Arbeitsweg beim Betreten des Betriebes. Der Nachhauseweg beginnt mit dem Verlassen des Betriebes. Bei einem Unfall, der auf dem Weg im Betriebsgelände eintritt, handelt es sich stets um einen Arbeitsunfall. Wohnt ein Werktätiger während des Sommers in

seinem Gartengrundstück, so tritt der Bungalow an die Stelle der Wohnung.

Bei Dienstreisen zählen Unfälle bis zum Betreten und bei Rückreise nach dem Verlassen des Verkehrsmittels als Wegeunfälle. Ebenfalls als Wegeunfälle gelten Unfälle auf dem Weg zwischen dem Hotel oder der Unterkunft und der Arbeitsstelle am Einsatzort. Unfälle während der Tätigkeit am Einsatzort sind Arbeitsunfälle. Erleidet der Dienstreisende allerdings im Hotel oder in der Unterkunft einen Unfall, so zählt dieser weder als Arbeitsunfall noch als Wegeunfall. Dies gilt ebenso für Unfälle, welche sich nach Unterbrechung des Arbeitsweges in Geschäften, Dienstleistungsbetrieben und dgl. ereignen.

Abschließend sei noch festgestellt, daß für Wegeunfälle genauso wie für Arbeitsunfälle gilt, daß diese, wenn sie durch Alkoholgenuß hervorgerufen wurden, keine Anerkennung finden können.



Durch die Errichtung der „Talsperre des Friedens“, eines der ersten bedeutenden Bauwerke unserer Republik, ist Sosa 1949 weithin bekannt geworden. Erstmals wurde der Ort 1453 als Sossaw erwähnt. Das bedeutet „Niederlassung mitten im Wald, am Bach“, und läßt die Abgeschiedenheit des Dorfes ahnen. Romantisch ist der staatlich anerkannte Ferienort nach wie vor gelegen, abgeschieden aber nicht. Umgeben von Wäldern und Bergen, suchen hier jährlich um die 1000 Feriengäste Erholung und Entspannung. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist das einzigartig schöne Dorfzentrum (unser Foto links) mit den Fachwerkhäusern aus dem 18. Jahrhundert und der kleinen Kirche, erbaut 1616/1617. Dieses kulturhistorisch wertvolle bauliche Ensemble steht unter Denkmalschutz. Anziehungspunkte sind auch die Gaststätten „Meiler“ und „Köhlerhütte“ sowie die „Traditionsstätte Junger Sozialisten“, die die Entwicklung der „Talsperre des Friedens“ anhand von Dokumenten demonstriert und damit an die hervorragenden Aufbauleistungen vieler Menschen unseres Landes erinnert. Sosa kann auch Ausgangspunkt ausgedehnter Wanderungen sein. Besonders empfehlenswert ist eine Tour auf den 1019 m hohen Auersberg.

★

Nicht nur ein Tip für Regentage: ein Besuch der Burg Mylau, die das Kreismuseum Reichenbach beherbergt (Foto unten). Das Museum macht u. a. mit der Burrgeschichte, der historischen Entwicklung des Kreises Reichenbach (Tuchmacherei, Bau der Göltzschtalbrücke, Arbeiterbewegung) und der Tierwelt des Vogtlandes bekannt.

Die eigentlichen Geheimen Sanitätsräte: Luft, Wasser, Bewegung

Wandertips in Wort ...

Unterwegs zwischen Erzgebirge, Vogtland und Werdauer Land



Halten wir es, liebe Leser, mit Theodor Fontane: „Die eigentlichen Geheimen Sanitätsräte sind frische Luft, Wasser und Bewegung...“ Das alles kann unser



Bezirk Karl-Marx-Stadt mit seiner reizvollen Landschaft und den vielen attraktiven Ausflugs- und Wanderzielen in überaus reichem Maße bieten. So hatten wir auch in diesem Jahr wieder die sprichwörtliche Qual der Wahl bei der Gestaltung der traditionellen Touristikseite unserer Betriebszeitung. Es konnten nur wenige Anregungen sein, die wir Ihnen vermitteln. Ins Erzgebirge und Vogtland möchten wir Sie einladen, und in das Land zwischen Pleiße und Zwickauer Mulde Wir hoffen, für jeden Geschmack etwas getroffen zu haben. Kommen Sie mit!

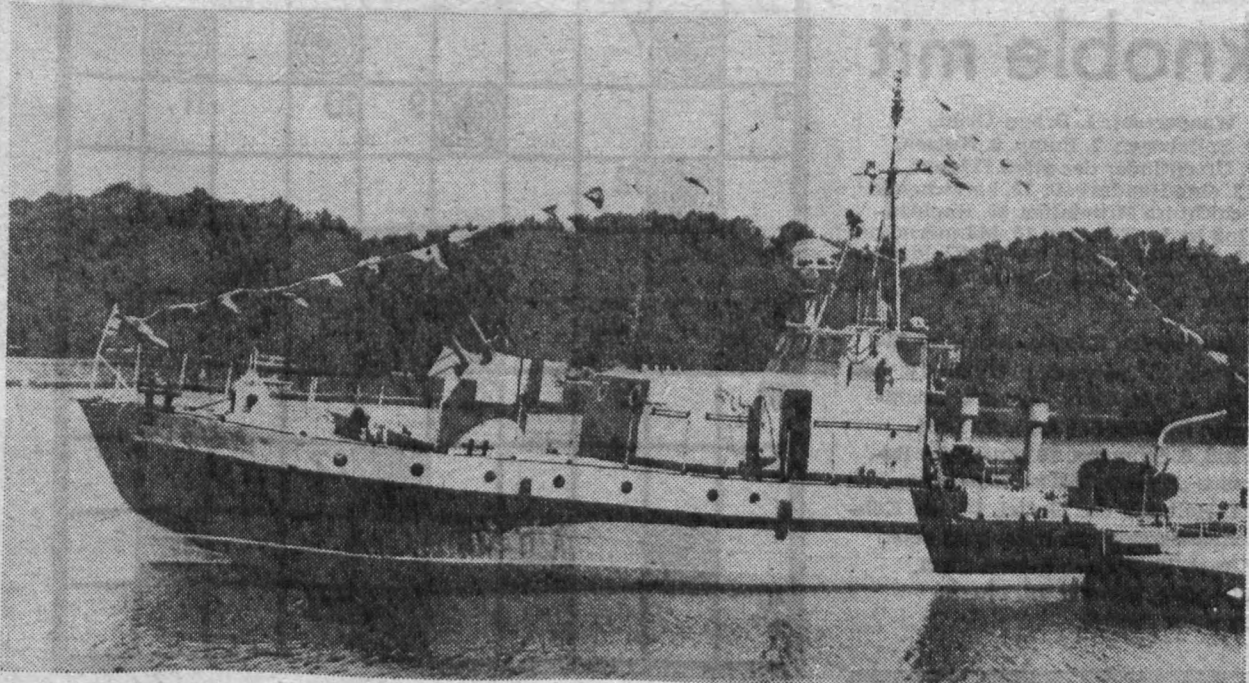
Fotos, Texte und Gestaltung dieser Seite: Friedhelm Leichsenring, Vignette: Heini Scheffler.



Tausende Besucher aus allen Gegenden unserer Republik und dem Ausland kamen bereits in das Museum Schmalspurbahnhof Oberrittersgrün im Kreis Schwarzenberg, das es seit 1977 gibt. Nach über acht Jahrzehnten „Bimmelbahnbetrieb“ wurde der Zugverkehr auf diesem Bahnhof im Erzgebirge im September 1971 eingestellt. Prachtstücke der Ausstellung sind u. a. die Lokomotive 99 579 (ex. sächs. IV K) und der 1892 gebaute dreiecksige Bahnpostwagen (unser Foto oben). Diese sehenswerte Schauanlage hat täglich geöffnet. Von Schwarzenberg aus verkehren Busse (Linie T 330) nach Rittersgrün.

★

Wer Lust hat z. m. Schwimmen, Baden, Rudern und Wandern ist an der Koberbachtalsperre nahe Werdau gerade richtig. Besichtigt werden kann auch ein ehemaliges Minenleg- und Räumboot unserer Nationalen Volksarmee (Foto rechts). Für die gastronomische Betreuung sorgt bestens die Gaststätte „Seehaus“. Nichtmotorisierte können die Talsperre bequem mit der Buslinie T 168 ab Werdau erreichen.



Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Peter Kirchberg: Autos aus Zwickau
1886 wurde der erste Motorwagen der Welt der Öffentlichkeit präsentiert. Der Autor gibt einen Überblick über die Geschichte aller Autos aus Zwickau (Horch, Audi, DKW und IFA).

II. Pollack:

Zwischen Moldau und Donau
Reizvolle Landschaftsbilder, die auch Sehenswürdigkeiten bedeutender Städte einschließen, wechseln mit Rückblenden auf wichtige Etappen der Geschichte der Arbeiterbewegung, des Widerstandskampfes gegen den Faschismus und nationalrevolutionärer Kämpfe wie der Hussistenbewegung.



Klaus Krampe inszenierte eine Neufassung des altbekannten Schwanks der Brüder von Schönthan „Raub der Sabinerinnen“. Alles dreht sich um eine lang vergessene Jugendsünde des Professors Gollwitz (Karl Enzmann), die dem sächsischen Wanderbühnendirektor Striese (Frank Jürgen Peschke) gerade recht kommt, damit für seine Theatertruppe zu renommierten...

Heillose Verwicklungen um eine alte Römertragödie halten das Bühnengeschehen so in Gang, daß für vielfache Unterhaltung der Zuschauer gesorgt wird. Szenenbild: Christine Möckel und Karl Enzmann.

E. Fründt: Reise in den Barock

Aus diesem kulturgeschichtlichen Streifzug erfahren wir, wieviel Revolutionierendes und in die Zukunft Weisendes es in Wissenschaft und Technik, in Philosophie und Kunst zwischen dem Dreißigjährigen Krieg und der Französischen Revolution gab.

R. Hohl: Wandernde Kontinente

Das Buch befaßt sich mit der wissenschaftshistorischen Entwicklung geologischer Erkenntnisse seit dem Jahr 1912, in dem die von Alfred Wegener vorgetragene Theorie der Kontinentalverschiebung, heute längst keine Theorie mehr, fast nur auf Widerspruch der Gelehrtenwelt stieß.



Bedauern Sie auch, daß der Sommer zu Ende geht?

Foto: Chr. Freund

Spruch der Woche

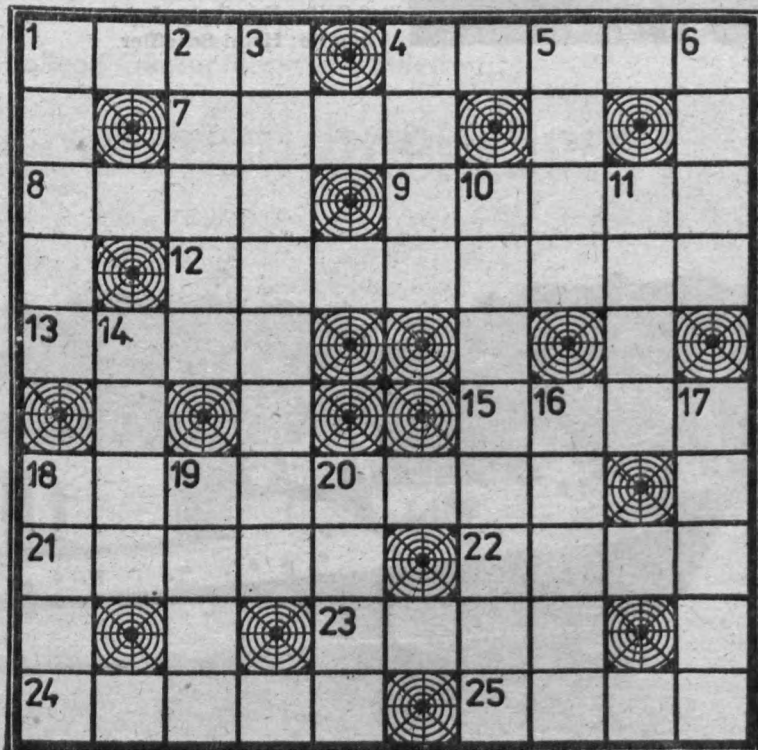
Wenn beim besten Willen kein anderer Schuldiger mehr zu finden ist, dann ist der rechte Zeitpunkt für Selbstkritik gekommen.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Braun-Grün, 4. Spitzbogen, 7. Pump, 8. Nutzen, 9. Urteifinder der alten Friesen, 12. eine Handarbeit, 13. herrschende Schicht im Mittelalter, 15. Rheinzufluß in der Schweiz, 18. Männername, 21. positive Elektrode, 22. Kleidungsstück, 23. nett, 24. Zweikampf, 25. sauber.

Senkrecht: 1. Hafen Roms im Altertum, 2. japanischer Dichter, 3. Gebiet, in dem Plauen liegt, 4. japanischer Dichter, 5. Fluß zum Ural-Fluß, 6. Schwung, 10. Autor des Romans „Vaterlandslose Gesellen“, 11. Haltetau der Gaffel, 14. ein Kohlenwasserstoff, 16. luftgetrockneter Ziegel, 17. Zimmerwinkel (Mz.), 18. kleine Kapelle, 19. Blume, 20. nicht dunkel.



Humor

Sie und er erlebten den Freischütz. In der Szene in der Wolfsschlucht donnert und blitzt es. Da stieß er sie an:

„Ich habe es geahnt...“

„Was?“ forschte sie. „Das Mistwetter“, stöhnte er, „liegt mir schon seit Tagen in den Knochen.“

★

Es sagt eine Ehefrau zu ihrem Mann, der den Teppich klopft:

„Du mußt etwas stärker klopfen!“

„Das geht nicht.“

„Warum denn nicht?“

„Dann staubt es ja.“

★

Es meint ein Friseur zu seinem Kunden:

„Ich finde, Ihr Haar ist dünner geworden. Benutzen Sie eigentlich unser Haarwasser?“

„Nein, es ist von allein ausgefallen!“

★

Vati war gerade dabei, am Apfelbaum eine Stütze anzubringen. Stephan sah ihm eine Weile zu und lief dann aufgeregt ins Haus:

„Mutti, Vati macht einen Stammhalter!“

Post an uns

Veteranen danken

Für die zu meinem 65. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und Präsentkorb bedanke ich mich bei der Veteranen-AGL recht herzlich.

Irmgard Rödel

Ich möchte mich recht herzlich für den Präsentkorb sowie die herrlichen Blumen und Glückwünsche bei der BGL und Veteranen-AGL durch den Kollegen Lochbaum und der Kollegin Lechner bedanken.

Edith Scholz

Ehre ihrem Andenken

Im Juli verstarben die Arbeitsveteranen

**Paul Hofmann,
Hans Kraus,
Rudolf Bauer.**

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler, Sekretär
Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender

Auflösung aus Nr. 10/86

Waagrecht: 2. Skip, 7. Thea, 8. Umiak, 10. Plamag, 11. Rait, 13. Anasu, 15. Kiew, 16. Odin, 19. Paula, 22. Line, 23. Platin, 24. Thaer, 25. Neer, 26. Eder.

Senkrecht: 1. Stark, 2. Sepie, 3. Kaltwelle, 4. Puma, 5. Biga, 6. Akku, 9. Mandoline, 12. Aida, 14. Spin, 17. Diner, 18. Nehru, 19. Patt, 20. Upas, 21. Are,



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 12/86

1. September-Ausgabe



Betriebskonferenz berät Aufgaben zur Sicherung des Leistungsanstieges

Von Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler

Am 28. Oktober 1986 führen wir die Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung durch. Die Vorbereitung dieser Konferenz ist eine der wichtigsten Aktivitäten der Parteiorganisation in diesen Tagen. Das Ziel besteht darin, jenen Leistungsanstieg zu sichern, der es ermöglicht, die beschlossenen Aufgaben zu erfüllen. Auf der Betriebsparteileitungssitzung zur Vorbereitung der Konferenz haben wir den Standpunkt formuliert, daß ein erfüllter Plan die beste Vorbereitung der Betriebskonferenz ist.

Mit den Ergebnissen der Höchstleistungsschichten und den Friedensschichten haben wir die besten Voraussetzungen dazu geschaffen. Gelingt es, die Ergebnisse der Höchstleistungsschichten zur Dauerleistung zu machen, bedeutet dies eine zusätzliche Warenproduktion von 2 075 000 Mark. Die Betriebskonferenz wird traditionsgemäß die Aufgaben zur gezielten Überbietung des Planes 1986 formulieren und die Ziele für das Planjahr 1987 stellen sowie die Schwerpunkte der Strategie für den Fünfjahrplanzeitraum beraten. Im Mittelpunkt der Konferenz steht die Aufgabe, die neuen Maßstäbe und Anforderungen der vom XI. Parteitag der SED beschlossene ökonomische Strategie entsprechend unseren Bedingungen herauszuarbeiten.

Nach dem derzeitigen Erkenntnisstand bedeutet das entsprechend zentrale Forderung unsere Lei-

stungsentwicklung wie folgt zu sichern:

80 bis 90 Prozent des Zuwachses sind mit Ergebnissen von Wissenschaft und Technik zu sichern. Dazu sind auf dem Gebiet der Wissenschaftskooperation neue Wege zu beschreiten und mit größerer Konsequenz ist die Mikroelektronik anzuwenden. Weiterer Zuwachs ist aus der Erhöhung des technologischen Niveaus der Produktion und deren Vorbereitung zu sichern, indem wir verstärkt Schlüsseltechnologien anwenden und automatisierte Fertigungszeilen schaffen und somit die Anzahl der CAD/CAM-Arbeitsstationen weiter zu erhöhen.

10 bis 20 Prozent des Zuwachses sind durch bessere Organisation sowie Leitung und Planung der Arbeit abzusichern. Das erfordert ein noch engeres vertrauensvolles Zusammen-

wirken der Leiter mit allen Werktätigen des Betriebes. Dazu beauftragt die Betriebsparteileitung monatlich ihr Referentenkollektiv, Gruppengespräche in allen Betriebsbereichen durchzuführen.

Im Monat Oktober beraten die Mitglieder unserer Partei in den Mitgliederversammlungen zum Thema: „Kommunist – Kämpfer, Vertraute – der Zukunft zugewandt“. Ich bin mir gewiß, daß durch diese Beratung und die weitere Diskussion mit allen Werktätigen des Betriebes dem Handlungsmotiv „Mein Arbeitsplatz, mein Kampfplatz für den Frieden – Effektiver durch Zeitgewinn“ weitere Impulse verliehen werden. Damit wird die Vorbereitung unserer Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung zu einem großen Gemeinschaftswerk.

Genosse Heinz Friedrich, seit 39 Jahren in unserem Betrieb tätig und seit 1974 Kaderleiter, wurde auf der Bezirksparteiaktivtagung zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1986/87 als „Verdienter Aktivist“ ausgezeichnet. Damit wurde seine vorbildliche Arbeit als Zirkelleiter im Parteilehrjahr gewürdigt, die er seit 1950 gewissenhaft leistet. Wir gratulieren Genossen Friedrich dazu recht herzlich und wünschen ihm auch im neuen Studienjahr viel Erfolg. Auf Seite 2 dieser Ausgabe Gedanken zum Parteilehrjahr 1986/87.

Fotos: D. Heinrich

Dem Frieden verpflichtet Höchstleistungen zum Weltfriedenstag

An den Höchstleistungsschichten anlässlich des diesjährigen Weltfriedenstages waren 1565 Werktätige unseres Betriebes beteiligt. Das Ergebnis ist eine zusätzliche Warenproduktion in Höhe von 25 000 Mark. Jetzt gilt es, die erzielten Höchstleistungen zu Dauerleistungen zu machen. Das Ziel besteht darin, das Leistungsniveau je Arbeitstag um 25 000 Mark zu erhöhen und damit bis Jahresende die zusätzliche Wettbewerbsverpflichtung in Höhe von 2 075 000 M zu sichern.

Im Jahr des XI. Parteitages der SED hat sich unser Betriebskollektiv vorgenommen, den Plan mit je vier Tagesproduktionen in der IWP und Nettoproduktion sowie mit 1,5 Prozent in der Arbeitsproduktivität zu überbieten. Die Friedensschichten mit 430 Werktätigen am 6. September mit einer zusätzlichen IWP von 275 000 M und am 13. September mit zirka 200 000 Mark tragen dazu bei, die Wettbewerbsvorhaben einzulösen.

Um die Bestwerte zu Dauerleistungen zu entwickeln, wird jetzt schwerpunktmäßig daran gearbeitet. Grundmaterial, Norm- und Kaufteile sowie Werkzeuge termingerecht bereitzustellen, fehlende Arbeitskräfte abzubauen und Maschinenausfallzeiten infolge Reparatur und Havarie zu minimieren.



Auf einer festlichen Veranstaltung zum 41. Jahrestag der SRV hatte Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, den in unserem Betrieb tätigen vietnamesischen Werktätigen herzliche Glückwünsche der BPO, der BGL und FDJ-Leitung sowie der staatlichen Leitung überbracht. Er würdigte dabei die Leistungen der vietnamesischen Werktätigen, die mit dazu beitragen, daß der VEB Plamag seine Planaufgaben meistert. 12 von ihnen wurden für ihre vorbildlichen Arbeitstaten mit Prämien ausgezeichnet.

Aus dem Leben unserer Partei

Gedanken nach der Kreisparteiaktivtagung zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1986/87

Tief in den Ideengehalt der Parteidokumente eindringen

Nur noch wenige Tage und wir beginnen in unseren Zirkeln und Seminaren ein weiteres Lehrjahr, eines von besonderer Prägung – es leitet eine neue Etappe der Zirkelarbeit bis 1991 ein. Auf dem XI. Parteitag formulierte Genosse Erich Honecker: „Je umfassender und aktiver die Genossen... in die Durchführung und Kontrolle der Parteibeschlüsse einbezogen werden, je gründlicher sie sich mit unserer Weltanschauung, mit der Strategie und Taktik, mit der Geschichte der Partei vertraut machen, desto mehr prägt sich ihr verantwortungsbewußtes, diszipliniertes Handeln aus.“

Hierin liegt auch das Anliegen des Parteilehrjahres begründet: Die Teilnehmer durch das Studium der Lehre von Marx, Engels und Lenin in enger Verbindung mit dem Parteiprogramm und den Dokumenten des XI. Parteitages der SED zu rüsten, ihren Beitrag für einen starken Sozialismus und einen sicheren Frieden zu leisten. Dieses Anliegen erfordert zweiseitiges eng miteinander verknüpftes Handeln: Erhöhung des theoretischen Niveaus und zielbewußtes Lösen aller Fragen, die das Leben auf dem Weg der sozialistischen Revolution in unserem Land stellt.

NEU BEI DIETZ

Horst Schilling

Nahrungsmittel als Waffe

Die Arbeit des Imperialismusforscher Dr. sc. Horst Schilling gibt eine umfangreichen Einblick in imperialistische Nahrungsmittelpolitik gegenüber Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Nach Darstellung der komplizierten Ernährungssituation in diesen Ländern untersucht der Autor den Mißbrauch von Nahrungsmitteln im Rahmen der Globalstrategie des Imperialismus, um seine Position in den Entwicklungsländern zu sichern und auszubauen. Entlarvt wird die sogenannte Nahrungsmittelhilfe als staatsmonopolistisches Instrument neokolonialer Herrschafts- und Profitinteressen. Zwei objektive Bedingungen ermöglichen solch antihumane Politik des Würdegriffs: die äußerst komplizierte Ernährungslage in den Entwicklungsländern und der Nahrungsmittelüberschuß imperialistischer Staaten. Erfordernisse und Möglichkeiten des Kampfes gegen die Nahrungsmittelpolitik des Imperialismus, bei dem die Entwicklungsländer von den sozialistischen Staaten unterstützt werden, legt der Autor im letzten Abschnitt dar.

Eberhard Amme

Plamag-Aktivist

Seite 2

Wir Kommunisten wissen, daß die Einheit von Theorie und Praxis, von Idee und Aktion, von Wort und Tat charakteristisch für unsere Weltanschauung und unsere Gesellschaftsordnung ist und deshalb kann es nicht anders sein, als daß diese Einsicht auch die Gestaltung unseres Parteilehrjahres prägt.

Wir leben in einer bewegten Zeit: Der Kampf um den Frieden ist und bleibt die bedeutendste Schlüsselfrage der Gegenwart. Er bedarf, um erfolgreich zu sein, eines starken Sozialismus. Jeder trägt Mitverantwortung in diesem Kampf. Unser Engagement am Arbeitsplatz ist mehr denn je gefragt. Wir schauen nicht nur ins Jahr 2000, wir beginnen es bereits zu formen. Ständig wachsen die Anforderungen, ökonomisch und zugleich ideologisch.

Nehmen wir unseren Betrieb: Vor allen Kollektiven steht die Aufgabe, Bestleistungen zu Dauerleistungen zu machen. Die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität erfordert eine noch bessere Auslastung der Grundfonds, klare Positionen zur Notwendigkeit der Schichtarbeit, zur vollen Nutzung der Arbeitszeit. In den Kollektiven werden im wachsenden Maße nicht nur Einsichten, sondern konkrete Taten zur Meisterung der Schlüsseltechnologien verlangt.

Im Bewältigen solcher und anderer konkreter Aufgaben und Ziele beweisen sich Bereitschaft und Vermögen, in den Ideengehalt unserer Dokumente tief einzudringen und persönliche Konsequenzen zu ziehen. All unsere Erfahrungen besagen: Jeder, der heute Mitverantwortung übernehmen will und es in steigen-

dem Maß auch soll, muß genau Bescheid wissen; er braucht konkrete Einsicht in den Gang der Dinge, die für die praktische Bewältigung der Aufgaben erforderlich ist. Bemühen wir uns in diesem Sinne, so tief wie möglich in den zu bewältigenden Stoff einzudringen, ihn gedanklich zu verarbeiten, mit praktischer Erfahrung zu messen, bemühen wir uns, offen und ehrlich unsere Ansichten auszutauschen, dann ist die Zirkelarbeit interessant, dann ist sie wirkliches Bedürfnis.

Viele unserer Genossen handeln im Parteilehrjahr bereits so und verspüren Spaß und Genugtuung an ihrer konstruktiven Mitarbeit. Dabei übersehen wir nicht, daß es noch Reserven zu erschließen gilt, insbesondere was die Vorbereitung und die Mitarbeit in den Zirkeln betrifft.

Wir wollen doch über das Parteilehrjahr Haltungen wecken, Bewußtsein vertiefen. Natürlich nicht nur mit der Zirkelarbeit. Bewußtsein entwickelt sich über viele Stationen der Erkenntnis, der Erfahrung und des Beteiligtseins an der Vervollkommnung unserer sozialistischen Gesellschaft. Und das Parteilehrjahr begreife ich als einen Teil der kontinuierlichen marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit unserer Partei überhaupt, als spezifischen Beitrag zum freimütigen Erörtern aller Parteiangelegenheiten, zur Befähigung für die erfolgreiche Lösung unserer großen und schönen, dem Wohl des Menschen dienenden Aufgaben.

Alle Genossen sind aufgerufen, in diesem Sinne unser Parteilehrjahr in den kommenden Monaten mit hoher Wirksamkeit zu gestalten.

S. Klünder,
Leiter der Bildungsstätte



Eine Delegation der Kommunistischen Partei Österreichs aus der Plauener Partnerstadt Steyer besuchte im September auch den VEB Plamag. Bei einem Betriebsrundgang mit Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler (links) und dem Direktor für Wissenschaft und Technik, Genossen Werner Schmidt, (dritter von links), machten sich die Gäste mit der Produktion unseres Betriebes vertraut. Dabei kam es zu vielen herzlichen Gesprächen.

Foto: D. Heinrich

Information

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betriebskollektiv herzlich verabschiedet wurde Kollege Helmut Hess, Lagerverwalter in der Abteilung Störreservelager, der seit 1962 in unserem Betrieb tätig war. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Werktätige erfolgreich qualifiziert

Erfolgreich beendet haben Kerstin Keßler ein Hochschulfernstudium als Diplom-Jurist und Dieter Grünwald ein Fachschulabendstudium. Roland Wunderlich hat im Fernstudium den Abschluß als Ingenieur-Pädagoge in der Fachrichtung Elektronik erworben. Allen herzlichen Glückwunsch.

Dia-Ton-Vorträge in der Gewerkschaftsbibliothek

Folgende neue Dia-Ton-Vorträge können in der Gewerkschaftsbibliothek ausgeliehen werden: „Konsumgüterproduktion – Sache der ganzen Volkswirtschaft“. Laufzeit: 22 min/51 Dias. „Den Frieden auf der Erde und im Kosmos bewahren“. Laufzeit: 19 min/48 Dias.

DRK-Grundorganisation beginnt mit Lehrgang

Die Grundorganisation des DRK der DDR führt im IV. Quartal erneut einen Lehrgang zur Erlangung der Breitenausbildungskarte für den Führerscheinwerb durch. Interessenten melden sich bitte unter Angabe der Abteilung und Tel.-Nr. bei Kollegin Liebner, Objekt 01, Zi 412, oder Kollegin Dubiel, Objekt 06, Werkstofflabor.

Besichtigung der Blutspendezentrale

Durch die Leitung der DRK-Grundorganisation ist eine weitere Besichtigung der Plauener Blutspendezentrale geplant. Der Informationsrundgang wird üblicherweise mit einer unentgeltlichen Blutspende abgeschlossen. Bei zwei unentgeltlichen Blutspenden erfolgt die Ausstellung des Nothilfepasses. Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen sind zur Teilnahme aufgerufen. Meldungen bitte an Kamerad Gerhard Müller, Berufsausbildung, Tel. 217.

An alle DRK-Mitglieder!

Die Mitgliederversammlung der DRK-Grundorganisation findet am 10. Oktober 1986 im Gästehaus der Plamag statt.

Fundsachen bitte abholen!

Es wird darum gebeten, die liegengelassenen Sachen vom Kinderferienlager bis zum 10. Oktober 1986 im Objekt 01, Zimmer 113, abzuholen. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Gegenstände werden dem Altstoffhandel zugeführt.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Götter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir stellen vor:

Visitenkarte

Die AGL 12 umfaßt das gesamte Fertigungsbereich 3 der Produktion. Zu ihr gehören die Abteilungen Getriebe- und Gruppenmontage, Rohrleitungsbau, Galeriebau, Hilfsmaschinenbau, Stereotypie, Klempnerei, KGL-Fertigung, Endmontage, Elektromontage, Farbgebung und Verpackung. In der AGL sind 294 Gewerkschaftsmitglieder in neun Gewerkschaftsgruppen organisiert. Seit den Gewerkschaftswahlen 1984/85 arbeiten 70 Mitglieder in einer ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktion. Die AGL besitzt eine eigene Konfliktkommission, die aus 12 Kolleginnen und Kollegen besteht.

Vorsitzender der AGL ist seit 1978 Kollege Klaus Hänel, Brigadier der Abteilung Galeriebau und Gemeinderatsmitglied in seinem Heimatort Schneckengrün.

Kurz notiert

Titelkampf

Alle neun Gewerkschaftsgruppen der AGL 12 beteiligen sich erfolgreich am Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und um den Ehrennamen „Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Einige Kollektive konnten schon 14mal mit den Ehrentitel ausgezeichnet werden.

Jugendbrigaden

Im AGL-Bereich bestehen zwei Jugendbrigaden, die Brigade „Che Guevara“ in der Abteilung Endmontage mit 19 Mitgliedern und die Brigade in der Abteilung Elektromontage mit 18 Mitgliedern.

Heute die AGL 12



In Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse

Guten Weltmarktruf mit hohen Leistungen ausbauen

Mit einer stolzen Bilanz konnten die Werktätigen des manuellen Bereiches den XI. Parteitag vorbereiten. Das war unser Beitrag, daß die erfolgreiche Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unseres Staates unter Führung der Partei fortgeführt werden kann. Auch nach dem Parteitag wurden im Bereich alle Anstrengungen unternommen, um die Wettbewerbsverpflichtung zu realisieren.

Diese Aufgabe ist für die Leitungskräfte und die Produktionsarbeiter nicht immer leicht, denn bei der Komplettierung der Baugruppen und Aggregate werden immer wieder Fehler der Vorbereitenden- und Vorausabteilungen festgestellt. Eine strenge Kontrolle ist deshalb erforderlich, da die Arbeit unseres Bereiches auf dem Wege zum Kunden nicht mehr kontrolliert wird, die Plamag aber ihren guten Ruf auf dem Weltmarkt verteidigen und ausbauen muß.

Der Bereich hat in Zusammenarbeit mit der Gütekontrolle die Aufgabe, Maschinen und Anlagen mit den vertraglich gebundenen Qualitätsparametern auszuliefern. Auf Grund dieser Tatsache kämpfen alle Abteilungen im Rahmen der Null-Fehler-Produktion an der Realisierung dieser Aufgabe. Jedes Teil, welches auf Grund falscher Zeichnung oder Technologie, bzw. bei den letzten Arbeitsgängen Ausschuß wird oder „verloren geht“, hemmt unseren Produktionsablauf und besondere Anstrengung zur Einhaltung der Termine sind notwendig.

In Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem XI. Parteitag stehen vor unserem Betriebskollektiv noch große Aufgaben, die wir mit aller Kraft lösen wollen. Zur Planerfüllung 1986 müs-

sen von unserem Bereich im wesentlichen noch folgende Maschinen und Aggregate montiert und zum Versand gebracht werden.

Komm. 020-288, 1 RO 170,

OZU 30/4 - 06. 06. 06

Komm. 520-072, 1 RO 170,

OZU 30/4 - 03. 03. 03

und die dazugehörigen Druckvorbereitungsmaschinen. Allein für diese zwei Kommissionen werden zum Transport 90 Waggons benötigt.

Weiterhin das Los 6.7 der Baureihe RO 96/2 mit den

Komm. 502-060, 10 V-, 2 D-, 2 S- und 4 E-Druckwerke

Komm. 502-061, 3 Falzapparate

Komm. 502-062, 8 Abrollungen

Komm. 502-063, 8 Einzüge und 8 Trichterbausteine für 2 Bahnen

sowie an hauptsächlich Hilfs-

maschinen die

Komm. 555-109, 20 Zeitungstapler

Komm. 550-301, 10 Schmelzöfen

Komm. 555-111, 5 Messerschleif-

maschinen

sowie die Konsumgüterproduktion

aus der KGL-Fertigung in Form der

Ruderboote. Diese Aufgabe kann von

den Kollektiven nur mit ganzer

Kraft, mit Sonderleistungen und

Sonderschichten, gelöst werden und

bedarf der Unterstützung des gesam-

ten Betriebskollektives.

R. Trommer,
Bereichsleiter FB 3

Mein Wort zur Sache



AGL-Vorsitzender Klaus Hänel:

Die „12“ hat es in sich

Unsere AGL 12 ist mit Abstand die zahlenmäßig stärkste AGL in unserem Betrieb. Hinzu kommt noch, daß durch die Montageabteilung zusätzliche Aufgaben anfallen. Für uns als Gewerkschaftsfunktionäre der AGL und in den Gruppen bedeutet das viel gesellschaftliche Arbeit. Besonders bei solchen Maßnahmen wie BKV-Diskussion, Plandiskussion oder wie bei den gewerkschaftlichen Massenkontrollen

Durch die unterschiedlichen Gewerke, z. B. Klempnerei, Elektromontage oder Farbgebung/Verpackung, fallen viele Probleme an. Dabei gilt es bewährte und geeignete Formen und Methoden der massenpolitischen Arbeit anzuwenden und durchzusetzen. Eine besondere Bedeutung hat die Arbeit mit den Hinweisen, Vorschlägen und Kritiken, wobei die Antworten von den Fachbereichen nicht immer zufriedenstellend sind.

Als AGL bemühen wir uns, alle Kollegen zu erfassen, auch diejenigen, die sich im Ausland auf den Baustellen befinden. Zum Beispiel wenn es um die Bewerbung für die Ferienplätze geht. Dabei wollen wir erreichen, daß jeder die gleichen Chancen für einen Ferienplatz hat.

Besonders stolz sind wir auf unsere Erfolge bei der Erfüllung unserer Kultur- und Bildungspläne im Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Unsere Kollegen zeigen dabei viel Engagement bei der Erstellung der Wandzeitung sowie bei der Erarbeitung der Brigadetagebücher. Seit Jahren belegen hierbei einige Kollektive unserer AGL im Betriebsmaßstab immer vordere Plätze.

Dem Ablauf der Produktion und der täglichen Planerfüllung schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Unsere Kollektive sind die letzten im Produktionsprozeß. Hier kommt es öfters zu einem unkontinuierlichen Produktionsablauf durch die uns vorgelagerten Bereiche. Diese Unzulänglichkeiten sind in jedem Protokoll unserer AGL ersichtlich und wir bemühen uns mit, diese zu reduzieren, so gut es nur geht. Deshalb nochmal unser Aufruf: „Jeder an seinem Platz soll seine Termine gewissenhaft einhalten.“

Einer von 2000 Werkträgern unseres Betriebes

Günter Seifert ist seit Jahren ein vorbildlicher Gewerkschaftsfunktionär

Vor wenigen Tagen wurde Kollege Günter Seifert für seine 35jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Er war und ist in all diesen Jahren ein gewissenhafter Kollege, der durch sein hohes fachliches Können und mit viel Umsicht und Engagement seine Aufgaben erfüllt.

Schon 1965 war er als Vertrauensmann in der Abt. Antriebsbau gesellschaftlich aktiv. Nach zwei Jahren wurde er in die AGL gewählt und ist heute unser langjährigstes AGL-Mitglied. Seit dieser Zeit ist Günter Seifert als AGL-Kassierer tätig. Er ist Mitglied unserer Betriebsfeuerwehr. Durch seine sehr gute Arbeit, durch die gewissenhafte und 100prozentige Abrechnung ist Kollege Seifert einer der besten Kassierer unserer Gewerkschaftsorganisation. Trotz der Größe der AGL gelingt es ihm, immer am gleichen Tag Marken und den Erlös beim Hauptkassierer, der Kollegin Lilo Kröl, abzurechnen. Teilweise bereitet er die Kassierung zu Hause schon vor.

Seine Korrektheit und seine Er-

fahrungen waren Grund genug, ihn in die Finanzkommission der BGL zu wählen. Zu seiner Arbeit gehört nicht nur allein das Kassieren, sondern er ist stets bemüht, die gewerkschaftlichen Belange der AGL mit durchzusetzen. Durch seine klassenbewußte Haltung hat er bei den AGL-Beratungen immer die richtige Meinung bei allen Entscheidungen. Er ist ständig bemüht, unser Solidaritätsaufkommen zu verbessern.

Im Gespräch mit den Vertrauensmännern und im persönlichen Gespräch mit unseren Kollegen überzeugt er sie von der Notwendigkeit der Internationalen Solidarität, die nach wie vor besteht. Günter Seifert ist in seiner Funktion und im Kollektiv ein Kollege, der das Ansehen aller genießt und für seine Arbeit Anerkennung und Lob findet. Er wurde 2mal als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet und mit seinem Kollektiv 11mal mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Wir wünschen ihm auch für die neue Wahlperiode,

für die er sich bereit erklärte, weiter in der AGL mitzuarbeiten, viel Freude und viel Erfolg.



Heute mit Genossen Siegfried Ser, Di

1990 mit 100% mehr produziere

Die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe stellt an die Leitungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unserer Volkswirtschaft auch in den kommenden Jahren höhere Ansprüche. Mit welchem Arbeitskräftevermögen hat das unser Betrieb zu meistern?

Das läßt sich mit wenigen Sätzen sagen. Im Jahr 1990 werden wir unsere gewiß nicht geringeren Aufgaben mit zirka 100 Werkträgern weniger als heute zu lösen haben. Der Anteil der Hoch- und Fachschul-kader wird sich auf 23,7 Prozent erhöhen. Das Leitungs- und Verwaltungspersonal ist im gleichen Zeitraum um 70 Mitarbeiter zu reduzieren. Dagegen soll das Software herstellende Personal auf 70 ansteigen und damit um mindestens 28 Vollbeschäftigte wachsen.

Auf Grund der demographischen Entwicklung wissen wir heute schon, daß in den nächsten Jahren auch über die Berufsausbildung weniger Facharbeiter herangebildet werden können. Stellen wir uns darauf rechtzeitig ein?

Der XI. Parteitag der SED hat dazu eine klare Orientierung gegeben. So werden beispielsweise in der DDR von 1986 bis 1990 weitere 75 000 bis 80 000 Industrieroboter erzeugt und eingesetzt. In unseren Betrieb sind durch den weiteren Einsatz von Robotertechnik bis 1990 insgesamt 82 Frei- bzw. Umsetzungen von Arbeitskräften vorgesehen. Insbesondere durch den Einsatz moderner Rechentechnik werden sich für 50 bis 60 Prozent der zur Zeit als Technische Zeichner, Teilkonstruktoren, Mitarbeiter für Änderungsdienst, Stücklistenbearbeiter und andere Werkträgern die Arbeitsinhalte und damit die Arbeitsanforderungen grundsätzlich verändern.

Die prinzipiell neuen Arbeitsanforderungen sind über die Erwachsenenqualifizierung zu realisieren.



Während der festlichen Eröffnung des Lehr- und Ausbildungsjahres 1986/87 im Jugendklubraum unseres Betriebes. Foto: D. Heinrich

Veteranen wählen ihre AGL

„Für das Wohl der Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse zu arbeiten und zu kämpfen erfordert von den gewerkschaftlichen Vorständen und Leitungen eine zielstrebige verantwortungsvolle politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen.“ Das hatte der wiedergewählte Vorsitzende der Veteranen-AGL, Genosse Helmut Zschiedrich, im Rechenschaftsbericht hervorgehoben. Das, so betonte er, schließt auch die Arbeit mit den Veteranen und Rentnern ein.

Die 11 Kolleginnen und Kollegen der Veteranen-AGL haben stets mit viel Einsatzbereitschaft ihre Aufgaben gelöst. Diese Anerkennung gilt auch für die 14 Veteranen, die als Obleute in verschiedenen Wohngebieten für einen guten Kontakt zu den Veteranen sorgen. Sie überbringen z. B. persönlich die Betriebszeitung, machen Krankenbesuche und gratulieren zu Geburtstagen.

Umfangreiche Arbeiten leisten die Kollegen Arno Uhlig und Hans Wolf, die 90 Kollegen im Landkreis betreuen. Ein gleiches Lob verdient Kollege Lochbaum, der sehr umsichtig Gratulations- und Geburtstagsbesuche sowie die ständige Zustellung der Glückwunschkarten garantiert. Ein herzliches Dankeschön wurde Herbert Näser und Max Seifert ausgesprochen, die wegen Krankheit nach langjähriger zuverlässiger Arbeit als Mitglieder der Veteranen-AGL verabschiedet wurden.

Genosse Zschiedrich konnte außerdem auf recht erfreuliche Fakten verweisen. So wurden zur Erfüllung betrieblicher Aufgaben 265 Tage freiwillige Mitarbeit geleistet. Im Berichtszeitraum wurden aus dem K- und S-Fonds sowie dem Solidaritätsfonds 50 000 Mark bereitgestellt. In dieser Summe nicht enthalten sind die Aufwendungen für die Weihnachtsfeier. 30 Ferienplätze mit 62 Betten konnten den Veteranen im Berichtszeitraum angeboten werden. 10 Veteranen nehmen am kostenlosen Mittagessen teil.

Abschließend würdigte Genosse Zschiedrich die gute Zusammenarbeit mit der BGL. Ein besonderes Dankeschön galt der Kollegin Christa Riediger für ihre stetige Hilfsbereitschaft.

72 Jugendliche begannen ihre Berufsausbildung

Aufnahmefeier im Jugendklubraum

Mit Beginn des Lehr- und Ausbildungsjahres 1986/87 haben 72 Mädchen und Jungen in 11 verschiedenen Berufen ihre Lehrausbildung in unserem Betrieb aufgenommen. Die meisten von ihnen werden zum Facharbeiter für Werkzeugmaschinen, als Elektromonteur sowie als Maschinen- und Anlagenmonteur ausgebildet.

Auf der Aufnahmefeier hatte der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Siegfried Schreiber, hervorgehoben, daß das Lehr- und Ausbildungsjahr ganz im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED steht. Es geht darum, unterstrich er, die Jugendlichen als künftige Facharbeiter so zu bilden, daß sie gründlich auf die Erfordernisse von Wissenschaft und Technik vorbereitet werden, eine disziplinierte und schöpferische Arbeit im Beruf sowie ihren Beitrag zur Verteidigung unserer Errungen-

schaften leisten können.

Für die Jugendlichen, die in einem modernen volkseigenen Betrieb ihre Lehre begonnen haben, gilt es nun, im sozialistischen Berufswettbewerb nach hohen Leistungen in Theorie und Praxis zu streben. „Dieser Wettbewerb“, so Genosse Schreiber, „ist fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs, den die Werkträgern unseres Betriebes führen.“

Ein erfahrenes Kollektiv von Lehrmeistern und Lehrfacharbeitern steht den Lehrlingen zur Seite, um sie zu guten Facharbeitern heranzubilden.

Die Wirkung moderner Längenmeßtechnik

Die Entwicklung der Werkzeugmaschinen führte durch den Einsatz von elektronischen Steuerungen zu immer universeller, automatisierter, komplexer bearbeitender Fertigungstechnik. Diese Werkzeugmaschinen erlauben Bearbeitungen, die hinsichtlich der geometrischen Formen und deren Lage zueinander, auf konventionellen Maschinen nicht oder nur schwer möglich waren.

Auch in unserem Betrieb werden zunehmend moderne CNC-Werkzeugmaschinen- und Bearbeitungszentren eingesetzt. Auf diese Weise wird eine Fertigung auf einem neuen, höheren Fertigungsniveau durchgeführt. Die qualitätsgerechte Bearbeitung von Werkstücken hängt aber nicht nur von einer präzise arbeitenden Werkzeugmaschine, sondern von vielen Faktoren ab. Hierzu zählen Einflüsse, die zum Beispiel durch das Werkzeug, seine Einstellung, das Aufspannen, den Werker oder vieles andere mehr entstehen. Um den Einfluß dieser Faktoren kennenzulernen, ist es notwendig, ihre Größe und Lage zu wissen. Das kann durch eine entsprechende Fertigungsmeßtechnik ermittelt werden.

Da die mechanische Fertigung im-

mer komplexer wird, zum Beispiel Bohren und Fräsen in einem Arbeitsgang, steigt der Umfang des dafür notwendigen Prüfens. Der Senkung von mechanischer Bearbeitungszeit steht deshalb meist ein Anstieg der Prüfzeiten entgegen. Diese Verschiebung zwischen Grund- und Hilfsarbeitszeit muß deshalb durch die Rationalisierung in anderen Bereichen bzw. des Gesamtbetriebes ausgeglichen werden. Die Einheit von Fertigungstechnik und Fertigungsmeßtechnik schafft somit die Voraussetzung für eine ökonomische Erzeugung von fehlerfreien Einzelteilen und damit die Grundlage eines funktionsfähigen Enderzeugnisses.

Funktionsfähige mustergetreu gefertigte, dem Weltstand entsprechende Erzeugnisse werden bei Einhaltung eines qualitätsgerechten Produktionsprozesses in allen Phasen (Konstruktion, Produktionsvorbereitung, Produktionsdurchführung) durch das Gütezeichen „Q“ gewürdigt. Dadurch erwirtschaftet der Betrieb einen zusätzlichen Gewinn von zwei Prozent des Gesamtpreises des Erzeugnisses. Alle unsere Haupterzeugnisse führen gegenwärtig die-

ses Gütezeichen. Das zu erhalten und für neue Erzeugnisse die entsprechende Basis zu schaffen, verlangt eine weitsichtige Planung von Werkzeugmaschinen und Meßtechnik.

In den letzten Jahren hat auch in unserem Betrieb moderne Meßtechnik Einzug gehalten. Abgesehen von den vielen kleinen Meßgeräten ist sowohl das bedeutendste Beispiel der Einsatz des Evoiventen- und Steigungsprüfgerätes in der Verzahnungskontrolle. Durch dieses Gerät wurde die Möglichkeit geschaffen, Fehler rechtzeitig zu erkennen und damit eine gesicherte Einflußnahme auf die Werkzeugmaschine bzw. auf den Werker auszuüben. Das führte zu einer allgemeinen Erhöhung der Verzahnungsqualität von Stirnrädern und damit zur Erhöhung der Funktionsicherheit des Enderzeugnisses. Eine drastische Senkung von Nacharbeit an Zahnradern, die erst in der Montage erkannt und gefordert wurde und deren Gründe nicht ermittelt werden konnte, war die Folge. Dieses Beispiel zeigt deutlich, daß nicht nur die Werkzeugmaschine die Qualität ausmacht, sondern auch oder erst recht die dazugehörige Meßtechnik.

Gfried Ser, Direktor für Kader und Bildung

1000erkräftigen weniger dauern als heute

bedeutet, bis 1990 minde-
Arbeitskräfte zur Bedie-
CAD- bzw. CAM-Arbeits-
zu qualifizieren. Noch in
qualifizieren sich auf
Gebiet 96 Arbeitskräfte. Im
1986 führen wir einen
Lehrgang zur Bedienung
Komputer an der Fach-
Ökonomie in Plauen

gegenwärtigen Differenzen
Arbeitskräftebilanz auszuglei-
cht uns nur der Weg der
Arbeitsfreisetzung durch Ra-
tionierung bzw. Strukturierungs-
den Bereichen. Dazu ist
Mitarbeit aller Werk-
tätigen. Das geht bis hin zur
Übernahme einer
Aufgabenstellung und zur aufgaben-
bezogenen Weiterbildung. Der
Prozess ist deshalb nur durch
Leitungstätigkeit und
Beteiligung der Werkstätigen in
Form von Vorbereitung be-
ziehungsweise in Vorbereitung be-
ziehungsweise in Vorbereitung be-
ziehungsweise in Vorbereitung be-
ziehungsweise in Vorbereitung be-

Ich bin der Meinung, daß wir mit
der Konzeption zur Entwicklung des
Qualifikationsniveaus der Werk-
tätigen bis 1990 eine Basis geschaffen
haben, auf die sich aufbauen läßt.
Sie darf aber nicht nur Arbeits-
instrument der Kaderabteilung und
der Erwachsenenqualifizierung sein,
sondern sie muß von jedem Direk-
tionsbereich, von jeder Leitung stän-
dig aktualisiert und realisiert wer-
den. Dabei sollten wir auch künftig
mehr gesamtbetrieblich denken, bis
hin zur Umsetzung von geeigneten
Kadern in andere Bereiche, wo sie
wirksamer und effektiver arbeiten
können.

Wie sieht sich der Facharbeiter-
entwickeln?

Ich würde ich zunächst zwei
Ziele überlegen. Während
ersten fünf Jahren 100
Rentenalter erreichen,

steht diesem natürlichen Abgang ein
geplanter Zugang von über 257 Ab-
solventen von Hoch- bzw. Fachschu-
len bzw. der Berufsausbildung gegen-
über. Die Entwicklung des Fach-
arbeiterbestandes und -nachwuchses
wurde entsprechend der vorhan-
denen Möglichkeiten geplant. 1990
soll der Anteil der Facharbeiter in
unserem Betrieb 65,2 Prozent be-
tragen.

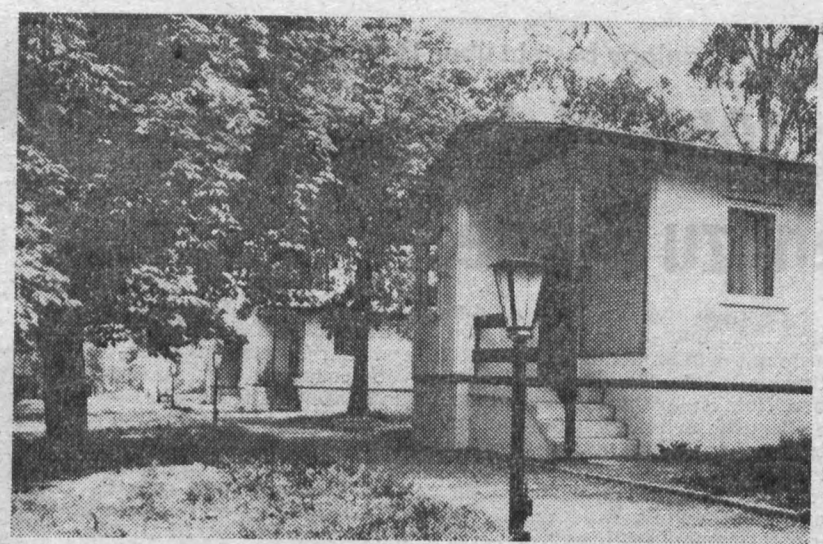
Was gibt es in diesem Zusammen-
hang zur erforderlichen Qualifizie-
rung zu sagen?

Alle Bereiche haben im wesent-
lichen ihren Bildungsbedarf ange-
meldet und eingeordnet. Zur Realie-
sierung dieses Erfordernisses nutzen
wir neben den Bildungseinrichtungen
auch unsere eigenen Fachkräfte und
Spezialisten. Und was die Qualifi-
zierung betrifft, so sollten wir nicht
vergessen, daß wir von den Hoch-
und Fachschulen nur die Absolven-
ten zurückbekommen, die wir selbst
delegiert haben.

Eine entscheidende Rolle kommt
der aufgabenbezogenen Qualifizie-
rung zu. Dazu ist es nötig, zeitig,
bereits in der Projektierungsphase,
die Bildungsanforderungen mit fest-
zulegen und den Personenkreis zu
benennen, der für die Weiterbildung
einzuordnen ist.

Wie sieht sich der Facharbeiter-
entwickeln?

Ich würde ich zunächst zwei
Ziele überlegen. Während
ersten fünf Jahren 100
Rentenalter erreichen,



In diesem Jahr neu fertiggestellte Bungalows im Urlauberobjekt Altensalz.
Foto: I. Friedrich

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

35 Jahre im Betrieb sind:

- Renate Pietzschmann, WD
- Achim Schlott, FB 3
- Günter Seifert, FB 3
- Helga Dinnebiel, TRA 2
- Günter Gerbert, FB 1
- Axel Fischer, TRP
- Klaus Drechsel, RVB
- Günther Arlt, RVF
- Klaus Albert, TRV
- Wolfgang Schöniger, FB 3
- Roland Sacher, RVM
- Monika Strobel, MBL
- Christine Spieler, MBM
- Johannes Oelschlägel, RVM
- Gerhard Wolf, RVE
- Christa Wild, BB
- Werner Reiher, ÖFP
- Günter Reichardt, Q
- Peter Lippert, RV
- Karl-Heinz Knoll, FB 3

30 Jahre im Betrieb sind:

- Jürgen Domschke, FG
- Gert Frotscher, FB 1
- Johannes Gruner, FB 2
- Winfried Militzer, TRF
- Reinhard Rolle, KBB
- Volker Weidlich, Q
- Wolfgang Weiße, FB 2

25 Jahre im Betrieb sind:

- Dieter Fichtner, FG
- Hans-Reiner Gähl, REE
- Bertram Scheibe, RAGR
- Roland Schilling, FB 1
- Hans-Jürgen Schneider, FG
- Klaus Schreyer, AA
- Anneliese Stiller, WO
- Rainer Vogel, FB 3
- Eberhard Wild, FB 3
- Ursula Künzel, TRF
- Wolfgang Pflug, MBS
- Eberhard Knüpfer, RAE
- Fritz Schuster, FG

20 Jahre im Betrieb sind:

- Joachim Bösnicker, RA
- Dieter Bühring, FB 1
- Renate Cornelius, Q
- Petra Dittrich, RBR
- Friedhelm Fischer, RA
- Dieter Friedrich, FB 3
- Frank Frisch, RVBW
- Christa Fronzek, KSL
- Helmut Fröbel, RVBW
- Bertram Grimm, FB 3
- Christa Groh, BBF
- Bärbel Schmidt, ÖFP
- Marion Sammler, RVBS
- Hans-Peter Hirt, FB 2
- Harald Höfer, FB 1
- Andrea Kahnt, FB 2
- Jürgen Kelz, FB 1
- Josef Kirchner, RVBS
- Thomas Körner, RAE
- Roland Kusche, RAE
- Heidrun, Lenk, MBS
- Wolfgang Leschke, FB 3
- Hanelore Lewandowski, RBX
- Roland Meinhold, FB 3
- Armin Müller, FB 3
- Günter Müller, FB 2
- Herbert Pollack, FG

15 Jahre im Betrieb sind:

- Elke Barth, FVK
- Mathias Bergmann, FB 3
- Kurt Berndt, FB 1
- Michael Betz, FB 2
- Bert Eichhorn, FB 1
- Sabine Pfeiffer, ÖF
- Günter Seidel, MXM
- Jürgen Gruber, FBL
- Rosemarie Heinz, KSL
- Klaus Roßbach, RVF
- Gunter Hommel, FG
- Bernd Kemnitzer, FB 1
- Peter Lohde, FBL
- Gabriele Lotze, TRF
- Ralph Malyszyk, FB 2
- Heinz Morchner, FBL
- Klaus Patzak, FB 1
- Monika Rausch, TFP
- Matthias Reißig, FBL
- Jürgen Rentzsch, FB 1
- Udo Reuter, FB 2
- Edeltraut Rödel, TRA
- Gunter Schmidt, FB 3
- Gert Sieler, FGM
- Bernd Vetter, FB 2
- Regine Lieske, TFG
- Stefan Wild, FB 1
- Günter Kopatsch, FG
- Christine Maron, MBS
- Carmen Ebert, KSA
- Johannes Wolf, FBT
- Alfred Nietschke, RAV
- Jochen Mauer, FG

10 Jahre im Betrieb sind:

- Mathias Bachmann, FB 3
- Steffen Fickenscher, FB 3
- Iris Grahl, TS
- Lutz Grahl, FB 3
- Reiner Grimm, FB 3
- Hans-Jürgen Hallmann, FB 1
- Lothar Horn, FB 3
- Peter Klünder, FB 3
- Michael Munsch, FB 3
- Andreas Müller, FB 3
- Hartmut Müller, RVB
- Frank Oberhauser, FB 3
- Christiane Scharschmidt, TRA
- Karin Schiebel, TRA
- Andrea Schädlich, KBB
- Sigrun Thomas, RVB
- Holm Wenda, FB 3
- Egon Zetmeisel, FB 2
- Uwe Weidauer, FB 3
- Ralf Grünwedel, RVF
- Ingeborg Bachmann, MT
- Hartmut Schönfelder, FB 3

Automatisierung des Fertigungsprozesses

Die Automatisierung des Fertigungsprozesses
bedeutet, man könne
das Werkstück
„lesen“, erweist sich somit
als falsch. Man muß
streben, rechtzeitig Er-
gebnisse aus der Fertigung zu
erhalten und sofort auf eine
von Fehlerursachen zu
prüfen, damit wird unnötige wei-
tere Arbeit vermieden.
Dies wird sich in den folgen-
den manuellen Abteilungen

Der Schwerpunkt beim
Einsatz von Längenmeß-
maschinen bildet
die Nutzung von Möglichkeiten zur
Erhöhung der Genauigkeit. Auf diesem
Gebiet durch den Einsatz von
Funkmaschinen ein hoher
Fertigungstechnik erreicht.
Die Vorteile der Meßtechnik
bestehen fast auf einem Stand ge-
genüber dem bereits vor Jahr-
zehnten. Das führt dazu, daß
Ergebnisse nicht oder nur
überprüft werden können.
Die Nacharbeit und erhöhte
Genauigkeit der Montage. Eine Lö-
sung des Problems bildet die auto-
matisierte Fertigung der Teile, Dar-

stellung der Meßergebnisse und
Rückwirkung auf Fertigung, Tech-
nologie und Konstruktion.

Die beiden ersten Punkte können
effektiv durch den Einsatz einer
CNC-gesteuerte Dreikoordinaten-
Meßmaschine gelöst werden. Dieses
moderne Gegenstück der Meßtechnik
zu CNC-Bearbeitungszentren schafft
die Voraussetzung für eine objektive
Beurteilung des Werkstückes und
damit die Grundlage weiterer quali-
tätssichernder Maßnahmen.

Viele Betriebe, auch unseres Kom-
binates, bei denen diese Problema-
tik ähnlich liegt, setzen deshalb be-
reits solche Technik ein und erhal-
ten eine Informationsdichte über die
Qualität ihrer Fertigung. Es ist des-
halb ein Ziel des betrieblichen Meß-
wesens, die beschriebenen Probleme
zugunsten einer hohen Qualität
unserer Produktion zu lösen. Das
heißt, daß in unserem Betrieb auch
moderne Meßtechnik neben moder-
ner Fertigungstechnik das Produk-
tionsgeschehen auch auf dem Gebiet
der Großteile bestimmen wird.

Gerd Reinbacher,
KDT

Holztrocknungsanlage besteht über 16 Jahre

Die 1000. Holztrocknung steht zu Buche

Mit der Fertigstellung des Neubaus Modellbau und -lager im April 1970 wurde mit dem Modellbau auch erstmalig eine Holztrocknungsanlage übergeben. Holz ist kostbares Volksgut. Die pflegliche Behandlung dieses edlen und empfindlichen Materials ist eine volkswirtschaftliche Aufgabe ersten Ranges. Von jeher haben es die Fachleute gewußt, daß eine verlustarme und qualifizierte Verwendung des Holzes von seiner behutsamen Trocknung abhängt.

Beinahe abergläubige Vorstellungen wurden mit einer langsamen Trocknung in der natürlichen Atmosphäre verbunden. Genauso wurde bis zum Umzug des Modellbaues in die Gießerei das gesamte Holz für die Modellherstellung getrocknet. Auf dem überdachten Holzplatz (jetzt Gebäude Musterbau) wurde das Holz oft jahrelang luftgetrocknet und dann Karrenweise in den kleinen Vorraum des ehemaligen Modellbaues (jetzt Telefonzentrale) zum Nachtrocknen gestapelt.

Durch die extensive Erweiterung unseres Betriebes und analog auch unseres Modellbaues reichte diese Art der Holztrocknung für uns nicht mehr aus. Inzwischen hat die Wissenschaft bewiesen, daß bei Beach-

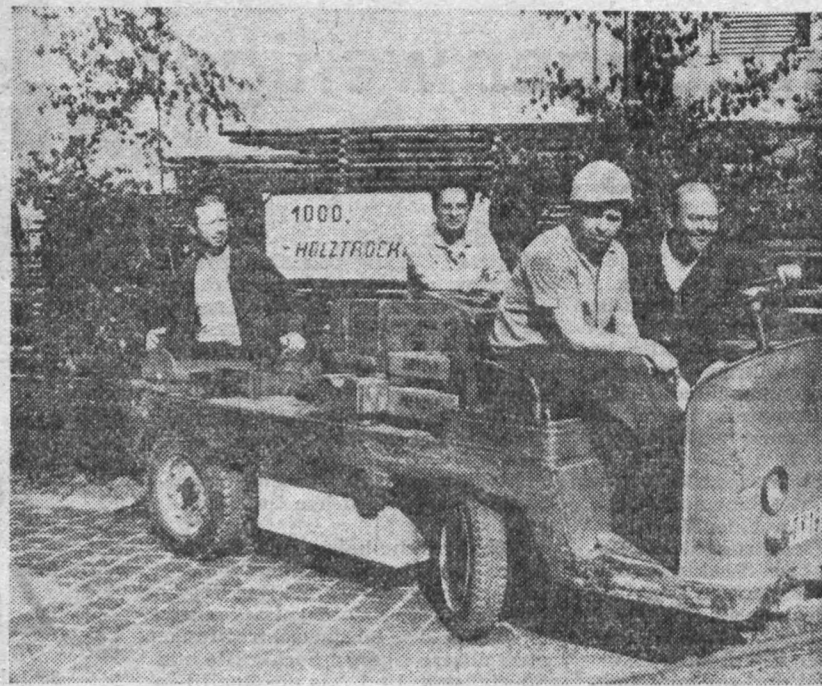
tung der anatomischen Gegebenheiten, der Strömungs-Diffusionsgesetze sowie der Gesetze des Übergangs von der flüssigen zur dampfförmigen Phase eine technische Trocknung in wesentlich verkürzter Zeit einwandfrei möglich ist. Daß die Wissenschaft Recht hat und die Erbauer solcher Anlagen gute Arbeit geleistet haben, beweisen folgende Zahlen, denn seit dem 10. Juni 1970 wurden insgesamt getrocknet:

- 775 Trocknungen Nadelholz
- 79 Trocknungen Laubholz
- 50 Trocknungen Eiche
- 96 Trocknungen Rotbuche

Am 7. August 1986 wurde mit einer Kammer Kiefernholz die 1000. Trocknung beendet. Insgesamt wurden damit zirka 5000 Kubikmeter Holz getrocknet. Erwähnenswert ist zweifellos, daß von diesen 1000 Trocknungen ein Teil für Kunden unseres Territoriums, speziell für den Bevölkerungsbedarf, getrocknet wurden. Diese Leistungen waren nur möglich durch eine straffe Organisation und eine 100prozentige Auslastung dieses wertvollen Grundmittels und ihre Bedienung durch unsere qualifizierten Holztrocknungswarte.

Wunderlich, Meister Modellbau

In Wort und Bild



Die 1000. Holztrocknung wurde unlängst seit der Inbetriebnahme der Holztrocknungsanlage im Modellbau im Jahre 1970 vorgenommen. Dieses Jubiläum war Anlaß, im nebenstehenden Beitrag darüber etwas ausführlicher zu informieren. Die Anlage hat eine volkswirtschaftlich große Bedeutung, denn Holz ist kostbares Volksgut und muß deshalb pfleglich behandelt werden.

Foto: I. Friedrich



Blick über die Moskwa in der Hauptstadt der UdSSR hinüber zum Kreml.



Das weltbekannte Bolschoi-Theater in der sowjetischen Metropole.

Fotos: G. Poppitz

Erlebnisreiche Reise in das Land unserer Freunde

Am 28. August 1986 trat ich meine Reise, die ich vom DRK der DDR als Auszeichnung erhalten hatte, an. Der Freundschaftszug brachte uns (es waren 420 Kameradinnen und Kameraden aus allen Bezirken) in 32 Stunden Fahrzeit von Berlin nach Moskau. Unsere sowjetischen Begleiter waren freundlich und sehr um uns bemüht.

Bei der Ankunft wurden wir mit einer Ansprache und der Musik einer Armeekapelle herzlich begrüßt. Unser Aufenthalt begann sofort mit einer Stadtrundfahrt, die uns die erste Begegnung mit Moskau brachte. Nach dem Mittagessen im Hotel „Sevastopol“ bekamen wir unsere Zweitbettzimmer zugewiesen, die uns gut gefielen. Am Nachmittag unternahmen wir schon den ersten Bummel allein und mit der Metro fuhren wir ins Zentrum.

An den folgenden Tagen besichtig-

ten wir das Leninmuseum, welches einen Überblick von der Persönlichkeit Lenins und seinen Leistungen vermittelt, das Panoramamuseum, das anschaulich im Dimensionalrundblick den Einfall der Napoleonischen Armee in Rußland 1812 darstellt, das Armeemuseum und den Kreml mit seinen historischen Gebäuden, der Glocke, die nie geläutet wurde und der Kanone, aus der niemals geschossen wurde.

Eine Fahrt mit dem Bus durch die Volkswirtschaftsausstellung, die eine Miniaturausgabe des gesamten Landes darstellt und die dem Besucher in 82 Pavillons alle Entwicklungsrichtungen in Wissenschaft, Technik, Wirtschaft usw. nahebringt, war ein besonderes Erlebnis. Das riesige Ausstellungsgelände bietet mit Grünanlagen, Springbrunnen, Gaststätten und Erholungspark Aufenthalt für den ganzen Tag.

Wir fahren auch nach Suzdal, einer alten historischen Gebäudeanlage mit

einer Kirche, die von den Einheimischen besucht wird.

Am letzten Tag in Moskau besuchten wir das Lenin-Mausoleum und legten zuvor ein Blumengebinde am Grab des Unbekannten Soldaten nieder.

Ein Erlebnis war auch der Einkauf im größten Kaufhaus der Sowjetunion, dem GUM. Schon allein der innere Ausbau, die Läden und Einkaufsnischen sowie die gesamte Atmosphäre sind einmalig. Man hätte noch viel zu erleben gehabt aber es ging weiter und nach zwölfstündiger Fahrt kamen wir in Kiew, der Hauptstadt der Ukrainischen SSR, an. Dort wohnten wir im Hotel „Rus“, einem riesigen Neubau mit komfortablen Zimmern. Auch hier vermittelte uns eine Stadtrundfahrt und eine Schifffahrt auf dem Dnepr einen guten Überblick der Stadt. Wir besuchten die Leistungsschau der Volkswirtschaft und besahen uns Ukrainische Handstickereien und Textilien sowie

die Pferdezucht und die neuentwickelten Baustoffe.

Das Museumsreservat „Kiewer Höhlen-Kloster“, welches wir besichtigten, ist ein Komplex von 28 ha mit 40 wertvollen Baudenkmalern aus dem 11./12. und 17./18. Jahrhundert mit seinen unterirdischen Gängen und Anlagen, deren vollständige Erforschung noch nicht abgeschlossen ist.

Ein faszinierendes Programm bot der Staatliche Verdiente Ukrainische Volkschor „G. Werjowka“ und das Freundschaftstreffen mit Vertretern des Roten Kreuzes aus beiden Ländern war im offiziellen und inoffiziellen Teil sehr gelungen. Auch über Kiew gäbe es noch viel zu berichten.

Erwähnen möchte ich noch, daß das Essen überall gut und sehr reichlich war. Frühstück, Mittag und Abendbrot bestand aus jeweils mehreren Gängen und es gab auch Bier.

Günter Poppitz

Spektrum sowjetischer Filmkunst



XV. FESTIVAL
des sowjetischen Films in der DDR
vom 24.-30. Oktober 1986 in allen Bezirken
Zentrale Eröffnung am 23. Oktober in Berlin

Science-fiction und erhält ihn in Gestalt von „Tag des Zorns“ (Gorki-Studio, Regie Sulambek Mamilow) rechnet mit einem Ausflug in die weit zurückliegende Vergangenheit und wird um 1000 Jahre zurückversetzt in „Die Liebe des Wikingers“ (Koproduktion des Gorki-Studios mit Norwegen, Regie Stanislaw Rostozki und Knut Anderson). Der Nachfrage nach Filmen, die sich mit dem Leben in der Sowjetgesellschaft der Gegenwart beschäftigen wird in diesem Festivaljahr mit drei Produktionen entsprochen.

„Winterkirschen“ (Lenfilmstudio, Regie Igor Maslennikow), „Bleib, Zauber, bleibe“ (Studio Swerdlowski, Regie Jaropolk Lapschin) und „Namenlose Fracht“ (Dowshenko-Studio, Regie Wladimir Popkow). Natürlich ist es verfrüht, in diesen Arbeiten bereits künstlerische Auseinandersetzungen mit der neuen Umgestaltung, die seit dem XXVII. Parteitag der KPdSU und dem vorangegangenen April-Plenum in Gang gekommen ist, zu erwarten. Doch gibt es auch keinen Zweifel daran, daß die sowjetischen Filmschaffenden nach künstlerischen Äußerungen von Rang trachten werden, die der Aktivität des Volkes in der Politik und bei der Arbeit entsprechen und sie beflügeln, die so mit der Forderung der Zeit Schritt halten. Dazu gehören Filme der Aufmerksamkeit gegenüber den Menschen der Gegenwart, seiner inneren Beschaffenheit, Befindlichkeit und Zustände, wie sie in den interessanten Gestalten von „Bleib, Zauber, bleibe“ und „Winterkirschen“ angedeutet sind. Wie Anton Skworzow im ungewohnten Ruhestand Anna Konstantinowa mit ihren musischen Erfüllungen kennenlernt und sich über seine Kräfte aufregt, wie hier mit stillem Humor und psychologisch stimmigem Spiel ein Plädoyer für das Verständnis berechtigter Lebensansprüche vorgetragen wird („Bleib, Zauber, bleibe“), wie die 30jährige Olga auf der Leningrader Chaussee aus dem Diplomatenvan Herbert Martinowitsch umsteigt in Wadims Fahrzeug, wohl wissend, daß ihr relativ eintöniges Leben an der Seite eines verheirateten Mannes weitergehen wird, der die Glut ihrer meist tiefgefrorenen versteckten Gefühle gar nicht wert ist („Winterkirschen“), das ist schon sehenswert, dringend bedenkenswert.

Mit dem Karl-Marx-Städter Festivalprogramm kommen auch drei von den Freunden des Sowjetfilms lange erwartete Filme in den Spielplan. So stehen neben Produktionen relativ jüngerer Regisseure Werke von verdienten Altmeistern: „Tolstoi“, eine Chronik der Erinnerungen über die letzten Lebensjahre des Lew Nikolajewitsch Tolstoi von und mit Sergej Gerassimow (ausgezeichnet mit dem Kristallglobus von Karlovy Vary), „Geh und sieh“ über das schreckliche Erleben eines Jungen, dessen Schule der Krieg war; geschaffen von Elem Klimow, dem neuen Vorsitzenden des sowjetischen Filmverbandes, und „Schlacht um Moskau - 1. Teil“, im Stile der Filme „Befreiung“ und „Soldaten der Freiheit“ als authentische Rekonstruktion geschaffen von Juri Oserow. Allein diese drei Beiträge aus der Produktion der letzten Jahre lassen den Festivalgästen hohe künstlerische Eindringlichkeit und politische Bedeutsamkeit zuwachsen, doch wird dem Festivalgedanken außerdem durch weitere Themen und Genres, andere Gestalterkollektive und Studios entsprochen wie dies sicher durch die gute Gewohnheit vergangener Jahre erwartet werden kann.

So rechnet der Festivalgast mit einem Film aus dem Milieu

Addi Jacobi



In Juri Oserows historischer Chronik „Die Schlacht um Moskau“ sind die namhaften Persönlichkeiten an der Seite Stalins, die Soldaten, Kommandeure und Kommissare der Armee, die den Hitlertruppen den Vormarsch verwehrte und sie zum Rückzug zwang, mit ihren Heldentaten und Opfern Wort für Wort und Schritt für Schritt in allen Operationen authentisch.

FILM SOWJET
Film

Sörgel spricht Timoschenko

Die unverwechselbare Stimme des Karl-Marx-Städter Schauspielers Wolfgang Sörgel ist in Juri Oserows „Schlacht um Moskau“ immer dann zu hören, wenn der Darsteller des Marschalls der Sowjetarmee S. K. Timoschenko, Vitali Rasstalnoj, am Dialog beteiligt ist. Als Volkskommissar für Verteidigung seit dem 8. Mai 1940 und später als Oberbefehlshaber verschiedener Frontabschnitte stand Timoschenko in den entscheidenden Tagen des faschistischen Überfalls auf zentralem Posten. Zu seiner jüngsten Arbeit im DEFA-Synchronstudio sagte uns Wolfgang Sörgel: „Es ist ja nicht so, daß man da nur hinfährt, um einen Satz und dann wieder einen paßgenau auf die Szene zu setzen. Da ist schon mehr im Spiel, wenn es sich etwa um einen Mann wie Timoschenko han-

delt. Da weiß man zuvor schon ein bißchen was aus der biografischen Literatur. Und kommt solch eine Besetzung, solch ein Angebot, dann steigt man in die Erarbeitung der Figur genauso ernsthaft ein wie bei einer großen Theaterinszenierung. Authentische Figuren sind sehr reizvolle Aufgaben. Ich beschaffe mir dann viel Lesestoff, Sekundärliteratur sagen dazu manche, und so geht es den anderen ja ähnlich, die den Stalin oder den Shukow sprechen, den Kalinin oder den Mikojan. Immer stehen im Hintergrund auch die Bestürzung über die faschistische Aggression, die „Schlacht um Moskau“ dokumentiert, und der Gedanke, daß dem zweiten Weltkrieg kein dritter folgen darf, wozu dieser Film ja auch beitragen will.“

A. J.



„DIE LIEBE DES WIKINGERS“ (links) führt zurück in eine Zeit, da die nordgermanischen Stämme ihre Piratenzüge begannen. Der Jüngling Kukscha wird verschleppt und zieht mit den Wikingern ins Winterquartier. „WINTERKIRSCHEN“ (daneben) entschlüsseln sich in einem Vergleich. Olga, geschieden mit Kind, dreißig, will keine Liebschaft für eine Saison, sie sucht die Liebe fürs Leben. Manchmal hält sie ihre Sehnsüchte gefroren zurück wie Ladenkirschen im Winter. Jelena Safonowa wurde für die Rolle der Olga in der Sowjetunion zur besten Darstellerin des Jahres ernannt. Alexej Gorbunow (Foto Mitte) hat sich für „NAMENLOSE FRACHT“ mit dem Alltag sowjetischer Zoloffiziere vertraut gemacht. Marihuana ist im Spiel, vor Mord und Totschlag wird nicht haltgemacht,

um die „heiße Ware“ durch den Hafen und den Handel der Sowjetunion mit einem ihrer Partner in Mißkredit zu bringen. Der „TAG DES ZORNS“ bricht erst am Ende des gleichnamigen utopischen Filmes an, wenn der Fernsehjournalist Donald Bathley seine Entdeckungen mit dem Leben bezahlt und sein Begleiter Meller das Geheimnis des gefluteten Labors, das für Experimente an lebenden Menschen eingerichtet ist, der Öffentlichkeit enthüllt. „BLEIB, ZAUBER, BLEIBE“: Schmerzlich, wenn die Tochter jener Frau den Zutritt verwehrt (rechts), an deren Seite es Anton Skworzow möglich scheint, die Zeit mit einer Romanze vor Sonnenuntergang noch ein wenig aufzuhalten.

Fotos: Progress



Auch ein Herbstspaziergang hat seine Reize, meinen Sie nicht auch?

Foto: M. Schulze

Eröffnung der Punktspielserie

Am 20./21. September 1986 fand auf den Bahnen von Neundorf das erste neutrale Turnier 1986/87 statt.

Dabei mußte sich unsere 1. Mannschaft zum Auftakt am 20. September mit Wismut Crossen auseinandersetzen, wobei gegen den späteren Turniersieger mit 4641 verloren wurde. Am 21. September spielten die anderen Mannschaften, wobei es ebenfalls spannend und knapp zugeht. Am Ende zeigte sich folgender Stand:

1. Wismut Crossen	4724 LP
2. SG Jöbnitz	4646 LP
3. Motor Plamag	4641 LP
4. Fortschritt Meerane	4630 LP
5. Lok Zwickau	4592 LP
6. Wema Auerbach	4588 LP

Bei unserer Mannschaft waren die Sportfreunde K.-H. Berkel 836 LP und M. Kramer 809 LP die besten Einzelstarter.

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

W. Steiner:

Die große Zeit der Saurier
250 Millionen Jahre Erd- und Lebensgeschichte vom Karbon bis zur Kreidezeit. Das zentrale Thema: Die Entwicklung der kleinen und großen Reptilien dieser Erdgeschichtsepoche, der Saurier, bis zu ihrer Blüte während der Jura- und Kreidezeit und ihrem rätselhaften Verschwinden.

T. Heyerdahl:

Tigris — Auf der Suche nach unserem Ursprung

C. Columbus:

Das Bordbuch — Leben und Fahrten des Entdeckers der Neuen Welt in Dokumenten und Aufzeichnungen. 1492.

P. Elgers:

E... Giftpilz für die Kaiserin — Attentäter-Report
Das Buch berichtet über sechs bedeutende politische Attentate: der Attentat auf Napoleon (1809), das Attentat auf den Schriftsteller von Kotzebue (1819), die Vergiftung der Kaiserin von Mexiko (1866), die Ermordung der Kaiserin von Österreich (1889), die Tötung des Nazi-funktionsärs Gustloff (1939) und das Attentat auf Hitler im Münchner Bürgerbräukeller (1939).

G. Elsner:

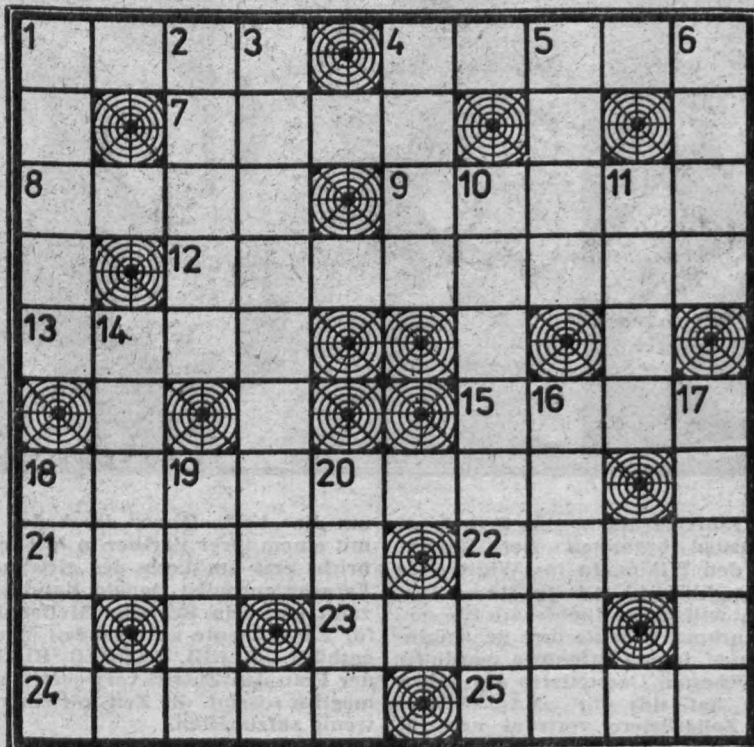
Die Zähmung — Chronik einer Ehe
Der provinzielle Erfolg seines Theaterstückes wird für Alfred Gigenbacher der Auslöser für einen unbarmherzigen Machtkampf in seiner Ehe.

Zum Raten und Knobeln

Rate und knobele mit

Waagrecht: 1 Wertloses, 4 Lichtkörper, 7 Hauptstadt der Malediven, 8 Ungeziefer, 9 ein Tanz aus Südamerika, 12 Standort eines Kombinatbetriebs, 13 Sanddünenwüste, 15 Mutter aus Zeus, 18 Teil von Schnittwerkzeugen, 21 ein Stück von Gounod, 22 Gestalt aus „Siegfried“, 23 nordischer Männername, 24 abgesteckte Rennstrecke, 25 Gestalt aus „Till Eulenspiegel“.

Senkrecht: 1. österreichischer Autor, 2. Liebe (italien.), 3. tropisches Holz, 4. Traubenernte, 5. Schauspieler, 6 gleich; eben, 10 schottische Großstadt, 11 Studentenzimmer, 14 Vogel im arabischen Märchen, 16 Stadt im Westen der BRD, 17 tropische Faserpflanze, 18 Halt, 19 Gestalt aus „Undine“, 20 Rauchabzug.



Wir gratulieren

zum 70. Geburtstag:
Frieda Neubauer, am 17. September
zum 65. Geburtstag:
Werner Köhler, am 8. August
Herta Saraczek, am 25. August
Erwin Forster, am 6. September
Helmut Heß, am 10. September

Post an uns

Veteranen danken

Für die Aufmerksamkeiten anlässlich meines 90. Geburtstages in Form von Glückwünschen, Blumen und Präsenten bedanke ich mich bei den Kollegen der BGL, der Veteranen-AGL und den Genossen der APO Wissenschaft und Technik auf das herzlichste.

Friedrich Spitzbarth

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages von den Kollegen M. Bauer und H. Lochbaum übermittelten Glückwünsche, Blumen und Präsente sage ich der Gewerkschaftsleitung sowie der Veteranen-AGL den allerbesten Dank. Gleichzeitig wünsche ich dem Plamag-Kollektiv vollen Erfolg in der Planerfüllung.

Rudolf Frotscher

Für die mir zu meinem 75. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Geschenke und Blumen bedanke ich mich recht herzlich bei meinen ehemaligen Kollegen und Genossen der Abt. RVF, der BGL und der Veteranen-AGL.

Kurt Pölke

Humor

„Junger Mann, dieser Walzer soll tatsächlich von Ihnen sein?“, fragt der Verleger. „Aber selbstverständlich! Zweifelnd Sie etwa?“ „Durchaus nicht. Im Gegenteil, ich freue mich, Johann Strauß persönlich kennenzulernen!“

★

Zwei Nachbarinnen diskutierten über die Schädlichkeit des Rauchens: „Mein Mann raucht zu Hause nach einem guten Mittagessen.“ „Sehr vernünftig. Eine Zigarette im Jahr wird der Gesundheit bestimmt nicht schaden!“

★

Sie steht auf der Waage und ruft glücklich: „Liebling, stell dir vor, ich habe zwei Kilo abgenommen!“ „Das glaube ich nicht. Du hast ja dein Make-up noch nicht drauf!“

★

„Der Kleine ist ganz der Papa!“, sagt die Nachbarin und guckt verzückt in den Kinderwagen. „Richtig“, entgegnet die glückliche Mutter, „vor allem, wenn man ihm die Flasche wegnimmt.“

Auflösung aus Nr. 11/86

Waagrecht: 1 Oliv, 4 Ogive, 7 Borzoi, 8 Taug, 9 Asega, 12 Stricken, 13 Adel, 15 Aare, 18 Bernhard, 21 Anode, 22 Rock, 23 Lieb, 24 Duell, 25 Rein.

Senkrecht: 1 Osita, 2 Ibuse, 3 Vogtland, 4 Ogai, 5 Ilek, 6 Elan, 10 Scharrer, 11 Geer, 14 Dien, 16 Adobe, 17 Ecken, 18 Band, 19 Rose, 20 Hell,



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nr. 13/86

1. Oktober-Ausgabe

Aktive Vorbereitung und gezielte Auswertung der Betriebskonferenz –
vorrangige Aufgabe des Plamag-Kollektivs

Ökonomische Strategie unserer Partei ist Maßstab unseres Handelns

Von Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther

Am 28. Oktober 1986 findet die Betriebskonferenz zu Fragen der Intensivierung und der Veredlungskonzeption des VEB Plamag statt. Auf der Grundlage von Beschlüssen der Betriebsparteileitung und Festlegungen des Betriebsdirektors erfolgt seit Mai dieses Jahres die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, in die viele unserer Werktätigen einbezogen sind.

Unser Betrieb besitzt bekanntlich auf dem Gebiet des Rollenrotationsmaschinenbaus für Zeitungen und zeitungähnliche Produkte vier markt- und marktpolitische Funktionen. Das sind:

- Versorgung der Presse und der Druckereien der DDR
- Ausstattung der Druckereien des RGW
- Erfüllung internationalistischer

Verpflichtungen gegenüber den Bruder- und Arbeiterparteien in Entwicklungsländern und Nationalstaaten

- Export in kapitalistische Industrieländer

Diese anspruchsvollen und vielschichtigen Aufgaben sind nur durch eine hochprozentige Beherrschung folgender Probleme lösbar:

1. gezielte, wirksame Marktarbeit
2. permanente Weiter- und Neuentwicklung von Funktionsgruppen und Erzeugnissen mit hoher Innovation
3. Sicherung der inneren Leistungskraft auf der Grundlage eines stabilen Arbeitskräftepotentials und effektiver Rationalisierung
5. Wirksamer Service auf den Haupt- und Nebenmärkten

Bei der Beherrschung und Entwicklung dieser Problemstellungen müssen wir die fordernde, kritische Elle der beschlossenen ökonomischen Strategie unserer Partei anlegen und auf der Intensivierungskonferenz besonders die Faktoren 2, 3 und 4 analysieren und neue Aufgaben formulieren.

Die Beherrschung der mechanischen Fertigung, der Aufwand an lebendiger und gegenständlicher Arbeit in den Erzeugnissen, die Sicherung der Effektivität von Grundsatzaufgaben und Investitionen, die Fragen der Freisetzung und der Strukturierung von Arbeitskräften sowie Inhalt und Tempo unserer Neuentwicklung von Erzeugnissen sind Kernfragen der Entwicklung des VEB Plamag. Wir müssen und werden sie in den Mittelpunkt der Konferenz stellen. Ausstellung, Referat und sicher auch die Diskussion sind darauf ausgerichtet.

Intensivierungskonferenzen waren immer im Leben unseres Kollektivs Höhepunkte und Ausgangspunkt für reale, konstruktive, tragende Arbeit. Ich bin überzeugt, daß das am 28. Oktober und im Folgezeitraum der gezielten Auswertung wieder so sein wird.

Wir schlagen vor, die im Bezirk bewährten Betriebskonferenzen der sozialistischen Intensivierung in diesem Jahr zu nutzen, um die konkreten Aufgaben bei der ökonomischen Verwertung von Schlüsseltechnologien mit den Werktätigen gründlich zu beraten und das weitere Vorgehen auf dem Weg umfassender Intensivierung in langfristigen Konzeptionen festzuschreiben.

(Aus dem Bericht der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED an die Bezirksdelegiertenkonferenz).

GST beriet neue Ziele

Kampfprogramm beschlossen

Am 8. Oktober fand in der GST-Grundorganisation unseres Betriebes eine Aktivtagung statt. Zu den Gästen gehörten Genosse Günter Pinkes, der die Grüße und Glückwünsche des GST-Kreisvorstandes überbrachte, Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Genosse Burkhard Rau, FDJ-Sekretär, Genosse Thomas Kressner von der BGL und Vertreter der staatlichen Leitung.

Die Aktivtagung war würdiger Anlaß, die GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ als beste Grundorganisation des Kreises Plauen auszuzeichnen. Genosse Pinkes nahm weitere Auszeichnungen vor, über die wir in der nächsten Ausgabe berichten werden.

Unter der zentralen Losung „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“ wurde das Kampfprogramm für das Ausbildungsjahr 1986/87 beschlossen.



Nach erfolgreicher zweitägiger Abschlußübung der Kampfgruppenhundert-schaft „Rudolf Hallmeyer“ und des Selbständigen Zuges „Rudolf Spranger“ wurde zum Abschlußappell Genosse Herald Hommel, Stellvertreter für politische Arbeit, durch Genossen Joachim Herklotz, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze ausgezeichnet. Weitere Informationen über Abschlußübung und Auszeichnungen auf den Innenseiten dieser Ausgabe.

Foto: N. Siegert

In den FDGB aufgenommen

72 Mädchen und Jungen, für die am 1. September 1986 die Berufsausbildung begonnen hat, wurden auf einer festlichen Veranstaltung am 29. September in die größte Klassenorganisation unseres Landes, in den FDGB aufgenommen. Genosse Siegfried Lischke, stellvertretender Vorsitzender der IG Metall unseres Kreises, beglückwünschte sie dazu recht herzlich und wünschte ihnen als junge Gewerkschafter an der Seite erfahrener Fachkräfte beste Ergebnisse in der Berufsausbildung und im sozialistischen Berufswettbewerb. Gemeinsam mit BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke und den Vorsitzenden der Veteranen-AGL, Genossen Helmut Zschiedrich, überreichte er den Jugendfreunden die Mitgliedsbücher des FDGB.

Glückwünsche zum Nationalfeiertag

Am 6. Oktober 1986 überbrachte die vietnamesische Gruppenleitung im Namen aller vietnamesischen Kollegen der Belegschaft unseres Betriebes die herzlichsten Grüße und Glückwünsche zum 37. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik.

Kurznachrichten

Fehlerlose Produktion

Mit der Methode „Fehlerlose Produktion“ sollen in unserem Betrieb die Kosten für Ausschuß und Nacharbeit gegenüber dem Stand des Vorjahres um zirka 20 Prozent verringert werden.

BKV-Maßnahmen

Im I. Halbjahr 1986 waren von 109 im BKV festgelegten Maßnahmen 96 zu kontrollieren. Drei Maßnahmen, das sind 3,1 Prozent, wurden nicht erfüllt.

Reisen mit Jugendtourist

Die FDJ-Leitung informiert, daß Vormerkscheine für Sommerreisen 1987 bis zum 30. Oktober 1986 in der FDJ-Leitung abzugeben sind. Vormerkscheine sind erhältlich bei Genossen Gernot Stephan (zentrale Schweißerei) bzw. in der FDJ-Leitung.

Meisterzuerkennung

Anläßlich des 37. Jahrestages der DDR wurde den Kollegen Siegmund Schubert und Siegmund Seeling die Meisterzuerkennung (betrieblich) ausgesprochen.

Aus dem Leben unserer Partei



Theo Grünert



Arnfried Wieland

Zur Eröffnung des Parteilehrjahres

Propagandisten für gute Arbeit ausgezeichnet

Für vorbildliche propagandistische Arbeit im Parteilehrjahr wurde Genosse Theo Grünert anlässlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1986/87 zur Kreisparteiaktivtagung mit der Urkunde der SED-Kreisleitung für hervorragende propagandistische Tätigkeit im Parteilehrjahr 1985/86 ausgezeichnet. Genosse Grünert wirkt seit mehreren Jahren erfolgreich als Propagandist in der APO 7. Sein parteiliches Auftreten, seine enge Verbindung der Grundfragen mit den Problemen der gesellschaftlichen und betrieblichen Praxis haben mit dazu beigetragen, die Argumentationsfähigkeit der Genossen seines Bereiches zu entwickeln und sie für hohe Leistungen in der Produktion zu mobilisieren.

Ebenfalls auf der Kreisparteiaktiv-

tagung geehrt wurde Genosse Arnfried Wieland, langjähriger und verdienstvoller Gesprächsleiter der „Schulen der sozialistischen Arbeit“. Er wurde dafür als Aktivist ausgezeichnet. Genosse Wieland ist stets bemüht, durch einen parteilichen klassenmäßigen Standpunkt das politisch-ideologische und weltanschauliche Niveau der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ zu erhöhen. Er übernimmt als Gesprächsleiter selbständig Themen und wird somit zum konkreten Agitator und Propagandist bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und der Klassenorganisation des FDGB. Genosse Wieland ist auch bekannt als aktiver Mitarbeiter in der Neuererbewegung unseres Betriebes.

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Parteisekretär, Genossen Jörgen Schöffler

Massenpolitische Arbeit vertieft Verständnis für hohe Leistungskraft

Die Parteileitung hat auf ihrer Beratung am 29. September die Kampfkraftanalyse der Grundorganisation beraten. Worin bestand das Anliegen?

In kollektiver Arbeit haben wir eingeschätzt, wie es uns bisher gelungen ist, die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei und darauf aufbauend das Kampfprogramm unserer Grundorganisation erfüllt haben. Dabei bewährten sich eine Vielzahl erfolgreicher Formen und Methoden der politisch-ideologischen Arbeit. Insgesamt können wir davon ausgehen, daß die massenpolitische Arbeit in der Grundorganisation im wesentlichen zur Entwicklung von Leistungskraft und Leistungswillen der Werktätigen beiträgt. Das widerspiegelt sich auch in den Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, um die ökonomische Strategie der Partei verwirklichen zu helfen. Das war auch deutlich zu spüren bei den Höchstleistungs- und Friedensschichten im September.

Wird mit der Kampfkraftanalyse eine Aussage getroffen, ob unsere Vorhaben den Zielstellungen der Kreisparteiorganisation entsprechen?

Aber selbstverständlich. Mit der übernommenen Verpflichtung, den Plan mit je vier Tagesproduktionen in der industriellen Warenproduktion und in der Nettoproduktion zu überbieten und einer zusätzlichen Aufgabenstellung des Generaldirektors liegen wir sogar über der kreislichen Zielstellung.

Die Arbeitsproduktivität wollen wir um zusätzlich 1,5 Prozent steigern. Nach Abschluß der ersten neun Monate dieses Jahres können wir in folgenden Hauptkennziffern auf achtbare Erfolge verweisen. In der IWP sah der Plan 79,7 Prozent vor, erreicht haben wir 81,3 Prozent. In der Nettoproduktion steht dem Plan von 74,9 Prozent eine Erfüllung von 80,4 Prozent gegenüber und die abgesetzte industrielle Warenproduktion steht mit 80,1 Prozent zu Buche. Im Plan waren hier 78,4 Prozent vorgesehen. Für diese Leistungen gilt den Werktätigen ein herzliches Dankeschön. Hieran wird auch in unserem Betrieb deutlich, daß die vom XI. Parteitag getroffene Feststellung, daß die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unser Hauptkampfziel ist, zugleich die Erkenntnis vertieft, daß der Arbeitsplatz unser Kampfplatz für den Frieden ist. Und das wirkt Leistungsstimulierend.

In der Kampfkraftanalyse werden natürlich weitmehr Aussagen über die Wirksamkeit der Parteiarbeit getroffen, als sie hier wiedergegeben werden können. Aber vielleicht sollten wir abschließend einige Schwerpunkte bzw. Maßnahmen der Arbeit der Parteileitung nennen?

Da möchte ich vor allem drei Probleme ansprechen.

Erstens: Die Vorbereitung und Durchführung einer zielgerichteten politisch-ideologischen Arbeit zur Festigung der klassenmäßigen Position der Parteimitglieder und deren Befähigung, wirksam das politische Gespräch zur Erläuterung der Parteibeschlüsse, zur Mobilisierung der Werktätigen des Betriebes für den

Kampf um hohe Leistungen in der Produktion zu führen.

Zweitens: Die regelmäßige Einschätzung der erreichten Ergebnisse in Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Betriebes und der sich daraus für die Parteiarbeit ergebenden Anforderungen. Die Parteileitung konzentrierte sich dabei besonders auf Fragen und Erfordernisse der Anwendung der Schlüsseltechnologien, der Sicherung eines kontinuierlichen effektiven Produktionsablaufs, dabei auftretender materieller und personeller Probleme. Bewährt hat sich dabei, daß der Betriebsdirektor in den Leitungssitzungen zur Erfüllung der Planaufgaben berichtet und auf Schwerpunkte aufmerksam macht, deren Lösung den verstärkten Parteieinfluß erfordert. Die Parteileitung wurde dadurch rechtzeitig in die Lage versetzt, zweckmäßige Beschlüsse zur Sicherung des Planes sowie der Zusatzverpflichtungen zu fassen und erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Drittens: Realisierung von Maßnahmen zur Verwirklichung der Jugendpolitik unserer Partei, vor allem auf dem Wege der Unterstützung der FDJ-Grundorganisation des Betriebes bei der Verwirklichung der Aufgaben im Rahmen des „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“. Die Parteileitung schenkte dabei ihre besondere Aufmerksamkeit der Hilfe bei der Organisation des FDJ-Studienjahres sowie zur Verbesserung der organisationspolitischen Arbeit. Zugleich wurden Maßnahmen zur verstärkten Entwicklung der Arbeit in den Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektiven eingeleitet.

Unsere BSG als Sieger geehrt

Zur 2. Tagung des Fest- und Spartakiadekomitees des Kreises Plauen wurde durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung und Vorsitzenden des Fest- und Spartakiadekomitees, Genosse Werner Schweigler, sowie dem Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes, Genosse Wolfgang Eckardt, der VEB Plamag anlässlich des 37. Jahrestages der DDR in der Wettbewerbsgruppe I der Sportfest- und Spartakiadestafette als Sieger ausgezeichnet. Damit setzte unser Betrieb die guten Traditionen in der sozialistischen Sportbewegung fort.

In seinem Schlußwort betonte Genosse Schweigler, daß es jetzt vor allem darum geht

● weitere Mitglieder für den DTSB zu gewinnen.

● volkssportliche Maßnahmen über das ganze Jahr zu organisieren und dabei durch die staatliche Leitung mehr Unterstützung zu geben. Jeder Betrieb sollte sich an kreislichen Veranstaltungen beteiligen insbesondere am Kreissportfest. Noch stärker ist das Zusammenwirken von DTSB, FDGB und FDJ auszuprägen.

● alle Betriebe sollten ihren Beitrag zur Eigenfinanzierung des Turn- und Sportfestes überprüfen.

● die am 1. Oktober 1986 begonnenen Wahlen im DTSB sind durch alle Leitungen des Betriebes zu unterstützen.

Genosse Schweigler dankte allen, die durch ihr persönliches Engagement zur positiven Entwicklung unserer sozialistischen Sportbewegung beigetragen haben.

M. Kramer

Kurz notiert

Gewerkschaftliche Massenkontrolle brachte neue Initiativen

Jugendobjekt

Kollektive des Bereiches Vor- und Endmontage arbeiten zielstrebig an der Realisierung des Jugendobjekts der Kommission 020-00-288. Damit im Zusammenhang leisteten sie im September zwei Friedensschichten.

Fehlerlose Produktion

Anlässlich des 37. Jahrestages der DDR bekennen sich Kollektive des Bereiches Rationalisierung und Technologie zur fehlerfreien Produktion. Dazu werden konkrete Maßnahmen erarbeitet.

Papiereinsparung

Die Gewerkschaftsgruppe Organisation und Datenverarbeitung verpflichtet sich, vor Einführung des neuen Belegsatzes die vorhandenen alten Belege aufzuarbeiten, um damit zur Papiereinsparung beizutragen.

Kosteneinsparung

Alle Anstrengungen zur Kosteneinsparung unternimmt das Kollektiv „Wirtschaftliche Rechnungsführung“. Damit trägt es zur Realisierung der Nettogewinnkonzeption bei. Im September wurden 15 000 Mark realisiert. Das Ziel waren 10 000.

Springereinsatz

Durch den zielgerichteten Einsatz von Springern lösen die Kollektive des Bereiches Kleinteilfertigung die Produktionsaufgaben. Sie tragen damit wesentlich dazu bei, daß Fehlkapazitäten und Nichtauslastung einzelner Arbeitstechniken minimiert werden.

Hilfeleistungen

Weitere Anstrengungen unternehmen Kollektive des Bereiches Entwicklung und Konstruktion bei der Entwicklung des Erzeugnisses „Nora-set“. Diese Aufgabe realisieren sie vor allem durch sozialistische Hilfeleistungen innerhalb des Bereiches, um Kapazitätsprobleme abzubauen bzw. zu verringern.

NEU BEI DIETZ

Michail Simjanin

Unter dem Banner des Leninismus

Dietz Verlag Berlin 1986 / 418 Seiten / 1 Frontispiz / Leinen / 8,50 Mark / Bestell-Nr.: 7381787 /

Die in diesen Band aufgenommenen Reden und Aufsätze des Sekretärs des Zentralkomitees der KPdSU M. W. Simjanin umfassen im wesentlichen drei Abschnitte in der Tätigkeit des Autors: als Komsomol-, Staats- und Parteifunktionär in Belorussland, als Chefredakteur der „Prawda“, dem Zentralorgan der KPdSU; und ab 1976 als Sekretär des ZK der KPdSU. Vorrangig behandelt der Autor Fragen der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit, der Organisation der Parteiarbeit, der täglichen Einflußnahme der Partei auf die Produktionsprozesse, auf das gesellschaftliche und geistige Leben der Menschen sowie auf die Entwicklung von Initiative und Schöpferum.

Auf der Vertrauensleutenvollversammlung im September notiert:

Gemeinsamer Bericht würdigte die Arbeitsleistungen des Betriebskollektivs

Auf der Vertrauensleutenvollversammlung am 23. September unterbreitete BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke den gemeinsamen Bericht des Betriebsdirektors und der BGL über die Realisierung der Maßnahmen im 1. Halbjahr zum BKV 1986, der einstimmig bestätigt wurde. Außerdem unterbreitete er der Versammlung die Abschlußeinschätzung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle im September. Zuvor hatte der amtierende Betriebsdirektor Genosse Eberhard Erfurt über die Planerfüllung informiert und auf noch zu lösende Schwerpunkte in der Plandurchführung aufmerksam gemacht.

„Der Appell der Vertrauensleutenvollversammlung vom 28. Januar 1986 an alle Werktätigen des Betriebes, im Friedenskampf nicht abseits zu stehen... wurde mit Arbeitstaten beantwortet“, erklärte Genosse Benecke, der dann die Leistungsentwicklung im 1. Halbjahr dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gegenüberstellte. So konnte die IWP auf 120,8 Prozent, die Nettoproduktion auf 114,9 Prozent, die Arbeitsproduktivität auf 115,8 Prozent und die abgesetzte industrielle Warenproduktion auf 125,2 Prozent gesteigert werden.

Ausgehend von der erfolgreichen Verteidigung des Ehrendiploms „5 Jahre Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ würdigte Ge-

nosse Benecke das sich verstärkende Bekenntnis zur „fehlerlosen Produktion“ und das Ringen um die Auszeichnung mit dem Bestentitel der Qualitätsbewegung. 205 Kollegen, das sind im Jahr des XI. Parteitages der SED 65 mehr als 1985, bewarben sich um den Titel „Bester Qualitätsarbeiter“. 14 Kollektive und 12 Meister kämpften um den Titel „Bestes Kollektiv“ bzw. „Bester Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. 81 Prozent aller Kollektive des Betriebes bekennen sich gegenwärtig mit konkreten Verpflichtungen zur fehlerlosen Produktion. Dabei steht der Direktionsbereich Produktion an der Spitze aller Bereiche.

Als eine entscheidende Quelle für die Realisierung des erforderlichen Leistungszuwachses, so wird in dem gemeinsamen Bericht hervorgehoben, werden die schöpferischen Leistungen der Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder betrachtet. Die bis zum XI. Parteitag erreichten Ergebnisse sind Ausdruck des schöpferischen Schaffens der Werktätigen. Bedeutungsvoll sind die ökonomischen Ergebnisse. So stehen 1 360 000 Mark, das sind 113 Prozent der Zielstellung aus dem volkswirtschaftlichen Nutzen, und 2 530 000 Mark Gesamtnutzen zu Buche. In Auswertung des XI. Parteitages führen wir bekanntlich derzeit die „Neuererinitiative 11. FDGB-Kongreß“ fort.

Abschließend wird im Bericht unterstrichen: „In Verbindung mit den

nach den Anlagen zum BKV anzuwendenden Grundsätzen der Wettbewerbsführung, Leistungsbewertung, der moralischen und materiellen Anerkennung einschließlich weiterer langfristiger Regelungen war der BKV in der Einheit mit dem Plan und sozialistischer Wettbewerbsführung im 1. Halbjahr ein wichtiges Dokument, um im Sinne der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der täglichen Arbeit Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft zu entfalten.“



GST-Kamerad Klaus Rothe

Erlebnis bei „Sieg 40“

Kamerad Rothe ist seit April 1984 Mitglied der Arbeitsgruppe UKW der Kommission für Nachrichtensport beim Bezirksvorstand der GST Karl-Marx-Stadt. Diese Funktion führt er mit viel Initiative und Eigenverantwortung aus. Besonders hervorzuheben ist seine Einsatzbereitschaft im Rahmen der „Funkstaffette XI. Parteitag der SED“, wodurch ein meßbarer Leistungszuwachs in den entscheidenden Bereichen unserer wehrsportlichen Arbeit erreicht werden konnte.

Zu einem Höhepunkt in der GST-Arbeit, einem kollektiven Erlebnis für alle Teilnehmer, gestaltete Kamerad Rothe den UKW-Feld- und Bergtag „Sieg 40“. Mit der Teilnahme an diesem Wettkampf wollen die Funkamateure der Wehr- und Sportorganisation der sozialistischen Länder das Andenken der für die Befreiung der Völker von faschistischer Tyrannei gefallenen ruhmreichen Soldaten der Roten Armee und aller Antifaschisten ehren und zugleich Bekenntnis und Bereitschaft zum Kampf um die Erhaltung des Friedens in unserer Zeit demonstrieren. Bei diesem Wettkampf errang die Klubstation, deren Leiter Kamerad Rothe ist, den 1. Platz in der Bezirkswertung.

Bei der Beratung von organisatorisch-politischen, technischen und aktuellen Problemen zeigte sich Kamerad Rothe stets aufgeschlossen.

Zu den Wahlen in der FDJ-Grundorganisation

Das neue Kampfprogramm mit vielen Ideen lösen

Als FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ des VEB Plamag führen wir unsere diesjährigen Verbands- wahlen vom 22. Oktober bis 11. Dezember durch. In der Berufsausbildung begannen die Wahlen bereits am 17. September und werden mit der Delegiertenkonferenz am 17. November abgeschlossen. Ziel und Inhalt der Verbandswahlen und der Delegiertenkonferenz ist es, Rechenschaft abzulegen über die bisher im FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED erreichten Ergebnisse sowie die Erfüllung der Kampfprogramme der einzelnen FDJ-Gruppen.

In der Diskussion streben wir einen Meinungsstreit an, in dem zu aktuell-politischen Fragen unserer Zeit sowie zu erreichten Ergebnissen und den zu lösenden Aufgaben argumentiert wird. Insbesondere sollen Standpunkte klar zum Ausdruck kommen, den die Mitglieder zu den im Referat aufgeworfenen Problemen haben.

Sehr wichtig für die kommende Wahlperiode sind neue Vorschläge, Ideen und Anregungen, die sich im Kampfprogramm widerspiegeln. In das neue Kampfprogramm werden Aufgaben aus zentralen Beschlüssen eingearbeitet, die auf die Bedingungen des jeweiligen Kollektivs umgesetzt sind. In den Gruppen soll darauf orientiert werden, daß jedes FDJ-Mitglied einen persönlichen Auftrag übernimmt, wobei als Maßstab die Leistungen der Besten herangezogen werden.

Die Wahlversammlungen werden gewiß zur Stabilisierung der FDJ-Gruppen und damit zur Stärkung der Grundorganisation führen. Als Grundlage dazu wollen wir eine regelmäßige Durchführung und die

maximale Teilnahme am FDJ-Studienjahr und den Mitgliederversammlungen sichern.

Gewählt werden in unserer Grundorganisation neun FDJ-Gruppen im Bereich der Arbeiterjugend sowie zwölf FDJ-Gruppen in der Abteilung Berufsausbildung. Dabei setzt sich die Leitung aus drei Mitgliedern, Sekretär, stellvertretender Sekretär und Kassierer, zusammen. Die FDJ-Leitung soll mit ihrer Arbeit die bestmögliche klassenmäßige Erziehung der Jugendlichen sichern und ein reges Verbandsleben im betrieblichen und kulturellen Bereich organisieren. So stellt sich z. B. die Berufsausbildung unter anderem folgende Ziele:

- Überbietung der produktiven Lehrlingsleistung auf der Grundlage des Haushaltsbuches um 3 Prozent;
- Einbeziehung von mindestens 95 Prozent der Kollektivmitglieder in die MMM-Bewegung;
- mindestens 35 Prozent der Mitglieder beteiligen sich an der Neuererarbeit;
- alle männlichen Lehrlinge streben nach besten Leistungen in der vormilitärischen Ausbildung;
- alle weiblichen Lehrlinge beteiligen sich an der ZV-Ausbildung;
- Durchführung von geplanten sportlichen und kulturellen Veranstaltungen;

Diese und andere Zielstellungen sollen dazu beitragen, die FDJ-Wahlen 1986, die mit der Delegiertenkonferenz am 11. Dezember ihren Abschluß finden, zu einem Höhepunkt im Verbandsleben werden zu lassen.

B. Rau
FDJ-Sekretär

Plamag-Aktivist

Seite 3

Zur Abschlußübung Note 1 für die Kampfgruppenhundert



Eingeschlossen in die erfolgreiche Bilanz zum 37. Jahrestag der DDR sind die hervorragenden Leistungen und die Einsatzbereitschaft der Genossen Kämpfer, Unterführer, Zugführer und Kommandeure unseres Betriebes beim Schutz der sozialistischen Errungenschaften und des Friedens. Dafür sprach ihnen Genosse Joachim Herklotz, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung (rechts) den herzlichen Dank aus und überreichte dem Kommandeur Genossen Egon Görsch (links) eine Urkunde und ein Erinnerungsgeschenk auf dem Kampfpappell zum Abschluß der zweitägigen Abschlußübung. Standortsekretär Genosse Jörgen Schöffler (zweiter von rechts) sprach den Genossen Dank und Anerkennung aus.

Fotos: N. Siegert



Zum Abschlußappell nach erfolgreichem Ausbildungsjahr im Betriebsgelände angetreten: Die Genossen der Kampfgruppenhundert „Rudolf Hallmeyer“. Sie haben ein weiteres Mal ihre hohe Kampf- und Einsatzbereitschaft hervorragend demonstriert. Dafür erhielten mehrere Genossen Auszeichnungen, wozu wir herzlich gratulieren.



Genossen der Kampfgruppenhundert „Rudolf Hallmeyer“ beziehen mit ihrem Fla-MG Stellung.

Starker Sozialismus sichert den Frieden

Mit hohen Leistungen am Arbeitsplatz und bei der militärischen Ausbildung werden die Beschlüsse des XI. Parteitag erfüllt

Das Ausbildungsjahr 1986 war reich an politischen Höhepunkten: XI. Parteitag, der 40. Jahrestag der Gründung der SED, der 100. Geburtstag unseres Genossen Ernst Thälmann und der 25. Jahrestag der Errichtung antifaschistischen Schutzwalls. Für unsere Genossen Kämpfer, Unterführer, Zugführer und Kommandeure der Kampfgruppenhundert „Rudolf Hallmeyer“ war dies Anlaß, hohe Leistungen in der Ausbildung, in der Einsatzbereitschaft und in der Produktion zu vollbringen und die Beschlüsse des XI. Parteitag initiativreich und tatkräftig mit Leben zu erfüllen.

Der erreichte gute Ausbildungsstand im 1. Halbjahr 1986 mußte bei der Abschlußübung am 27. und 28. September, die als taktische Übung verlief, gefestigt und weiter ausgebaut werden. Folgende Zielstellung galt es zu erfüllen:

- Teilnahme der Einheit an der taktischen Übung mit mindestens 95 Prozent.
- Vorbildliche Disziplin und hohe militärische Meisterschaft bei allen Handlungen. Erreichung der Durchschnittsnote 1.
- Erfüllung aller geforderten Normen mit der Gesamtnote 1.
- Abstrichlose Erfüllung aller gestellten Ausbildungs- und Gefechtsaufgaben.
- Umfassende materiell-technische und medizinische Sicherstellung der taktischen Übung in allen Phasen.

Die erreichten Ergebnisse, die hohe militärische Disziplin und Einsatzbereitschaft und die gute Teilnahme an der taktischen Übung bestätigen die Worte des Genossen Erich Honecker: „Für uns alle ist es ein Glück, in einer Zeit zu kämpfen, in der es darauf ankommt, den Sozialismus zu stärken und den Frieden zu sichern.“

27. September. Alarm für die gesamte Einheit, lautete der Befehl an die Kampfgruppenhundert „Rudolf Hallmeyer“. Es begann eine Ausbildung bzw. eine taktische Übung, die von allen Kämpfern als eine der härtesten Ausbildungen eingeschätzt wurde. Nach kurzer Zeit war unsere Einheit einsatzbereit, bewaffnet, aufmunitioniert, materiell-technisch versorgt, zur Durchführung ihrer Aufgabe und zum Abmarsch bereit. Während der Herstellung der Marschbereitschaft unserer Hundertschaft bekam der Kommandeur die Lage und seinen Gefechtsbefehl, faßte seinen Entschluß, erteilte den Gefechtsbefehl an die Einheiten und befahl den Marsch der Hundertschaft.

Aus dem Marsch heraus wurden durch einen Teil der Einheit die befohlenen Objekte aufgeklärt, gesichert und zur Verteidigung vorbereitet. Der andere Teil unserer Hundertschaft bezog die befohlene Garnison, nachdem sie aufgeklärt und gesichert war. Meldung der Aufklärung: Mit Gegner-Einwirkung ist noch nicht zu rechnen. Hierauf kam vom Kommandeur der Befehl, die Sicherung und Verteidigung aufheben, zur durchgehenden Bewachung der Objekte übergehen, mit der Versorgung der Einheit beginnen und mit Gefechtsübungen die Einheit auf ihre Kampfaufgaben vorbereiten.

Nach einem reichlichen und schmackhaftem Abendbrot erhielten unsere Genossen Kämpfer, Unterführer, Zugführer und Kommandeure eine gut vorbereitete und durchgeführte militärpolitische Schulung mit dem Ziel, bei den Genossen der Hundertschaft das vorhandene Freund-Feind-Bild zu festigen. Um

22.30 Uhr war Nachtruhe befohlen unter Gewährleistung der durchgehenden Bewachung der Garnison und der befohlenen Objekte.

28. September, 4 Uhr. Alarm! Kanngabe der neuen Parole, Vergangung und Übergang zur Sicherung und Verteidigung der Objekte und der Garnison. Nach der Zerschlagung des Angriffs der Gegner auf die Objekte, der Verfolgung und Gefangennahme der gegnerischen Kräfte unsere Aufgabe mit Erfolg gelöst. Rückmarsch zur Garnison, Verladung der Ausrüstung, Bewaffnung und Technik, Waffenabgabe und Rückmarsch zum Sammelraum Plamag waren die nächsten Aufgaben.

Um 12 Uhr fand in der Plamag Kampfpappell statt. Der Beauftragte der SED-Kreisleitung, Genosse Herklotz, dankte allen Genossen Kämpfern, Unterführern, Zugführern und Kommandeuren für ihre gezeigten Leistungen und beglückwünschte die Hundertschaft für die Erreichung Gesamtnote 1. Die Überreichung einer Urkunde und eines Erinnerungsgeschenkes krönte die hohe Kampf- und Einsatzbereitschaft der Genossen Kämpfer, Unterführer, Zugführer und Kommandeure.

Für hervorragende Kampf- und Einsatzbereitschaft wurden zum Abschluß des Appells folgende Genossen ausgezeichnet:

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Silber
Herald Hommel,
Stellv. für politische Arbeit

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze
Rolf Wehner, Kämpfer

Mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen die Genossen Kämpfer
Werner Rang
Günter Kopatsch
Anton Schwarzmeier

Für 25 Jahre treue Dienste in den Kampfgruppen
Klaus Güne, Innendienstleiter
Rainer Bittes, Kämpfer

Für 20 Jahre treue Dienste in den Kampfgruppen
Gerhard Lorenz, Kämpfer

Für 15 Jahre treue Dienste in den Kampfgruppen
Helmut Becher, Kämpfer

Für 10 Jahre treue Dienste in den Kampfgruppen
Karl-Heinz Berkel, Gruppenführer

Für hervorragende Kampf- und Einsatzbereitschaft während der Abschlußübung wurden mit einer Urkunde und Geldprämie ausgezeichnet:
Werner Bischoff, Zugführer
Klaus Täumler, Gruppenführer
Werner Kostka, Gruppenführer
Peter Koch, Kämpfer
Wolfgang Laurus, Kämpfer
Hans-Jürgen Seeger, Kämpfer
Wilfried Sievas, Kämpfer
Albert Rohde, Kämpfer
Harald Gläser, Kämpfer
Rudi Eichner, Kämpfer
Ullrich Goller, Kämpfer
Wolfgang Stark, Kämpfer

Freundschaft und den Zug

Mitgliederversammlungen in allen DSF-Bereichen

Freundschaft bleibt für uns Herzenssache

Auf Beschluß des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSF sind im Zeitraum September/Oktober 1986 in allen Grundeinheiten und Bereichen Mitgliederversammlungen durchzuführen. Auf einer erweiterten Vorstandssitzung erläuterte der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit, Gunter Wild, vor Funktionären die Zielstellung der Mitgliederversammlungen und nannte die inhaltlichen Schwerpunkte.

Er unterstrich, daß der spezifische Auftrag der Gesellschaft für DSF darin besteht, aktiv mitzuhelfen, daß weitere Bürger aller Klassen und Schichten als Kämpfer für die deutsch-sowjetische Freundschaft gewonnen werden. Dies erfordert kluge Agitation und Diskussion, Verdeutlichung der erreichten Ergebnisse und Zielstellungen in der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR.

Der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens ist oberstes Gebot. Die internationale Lage hat sich bedingt durch den Hochrüstung- und Konfrontationskurs maßgeblicher Kreise der USA und der NATO äußerst zugespitzt. Die Sowjetunion und die sozialistischen Staaten tun alles, um durch weitreichende Abrüstungsvorschläge und durch die einseitige Einstellung von Kernwaffentests den Frieden in der Welt sicherer zu machen. Immer mehr vertieft sich bei den Mitgliedern der DSF und allen Werktätigen die Erkenntnis, daß ihr Arbeitsplatz ihr Kampfplatz für den Frieden ist. Es gilt, durch hohe und gute Arbeitsleistungen den Sozialismus zu stärken.

Der XI. Parteitag der SED charakterisierte die Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik als Hauptkampfplatz unserer Arbeit. Wir verstehen, daß die ständige Erhöhung des Volkswohlstandes sowie die Anforderungen an die Landesvertei-

gung zur Sicherung des Friedens eine ständige dynamische Leistungssteigerung unserer Wirtschaft verlangen, d. h. hohe ökonomische Leistungen an jedem Arbeitsplatz.

Unsere Zielstellung besteht darin, weitere Kollektive zu gewinnen, die um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ kämpfen. Im engen Zusammenwirken mit den AGL gilt es beizutragen, das bewußte Engagement unserer Freunde in den Kollektiven für die Erreichung der Ziele im sozialistischen Wettbewerb weiter zu entwickeln. Es ist erklärtes Ziel unserer Freunde, termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Exportaufgaben gegenüber der Sowjetunion.

Der Parteisekretär unseres Betriebes, Genosse Jürgen Schöffler, verwies in seinem Diskussionsbeitrag besonders auf die Gefahren für die Menschheit, die sich aus der Stationierung von Kernwaffen und aus der wahnsinnigen Hochrüstungspolitik der USA ergeben. Es zeugt von dem großen Verantwortungsbewußtsein der Sowjetunion, daß sie unter diesen Bedingungen den Beschluß gefaßt hat, ihr einseitiges Moratorium für nukleare Tests bis Ende 1986 zu verlängern.

Der Bereichsleiter des FB 3, Genosse Richard Trommer, konnte berichten, daß mit der Übertragung des Montageobjektes Irkutsk an ein Jugendkollektiv des FB 3 ganz im Sinne der Beschlüsse von Partei und Regierung gehandelt wurde.

Im Wissenswettbewerb erste Ergebnisse ermittelt

Betriebsausscheid am 17. Oktober

Nach Auswertung des Fragekomplexes im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ durch die Jury des Betriebes liegen erste Ergebnisse vor. Bei der richtigen Beantwortung aller Fragen konnten insgesamt 18 Punkte erreicht werden. Die bestplatzierten Kollektive sind:

16 Punkte: Kollektiv B, REP, Endmontage Abt. 330
15 Punkte: Kollektiv Antriebsbau Abt. 312

14 Punkte: Kollektiv OA
13 Punkte: Kollektiv KK, Abt. 324, Abt. 323, REV

Die Kollektive B, REP, Abt. 330 haben zum Betriebsausscheid am 17. Oktober 1986 im Gerätehaus am den Betriebssieger gekämpft. Allen am Wissenswettbewerb beteiligten Kollektiven gebürt Dank und Anerkennung für die Teilnahme.

Plamag-Aktivist

Seite 4/5



Genossen bei der Errichtung eines Hindernisses.

Genossen des Zuges im Parteitagsjahr:

Hohe Einsatzbereitschaft und militärische Disziplin

Die Abschlußübung 1986 stellte für die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure des KGZ einen Höhepunkt dar. Angelegt als taktische Übung, verbunden mit Ausbildungsmaßnahmen, galt es zu beweisen, wie die Einheit im Jahr des XI. Parteitages ihre Verpflichtungen im Kampf um hohen Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft realisieren

kann eingeschätzt werden, daß die Aufgaben der Abschlußübung, beginnend mit der Auslösung höherer Stufen der Gefechtsbereitschaft und den weiteren taktischen Handlungen erfüllt wurden. Im Ablauf der taktischen Übung und dem Einwirken der Kämpfer, Unterführer und Kommandeure rund um die Uhr mit hoher Einsatzbereitschaft, Disziplin und der Lage entsprechenden taktischen Verhalten die Zielstellungen realisiert. Im Rahmen der Abschlußübung wurde am Gedenkstein für den Genossen Rudolf Spranger in Pirk ein Gedenkstein niedergelegt, verbunden mit der Ablegung des Gelöbnisses der Kampfgruppen durch Kämpfer und Unterführer. Genosse Rudolf Spranger wurde 1951 von imperialistischen Heerstruppen heimtückisch ermordet. Dieser Kampfgruppenzug, der den Namen Rudolf Spranger trägt, hat mit seinen Leistungen zur Abschlußübung einen würdigen Beitrag

zum sicheren Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes geleistet.

Der Zug wurde in der Abschlußübung mit der Note 1 bewertet und mit einem Ehrengeschenk und Urkunde des VPKA ausgezeichnet. Zum Abschlußappell wurden folgende Angehörige des Kampfgruppenzuges ausgezeichnet:

Für 25 Jahre treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse **Gerhard Huster**, VEB Plamag

Mit einer materiellen Anerkennung für besondere Leistungen zur Abschlußübung **Ralf Holzmüller**, VEB Plamag

Karl-Heinz Krutenat, LPG Mechelgrün

Steffen Grünert, GPG Plauen

Allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren sei nochmals Dank und Anerkennung für ihre Einsatzbereitschaft und vorbildlichen Leistungen ausgesprochen.

Lange, Kommandeur



Die Redaktion hatte ihre aufmerksamen Leser.



Fachsimelei am Fla-MG.

Nach erfolgreichem Ausbildungsjahr der ZV:

Große Übung zum Havarie- und Katastrophenschutz

Am 19. September wurde das Ausbildungsjahr 1986 der ZV-Betriebskräfte mit einer groß angelegten Übung zum Havarie- und Katastrophenschutz abgeschlossen. Für alle Betriebsangehörigen hörbar, begann diese Übung 13.30 Uhr mit der Auslösung des Katastrophenalarms durch das entsprechende Sirensignal. Damit wurden erstmals die Verhaltensweisen bei einem der verschiedenen Sirensignale erprobt und die in Frage kommenden Einsatzkräfte alarmiert.

Dieser Jahresabschlußübung lag eine angenommene Unwetterkatastrophe, mit Auswirkung auf Objekte unseres Betriebes, zugrunde. So mußten bereits vor der Auslösung des Katastrophenalarms die einlaufenden Meldungen über entsprechende Schäden und Zerstörungen vom Betriebsdirektor gewertet und analysiert werden, die dann zu seinem Entschluß der Alarmauslösung der Einsatzkräfte der ZV, der freiwilligen Betriebsfeuerwehr, Spezialisten der Abteilung Hauptmechanik, des Transportes und der staatlichen Leitung führten.

Während die verschiedenen Einsatzkräfte ihre Einsatzbereitschaft herstellten, wurde unter Leitung des Stabschefs Genossen Erfurt, die entstandene Lage beurteilt und ein Entschluß für die erforderlichen Bergungs- und Instandsetzungsarbeiten gefaßt. Nachdem die alarmierten Kräfte angetreten waren, meldete der Stabschef dem Betriebsdirektor in Gegenwart unseres Parteisekretärs Genossen Schöffler und dem Vertreter der Kombinatleitung, Genossen Schneider, die Bereitschaft der Formation und erteilte gleichzeitig die Befehle zur Beseitigung der „Folgen des Unwetters“.

Die Folgen bestanden in den vielfältigsten real an verschiedenen Objekten vorhandenen Schäden, Mängel und anderer Notwendigkeiten der Veränderung. So wurden von unseren Einsatzkräften ausschließlich Arbeiten mit einem praktischen Nutzen für unseren Betrieb realisiert. Die medizinische Betreuung aller Ereignisorte konnte durch die Sanitätskräfte stets zuverlässig gesichert werden. Eine ständige Funk- und Fernsprechverbindung vom Stab zu den wichtigsten Ereignisorten hat sich ebenso gut bewährt. Nach der Durchführung der festgelegten Bergungs- und Instandsetzungsarbeiten konnte der Stabschef Genosse Erfurt einschätzen, daß alle vorgesehenen

Plamag-Aktivist

Seite 6

Arbeiten planmäßig, mit hoher Disziplin, in guter Qualität und ohne Unfälle abgeschlossen wurden. Mit der Erfüllung der gestellten Aufgaben wurde ein ökonomischer Nutzen von 23 000 M erreicht.

Allen Beteiligten der ZV-Formation, der FFw, des Sanitätszuges, Spezialisten der Hauptmechanik, des Transportes, der staatlichen Leitung sowie den stillen Helfern in der Küche, die für eine schmackhafte Verpflegung sorgten, wurde Dank und Anerkennung für ihre gezeigten Leistungen ausgesprochen.

Mit dem Abschluß dieser Übung können wir, glaube ich, mit Stolz auf das vergangene Ausbildungsjahr 1986 zurückblicken und feststellen, daß unsere freiwilligen Mitarbeiter der Zivilverteidigung des Betriebes sich große Mühe geben und stete Einsatzbereitschaft zeigen, das Leben der Werktätigen sowie die Betriebseinrichtungen zu schützen, um bei möglichen Havarieen schnell und fachkundig handeln zu können. Am 9. Dezember 1986 wird das neue Ausbildungsjahr der Zivilverteidigung um 15.00 Uhr im Speisesaal eröffnet, wozu hiermit nochmals alle freiwilligen Mitarbeiter unseres Betriebes recht herzlich eingeladen sind.

Seifert,
Stellv. für polit. Arbeit



Die Genossen Horst Löwel (links) und Karl-Heinz Ruffer von der Führungsgruppe der RBI-Abteilung gewährleisten eine ständige Draht- und Funkverbindung zu den handelnden ZV-Formationen.



Setzen von Eisenbahnbetonschwellen als feste Unterlage zur Holz- und Kistenlagerung. Im Vordergrund die Genossen Karl Döhler (links) und Richard Trommer.



Kameraden der betrieblichen FFw gemeinsam mit Angehörigen der Entgiftungskräfte bei Vorbereitungsarbeiten für das Auspumpen eines wiederentdeckten Brunnens. Im Vordergrund die Kameraden Bernd Gleißberg und Herbert Haufe von der FFw. Insgesamt wurde von allen Einsatzkräften während der Übung ein ökonomischer Nutzen von 23 000 Mark geschaffen.



Angehörige des BI-Zuges unter Führung des Genossen Eberhard Knüpfer (links) bei der Bergung eines E-Kabels.

Information

Zur komplexen Übung der freiwilligen Mitarbeiter der Zivilverteidigung wurden folgende beachtliche ökonomische Ergebnisse erzielt:

Wertvolle Kabel

Längs der Heiztrasse konnten zwei wertvolle Kabel für die Wiederverwendung bereitgestellt werden.

Elektroanlagen demontiert

Im Heizhaus wurden alte und nicht mehr brauchbare Elektroanlagen demontiert sowie von Spezialisten Fallrohre für Regenwasser ausgewechselt. Ebenso wurden Erkundungen über die Art und den Umfang von Schäden am Heizhausdach durchgeführt, um in der Folgezeit eine Reparatur vorbereiten und durchführen zu können.

Schachtarbeiten

Zur Schaffung einer Ringwasserleitung wurden Schachtarbeiten, die besondere Vorsichtsmaßnahmen wegen eines in der Nähe befindlichen Erdkabels erforderten, ausgeführt.

Brunnen ausgepumpt

Von den Kameraden der freiwilligen Feuerwehr und Mitarbeitern der Entgiftungsgruppen wurden zwei Brunnen ausgepumpt, mehrere verstopfte Schleusen gespült und gereinigt sowie die auf dem Betriebsgelände befindlichen Hydranten geprüft und gestrichen. Diese Arbeiten wurden unter großen Kraftanstrengungen und erschwerten Bedingungen zügig ausgeführt.

Ordnung hergestellt

Auf dem Kistenlagerplatz wurde begonnen, die Ordnung herzustellen, die eigentlich dort bei der täglichen Arbeit eine Selbstverständlichkeit sein mußte.

Vorraum beräumt

Unter Mitwirkung der weiblichen Arbeitskräfte wurde ein Vorraum zum ZV-Lager von dort lagernden und nicht mehr benötigten Materialien beräumt. Diese Arbeiten mußten unter Staubentwicklung verrichtet werden. Mitwirkende Kräfte des Transportes sorgten für einen zügigen Abtransport der Abfallmassen.

Fotos (4): D. Heinrich

Skatturniere im November im Gästehaus

Im Rahmen der Betriebsmeisterschaft finden am

- 4. November 1986
- 5. November 1986
- 12. November 1986

Jeweils um 16.15 Uhr im Gästehaus der Plamag Skatturniere statt. Alle Betriebsangehörige (auch Frauen) können teilnehmen. Es besteht nicht die Möglichkeit an mehreren Tagen zu spielen. Das Turnier wird in zwei Durchgängen zu je 36 Spielen nach Skatordnung mit erweitertem Seegessersystem ausgetragen. Bei dem Erreichen der vorgesehenen Teilnehmerzahl erhalten

- 1. Platz 150 Mark
- 2. Platz 135 Mark
- 3. Platz 120 Mark

Weitere Geld- und Sachpreise stehen zur Verfügung. Der Spieleinsatz beträgt 10 Mark. Teilnahme-meldungen wurden über die AGL-Sportorganisatoren erfaßt.

Spielleitung

Nach dem 2. Turnier:

Platz 2 für Plamag

Am 27. und 29. September fand auf den Bahnen von Wema Auerbach das 2. Kegeltturnier der Punktspielserie 1986/87 statt. Im direkten Vergleich traf unsere Mannschaft auf Lok Zwickau, wobei es von der ersten bis zur letzten Kugel sehr spannend zuging. Am Ende trennten beide Mannschaften nur 10 LP, wobei Zwickau 4721 LP und Plamag 4711 LP erreichten.

Anzumerken ist noch, daß der 1. Platz und der 5. Platz nur durch 10 LP getrennt war. Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

- 1. Crossen 4747 LP
- 2. Auerbach 4727 LP
- 3. Zwickau 4721 LP
- 4. Plamag 4711 LP
- 5. Jöbnitz 4691 LP
- 6. Meerane 4521 LP

Damit ergibt sich folgender Tabellenstand

- 1. Crossen 12 WP
- 2. Plamag 7 WP
- 3. Jöbnitz 7 WP
- 4. Auerbach 6 WP
- 5. Zwickau 6 WP
- 6. Meerane 4 WP

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Peter Trommer mit ausgezeichneten 32 LP und Sportfreund Karl-Heinz Berkel mit 787 LP.

Sektionsleitung

Zum Filmfestival:

„Schlacht um Moskau“

Zu den Tagen des sowjetischen Films in der DDR wird im Lichtspieltheater „Capitol“ in Plauen am 5. Oktober „Schlacht um Moskau“, Teil I, gezeigt. Dieser Film unter der Regie von Juri Osero ist ein monumentales Filmwerk, das den Zeitabschnitt vom Überfall Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 und den Beginn des Gegenangriffs der Sowjetarmee am 6. Dezember 1941 veranschaulicht. Zum XV. Festival wird Teil I, „Aggression“, gezeigt, während Teil II, „Operation Taifun“, zur Woche der Waffenbrüderschaft im Februar 1987 zum Einsatz kommt.



Mit diesen beiden Fotos, oben der Rote Platz in Moskau und unten herbstliche Impressionen, wollen wir eine kleine Anregung geben für Motive zum innerbetrieblichen Farbdia-Wettbewerb.

Fotos: G. Poppitz/M. Schulze

Wer hat die schönsten Farbdias?

Neuer Wettbewerb beginnt

„Meine schönsten Farbdias von 1986“, unter diesem Motto findet der 10. innerbetriebliche Farbdia-Wettbewerb statt. Es sind alle Amateur- und Berufsfotografen des Betriebes aufgerufen, sich mit ihren 10 schönsten Dias daran zu beteiligen. Teilnahmebedingungen:

- Jeder kann 10 Farbdias 5x5 cm oder 7x7 cm einreichen (eingelastet und beschriftet)
- Für ein Dia kann auch eine Serie von 5 Farbdias eingereicht werden
- Themenanregung: Porträt, Urlaub, Umwelt, Kinder, Akt, Tiere usw.

Letzter Einsendetermin ist der 28. November 1986 bei der Kulturleitung, Kollegen Joneit, Modellbau und Kollege Böhm, Betriebsschlosserei.

Im Betrieb sind die besten Dias vom 8. bis 12. Dezember 1986 im Jugendklubraum zu sehen. Preise sind Urkunden und Prämien für die besten fünf Farbdias.

BGL
Kulturleitung
Fotokreis



Die Staatliche Versicherung informiert:

Neu bei Parkplatzschäden

Versicherungsrechtliche Regelung seit 1. Januar 1986:

Wenn noch im vorigen Jahr bei sogenannten Parkplatzschäden keine Schadensregulierung über die Kraftfahrhaftpflichtversicherung eines unbekanntes Fahrzeughalters erfolgen konnte, so gibt es seit 1. Januar 1986 eine Neuregelung. Danach tritt für Kraftfahrzeuge, für die eine Vollkaskoversicherung besteht, eine deutliche Verbesserung der versicherungsrechtlichen Regelungen ein. So werden ohne Abrechnung der Selbstbeteiligung künftig Parkplatzschäden reguliert. Voraussetzung dafür ist, daß durch den Versicherungsteilnehmer eine unverzügliche Meldung erfolgt und exakte Angaben über Ort, Zeit und eventuell Zeugen des Schadensereignisses gemacht werden. Das beschädigte Kraftfahrzeug ist in jedem Fall im Kfz-Schnelldienst der Kreisdirektion der Staatlichen Versicherung zur Begutachtung vorzustellen. Dort wird durch den Sachkundigen die Beschädigung durch ein fremdes Fahrzeug gewissenhaft geprüft. Kann der Schädigung durch

ein fremdes Fahrzeug festgestellt werden, wird die Schadenshöhe ermittelt und die Versicherungsleistung ohne Anrechnung der Selbstkostenbeteiligung nach Möglichkeit sofort ausgezahlt oder überwiesen.

Besteht für ein beim Parken beschädigtes Kraftfahrzeug jedoch keine Kaskoversicherung, wird wie bisher eine Leistung nur dann gewährt, wenn ein Zeuge bestätigt, daß ein fremdes Fahrzeug den Schaden verursacht hat.

Nun müßten eigentlich auch die letzten Kraftfahrzeugbesitzer von der Notwendigkeit des Abschlusses einer Kaskoversicherung überzeugt sein.

Noch zwei Hinweise:

- Neue Lebensversicherung mit höheren Leistungen ab September 1986
- Erweiterte Haushaltsversicherung mit wesentlich verbessertem Versicherungsschutz ab 1. November 1986.

Nähere Ausführungen dazu erfolgen in weiteren Artikeln demnächst.
Dr. Schneider, Kreisdirektor

Jutta Vehlgut

Wanderung war Klasse

Innerhalb der gemeinsamen Betriebsfestspiele der VEB Plamag und Wema war am 27. September eine Wanderung angesagt. Pünktlich 13 Uhr trafen wir an der „Südinsel“ ein. Von beiden Großbetrieben ganze 25 Teilnehmer (mit Ehepartner und Kindern). Und vielleicht wurde es gerade deshalb so schön. Bereits nach einer Viertelstunde waren wir ganz in Familie.

Theo Spranger von der Wema war Schrittmacher. Mein Mann und ich waren zwar die Ältesten, hielten aber zügig im Marschtempo die Spitze mit Theo. Denn wir sind ja „Profis“ im Wandern. Er ging über Thiergarten und Kürbitz nach Straßberg über Neundorf zur Endhaltestelle der Straßenbahn, die wir nach drei Stunden erreichten. Unterwegs gab es eine kleine Rast auf dem Sportplatz Kürbitz, wo uns Tee und herrliches Obst geboten wurden.

In Straßberg gerieten wir in eine Kuhherde, die gerade ausgetrieben wurde. Mir war ein bißchen mulmig in der Magenregion inmitten der Milchspenderinnen, aber es ging gut ab. An der Straßenbahnhaltestelle Westend warteten wir lange auf die Straßenbahn, und froren ein wenig, denn zuvor hatten wir ganz schön geschwitzt. Doch alle waren fröhlich, die Kinder hatten Eicheln und Kastanien gesammelt. Eine Wanderkarte und Urkunde bleibt uns als Erinnerung. Dankeschön den Organisatoren.

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir zu meinem 80. Geburtstag überbrachten Glückwünsche und den schönen Präsentkorb möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken, ich habe mich sehr darüber gefreut.
Herta Wunderlich

Unsere Oma Marx konnte nicht zur Wahlversammlung gehen, weil sie leider an das Bett gebunden ist. In ihrem Auftrag übermittle ich herzliche Dankesgrüße für das Geschenk. Herzliche Grüße im Namen unserer Oma und vielen Dank für die Bemühungen.
Siegfried Seidel

Recht herzlichen Dank für den Beutel, der uns anlässlich der AGL-Wahlversammlung durch die Kollegin Richter überreicht wurde. Ich konnte infolge Krankheit nicht teilnehmen, ich wünsche den neuen Gewerkschaftsfunktionären eine gute Arbeit.
Kurt Reichelt

Im Auftrag der BGL wurde mir die Plamag-Chronik und ein reichlich gefüllter Präsentbeutel durch Genossen Heinz Gandecki überbracht. Hierfür bedanke ich mich herzlich. Dem Betrieb und seiner Belegschaft wünsche ich weiterhin Spitzenerfolge von Weltgeltung.
Johannes Schreyer

Meinen besten Dank übersende ich für den Präsentbeutel, den ich erhalten habe. Darüber habe ich mich gefreut.
Frau Richter

Plamag-Aktivist

Seite 7

Information

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Belletristik

Klaus Mann: Letztes Gespräch

Die 18 Erzählungen dieser Auswahl entstanden zum überwiegenden Teil in den Jahren zwischen 1924 und 1937. Sie dokumentieren besonders das frühe erzählerische Schaffen Klaus Manns. Er beschreibt die Krisensituation der bürgerlichen Nachkriegsjugend, ihre Ängste, Gefährdungen, Todessehnsucht, ihre Suche nach einer Lebensalternative.

Stefan Zweig: Novellen

Hans Fallada: Märchen und Geschichten

Falladas in den Jahren 1925 bis 1945 veröffentlichte Geschichten erscheinen erstmals gesammelt in diesem Auswahlband. Er schrieb sie zur Unterhaltung im Auftrag von Redaktionen bekannter Magazine und Zeitungen. Eine umfangreiche Studie von Günter Caspar vermittelt biographische Informationen und sachkundige Auskünfte über die Entstehung der Erzählungen.

Juri Brezan: Wie das Lachen auf die kam — Allerlei Heiteres

Aus Romanen und Erzählungsbänden des Autors sind lustige und heiter-besinnliche Stücke zusammengestellt worden.

Bernd Wolff: Winterströme — Goethes Harzreise 1777

Die spannungsreich geschriebene Erzählung bietet eine interessante Lektüre über Persönlichkeiten und Geschehnisse einer bedeutenden Epoche.

Volker Ebersbach: Der Schatten eines Satyrs

Die abenteuerliche Handlung dieses spannend erzählten Romans spielt im Rom der frühen Kaiserzeit. Der Autor folgt einem fiktiven Lebenslauf des Titus Petronius Arbitr, Dichter des „Satiricon“. Sein Schicksal ist unlösbar mit dem der römischen Kaiser verbunden, von ihren Launen abhängig.

Im Spielplan des Theaters der Stadt Plauen:

Bezahlt wird nicht



Vorgestellt wird mit dieser Inszenierung ein vielseitiger, anregender und erfolgreicher Theatermann Italiens: Dario Fo. Seine turbulenten Komödien sind vollgestopft mit Verwechslungen, Verfolgungen, bemerkenswerten Eigenheiten, stolzem Selbstvertrauen, Raffinessen, Mutterwitz, Halsstarrigkeit und eingefleischtem Humor gegen diverse Widrigkeiten.

Im Protest gegen steigende Lebenshaltungskosten haben sich Mailänder Frauen im Warenhaus gemäß der Formel „Bezahlt wird nicht!“ selbst bedient. Nun gilt es für sie, die

Beute nicht nur vor der Polizei zu verstecken — auch die ehrenwerten Ehemänner müssen erst über den Sinn solcher Aktion aufgeklärt werden. Ein rasantes Spiel kreist um Verhüllung und Entdeckung, Frustration und Lebenslust.

Erarbeitet wurde diese Inszenierung von Lutz Günther in der Ausstattung von Fritz Werner mit den Schauspielern Birge Arnold, Bettina Sörgel, Lutz Gebhardt, Heinz Gläsel und Thomas Streibig.

G. Wolgast
Szenenfoto: Wolfgang Müller

Die defekte Badewanne

Eva badet nackt im See. Am Ufer macht sich ein Unbekannter an ihren Sachen zu schaffen. Sie raus aus dem Wasser, eine alte Wanne bedeckt ihre Blöße. Sie eilt auf den Mann zu und sagt: „Was meinen Sie, was ich jetzt denke?“

Der Bursche zeigt auf ein großes Loch in der Wanne und antwortet seelenruhig: „Sie haben bestimmt gedacht, die Wanne wäre ganz.“

Ein Schauspieler, der sich in seiner Freizeit mit chemischen Experimenten beschäftigte, erzählte dem stauenden Karl Valentin: „Wissen Sie der Sauerstoff, den wir einatmen, ist erst im 18. Jahrhundert entdeckt worden.“

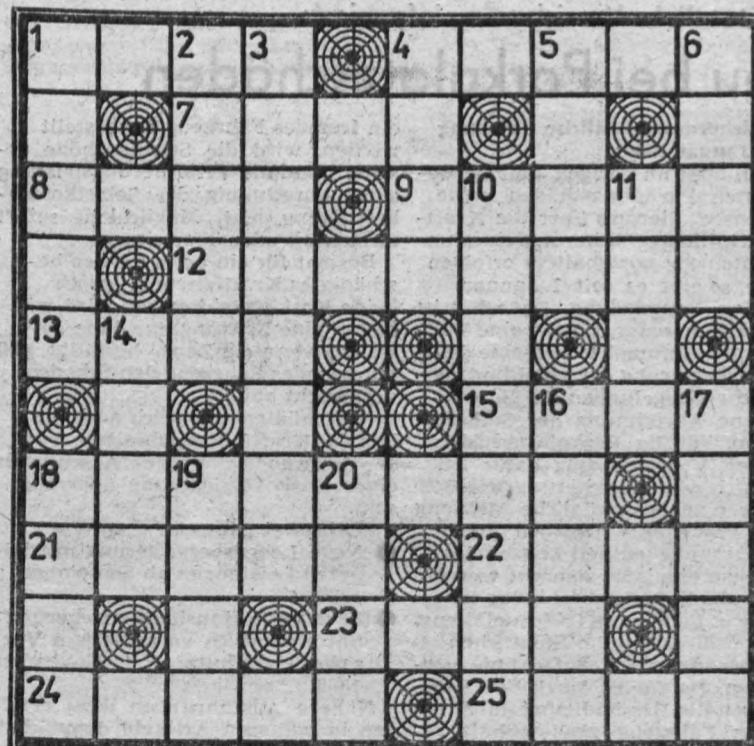
„Dös gib't's!“ nickte Valentin philosophisch. „Aber was i nachher wissen möcht', was ham denn dö Leit' vorher eingeatmet, ha?“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Währung in Südamerika, 4. alte deutsche Silbermünze, 7. Fluß in Serbien, 8. See in Irland, 9. Ort in Tirol, 12. Oper von Richard Strauss, 13. kurzes Unterhöschen, 15. DDR-Illustrator, 18. Bezugnahme, 21. Heidekraut, 22. Rheinzufuß in der Schweiz, 23. Gewand der Inderin, 24. Raubtierlippe, 25. Ziffer.

Senkrecht: 1. Warenwert in Geld, 2. ägyptische Halbinsel, 3. Ort im Kreis Plauen, 4. Gangart des Pferdes, 5. bayrischer Frauennamen, 6. Rom in der Landessprache, 10. Männernamen, 11. französische Stadt, 14. ohne Inhalt, 16. Stern im Sternbild Adler, 17. ein berühmter Brunnen in Rom, 18. Werkzeug, 19. meteorologischer Begriff, 20. Gestalt aus „Peer Gynt“.



Viele Jahre Freude am Efeu

Die Eigenschaft des Efeus als Kletterer verrät der lateinische Name „Hedera“, der dem griechischen Wort hedra entstammt und auf deutsch „festsitzen“ heißt. Dieses Festsitzen oder Anheften an Wänden, Bäumen usw. erfolgt vermittelt seiner Haftwurzeln. Beheimatet ist der Efeu in Europa wie Nordafrika bis nach Ostasien. Für die Zimmerkultur sind von den vielen Arten nur die Zwerg- und buntlaubigen Formen geeignet. Da sie alle langsam wachsen, haben wir an ihrer Entwicklung viele Jahre Freude, ganzgleich, ob wir sie kriechen, hängen oder klettern lassen.

Mit der Robustheit des Gartenefeu kann es der Zimmerefeu nicht aufnehmen. Wenn er auch an dunkleren Stellen nicht zum Versager wird, so bekommt ihm doch volles Licht am besten. Auf Sonne vermag er sich dagegen weniger einzustellen. Maßachtet man diese Eigenheit, dann wird die Blattfärbung nicht so schön sein. Zu dem wünscht er lieber eine kühlere als zu warme Umgebung.

Im Sommer lassen wir der Pflanze viel Wasser und Luft zukommen. Es gefällt ihr auch, hin und wieder im Regen zu stehen. Vierzehntägige Dünggüsse tun ihr ebenso gut. Da der Efeu im Winter weitergedeiht, muß das Gießen, wenn auch schwächer als im Sommer, fortgesetzt werden, aber nicht das Düngen. Selbst in der kalten Jahreszeit geben wir ihm ein ziemlich kühles Plätzchen und achten auf nicht zu trockene Luft.

Als Grünschmuck für den Balkon — besonders für die Schmalseiten — machen wir uns gern die Kletterfähigkeit des einfachen Efeus zu nutze (Auch zum Verdecken unschöner Stellen an Häusern und Wänden bietet er ideale Möglichkeiten). Außer reichlicher Wässerung verlangt er kaum Pflege und ist in bezug auf Standort absolut nicht wählerisch. Zur Überwinterung bringen wir die Kästen in den Keller oder in einen sonstigen, gerade frostfreien Raum. Auch bei dieser Efeu darf das Gießen im Winter nicht ganz verbleiben, weil das Verdunsten der immergrünen Blätter anhält.

Die Anekdote

1950 singt Theo Adam, der bekannte Heldenbariton, als eine seiner Dresdner Anfängerpartien den Angelotti in Giacomo Puccinis „Tosca“. Kurz vor seinem Auftritt teilt man ihm mit, daß er Vater von einem Zwillingspärchen, Regine und Matthias, geworden sei. Kaum, daß er dies erfahren hat, muß er auf die Bühne und kann gerade noch seinen Einsatz erwischen, singt, wie ihm die Rolle text- und notengetreu vorschreibt: „Ha, das gelang mir, kann der Schreck verwirren?“ Großes Gelächter der Kollegen hinter der Bühne, das bis in die ersten Zuschauerreihen zu hören gewesen sein soll.

Auflösung aus Nr. 12/86

Waagrecht: 1. Kram, 4. Lampe, 7. Male, 8. Floh, 9. Samba, 12. Radebeul, 13. Areg, 15. Rhea, 18. Schneide, 21. Thais, 22. Erda, 23. Sven, 24. Piste, 25. Nele.

Senkrecht: 1. Kafka, 2. Amore, 3. Mahagoni, 4. Lese, 5. Mime, 6. Egal, 10. Aberdeen, 11. Bude, 14. Roch, 16. Herne, 17. Agare, 18. Stop, 19. Hans, 20. Esse.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nr. 14/86

1. November-Ausgabe

Wir berichten von der Intensivierungskonferenz

Intensivierung bleibt Hauptweg der Entwicklung

Genosse Spörl überbrachte herzliche Grüße

Am 28. Oktober fand im Speisesaal unseres Betriebes die Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation des VEB Plamag Plauen statt, die unter der Losung stand „Schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität durch breite Anwendung der Schlüsseltechnologien“. Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler begrüßte dazu sehr herzlich Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossin Sybille Göbel, Direktor für Ökonomie im Kombinat Polygraph und Beauftragte des Generaldirektors für den VEB Plamag, sowie Genossen Achim Herklotz, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther referierte zu Fragen der Intensivierung und zu ausgewählten Problemen des strategisch-konzeptionellen Führungsdokuments „Veredlungskonzeption“ für die Jahre 1986 bis 1990.

Bei der Darlegung der noch zu lösenden Aufgaben für die Planerfüllung 1986 wurde im Referat eingeschätzt, daß

- bei konzentrierter, disziplinierter Arbeit und gezielten Sonderleistungen in der mechanischen Fertigung,
- bei hoher Disponibilität und Einsatzwillen in den manuellen Gewerken,
- bei stabtmäßiger Arbeit zur Sicherung der optimalen Verfügbarkeit von Werkzeugmaschinen durch die Hauptabteilung Grundfondswirtschaft,
- bei hohen Leistungen der Packerei und des Außentransports der Plan 1986 entsprechend der Vorschau mit Arbeit und Kampf zu realisieren ist.

In diesem Zusammenhang wurde auf den Aufruf verwiesen, der der Konferenz vorlag und mit dem sich die Leitungen des Betriebes an alle Werkstätten der vorbereitenden und produzierenden Bereiche unseres Betriebes wenden, um die Planerfüllung 1986 einschließlich der Zu-

satzverpflichtungen, zu sichern. So werden für den 8. und 22. November Sonderschichten vorbereitet, um gleiche hervorragende Ergebnisse zu erreichen, wie zu den Höchstleistungs- und Friedenschichten.

Genosse Spörl, der den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung für die Leistungen des Betriebskollektivs überbrachte, unterstrich in seinem Schlußbemerkungen, daß der Hauptweg unserer Entwicklung die Intensivierung bleibt, so wie es bereits auf dem VIII. Parteitag festgelegt worden ist.

Die Intensivierungskonferenz wurde zum Anlaß genommen, die Kollegen Lothar Reh, Wolfgang Ritter und den jungen Genossen Volker Seidel als beste Neuerer zu ehren. Für besondere Leistungen zur Sicherung der Planerfüllung im II. und III. Quartal 1986 erhielten die Kollektive Packerei und Außentransport je eine Kollektivprämie.

Wir werden in der nächsten Ausgabe der Betriebszeitung ausführlicher über die Konferenz berichten.



Am 24. Oktober 1986 wurde die Leitungsberatung des Kombinates Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig im VEB Plamag im Gußbetrieb durchgeführt. Aus diesem Anlaß fand eine Besichtigung und Problemdiskussion an der in Betrieb genommenen teilautomatisierten Kleingußformstrecke statt. Generaldirektor Genosse Beschnitt (links) ließ sich vom Betriebsdirektor, Genossen Günther (Zweiter von links), und vom Leiter Gußbetrieb, Genossen Muck (Zweiter von rechts), diese Arbeitsstation erläutern. Er schätzte die geleistete Arbeit als äußerst wertvoll und verallgemeinerungsfähig ein. Mit diesem Abschnitt verbessern sich für 12 Arbeitskräfte die Arbeits- und Lebensbedingungen, werden drei Arbeitskräfte freigesetzt und 26 Prozent Produktionssteigerung organisiert. Im Bild rechts: AGL-Vorsitzender Günter Seifert.

Fotos: I. Friedrich



Zur Aktivtagung der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ wurden Bernd Unterdörfer mit der „Ernst-Schneller-Medaille“ in Gold, Rudolf Kusser mit der gleichen Auszeichnung in Silber und Hansgünther Klopfer in Bronze ausgezeichnet. Unser Foto: Genosse Kusser (links) nimmt die Auszeichnung und herzliche Glückwünsche von Genossen Pinkes vom GST-Kreisvorstand (rechts) und Genossen Holzmüller, Vorsitzender der GST-Grundorganisation, entgegen. Weiter wurden aus unserem Betrieb geehrt, Dietrich Horlbeck als „Hervorragender Ausbilder“ in Gold und Gerhard Müller als „Hervorragender Ausbilder“ in Bronze.

Wahlen mit gutem Niveau

Genosse Flohr dankte für Arbeitstaten

Mit der Vertrauensleutevolversammlung am 27. Oktober wurde eine wichtige Etappe der Gewerkschaftswahlen 1986/87 in unseren Betrieb abgeschlossen. Den Rechenschaftsbericht der BGL erstattete der Vorsitzende, Genosse Christian Benecke. Als Gast begrüßt wurde Genosse Flohr, Abteilungsleiter des FDGB-Bezirksvorstandes. Die Vertrauensleute bestätigten ein-

stimmig den Rechenschaftsbericht der BGL, den Bericht der Revisionskommission und den Beschlußentwurf. 21 Kolleginnen und Kollegen wurden in die BGL und 11 Kolleginnen und Kollegen in die Revisionskommission gewählt sowie 42 Arbeiterkontrolleure bestätigt. 20 Gewerkschafter unseres Betriebes werden an der Kreisdelegiertenkonferenz der IG Metall teilnehmen. Zur Diskussion sprachen fünf Kolleginnen und Kollegen.

Genosse Benecke konnte einschätzen, daß die Wahlversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen und AGL mit hohem Niveau durchgeführt wurden. An den Wahlversammlungen der 74 Gewerkschaftsgruppen unseres Betriebes nahmen 88,2 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder teil.

Auf der konstituierenden Sitzung der neu gewählten BGL am 30. Oktober wurde Genosse Christian Benecke als BGL-Vorsitzender und Genosse Bertram Grimm als sein Stellvertreter gewählt. In unserer nächsten Ausgabe berichten wir darüber ausführlicher.

Fortsetzung Seite 2

Leserkommentar

Friedensfaktor Sowjetunion

Mit großem Interesse habe ich am 12. Oktober 1986 im Fernsehen der DDR die Internationale Pressekonferenz verfolgt, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, aus Anlaß des Abschlusses eines zweitägigen Treffens mit dem Präsidenten der USA in Reykjavik gab. Ich muß sagen, daß ich sehr beeindruckt davon war. Michail Gorbatschow ist, und das kann man mit allem Nachdruck unterstreichen, ein Staatsmann von Format. Völlig im Gegensatz zu dem amerikanischen Präsidenten, ist sein Blick auf die friedliche Zukunft der Menschheit gerichtet. Und er hat den Nagel auf den Kopf getroffen, wenn er als das wichtigste Menschenrecht das Recht der Völker auf Leben bezeichnet.

Um nichts anderes sollte es in Reykjavik gehen, als um die Verwirklichung dieses Menschenrechtes. Und was hat der Präsident der USA dagegengehalten. Er kam mit leeren Händen. Genosse Gorbatschow dagegen erschien mit drei hervorragenden Abrüstungsangeboten, wofür er den ungeteilten Beifall der friedliebenden Menschen in der ganzen Welt verdient. Er hat alles nur Mögliche getan, mit den USA zu einer Einigung zu gelangen. Er verzichtete sogar auf die Berücksichtigung der Kernwaffenpotentiale Frankreichs und Großbritanniens, obwohl völlig klar ist, daß sie ebenfalls Bestandteile des Potentials der NATO sind.

Das war doch nun wirklich weit mehr als ein Entgegenkommen.

Die Reduzierung der strategischen Waffen um 50 Prozent wäre für die Völker der Welt wahrhaft ein großer Erfolg gewesen. Aber man muß ebenso begreifen, daß dies alles völlig nutzlos wäre, wenn gleichzeitig die USA die Möglichkeit hätten, ihr SDI-Programm zu verwirklichen. Das würde für die Menschheit bedeuten, daß die nukleare Gefahr auf der Erde verringert wäre, aber im Weltraum würde die atomare Bedrohung um so größer werden. Damit wäre praktisch nichts erreicht. Das muß man doch mit aller Deutlichkeit jenen sagen, die immer noch behaupten, daß es nur an der Sowjetunion liege, wenn es zu keinen greifbaren Ergebnissen in der atomaren Abrüstung kommt.

Herbert Titschkus

Zum Ehrendienst verabschiedet

Während einer Feierstunde am 29. Oktober wurden sechs Jugendliche für drei Jahre und 11 Jugendliche für eineinhalb Jahre zur Ableistung ihres Ehrendienstes zu den bewaffneten Organen verabschiedet. An dieser Veranstaltung nahmen Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Sekretär der BPO, Genosse Burkhard Rau, FDJ-Sekretär, Genosse Frank Hadlich, Direktor M und Leiter des Reservistenkollektives sowie Genosse Johannes Voigtmann teil.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Neues Studienjahr an der Betriebsschule Marxismus/Leninismus vorbereitet

Parteitagbeschlüsse sind wesentlicher Bestandteil des Lehrplanes

„Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, Vorbereitung und Durchführung des Studienjahres 1986/87“. So lautet die Bezeichnung der Vorlage, die von der Leitung der Betriebsparteiorganisation bestätigt wurde. Die besondere Bedeutung des Studienjahres 1986/87 kommt dadurch zum Ausdruck, daß in unmittelbarer Verbindung mit dem Studium unserer Klassiker Marx, Engels und Lenin die Durcharbeitung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED erfolgt. Die Schulleitung und die Lektoren übernehmen damit die Aufgabe, die Lehrgangsteilnehmer zu befähigen, einen hohen eigenständigen Beitrag zu ihrer Verwirklichung zu leisten.

Der 19. Grundlehrgang wird am 19. Januar 1987 durch den Sekretär der Grundorganisation der SED, Genossen Schöffler, eröffnet. Auch in diesem Studienjahr wird der Grundlehrgang wieder mit Teilnehmern der Grundorganisation des VEB MLK durchgeführt. Der Grundlehrgang beinhaltet Vorträge, organisiertes Selbststudium und Seminare, Übungen, Exkursionen, thematisch gebundene Spielfilme und auch Leistungskontrollen. Die inhaltliche Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses wird durch die ehrenamtliche Tätigkeit folgender Genossen gesichert.

Bernd Barth, LM-Polytechnik
Dr. Dieter Wagner, AL-Fertigungstechnologie
Rudolf Jaksch, Bildungsstättenleiter MLK
Manfred Kramer, stellv. Sekretär der BPO
Siegfried Klünder, Bildungsstättenleiter Plamag
Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion
Siegfried Schreiber, Direktor für Kader/Bildung
Christian Benecke, BGL-Vorsitzender
Kurt Wenig, Leiter der Inspektion
Frank Hadlich, Direktor für Materialwirtschaft
Peter Lippert, HAL-Technologie
Dr. Harald Keller, Direktor für Ökonomie

Wahlen mit gutem Niveau

Fortsetzung von Seite 1

Insgesamt wurden 67 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet. Dafür sprach die BGL allen den Dank aus. Gleichzeitig beglückwünschte sie alle neu- und wiedergewählten Gewerkschaftsfunktionäre sehr herzlich.

Genosse Flohr, der im Namen des FDGB-Bezirksvorstandes den Gewerkschaftern unseres Betriebes herzliche Grüße und ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit überbrachte, würdigte die Erfolge des Betriebskollektivs als gewichtigen Beitrag im Kampf um den Frieden. Er unterstrich, daß auch in der Plamag die Gewerkschaftswahlen geprägt waren von der weiteren zielgerichteten Auswertung des XI. Parteitages der SED und von der Vorbereitung des 11. Kongresses des FDGB.

Auf den Innenseiten dieser Ausgabe berichten wir ausführlich über die Vertrauensleuteversammlung.

Wolfgang Frotscher, Leiter des Kundendienstes
Werner Schmidt, Direktor für Forschung und Entwicklung
Heinz Görgl, HAL Produktionsvorbereitung und Kooperation
Hansgünther Klopfer, Leiter der Ausbildungsstätte

Sie sind als Lektoren aktiv an der Verwirklichung des Lehrplanes beteiligt und von der Parteileitung bestätigt wurden.

Neben den vorgegebenen Themen sind als besonders bedeutungsvolle Veranstaltungen hervorzuheben der Vortrag zum Thema „Die politisch-ideologischen Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED“, das Seminar zum Thema „Berlin – Hauptstadt des sozialistischen deutschen Staates, weltweit anerkanntes Zentrum im Ringen um Frieden und Völkerverständigung“, eine umfassende Lehrveranstaltung über „Die Umsetzung der ökonomischen Strategie in die Praxis durch die Grundorganisation der SED im VEB Plamag. Die Funktion und Wirksamkeit des Kampfprogramms“.

Dabei werden in der Problemdiskussion ökonomische Kennziffern zur Bedeutung der Leistungen geklärt und ein Erfahrungsaustausch in einzelnen APO über Wirkfak-

toren zur Verbesserung der innerparteilichen Arbeit durchgeführt.

Die Abschlusveranstaltung ist eine Kombination von Exkursionen, Lehrveranstaltung, Feierstunde und geselligem Beisammensein. Sie wird in Karl-Marx-Stadt durchgeführt und beinhaltet konkret die Besichtigung der Fritz-Heckert-Gedenkstätte und die Ausgabe der Zeugnisse. Es ist nicht der Abschluß des Lernens überhaupt – das Studienjahr 1986/87 an der Betriebsschule Marxismus-Leninismus kann eine kurze Wegstrecke einer permanenten Wissensaufnahme sein. Jedes Parteimitglied ist verpflichtet „ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung des Marxismus-Leninismus zu arbeiten und die marxistisch-leninistische Weltanschauung zu verarbeiten“, wie es im Statut der SED nachzulesen ist.

Die Leitung und die Lektoren der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus haben sich die Aufgabe gestellt, daß der Lehrgang nicht nur theoretisch sein Ziel erreicht, sondern jeder einzelne Teilnehmer nach Abschluß der Qualifizierung in der Lage ist, sein erworbenes Wissen in der praktischen Parteiarbeit täglich anzuwenden.

H. Barsch, Schulleiter

Arbeitsbesuch in Kuba

Betriebsdirektor Genosse Günther herzlich empfangen

Im September 1986 folgte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther einer Einladung der Kommunistischen Partei Kubas und führte einen Arbeitsbesuch im ZK und in den Druckkombinaten in Havanna, Holguin und Santa Clara durch. Projektingenieur und Konsultant für die Baustellen in Kuba, Genosse Axel Fischer, war Teilnehmer.

Im ZK der PCC kam es zu einem fruchtbaren Gedankenaustausch über die Entwicklung der Medien in Kuba und über den Bedarf an Druckmaschinen. In den Druckkombinaten

gab es eine positive Einschätzung der Arbeit unserer Mantagekollektive und eine Beratung über die über 11 000 km Entfernung zu organisierten Kundendienstproblemen.

Unsere Delegation ehrte in Holguin in einer Gedenkstätte den General Carlos Manuel, Führer des kubanischen Befreiungskampfes gegen die spanischen Kolonialherren im vergangenen Jahrhundert und in Santa Clara im Revolutionsmuseum den großen kubanischen Revolutionär Che Guevara.



Unser Foto zeigt die Ankunft und Begrüßung auf dem Flughafen der 1000 km von Havanna entfernten Bezirksstadt Holguin durch Genossen Marino, 2. Sekretär der Bezirksleitung. Im Hintergrund ein Willkommensgruß für die Gäste Holguins und das Bildnis des Gründers der Kommunistischen Partei Kubas, Genossen Carlos Balino.

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Götter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

mer

nner-
hrt.
ist eine
n, Lehr-
nd ge-
wird
führt
esich-
enk-
eug-
uß des
dien-
chule
eine
anen-
des
„stän-
tischen
ng des
beiten
che
en“
hzu-

en der
-
aufgabe
ht nur
sondern
ch Ab-
er Lage
n der
ch an-

ulleiter

ung
ekollek-
die
or-
blemen.

Holguin
neral
kuban-
gen die
m ver-
n Santa
den
är

er 1000
Mari-
nsgruß
tischen

Kom-
SED-
17e n2-



Nach der Leipziger Herbstmesse 1986 weilte in Begleitung des Genossen Templer, Abteilung Finanzverwaltung und Parteibetriebe beim ZK der SED, eine Delegation der Abteilung Parteipresse beim ZK der KPdSU, unter Leitung des Stellvertreters, Genossen Andrejanow, zu Gesprächen in unserem Werk. Sie dienten der weiteren Festigung der sehr engen Beziehungen zwischen dem Druckmaschinenwerk PLAMAG Plauen und der Abteilung Parteipresse beim ZK der KPdSU. Es wurden dabei umfangreiche Komplexe für den Perspektivzeitraum behandelt und die Warenlieferungen der PLAMAG im Zeitraum 1986 bis 1990 für den Bereich des ZK der KPdSU präzisiert.



Auch die Gewerkschaftsgruppe Zylinderbau konnte auf ihrer Wahlversammlung auf gute Ergebnisse verweisen. Bereits zum 14. Mal wurde der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigt. 1984 und 1985 wurde der Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ errungen. Die Kollegen sprachen kritisch an, was es zu verändern gilt und versicherten gleichzeitig, daß sie auch weiterhin ihre ganze Kraft für die Erfüllung der gestellten Aufgaben einsetzen werden.

650 Werktätige haben eine Neubauwohnung

Mit der Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes in den vergangenen Jahren – so auch in den bisherigen drei Quartalen im Planjahr 1986 – wurden wesentliche Voraussetzungen für die Weiterführung unserer Sozialpolitik geschaffen. Der Zuwachs an sozialen Leistungen wird für jede Familie immer spürbarer und vertieft die Erfahrung, daß sich hohe Leistungen in der Arbeit für die Gesellschaft und für jeden einzelnen lohnen. Das wird besonders am Wohnungsbauprogramm deutlich. Wir werden bis 1990 eine Million Wohnungen neu bauen bzw. modernisieren, das heißt, von 1971 an gerechnet, erhalten bis 1990 rund 10,5 Millionen Bürger unseres Landes ein schöneres Zuhause.

Diese gute Bilanz kann auch für unseren Betrieb gezogen werden, denn immerhin wohnen zirka 650 Werktätige unseres Betriebes in den Neubaugebieten unseres Territo-

riums bzw. nahmen die großzügigen Kredite zum Bau von Eigenheimen in Anspruch. Auch gilt es, den vorhandenen Wohnbestand noch intensiver zu nutzen. Hier sollten sich besonders die Kolleginnen und Kollegen angesprochen fühlen, die durch Veränderungen in der Familie im Besitz von unterbelegtem Wohnraum sind und sich verändern wollen. Auch für diese Fälle wird bei der Betriebswohnungskommission immer ein offenes Ohr gefunden.

Insgesamt können wir auch hier auf eine erfreuliche Bilanz verweisen. Folgende Ergebnisse wurden in den Jahren von 1984 bis 1986 erreicht: Für den Ausbau von 17 Wohnungseinheiten wurden 10 700 Mark Unterstützung gegeben und für den Bau von 10 Eigenheimen 16 500. Desweiteren erhielt der Betrieb sechs Neubau-, acht AWG- und 10 Altbauwohnungen. Somit konnten 51 Wohnungsprobleme gelöst werden.

Vor 30 Jahren übernahm FDGB Sozialversicherung

Hohe Leistungen für die Gesundheit der Werktätigen

Am 23. August 1956 wurde der Vorschlag des 4. FDGB-Kongresses die vollständige Übernahme der Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten durch den FDGB beschlossen. Seit diesem Zeitpunkt betreut sie alle in einem Arbeitsrechtsverhältnis stehenden Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge, Ärzte, Kunst- und Kulturschaffende, alle Direktstudenten sowie Rentner und anspruchsberechtigte Familienangehörige.

Den Räten der Sozialversicherung – so auch in unserem Betrieb – wurden bedeutende Rechte und Pflichten übertragen, wie zum Beispiel unsere Werktätigen bei Krankheit zu betreuen, aber auch zu kontrollieren. Zu unserer Sozialversicherung gehören außerdem die Kurkommission, die Rentenberechnung, die Kontrolle für Finanzen. SV-Leistungen wurden erbracht für Krankengeld, Kuren, Schwangerschaftsgeld, Geburtenhilfe, Mütterunterstützung, Transportkosten bzw. Fahrgeld mit einer jährlichen Summe von 1 030 829 Mark.

In der letzten Wahlperiode hat der Rat für SV unter Einbeziehung aller Ratsmitglieder und der Bevollmächtigten für SV, Schulungen und separate Besprechungen durchgeführt und über alle neuen sozialpolitischen Maßnahmen informiert sowie Hinweise für die weitere sozialpolitische Arbeit gegeben.

Die Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern hat sich weiter verbessert. Die Zusammenarbeit mit unserem Betriebsarzt ist sehr gut. Die Betreuung der Langkranken und Rehabilitanten ist gut und wird laufend kontrolliert. Dabei hat sich das Anschreiben an jede Kostenstelle über die Betreuung ihrer Arbeitskollegen bewährt.

Unser Staat gibt jährlich Milliarden aus, um alle Leistungen der Sozialversicherung zu bezahlen. Um nur ein Beispiel zu nennen. Im Haushaltplan der SV für 1986 sind 15,4 Milliarden Mark Einkommen geplant, aber 29 Milliarden Mark werden an Ausgaben anfallen, das ist ein Staatszuschuß von 13,6 Milliarden Mark.

Für das Jahr 1985 wurden in der SV-Stelle Plamag folgende Leistungen erbracht:

Krankengeld: 902 216,84 Mark
Kuren: 61 147,01 Mark
Wochengeld: 20 814,93 Mark
Fahrgeld: 3720,75 Mark
Sterbegeld: 2800,00 Mark
Stillegeld: 360 Mark

Mütterunterstützung: 31 467,20 Mark
materielle Hilfe: 15 726,14 Mark
materielle Hilfe 3. Kind: 2780,71 Mark

Kurz notiert

Jährlich 60 Heil- und prophylaktische Kuren

In unserem Betrieb werden jährlich 30 Heilkuren und 30 prophylaktische Kuren nach vorliegenden ärztlichen Anträgen oder Vorschlägen von Gewerkschaftsgruppen vergeben. Vorrang haben dabei Schichtarbeiter, Arbeiter an exponierten Arbeitsplätzen, Gießerei und Frauen mit mehreren Kindern.

Erfreulicher Rückgang im Unfallgeschehen

Seit Jahresbeginn bis September wurden in unserem Betrieb 18 meldepflichtige Unfälle registriert, davon nur vier im Bereich FG. Ein solch gutes Ergebnis war in den Jahren zuvor nicht erreicht worden. Im Kombinatvergleich stehen wir damit beispielgebend an der Spitze der Betriebe.

Auch für unsere Kinder frohe Ferientage

In drei Durchgängen verlebten auch in diesem Jahr wieder etwa 300 Kinder frohe Tage im Kinderferienlager unseres Betriebes. Daran beteiligten sich auch 10 Kinder aus der Volksrepublik Polen während 16 Kinder und 10 Lehrlinge in Ferieneinrichtungen der VR Polen frohe Ferien verlebten.

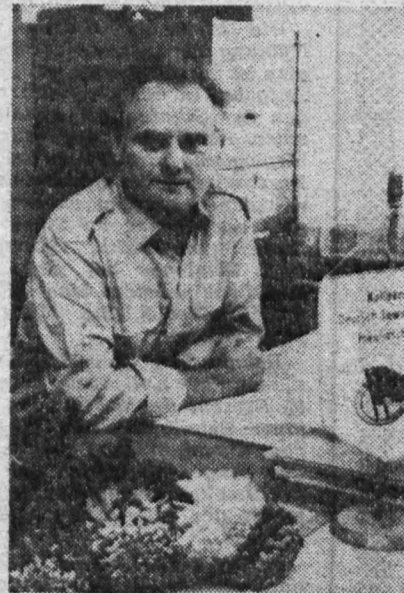
Patenschaftsbeziehungen mit Schulklassen

23 Arbeitskollektive unseres Betriebes unterhalten Patenschaftsbeziehungen mit Schulklassen. Um diese Arbeit weiter auszubauen haben die staatliche Leitung und die BGL einen entsprechenden Patenschaftsvertrag mit der Rückert-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes unterzeichnet.

900 Besucher kamen zu Betriebsfestspielen

Die diesjährigen gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag-Wema hatten nahezu 900 Besucher. An der Gestaltung der Programme waren 12 Volkskunstkollektive und 117 Werktätige mit eigenen Beiträgen beteiligt.

Ausgezeichnet



Auf einer Auszeichnungsveranstaltung des DSF-Bezirksvorstandes wurde Genosse Helmut Schenk mit der Ehrennadel der DSF in Gold für seine langjährige engagierte gesellschaftliche Arbeit in der DSF-Grundseinheit Plamag sowie im DSF-Kreisvorstand ausgezeichnet. Auf einer Veranstaltung im Gästehaus unseres Betriebes wurde Freund Edgar Strobel mit der DSF-Ehrennadel in Silber für seine erfolgreiche und beispielgebende Arbeit als DSF-Bezirksskassierer im FB 1 ausgezeichnet. Beiden Freunden auf diesem Wege nochmals herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung.

KOMMENTIERT

Gespräche helfen klären

Reykjavik hat einmal mehr deutlich gemacht, daß der hinter Reagan stehende militärisch-industrielle Komplex nicht gewillt ist, die Notwendigkeit der Politik der friedlichen Koexistenz, die gleiche Sicherheit für jeden anzuerkennen. Genosse Gorbatschow hat mit Nachdruck darauf verwiesen, daß die qualitativ hochwertige Arbeit der sowjetischen Menschen und der Werktätigen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft ein bedeutender Beitrag zum Frieden ist. Er sagte:

„Geben wir uns eine Schwäche, gewinnt der Druck der Feinde des Sozialismus an Stärke. Werden wir wirtschaftlich stärker, in sozialer und politischer Hinsicht stabiler, so wächst auch das Interesse der kapitalistischen Welt an normalen Beziehungen mit uns, werden die Illusionen zunichte gemacht, man könne das Rad der Geschichte zurückdrehen.“

In diesem ideologischen Klärungsprozeß, so wurde auf der Vertrauensleuterversammlung unterstrichen, gewinnen die Schulen der sozialistischen Arbeit zunehmend an Bedeutung. Sie haben bei der Erarbeitung der Plan- und Wettbewerbsziele eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Raum dafür bietet der vom Sekretariat des FDGB-Bundesvorstandes beschlossene Themenplan. In den Orientierungen sind auch die Anforderungen genannt, die sich aus der Einführung der Schlüsseltechnologien ergeben.

Die breite Anwendung und Nutzung der Schlüsseltechnologien ist vorrangig eine politische Aufgabe. In den Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit soll die richtige ideologische Einstellung bei der Durchsetzung der Schlüsseltechnologien geschaffen werden. Es geht uns darum, im Sinne der Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie bei den Gesprächsteilnehmern eine aktive politisch-ideologische Mitarbeit zu erreichen.

Entsprechend den Schulungsplänen der Kollektive wurden 95 Prozent der Schulungen mit einer Beteiligung von 85 Prozent durchgeführt. Dabei standen Fragen und Probleme der Schlüsseltechnologien im Mittelpunkt des Interesses der Teilnehmer.

Außer betrieblichen wurden auch territoriale Möglichkeiten für die Schulung und Weiterbildung der Werktätigen genutzt. Großes Interesse fanden hier die von der Betriebsgruppe der URANIA organisierten zentralen Schulungsveranstaltungen. Ebenfalls von großem Nutzen ist das Ergebnis auf dem schon traditionell jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausch aller Gesprächsleiter.

Die nächste Veranstaltung dieser Art findet am 13. November im Gästehaus statt. Im Mittelpunkt wird die breite Anwendung und Nutzung der Schlüsseltechnologien stehen.

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes u. für den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED.



Das Präsidium während der Vertrauensleuterversammlung am 27. Oktober, mit der eine wichtige Etappe der Gewerkschaftswahlen 1986/87 abgeschlossen worden ist. Unser Bild von links nach rechts: Die Genossen Gang Frotscher, Mitglied der BGL, Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, Erich Flohr, Abteilungsleiter FDGB-Bezirksvorstand, Eberhard Günther, Betriebsdirektor, Jörgen Schöffler, Parteisekretär, Burkhard FDJ-Sekretär, Kollege Eberhard Groh, AGL-Mitglied im FB 2, und Genossin Annemarie Riedel, Vorsitzende Frauenkommission der BGL.

Fotos (3): I. Frie

Betriebskollektiv steht zu seinen Pflichten und wird Verpflichtungen erfüllen

Aus dem Rechenschaftsbericht der BGL an die Vertrauensleuterversammlung

In Auswertung des Rechenschaftsberichtes und der Beschlüsse der Gewerkschaftsgruppen und der Abteilungsgewerkschaftsleitung werden die kämpferischen Positionen zur Verwirklichung der übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen entsprechend dem Beschluß der Vertrauensleuterversammlung vom 6. Mai 1986 sichtbar. Ohne auf die aus den einzelnen Planteilen resultierenden bereichsspezifischen Wettbewerbsziele und Ergebnisse detailliert einzugehen, kann eingeschätzt werden, daß die anteiligen Zielstellungen in den Leistungskennziffern per 30. September erfüllt wurden und berechnete Aussichten bestehen, auch die Gesamtverpflichtung für 1986 zu realisieren. Die insgesamt erreichten positiven Ergebnisse finden u. a. ihren Ausdruck darin, daß der Betrieb im Leistungskennziffern per 30. September als Wettbewerbsieger ausgezeichnet werden konnte und im II. Quartal den 2. Platz belegte.

Die seit einigen Jahren praktizierte Methode der dezentralen Wettbewerbsführung hat sich grundsätzlich bewährt. Trotzdem ist es erforderlich, die Wettbewerbsführung vom politisch-ideologischen Standpunkt noch mehr in die Führungstätigkeit der Fachdirektoren einzubeziehen und auch die organisatorische Seite in einigen Fachbereichen entsprechend der BKV-Festlegungen leitungsseitig besser zu beachten und durchzusetzen.

Gegenwärtig kämpfen alle 86 Kollektive im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Daran sind 1920 Werktätige beteiligt. Nach 473 kollektiv- bzw. persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten dabei 1477 des Betriebes. 14 Kollektive kämpfen um den Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ und 194 Werktätige sowie 12 Meister streben die Auszeichnung als Qualitätsarbeiter bzw. Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit an. Damit kann

eingeschätzt werden, daß die Führung des sozialistischen Wettbewerbes im Betrieb eine breite Basis hat.

Einige Bemerkungen zur Neuererbewegung. Wo stehen wir als Betrieb und wie schätzen wir die Ergebnisse als Gewerkschaft auf diesem Gebiet ein? In Wertung der positiven Neuererergebnisse zum XI. Parteitag der SED und in Fortführung traditions-gemäßer, erfolgreicher, betrieblicher Wettbewerbszielstellungen zum „11. FDGB-Kongreß“ im April nächsten Jahres zeichnen sich mit dem derzeitigen Arbeitsstand folgende Ergebnisse ab: Die Ökonomie der Neuererbewegung und die damit gestellten Ziele bezogen auf die I. Zwischentappe, des Nationalfeiertages der DDR am 7. Oktober 1986, wurden erfüllt und die Gesamtbeteiligung einschließlich ihrer Unterpositionen anteilig zum Jahr erreicht bzw. überboten. Kritisch ist dabei zu vermerken, das mit Anbeginn dieser Initiative keine positionsgerechte Erfüllung in den Schwerpunkten der Arbeitszeiteinsparung erfolgen konnte.

Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist der einzigste jedoch schwerwiegendste Fakt der leitungsseitig zu Schlußfolgerungen führen sollte. Analytisch erkannt und nachweislich belegt liegen die Gründe im Fehlen schwerpunktorientierter und maßnahmebezogener Aufgaben, die Einfluß auf den nötigen Verlauf zur Senkung des Arbeitszeitaufwandes nehmen und zugleich den Mangel an Orientierung auf die Freisetzung von Arbeitskräften und Einsparung von Arbeitsplätzen aufzeigen.

Im Prozeß der Neuererbewegung erkennen wir immer mehr, dort wo die staatliche Leitung unter Einbeziehung der gesellschaftlichen Kräfte mit Nachdruck und Konsequenz die Neuererbewegung als gesellschaftliches Erfordernis betrachtet, Vorgaben erteilt, die die Abarbeitung permanent kontrolliert und durchgesetzt — bleiben die Erfolge nicht aus.

Nachholebedarf besteht derzeit auch in der Vorgabe anspruchsvoller Aufgaben für die MMM-Bewegung. Wir können einschätzen, zwar erfüllen aber keineswegs die vorgegebenen Orientierungen und Zielstellungen der Jugendpolitik. Die bisherigen Leistungen auf diesem Gebiet sind Aktivitäten einiger weniger und werden nicht getragen von notwendigen Leistungsstrategien. Die Notwendigkeit besteht darin, das Niveau und die Vorgaben über Jugendforscherkollektive leitungsseitig und qualitativ zu heben und auch die Partnerschaft verstärken, KDT zu suchen.

Der 10. FDGB-Kongreß und die 15. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB haben die Aufmerksamkeit der Gewerkschaften vor allem auf eine kontinuierliche und zielgerichtete Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere der materiellen Arbeitsbedingungen gelenkt. Denn stets sehen wir die Gewerkschaften den untrennbaren Zusammenhang von steigenden Arbeits- und Lebensbedingungen mit fällt und steht auch die Arbeitsfreude unserer Werktätigen.

Gewerkschaftliche Interessenvertretung auf diesem Gebiet heißt, keine Illusionen und Wünsche nachzugehen, wenn dazu keine Lösungsmöglichkeiten gegeben sind. Trotzdem ist zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit im Prozeß der Arbeit seit 1984 bis heute geleistet worden. In diesem Zusammenhang konnten durch WAO-Maßnahmen insgesamt 516 Arbeitsplätze um- bzw. neugestaltet werden. Schwerpunktmaßnahmen wären:

- Verbesserung der Beleuchtungsverhältnisse durch Zusatzbeleuchtung in der Endmontage und Arbeitsplatzleuchten in der Zylinderstraße;

26
für
Ve

Auf
FDGB
legter
trags
werks
dem
schwe
friedi
und
wende
richts
Septe
Mark
27 000
die B
sozial
Ehrun

Für
und A
Betrie
26 000
stellt.
lichter
erkant
niveau

Einfü
verfal

Nutzu
straße

Realis
Projek

Im glei
bau vo
77 An
ber 1
Abnah
Abba
beit in

er die
des in

Für die
Anspru
faktor
er ehrs
funktion

Unsere
ben ein
nen d
werks
sind
sch wen
tischer

ter un
s wiede
sache,
den V
wählt v
gebnis
ten in

gleiche
funktio
erliche
ende

ser zu
tätlich

ten. In
leitung

akt der
wählen

26 000 Mark für die Veteranen

Auf der Grundlage des vom FDGB-Kreisvorstandes festgelegten Prozentsatzes im Beitragsrückfluß wurden die Gewerkschaftsgelder entsprechend dem Finanzplan der BGL schwerpunktmäßig für die Befriedigung geistig-kultureller und sozialer Bedürfnisse verwendet. Das waren im Berichtszeitraum von 1984 bis September diesen Jahres 38 000 Mark für Kultur und Bildung, 27 000 Mark Sportabführung an die BSG und 90 000 Mark für soziale Unterstützungen und Ehrungen.

Für die 320 Gewerkschafts- und Arbeiterveteranen unseres Betriebes wurden annähernd 26 000 Mark zur Verfügung gestellt. Diese Ausgaben ermöglichen insgesamt ein gutes, anerkanntes soziales Betreuungsniveau.



Genossin Friedel Neubauer wurde zur Wahlversammlung der Frauenkommission als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Produktionsdirektor Genosse Eberhard Erfurt gratulierte ihr sehr herzlich.

Genossin Friedel Neubauer herzlich verabschiedet

Die Wahlversammlung der Frauenkommission unseres Betriebes war würdiger Anlaß, Genossin Friedel Neubauer als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ zu ehren und ihr anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Arbeitsprozeß für ihre hohen Verdienste um unseren Betrieb ein herzliches, öffentliches Dankeschön zu sagen.

Genossin Neubauer, seit 1947 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse, hat 1959 ihre Tätigkeit als Entgraterin in unserem Betrieb aufgenommen und dann als Kranfahrerin bis zu ihrem 70. Geburtstag vor wenigen Wochen gearbeitet. Produktionsdirektor Genosse Eberhard Erfurt betonte, daß wir mit Friedel Neubauer eine Genossin verabschiedet haben, die große Achtung genießt. Neben ihrer fachlichen Arbeit war es ihr stets ein Bedürfnis, mit großem Engagement unsere gute Politik verwirklichen zu helfen. Sie war Mitglied der APO-Leitung, langjährige Gewerkschaftsfunktionärin, Agitator, seit 1975 Vorsitzende der

DFD-Gruppe in ihrem Wohnort Droßdorf, seit 1957 Gemeindevertreter und seit 1974 Gemeinderatsmitglied.

Eine solche Arbeiterpersönlichkeit wie Friedel Neubauer wurde von unserer Gesellschaft vielfach geehrt und ausgezeichnet. Sie ist Träger der „Herrmann-Duncker-Medaille“, der Ehrennadel des DFD in Gold und der „Pablo-Neruda-Medaille“ für ihr unermüdliches Wirken bei der Verbreitung des Solidaritätsgedankens. Viermal wurde sie als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt und mit ihrem Kollektiv achtmal als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und mehrfach im sozialistischen Wettbewerb als „Beste im Kollektiv“ und „Bester Mitarbeiter“ ausgezeichnet.

Wir wünschen Genossin Friedel Neubauer noch recht viele frohe Lebensjahre bei Gesundheit und persönlichem Wohlergehen und danken für ihren Einsatz, der stets uneigennützig war, nochmals herzlich.



Das Foto zeigt die Unterzeichnung eines Vertrages über den Urlaubertausch 1987 zwischen dem VEB Plamag und der Druckerei Borsodi-Nyomda in Miskolc in der Volksrepublik Ungarn. Danach werden dort im kommenden Jahr 36 Personen unseres Betriebes ihren Urlaub verleben, während 36 ungarische Bürger in die Ferieneinrichtungen nach Altensalz kommen. Unser Foto von links nach rechts: Parteisekretär Jörgen Schöffler, Direktor für Kader und Bildung Genosse Siegfried Schreiber, BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, und Laszlo Szabo, Gewerkschaftsvorsitzender.

Gewerkschaftswahlen und Jugendpolitik

Der Jugendanspruchs- volle Aufgaben übertragen

Im Betrieb bestehen acht Jugendbrigaden mit 110 Mitgliedern, davon 67 Jugendliche bis 25 Jahre. Seitens der staatlichen Leitung ist gewährleistet, daß dieses Jugendkollektiv eine konkrete abrechenbare Aufgabe möglichst aus dem Plan Wissenschaft und Technik als Jugendobjekt oder MMM-Aufgabe erhält und realisiert. Dabei wird auf permanente und langfristige Vorbereitungen orientiert.

Auf Grund der demographischen Entwicklung, mit dem damit ein-tretenden Rückgang der Schulab-gänger, wird die Aufrechterhaltung der Jugendbrigaden weiter er-schwert. Wir haben darum zu ge-währleisten, daß alle jungen Fach-arbeiter und Jugendliche, die ihren Ehrendienst bei den bewaffneten Organen geleistet haben in die Ju-gendkollektive integriert werden.

Unsere gewerkschaftliche Einfluß-nahme auf die Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive hat sich darauf zu richten, daß alle Kollektive die Bestwerte zum Maßstab nehmen und ihnen fachliche und politisch-ideologische Unterstützung zu ge-ben. Die Meister und Bereichslei-ter tragen in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsfunktionären und Paten eine hohe Verantwortung.

Die jungen Wissenschaftler und Ingenieure sind entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten an die Lösung von Schwerpunktproblemen heranzuführen. Die Methode der zeit-weiligen Bildung von Jugendfor-scherkollektiven hat sich dabei be-währt und sollte weiter ausgebaut werden.

Gegenwärtig bestehen drei Jugend-forscherkollektive mit 21 Mitglie-dern, davon drei jugendliche Inge-nieure vom ZPL Leipzig.

Im Prozeß der Gewerkschafts-wahlen gilt es, die leistungsseitigen Voraussetzungen zur Bildung einer zeitweiligen Jugendbrigade in der Betriebs- und Kranschlosserei mit der Aufgabe „Flurgesteuerte Krane“ und im Bereich Organisation und Datenverarbeitung ein Jugendforscherkollektiv mit dem Thema „Personalcomputer 1715“ zu bilden.

Teilweise sehr gute Ergebnisse er-reichten unsere Lehrlinge im so-zialistischen Berufs- und Schüler-wettbewerb. So wurden die Vorgaben der produktiven Lehrlingsleistungen bei Erhaltung der Qualitätsparameter überboten. In den Arbeitskollektiven ist das Bestreben erkennbar, die Jugendlichen gut auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorzubereiten und bei der Herausbildung von Grundüberzeugungen der Lehrlinge mitzuhelfen. Dabei sollten wir stets beachten, daß unsere Jugend begeisterungsfähig und kritisch ist. Im Erziehungs- und Bildungsprozeß wirkt nicht nur das gesprochene Wort, sondern vor allem die prak-tische Handlung im Arbeitsprozeß.

Die neu zu berufene Jugendkom-mission hat in der Mithilfe und Kon-trolle bei der Durchsetzung der so-zialistischen Jugendpolitik eine hohe verantwortungsvolle Aufgabe.

seem Wort

e lösen

Einführung des neuen Fertigungsverfahrens Plasmaspritzen;

Nutzungsbeginn der Entlade-schleife in der Gießerei sowie

Realisierung des Beleuchtungsprojektes in der Revolverdreherei.

Im gleichen Zeitraum erfolgte der Aufbau von Gesundheitsgefährdungen für 77 Arbeitskräfte per 30. September 1986. Zu nennen wären dabei Maßnahmen zur Asbestsubstitution, der Abbau von körperlich schwerer Arbeit in der Maschinenformerei sowie die Neuinvestition eines Chrombades in der Galvanik.

Für die weitere Stärkung der Kampfkraft unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation ist die Tätigkeit der ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre, insbesondere der Verbandsleute von großem Wert. Sie haben eine große Verantwortung, sie können die Sorgen und Nöte ihrer Gewerkschaftsmitglieder am besten verstehen und sind im zunehmenden Maße, wenn noch nicht überall, ein wichtiger Partner ihrer staatlichen Partner und das im Interesse einer engen und engen Zusammenarbeit. Dies widerspiegelt sich auch in der Tatsache, daß von den 73 zu wählenden Vertrauensleuten 53 wiedergewählt wurden. Das ist ein gutes Ergebnis und es zeugt von dem Vertrauen in ihre Arbeit.

Leichtermaßen gilt es, alle Gruppen-funktionäre durch eine kontinuierliche und auf hohem Niveau stehende Schulungstätigkeit noch besser zu befähigen, unsere gewerkschaftlichen Beschlüsse zu verwirklichen. Insofern muß weiterhin die Leitung und Schulung ein Schwerpunkt der Leitungstätigkeit der neu wählenden BGL sein.

Nur der Sozialismus vermag
die Schöpferkraft der Frauen
voll zu entfalten.



Blick auf das Präsidium zur Wahlversammlung der Frauenkommission der BGL, an der auch der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke, das Mitglied der Betriebsparteileitung, Genosse Jochen Schaller, und im Auftrag der staatlichen Leitung der Direktor für Produktion, Genosse Eberhard Erfurt, teilnahmen.

Foto: I. Friedrich

Frauenkommission verwies auf erfolgreiche Bilanz

Frauen leisten viel für den Frieden

Auf der Wahlversammlung der Frauenkommission der BGL bekräftigten die Frauen vor allem, daß der Kampf um die Sicherung des Friedens zutiefst ihren Interessen entspricht. Frieden, das ist der Wille aller Frauen. Frieden, das entspricht dem, was sie für ihre Kinder und Enkel, was sie für alle friedliebenden Menschen unserer Erde wollen. Die Realität in unserem Lande zeige, wie es die wiedergewählte Vorsitzende Genossin Annemarie Riedel unterstrich, daß nur der Sozialismus die Schöpferkraft der Frauen in ihrem eigenen

Interesse wie im Interesse des Fortschritts in wachsendem Maße zu entfalten vermag.

Die 470 in unserem Betrieb arbeitenden Frauen können auf eine recht erfolgreiche Bilanz verweisen. So beteiligten sich jährlich nahezu 200 Kolleginnen am Neuererwesen. Gegenwärtig bekleiden 27 Frauen eine mittlere bzw. leitende Funktion im Betrieb. Seit 1984 qualifizierten sich 21 Frauen zu Facharbeitern, neun Frauen beendeten erfolgreich ein Fern- und Fachschulstudium, 19 Frauen ein Fachschuldirektstudium,

14 Frauen absolvierten ein Hochschulstudium und neun Frauen besuchten einen Bürocomputerlehrgang.

Im Rechenschaftsbericht konnte weiter darauf verwiesen werden, daß jedes fünfte Mitglied in den ZV-Formationen unseres Betriebes eine Frau ist, die vorbildlich ihre Aufgaben löst. Gewürdigt wurde auch die aktive Arbeit der acht Kolleginnen, die in der Frauenlöschgruppe der betrieblichen FFw vor allem im vorbeugenden Brandschutz tätig sind.

Für vorbildliche Leistungen geehrt und ausgezeichnet

Anlässlich des 37. Jahrestages der Gründung der DDR wurden für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin folgende Kollegen mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Werner Karing, QF
Dieter Rannacher, ÖA
Winfried Pauer, ÖP
Manfred Münnich, WR
Helga Reuß, WD
Reinhold Kestler, TRA
Heinz Schmidt, TFM
Detlef Kämpf, TFG
Ulrich Seyffert, TFT
Gunda Fischer, RXS
Wolfgang Kolb, RVA
Hannelore Albert, RAG
Siegfried Degenkolb, RE
Siegfried Hahn, RU
Klaus Güne, AK
Gabriele Petzold, MG
Werner Kröl, MF
Anton Schwarzmeier, MBL
Bernd Geilsdorf, KS
Conrad Schaarschmidt, 019
Horst Traywinski, 493
Jürgen Spranger, 114
Günter Schaufel, 115
Bernd Kemnitz, 122
Joachim Schaller, 123

Klaus Singer, 250
Klaus Herrmann, 280
Günter Seifert, 310
Hans Kratzsch, 390

In Anerkennung der Einsatzbereitschaft zum Schutz des Sozialismus und des Friedens wurden zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1986 der Kampfgruppen der Arbeiterklasse folgende Genossen mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Egon Meyer, 331
Eberhard Günther, 330
Roland Bachmann, 011
Egon Görsch, RVF
Wolfgang Knoll, TFT

Anlässlich der Gewerkschaftswahlen 1986/87 wurden folgende Kollegen für hohe gewerkschaftliche Aktivität, für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, sowie für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Klaus Hänel, 323
Klaus Forkel, FBL
Thomas Kießner, 421
Lothar Munsch, 421
Peter Frauenstein, 422

DRK mit guter Bilanz

Zur Mitgliedervollversammlung der DRK-Grundorganisation unseres Betriebes im Oktober begrüßten die Kameradinnen und Kameraden Genossen Meier, Vorsitzenden des DRK-Kreiskomitees, Genossen Kramer, stellvertretenden Parteisekretär, und Genossen Schreiber, Direktor für Kader und Bildung als Beauftragten des Betriebsdirektors. Weitere Gäste waren die Genossen Sucker und Kemnitz.

Die Grundorganisation war auch in diesem Jahr wieder erfolgreich. Die Werbung von Blutspendern brachte das Ergebnis von 10 durchgeführten Erstspenden und weiteren fünf Bereitschaftserklärungen. Bereits zum 10. Mal beteiligte sich die Grundorganisation am Wettbewerb „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“. Über den Verkauf von Solidaritätsmarken hinaus wurden 133 Mark für die Unterstützung der Gesundheit von Menschen in hilfsbedürftigen Ländern gesammelt.

Zur regelmäßigen Aus- und Weiterbildung aller Gesundheitshelfer fanden bisher sechs Veranstaltungen mit 183 Teilnehmern statt. In diesem Jahr konnten sieben neue Kameraden aufgenommen werden, so daß die Grundorganisation jetzt 99 Mitglieder zählt.

Die Jahresversammlung war würdiger Anlaß, vorbildliche Kameradinnen und Kameraden auszuzeichnen. Die Liste der geehrten DRK-Mitglieder veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Maßnahmen für den Winter festgelegt

Vom 20. bis 26. Oktober fand die Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes statt. In diesem Zeitraum wurden gemäß der vorliegenden betrieblichen Dokumente der Maßnahmenplan zur Winterbereitschaft und des Brandschutzes sowie die Weisung des Betriebsdirektors zur Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes die Schwerpunktbereiche und Anlagen des Betriebes auf ihre Sicherstellung für den Winterbetrieb überprüft. Dazu erfolgen gleichzeitig schwerpunktmäßig Kontrollen übergeordneter Organe. Inhaltlich handelt es sich dabei um folgende Komplexe:

- Maßnahmen zur leitungsseitigen Absicherung des Winterbetriebes
- Maßnahmen zur Sicherung der praktischen Durchführung und Materialbereitstellung
- Maßnahmen an Gebäuden, Dächern, Dachrinnen, Türen und Fenstern sowie Sauberhaltung von Territorien
- Maßnahmenplan zur Sicherung der Energieversorgung
- Maßnahmen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes

Schwerpunkte in Vorbereitung der Winterbereitschaft bildeten folgende Maßnahmen:

- Stabilisierung der betrieblichen Wasserversorgungsanlagen durch Wechselung bzw. Instandsetzung von defekten Wasserschiebern und Leitungen
- Verbesserung der Betriebsstraßen und Außenbeleuchtung durch Einsatz von energieoptimalen NA-Leuchten
- Verbesserung der Beleuchtungsanlagen im Heizwerk, auf dem Kohlen- und Aschelagerplatz. Hierzu werden auf den Türen des Elevatorgebäudes Scheinwerfer installiert.
- Realisierung der elektrischen Neuinstallation im Heizwerk und Versorgung aller Verbraucher über die neue Trafostation.
- Senkung des Verbrauches von Elektroenergie durch zielgerichtete Maßnahmen gemäß der Weisung Nr. 21/86 des Betriebsdirektors

Der Betriebsdirektor konnte für den Betrieb grundsätzlich die Winterbereitschaft an das Wirtschaftsleitende Organ melden.

Herzlichen
Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

35 Jahre im Betrieb sind:
Edgar Klug, FB 1
Armin Hoppe, FBL
Manfred Bauer, MF
20 Jahre im Betrieb sind:
Ulrich Räder, RVF
Leonhard Scholz, RVB
15 Jahre im Betrieb sind:
Gerhild Schmidt, TFT
Gisela Brummack, RVG
Dieter Müller, RAI
Siegmar Schuberth, FB 3
10 Jahre im Betrieb sind:
Erika Peters, A
Rotraut Schlücker, WD
Hartmut Schönfelder, FB 3

Kurznachrichten

Sektionsleitung

Auf der Wahlversammlung der Sektion Kegeln wurden in die Leitung gewählt: Manfred Kramer, Vorsitzender, Willy Meschke, Dieter Petzoldt, Peter Trommer und Klaus Winkler.

Sportabzeichen

In diesem Jahr haben 47 Sportfreundinnen und Sportfreunde der Sektion Kegeln das Sportabzeichen abgelegt.

Turniersieger

Recht erfolgreich waren in den vergangenen Jahren die Sportfreunde bei den Paarkampfturnieren in Jößnitz und Treuen. Hier sind besonders die guten Leistungen der Sportfreunde Zschöner und Kramer in Treuen und der Turniererfolg der Sportfreunde Berkel und Kramer in Jößnitz zu nennen.

Betriebsmeister

Zum diesjährigen Betriebssportfest hatte die Sektion Kegeln zum vierten Male eine Volleyballmannschaft gemeldet. Nach hartem Kampf im Finale der drei besten Mannschaften der Plamag wurde sie nach 1983 zum zweiten Male Betriebsmeister.

Mach-mit-Wettbewerb

Im Mach-mit-Wettbewerb wurde zur Erhaltung und Verschönerung der Sportstätte beigetragen. Insgesamt haben die Sportfreunde zirka 350 Stunden geleistet.

Erneuerung

Das Projekt zur Erneuerung der Heizanlage für die Kegelsportstätte liegt vor. Die Arbeiten sollen bis zu Beginn der neuen Punktspielserie im April 1987 abgeschlossen sein.

500 000 Kugeln

Die Kegelanlage unseres Betriebes wird jährlich von etwa 4000 Werk-tätigen genutzt. Dabei werden zirka 500 000 Kugeln geschoben.

Beim 3. Turnier der Kegler:

Auf den Bahnen der Schweizerhöhe auf Platz 3

Wie in den vorhergehenden Turnieren der Kegler, war auch das 3. Turnier auf der Schweizerhöhe von viel Spannung geprägt. So lagen zwischen dem 5. und 2. Platz nur 25 Leistungspunkte. Sieger wurde die ausgezeichnete Mannschaft Wismut Crossen mit 4659 LP, das war auch das 3. Turnier in Folge, das Crossen gewann. Die weitere Platzierung sah wie folgt aus:

2. Lok Zwickau	4546 LP
3. Motor Plamag	4534 LP
4. SG Jößnitz	4526 LP
5. Fort. Meerane	4521 LP
6. Wema Auerbach	4447 LP

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren Spfr. Berkel 826 LP, was ebenfalls Turnierbestleistung bedeutete, und Spfr. Hauschild 804 LP. Somit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Wismut Crossen	18 WP
2. Motor Plamag	11 WP
3. Lok Zwickau	11 WP
4. SG Jößnitz	10 WP
5. Wema Auerbach	7 WP
6. Fort. Meerane	6 WP

Unsere 2. Mannschaft war am 11./12. Oktober Gastgeber für das

2. Turnier der Kreisliga. Wie bereits in der Bezirksklasse ging es auch hier sehr knapp bei der Punkteverteilung zu. So trennten den 4. vom 1. Platz nur 18 Leistungspunkte. Sieger wurde Jößnitz mit 2254 LP vor Mehltheuer mit 2245 LP und unserer Mannschaft mit 2239 LP.

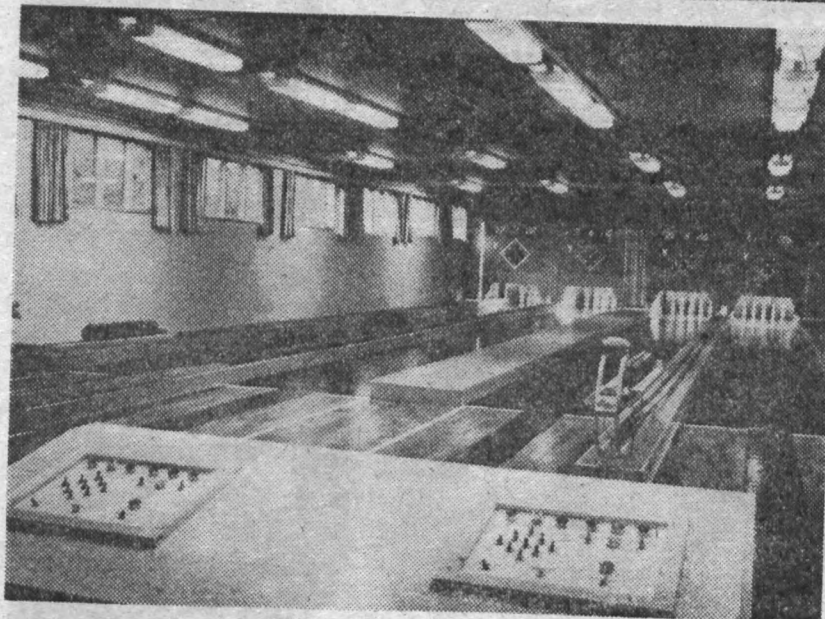
Die besten Einzelstarter unserer Mannschaft waren die Spfrd. Peter Krumholtz 390 LP, Lewandowski und Heyne mit je 388 LP.

Unsere 4. Mannschaft konnte sich zu Beginn der Punktspielserie in Szene setzen und erreichte im 2. Turnier noch den 1. Platz und im 1. Turnier den 2. Platz. Auf Grund der Leistungspunkte liegt unser Vertreter auf dem 1. Platz in der Tabelle.

1. Plamag 4	11 WP
2. Mehltheuer 3	11 WP
3. Post	7 WP
4. Motor Nord/Ost 2	5 WP
5. Weischlitz 2	5 WP

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren Sportfreund Kotsch 400 LP und Sportfreund Friedrich 397 LP.

In Wort und Bild



Die Kegelbahn unseres Betriebes wurde am 3. Januar 1959 eröffnet und am 6. November 1979 rekonstruiert. Sie ist aus dem sportlichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Foto: I. Friedrich

Von der Wahlversammlung der Sektion Kegeln

Mit Ideen und Elan zu sportlichem Aufschwung

Die Sektion Kegeln der BSG Motor Plamag konnte auf ihrer Wahlversammlung auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen. Der wiedergewählte Vorsitzende der Sektion, Genosse Manfred Kramer, dankte im Auftrag der Sektionsleitung allen Sportfreunden recht herzlich, die viel Kraft, Mühe und Freizeit aufgewendet haben, um einen weiteren sportlichen Aufschwung zu erreichen. In der Diskussion hatten 10 Sportfreunde das Wort ergriffen. Dieter Zschöner und Mathias Winkler wurden für ihr erfolgreiches Wirken in der Sektion ausgezeichnet.

Auf beachtliche Ergebnisse können die Sportfreunde verweisen. So ist es gelungen, die Mitgliederstärke von 87 auf 108 zu erhöhen. Damit gehört die Sektion Kegeln zu den zahlenmäßig stärksten Sektionen der BSG, in der auch die meisten Betriebsangehörigen vereint sind.

Im Wettkampfsport stehen heute fünf Männermannschaften, eine Frauenmannschaft und eine Jugendmannschaft. Bewährt hat sich die seit 1982 bestehende Zusammenarbeit mit der Patenschule. Dadurch ist die Sektion in der Nachwuchsarbeit gut vorangekommen. Auch in diesem Sportjahr werden neue Jugendfreunde unter Anleitung der Sportfreunde Meschke Petzoldt, Gräf und Kramer das Einmaleins des Kegelsports erlernen.

An Leistungsstärke gewonnen hat auch die Frauenmannschaft und die 3. Mannschaft schaffte den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Probleme hatte allerdings die 1. Mannschaft, die im vergangenen Spieljahr nach einem guten Start am Ende dann nur knapp dem Abstieg entrinnen konnte.

Sektionsmeister bei den Frauen wurde zum dritten Mal Jutta Lenk, bei den Männern Karl-Heinz Berkel, bei den Senioren H. Döring, bei den Junioren Uwe Gräf und bei der Jugend Tilo Unger.

„Insgesamt können wir einschätzen“, betonte Genosse Kramer, „daß alle Sportlerinnen und Sportler mit bestem Willen und hoher Kampfmoral in die Turniere gingen. Allen wünschen wir für das laufende Sportjahr jederzeit ‚Gut Holz‘.“

Weiter wurde eingeschätzt, daß sich als wertvoll in Vorbereitung der Punktspielserie die Freundschaffvergleiche erwiesen haben. Diese Methode zur Leistungserhöhung sollte weiter ausgebaut werden.

Abschließend wurde auf den Beschluß des DTSB-Bundesvorstandes in Auswertung des XI. Parteitag der SED verwiesen. Die Mitglieder der Sektion Kegeln versicherten, mit viel Ideen und Taten die Sportfest- und Spartakiadestafette, mit der der Wettbewerb bis zum VIII. Turn- und Sportfest weitergeführt wird, zu unterstützen.

Mehr als ein Akt der Höflichkeit

Die Partei der Arbeiterklasse hat seit jeher der ständigen Förderung und Unterstützung von Körperkultur und Sport größte Aufmerksamkeit gewidmet. Das wurde auch zur Wahlversammlung der Sektion Kegeln unterstrichen.

Viele Genossen und Kollegen setzten sich mit viel Engagement dafür ein, daß der Massensport weiter an Ausstrahlung zunimmt, daß Körperkultur und Sport dazu beitragen, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen zu stärken und ihr Leben aktiver zu gestalten, wie es auf dem XI. Parteitag der SED hervorgehoben wurde.

Anerkennende Worte aus diesem Grunde der BSG-Leitung, besonders der Genossin Karin Egelkraut und dem Genossen Manfred Bauer, die die Sektion Kegeln bei der Lösung ihrer Aufgaben spürbar unterstützten. Ebenso erwähnenswert war die Einsatzbereitschaft des Sportfreundes Willy Meschke, der in jüngster Zeit die Organisation und Durchführung der Betriebsmeisterschaft im Kegeln gut unterstützte.

Ein öffentliches Lob verdienen sich auch die Genossen und Kollegen des Fuhrparks. Sie opfern manchen Sonnabend und Sonntag, um die Sportler an die Wettkampforte zu bringen. Nicht zu vergessen sind die Kollegen der Betriebsschlosserei und der Betriebselektriker, die immer sofort zur Stelle sind, wenn Funktionsstörungen an der Automatik der Kegelanlage zu beheben sind.

Sie alle haben schließlich Anteil daran, daß eine erfolgreiche Bilanz ausgewiesen, daß ein Aufschwung in der Sektionsarbeit genannt werden kann. Es ist deshalb mehr als ein Akt der Höflichkeit, auch ihnen allen ein öffentliches herzliches Dankeschön zu sagen.

Effektiveres Training

In ihrer Arbeitsentschließung haben sich die Mitglieder der Sektion Kegeln recht umfangreiche Aufgaben gestellt, die dazu beitragen, das gemeinsame Sportprogramm des FDGB, der FDJ und des DTSB der DDR mit Leben zu erfüllen. So soll durch systematische Werbung die Mitgliederstärke von 108 Sportfreunden gehalten werden. Es wird weiter u. a. darauf orientiert, mit allen in den Punktspielen startenden Mannschaften das Training effektiver zu gestalten, um den Klassenerhalt zu sichern oder gar den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse zu erreichen. Die jugendlichen Mitglieder der Sektion werden zur Teilnahme an der Kinder- und Jugendspartakiade zielgerichtet vorbereitet.

Durch freiwillige Arbeitseinsätze mit allen Nutzern der Kegelsportstätte soll das umliegende Gelände stets sauber gehalten und gepflegt werden. Beim Einbau der Dampfheizung wollen die Sportfreunde etwa 200 Stunden Eigenleistungen vollbringen.

Humor

„Wie alt ist eigentlich dein Papi?“ „Das kann ich dir nicht genau sagen, aber er spricht viel vom Dreißigjährigen Krieg!“

*

„Helfen sie mir, Herr Doktor. Mein Mann redet im Schlaf!“ „Das ist kein Problem, liebe Frau, das kann ich ihm schnell abgewöhnen.“ „Bloß nicht! Bringen sie ihn nur dazu, daß er deutlicher spricht!“

*

„Herr Ober, das Schnitzel ist ja hart wie Blech!“ „Kann ich leider nicht umtauschen, mein Herr. Jetzt, wo Sie es verbogen haben, müssen Sie's auch essen...!“

*

„Ich finde, daß es heutzutage viel zu viel Sex in den Kinos gibt.“ „Das ist mir bisher noch nicht aufgefallen. Ich achte nie auf die anderen Zuschauer!“

*

„Meine Frau hat heute morgen wie eine Wilde getobt!“ „Warum denn?“ „Ich habe ein Katerfrühstück zu mir genommen.“ „Und?“ „Sie hing so an dem Tier.“

*

„Ich hätte gern ein halbes Glas Bier, Herr Ober.“ „Verzeihung, mein Herr, aber halbe Gläser schenken wir nicht aus.“ „So, und was serviert ihr Kollege da gerade am Nebentisch?“

*

Die Tante ist zu Besuch und mäkelte an allem herum – auch am Hund. „Kann er denn keine Kunststücke?“ fragt sie. „Doch“ entgegnete der kleine Werner, „wenn ich pfeife, holt er dir deinen Hut.“

*

„Ich rate Dir, eine Versicherung gegen Diebstahl abzuschließen. Denk doch an den Lammfellmantel, den du deiner Monika geschenkt hast...!“ „Darum hat sich meine Gute schon selbst gekümmert. Als ich gestern nach Hause kam, stand ein junger Mann im Schrank und hat den Mantel bewacht.“



„Ob ich wegen eines Kusses auch zu Fuß zum Südpol gehe...?“

Wir gratulieren

zum 77. Geburtstag:
Conrad Dorst,
am 19. Oktober;

zum 65. Geburtstag:
Conrad Schaarschmidt,
am 29. Oktober;

zum 60. Geburtstag:
Horst Junghans,
am 10. Oktober;

Brigitte Graul,
am 26. Oktober.

Post an uns

Für die mir zu meinem 75. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke möchte ich mich bei meinen Kollegen der Zimmererei und Meister Pragen, der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken.

Edwin Gruber

Meinen herzlichsten Dank für das Geschenk, die Blumen und die Glückwünsche zu meinem 65. Geburtstag möchte ich der Leitung der TKO sowie meinen ehemaligen Arbeitskollegen aussprechen. Auch vielen Dank der BGL sowie der Veteranen-AGL für den Präsentkorb und die Blumen.

Paula Seifert

Anekdote

Der junge Johann Nestroy spielte einmal in einer kleinen österreichischen Stadt. In einer Szene hatte er eine Zigarre, die ihm gereicht wurde, einzustekken. Diese Zigarre war ein Bühnenrequisit aus Holz. Nestroy, um Einfälle nie verlegen, ließ die Zigarre scheinbar ungeschickt zu Boden fallen. Das Publikum quittierte das Gepolter mit lebhaftem Gelächter, das sich noch steigerte, als Nestroy seinen Partner fragte: „Entschuldigen Sie, was kostet eigentlich ein Klaffer von dieser Sorte?“

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

**Belletristik
Zeitgenossen – DDR-Schriftsteller erzählen**

Rund dreißig Schriftsteller unseres Landes haben ihre Mitmenschen porträtiert: einen alten Spanienkämpfer in seinen Beziehungen zu Jüngeren, einen eigenwilligen Aktivist der ersten Stunde, einen Marathonläufer. Aber auch ganz un-

bekannt Menschen an unserer Seite mit ihren Problemen sind dargestellt.

Kadenbach, Hans: Requiem für Sabrina

Ein Vater berichtet von den letzten Monaten seiner unheilbar kranken Tochter. Er schildert, wie es ihm gelingt, eine innere Haltung zu finden, die es ihnen ermöglicht, die verbleibende gemeinsame kurze Lebenszeit mit der Tochter sinnvoll und in Harmonie zu verbringen.

Movaria, Alberto: Prähistorische Histörchen

Sechzehn vergnügliche Geschichten, deren Handlung Moravia vor Millionen Jahren angesiedelt hat, spiegeln allgemeinhinliche und gesellschaftliche Probleme der Gegenwart wieder.

Simenon, Georges: Dreimal Beifall für Maigret

Drei Kriminalromane: Maigrets Pfeife; Maigret und der Mann auf der Bank; Maigret, Lognon und die Gangster.

Christie, Agatha: Die Tote in der Bibliothek; 16. Uhr 50 ab Paddington zwei Kriminalromane

Korall, Harold: Die Millionenlady Sieben authentische Kriminalfälle
Flieger, Jan: Tatort Teufelsauge Kriminalroman

Schneider, Hans: Ein Toter klagt an

Kriminalroman
Die Nebeldroschke

Deutschsprachige Gespenstergeschichten u. a. von Theodor Storm, Wilhelm Hauff, Wolf Durian, J. W. Goethe, Friedrich Gerstäcker

Auflösung aus Nr. 13/86

Waagrecht: 1. Peso, 4. Taler, 7. Ibar, 8. Erne, 9. Absam, 12. Arabella, 13. Slip, 15. Nast, 18. Betracht, 21. Erika, 22. Aare, 23. Sari, 24. Lefze, 25. Drei.

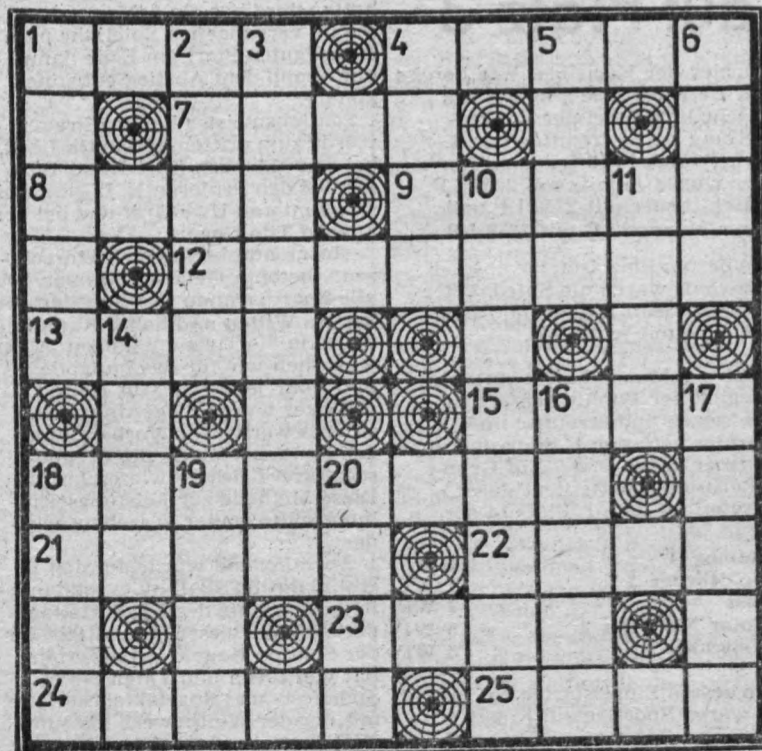
Senkrecht: 1. Preis, 2. Sinai, 3. Oberpink, 4. Trab, 5. Lisl, 6. Roma, 10. Bernhard, 11. Ales, 14. Leer, 16. Atair, 17. Trevi, 18. Beil, 19. Tief, 20. Aase.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1 Einbau in Wasserläufe, 4 Einrichtungsgegenstände, 7 Gestalt aus „Egmont“, 8 Froschlurch, 9 Abberufung, 12 Schmucksteine, 13 ein Atoll im Pazifik, 15 Kurzwort für „Delikat“, 18 Faktenangaben, 21 Gestalt aus „My fair Lady“, 22 dünnes Gewebe, 23 Schiff, 24 Ältestenrat, 25 Strudel.

Senkrecht: 1 + 3 Ehrenname unseres Kombinates, 2 Fußballklub in Rostock, 4 Krater in der Zifel, 5 Schloß, 6 Leben (englisch), 10 Gangster (MZ), 11 altrussisches Teilfürstentum, 14 Mündungsarm des Rheins, 16 musikalisches Übungsstück, 17 Fluß zur Donau, 18 größter europäischer Süßwasserfisch, 19 Teil des Nervensystems, 20 nicht weich.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 15/86

1. Dezember-Ausgabe

Mit Schlüsseltechnologien kräftiges Wirtschaftswachstum sichern

Ergebnisse und Technologien in hohem Tempo erneuern

Von Genossen Dr. Harald Keller, Direktor für Ökonomie

Die auf dem XI. Parteitag der SED beratenen und beschlossenen Etappen der ökonomischen Strategie zu verwirklichen heißt, das Entwicklungstempo der Arbeitsproduktivität im Vergleich zur bisherigen Entwicklung durch umfassende Intensivierung, insbesondere durch den Einsatz von Schlüsseltechnologien, weiter zu beschleunigen. Die Beherrschung dieses Prozesses ist für uns, speziell natürlich auch aufgrund der Tatsache, daß das Arbeitsvermögen weiter sinkt, zur Lebensfrage geworden und bedeutet im Klartext:

1. Erneuerung der Erzeugnisse und Technologien in hohem Tempo.
2. Ständige Verminderung des Aufwandes an lebendiger Arbeit in Verbindung mit Einsparung an vergegenständlichter Arbeit.
3. Erhöhung der Effektivität durch Erhöhung der Kontinuität von Produktion und Absatz und Kostenarbeit auf höherem Niveau.

In unserer am 28. Oktober 1986 durchgeführten Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung beherrschten diese Themen Referat und Diskussion und waren somit Ausdruck der Auseinandersetzung mit dieser Aufgabenstellung. Worauf kommt es vor allem an?

1. Langfristig ist unser Sortiment so

zu gestalten, daß neben der Bedarfsbefriedigung

- eine effektive, auf Gebrauchswerte orientierte Erzeugnisentwicklung;
- eine auf Hochtechnologien basierende Prozeßrationalisierung realisierbar und ökonomisch verwertbar sind.

2. Ergebnisse aus Pflichtenheften oder Entwicklungsaufträgen sind erst dann Spitzenleistungen, wenn neben einem hohen technischen Niveau die ökonomischen Zielstellungen, wie

- spezifische Arbeitszeitauslastung
- Materialkosten;
- Aufwandspreis;
- Leistungszuwachs aus Forschung und Entwicklung durch ökonomische Verwertung entwickelter Gebrauchswerte eingehalten und somit auch das Primat der Ökonomie in Wissenschaft und Technik durchgesetzt wird.

Das ökonomische Ergebnis aus den Entwicklungsthemen Noraset, Tectoset AL 546 mm, RO 96/2 AL 594 mm und RO 1c/40, die nach Überleitung den Hauptanteil unseres Sortimentes ab 1987 ausmachen, entscheidet letzten Endes darüber, ob der in der Veredlungskonzeption konzipierte Leistungszuwachs aus Wissenschaft und Technik erreicht werden kann.

3. Die in Grundsatzentscheidungen für Leistungsinvestitionen Arbeitszeitaufwandssenkungen und Freisetzung von Arbeitskräften sind zu realisieren bzw. zu überbieten. Das heißt konkret, daß bei der HYOP 750, bei den beiden CW 400 und bei allen weiteren konzipierten Invest- und Ratiomaßnahmen die bestätigten Zielstellungen zu realisieren sind.

4. Der Grundsatz Arbeitszeit gleich Leistungszeit ist in allen Bereichen unseres Betriebes voll durchzusetzen und somit ein Maximum an Leistungsreserven zu erschließen.

Durch Erfüllung dieser Schwerpunktaufgaben, besonders der Zielstellungen aus Wissenschaft und Technik, muß es uns gelingen, auch bei sinkenden Beschäftigtenzahlen im Perspektivzeitraum die Produktion weiter zu steigern. Die in der Veredlungskonzeption konzipierte Leistungssteigerung ist nicht nur notwendig, um der volkswirtschaftlich notwendigen Aufgabenstellung gerecht zu werden, sondern auch, um das ökonomische Modell unseres Betriebes zu sichern, d. h. die Finanzierbarkeit unserer Investstrategie zu gewährleisten.

(Weitere Informationen über die Intensivierungskonferenz auf den Seiten 4 und 5)

Betriebsieger ermittelt

Zur Abschlußveranstaltung im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ im Gästehaus des Betriebes wurde der Betriebssieger 1986 ermittelt. Aus dem Kreis der in der Vorrunde sich erfolgreich platzierten Kollektive von B, Montage, Planungstechnologie, Antriebsbau und Arbeitsökonomie konnten sich in der Endrunde das Kollektiv B, vertreten durch die Kollegin Döhling und Kunz als Betriebsieger, das Kollektiv Montage, vertreten durch die Kollegin Männel und Beyer auf den 2. Platz und das Kollektiv Planungstechnologie, vertreten durch die Kollegen Gliemann und Roth auf den 3. Platz behaupten.

In einer Gästerunde waren weiterhin alle Freunde und Gäste der Veranstaltung aufgerufen, ihr Wissen über die Sowjetunion unter Beweis zu stellen. Insgesamt ein informativer, unterhaltsamer Abend für alle Anwesenden, mit den die langjährigen Traditionen der beliebten DSF-Veranstaltungsreihe „Wissenswettbewerb von Freund zu Freund“ erfolgreich fortgesetzt wurden.

Wild, Vors. DSF-GE

Lehrlinge im Wettbewerb

Der sozialistische Berufswettbewerb findet nicht nur von Lehrling zu Lehrling und von Lernaktiv zu Lernaktiv statt, sondern Leistungsvergleiche in verschiedenen Disziplinen der Praxis, der Theorie und des Sportes werden jährlich auch auf Kombinatebene durchgeführt. Kürzlich fand die Auswertung der Ergebnisse des Jahres 1985/86 zur Abschlußveranstaltung der „Werner - Lamberz - Gedächtnis-Wettkämpfe“ in Leipzig statt.

In einer niveauvollen Umgebung, im Klubkeller des Kombinates, wurde der Pokal des Kombinatdirektors für die beste Bildungseinrichtung vergeben. In diese Wertung gehört der Wettkampf um den besten Zerspanungsfacharbeiter in Theorie und Praxis im Drehen und Fräsen, der in Plauen, stattfand. Ferner der Vergleich der besten Leichtathleten in Radebeul und der Militärische Mehrkampf in Leipzig.

Unsere Plauener Lehrlinge hatten in diesen Wettbewerben hervorragendes Können, Disziplin und Leistungsbereitschaft bewiesen. Der Lohn war der 2. Platz hinter Radebeul und vor dem favorisierten Leipzig. Das ist ein stolzes Ergebnis und gibt Ansporn für weitere Aufgaben.

G. Müller

Zur Intensivierungskonferenz geehrt



Wolfgang Ritter, Monteur in der Abteilung Rohrleitungsbau (links): Kollege Ritter gehört zu den aktivsten Neueren unseres Betriebes. Mit 64 Neuerungen und einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 40 000 Mark hat er wesentlichen Anteil an den guten Ergebnissen in der Neuerungsbewegung.

Lothar Reh, Instandhalter in der Abteilung Werkzeugmaschinenreparatur (Mitte): Kollege Reh hat mit vielen wirkungsvollen Ideen auf dem Gebiet der Reparaturtechnologie Neuerungen eingebracht und sie auch teilweise selbst realisiert. Der gesellschaftliche Nutzen beträgt bisher 39 800 Mark.

Volker Seidel, Montageschlosser der Stereotypie (rechts): Der jugendliche Neuerer Genosse Seidel, der anlässlich der diesjährigen Bezirks-MMM in Karl-Marx-Stadt als „Vorbildlicher Aussteller“ geehrt wurde, hat in Verbindung mit dem Exponat „Zeitungsstapler“ unseren Betrieb würdig vertreten.

Foto: I. Friedrich

Der Frieden braucht die Tat

Die Frage Krieg oder Frieden, nukleares und kosmisches Wettrennen oder die Rückkehr zur Vernunft und friedlicher Koexistenz bewegen die friedliebenden Menschen in aller Welt.

Unser Staat, die DDR, leistet dabei ihren aktiven und konstruktiven Beitrag durch eine hohe Verteidigungsbereitschaft, durch die Unterstützung aller Bemühungen der UdSSR und durch eigene internationale Aktivitäten und Gespräche der Partei- und Staatsführung mit Regierungen und Politikern vieler Länder.

Zu all diesen Anstrengungen gehört natürlich auch, daß unser Land zuverlässig geschützt wird. Daraus leitet sich die Notwendigkeit ab, daß die Betriebe ihre Aufgaben zur personellen Sicherstellung der bewaffneten Organe allseitig erfüllen. Seit 1985 gibt es in unserem Betrieb ein einheitliches Führungsdokument zur Sicherung der sozialistischen Wehrerziehung mit konkreten Maßnahmen, die durch die Kommission Sozialistische Wehrerziehung kontrolliert werden. In diesem Dokument sind die Aufgaben aller Leiter und gesellschaftlichen Funktionäre auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung in seiner Vielfalt und Breite fixiert.

Mit allen neuangestellten Lehrlingen wurden die persönliche politischen Gespräche geführt. Die Gespräche wurden dazu genutzt, um bei den Lehrlingen Ziel und Inhalt der vormilitärischen Ausbildung zu erläutern, persönliche Grundüberzeugungen wie Notwendigkeit des bewaffneten Schutzes, Schutz des Friedens als Recht und Ehrenpflicht jedes Bürgers, herauszubilden bzw. zu festigen und einen ersten Kontakt mit den Ausbildern der GST zu erreichen.

In unserem Betrieb werden Bewerber für militärische Berufe ausgebildet. Sie sind in einem FDJ-Bewerberkollektiv erfaßt, das von Genossen Werner Hörkner geleitet wird. Er wurde mit Auftrag der Partei und mit Berufungsurkunde des Betriebsdirektors zur Erfüllung dieser Aufgabe eingesetzt.

Außerdem wurde Genosse Hörkner in die Arbeitsgruppe Sozialistische Wehrerziehung berufen. Unser Ziel ist es, diesen Jugendlichen die Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie befähigen, ihren späteren Beruf mit hohem Können und Engagement auszuüben.

M. Kramer

Erfolgreich qualifiziert

Kollege Hartmut Hammer beendete sein postgraduales Studium in der Fachrichtung Umweltschutz mit „gut“. Kollege Jürgen Spranger hat sein postgraduales Studium in der Fachrichtung Korrosionsschutz mit „sehr gut“ abgeschlossen.

Plamag-Aktivist

Seite 2



Im Oktober wurden 20 Werkkräfte aus Kuba in unserem Betrieb begrüßt, die auf der Grundlage eines Regierungsabkommens zu Facharbeitern ausgebildet werden. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther (stehend), begrüßte sie im Namen aller Leitungen sehr herzlich und wünschte ihnen recht viel Erfolg.

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit dem neugewählten AFO-Sekretär Genossen Henry Groh

Wahlen im Jugendverband bringen Aufschwung in der FDJ-Arbeit

Eigenständiger Beitrag zum „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“

17 FDJler aus dem FB 2 saßen beisammen, um auf ihrer Wahlversammlung die neue AFO-Leitung zu wählen und vor allem aber ernsthaft darüber zu beraten, wie die FDJ-Arbeit kontinuierlich und mit höherem Niveau künftig gemeistert werden soll. Dazu begrüßten die Freunde Genossin Margot Büttner, Sekretär der APO 7, und Genossen Burkhard Rau, FDJ-Sekretär unseres Betriebes. Mit dem neugewählten AFO-Sekretär, Genossen Henry Groh, führten wir darüber folgendes Gespräch:

Zufrieden mit der Wahlversammlung?

Im großen und ganzen, ja. Und das aus zweierlei Gründen. Erstens war die Teilnahme gut, die gefehlt haben, waren entschuldigt, entweder Schicht oder krank. Zweitens gab es eine recht rege Diskussion, wo die Freunde frank und frei ihren Standpunkt, ihre Meinung darlegten und auch nicht mit dem hinter dem Berg hielten, was ihnen nicht gefällt. So haben sie z. B. zu recht daran erinnert, im Kampfprogramm nicht nur die ökonomischen Aufgaben zu stellen, sondern auch der Geselligkeit, dem jugendlichen Freizeitleben die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Wir werden also unser Kampfprogramm überarbeiten. Lob gab es für den äußeren Rahmen der Wahlversammlung, denn Kaffee und Kuchen haben die Atmosphäre stimmungsvoll beeinflusst.

Was habt ihr euch im wesentlichen in nächster Zeit vorgenommen?

Natürlich wollen und werden wir unseren Beitrag zum „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ leisten. Vor

allem geht es uns zunächst darum, tatkräftig mitzuhelfen, daß unser Betriebskollektiv seine Planaufgaben 1986 meistert. Dazu wird u. a. auch unsere Verpflichtung beitragen, weiterhin auf Ordnung und Sauberkeit zu achten und ehrlich und diszipliniert zu arbeiten, das haben wir uns fest vorgenommen.

Weiter geht es uns darum, die Zusammenarbeit zwischen unserer AFO und der FDJ-Leitung unseres Betriebes weiter auszubauen. Gefreut haben wir uns auch, daß Genossin Büttner Unterstützung für unsere Arbeit zugesagt hat. Wir werden uns — um noch ein zu lösendes Problem zu nennen — mehr um die Jugendbrigade in unserem Bereich

kümmern. Auch hier geht es um eine kontinuierliche, erfolbringende Zusammenarbeit. In nächster Zeit werden wir uns öfter mal zusammensetzen, um uns gegenseitig besser kennenzulernen und um gemeinsam zu beraten, wie wir alle Aufgaben lösen können.

Fand das schon zur Wahlversammlung Zustimmung?

Ja, denn die Zufriedenheit darüber, daß die FDJ-Arbeit künftig besser werden soll, war in der Diskussion unüberhörbar. Das ist für mich Anreiz, dafür engagiert zu wirken und mit der AFO-Leitung alle Freunde für eine interessante Arbeit im Jugendverband zu mobilisieren.

Aus dem Angebot der Bildungsstätte

Folgende Dia-Ton-Vorträge sind in der Bildungsstätte der BPO neu eingegangen:

- Den Frieden auf der Erde und im Kosmos bewahren
Zeit: 30 Minuten/Kassette;
- Hauptaufgabe — Kurs auf lange Sicht!
Zeit: 30 Minuten/Kassette
- Die neue Armut
Zeit: 30 Minuten/Kassette

An Dia-Serie steht neu zur Verfügung:

- Außenpolitisches Lexikon über — den XXVII. Parteitag der KPdSU
- das Abrüstungsprogramm der UdSSR
- die Weltraumrüstung der USA
- Probleme der Apartheid

An Folien für Polyflux stehen neu zur Verfügung: Der Foliensatz: Sozialistische Lebensweise zu den Fragen:

- Verhältnis von Produktionsweise und Lebensweise;
- Die Gebrechen der Lebensweise im Kapitalismus;
- Die historisch neue Qualität der sozialistischen Lebensweise;
- Über die aktive sozialistischen Lebensgestaltung.

Die nach Sachgebieten geordnete Gesamtübersicht über alle Dia-Ton Vorträge, Dia-Serien und Folien, die für die politische Massenarbeit zur Verfügung stehen, kann jederzeit beim Leiter der Bildungsstätte bzw. in der Gewerkschaftsbibliothek eingesehen werden.



Als BGL-Vorsitzender wiedergewählt Genosse Christian Benecke (links), der dafür herzliche Glückwünsche vom Vorsitzenden der IG Metall im FDGB-Kreisvorstand, Genossen Siegfried Kämmerer, erhielt, ebenso wie der stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genosse Bertram Grimm (rechts).



Lob für Anwärter Steffen Böhm

Seit dem 7. Mai 1986 leistet der Anwärter der VP Steffen Böhm seinen Ehrendienst in einer VP-Einheit wo er in vorbildlicher Weise seine Aufgaben zum Schutz des Sozialismus und des Friedens erfüllt. In einem Schreiben an unseren Betrieb würdigte sein Vorgesetzter seine nachahmenswerte Haltung. Darin heißt es u. a.:

„Genosse Böhm zeichnet sich besonders durch seine hohe Leistungsbereitschaft, initiativreiches Handeln und vorbildliche Disziplin aus. Bereits mehrfach belobigt, gehört er zu den Schrittmachern und trägt in beispielhafter Weise zur positiven Entwicklung des Kollektives bei. Dazu möchte ich gleichzeitig dem Arbeitskollektiv, dem Genosse Böhm bis zur Einberufung angehörte und welches so wesentlich an seiner klarenmässigen Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung beigetragen hat meine Anerkennung aussprechen.“

Steffen Böhm hat bis zum Antritt seines Ehrendienstes in der Putzerei unseres Betriebes gearbeitet.

Unsere neue BGL

Christian Benecke,
BGL-Vorsitzender

Petra Bahmann,
stellvertretende Vorsitzende Kommission sozialistische Erziehung der Schuljugend

Dietmar Fischer,
Vorsitzender Rat für SV

Wolfgang Frotscher,
Betreuer ausländischer Gewerkschafter

Bertram Grimm,
stellvertretender BGL-Vorsitzender

Peter Hergert,
Vorsitzender Jugendkommission

Ulrich Korndörfer,
stellvertretender Vorsitzender Jugendkommission

Thomas Kreßner,
Vorsitzender Kulturkommission

Lieselotte Kröl,
Vorsitzende Finanzkommission

Harald Kühn,
Vorsitzender Rechtskommission

Lothar Munsch,
Vorsitzender Arbeitsschutzkommission

Heinz Narr,
Vorsitzender Neuereraktiv

Lothar Ott,
Vorsitzender Arbeiterkontrolleure

Bernd Reinhold,
Vorsitzender Sportkommission

Hans Richter,
Vorsitzender Kommission Sozialpolitik/Küche

Annemarie Riedel,
Vorsitzende Frauenkommission

Irgard Schneider,
Vorsitzende Agitation/Propaganda

Hansjochen Steinert,
Verbindungsmann Gießerei

Heinz Wemken,
Vorsitzender Feriendienstkommission

Ullrich Wolf,
Vorsitzender Kommission sozialistische Erziehung der Schuljugend

Weitere Kommissionsmitglieder der BGL

Karl-Heinz Backofen,
Vorsitzender Kurenkommission

Heinz Jähnig,
Vorsitzender Revisionskommission

Hans-Joachim Kreisig,
Vorsitzender Kommission Arbeitsproduktion und Lohn

Michael Holzmüller,
Vorsitzender Verkehrssicherheitsaktiv

Martin Binder,
Vorsitzender Schöffensaktiv

Volker Richter,
Vorsitzender Zentrale Wohnungskommission

Bei Kombinatiemeisterschaften im Militärischen Mehrkampf

Große Freude über erreichte Platzierung

Als Abschluß und Höhepunkt des Wettbewerbes der Betriebsberufsschulen und Ausbildungsstätten des Kombinates Polygraph in Leipzig findet in jedem Jahr der „Werner-Lamberz-Gedächtnis-Wettkampf“ im Militärischen Mehrkampf der Lehrlinge und Berufsschüler statt. Die Organisatoren vom Stammbetrieb hatten wieder mit viel Aufwand und Umsicht die Wettkämpfe sehr gut vorbereitet.

Am Anreisetag war die Einweisung, das Trainingsschießen, die Streckenbegehung und ein gemeinsamer Kinobesuch. Am zweiten Tag waren alle Teilnehmer und viele offizielle Vertreter des Kombinates und der Stadt Leipzig angetreten. Als Gäste starteten Mannschaften aus Kosice (CSSR) und der Patenschule aus Nobitz.

Wie in vorherigen Wettkämpfen hatten unsere Sportler auch hier wieder Schwierigkeiten mit dem KK-Schießen. Es fehlt das notwendige Training. Durch die Bereitschaft

unserer Lehrlinge zu kämpfen und alles zu geben, konnte auf den 3000 Metern bzw. 1600 Metern für Mädchen recht gute Ergebnisse erzielt werden. Die Freude über die erreichten Platzierungen war sehr groß. Das gibt Ansporn für erhöhten Trainingsfleiß für weitere Aufgaben. Zur Siegerehrung am Abend im herrlichen Jugendklubkeller des Kombinates wurde es bei heißer Diskomusik Wirklichkeit. Die Mädchen hatten die Favoriten aus Radebeul besiegt.

Jungen:

1. Radebeul
2. Leipzig
3. Plauen
4. Bautzen
5. Staaken

Mädchen:

1. Leipzig
2. Plauen
3. Radebeul
4. Bautzen

In der Gesamtwertung wurde Plauen als Dritter im Kombinat ermittelt. Mit Urkunden, Blumen und Erinnerungsschleifen wurde am nächsten Tag die Heimfahrt angetreten. Drei anstrengende, aber erfolgreiche Tage gingen damit zu Ende. Hier noch die Einzelplatzierungen unserer Teilnehmer:

Jana Seybold, Platz 4; Kristina Wittber, Platz 6; Manuela Schrecker, Platz 8; Heike Roth; Sven Riedel, Platz 7; Frank Damshäuser, Platz 8; Silvio Buschner, Platz 10; Bernd Cepelak, Platz 11.

G. Müller

Angeregte Gespräche beim Betriebsdirektor

Kultur und Kunst ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens. Dabei geht es aber nicht nur um die „Konsumtion“, sondern auch um das „aktive Mitgestalten“. Der Betrieb ist Träger von sechs Volkskunstkollektiven, in deren Reihen eben dieses aktive Gestalten Ziel und Inhalt ist.

Stellvertretend für diese Kollektive hatte der Betriebsdirektor den Mal- und Zeichenzirkel zu einem Podiumsgespräch in das Gästehaus eingeladen. Im angeregten Gespräch wurde über die Arbeit der vergangenen Zeit, über die organisatorische und inhaltliche Arbeit des Zirkels, aber auch über mögliche zukünftige Vorhaben diskutiert. Die Hauptmaxime gerade dieses Zirkels ist es, die Kunst direkt im Betrieb und im Arbeitsprozeß erlebbar zu machen. Viele Ausstellungen und öffentliche Arbeiten wie z. B. im Jugendklubraum, Kegelsportstätte und kleinen Speisesaal zeugen davon.



Während eines Podiumsgesprächs im Gästehaus wurde auch über Entwürfe für die künstlerische Ausgestaltung des Gästehauses mit dem Bildenden Künstler und künstlerischen Leiter des Mal- und Zeichenzirkels, Genossen Rolf Andiehl, beraten.

Ferienplätze für die Veteranen

Für die Veteranen des Betriebes liegen die Ferienplätze für 1987 in der BGL zur Einsichtnahme aus. Interessenten wenden sich bitte bis 18. Dezember 1986 an die BGL.

**Schnellere Steigerung der Arbeits-
produktivität durch eine breite An-
wendung der Schlüsseltechnologien**



Blick auf das Präsidium zur Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation. Auf dem Foto von links nach rechts: Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär, Genosse Eberhard Günther, Betriebsdirektor, Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, Genossin Sybille Göbel, Direktor für Ökonomie im Kombinat Polygraph und Beauftragte des Generaldirektors für den VEB Plamag, Genosse Burkhard Rau, FDJ-Sekretär, Genosse Dr. Harald Keller, Direktor für Ökonomie, und Genosse Volker Seidel, Bezirkstagsabgeordneter und erfolgreicher Neuerer in unserem Betrieb.

Mit der Leistungssteigerung verbessern wir gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen

Aus dem Referat des Betriebsdirektors auf der Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation

Auf der Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation, wir berichteten bereits in der vorangegangenen Ausgabe unserer Betriebszeitung, informierte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther darüber, daß das Veredlungskonzept, das alle erforderlichen Maßnahmen und Aufgaben zur Leistungsentwicklung enthält, im Entwurf vorliegt. In allen Fachbereichen werden vom 15. November bis 15. Dezember 1986 Bereichskonferenzen stattfinden, auf denen parallel zu den bereits in den Plänen widerlegten Aufgaben weitere Arbeitsschritte herausgearbeitet werden.

Zum Qualitätsbereich wurden im Referat folgende Informationen vermittelt:

Alle Kennziffern wurden per 30. September 1986 erfüllt. 86 Prozent unserer Kollektive bekennen sich zur Bewegung der Null-Fehler-Produktion. Rückstände in dieser Bewegung gibt es bei R und A.

Die ANG-Kosten wurden um weitere 9,6 Prozent gesenkt. Wie bereits in der Marktkonzeption angedeutet, entwickelt sich zu einem absoluten Schwerpunkt die Zuverlässigkeit von Elektrik- und Elektronikteilen auf den Märkten. Die von der TKO erarbeitete Konzeption dazu ist in den Fachbereichen T, R, K, M und Q konsequent abzuwickeln. Im November 1986 verteidigen wir den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zum 6. Male.

Zur Neuererbewegung. Alle heute dargelegten Aufgaben im operativ-faktischen und strategischen Bereich verlangen zwingend die schöpferische Mitarbeit aller. Die Neuererbewegung ist dazu eine tragende Methode. Obwohl die Zielstellung der politisch-ökonomischen Neuerer-Aktion „11. FDGB-Kongreß“ per 30. September erfüllt wurden, droht unserem Kollektiv das Abgleiten aus einer Spitzenposition in das Mittelmaß. Uns fehlt in den Schwerpunkten:

- Arbeitszeitsenkung
- Arbeitskräfte-Freisetzung
- konzeptioneller Vorlauf für den Einsatz von Schlüsseltechnologien

der aufgabengemäße Vorlauf. Das trifft ausnahmslos für alle Fachbereiche zu. Eine analoge Situation besteht beim Vorlauf von anspruchsvollen MMM-Aufgaben. Außer R und K haben alle Fachbereiche Rückstand.

Die Hauptaufgabe unserer Entwicklung ist die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wir müssen mit unseren fachlichen und ökonomischen Leistungen die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Betriebes und seiner Einrichtungen, für die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen legen.

Der VEB Plamag besitzt keine schlechte Ausgangsbasis. Es kommt darauf an, 1987 und im gesamten Perspektivplanzeitraum das bestehende Niveau zu halten und schrittweise im Prozeß der Materialisierung und Kapazitätsdeckung auszubauen. Dabei richten wir unsere Arbeit auf folgende Komplexe:

- Durchführung einer progressiven Lohn- und Stimulierungspolitik für Spitzenleistungen für unseren Reproduktionsprozeß
- Rechtzeitige Vorbereitung für die Einführung der Produktivlöhne 1988, bei der alle unsere Werktätigen einbezogen werden
- Ausbau des Urlauber-Austausches mit der Volksrepublik Ungarn und Polen sowie des Urlauber-Objektes Altensalz.
- Um- und Neugestaltung von Arbeitsplätzen im Rahmen der WAO- und Investitionstätigkeit (zirka 800 Arbeitsplätze werden dabei einbezogen).

– Absicherung aller Bedingungen für die erforderliche Qualifizierung sowie Aus- und Weiterbildung von Werktätigen, die aus dem Prozeß der Automatisierung heraus für zirka zwei Drittel unserer Belegschaft im Laufe der nächsten fünf Jahre erfolgen wird.

Zur Zeit gibt es, das beweisen die gewerkschaftlichen Massenkontrollen und die Äußerungen unserer Werktätigen zur Plandiskussion, in verschiedenen Bereichen der Arbeits- und Lebensbedingungen Unzufriedenheit über das leitungsseitige Abstellen von Mängeln bzw. Problemen durch die verantwortlichen Fachbereiche R und K des Betriebes.

Dabei stellen sich folgende Schwerpunkte heraus:

- Erneuerung von Fenstern und Türen
- Reparatur von Dächern und Dachrinnen
- Reparaturen von sanitären Einrichtungen
- Raumprobleme

In allererster Linie sind diese Probleme auf das Fehlen von betrieblichen und außerbetrieblichen Kapazitäten bzw. Bilanzen zurückzuführen. Spezifisch die Kapazität der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung ist sehr angespannt. Trotz dieser Klärungen bleibt festzustellen, daß die Nichtrealisierung der Erfordernisse zu betriebsklimatisch negativen Wirkungen führt. Ich schlage aus diesem Grunde vor, daß in der 2. Hälfte des Monats November 1986 eine Beratung unter meiner Leitung, mit allen APO- und AGL-Vorsitzenden sowie mit Veteranen der relevanten Fachabteilungen stattfindet, in der wir einen Maßnahmenplan für die Berücksichtigung und Abstellung der dringendsten Probleme unter Einschaltung aller Möglichkeiten und Kapazitäten des Betriebes erarbeiten, diskutieren und entscheiden.

Aus der Diskussion zu intensivieren

Täglich Qualität zu leisten ist unsere Pflicht als Werktätiger

Von Volker Richter, stellvertretender Leiter

Der XI. Parteitag der SED orientiert uns an der reiche Fortsetzung der Wirtschaft, Sozialismus und legte dazu konkrete Aufgabenstellungen. Zielsetzung dieser ökonomischen Strategie ist die Erzeugung der volkswirtschaftlichen Erzeugnisqualität in allen Kombinat- und Betriebsbereichen. Die Qualität ist ein zentraler Bestandteil der Direktive zum XI. Parteitag. Die Qualität ist ein zentraler Bestandteil der Direktive zum XI. Parteitag. Die Qualität ist ein zentraler Bestandteil der Direktive zum XI. Parteitag.

Eigentlich ist das ganz einfach. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen. Jeder von uns will nur Qualität schaffen.

Nun könnte ein mancher meinen, daß auf die eben erwähnten äußeren Faktoren schieben, wenn er selbst mit der bewußten Einstellung zur Qualitätsarbeit nicht genau nimmt. Ein wesentliches Merkmal der Null-Fehler-Produktion oder der Initiativen zur fehlerlosen Produktion ist aber, daß wir uns bei Durchsetzung dieser Initiativen auf die von uns beeinflussbaren Faktoren zur Steigerung der Qualität unserer Erzeugnisse konzentrieren und in den Mittelpunkt der Abrechnung und Bewertung stellen. Damit wird die höhere Stufe gegenüber den Prinzipien der fehlerfreien Arbeit deutlich – geht es doch jetzt um die drastische Senkung der mehr planbaren ANG-Kosten.

100 Prozent aller produktionsvorbereitenden- und produktionskollektive unseres Betriebes haben sich bis zum Zeitpunkt den Initiativen zur fehlerlosen Produktion mit einem mehr oder weniger umfangreichen Programm angeschlossen. In den Zielstellungen der Produktionskollektive, die als Schrittmacher 100prozentig angeschlossen sind, verdienen besonders solche Punkte Erwähnung wie

- Ehrlichkeit gegenüber sich selbst;
- Schonender, pfleglicher Umgang mit der anvertrauten Technik

Hohe Löhne
den Frieren
der Besten

Qualitätsarbeit für jeden Betriebsangehörigen

stellvertreter Leiter TKO/KDT

SED orientiert sehr zwingend auf die erfolgreiche Sozialpolitik unseres Staates. Die Durchsetzung der Ziele erfordert die allseitige Verantwortung für eine hohe Qualität in den Kombi- und Betrieben. Wenn in der Arbeitstagung die Qualitätssicherung ein relativ breites Feld ist, dann ist das bestimmt nicht ohne

den Kampf den Kosten für Ausschuss und Nacharbeit.

Ein gutes Herangehen an die Aufgaben wurde auch im Bereich T erzielt. Ausgehend von einer Betriebskonzeption haben sich die Vertreter der einzelnen Kollektive zu einem mit den gesellschaftlichen Werkzeugen eigenen, spezifische Aufgaben gestellt und vorgegeben.

Besonders erwähnenswert ist es, in diesem Bereich die besondere Verantwortung des Fachdirektors zum Ausdruck kommt, in einer ersten Auswertungssitzung seines Bereiches zusammen mit allen Leitern, den Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen und der TKO die bisherigen Erfahrungen dargelegt und Hemmnisse einer Klärung zugeführt wurden. Damit ist deutlich, daß es wichtig ist, sich zunächst der Verantwortung der Leiter an die Spitze stellt und diese ungenügend gegenüber den bestehenden Mängeln und Hemmnissen im eigenen Bereich Position bezieht. Das kommt noch in jedem Bereich so klar zum Ausdruck. Im Bereich R, der für die Qualität des Endproduktes wesentlichen Anteil trägt, sind Reserven zu erschließen und erst in letzter Zeit abgerundete Programme schnell mit den zu erfüllen.

in unserem Betrieb anfangs sehr gute Ergebnisse mit den Produktionsraten von über 20 Prozent über den Vorjahres sind weniger zurückgegangen. Wir liegen am 30. September nur bei 9,6 Prozent Senkung der ANG-Kosten gegenüber dem gleichen Zeitraum Vorjahres und liegen damit am Schluß des Kombinatjahres. Wenn wir den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätssicherung“ auch im September 1986 erfolgreich verteidigen wollen, dann werden wir gerade in der Position „Senkung der ANG-Kosten“ an der Kombinatforderung von 30 Prozent Senkung gemessen.



Genosse Degenkolb:

Schlüsseltechnologien

Wir haben in diesem Jahr begonnen, Grundlagen für die perspektivisch durchgehende Anwendung von Schlüsseltechnologien zu legen. So wurden in der technischen Vorbereitung periphere Rechentechnik, wie Bildschirme des Systems 7920 und graphische Bildschirme installiert. Sie befähigen uns, Lösungen für CAD und CAP zu entwickeln bzw. durchzusetzen. Die an dieser Komponente arbeitenden Formationen der Bereiche T, W und R haben in den F/E-Themen KONAP und ORTEVO große ökonomische Ziele zu realisieren. So sind 1987/88 zwölf Arbeitskräfte der Produktionsvorbereitung freizusetzen und für neue, aus dem Prozeß entstehende Aufgaben wieder einzusetzen.

Der Durchlauf in der technischen Vorbereitung ist um einen Monat zu reduzieren und die Selbstkosten sind um 280 000 Mark zu senken. Mit dem verstärkten Einsatz des Personalcomputers PC 1715, weiterer peripherer Technik für ESER- und SM-4-Anlagen sowie neuer leistungsfähiger Rechner vom Typ SM 5212 aus der CSSR ist die Rationalisierung der technischen Vorbereitung fortzuführen. Die zu erarbeitende Software ist in zeitlicher Übereinstimmung mit den CAM-Lösungen der Produktionsdurchführung zu erstellen. Auf Grund des Defizits von F/E-Kadern gilt es hauptsächlich durch Wissenschaftskooperation diesen Prozeß abzusichern. Des weiteren gilt es, interdisziplinäre Kollektive auf die perspektivischen Aufgaben zu konzentrieren.

Nur so können wir die großen Ziele des Perspektivprogrammes erfüllen. Analog zur Produktionsvorbereitung wurde in der Fertigung begonnen, Schlüsseltechnologien einzuführen bzw. die Basis für ihre Anwendung zu legen.

Für die Bearbeitung prismatischer Teile wurden ein Großteilbearbeitungszentrum HYOP 750 in der Wändestraße und zwei Kleinteilebearbeitungszentren Typ CW 400 in der Kleinteilefertigung installiert.



Kollege Mey:

Kostenparend

Im Referat des Betriebsdirektors spielte abgeleitet aus den grundlegenden Orientierungen von Partei und Regierung sowie Kombinatleitung die Einsparung von Arbeitszeit bei der Fertigung unserer Erzeugnisse eine wichtige Rolle. Ich möchte daher darüber berichten, wie die Konstrukteure des Bereiches T am Beispiel der Entwicklungsaufgabe „6-Zylinder-Druckeinheit RO 170-noraset“ in enger Zusammenarbeit insbesondere mit den Kollegen der Entwicklungstechnologie kostensparende und funktions-sichere Lösungen realisieren konnten.

Ausgehend von vorhandenen Realationen zwischen Betriebspreis und Arbeitsaufwand für verschiedene Haupterzeugnisse unseres Betriebes wurde uns vom Betriebsdirektor bei der Themenverteidigung „noraset“ ein Wert für diese Relation vorgegeben, der garantieren soll, daß für das neue Erzeugnis pro 1000 Mark Warenproduktion weniger Arbeitsaufwand erforderlich ist, als das für bisherige Vergleichserzeugnisse der Fall war.

So wurde beispielsweise der Antrieb für Farb- und Feuchtdruck von einem rein mechanischen Antrieb mit PVI-Verstellung in einen elektronisch gesteuerten Separat-antrieb verändert. Dabei wurde bei gleichem Gebrauchswert die Eigenfertigung von zirka 60 Teilen durch den Einsatz von Mikroelektronik eingespart. Pro Antrieb werden dabei zirka 80 kg Guß und 90 kg Stahl eingespart. Bei drei Antrieben pro Druckeinheit und zirka 20 Druckeinheiten im Jahr sind das jährlich 4,8 t Guß und 5,4 t Stahl. Auch die Kosten konnten um 40 Prozent gesenkt werden.

Weitere Impulse zur Aufwands-senkung erwarten wir aber auch von der Neuererbewegung, so daß alle Kolleginnen und Kollegen aufgerufen sind, sich aktiv mit Vorschlägen zur weiteren Aufwands-senkung zu beteiligen. Damit schaffen wir gemeinsam die besten Voraussetzungen zur Erfüllung unserer betrieblichen Aufgaben.

Entwicklung einer Datenbank für technische Stammdaten

Von Genossen
Jochen Schaller

Gegenwärtig entwickeln sich neue Formen der EDV-Anwendung zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der produktionsvorbereitenden Bereiche, die zu teilweise entscheidenden Veränderungen des betrieblichen Geschehens führen. Die Entwicklung ist durch die Begriffe wie „Computereinsatz am Arbeitsplatz“, „CAD/CAM-Systeme“, „dialogfähige Datenbanksysteme“ gekennzeichnet. Die Zielsetzung neuer EDV-Anwendungssysteme besteht in der Schaffung durchgängiger Systemlösungen, beginnend bei der Planung über Konstruktion, Technologie, Fertigung bis hin zur Abrechnung.

Trotz großer Fortschritte bei der EDV-Anwendung in unserem Betrieb ist der Zeitpunkt herangereift, durchgängige Systemlösungen mit Rechnerunterstützung und Einrichtung von Dialogarbeitsplätzen zu schaffen. Die bereits vorhandenen Lösungen durch Erweiterung der von 1974 bis 1978 geschaffenen Grundkonzeption führt dazu, daß durch den gewachsenen Integrationsgrad die Überschaubarkeit der Projekte kompliziert wurde, der zu realisierende Änderungsdienst schwer zu beherrschen und der Zugriff zu den Daten teilweise mit hohen Abarbeitungsleistungen verbunden ist.

Entsprechend diesen Erfordernissen soll im Perspektivzeitraum als Grundvoraussetzung für die CAD/CAM-Prozesse eine leistungsfähige Datenbank für den Primärdatenbestand zur Produktionsvorbereitung geschaffen werden, welche die Basis für alle Datenverarbeitungs-komplexe, die ihrerseits mit Daten auftragsbezogener Daten, welche aus der Datenbank bereitgestellt werden, arbeiten.

Mit der Entwicklung einer Datenbank für technische Stammdaten wird eine entscheidende Verbesserung der aktuellen Datenbasis und ihre Bereitstellung erreicht. Wünsche der Fachbereiche hinsichtlich neuer Auswertungen können besser und schneller als bisher realisiert werden. Die Möglichkeit der Verbesserung der Datenbasis für den mittelfristigen und langfristigen Planungsprozess werden die Aussagefähigkeit unserer Bilanzen entscheidend verbessern und dazu beitragen, das Niveau des Leitungsprozesses auf eine höhere Stufe zu bringen.

Lotungen zum Wohle des Volkes und für Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED

Eindrucksvolle Bilanz und hohe Ziele im Jahr des XI. Parteitages der SED

Ein Bericht von der Delegiertenwahlversammlung der BSG Motor

Am 7. November fand im Gästehaus des Betriebes die Delegiertenwahlversammlung der BSG Motor Plamag statt. Sportfreundin Karin Egelkraut, wiedergewählte Vorsitzende der BSG Motor Plamag, begrüßte dazu Genossen Schreiber als Vertreter des Betriebsdirektors, Genossen Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Genossen Benecke, Vorsitzender der BGL, Genossen Rau, FDJ-Sekretär, Sportfreund Dietmar Bayer als Wahlbeauftragter des DTSB-Kreisvorstandes und als Vertreter der Rückert-Oberschule Kollegin Kretschmar. Von 85 Delegierten waren 84 anwesend.

Im Rechenschaftsbericht konnte in eindrucksvoller Weise die Stabilität und Kontinuität eines erfolgreichen Abschnittes der Sportentwicklung dargelegt werden. Der Trainings- und Wettkampfsport in den Sektionen läuft einwandfrei. Lediglich in der Sektion Boxen ist eine Aktivierung der Arbeit notwendig.

Viele gute Ergebnisse wurden genannt. Besonders im Nachwuchsbereich gibt es Erfreuliches zu berichten.

Die Zusammenarbeit mit der Rückert-, Thälmann- und Herbarht-Oberschule ist gut und über lange Jahre schon fruchtbringend. 40 Jugendliche konnten bisher zur Kinder- und Jugendsportschule delegiert werden.

Der Freizeit- und Erholungssport fand in den Betriebsmeisterschaften und dem Betriebssportfest seinen Höhepunkt. In den Kultur- und Bildungsplänen der Brigaden hat der Sport seinen festen Platz. Die Aus-

zeichnung der BSG als Sieger der Wettbewerbsgruppe I bestätigt das.

Für das VIII. Turn- und Sportfest 1987 in Leipzig wurden bisher 2506 Mark durch Spendenmarken und Souvenirverkauf abgerechnet. Soweit einige Punkte aus dem Rechenschaftsbericht.

Die Arbeitsentschließung enthält anspruchsvolle Ziele, die nur mit Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte erreicht werden können. Die zügige Diskussion ergab ebenfalls ein erfolgreiches optimistisches Bild der Arbeit in den Sektionen.

Nach der Bestätigung der Dokumente wurden die Kandidaten für die neue Leitung vorgestellt. Es wurden einstimmig gewählt:

- Sportfreundin Karin Egelkraut, Vorsitzende
- Sportfreund Willi Meschke, Stellvertreter
- Sportfreund Herrmann Fischer
- Sportfreund Werner Greim
- Sportfreund Manfred Kramer
- Sportfreund Siegfried Schuster
- Sportfreund Dieter Weiß
- Sportfreundin Ingrid Zenner

Die Revisionskommission bilden Sportfreund Kurt Sehan und Sportfreund Manfred Bauer.

Bleibe noch nachzutragen, daß einige erfolgreiche Sportler und dienstvolle Funktionäre ausgezeichnet wurden, u. a. Sportfreundin Egelkraut als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“. Sportfreund Bauer wurde aus der Leitung mit einem Präsentkorb verabschiedet. Sportfreund Müller wurde als „Dienstältestes“ Mitglied der BSG geehrt und Sportfreund Petzold erhielt die Ehrennadel des DTSB in Bronze.

Mit Musik und Tanz klang diese niveauvolle Veranstaltung aus.



Genosse Manfred Bauer wurde zur Wahlversammlung der BSG Motor Plamag aus der Leitung verabschiedet. Genossin Karin Egelkraut dankte ihm für sein jahrelanges engagiertes Wirken in der BSG-Leitung mit einem Präsentkorb sehr herzlich.

Karin Egelkraut als Aktivist geehrt



Anlässlich der Delegiertenkonferenz und des 35-jährigen Bestehens der BSG Motor Plamag wurde Genossin Karin Egelkraut als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Mit dieser Auszeichnung wurden ihre beständig guten fachlichen Leistungen als Bearbeiterin für Sport sowie ihr initiativreiches Wirken als Vorsitzende der Betriebssportgemeinschaft Plamag gewürdigt. Ihre persönlichen Aktivitäten, gepaart mit Organisationsvermögen, führten zu Ehrungen des Betriebes auf sportlichem Gebiet sowie der BSG in der Vorbereitung des Turn- und Sportfestes.

Mit lobenswertem Einsatz in Limbach-Oberfrohna dabei

Mit einem Sonderbus, von der Abteilung Berufsausbildung beim Rat der Stadt Plauen organisiert, fuhren etwa 60 männliche und weibliche Lehrlinge aus Plauer Berufsschulen und Ausbildungsstätten mit ihren Betreuern nach Limbach-Oberfrohna. Dort fand der diesjährige Pokallauf im Militärischen Mehrkampf statt. Bei diesen Bezirksmeisterschaften geht es um die Pokale der FDJ-Bezirksleitung und des GST-Bezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt.

Die Lehrlinge unseres Betriebes hatten sich gut auf diesen Vergleich vorbereitet. Uns war allerdings klar, daß das Zusammenreffen mit den Trainingszentren des Bezirkes wieder sehr hart werden würde. Und so kam es auch. Die Trainingsbedingungen und auch die Kaderauswahl sind mit uns nicht zu vergleichen. Das zeigte sich vor allem beim Schie-

ßen. Von unseren Wettkämpfern kam keiner ohne Strafrunde für einen Fehlschuß weiter. Das kostete Zeit und Kraft. Der Einsatz und die Moral unserer Jungen und Mädchen war lobenswert. So konnte der Abstand zur Leistungsspitze des Bezirkes in Grenzen gehalten werden.

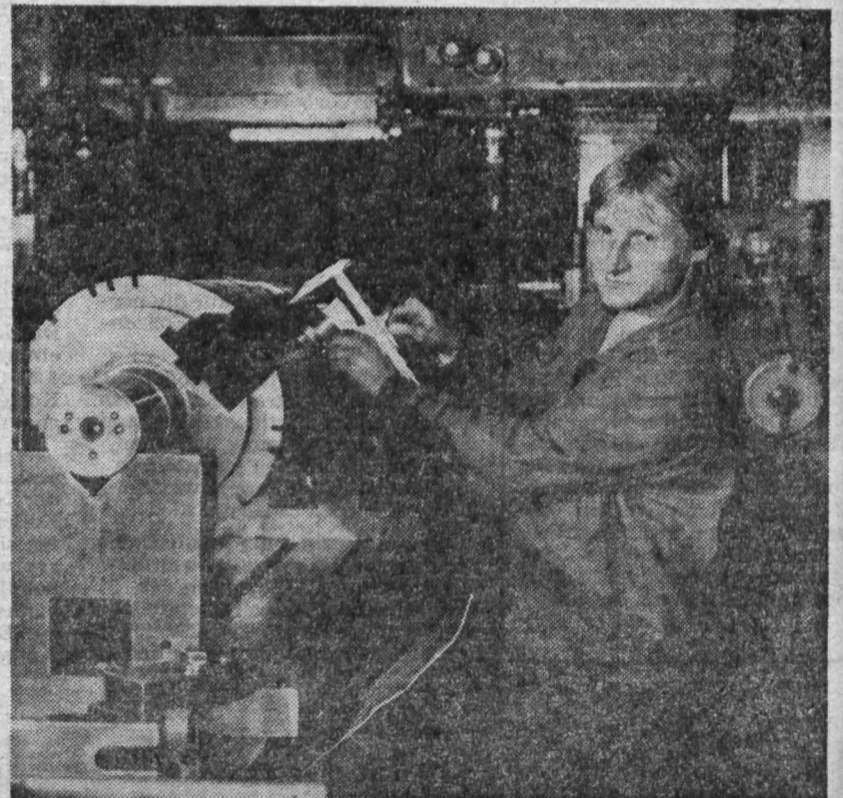
Bei den Jungen waren 157 Starter anwesend. Bernd Cepelak belegte Platz 30, Silvio Buschner Platz 43, Jens Vieweg Platz 44 und Sven Riedel Platz 47. Das reichte in der Mannschaftswertung zu Platz 9 von 38 Mannschaften.

Bei den Mädchen starteten 85 Wettkämpfer. Jana Seybold wurde 12., Kristina Wittber wurde 21., Manuela Schrecker wurde 66. und Heike Roth wurde 74. Bei 20 Mannschaften wurden wir 8. Das waren für unsere Verhältnisse achtbare Ergebnisse.

BSG-Vorhaben

Anspruchsvolle Ziele hat sich die BSG Motor Plamag in Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes der DDR und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade gestellt. So sollen die Wettbewerbskennziffern in allen Positionen erfüllt werden. Dazu gehören u. a. die Stabilisierung der Mitglieder in den Sektionen Boxen und Lehrlingssport, die Durchführung von Sektionsmeisterschaften im Federball, Gewichtheben und Kegeln und die Ablegung der Bedingungen für das Sportabzeichen. Jährlich ist vorgesehen, daß 350 Erwachsene das Sportabzeichen in Bronze und 150 Jugendliche – von ihnen 75 Prozent in Silber oder Gold – erwerben.

Bei der Werterhaltung der Sportstätten sowie der Pflege der Außenanlagen werden die Sportler 700 Stunden leisten.



Dieter Petzold, Fräser in unserem Betrieb, wurde anlässlich der Wahlversammlung der BSG Motor Plamag mit der Ehrennadel des DTSB in Bronze ausgezeichnet. Sportfreund Petzold, seit 1973 Mitglied des DTSB, gehört seit 1977 der Sektion Kegeln an und ist verantwortlich für den Nachwuchssport. Er besitzt die Übungsleiterstufe I, II und III. Seit 1983 arbeitet er im KFA Kegeln mit. Stets ist er auch mit zur Stelle, wenn es darum geht, die Kegelbahn instand zu halten und die Außenanlagen zu pflegen.

Turnier im Tischtennis gut besetzt

Am 6. November fand im Speisesaal des Betriebes ein gut besetztes Tischtennisturnier statt. Im Vorfeld fanden in den einzelnen Lernaktiven Vorausscheide statt. Die Besten hatten sich dann für dieses Turnier qualifiziert. 20 Lehrlinge kämpften an drei Platten und zeigten auch eine ordentliche Einstellung während des gesamten Turnieres.

Dabei ging es gleichzeitig um die Qualifikation für die Kreismeisterschaft im November. Die vier Besten vertraten unsere Ausbildungsstätte.

Das Turnier selbst stand auf einem guten Niveau. Folgende Sieger und Plazierte wurden ermittelt.

- Mario Dietz**, Instandh. II. Lehrjahr
- Sven Bischoff**, Elektromonteur II. Lehrjahr
- Mike Oertel**, Facharbeiter für Werkzeugmaschinen I. Lehrjahr
- Frank Höfer**, Facharbeiter für Werkzeugmaschinen I. Lehrjahr
- Andreas Färber**, Instandh. I. Lehrjahr

Greim,
Verantw. f. Lehrlingsssport

Beim 5. Turnier der Punktspielserie

Der Heimvorteil wurde voll genutzt

Am 8. und 9. November 1986 war unsere 1. Mannschaft Gastgeber für das 5. Turnier der Punktspielserie. Der Heimvorteil wurde voll genutzt und es konnte der Sieg errungen werden. Es gab folgende Ergebnisse:

1. Motor Plamag	4652 LP
2. Wema Auerbach	4648 LP
3. Lok Zwickau	4615 LP
4. Wismut Crossen	4596 LP
5. SG Jöbnitz	4548 LP
6. Fortschritt Meerane	4450 LP



„Was regen Sie sich so auf, Kollege Meier, man wird doch noch ein paar Erinnerungsfotos vom letzten Urlaub auf seinen Schreibtisch stellen dürfen...?“

In den Ruhestand herzlich verabschiedet

Herzlich aus unserem Betrieb in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Kollege Werner Schwabe, Fräser in der Abteielung 250. Er hat seit 1950 in unserem Betrieb gearbeitet. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Mehr als 95 Prozent aller Haushalte sind versichert

Ab 1. 11. 1986 „Erweiterte Haushaltversicherung“

Die Politik der Hauptaufgabe zum Wohle des Volkes ist auf die Sicherung und weitere Erhöhung des Lebensniveaus der Bürger gerichtet.

Damit verbunden ist u. a. auch eine ständige Verbesserung des Ausstattungsgrades der Haushalte, insbesondere mit hochwertigen Konsumgütern. In diesem Zusammenhang ergeben sich höhere Ansprüche an den Versicherungsschutz für die Sachen des Haushaltes.

Gegenwärtig bestehen für mehr als 95 Prozent aller Haushalte der DDR Haushaltversicherungen. In diesem hohen Anteil zeigt sich die Bedeutung, die diese Versicherung für die Bürger besitzt. Die Arbeit der Staatlichen Versicherung ist darauf gerichtet, durch eine ständige Erhöhung des Dienstleistungsniveaus gegenüber den Bürgern in Versicherungsangelegenheiten das Vertrauensverhältnis immer weiter zu festigen und dabei auch solche Versicherungsregelungen zu schaffen, die die wachsenden Versicherungsbedürfnisse umfassender befriedigen.

Entsprechend den Wünschen unserer Bürger nach einem erweiterten Versicherungsschutz für die Sachen des Haushaltes wird ab 1. November 1986 eine neue Form der Haushaltversicherung, die Erweiterte Haushaltversicherung, eingeführt und den Bürgern durch die Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung in den Wohngebieten angeboten. Es ist dadurch die Möglichkeit gegeben, einen gegenüber der bisherigen Haushaltversicherung wesentlich verbesserten Versicherungsschutz für die Sachen des Haushaltes in Anspruch nehmen zu können.

Die bisherige Haushaltversicherung wird weitergeführt. Damit besteht für alle Bürger die Wahl zwischen den beiden Formen der Haushaltversicherung. Die Erweiterte Haushaltversicherung weist gegenüber der bisherigen Form wesentliche Vorteile auf. So sind z. B. neben den langlebigen Sachen des Haushaltes (Möbel, Waschmaschinen, Kühlschränke, Fernsehgeräte, Teppiche, Gardinen usw.) jetzt auch Wäsche und Bekleidung, also alle Sachen des Haushaltes zum Neuwert, d. h. Wiederbeschaffungspreis versichert, sofern der Abnutzungsgrad der Sachen nicht mehr als 80 Prozent beträgt.

Dadurch wird ermöglicht, bei einem Schaden die notwendige, zu diesem Zeitpunkt in der Regel aber noch nicht vorgesehene Ersatzanschaffung

ohne wesentliche eigene finanzielle Belastung vornehmen zu können.

Verbessert wurde auch der Versicherungsschutz für die auf einer Reise mitgeführten Sachen. Während dafür bei der bisherigen Haushaltversicherung erst bei Reisen ab vier Tagen Versicherungsschutz besteht, ist dieser bei der Erweiterten Haushaltversicherung schon bei Reisen mit einer Dauer von 2 Kalendertagen an gegeben. Völlig neu in den Versicherungsschutz aufgenommen wurden u. a. solche Schadenerscheinungen, wie

● Schäden an Gefriergut in Tiefkühltruhen infolge längerer Unterbrechung der Energiezufuhr oder auch durch technisches Versagen der Geräte,

● Schäden an der Wäsche in Waschmaschinen durch Versagen der Automatik nach Ablauf der Garantie für die Waschmaschine.

● Schäden am Anstrich und Tapeten der Decken und Wände sowie an Wand- und Deckenverkleidungen in gemieteten Wohnräumen durch Leitungswasser, Brand und Elementarereignisse.

Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe weiterer für die Bürger vorteilhafter Regelungen im Versicherungsschutz der Erweiterten Haushaltversicherung.

Diese neue Versicherungsform ermöglicht somit eine noch wirksamere Sicherung gegen die finanziellen Auswirkungen eines unvorhergesehenen Schadenerscheinunges an den Sachen des Haushaltes. Dafür ist ein geringfügig höherer Beitrag zu zahlen. Durch die Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung erfolgt dazu in den Wohngebieten eine sachkundige und individuelle Beratung.

3. Platz in Radebeul

Am 29. September 1986 fuhren je sieben männliche und weibliche Lehrlinge unserer Ausbildungsstätte zum traditionellen Leichtathletiksportfest nach Radebeul. Fünf Ausbildungsstätten bzw. Berufsschulen des Kombines kämpften um den begehrten Kristallpokal des Generaldirektors.

Wie schon in den vergangenen Jahren, fuhren wir nur als Außenseiter gegenüber den großen Ausbildungsstätten wie Leipzig und Radebeul. Aber trotzdem muß unseren Lehrlingen für ihre Kampfmoral, Anerkennung ausgesprochen werden. Denn es wurde in der Mannschaftswertung der 3. Platz erkämpft. Dazu nochmals unseren herzlichen Glückwunsch.

Greim,
Verantw. f. Lehrlingsssport

Richtiggestellt

Durch ein Versehen kam es auf Seite 7 unserer letzten Ausgabe zu einer Namensentstellung. Im Beitrag „Mit Ideen und Elan zu sportlichem Aufschwung“ muß es richtig heißen: „Dieter Zschöchner, Mathias Bendisch und Klaus Winkler wurden für ihr erfolgreiches Wirken in der Sektion ausgezeichnet“. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Wieder Punktspiele bei Federballer

Im September begannen wieder die Punktspiele der Federballer. Für die Jugendmannschaft gab es gleich gegen Empor Zwickau eine klare 1:10-Niederlage und gegen Fortschritt Crimmitschau und Motor Schwarzenberg wurde mit 5:6 verloren.

Besser ging es bei den Schülern. Das erste Spiel gegen Fortschritt Meerane wurde zuvor mit 2:9 verloren aber dann kamen Siege gegen Fraureuth mit 8:3 und Hohenstein/Ernstthal 10:1. Das bedeutet zur Zeit den 3. Tabellenplatz.

Betriebsmeister im Kegeln ermittelt

In der Zeit vom 17. September bis 2. Oktober 1986 wetteiferten die Kollektive um den Titel eines Betriebsmeisters im Kegeln.

Sehr erfreulich war die Tatsache, daß die Beteiligung gegenüber 1984/1985 wieder größer geworden ist. So beteiligten sich 36 Kollektive bei den Männern und sieben Kollektive bei den Frauen. Hier die Ergebnisse:

Frauen-Einzel:

1. Christine Schuster	FB 2	170 Holz
2. Ingrid Schmidt	WD	167 Holz
3. Karin Egelkraut	USK	145 Holz

Frauen-Mannschaft:

1. WD	530 Holz
2. AW/AP/AA	512 Holz
3. Abt. 282	511 Holz
4. RVB	502 Holz
5. KBB	469 Holz
7. KSK/KSL	443 Holz

Männer-Einzel Aktive:

1. Peter Trommer	Rohrleitungsbau	229 Holz
2. Christian Penzel		218 Holz
3. Ronald Friedrich	421	217 Holz

Männer-Einzel Nichtaktive

1. Ekehard George	427	214 Holz
2. Frank Frisch	Werkzeugbau	210 Holz
3. Klaus Böhm	Werkzeugbau	208 Holz

Männer-Mannschaft

1. Rohrleitungsbau	775 Holz
2. Werkzeugbau	771 Holz
3. RVB	758 Holz
4. 427	756 Holz
5. Fuhrpark	749 Holz
6. 282	747 Holz
7. 320	744 Holz
8. 101/104	742 Holz
9. 122/123 125	730 Holz

10. 270	725 Holz
11. 124	719 Holz
12. Gesellschaftliche Organisationen	715 Holz
13. TKO	710 Holz
14. Teilebau	697 Holz
15. 280	686 Holz
16. 421	680 Holz
17. 250	680 Holz
18. FBL	674 Holz
19. RVF	671 Holz
20. Lehrlinge	670 Holz

Herzliche Glückwünsche den Betriebsmeistern und Plazierten. Ein besonderer Dank gebührt dem Kegelbahnwart, Sportfreund Meschke, sowie den Mitgliedern der Sektion, für die gute Organisation und Durchführung der Betriebsmeisterschaft verantwortlich zeichneten.

Egelkraut, BSG-Vorsitzende

Plamag-Aktivist



Haben Sie auch schon Brennholz für den Winter gesichert?

Foto: M. Schulze

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Werden auch Sie ständiger Leser dieser Einrichtung!

Sachliteratur

Thiel, W.: Recht auf Arbeit und Rationalisierung

In der Reihe: Recht in unserer Zeit

Wieland, G.: Der Jahrhundertprozeß von Nürnberg

In der Reihe: Recht in unserer Zeit, Anhand von Fakten und Dokumenten werden die Entstehung und Bedeutung des Tribunals und seines Urteils sowie die daraus resultierenden Nürnberger Prinzipien und ihre Aufnahme in das Völkerrecht erläutert.

Strafprozeßordnung der DDR

Strafprozeßordnung der DDR, Durchführungbestimmungen, Einführung zur StPO

Granatwerfer und rückstoßfreie Geschütze

Militärtechnische Hefte

Conrad, W.: Mono - Stereo - Video
Ein Menschenalter Rundfunk - und wie weiter?

Kirschbach, G.: Das Altenburger Skatbuch - Spiel mit französischem Blatt

Mit Skatordnung und Skatwettspielordnung

Belletristik

Reimann, B.: Ankunft im Alltag
Drei Abiturienten absolvieren vor ihrem Studium ein praktisches Jahr in einem Großbetrieb und sehen sich so genötigt, ihre bisherigen Vorstellungen und Lebensmaßstäbe zu überprüfen und einen eigenen Standpunkt zu finden.

Steineckert, G.: Einfach Zuneigung
In den Erzählungen, Berichten,

Porträts werden Frauen des menschlichen Lebens und der menschlichen Beziehungen behandelt: Liebe, Ehe,

Kindererziehung, Generationsprobleme, Lebensläufe einfacher Frauen

Worgitzky, Charlotte: Heute sterben immer nur die anderen

Die Ich-Erzählerin berichtet vom langsamen, qualvollen Tod ihrer an Krebs erkrankten Freundin Maria. Neben den Schwierigkeiten tätiger Hilfe stehen moralische Nöte beim Umgang mit der Unabänderlichkeit des Sterbenmüssens.

Wiesinger, K.: Der Wolf

Der österreichische Roman führt in die Jahre 1944/45. Im Gebiet von Linz wird der „Wolf“, der Angehörige der faschistischen Wehrmacht ermordet, gesucht und gefangen.

Arct, B.: Kamikaze

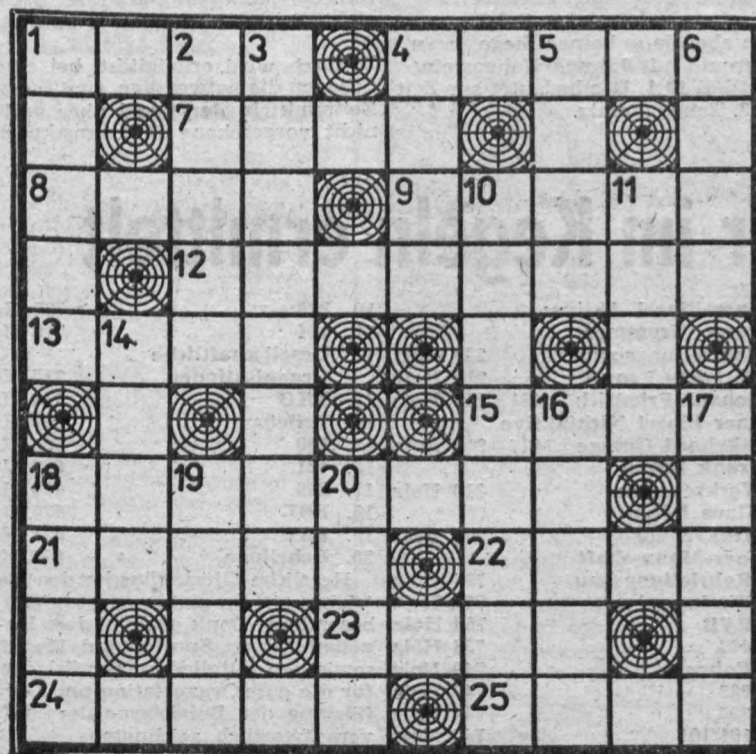
Ein Todesflieger führt Tagebuch

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. dem Meer abgerundenes und eingedeichtes Land, 4. dickflüssig (mundartlich), 7. Geliebte des Zeus, 8. wäßrige Ausscheidung der Nieren, 9. Petersilienkampfer, 12. Gebiet, in dem Plauen liegt, 13. Gestalt aus „Die Afrikanerin“, 15. UdSSR-Nachrichtenagentur, 18. Ungebundensein, 21. Großstadt in der Türkei, 22. Zensur, 23. arabische Hauptstadt, 24. Schweizer Mathematiker, 25. Teil des Gesichts.
ein weibliches Mitglied der SED, 4.

Senkrecht: 1. Porzellanschnecke, 2. Frucht des Ölbaumes, 3. Anrede an ein weibliches Mitglied der SED, 4. das Ausgesäte, 5. Mutter des Hermes, 6. Edelmetall, 10. kleine Platten, 11. Last, Abgabe, 14. französisches Departement, 16. tonlose Worte, 17. Bühnenbild, 18. Vorderansicht, 19. englischer Adelstitel, 20. Kopfbewuchs.



Humor

Verplappert

Die Mutter war verreist. Als die Familie wieder vereint am Frühstückstisch sitzt, fragt sie: „Na, Moni, bist du auch immer brav ins Bett gegangen?“

„Aber ja, Mutti, am Montag, Dienstag und Donnerstag hat Tante Ursel bei mich geschlafen!“

„Bei mir“, verbessert der Vater. „Nein Papi“, plappert die Kleine, „das war am Mittwoch!“

Auflösung aus Nr. 14/86

Waagrecht: 1 Wehr, 4 Möbel, 7 Alba, 8 Rana, 9 Abwurf, 12 Smaragde, 13 Ewab, 15 Deli, 18 Wahrheit, 21 Eliza, 22 Tüll, 23 Ried, 24 Senat, 25 Neer.

Senkrecht: 1 + 3 Werner Lamberz, 2 Hansa, 4 Maar, 5 Burg, 6 Life, 10 Banditen, 11 Udel, 14 Waal, 16 Etüde, 17 Iller, 18 Wels, 19 Hirn, 20 Hart.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

39. Jahrgang

Nummer 16/86

2. Dezember-Ausgabe

Allen Werktätigen ein friedliches, erfolgreiches und gesundes neues Jahr!

Es ist eine gute Tradition, an der Schwelle des neuen Jahres Rückschau auf das vergangene und Auschau auf das kommende Jahr zu halten. Das Jahr 1986 war gekennzeichnet durch die erfolgreiche Bilanz, die der XI. Parteitag ziehen konnte und seine weitreichenden Beschlüsse. Der klare Kurs der SED in der Innen- und Außenpolitik und ihre feste Verbundenheit mit dem Volk wurde kürzlich auf der 3. Tagung eindrucksvoll bestätigt.

Das Volk der DDR leistete unter Führung der SED auch im Jahre 1986, im ersten Jahr des neuen Fünfjahrplanes, seinen Beitrag zur Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens. Das beweisen die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb in den ersten drei Quartalen des Jahres. Auch unser Kollektiv kann 1986 auf eine erfolgreiche Erfüllung der Ziele des sozialistischen Wettbewerbes zurückblicken. Die betriebsseitigen Verpflichtungen im Rahmen der Parteitageobjekte „Graphischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden RO 170“, „Graphischer Großbetrieb Interdruck Leipzig Dekor-TD“ und „Granma Hannovera RO 170“ wurden erfüllt. Die Ziele des Wettbewerbeschlusses für das Jahr 1986 werden voraussichtlich mit vier Tagesproduktionen überboten.

Der Ehrentitel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ konnte am 15. November 1986 zum 6. Mal erfolgreich verteidigt werden. Auch in der Neuererbewegung verzeichnen wir einen Zuwachs an volkswirt-

schaftlichem Nutzen auf 2 009 000 Mark und in der Beteiligung auf 54 Prozent.

Die anspruchsvollen Aufgaben und Ziele des Jahres 1986 haben wir in unseren Wettbewerbsverpflichtungen, die die Vertrauensleuteversammlung vom 5. Dezember 1986 zum Beschluß erhoben hat, formuliert. Die zu lösenden Aufgaben auf der Basis der bestätigten langfristigen Strategie des Betriebes hat der Betriebsdirektor anlässlich der Intensivierungskonferenz am 28. Oktober 1986 formuliert. Die Initiativen der Fachbereiche beweisen ihre Zustimmung zur Lösung der gestellten Aufgaben.

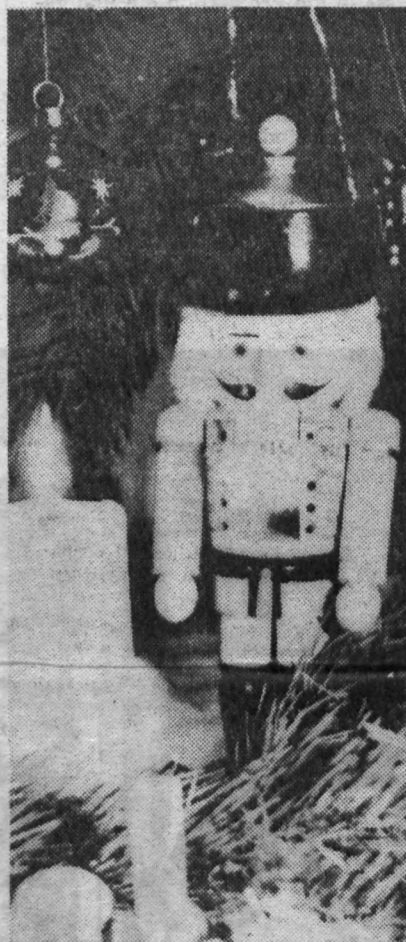
Wir gehen deshalb mit Zuversicht in das Planjahr 1987 und versichern, daß wir auch 1987 ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft sein werden. In diesem Sinne wünschen wir allen Betriebsangehörigen Gesundheit, Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen im Kreise der Familien, ein friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1987.

Betriebsparteiorganisation
Schöffler, Sekretär

Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

FDJ-Grundorganisation
Rau, Sekretär



Die bevorstehenden Festtage nehmen wir gerne zum Anlaß, all unseren Lesern, den vielen ehrenamtlichen Autoren sowie den fleißigen Mitarbeitern beim Vertrieb unserer Betriebszeitung ein herzliches Dankeschön zu sagen. Wir wünschen allen recht frohe Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches, glückliches und gesundes neues Jahr. All diese Wünsche verbinden wir damit, auch 1987 die bewährte Zusammenarbeit zwischen den Lesern und der Redaktion noch erfolgreicher zu gestalten.

Foto: M. Schulze

Unsere 87er Vorhaben im Wettbewerb

- Warenproduktion steigt auf 103,6 Prozent
- Nettoproduktion erhöht sich auf 107,7 Prozent
- Arbeitsproduktivität entwickelt sich auf 110,5 Prozent
- Erneuerungsrate der Erzeugnisse wird 43,3 Prozent betragen
- Mit Schlüsseltechnologien wird Leistungsanstieg gesichert
- Qualitätsarbeit ist Ehrensache jedes Werktätigen
- Energie- und Materialverbrauch sinkt weiter

Auf den Seiten 2 und 3 berichten wir ausführlicher über das von der Vertrauensleuteversammlung beschlossene Wettbewerbsprogramm für 1987.

Jens Pönitz wurde Kandidat

Instandhaltungsmechanikerlehrling Jens Pönitz wurde Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Jens, der die 10. Klasse der POS mit dem Prädikat „gut“ abgeschlossen hat, ist seit 1977 Mitglied des Tanzstudios Plauen. Er selbst erklärte seinen bedeutsamen Entschluß so: „Ich habe mich entschlossen, Kandidat der SED zu werden, um einen noch aktiveren Beitrag für den Frieden zu leisten. Die schärfste Bedrohung des Friedens in der Welt geht vom USA-Imperialismus und seiner Militärkoalition, der NATO, aus. Mit ihren Hochrüstungs- und Weltraumplänen die militärische Oberhand zu gewinnen, ist ihr erklärtes Ziel. Damit das nie geschieht, habe ich mich entschieden, Offizier unserer Nationalen Volksarmee zu werden.“

Genosse Rudolf Kusser, einer seiner Bürger, urteilt über Jens so: „Er zeigt eine gute Lern- und Arbeitseinstellung und er ist diszipliniert. Gesellschaftlich arbeitet er in seinem Lernaktiv seit Beginn des 2. Lehrjahres als FDJ-Gruppenleiter.“

Zum 40. Jahrestag der Grenztruppen der DDR

Herzliche Grüße und Glückwünsche an die Genossen unserer Pateneinheit

Anlässlich des 40. Jahrestages der Grenztruppen der DDR überbrachte Parteisekretär, Genosse Jürgen Schöffler, der Pateneinheit unseres Betriebes in Gutenfürst herzliche Grüße und Glückwünsche unseres Betriebskollektivs. In einem Glückwunschschreiben wird betont:

„Mit diesen Glückwünschen verbinden die Werktätigen des VEB Plamag Plauen ihren Dank und

Anerkennung für den aufopferungsvollen Dienst, der von Ihnen zum Schutz der Staatsgrenze unserer Republik geleistet wird. Sie alle gehören zu den Bürgern unseres Staates, die Tag und Nacht, zu jeder Stunde bereit sind, den ungestörten Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft zu beschützen und zu behüten.“

Im Namen aller Werktätigen wurde den Grenzsoldaten versichert,

daß wir alles unternehmen, um den Plan zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Abschließend heißt es in dem Glückwunschschreiben: „Mit dem Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit bei der Erfüllung der vom XI. Parteitag der SED gestellten Aufgaben wünschen wir Ihnen nochmals alles Gute und viel Erfolg bei der Erfüllung des Klassenauftrages zum Schutz der Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik.“

Der Plan ist unser aller Kampfprogramm

Einstimmig beschlossen die Vertrauensleute auf ihrer Versammlung am 5. Dezember den sozialistischen Wettbewerb für 1987. Damit ist die Aufgabe gestellt, unter der bewährten Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED!“ die STAL in der Warenproduktion gegenüber 1986 auf 103,6 Prozent zu steigern und mit mindestens 500 000 Mark zu überbieten. Die Nettoproduktion wird auf 107,7 Prozent gesteigert. Das erfordert, die Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion auf 110,5 Prozent zu entwickeln. Allseitig zu erfüllen sind die Exportaufgaben insgesamt und die Erneuerungsrate der Erzeugnisse wird 43,5 Prozent betragen. An dieser bedeutsamen Beratung nahm Genosse Flohr, Abteilungsleiter des FDGB-Bezirksvorstandes, teil.

Im Wettbewerbsbeschluss für 1987 wird bekräftigt, daß sich die Werktätigen den Anforderungen stellen werden, die von der 3. Tagung des ZK der SED gesetzt wurden. Dabei wird das Weiterfeuern auf folgende Schwerpunkte konzentriert, die wir auszugswiese wiedergeben.

1. Die Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden, den Kampf um internationale Spitzenpositionen erfolgreich zu führen, um mit der Dynamik der Entwicklung der Produktivkräfte Schritt zu halten.

Wir stellen uns auf dem Gebiet der Erzeugnisentwicklung anspruchsvolle Ziele, um internationale Spitzenpositionen zu erreichen. Schwerpunkte der Sicherung des wissenschaftlich-technischen Verlaufes sind: Bestimmung bzw. Mitbestimmung des fortgeschrittenen internationalen Standes bei unseren Haupterzeugnissen, Einhaltung der Forschungs- und Entwicklungszeiten von der Bestätigung der Pflichtenhefte bis zu deren Abrechnung auf zwei Jahre.

Wir werden durch zielgerichtete konstruktive Maßnahmen den Aufwand zur Herstellung unserer Erzeugnisse weiter senken. Ausgehend von der staatlichen Aufgabe werden wir folgende Kennziffern erreichen bzw. überbieten:

**Einsparung von Walzstahl 125 t
Einsparung von Grauguß 40 t**

Wir betrachten es als Ehrensache, mit Hilfe der Mikroelektronik den Gebrauchswert der Erzeugnisse ständig zu erhöhen. Im Rahmen des Planes Wissenschaft und Technik werden in verstärktem Maße jungen Konstrukteuren und jugendlichen Neuerern anspruchsvolle Aufgaben übertragen. Die bestehenden und zu bildenden Jugendforscherkollektive und Jugendbrigaden erhalten den Auftrag, „MMM-Exponate“ zu realisieren. Die Jugendlichen unseres Betriebes übernehmen anlässlich der 30. MMM in Leipzig die Fertigung der „Coroset 40“ als zentrales Jugendobjekt mit Darstellung der wirksam werdenden Formatabteilung durch das Jugendforscherkollektiv KONAP.

2. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu beschleunigen, mit weniger Aufwand an lebendiger und

vergegenständlichter Arbeit mehr Qualitätsprodukte herzustellen, neue Erzeugnisse schnell in die Produktion zu überführen und dabei gute wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Dazu werden wir zur Gewährleistung eines hohen Erneuerungsgrades unserer Erzeugnisse die vorgegebenen durchschnittlichen Zielstellungen für Entwicklungszeiten von zwei Jahren einhalten. Dem entsprechend führen wir im Jahre 1987 zwei weiterentwickelte Erzeugnisse in die Produktion ein und gewährleisten damit eine Erneuerungsrate von 43,5 Prozent am Gesamtlieferprogramm des Betriebes. Durch Anwendung von Schlüsseltechnologien und Nutzung von CAD/CAM-Lösungen sind die notwendigen Leistungssteigerungen zu sichern. Die Effektivität unserer Arbeit messen wir daran, wie sich unsere Erzeugnisse auf dem Weltmarkt bewähren.

3. Das Wachstum der Produktion bei sinkendem spezifischem Aufwand



Die Rationalisierung der Kleingußstrecke mit fünf integrierten Robotern in der Gießerei unseres Betriebes ist abgeschlossen. Fünf Arbeitskräfte werden damit freigesetzt.

an Roh- und Werkstoffen sowie Energieträgern zu gewährleisten und dazu auf dem Wege der zunehmenden Veredelung den Anteil des Produktionsverbrauches senken.

Wir betrachten die Senkung des Materialeinsatzes und des Energieverbrauches als wesentliche Quelle des Leistungswachstums. Dazu werden wir die Überbietung der STAL bei sinkendem Materialeinsatz durch Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik, insbesondere durch Einsparung von Walzstahl und Grauguß, realisieren.

Unser Ziel ist, die Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ erfolgreich zu verteidigen. Besonders fördern und unterstützen wir die Initiativen der Jugendlichen des Betriebes im Rahmen der „FDJ-Aktion Materialökonomie“ zur Einsparung von 200 000 Mark Materialkosten einschließlich der „Aufgabenstellung MMM“ und der SERO-Aktion.

4. Durchgängig eine hohe, den internationalen Maßstäben entsprechende Qualitätsproduktion zu erreichen. Ihre Steigerung ist mit einer

hohen Erneuerungsrate zu verbinden. Umfassend ist die Initiative zur fehlerlosen Produktion zu fördern.

Dazu werden wir in allen Direktions- und Fertigungsbereichen sowie in allen Kollektiven nach konkreten Maßnahmeplänen zur weiteren Durchsetzung der Prinzipien der fehlerfreien Arbeit nach den Grundsätzen „Jeder liefert jedem Qualität“ konkrete Aufgaben realisieren.

Dabei werden wir

● im Jahr 1987 zum 7. Male in Folge um die erfolgreiche Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ kämpfen, dazu den Qualitätswettbewerb führen und beste Qualitätsarbeit moralisch und materiell anerkennen,

● permanent den Nachweis der mustergetreuen Fertigung gewährleisten und Voraussetzungen für erfolgreiche Neu- und Wiederholklassifizierungen schaffen,

● das Gütezeichen „Q“ für die Erzeugnisse Rondoset, Tectoset, RO 1c, RO 96 sichern,

● einen Anteil der Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ an der industriellen Warenproduktion von 78 Prozent und damit 100 Prozent der klassifizierungspflichtigen Erzeugnisse realisieren,

● das Qualitätsbewußtsein weiterentwickeln und mit der Erhöhung der Wirkung der Prinzipien der fehlerlosen Arbeit in den Ausschuß- und Nacharbeitskosten Senkungsraten von 20 Prozent realisieren und gleichermaßen die technologisch bedingten Ausbeuteverluste um 20 Prozent senken,

● in der Bewegung „Null-Fehler-Produktion“ nach neuen und durchgängigen Maßstäben für die Qualitätsproduktion arbeiten und die erreichten Ergebnisse mit der quartalsweisen Wettbewerbsabrechnung verteidigen,

● einen reklamationfreien Export realisieren und in diesem Zusammenhang der Arbeit mit Verfügbarkeitskennziffern große Bedeutung beimessen,

● aus bisherigen Erkenntnissen zielgerichteten Einfluß auf qualitätsgerechte Zulieferungen nehmen und durch Qualitätsvereinbarungen im Rahmen der Wirtschaftsverträge bei funktionsbestimmenden Zulieferungen hohe Zuverlässigkeit durchsetzen.

5. Eine höhere Stufe der sozialistischen Rationalisierung und Automatisierung durch Anwendung moderner Schlüsseltechnologien in großer Breite zu erreichen. Der eigene Rationalisierungsmittelbau ist dazu entschieden zu verstärken.

Unsere Anstrengungen richten wir auf die Realisierung der Schlüsseltechnologie CAD/CAM in Ausbaustufen, gekoppelt mit Schwerpunktinvestitionen entsprechend den Pflichtzielstellungen. Damit werden wir Arbeitsabläufe von der Konstruktion bis zur unmittelbaren Fertigung rationalisieren, um Routineprozesse weitestgehend zu automatisieren.

Dazu werden wir in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem DVZ Karl-Marx-Stadt 32 000 Stunden für Softwareentwicklung einsetzen.



Auch im kommenden Jahr werden Werk-tätige unseres Betriebes ihren Urlaub in der Volksrepublik Polen verbringen. Ein entsprechender Vertrag wurde dafür unterzeichnet. Im Foto: Kollege Bogalewicz, Sekretär der Gewerkschaft in der Druckerei in Poznan (links) und Genosse Benecke, BGL-Vorsitzender. Im Hintergrund der stellvertretende Verlagsdirektor Kollege Sobon (links) und der Direktor für Ökonomie unseres Betriebes, Genosse Dr. Keller.

Fotos (2): D. Heinrich



36 vietnamesische Werk-tätige, die auf der Grundlage des Regierungsabkommens vom 11. April 1980 für sechs Jahre in unserem Betrieb gearbeitet haben, wurden auf einer Veranstaltung im Gästehaus herzlich verabschiedet. Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler (rechts) dankte mit herzlichen Worten für ihre fleißige Arbeit. Im Auftrag des Betriebsdirektors würdigte Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, die Einsatzbereitschaft der vietnamesischen Kollegen, die mit ihren Arbeitsleistungen dazu beigetragen haben, daß der VEB Plamag seine Planaufgaben gemeistert hat. Er wünschte ihnen alles Gute und viel Erfolg beim Aufbau des Sozialismus in der SRV.

Aus der Diskussion auf der Vertrauensleutenvollversammlung

Die Aufgaben werden wir mit Elan angehen

Von AGL-Vorsitzenden Klaus Hänel

Die Beratungen und Diskussionen der Wettbewerbsziele für 1987 fanden zu einer Zeit statt, wo unsere Arbeitskollektive und Werk-tätigen des Vor- und Endmontagebereiches den Kampf um die Sicherung der Planaufgaben 1986 und der Zusatzverpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb führten. Es dürfte bekannt sein, daß sich die Aktivitäten und Initiativen auf die termin- und qualitätsgerechte Auslieferung von fünf Maschinen RO 96 für die Sowjetunion, einer Rollenoffsetmaschine vom Typ Riga 170 und fünf Messerschleifmaschinen richten.

Die Bereitschaft unserer Kollektive zur Erfüllung dieser Aufgabe widerspiegelt sich auch darin, daß zum Beispiel über einen längeren Zeitraum das Kollektiv der Endmontage dreischichtig arbeitet und darüber hinaus Wochenend- und Sondereinsätze organisiert und realisiert werden. Dies bezieht sich auf das Kollektiv Elektromontage und in jüngster Zeit auch auf das Kollektiv Stereotypie. Im Kampf um die Planerfüllung ist auch das

Kollektiv Klempnerei zu nennen, wo im Durchschnitt pro Kollektivmitglied per November 85 Stunden zusätzlich geleistet wurden.

Unsere Zustimmung stützt sich auf diese Initiativen und Bereitschaft der Kollektive. Gleichermaßen erwarten wir aber vom Betriebsdirektor und von seinem Leitungskollektiv, daß sie entsprechende Voraussetzungen schaffen, um die Wettbewerbsvorhaben für das Jahr 1987 realisieren können. Dazu gehört die weitere Verbesserung der Kontinuität der Produktion und in der Organisierung der Arbeit durch eine termin- und qualitätsgerechte Teilebereitstellung aus den vorgelagerten Bereichen. Dazu gehört auch eine kontinuierliche und qualitätsgerechte Bereitstellung von Werkzeugen als eine wesentliche Voraussetzung für eine produktive und effektive Arbeit.

Abschließend möchte ich nochmals zum Ausdruck bringen, daß wir als AGL-Bereich Vor- und Endmontage alles tun werden, um die Wettbewerbszielstellung 1987 erfolgreich zu lösen.

Höchste Erneuerungsrate wollen wir 1987 erreichen

Von AGL-Vorsitzenden Gert Müller

Die Wettbewerbszielstellungen für 1987 betrachten wir als anspruchsvolle Vorhaben. Sie widerspiegeln sich auch in dem Ziel, eine Erneuerungsrate von 43,3 Prozent zu realisieren. Das ist die höchste, die wir bislang in unserem Betrieb erreichten. Dies steht vor allem in Verbindung mit den Erzeugnissen „TECTOSET“ und „NORASET“, wobei es in der Wettbewerbsführung darum geht, alle für die Vorhaben ausschlaggebenden ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zielstellungen im Rahmen der Pflichtenheftarbeit zu erfüllen und zu kontrollieren.

Dabei streben wir patentfähige Lösungen an und bekennen uns zu dem Ziel, im Wettbewerbszeitraum 15 patentfähige Lösungen pro 100 Hoch- und Fachschulkader zu erreichen. Ebenso gilt es, mit der Wettbewerbsführung durch zielgerichtete konstruktive Maßnahmen den Aufwand zur Herstellung unserer Erzeugnisse sowohl in der Fertigungszeit als auch im Material weiter zu senken.

Abschließend möchte ich nochmals betonen, daß wir in Vorbereitung der Formulierung der Verpflichtungen im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ alles daransetzen werden, um die im Beschlusentwurf dargestellten Zielstellungen auch in unserem Bereich erfolgreich zu erfüllen.

In einem Brief aus Hanoi

Dank dem VEB Plamag

In einem Schreiben des Generaldirektors Le Hung vom Drukereikombinat Hanoi an den Direktor unseres Betriebes, Genossen Eberhard Günther, wird unserem Betriebskollektiv für die wertvolle Unterstützung herzlich gedankt. In dem Schreiben heißt es u. a.:

„Auf Grund Ihrer großen Bemühungen konnten wir die nachzuliefernden Teile unserer Druckmaschine RO 96 rechtzeitig erhalten. Vielen Dank nochmals, daß Sie in so kurzer Zeit drei Spezia-

listen zur Fortsetzung der Montagetagearbeiten in unseren Betrieb delegierten. Damit wurden günstige Voraussetzungen geschaffen, die RO 96 in Vorbereitung des VI. Parteitages der KP Vietnams in Betrieb zu nehmen.

Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit und alles Gute im persönlichen Leben. Für die weitere freundschaftliche Zusammenarbeit wünschen wir uns gemeinsam große Erfolge!“

„Schlüsseltechnologien“ im Kindergarten

Ein herzliches Dankeschön möchten wir dem Direktionsbereich „Technologie und Rationalisierung“ aussprechen, besonders dem Genossen Peter Lippert. Für uns Erzieher der Kindergärten „Plamag“, „Eisenacher Straße“, „8. März“ und „Der Sozialismus siegt“, war es sehr lehrreich, einmal aus berufenem Mund etwas zum Thema „Schlüsseltechnologien“, insbesondere zur Entwicklung in der Plamag, zu hören.

Genosse Lippert verstand es ausgezeichnet, uns Laien diese heute so wichtige Entwicklung verständlich und begreifbar nahezubringen. Uns wurde dabei noch einmal unsere Aufgabe als Erzieher bewußt, unsere ganze Kraft einzusetzen und alle Reserven zu nutzen, um unsere Kinder gut auf das Leben vorzubereiten.

Anita Trommer
Kindergarten „Plamag“

Blutspender sind gefragt

Das Deutsche Rote Kreuz der DDR erfüllt auf allen Gebieten des Gesundheitswesens umfangreiche konstruktive Aufgaben. Mit Hilfe vieler Bürger konnten Millionen von Mark gesammelt werden. Für das Geld wurden Medikamente, Lebensmittel, Decken und Zelte gekauft. Eines allerdings ist nicht käuflich zu erwerben. Das ist das menschliche Blut. Deshalb rufen wir heute erneut alle gesunden Menschen unseres Betriebes auf:

Spendet Blut!

Jeder kann in eine Notsituation kommen, wo er auf Blut seiner Mitmenschen angewiesen ist. Deshalb ist es erforderlich, genügend

Blutkonserven als Vorrat zu besitzen. Die Abnahme einer Blutspende ist schmerzfrei und hinterläßt keinerlei Nachwirkungen.

Am 13. Januar 1987 ist Gelegenheit zu einer Erst-Blutspende in der Bezirksblutspendezentrale Plauen auf der Röntgenstraße. Dort wird 14 Uhr ein Vortrag und eine Besichtigung dieser modernen Einrichtung vorausgehen. Diese Veranstaltung gilt auch als Weiterbildung der Gesundheitshelfer. Es kommt zur Blutgruppenbestimmung.

Bitte einige Tage vorher melden bei Kamerad Gerhard Müller, Telefon 2 17.

Sie haben Waffen aus den Händen der Arbeiterklasse erlitten



In 40 Jahren Klassen- Zuverlässiger Schutz

Sie schwuren der Arbeiterklasse Treue und Standhaftigkeit

Eine Garantie für den zuverlässigen Schutz unserer Grenzen ist das enge Zusammenwirken der Grenztruppen mit der NVA und den anderen Schutz- und Sicherheitskräften unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Die NVA, die Organe des Ministeriums für Staatssicherheit, die Deutsche Volkspolizei, die Angehörigen der Zollverwaltung, die Kampfgruppen der Arbeiterklasse, die Zivilverteidigung und noch viele andere Kräfte leisten verantwortungsvoll ihren Beitrag für die Sicherheit unserer Grenzen.

Sie alle können sich fest darauf verlassen, daß in der vordersten Linie gut ausgebildete und zweckmäßig ausgerüstete Grenzregimenter stehen, die fähig sind, jeden Vorstoß militärischer Kräfte des Gegners rechtzeitig zu erkennen und zu bekämpfen, die gemeinsam mit der NVA und der Sowjetarmee unsere Grenzen standhaft verteidigen werden.

Dank dem politisch klugen und verantwortungsbewußten Verhalten der Grenzsoldaten bei der Abwehr von Provokationen des Gegners an der Staatsgrenze sind alle Versuche des Gegners gescheitert, aus der Staatsgrenze der BRD eine brennende Grenze zu machen.

Die provokatorischen Handlungen gegen die Staatsgrenze und seine Sicherungskräfte nahmen zu und steigerten sich bis zum Mord. Insgesamt waren es mehr als 20 Grenzer, welche beim Schutz unserer Staatsgrenze von den Feinden des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts ermordet wurden. Wir werden das Andenken unserer ermordeten Genossen immer in Ehren halten.

Eine weitere Garantie für den jederzeit zuverlässigen Schutz der Grenzen der DDR ist das tausendfach und bewährte Klassen- und Waffenbündnis mit der ruhmreichen Sowjetarmee und den Grenztruppen der verbündeten Staaten.

1946 November

Aufbau der Grenzpolizei auf Länderebene

1. April 1948

Bildung der Polizeiformation „Ring um Berlin“

1949 August/September

Einheitliche Struktur und Dienstregelung der Grenzpolizei wird eingeführt

7. Oktober 1949

Beginn des Schutzes der Staatsgrenze der DDR

1952 Mai

Errichtung der Sperrzone an der Staatsgrenze zur BRD; Erlass der ersten Grenzordnung

1. Juni 1952

Sowjetische Berater nehmen ihre Tätigkeit in der deutschen Grenzpolizei auf

17. Juni 1953

Bewährung bei der Zerschlagung des konterrevolutionären Putschversuches

1. Dezember 1955

Deutsche Grenzpolizei übernimmt die Sicherung der Staatsgrenze der DDR in voller Eigenverantwortung

1957/58

Bildung von Grenzbrigaden; Einführung des Schwurs der Deutschen Grenzpolizei und der Truppenfahnen

Dank ihrem Mut, ihrer Entschlossenheit und Besonnenheit

Bereits 1946 wurden die ersten Einheiten der Deutschen Grenzpolizei formiert.

Hart und entbehrungsreich war das Leben für unsere Genossen. An der zu sichernden Grenze gegenüber den damaligen Westzonen hatte ein Einzelposten einen Abschnitt von 10 und mehr Kilometern zu überwachen.

Nicht jeder besaß eine persönliche Waffe.

Die ersten Grenzposten waren oftmals nur an einer Armbinde zu erkennen.

An moderne Kasernen und alle damit verbundenen Möglichkeiten der sozialen, kulturellen und medizinischen Betreuung war damals noch nicht zu denken.

Die Verpflegung war knapp bemessen.

Technische Hilfsmittel und Kraftfahrzeuge waren nur in geringer Zahl vorhanden.

Einheitliche Dienstvorschriften gab es noch nicht.

Von einer militärischen und grenz-

fachlichen Ausbildung konnte nicht die Rede sein, da die Voraussetzungen hierfür nicht gegeben waren. Hinzu kam, daß viele der Genossen, die die Uniform der Grenzpolizei anzogen oder nur eine Binde über den Arm streiften und auf Posten zogen, wenig Erfahrung im Grenzdienst besaßen. Allen diesen Schwierigkeiten der Anfangsjahre zum Trotz standen die Grenzer ihren Mann – damals wie in den Jahren danach. Die Angehörigen der Deutschen Grenzpolizei gehörten mit zu denen, die zunächst noch der Minderheit entschlossen und zielbewußt den Weg ins Neuland bahnten. Als Waffenträger des Volkes sorgten sie dafür, daß nach der Gründung der DDR unsere Staatsgrenzen gegen den Feind zuverlässig geschützt wurden und unter Führung der geeinten Arbeiterklasse und ihrer Partei die Werktätigen sicher geborgen die Grundlagen des Sozialismus errichten konnten.

erhalten und dienen dem Schutz des Friedens und ihrer Klasse



Den Klassenauftrag unserer Partei, den unsere Grenzer bei Tag und Nacht, bei Regen und Schnee konsequent erfüllen, besteht darin, in Weiterführung unserer sozialistischen Revolution die Unverletzbarkeit der Staatsgrenze der DDR jederzeit und unter allen Bedingungen zu gewährleisten und sie gegen jeden Feind zu schützen.

Als Staatsgrenze haben unsere Grenzsoldaten eine Linie zu sichern, die insgesamt 2757,9 km beträgt, die unser Staatsgebiet von den Nachbarstaaten bzw. vom offenen Meer abgrenzt und als solches markiert ist.

Klassenauftrag erfüllt: Schutz der Staatsgrenze

- Januar 1960**
Bezirksparteischule der Deutschen Grenzpolizei in Weimar wird eröffnet
- August 1961**
Staatsgrenze der DDR zu Berlin (West) wird unter sichere Kontrolle genommen; Verstärkung des Schutzes der Grenze zur BRD
- September 1961**
Die Truppenteile und Verbände der Deutschen Grenzpolizei werden als Grenztruppen dem Ministerium für Nationale Verteidigung unterstellt. Das Kommando der Grenztruppen der DDR wird gebildet
- Dezember 1963**
Eröffnung der Offiziershochschule „Rosa Luxemburg“ Standort Plauen
- 1966 Oktober**
Abwehr der Provokation auf der Elbe
- 1968 August**
Bewährung bei der Hilfsaktion der sozialistischen Staatengemeinschaft zur Zerschlagung der Konterrevolution in der CSSR
- 1970**
Heranbildung von Grenzzoffizieren nach einem Hochschulprogramm beginnt
- 1971**
Bildung von Grenzkommandos
- März 1982**
Die Volkskammer beschließt das Gesetz über die Staatsgrenze der DDR

Dienst an der Staatsgrenze unserer Republik ist Humanismus der Tat

Die Geschichte der Grenztruppen geht auch, was sie bis zum heutigen Tag geworden sind, das sind sie unter der zielklaren Führung der Partei der Arbeiterklasse, unserer sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, geworden. Hieraus entspringt letztlich die Garantie all ihrer Stärke und Unerschütterlichkeit. Frühzeitig erkannte die Partei die Kräfte, die vom Boden der westlichen Besatzungszone und später der BRD aus gegen die Macht des Volkes, gegen demokratische Ordnung und Gesetzlichkeit operierten. Sie organisierte den bewaffneten Schutz der Grenzen als unumgänglichen Bestandteil der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung, die auch der sozialistischen Revolution in der DDR. Die Parteiführung hat stets und voller Umsicht dafür gesorgt, daß auch an unseren Staatsgrenzen die Kräfte und Mittel befinden, die in der jeweiligen Klassenkampfsituation

erforderlich waren. Von der Partei sind stets die Grundlinien der Erziehung und Ausbildung sozialistischer Kommandeure und Kämpferpersönlichkeiten vorgegeben worden. 40 Jahre Grenztruppen der Deutschen Demokratischen Republik heißt vor allem, daß Frieden und Sozialismus wesenseins sind und der Frieden an oberster Stelle der Ziele, die unser sozialistisches Bündnis bei seiner abgestimmten Außenpolitik, gestützt auf die Einheit des Handelns seiner Teilnehmerstaaten und im Zusammenhang mit allen Kräften guten Willens auf dem Erdball, steht. Auf dem XI. Parteitag der SED wurde hervorgehoben, daß alle Voraussetzungen bestehen, der aggressiven Droh- und Gewaltpolitik bestimmter imperialistischer Kreise, insbesondere der der USA, die gebührende Abfuhr zu erteilen. Und eben aus diesem Grund begeben wir mit Stolz den 40. Jahrestag unserer Grenztruppen der DDR.

Daß unsere Kinder unbeschwert lernen und im Frieden aufwachsen können

In den zurückliegenden Jahrzehnten hatten unsere Grenzsicherungskräfte so manche komplizierte Bewährung zu bestehen.

Bis zum heutigen Tag hielten sie einen Feind in Schach, der verschlagen und brutal unsere Grenzen beseitigen wollte.

Sie standen ihren Mann

In den Jahren des Aufbaus unserer antifaschistisch-demokratischen Ordnung gegen Agenten und Saboteure, aber auch gegen Kriegsverbrecher, die ihrer gerechten Strafe zu entfliehen suchten, gegen Buntmetallschieber, Währungsspekulanten und anderes verbrecherisches Gesindel.

Sie standen ihren Mann,

als das aggressive imperialistische Monopolkapital in den fünfziger Jahren den Tag „X“ auch für die DDR vorbereitete, als die Imperialisten, ihre Diversantengruppen und bewaffneten Banden die Volksmacht im Feuer der Konterrevolution verbrennen wollten.

Sie standen ihren Mann,

als die NATO-Strategen und die Bundeswehrgenerale 1961 drauf und dran waren, mit klingendem Spiel durch das Brandenburger Tor zu marschieren, um über Westberlin „das Tor nach dem Osten aufzustößen“.

Der Tag „X“ fand nicht statt. Für die, die wieder darauf brannten, bis „fünf Minuten nach Zwölf“ zu kämpfen, hatte es an jenem Sonntag im August unwiderruflich dreizehn geschlagen.

Die geplante Aktion der Ewiggestrigen, der unverbesserlichen Ostlandritter, wurde, noch bevor sie richtig ange laufen war, zur schwersten Niederlage des deutschen Imperialismus seit Ende des zweiten Weltkrieges.

Sie scheiterte an der konsequenten Haltung der Sowjetunion und ihrer Verbündeten – zerstoß vor den Sicherungsketten unserer Kampfgruppen, unserer Grenz- und Bereitschaftspolizisten, vor den Panzern unserer NVA und der Sowjetarmee.



Mit den Sicherungsmaßnahmen vom 13. August 1961 wurden dem Imperialismus nicht nur die Grenzen seiner Macht deutlich vor Augen geführt.

Die gesicherten Staatsgrenzen förderten in den folgenden Jahren alles Positive in Europa, zwangen den Imperialismus zur Aufgabe des „Kalten Krieges“ und schließlich an den Verhandlungstisch.

Unsere Grenzsoldaten haben in all diesen Jahren die Waffen aus den Händen der Arbeiterklasse erhalten, diese auch im Sinne ihrer Klasse und des Friedens gebraucht.

Sie sorgten dafür, daß an unseren Grenzen Ordnung und Sicherheit herrschte, daß unsere Kinder unbeschwert lernen und in Frieden aufwachsen können, daß unser werktätiges Volk das sozialistische Haus immer schöner und wohnlicher einrichten kann.

Darin verkörpert sich der zutiefst humanistische Inhalt des Klassenauftrages der Grenztruppen der DDR.

Der Dienst des Grenzsoldaten der DDR an unserer Staatsgrenze zum imperialistischen Herrschaftssystem, an der Scheidelinie zwischen dem Gestern und dem Morgen, ist Humanismus der Tat, ist ein kämpferischer Humanismus.

Unsere Grenzsoldaten beseelt ein Friedenswille, der auch die Waffe zu führen weiß, wenn es gilt, den Feinden der Werktätigen in den Arm zu fallen.

Unsere Grenzsoldaten schützen das Leben, weil sie selbst das Leben lieben und achten.

Unsere Soldaten und Matrosen, Unteroffiziere und Maate, Fähnriche und Offiziere an der Grenze sind die wichtigste Garantie zuverlässig gesicherter Grenzen.

Unsere Grenzer – klassenbewußte Arbeitersöhne – sind mit ihrer sozialistischen Republik selbst gewachsen.

Gemeinsame Veranstaltung
DSF und Bibliothek

Zu Gast:

Gisela Reller

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen nutzten die Veranstaltung mit der Journalistin der „Freien Welt“ Gisela Reller, um Neues und Wissenswertes aus der Sowjetunion zu hören. Das Interessante an dieser Veranstaltung war, daß Gisela Reller als Journalistin die Aufgabe hat, über die weniger bekannten Völkern der Sowjetunion wie zum Beispiel die Tschuktschen, Ewenken, Kalmyken, Adygen, Eskimos, Schoren usw. zu berichten.

Bei ihren über 70 Reisen in die Sowjetunion hat sie viel erlebt und gesehen. So sprach sie über Sitten und Gebräuche, über die Kultur und Sprachen, über die Wirtschaft, Ausbildung, über die Bewahrung von Traditionen und den Glauben. Ihre sehr bildhaften Schilderungen wurden unterstützt durch zahlreiche Souvenirs, die sie zur Besichtigung an die Zuhörer weitergab.

Für die sehr gute Organisation der Veranstaltung bedanken wir uns bei der Freundin Gisela Weber und Freund Heinz Winkler.

Ehre ihrem Andenken

Im Monat November verstarben unsere Arbeitsveteranen:

Jenny Reichard
Horst Rahmig

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler, Sekretär
Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender



Dem Autorenkollektiv unter Leitung von Genossen Max Ketscher (3. von links), sprach der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer während einer Zusammenkunft den herzlichsten Dank für die Herausgabe des 2. Bandes der Betriebsgeschichte aus.

Jugendobjekt „Noraset“

Weitere Gespräche in Prag durchgeführt

Seit mehreren Jahren bestehen enge und freundschaftliche Verbindungen zwischen unserem Außenhandelsbetrieb „Polygraph Export – Import“ und den entsprechenden Außenhandelsunternehmen in der CSSR und den Volksrepubliken Polen, Bulgarien und Ungarn. Das äußert sich unter anderem in Freundschaftsverträgen, die mit „KOVO“ (CSSR) und „Varimex“ (VR Polen) abgeschlossen wurden und ständig auf den neuesten Stand gebracht werden. Natürlich werden auch persönliche Kontakte gepflegt. Jedes Jahr werden zwei internationale Freundschaftstreffen organisiert, die abwechselnd in einem der beteiligten Länder stattfinden.

Nachdem man sich im Mai diesen Jahres im Spreewald getroffen hatte, ging im September die Reise über Prag nach Orlik. Orlik ist ein landschaftlich wunderschön gelegenes, betriebseigenes Erholungsobjekt des Außenhandelsunternehmens KOVO.

Zu diesem Treffen wurden auch zwei Vertreter der Plamag eingeladen, da in Prag weitere Gespräche zu dem Jugendobjekt „Noraset RO

170 für Rude Pravo“ vorgesehen waren. Im Hause „KOVO“ wurde über die weitere Verfahrensweise hinsichtlich des gemeinsamen Jugendobjektes beraten. Die einzelnen, in der Vereinbarung enthaltenen Punkte werden präzisiert, wenn die technischen Beratungen zu der Farbnebel- und Papierstaubabsaugungsanlage für die Maschine „Noraset“ abgeschlossen sind.

Nach dem Empfang beim Kaderdirektor von „KOVO“ ging die Reise von Prag aus nach Orlik weiter, das zirka 70 km von der Hauptstadt entfernt liegt. Dort wurden wir bereits von unseren freundlichen Gastgebern erwartet und in romantische Holzbungalows eingewiesen. Den ganzen nächsten Tag nahm ein internationales Volleyballturnier ein, bei dem die Mannschaft Polygraph Export – Import/Plamag den 2. Platz erkämpfte und als Anerkennung einen Pokal mit nach Hause nehmen konnte. Natürlich kam während dieser Tage auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Abends saßen wir oft noch lange zusammen, diskutierten und tanzten.

Petra Schmalfuß

3. Platz in Crossen

Am 29. und 30. November war Wismut Crossen Ausrichter des 6. Turnieres der laufenden Punktspielserie der Kegler. Dabei konnte Crossen seinen Heimvorteil nutzen und sicher mit 4920 LP siegen. Unsere 1. Mannschaft erreichte 4735 LP und erreichte hinter Zwickau 4738 LP den 3. Platz. Vierter wurde Jößnitz vor Auerbach und Meerane. Damit ergibt sich folgendes Tabellenbild:

1. Wismut Crossen 32 WP
2. Motor Plamag 24 WP
3. Lok Zwickau 24 WP
4. SG Jößnitz 21 WP
5. Wema Auerbach 16 WP
6. Fortschritt Meerane 9 WP

Bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Dieter Petzold 828 LP und Peter Trommer 821 LP die besten Einzelstarter.

Die Sektion Kegeln möchte allen Freunden des Kegelsports ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie viel Gesundheit und jederzeit „alle neune“ wünschen.

Wir gratulieren

Zum 65. Geburtstag:
Horst Barsch, am 5. Dezember

Zum 60. Geburtstag:
Horst Löwel, am 4. Dezember

Theater- nachrichten

Seit dem 8. November 1986 steht das Kabarett „Wir sind noch nicht davongekommen“ mit dem Untertitel „Aus dem Leben eines Taugewas“ auf dem Spielplan des Theaters. Diese Inszenierung wird mit großer Begeisterung vom Publikum aufgenommen. Die Autoren Ensikat/Schaller haben hier eine besondere Form, nämlich die der Kabarettgeschichte, entwickelt.

Ein Scheck für 12 Filme



Eine nette Überraschung zum Weihnachtsgeschenk könnte ein Film-Scheck sein. Dieser gilt ein ganzes Jahr über und berechtigt 12 Filme nach eigener Wahl zu sehen. Kein Anstellen nach Karten und ein Platz nach Wunsch ist gesichert. Ein Vergnügen, das man sich leisten sollte. Ein solcher Scheck für den Besuch von 12 Filmen, davon zwei mit 50 Prozent Überlänge, kostet im Capitol 18 Mark, im Tivoli 12 Mark und für Kinder 3 Mark. Gehen auch Sie wieder einmal ins Kino.

DRK-Mitglieder ausgezeichnet

Für langjährige DRK-Mitgliedschaft erhielten folgende Kameraden Treueabzeichen, die vom Kreisvorsitzenden Kameraden Meier überreicht wurden:

Treueabzeichen in Gold
Kamerad **Hofmann**
Kamerad **Liedemann**
Kamerad **Gerhard Müller**
Treueabzeichen in Silber
Kamerad **Fischer**
Kamerad **Gebhardt**
Kamerad **Pfeil**
Kamerad **Seidel**
Treueabzeichen in Bronze
Kamerad **Hofffeld**
Kamerad **Haffner**
Kamerad **Riepl**
Kameradin **Neidhardt**
Kameradin **Bahmann**

Über die treue Mitgliedschaft hinaus wurde folgenden Kameraden für ihre aktive DRK-Arbeit mit einer Sachwertprämie gedankt: Die Kameraden **Riepl, Haffner, Gebhardt, G. Müller, Pfeil und Seidel**.

Weiterhin ausgezeichnet wurden:

Kamerad **Schaller** für seine Tätigkeit der Medikamentenausgabe an alle Gesundheitshelfer des Betriebes und für seine Arbeit als Gesundheitshelfer in der Werkzeugausgabe/Werkzeugschleiferei,
Kamerad **Jentzsch** für jahrelange vorbildliche Arbeit als Gesundheitshelfer,
Kameradin **Rödel** für vorbildliche Arbeit als Gesundheitshelfer und Mitarbeit in der DRK-Revisionskommission,
Kameradin **Tamme** für die verantwortungsvolle Arbeit als DRK-Hauptkassierer,
Kameradin **Dubiel** für die Arbeit als Vorsitzende des Hygieneaktivs,
das Kollektiv der Gesundheitshelfer der Abteilung Endmontage einschließlich des Meisters für vorbildliches kollektives Wirken als Gesundheitshelfer bzw. vorbildliche Anleitung und Kontrolle durch den staatlichen Leiter: die Kameraden **Descher, Pohlitz, Bromnitz, Kühn, Schmidt, Kratzsch**.



Mein fester Vorsatz für 1987: In der kalten Jahreszeit nicht mehr so leichtfertig gekleidet zu gehen ...

Der alte Masseur und die Kellnerin

Der alte Masseur erschien zum Abendessen im Restaurant „Zur Taube“. „Schön, daß Sie uns auch einmal besuchen!“ begrüßt ihn die Serviererin.

Der Mann mustert sie, aber er konnte sich nicht entsinnen, sie je gesehen zu haben.

„Ich war schon dreimal bei Ihnen in der Sauna“ erinnerte sie ihn.

„Allerdings hatte ich da keine Schürze um.“

★

„In diesem Jahr werde ich in meinem Urlaub nichts tun“, sagte Franz zu seinen Kollegen. „Die erste Woche sitze ich im Schaukelstuhl auf dem Balkon und entspanne.“

„Und was tust Du in der zweiten Woche?“ „Da werde ich dann ein bißchen schaukeln!“

★

Der Hochzeitstag ist zu Ende. Gitti und Ralf stehen am Schlafzimmerfenster, sehen sich verliebt in die Augen und er flüstert: „Werden wir immer so glücklich sein wie heute, Liebste?“ „Ganz bestimmt.“ „Und werden wir auch viele Kinder haben?“

„Möglich. Aber nicht, wenn wir weiter bloß hier am Fenster stehen!“

★

„Ich habe Ihnen doch nur jeden Tag ein Glas Bier erlaubt!“

„Ja gewiß, Herr Doktor, ich bin jetzt beim 1. Januar 1999!“



Das Training für das Betriebssportfest 1987 hat bereits begonnen. Es werden wieder 466 Teilnehmer erwartet.

**Gebt acht auf die Seiten 7 und 8!
Es darf leise geschmunzelt,
aber auch laut gelacht werden!**

Die geschwollene Rede

Oder: Wie eine Frau ihren Mann konterte

Kollege Rost sitzt brütend am Tisch und quält sein Hirn mit dem Konzept eines Kurzreferates und seine Lungen mit einer „F 6“. Als ihn seine Frau mit dem Ruf „Abendessen!“ stört, muß sie zur Strafe sein Referat über sich ergehen lassen:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die derzeitige Produktionssituation in unserer Abteilung, die uns nicht mit voller Befriedigung erfüllen kann, läßt uns die Erkenntnis kommen, für die Zukunft die einzig richtige Schlußfolgerung zu ziehen, und zeigt klar auf, daß wir uns der Notwendigkeit einer genauen Analyse der bestehenden Forderungen trotz objektiver Schwierigkeiten und scheinbaren Mehraufwandes unterziehen müssen und nicht länger unsere Zustimmung versagen und uns vor ihr verschließen dürfen, sondern in einer kämpferischen Auseinandersetzung unsere Probleme klar auf den Tisch legen müssen, um dadurch die derzeitige Produktionssituation unserer Abteilung, trotz eingangs erwähnter Gegebenheiten, operativ zu klären und eine Verbesserung herbeizuführen und schließlich und letztlich die geplanten Kennziffern, auch wenn sie uns als nicht erreichbar erscheinen, trotz allem erreichen, was bei gesundem Optimismus möglich ist.“

Anstelle eines Gutachtens beginnt sie mit dem Auftragen des Abendessens.

„Du könntest in der besseren Ausnutzung der Zeit inzwischen die Kartoffeln einer Schälung unterziehen. Falls dich der derzeitige Zustand des Quarkes nicht mit voller Befriedigung erfüllt, so möchte ich dich an die Verkaufsstelle verweisen, wo ich den Bezug tätige. Ich hatte zu einem früheren Termin schon meine Bedenken zum Ausdruck gebracht und dir klar aufgezeigt, daß der bewußte Quark einer älteren Lieferung entstammt und deshalb nicht mehr dem neuesten Stand entspreche. Dessen ungeachtet tätigte ich auf dein Anraten hin trotz allem den Kauf. Falls du jetzt deiner Unzufriedenheit auf Grund des noch fehlenden Biers versuchst Ausdruck zu verleihen, so wage ich den Hinweis, daß unsere Wirtschaftskasse objektiv für diesen Mehraufwand keine Deckung enthält. Ich bin aber voller Optimismus, denn in einer kämpferischen Auseinander-

setzung werden wir gemeinsam die richtigen Schlußfolgerungen ziehen und die Probleme, die nun klar auf dem Tisch liegen, einer Klärung zuführen und schließlich und letztlich versuchen, das Sortiment des Abendessens oder besser gesagt, eine Erweiterung ins Auge fassen.“

Entrüstet unterbricht er den Redeschwall seiner Frau und faucht: „Abscheulich, wer soll sich denn so etwas anhören? So umständlich und so geschwollen redet doch heute kein vernünftiger Mensch mehr!“



Erinnern Sie sich auch noch an die reiche Pilzernte in diesem Jahr? Mir ist es beim Anblick der vielen Schwämme immer richtig warm ums Herz geworden.

Druckfehler

Druckfehler sind der Alptraum eines jeden Redakteurs. Solange, wie es bedrucktes Papier gibt und Tausende von Worten ihre Leser finden wollen, muß der Kampf gegen diese unliebsamen Gesellen geführt werden. Der Druckfehlerteufel hat aber auch seine lustigen Seiten. Aus vielen Zeitungen gesammelt, sollen deshalb einige solche „Blüten“ Revue passieren:

- Für die gute Wirkung meines Mundwassers kann ich zahnlose Beispiele anführen;
- Plötzlich erschien ihm ein reitender Engel;
- Er hatte sich erkältet und lag einige Tage im Bett;
- Die Genehmigung zum Bau war mit einigen Schmierigkeiten verbunden;
- Nachdem die Brücke fertig war, machte man eine Betastungsprobe;
- Neu im Tierpark ist eine geflickte Hyäne;
- Bei dem Dieb wurden mehr als 20 Ohren gefunden;
- Die Aufnahme zeigte die Delegation beim Verpassen des Zuges;
- Eine Kommission besichtigte Wasserschädel.

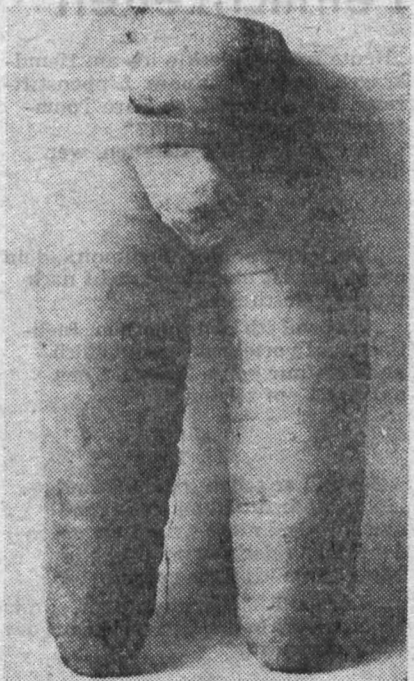
Aus Fritzchens Aufsatz:

Das Schiff

Das Schiff fängt vorn an und hört hinten auf. Manche Schiffe sind auch früher zu Ende, weil sie kleiner sind. Das Schiff hat zwei Seiten, die sich gegenüberliegen, und in der Mitte einen Mastbaum, wo hinauf ganz dünne Stricke führen, die sehr leicht reißen. Deshalb dürfen auch nur Leichtmatrosen hinauf.

Der Älteste auf dem Schiff ist der Kapitän, er sagt den Matrosen, wohin sie wollen. Dann kommt der Steuermann, er kann das Schiff rundrehen, tut es aber nicht, weil es verboten ist. Der Steuermann hat auch Sextanten. Ich kann kein Steuermann werden, da ich nur vier Tanten habe.

Dann ist der Bootsmann da. Er hat eine Pfeife, und wenn er darauf pfeift, dann wird es windig für die Matrosen. Wenn der Bootsmann „Ruhe im Schiff“ pfeift, dürfen sie sich nicht mehr mucksen und müssen ganz ruhig sein. Meine Mutter könnte kein Matrose werden.



Siehe da, auch ich steh' auf FKK.
Fotos: I. Friedrich/Freund(2)/
M. Schulze

Und nun das Letzte auf der letzten Seite

Mit Pressezeichner Schlebusch geschmunzelt



Ein Tip für alle Gartenfreude: Es müssen nicht immer Gartenzwerge sein ...

HUMOR muß sein

Großer Tag auf der Galopprennbahn. Der Trainer schimpft mit dem Jockey, der weit abgeschlagen durch das Ziel kommt. „Mann, Otto, du hättest doch schneller sein müssen.“

„Genau“, meint der Reiter, „doch ich mußte ja beim Pferd bleiben.“

★

Schaffner: „Mein Herr, Sie dürfen hier nicht rauchen, da das Rauchen nur mit Zustimmung sämtlicher Passagiere erlaubt ist.“

Herr: „Ich bin doch ganz allein hier.“

Schaffner: „Da müssen Sie eben warten, bis jemand zugestiegen ist.“

★

Zwei Männer sitzen an einem trüben Herbsttag in der Gaststätte. Als ihnen die Getränke gereicht werden, sagt der eine: „Es sieht nach Regen aus.“ Meint der andere: „Soll aber Kaffee sein.“

★

Wer weiter lachen möchte. Fortsetzung links unten mit „Peinlichkeiten“.



OHNE WORTE



Immer interessierst du dich für was anderes ...!



„Paul ... Hugo ... Emil ... Karl ... Willi ... Egon ... Heinz ... Klaus ... Rolf ... ???“



„Was ist los? Ist die Weihnachtsgans angebrannt?“

- Du sollst dein krankes Nierenbecken nicht mit zu kalten Bieren necken.
- Was nützt die holde Maienlust, wenn du dein Geld dir leihen mußt.
- Die Firma preist den Wecker dreist, obwohl er sich als Dreck erweist.
- Wenn ich im Hause gründlich stöber, dann wird mein Gatte stündlich gröber.
- Die allergrößten Fachgelehrten sind oft sehr schlechte Lachgefahren.

Schüttelreime

- Ob wohl die bunten Schottenmützen die Schotten vor den Motten schützen?
- Ich lauf jetzt in den Birkenwald, denn meine Pillen wirken bald.
- Wenn kalter Regen niederfließt, die Nachtigall im Flieder niest.
- Ein Mädchen, das gern Käse isst, putzt sich die Zähne, eh' sie küßt.
- Es soll noch heute Lümmel geben, die meist von Korn und Kümmel leben.

- Es sprach der Herr von Frankenstein: „Die Harzer Käse stinken fein.“
- Heut essen wir den Suppenhahn, den gestern wir noch huppen sahn.
- Ich lernte sie als Perle kennen, jetzt geht sie mit die Kerle pen-nen.
- Und weil er Geld in Menge hatte, lag er stets in der Hänge-matte.
- Es bellt ein Hund in Bielefeld, der grade so wie viele bellt.

Peinlichkeiten Peinlichkeiten

„Heute früh entdeckte ich am Hemdkragen meines Mannes Lippenstiftreste. Er behauptet, es wäre Tomatensaft. Was soll ich tun?“

„Na, ich würde feststellen, wer diese Tomate ist.“

★

„Marlene“, so der Ehemann, „dein neuer Hut ist überhaupt nicht nach meinem Geschmack!“

„Was soll ich denn machen, Lieb-ling“, antwortete sie, „schließlich kann ich mir keine Flasche Korn auf den Kopf setzen!“

★

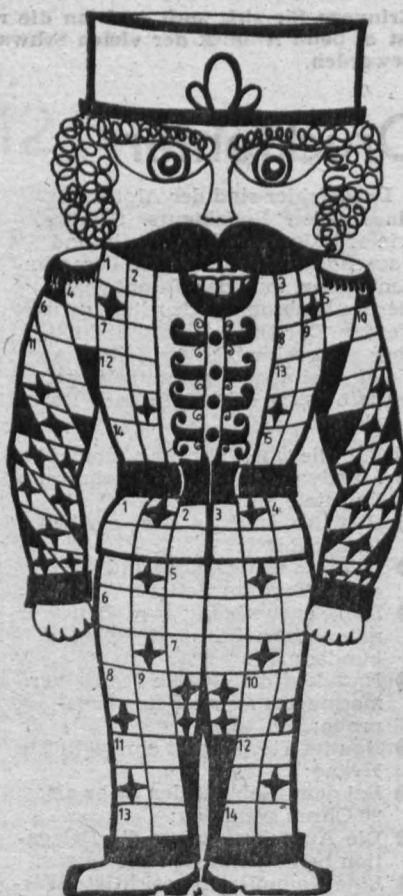
Sie und er saßen in der Rangloge. „Es ist doch furchtbar aufregend!“ hauchte sie, „nicht wahr? Da unten der Herr in der vierten Reihe ist sogar ohnmächtig geworden ...“

„Kunststück“, brummte er, „mir ist doch vorhin das Opernglas aus der Hand gerutscht.“

★

„Wollen wir hier im weichen Gras ein Picknick machen, Marina?“

„Ja, Peter. Zuvor sollten wir aber noch eine Kleinigkeit essen.“



Rätsel um den Nußknacker

Oberes Rätsel

Waagrecht: 1. Zustimmungsort, 3. Boxsportkürzel, 6. Auftaumittel auf winterlichen Straßen, 8. abgeschrägte Kante, 11. Kürzel der Fernsehnachrichten, 12. japan. Autor, geb. 1935, 13. Hühnerprodukt, 14. Frauengestalt der griech. Sage, 15. Papyrusboot Thor Heyerdahls.

Senkrecht: 2. Kinderzeitung, 3. Gleitschiene an Wintersportgeräten, 4. Fluß im Norden der SRV, 5. hohe Spielkarte, 6. Wintersportgerät, 7. Autor des Romans „Islandfischer“, 9. Oper von Verdi, 10. gefror. Wasser.

Unteres Rätsel

Waagrecht: 2. Fluß zur Kama, 5. Kürzel für „oben angeben“, 6. Polartier, 7. Stadt in Burma, 8. führende Tageszeitung in der DDR, 10. Fluß zum Jangtsekiang, 11. Stadt im mittleren Ural, 12. Strom in Sibirien, 13. Personalpronomen, 14. chemisches Zeichen für Tellur.

Senkrecht: 1. Fest im Frühling, 2. Stadt auf Madagaskar, 3. Junge, 4. anhänglich, ergeben, 9. Strom durch Europa, 10. winterl. Witterung.

Suchwort im Jackenbund: Kinderfreude im Winter